



LIBRARY
Brigham Young University



DANIEL C. JACKLING LIBRARY
IN THE
FIELD OF RELIGION

Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
Brigham Young University

GRIECHISCHE URKUNDEN
DER PAPYRUSSAMMLUNG
ZU LEIPZIG

ERSTER BAND

MIT BEITRÄGEN VON
ULRICH WILCKEN
HERAUSGEGEBEN VON

LUDWIG MITTEIS

MIT 2 TAFELN IN LICHTDRUCK

1970
LA GOLIARDICA
MILANO

6977

GRIECHISCHE URKUNDEN
DER PAPYRUSSAMMLUNG
ZU LEIPZIG

ERSTER BAND

MIT BEITRÄGEN VON
ULRICH WILCKEN
HERAUSGEGEBEN VON

LUDWIG MITTEIS

MIT 2 TAFELN IN LICHTDRUCK



DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER IN LEIPZIG 1906

THE LIBRARY
BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY,
PROVO, UTAH

DEM ANDENKEN AN
THEODOR MOMMSEN

GEWIDMET

Über die Entstehung der Leipziger Papyrussammlung habe ich bereits i. J. 1903 im Archiv für Papyrusforschung 2, 259 fg. in Kürze Bericht erstattet; die Sammlung, welche im Eigentum des königlich sächsischen Staates steht, von einer Kommission der kgl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften verwaltet wird und sich derzeit in den Räumen der Universitätsbibliothek zu Leipzig befindet, ist im Sommer 1902 begründet und seither durch mehrfache Ankäufe erweitert worden. Denen, welche zu ihrer Begründung durch finanzielle Unterstützung beigetragen haben — der kgl. sächsischen Staatsregierung, der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften und der Verwaltung der Albrechtstiftung zu Leipzig —, sei auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen. Diesen Gönnern, welche ich schon in meinem ersten Bericht genannt habe, hat sich kurz vor seinem Tode auch der Meister der Altertumsforschung, Theodor Mommsen, angetraut, welcher durch eine namhafte Zuwendung aus dem ihm i. J. 1903 zuerkannten Nobelpreise unseren Zwecken nicht bloß eine materielle, sondern auch eine höchst wertvolle immaterielle Förderung erwiesen hat. Zum Ausdruck des aufrichtigen Dankes, welcher dieser hochherzigen Opferwilligkeit eines Einzelnen gebührt, sollte der vorliegende Band kraft seiner Einwilligung ihm gewidmet werden; aber auch die gegenwärtig allein noch mögliche posthume Dedikation mag ein Zeugnis ablegen von der Verehrung, die dem einzigen Mann noch nach seinem Tode erhalten bleibt.

Die Sammlung besteht gegenwärtig aus einer überwiegenden Zahl griechischer, außerdem aus einigen koptischen und arabischen Papyri, ferner aus griechischen, demotischen und koptischen Ostraka. Die vorliegende Publikation enthält nur griechische Stücke und zwar nur Urkunden; für die nicht sehr zahlreichen literarischen Stücke ist eine zusammenfassende Veröffentlichung derzeit nicht geplant — einzelne derselben sind auch schon in separaten Publikationen bekannt gegeben worden (Heinrici, die Leipziger Papyrusfragmente der Psalmen in den Beitr. z. Gesch. u. Erklrg. des Neuen Testaments IV 1903; Blaß, über einige Leipziger literarische Fragmente auf Papyrus oder Pergament, Leipz. Sitz-Berichte ph. hist. Kl. 56, 205 ff.). Die griechischen Urkunden dagegen, deren Zahl und Bedeutung eine beträchtliche ist, sollen mit tunlichster Pünktlichkeit zusammenhängend veröffentlicht werden, wobei eine Trennung der Papyri von den Ostraka nicht beabsichtigt ist.

Da der vorliegende Band nur einen Bruchteil der vorhandenen Urkunden umfaßt und ich trotz guter Vorsätze natürlich weder alleinberechtigt, noch auch nur

ZEICHENERKLÄRUNG.

[] bedeutet eine Lücke im Original; () die Auflösung einer Abbraviatur.

Die Doppelklammer [] deutet an, daß im Original eine Durchstreichung stattgefunden hat.

< > bezeichnet die Einschabung eines im Papyrus ausgefallenen Buchstabens.

Mit { } eingeklammerte Buchstaben oder Worte stehen in der Urkunde überflüssigerweise.

Der Mangel der Akzentuierung eines Wortes bedeutet, daß die Richtigkeit des Textes verdächtig ist; insbesondere bei Namen, die nicht zu belegen und nach ihrer Form auffallend sind, ist diese Methode befolgt worden.

INHALTSÜBERSICHT.

	Seite
Vorwort	V
Zeichenerklärung	VIII

Urkunden.

a) Rechtsgeschäfte.

Inhalt.	Ursprungsort und -jahr.	
1. Kaufvertrag über zwei Grundstücke	Pathyris a. C. 104	1
2. Kaufvertrag über ein Feld	„ „ 99	4
3. Diagraphie über einen Hauskauf mit Apographe an die Bibliophylakes	Hermupolis p. C. 256	5
4. Kaufvertrag über eine Sklavin (Homologia ohne die zugehörige Diagraphie)	„ „ 293	13
5. Duplikat des Kaufvertrags in Nr. 4 mit erhaltener Bestätigung über den Empfang des Preises	„ „ 293	18
6. Kaufvertrag über ein Grundstück	„ „ 306	21
7. Darlehnsquittung	Krokodilopolis a. C. 107	24
8. Apographe über eine Hypothek	Hermupolis p. C. 220	26
9. Apographe über eine Darlehnsforderung mit Hypothek	„ „ 233	29
10. Gesuch um Registrierung einer Hypothekarurkunde	„ „ 240	35
11. Darlehnschuldschein	„ „ 247	44
12. „	„ „ 3/4. Jhd.	45
13. „	„ „ 366	47
14. Darlehnsquittung	„ „ 391	49
15. Kaufpreisquittung	„ „ 2/3. Jhd.	50
16. Mietung eines Hauses	Tebtynis „ 138	51
17. Mietung eines Zimmers	Hermupolis „ 377	53
18. Teilpacht in der Form einer Gesellschaft	„ „ 3/4. Jhd.	55
19. Pachtung von Feldern	„ „ 319 oder 320	57
20. „ eines Feldes	„ „ 381	59
21. „ von Feldern	„ „ 382	60
22. Teilpachtung von Feldern	„ „ 388	62
23. Pachtung von Feldern	„ „ 374 oder 390	65
24. „ eines Feldes	„ (?) „ 4. Jhd.	67
25. Subskription eines Miet- oder Pachtvertrags	„ „ 6/7. Jhd.	68

Inhalt.	Ursprungsort und -jahr.	Seite
26. Teilungsvertrag	Hermupolis(?) p. C. 4. Jhd.	68
27. Scheidungsurkunde	Telbtynis p. C. 123	70
28. Adoption	Hermupolis „ 381	72
29. Testament	„ „ 296	74
30. Stiftung	Oxyrhynchos p. C. 3. Jhd.	78
31. Bruchstück eines Registers	„ „ 193—198	80

b) Gerichtsakten.

32. Bruchstück einer Gerichtsverhandlung . . .	Hermupolis p. C. nach 210	85
33. Denunciatio ex auctoritate	„ „ 368	88
34. Majestätsbeschuldigung in einem Verfahren wegen unterschlagener Amtsgelder	„ ungefähr p. C. 375	105
35. Parallelstück zu dem Vorigen	„ „ „ 375	110
36. Bericht über Zustellung einer Ladung . . .	Große Oase p. C. 376 oder 378	114
37. Anzeige von einem Raubanfall	Hermupolis „ 389	117
38. Prozeßverhandlung	„ „ 390	119
39. Eingabe an einen Nyktostrategen	„ „ 390	126
40. Verhör in einem Strafprozeß	„ „ 4/5. Jhd.	127
41. Beschwerde wegen voronthaltener Brautgeschenke	„ „ 4. Jhd.	137
42. Ärztliches Parere	„ „ „	143
43. Richterspruch eines Bischofs	„ (?) „ „	146
44. Kaiserliches Reskript	unbekannt „ „	149

c) Verwaltungsakten.

45. Gestellungsbürgschaft	Panopolis p. C. 371	157
46. „	„ „ 371	162
47. „	Hypsels(?) „ 372	163
48. „	„ „ 372	165
49. „	„ „ 372	166
50. „	Ptolemais „ 372	167
51. „	Hypsels „ 372	169
52. Gestellungsversprechen	aus der Thebais p. C. 372	170
53. „	„ „ 372	171
54. Gestellungsbürgschaft	Pesla ungefähr „ 376	173
55. „	Diocletianopolis „ 375/6	176
56. „	Hermupolis „ 388	177
57. Kleiderlieferung für die Gladiatorenschule .	unbekannt „ 211	179
58. Versprechen einer Rechnungsablegung . . .	aus der Thebais „ 371	182
59. Bestätigung über Rückempfang(?)	Panopolis „ 371	185
60. „ „ „	„ „ 371	188
61. Quittung über Rekrutengelder	Antinoopolis „ 375	189
62. „ „ Rekruten- und andere Gelder	Hermupolis-Antinoopolis p. C. 384/5	190
63. Verrechnung über Fouragelieferung	Koptos oder Antinoopolis „ 388	197
64. Sammlung von Amtsaufträgen	aus der Thebais ungefähr „ 368	200
65. Präsentation liturgispflichtiger Personen . .	Hermupolis p. C. 390	210

Inhalt.	Ursprungsort und -jahr.	Seite
66. Präsentation liturgiepflichtiger Personen . . .	Hermupolis p. C. 390	211
67. Quittung ὑπὲρ γεωμετρίας (Ostrakon)	Theben(?) „ 123	212
68. „ „ σκοπέλου καὶ φυλακτικῶν (Ostrakon)	„ „ 124	212
69. Quittung ὑπὲρ χωματικῶν (Ostrakon)	„ „ 128	213
70. „ „ σκοπέλου καὶ ἄλλ(ων) (Ostrakon)	— „ 130	213
71. „ „ χιρωναξίου „	— „ 130	214
72. „ „ χωματικῶν „	Charax(?) „ 133	214
73. „ „ ἐνοικίου „	„ „ 186	214
74. „ „ μερισμῶν ἀνακ() „	Syeno(?) „ 145	215
75. „ „ χιρωναξίου „	— „ 165	216
76. „ „ τιμῆς φοινίκων „	— „ 167/8	216
77. „ „ χιρωναξίου „	— „ 200	216
78. „ „ „ „	— „ 205	216
79. „ „ „ „	— „ 218	217
80. „ über eine Abgabe εἰς τὸ Ἀμμωνεῖον (Ostrakon)	Theben „ 3. Jhd.	217
81. Torzollquittung	Soknopaiunosos p. C. 3/4. Jhd.	218
82. „ „ „ „ „	„ „ „ „	218
83. Dekaprotenquittung	„ „ 257	218
84. Quittungen über Getreidesteuer	Hermupolitischer Bezirk p. C. Zeit des Diocletian	219
85. Bestätigung über den Rückempfang eines Esels	Magdola Mire p. C. 371	228
86. „ „ „ „ „	Tertenbythis „ 372	229
87. Quittung über den χρυσὸς βουρδάνων καὶ πριμπίλων	unbekannt „ 470	230
88. Quittung über Weinsteuer	„ „ 470	231
89. „ „ Leinwandsteuer	„ „ 470	232
90. „ „ einen Amtsgehalt	„ „ Byzantinische Zeit	232

d) Rechnungen.

91. Rechnung über Arbeitslöhne (Ostrakon) . .	unbekannt p. C. 2. Jhd.	237
92. „ „ Bohnenspreu	„ „ 2/3. „	238
93. „ „ die Naubiensteuer und den μερισμὸς Ἀδριανεῖος	Hermupolis(?) „ „	238
94. Fortsetzung	„ „ „ „	240
95. „ „ „ „ „	„ „ „ „	243
96. „ „ „ „ „	„ „ „ „	244
97. Rechnung über Naturalien	Hermonthis „ 338	245
98. Verzeichnis von μερισμοῖς	unbekannt „ 4. Jhd.	290
99. Rechnung über Spreuabgaben	Hermupolis „ „	292
100. „ „ Steuern an Gerste	„(?) „ „	294
101. „ „ den Kanon	„ „ 4/5. Jhd.	296
102. „ „ eine Amtreise	unbekannt „ 4. Jhd.	300
103. Verzeichnis der Steuern des Taurinos . . .	Hermupolis „ arabische Zeit	301

e) Briefe und Anweisungen.

Inhalt.	Ursprungsort und -jahr.	Seite
104. Brief des Petesuchos	Pathyrites a. C. 96/95(?)	305
105. „ betreffend die Grundsteuer	unbekannt p. C. 1/2. Jhd.	306
106. „ des Herakleides an Apollonios	Fayüm (?) „ 98	309
107. „ „ Ischyron an Heroncinos	Theadelphia „ 3. Jhd.	311
108. „ „ Horion an Heron	unbekannt „ 2/3. Jhd.	312
109. „ „ Apion an Epaphroditos	„ „ 299	313
110. „ „ Sarapion an seine Mutter	„ „ 3/4. Jhd.	313
111. „ an Isidoros	„ „ 4. Jhd.	315
112. Anweisung an Sitologen	Oxyrhynchites „ 123	316
113. „ „ „	„ „ 127 oder 128	317
114. „ „ „	„ „ 133	318
115. „ „ „	„ „ 133	318
116. „ „ „	„ „ 133/4	319
117. „ „ „	„ „ 143	320

f) Anhang.

118. Pachtvertrag	Oxyrhynchos p. C. 160/1	323
119. Fragment eines amtlichen Schriftstückes (?)	unbekannt „ 274	324
120. Eingabe an den <i>πράκτωρ ξενικῶν</i>	Oxyrhynchos (?) „ nicht vor August 89	326
121. Rechenschaftsbericht betreffend den <i>ἴδιος λόγος</i>	„ „ 151/2	330
122. Eingabe an einen Strategen	Arsinoites p. C. Zeit des Antoninus Pius	334
123. Aktenablieferung an das Archiv	Bezirk von Mendes p. C. 136	334
Corrigenda und Addenda		336

Indices.

I. Eigennamen	337
II. Könige und Kaiser	351
III. Konsulate	353
IV. Beamte, Ämter, Behörden	354
V. Militärisches	356
VI. Götter, Priester, Feste und Heiligtümer. Christliches	356
VII. Geographisches	357
VIII. Abgaben	359
IX. Monate (außer den ägyptischen)	359
X. Maße und Gewichte	360
XI. Münzen	360
XII. Abkürzungen und Siglen	360
XIII. Wortindex	363
Sachindex (insb. juristischer) zu den Kommentaren	380

RECHTSGESCHÄFTE

Nr. 1.

KAUFVERTRAG ÜBER ZWEI GRUNDSTÜCKE.

(AGORANOMISCHES PROTOKOLL.)

Inv. Nr. 515.

Papyrus H. 16 Br. 54 cm.

Pathyris.

A° a. C. 104.

Cursive. Unveröffentlicht.

Linksseitig 14 cm, rechtsseitig 11 cm freier Raum.

Diese Urkunde ist darum besonders interessant, weil sie offenbar zusammeng gehört mit P. Grenf. 2, 28 v. J. 103 a. C., wo es lin. 3f. heißt: ἀφίσταται Σευνήσις Ψενθώτ[ου]... ἀπὸ τῆς ἐωνημένης ὑπ' αὐτῆς παρὰ Πετεαρσεμθέως τοῦ Πανοβχού(νιος) (τετάρτην) μερίδα ἀμπελῶ(νος) συνφύτου... καὶ ὠνήν τέθειται ἐπὶ τοῦ ἐν Παθ(ύρει) ἀρχείου ἐν τῷ ἰγ τοῦ (I. τῶ) καὶ ι (ἔτει) Μεσορή π̄γ u. s. f. Die Herausgeber haben als Objekt des ἀφίστασθαι das Grundstück selbst angesehen und danach an eine Eigentumsübertragung seitens der Σευνήσις zum Vollzug des früher abgeschlossenen Kaufs gedacht; insbesondere seit Spiegelbergs Nachweisungen über den Gegensatz der Verkaufs- und Traditionsurkunde (Die demotischen Papyrus der Straßb. Biblioth. [1902] p. 8 f.) liegt es nahe, den P. Grenf. für eine Traditionsurkunde (συγγραφὴ ἀποστασίου) zu halten; vergl. Wilcken Arch. 2, 389 n. 1, der jedoch deshalb einen Vorbehalt zu machen und etwas zu zweifeln scheint, weil der Papyrus der für solche Urkunden üblichen Form der ὁμολογία (vgl. Wilcken a. a. O. 388) entbehrt. Außer letzterem Umstand steht dieser Auffassung aber eigentlich auch der Inhalt des Papyrus entgegen, da lin. 6 sagt: (ἀφίσταται) ἀπὸ τῆς ἐωνημένης ὑπ' αὐτῆς παρὰ Πετεαρσεμθέως, also die Σευνήσις als die Käuferin bezeichnet, während sie nach Grenfell-Hunt die Verkäuferin gewesen wäre, welche Schwierigkeit die genannten Bearbeiter zur Annahme einer durch den Schreiber der Urkunde verschuldeten Verwirrung bestimmt (a. a. O. Note zu lin. 6). Durch den Leipziger Papyrus, welcher ausweislich der vollkommenen Übereinstimmung aller Daten eben die in P. Grenf. lin. 11 genannte ὠνή darstellt, wird nun aber noch eine andere Auffassung in den Bereich der Möglichkeit gerückt, nämlich die, daß die fraglichen Worte des P. Grenf. ganz in Ordnung sind; denn wirklich erscheint in P. Lips. 1 Σευνήσις als die Käuferin. Dann aber könnte in dem P. Grenf. nicht mehr eine ἀποστασίου-Urkunde erblickt werden, sondern das ἀφίσταται Σευνήσις könnte nur

besagen, Sennesis tritt vom Kauf zurück, eine Bedeutung von ἀφίστασθαι, die ja auch sonst und namentlich auch für die Sprache der Papyri sich belegen läßt (BGU. 920 lin. 31).

Dennoch ist die Sache keinesfalls ganz zweifellos, weil in der einen wie der andern Urkunde noch anderweitig so viel Verwirrung herrscht, daß ein sicheres Urteil unmöglich ist. Auf dem Verso des P. Grenf. steht nämlich: ἀφίσταται Πετάρσεμθέως παρὰ Σεννήσιος — als ob Petearsemtheus die ἀπόστασις vollzogen hätte. Man kommt dadurch auf den Gedanken (a), daß der Schreiber des P. Grenf. im Kontext der ganzen Urkunde die Personen verwechselt hätte; unter dieser Annahme wäre P. Grenf. die von dem in P. Lips. auch wirklich als Verkäufer erscheinenden Petearsemtheus vollzogene (wenngleich gründlich mißlungene) Traditionsurkunde. Andererseits steht wieder auf dem Verso des Leipziger Papyrus: ὠνή Πετάρσεμθέως, während er hier doch als Verkäufer auftritt; nimmt man an, daß (b) der Kontext hier auf Verwechslung beruht, so ist der Kontext des P. Grenf. in Ordnung und nur dessen Verso verkehrt. In beiden Fällen wird der Charakter des P. Grenf. als Traditionsurkunde gewahrt.

Unerklärt bleibt es bei beiden Annahmen, daß der Vermerk auf dem P. Grenf. nicht einfach lautet ἀφίσταται Πετάρσεμθέως, sondern darauf folgt: παρὰ Σεννήσιος. Wenn man hier nicht etwa angesichts der nachfolgenden Übersetzung entgegenstehenden grammatischen Bedenken auf jedes Verständnis verzichten will, so kann es m. E. nur heißen: er verzichtet auf seine Ansprüche gegen Sennesis¹⁾, so daß man doch wieder zu der Auffassung käme, daß nicht eine Tradition, sondern Rücktritt vom Kauf vorliegt, wobei natürlich auf dem Verso die Personen verwechselt wären und es lauten sollte: ἀφίσταται Σεννήσιος παρὰ Πετάρσεμθέως. Dann wären die Kontexte beider Urkunden in Ordnung und nur die beiden Verso falsch. Natürlich ist aber auch dies ein wenig erfreuliches Resultat; auch bleibt es dabei sehr auffallend, daß man den Rücktritt vom Kauf mit demselben Terminus bezeichnet haben müßte, wie den Vollzug desselben²⁾, und so kommt man nicht darüber hinaus, daß angesichts der nicht wegzudeutenden Konfusion und der sonstigen sehr mangelhaften Redaktion des Papyrus irgend eine bestimmte Behauptung nicht aufgestellt werden kann.

Die Person des Petearsemtheus kommt noch in vielen andern Gebelûn-Papyri vor, worüber unten zu Nr. 7 das Erforderliche bemerkt ist.

1) Ich verkenne die philologischen Schwierigkeiten nicht; ἀφίστασθαι würde in korrekter Gräzität den bloßen Genetiv oder ἀπὸ mit Genetiv verlangen. Ob in der ptolemäischen Κοινή hier παρὰ gesagt werden kann, haben Philologen zu entscheiden. Ist es nicht der Fall, so hat Hermias gedankenlos geschrieben und man muß dann auf jedes Verständnis verzichten.

2) Auch will ich nicht übersehen, daß die Worte: καὶ ὠνήν τέθειται in P. Grenf. lin. 11 sich mit der Annahme einer stattfindenden Tradition besser vertragen, als mit jener eines Rücktrittes, wo die kopulative Verbindung fast sinnlos ist. Gut stilisiert sind sie freilich in gar keinem Fall.

Βασιλευνόντων Κλεοπάτρας <καί> βασιλέως Πτολεμαίου ἐπικαλουμένου Ἀλεξάν-
 δρου τοῦ υἱοῦ Θεῶν Φιλομητόρων Σωτήρων
 ἔτους ιγ τοῦ καί ι ἐφ' ἱερῶν καὶ ἱερειῶν καὶ καινηφόρου τῶν ὄντων καὶ
 οὐδῶν μηνὸς Μεσορῆ κ̅γ̅ ἐν Παθύρει ἐφ' Ἐρμίου
 τοῦ παρὰ Πανίσκου ἀγορανόμου. Ἀπέδοτο Πετεαρσεμθεὺς Πανοβχούνιος
 Πέρσης τῆς ἐπιγονῆς ὡς (ἐτῶν) λ εὐμεγέθης
 μελί(χρως) ὑπόκλαστος μακροπρ(όσωπος) εὐθύριν οὐλή ὀδόντι καὶ παρ' ὀφ-
 θαλμὸν ἀριστερὸν τὴν ἐπιβάλλουσαν αὐτῷ τετάρτην μερίδα
 ἀμπελῶνα (sic) συνφύτου τοῦ ὄντος ἐν τῇ ταινίᾳ Παθύρειως καὶ πάντων 6
 τῶν φρομένων δένδρων καὶ πέμπτην μερίδα
 γῆς σιτοφόρου ἐν τῷ ἀπὸ βορρᾶ καὶ λιβὸς τοῦ ἀμπελῶνος συναπτουσαι
 ἐν τῇ αὐτῇ ταινίᾳ <ὑπαρχούσης αὐτῷ> καὶ τοῖς ἀδελφοῖς ἀδαιρέτου,
 ὧν γείτονες νότου ἀμπελῶν Ταθώτιος τῆς Φίβιος, βορρᾶ γῆ Πατούτος τοῦ
 Ὄρου καὶ τῶν ἀδελφῶν, ἀηλιώτου περιβόλος
 τῶν ἀμπελώνων, λιβὸς περιχώμα, ἢ οἷ ἂν ὦσι γείτονες πάντοθεν. Ἐπρίατο
 Σεννησίς Ψενθώτου Περσίνη ὡς (ἐτῶν) κε
 ἐλάσσῳ μελί(χρως) κάκοψις μετὰ κυρλοῦ τοῦ ἐαντῆς ἀδελφοῦ Πετεαρσεμθεὺς (sic)
 Πανοβχούνιος τοῦ πωλουμένου τιμῆς τῆς
 συνχωρηθείσης χαλκοῦ (ταλάντου) α (δραχμῶν) ἑφ. Προπωλητῆς καὶ βεβαιωτῆς 10
 τῶν κατὰ τὴν ὠνὴν ταύτην πάντων Πετεαρσεμθεὺς
 ὁ ἀποδόμενος, ἦν (sic) ἐδέξατο Σεννησίς ἢ πριαμένη.

Auf dem Verso: Ὁνή Πετεαρσεμθεῶς.

lin. 2 l. ἱερῶν καὶ ἱερειῶν. lin. 4 Pap. μακροῦ = μακροπρόσωπος. lin. 5
 ἀμπελῶνα l. ἀμπελῶνος. lin. 6 l. συναπτούσης? Grenfell-Hunt zu der unten zu erwähnenden
 Parallelstelle haben συναπτουσῶν vorgeschlagen, was wegen des folgenden Singulars ἀδαιρέτου
 bedenklich ist; oder ist <ὑπαρχουσῶν αὐτῷ> καὶ τοῖς ἀδελφοῖς ἀδαιρέτων zu lesen? —
 <ὑπαρχούσης αὐτῷ> eingeschoben nach Nr. 2 lin. 6. lin. 9 l. Πετεαρσεμθεῶς.

lin. 4 Das sonderbare Signalement οὐλή ὀδόντι findet sich auch in P. Grenf.
 2, 32 lin. 5 und BGU. 999 Col. I lin. 5; der Sinn ist ungewiß. — Das Alter des
 Petoarsemtheus wird auf dreißig Jahre angegeben; nach P. Grenf. 2, 23a wäre
 er im Jahr 107 sechszwanzig Jahre alt gewesen, während er wieder in
 P. Grenf. 2, 32 i. J. 101 als fünfundvierzigjährig bezeichnet wird. Die schon von
 Gerhard Philol. 63, 569 betonte Unverläßlichkeit der Altersangaben in den Papyri
 findet hier eine weitere Bestätigung.

lin. 5 Pap. ἀμπελωνασυνφύτου. P. Grenf. cit lin. 7 hat ἀμπελῶ(νος) συνφύτου;
 im Leipziger Text könnte man allenfalls auch auflösen ἀμπελῶν(ος) ἀσύνφουτου.
 Da jedoch, wie Wilcken mir auf Grund seiner Revision des P. Grenf. mitteilt¹⁾,

1) Es war mir leider unmöglich, eine Nachprüfung des Originals durch die Herausgeber selbst
 zu erbitteu, da diese sich zur entscheidenden Zeit auf einer Forschungsreise in Ägypten befanden.

daselbst das α vor $\sigma\upsilon\upsilon\phi\upsilon\tau\omicron\upsilon\varsigma$ sicher fehlt, ist es hier wohl als Schreibfehler anzusehen. $\Sigma\upsilon\upsilon\phi\upsilon\tau\omicron\upsilon\varsigma$ $\acute{\alpha}\mu\pi\epsilon\lambda\acute{\omega}\nu$ (wozu Wilcken an BGU. 710 lin. 21 und an $\acute{\alpha}\nu\alpha\delta\acute{\epsilon}\nu\delta\rho\alpha\varsigma$ in P. Petr. 1, 29 lin. 7 erinnert) ist zu verstehen als ein Weingarten, wo die Reben auf Bäume gezogen sind. Damit stimmt auch das nachfolgende $\phi\rho\upsilon\mu\acute{\epsilon}\nu\omega\acute{\nu}$ $\delta\acute{\epsilon}\nu\delta\rho\omega\upsilon$ überein.

lin. 7 $\tau\alpha\theta\acute{\omega}\tau\iota\omicron\varsigma$ ist wohl die richtige Form im Gegensatz zu $\tau\alpha\chi\acute{\omega}\mu\iota\omicron\varsigma$ in P. Grenf. cit. lin. 12. Vielleicht identisch mit $\tau\alpha\theta\acute{\omega}\tau\iota\varsigma$ $\phi\lambda\beta\iota\omicron\varsigma$ in BGU. 994 (a° 113 a. C.).

lin. 9 $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\sigma\sigma\omega$ kehrt wieder in P. Grenf. lin. 4 in der Verbindung $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\sigma\sigma\omega$ η $\mu\acute{\epsilon}\sigma\eta$. Die Herausgeber schlagen vor $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\sigma\sigma\omega\langle\nu\rangle$, doch kann der Schreiber auch gedacht haben an $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\sigma\sigma\omega$ η $\pi\lambda\epsilon\omega$ = $\acute{\epsilon}\lambda\alpha\sigma\sigma\acute{\omicron}\nu\omega\upsilon$ η $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu\omega\upsilon$; vgl. Arch. 3, 173 lin. 10: $\acute{\omega}\varsigma$ ($\acute{\epsilon}\tau\acute{\omega}\nu$) ι $\pi\lambda\epsilon\omega$ $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\tau[\tau\omicron]$ $\gamma\alpha$. Das η $\mu\acute{\epsilon}\sigma\eta$ des P. Grenf. beweist nicht viel; denn dieser ist sonst vom obigen Papyrus mit allen Fehlern rein abgeschrieben und darum das η $\mu\acute{\epsilon}\sigma\eta$ vielleicht freie Ergänzung des zweiten Schreibers. Eher spricht für die Grenfell-Huntsche Ergänzung, daß die Angabe der Statur und zwar gerade an erster Stelle üblich ist. — Der Schluß der Zeile zeigt, daß Petearsemtheus ein Halbbruder der Sennesis ist; daß er bei einem Vertrag, den sie mit ihm selbst schließt, ihren $\kappa\acute{\upsilon}\rho\iota\omicron\varsigma$ abgibt, zeigt die rein formale Natur dieser Tätigkeit; übrigens ist man, wie es scheint, in anderen Fällen strenger gewesen (BGU. 183 lin. 4, 5, dazu Gradenwitz, Einführung 153 n. 3).

Nr. 2.

KAUFVERTRAG ÜBER EIN FELD.

(AGORANOMISCHES PROTOKOLL.)

Inv. Nr. 546.

Papyrus II. 14 Br. 50 cm.

Pathyris.

A° a. C. 99.

Am linken Rande Faltung mit Tonsiegel, welches nicht eröffnet worden ist.
Rechtsseitig freier Raum von 16 cm.

Der Papyrus enthält einen Kaufvertrag, geschlossen zwischen Petearsemtheus, dem Sohn des Panobchounis, als Käufer und der Titos, Tochter des Patous, als Verkäuferin, über den der Verkäuferin gehörigen ideellen Anteil eines Weizenfelds; der Kaufpreis beträgt zwölfhundert Drachmen. Petearsemtheus ist identisch mit der in der vorigen Nr. vorkommenden Person gleichen Namens.

*Βασιλευόντων Πτολεμαίου τοῦ ἐπικαλουμένου Ἀλεξάνδρου καὶ Βερενίκης τῆς
ἀδελφῆς Θεῶν Φιλομητόρων
ἔτους ις ἐφ' ἱερῶν καὶ ἱερειῶν καὶ κληφόρου τῶν ὄντων καὶ οὐσῶν μηνὸς
Θῶνθ' κα' ἐν Παθῦρει ἐφ' Ἐρμού*

τοῦ παρὰ Πανίσκου ἀγορανόμου.

Ἄπέδοτο Τιτῶς Πατούτος Περσίην ὡς (ἐτῶν) ξ μέση μελίχρω(ς) μακροπρό-
σω(πος) εὐθύριν μετὰ κυρίου τοῦ ἑαυτῆς πρεσβυ-
τέρου υἱοῦ Ψεννήσιος τοῦ Ἀρσιήσιος Πέρσου τῆς ἐπιγονῆς ὡς (ἐτῶν) ν 5
μέσου μελάνχρω(τος) ὑποκλά(στου) ἀναφαλάντου μακροπρ(οσώπου)
εὐθύρινου, ὀφθαλμὸν δεξιὸν βεβλαμμένος (sic) ἀπὸ τῆς ὑπαρχούσης αὐτῆ καὶ
τοῖς ἀδελφοῖς γῆς σιτοφόρου ἀδι-
αιρέτου ἐν τῇ ταινίᾳ Παθύρεως λεγομένης Πκρῶ Κοήτιος τὸ ἐπιβάλλον αὐτῇ
μέρος οὐ γείτονες νότου γῆ
Σήϊος, βορρᾶ γῆ Πανᾶτος, ἀπηλιώ(του) ποταμός, λιβὸς γῆ Ἀραμήτος ἢ οἱ
ἂν ὧσι γείτονες πάντοθεν. Ἐπράτο
Πεταρσεμθεὺς Πανοβχούριος ~~πυ(ξ)~~ χαλκοῦ δραχμᾶς χιλίας διακοσίας. Προ-
πωλήτρια καὶ βεβαιώτρια
τῶν κατὰ τὴν ὠνήν ταύτην πάντων Τιτῶς ἢ ἀποδομένη ὄν (sic) ἐδέξατο Πε- 10
ταρσεμθεὺς ὁ πριάμενος.

Ἐρμίας ὁ παρὰ Πανίσκου κερρη(μάτικα).

lin. 5 Pap. μακροῶ = μακροπροσώπου. lin. 6 Die Form εὐθύρινος statt des sonst in den Editionen meist sich vorfindenden εὐθύριν kommt auch in Nr. 5 Col. II lin. 7 (Inv. Nr. 603 und 275) vor; man vgl. εῦριν und εῦρινος. Übrigens können einzelne der scheinbaren Belege für εὐθύριν auf Abkürzung der Schlußsilbe durch die Schreiber zurückgehn. — 1. βεβλαμμένον. lin. 10 1. ἦν.

Nr. 3.

DIAGRAPHIE ÜBER EINEN HAUSKAUF

MIT APOGRAPHE AN DIE BIBLIOPHYLAKES.

Inv. Nr. 73.

Papyrus H. 24 Br. 59 cm.

Hermupolis.

A° p. C. 256.

Cursive. Unveröffentlicht. (Erster Druck Nr. 17.)

Aus zwei Columnen bestehend; die linksseitige (I) in der Breite von ca. 55—80 Buchstaben abgebrochen. Die Breite der Columnen, zwischen denen eine Klebung verläuft, ist ungleich; die linksseitige muß ursprünglich die vierfache Breite der rechten gehabt haben; noch jetzt verhält sie sich zu ihr durchschnittlich wie 40:17. Ein Fragment des fehlenden Teiles ist nachträglich noch erworben worden und hier mitbenutzt. Wahrscheinlich ist übrigens vor Col. I noch eine ganze Columne verloren gegangen; s. Erl. S. 6.

Dieser Papyrus enthält eine Urkunde im Stil der Bankdiagraphai (im allgemeinen entwickelt von mir Ztschr. d. Sav.-St. 19, 220f.), dessen Anwendung auf

den Kauf insbesondere von Gradenwitz (Arch. 2, 108 f.) und Wilcken (ebenda 2, 133 zu P. Amh. 96) nachgewiesen ist; s. namentlich P. Lond. 2 n. 320 (p. 198), BGU. 427, 468 und bruchstücksweise (vgl. Wilcken a. a. O.) P. Amh. 2, 95 und 96, P. Gen. 22; vgl. auch unten Nr. 4 und 5. Zu diesem Typus gehört auch noch, was bisher nicht erkannt worden ist, der fragmentarische Papyrus C. P. R. 1, 17.¹⁾

Das Charakteristische dieser auf Käufe bezüglichen *διαγραφαι*, wonach der Käufer das Wort ergreift und dem Verkäufer erklärt, dieser habe ihm verkauft und den Kaufpreis erhalten, kehrt in allen diesen Urkunden wieder. Unzweifelhaft ist jedoch, daß diese Erklärung nicht den ganzen Kaufvertrag repräsentiert. Unter Nr. 4 finden wir einen Kaufvertrag im gewöhnlichen *δμολογία*-Stil, zu dem aber, wie Nr. 5 zeigt, die Zahlung durch Bankdiagraphie geleistet wird; es ist sicher, daß auch die oben genannten Urkunden einen solchen voraussetzen und eigentlich nur die Zahlungsanweisungen des Käufers darstellen. Allerdings scheint dem entgegenzustehen, daß der nachstehende Papyrus den Bibliophylakes behufs der Apographe präsentiert wird, was doch nur vom eigentlichen Kaufvertrag einen Sinn hat, nicht von der Zahlungsanweisung; aber es ist möglich, daß auf einer der jetzigen Col. I vorhergehenden, verloren gegangenen Columne der Kauf selbst stand, wobei freilich terminologisch zu bemerken ist, daß in Col. II lin. 9 (cf. lin. 12) die *διαγραφή* schlechthin als Besitztitel bezeichnet wird, als ob sie der Kauf selbst wäre; so auch P. Taur. 1 pag. 6 lin. 2; P. Grenf. 1, 11

1) Derselbe, in dessen erster Columne man jetzt auch mit Leichtigkeit den Anklang an die *ἀπογραφή* der zweiten Columne des Leipziger Papyrus erkennen wird, lautet (unter Berücksichtigung der Verbesserungen von Hunt, Gött. Gel. Anz. 1897 S. 461) wie folgt:

Col. I.

2	ἀ]ναγραφομένης	6	] βιβλιοφυλάκων
3	]της Ἀμμωνίου	7	ἀρου]ρα[ς] τέσσαρες (sic)
4	]ου. Ἀπογράφομαι	8	...] ἡμῖν
5	]ωνίου	9	..]ατεχη κα[.]... σζ ^ω

Col. II.

- 1 Ἔ(τους) δευτέρου καὶ ε[ι]κ]σο(τοῦ)
- 2 Ἀυτοκράτορος Καίσαρος
- 3 Τραιανοῦ Ἀδριανοῦ Σεβαστοῦ
- 4 Παῦνι ἰς. Διὰ τῆς Θεογέ[ι]των[ος]
- 5 τραπέζης ἀγορᾶς. Νικάριον
- 6 Ἀμμωνίου μετὰ κυρίου
- 7 [τοῦ ὁ]μοπατρίου καὶ ὁμομη-
- 8 [τρίου ἀ]τ[ῆς] ἀδελφοῦ Ἀμ-
- 9 μωνίου Σαρα[π]ίωνι (so ist jedenfalls zu lesen; das παρ'
Ἄ[π]ίωνι der Ausgabe entweder verschrieben oder
verlesen) Ἀμμ[ω-]
- 10 νίου τοῦ Ἀμμωνίου Σωσικ[οσ-]
- 11 μίω τῶ καὶ Ἀλθαιεῖ παραχω[ρη-]
- 12 τι[κ]ὸν κεφάλαιον κλήρου
- 13 [κατοι]κικοῦ ἀρουρῶν τεσσάρων κτλ.

Col. 2 lin. 29; vgl. meine Trapezitika, Ztsch. d. Sav.-St. 19, 216 n. 2. Jedenfalls ist Col. I lin. 7—18 nur die *ὑπογραφή* zu der in lin. 1—6 enthaltenen Erklärung.

Danach wird man sich den voll entwickelten Kauf, vorausgesetzt, daß die Zahlung durch die Bank stattfand, aus folgenden Stücken bestehend zu denken haben:

- 1) die *ὁμολογία*,
- 2) die *διαγραφή τραπέζης*,
- 3) die *ὑπογραφή* zu dieser, wozu
- 4) noch die *ἀπογραφή* an die Bibliophylakes hinzukommen kann, die natürlich nicht auf allen Ausfertigungen gestanden haben wird.

Ein Papyrus, der alle diese vier Stücke vereinigt, ist mir nicht bekannt; bei dem großen Umfang, den die Rolle haben mußte, ist es begreiflich, daß nur selten alle Teile derselben werden erhalten geblieben sein.

Sehr lehrreich ist hier der unten mitgeteilte P. Lips. Nr. 5. Dieser enthält auf der ersten Columne Reste der *ὁμολογία*, auf der zweiten die vollständige *ὑπογραφή* zu einer *διαγραφή τραπέζης*. Letztere selbst ist nicht erhalten, aber die *ὑπογραφή* beginnt erst in der halben Höhe der zweiten Columne, während die obere Hälfte derselben frei ist. Das deutet darauf, daß diese obere Hälfte für die nachträgliche Hinzufügung der *διαγραφή* reserviert worden ist. Es scheint freilich auf den ersten Blick auffallend, daß der Verkäufer den Kaufpreis quittiert, ehe die Diagraphie niedergeschrieben ist; die Sache erklärt sich aber sehr einfach bei folgender Annahme. Wahrscheinlich war die Bankzahlung wirklich schon erfolgt und in den Büchern der Bank auch schon bekundet; auf den Vertrags-exemplaren sollte diese Beurkundung erst nachgetragen werden. Vermutlich war nämlich der Hergang dieser, daß zunächst der Kontext der *ὁμολογία* und der *ὑπογραφή* zur *διαγραφή* in mehreren Exemplaren hergestellt wurde und dann nach erfolgter Bankzahlung die Parteien zu beiden ihr Chirographum hinzusetzten. Die *διαγραφή* selbst wurde dabei zunächst behufs Zeitersparnis nicht sofort, sondern erst nachträglich in die Urkunde hineingeschrieben. Demnach ist dieser Papyrus für *ὁμολογία*, *διαγραφή* und *ὑπογραφή* eingerichtet.

Diese *ὑπογραφαί* pflegen übrigens außerordentlich umfangreich zu sein und insbesondere die Gewährleistungsklauseln der *ὁμολογία* vollständig zu reproduzieren, so daß sie öfter mit dem Kaufvertrag selbst verwechselt worden sind. Vielleicht ist manches, was jetzt für ein Fragment eines solchen angesehen wird, nur ein Teil der Unterschrift.

Col. I.

(1. Hand.) [Ἔτους τετάρτου Ἀυτοκρατόρων Καισάρων Πουπλίου Λικιννίου Οὐαλεριανοῦ καὶ Πουπλίου Λικιννίου Οὐ]αλεξία[νοῦ Γαλληνοῦ Εὐσεβῶ]ν Εὐτυχῶν καὶ [Πουπλίου Λικιν]νίου Κοφ[ρη]λοῦ Οὐαλεριανοῦ τοῦ ἱερωτάτου Καισαρος Σεβαστῶν Χολακ κς. Διαγ[ρα]φή] δ]ιὰ τῆς [ἐν Ἐρμού πόλει τραπέζης. Ἀρχηλ(α) Τεσνεὺς Ἀχιλλέως Ἡρωνος Ἐρμοσ(ο)-

λ(εἷτις) ἀναγρα(φομένη) ἐπ' ἀμφ(όδου) πόλεως λιβὸς συμπαρόν]τος αὐτῆ
 Ἀύρη[λ(λου) Δημητρού] τοῦ καὶ Κορνηλᾶ ἀπ[ὸ τ]ῆς [α]ὐ[τ]ῆς πόλ(εως)
 Ἀύρηλ(ἱ) Ἀρ[ε]μιδῶ[ρα Π]ολυδεύκουσ γενομένου βουλευτοῦ τῆς αὐτῆς
 πόλ(εως) ἀναγρα(φομένη) ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ

[ἀμφόδου εἰδύη γράμματα χωρὶς κυρίου χρηματιζούση τέκνων δικαίῳ κατὰ
 τὰ Ῥωμαίων ἔθῃ συμπαρόν]τος αὐτῆ Ἀύρη[λ(ίου) Κοπρέου Κορνηλᾶ
 ἀπὸ τῆς αὐτῆς πόλεως πεπρα[κ(έναι) α]ὐτῆ τὴν ὑπάρχουσαν αὐτῆ ὀλό-
 κληρον οἰκίαν καὶ αὐλήν καὶ τὰ χρηστήρια καὶ ἀνήκουτα

[πάντα καὶ εἰσόδους καὶ ἐξόδους ἐν Ἐρμού πόλει τῆς συμπεφωνημένης τιμῆς
 ἀργ(υρίου) δραχμῶν πε]ντακοσίων [ἦν καὶ] αὐτόθι ἀπέσχευ παρὰ τῆς
 ὄνουμένης κατὰ τήνδε τὴν [δ]ιαγραφ[ήν] καὶ εἶναι περὶ αὐτὴν τὴν
 ὄνουμ[έν]ην καὶ τοὺς πα-

6 [ρ' αὐτῆς τὴν τῆς πεπραμένης οἰκίας καὶ αὐτῆς κυρεῖαν καὶ κράτησιν καὶ
 χρᾶσθαι καὶ οἰκονομεῖν περὶ α]ὐτῆς καθ' ὃν ἐὰν α[ἰ]ρω[ν]ται τρόπον
 ἐπὶ τὸν ἅπαντα χρόνον σὺν ταῖς ὑποκει[μ]έναις γεινῆλαις καὶ διαστολαῖς
 πάσαις καὶ ἐπερωτηθ(εῖσα) ὀμολόγ(ησεν). (2. Hand.) Ἀύρηλιος Δημή-
 [τριος ἐπιτηρητῆς τραπέξης σεση(μειώμαι). >>>]

(3. Hand.) [Ἀύρηλῖα Ἀρτεμιδῶρα Πολυδεύκουσ γενομένου βουλευτοῦ Ἐρμού
 πόλεως τῆς μεγάλης] καὶ λαμπρᾶς κ[αὶ] σεμνοτάτης ἀναγρα(φομένη) ἐ[π']
 ἀμφόδου πόλεως· λιβὸς εἰδυῖα· γράμματα χωρὶς κυρίου χρηματιζούσα
 τέκνων δικαίῳ κατὰ τὰ Ῥωμαίων

[ἔθῃ συμπαρόντος μοι Ἀύρηλλου Κοπρέου] Κορνηλᾶ ἀπὸ τῆς α(ὐτῆς) π[όλ]εως
 ἐπηκ[ολούθηκα] τῆδε τῆ [δια]γρα(φῆ) καὶ πέπρακα ἀπὸ τοῦ νῦν ἐπὶ τὸν
 αἰ χρόνον Ἀύρηλῖα Τεσνεῦτι Ἀχιλλέως Ἡρωνος μητρὸς Εὐτος Διονυσίου
 ἀπὸ τῆς αὐτῆς πόλεως

[ἀναγρα(φομένη) ἐπ' ἀμφόδου πόλεως λιβὸς συμπαρό]ντος αὐτ[ῆ] Ἀύρη(λίου)
 Δημητρού[ν] τοῦ καὶ Κορνηλᾶ ἀπ[ὸ] τῆς α(ὐτῆς) πόλεως τὴν ὑπάρχουσάν
 μοι ὀλόκληρον [ο]ἰκίαν καὶ αὐλήν καὶ τὰ χρη[στ]ήρια καὶ ἀνήκουτα
 πάντα καὶ εἰσόδους καὶ ἐξόδους ἐν Ἐρμού πόλει ἐπὶ τοῦ

10 [αὐτοῦ ἀμφόδου , ἥσπερ οἰκ]ίας καλουμένης Πικολᾶ [γελ(ου)ς]
 βορρᾶ (s. ἀηλ(ιώτου)) οἰκία] Διρσκόρου, λιβὸς καὶ νότου οἰκία υἱῶν
 Ἰναροῦτος κλειδοποιῦ, ὅφ' ἦν καμᾶρα βάλλουσα εἰς τὴν ἐκ νότου
 δημοσίαν φύμην, δι' ἧς καμ[ά]ρ[α] εἰσόδος καὶ ἐξόδος

[. ἀηλ(ιώτου) (s. βορρᾶ) οἰκία . . .]αλεωνος καὶ ἄλλων, τὴν δὲ

[πρό]ς ἀλλ[ήλους σ]υμπεφωνημένην τιμὴν ἀργυρίου δραχμὰς πεντακο-
σίας - ἀργ[ύ]ρ[ον] αὐτόθι ἀπέσχον παρὰ τῆς ὠνούμενης κατὰ τήνδε τὴν
διαγρα(φήν) καὶ εἶναι περὶ

[τὴν ὠνούμενην καὶ τοὺς πα]ρ' αὐτῆς τὴν τῆς πεπραμέ[νης οἰκίας καὶ αὐτῆς
κυ]ρῆειαν καὶ κράτησιν χρωμένους καὶ οἰκονομοῦντας περὶ αὐτῆς καθ' ὃν
ἐὰν αἰρῶνται τρόπον ἐπὶ τὸν ἅπαντα χρόνον τῆ[ς] βεβαιώσεως διὰ παντὸς
πρὸς πᾶσαν

[βεβαιώσιν ἐξακολουθούσης μοι τ]ῆ πωλούσῃ καὶ μὴ ἐπελεύ[σεσθαί] με μηδ'
ἄλλο[υ]ς ὑπὲρ ἐμοῦ ἐπὶ τὴν ὠνούμενην μηδ' ἐπὶ τοὺς παρ' αὐτῆς περ[ὶ]
μηδενὸς τῆσδε τῆς πράσ[εω]ς τρόπον μη[δ]ενί· ἐὰν δὲ ἐπ[έ]λθω ἢ μὴ
β[εβ]αιῶ, ἢ [τ' ἔ]φ[οδο]ς ἄκυρος ἔστω

[καὶ προσαιοίω ἢ ὁ ὑπὲρ ἐμοῦ ἐπελευ]σόμενος τῇ ὠνούμενῃ ἢ [τοῖς παρ'
αὐτῆς] τὰ τε β[ι]βάβη καὶ δαπανήματα καὶ ἐπιτίμου ὡς ἴδιον χρέος
διπλῆν τὴν τιμὴν καὶ εἰς τὸ δημόσιον τὴν ἴσην καὶ μηδὲν ἥσσον ἢ
πρᾶσις κυρία, π[ε]ρὶ δὲ τ[ο]ῦ ταῦτα

[οὕτως ὀρθῶς καὶ καλῶς γεγενησθαι ἐπερ]ωτηθεῖσα ὠμολ(όγησα). ("Ἐτοῦς) δ 15
[Αὐτοκράτο]ρων Καισάρων Πουπλίου Λικιννίου Οὐαλεριανοῦ καὶ Που-
πλίου Λικιννίου Οὐαλεριανοῦ Γαλλιανοῦ Εὐσεβῶν Εὐτυχῶν καὶ Πόυπλου
Λικιννίου Κορ[ν]ηλ[ίου] Οὐαλεριανοῦ

[τοῦ ἱερωτάτου Καίσαρος Σεβαστῶν Χοίακ.]. (4. Hand.) Αὐρη[λ]ῆ(α) Ἀρτεμι-
δώ[α Πολυδευκ]οὺς πέπρακα καὶ ἀπέσχον τὴν τιμὴν καὶ βεβεώσω ὡς
πρόκειται. (5. Hand.) Αὐρήλιος Κοπρέας Κορνηλᾶ συμπάρ[ι]μει αὐτῇ
(6. Hand.) [Αὐρηλία Τεσνεὺς Ἀχιλλέως Ἥρωνος ἢ προκ(ειμένη)] ἐξῶδλασα ὡς
πρόκειται. (6. Hand.) Αὐρηλ(ιος) [Δημήτριος ὁ καὶ] Κορνηλᾶς Διονυσίου
συμπάριμαι αὐτῇ καὶ ἔγρα(ψα) ὑπὲρ αὐτῆς μὴ εἰδυῆς γράμματα.

(7. Hand.) [.]
τοῦ προκειμένου οἰκοπ(έδου) τιμῆς δραχ(μῶν) πεντακοσίων Χοίακ
δευτέρᾳ καὶ εἰκάδι.

Col. II.

(3. Hand.) Β[ι]β(ι)λί(ο)φύλαξι(ν) ἐγκ(τή)σεων Ἐρμοσ(ο)λεί(του).

Π[α]ρά Αὐρ(η)λίας Τεσνεύτος [Ἀχιλλέ]φ[ος] Ἡ[ρ]ωνο[ς] μητρ[ο]ῦ Εὐτος Διο-
νυσίου]

Ἐρμοσ(ο)λ(ε)τίδος ἀναγρα(φομένης) ἐπ' ἀμφ[ό]δου πόλεως λιβ[ο]ῦ συμπαρόντος
Αὐρ(η)λίου] Δημητρίου

τοῦ κ(αὶ) Κορνηλᾶ. Ἀπογρά(φομαι) εἰς τὸ ἐνεστὸς δ (έτος) τῶν κυρίων Οὐ[α]-
λεριανοῦ καὶ]

Γαλλιανοῦ καὶ Κορνηλίου Οὐαλεριανοῦ Σεβαστῶν, σ[υν]νευδοκούσης]

- Ἀὐρ(ηλλάς) Ἀρτεμιδώρας Πολυδεύκουσ γενο(μένουσ) βουλευτοῦ [Ἐρμοῦ πόλεωσ
χωρὶσ κ]υ-*
*ρίου χρημ(ατιζούσης) τέκνων δικαίω ἀναγρα(φομένησ) ἐπ' ἀμφοδ(ου) πόλεωσ
[λιβὺσ]*
συνπαρόντοσ Ἀὐρ(ηλλου) Κοπρέου [Δ]ημητρου (sic), ἦν [ἡγόρακα παρ'] αὐ-
*τῆσ κ[α]τὰ [δ]ιαγρα(φῆν) διὰ τῆσ ἐν Ἐρμ[ο]ῦ πό[λ]ε[ι] τρα(πέξησ) [ἀ]π[ὸ] τοῦ
[ένεστ]ῶ[τοσ ἔτουσ]*
10 *καὶ μὴνὺσ ὑπάρχουσαν αὐτῇ δλόκληρ[ο]ν [ο]ίκλιαν καλουμέν[ην Π]χορῆ
καὶ αὐλῆν καὶ τὰ χρηστήρια καὶ ἀνήκουτα πάντα καὶ [εἰσόδουσ καὶ ἐξό-]
δουσ ἐν Ἐρμοῦ πόλει ἐπ' ἀμφοδου πόλεωσ λιβὺσ ἀκολ[ούθωσ τῆ διαγραφῆ]*
*ὡσ περιέχει, ἥσ τὸ ἀντίγρα(φον) ὑμῖν ἐν ἐκτάκτῳ ἐπήνεγκα κ[αὶ ὀμνύ]ω
τῆν τῶν κυρίων Οὐαλεριανοῦ καὶ Γαλλιηνοῦ καὶ Κορνηλ[ίου Οὐαλερια]νοῦ*
15 *Σεβαστιῶν τύχην οὕτωσ ἔχειν. (Ἔτουσ) δ' Αὐτο[κρατόρων Καισάρων]
Πουπλλου Αικιννίου Οὐαλεριανοῦ καὶ Πουπλλου Αικιννίου Ο[ὐαλεριανοῦ]
Γαλλιηνοῦ Εὐσεβῶν Εὐτυχῶν καὶ Πουπλλου Αικινν[ί]ου Κορ[νηλλου]
Οὐαλεριανοῦ τοῦ ἱερωτάτου Καισαροσ .Σεβαστῶν Χολακ κ[σ]. (6. Hand.) Ἀὐ-*
ρ(ηλλά) Ἰ[εσ]ρε[ῖ]σ
Ἀχιλλέωσ ἐπιδέδωκα καὶ ὄμοσα τ[ὸ]ν ὄρκον. (6. Hand.) Ἀὐρ(ήλιωσ) Δημη-
τρ(ιωσ) ὁ κ(αὶ) Κορ[νηλᾶ]σ συμ[π]άρ[ο]μαι . αὐτῆ.
20 (4. Hand.) *Ἀὐρηλία Ἀρτεμιδώρα Πολυδεύκουσ ε[ῦ]δο[κ]ᾶ*
(5. Hand.) *Ἀὐρήλιωσ Κοπρέασ Κορνηλᾶ[σ] συμ[π]άρ[ο]μιμι αὐτῆ.*
(8. Hand.) *Ἀὐρήλιωσ Εὐτυχίδησ ὁ κα(ὶ) Ναρ[...]. .[.....]. . . δ[...]. . .*
Ἡρακλέουσ . . μετὰ τοῦ ... ρ[.....]. . τῶ καὶ
Ἄνουβλωνι ἐπὶ τοῦ α(ὐτοῦ) πόλεωσ λιβ[ὸ]σ]. .[.....]
25 *ὕπ(ερ) ἀπογρα(φῆσ) οἰκίας καὶ αὐλ(ῆσ) οθ . [] . . αρ . . . δ . . [.....]*
. ον ××××××××××

Col. I lin. 6 Die Ergänzung nach Atene e Roma 1901 Sp. 80 b lin: 10 (= P. Fir. 1 B lin. 26) vorgeschlagen von Vitelli. lin. 9/10 ἐπὶ τοῦ [ἀμφ. π. λ.] W. lin. 16 Vor *Ἀὐρηλία* Reste eines Buchstabens, der offenbar das Datum bedeutete; [κ]σ ist nicht ganz ausgeschlossen, aber auch nicht sicher. lin. 16 In *βεβείωσω* das zweite ε korr. aus α; die Frau wollte zuerst *βεβαιώσω* schreiben. lin. 16/17 *συμ* W. lin. 18 *κει(μένουσ)* W.

Col. II lin. 4 *εἰσ τὸ ἐνεστὸσ* W. Daß *ἀπογρά(φομαι)* und nicht, wie ich zuerst auflöste, *ἀπογρα(φομένουσ)* zu lesen ist und demgemäß in lin. 17 nicht mit Bildung eines neuen Satzes *Ἰγ[όρακα]*, sondern *ἦν [ἡγόρακα]*, hat mich Vitelli freundlich erinnert. lin. 8 statt *[Δ]ημητρου* l. *Κορνηλᾶ*; vgl. Col. I lin. 16, Col. II lin. 21. lin. 13 *ἐπήνεγκα* W. Zu *ἐν ἐκτάκτῳ* erinnert mich Grenfell, daß das Adjektiv *ἐκτακτοσ* in P. Oxy. 3, 646 bezeugt ist. Vgl. jetzt auch P₃Oxy. 4, 707 lin. 4 und unten Nr. 8 lin. 10. lin. 19 Vor *αὐτῆ* ein Buchstabenrest (im Text mit . angedeutet), den ich nicht zu deuten weiß. lin. 23 Statt *μετὰ τοῦ* kann zur Not auch *μεγάλου* gelesen werden.

Im vierten Jahr der Imperatores Caesares Publius Licinnius Valerianus und Publius Licinnius Valerianus Gallienus, der Frommen, der Glücklichen, und des Publius Licinnius Cornelius Valerianus, des heiligsten Cäsars, der Augusti, am 26. Choiak. Diagrapho durch die Bank in Hermupolis. Aurelia Tesneus, Tochter des Achilleus, Sohnes des Heron, aus Hermupolis, registriert im Viertel des Westens der Stadt, unter Anwesenheit ihres Beistandes, des Aurelios Demetrios alias Kornelas von derselben Stadt, erklärt der Aurelia Artemidora, Tochter des Polydeukes, gewesenen Ratsherrn derselben Stadt, registriert in demselben Viertel, schreibenskundig, ohne Geschlechtsvormund handelnd kraft des Kinderrechts nach römischer Sitte, unter Anwesenheit des Aurelios Kopreas, Sohnes des Kornelas, von derselben Stadt, daß dieselbe ihr verkauft habe das ihr gehörige ganze Haus und Hof und alle Zutaten und Zubehör und Eingang und Ausgang in Hermupolis für den verabredeten Kaufpreis von 500 Silberdrachmen, welchen sie auch sofort erhielt von der Käuferin gemäß dieser Diagrapho; und daß sei bei der Käuferin und ihren Rechtsnachfolgern Eigentum und Besitz des verkauften Hauses und Hofes, und Gebrauch und Verfügung darüber auf welche Weise sie wollen auf alle Zeit, mit den untenstehenden Nachbargrenzen und allen Bestimmungen, und auf Befragen hat sie zugesagt. Ich Aurelios Demetrios [. Angestellter der Bank habe unterzeichnet].

Ich Aurelia Artemidora u. s. f. bin dieser Diagrapho gefolgt und habe der Aurelia Tesneus u. s. f. verkauft das mir gehörige ganze Haus und Hof und alle Zutaten und Zubehör und Eingang und Ausgang in Hermupolis im Viertel des Stadtwestens . . . welches Hauses mit Namen Pkola Nachbarn sind: [Im Norden (oder Osten) das Haus] des Dioskoros, im Westen und Süden das Haus der Söhne des Schlossers Hinaroous, nächst welchem ein Gewölbe, anstoßend an die im Süden liegende öffentliche Straße, durch welches Gewölbe Ein- und Ausgang (srecht besteht), [. im Osten (oder Norden) das Haus des . . .]aleon und anderer, den zwischen uns verabredeten Preis aber, 500 Silberdrachmen, habe ich auf der Stelle erhalten von der Käuferin gemäß dieser Diagrapho, und es soll sein bei der Käuferin und ihren Rechtsnachfolgern Eigentum und Besitz (u. s. f. wie oben), indem die Gewährleistung zu jeder Gewähr mich trifft, die Verkäuferin, und nicht darf ich noch andere von mir aus die Käuferin, noch ihre Rechtsnachfolger, angreifen wegen keines Punktes in diesem Vertrag auf keine Weise; wenn aber ich angreife oder nicht Gewähr leiste, soll der Angriff kraftlos sein und ich oder wer von mir aus angreift werden bezahlen der Käuferin oder ihren Nachfolgern die Schäden und Kosten und als Strafe wie eine persönliche Schuld den doppelten Kaufpreis und in die Staatskasse das gleiche, und nichtsdestoweniger soll der Verkauf gültig sein; und darüber, daß das so richtig und schön geschehen ist, habe ich auf Befragen geantwortet.

Datum. Ich Aurelia Artemidora, Tochter des Polydeukes, habe verkauft und den Kaufpreis erhalten und werde gewährleisten wie oben steht. Ich Aurelios Kopreas, Sohn des Kornelas, bin ihr Beistand. Ich Aurelia Tesneus, Tochter des Achilleus, Sohnes des Heron, die obgenannte, habe zur Zahlung angewiesen wie vorsteht. Ich Aurelios Demetrios alias Kornelas, Sohn des Dionysios, bin ihr Beistand und habe für sie geschrieben, da sie nicht schreiben kann.

(Col. II.) An die Bibliophylakes des Besitzes für den Hermopolitischen Bezirk. Von Aurelia Tesneys u. s. f. Ich bekenne ein für das gegenwärtige 4. Jahr u. s. f. [unter Zustimmung] der Aurelia Artemidora u. s. f., das ihr gehörige ganze Haus, welches ich von ihr laut einer Diagraphie durch die Bank in Hermupolis gekauft habe von dem gegenwärtigen Jahr und Monat, gemäß der Diagraphie wie sie lautet, deren Abschrift ich Euch in extenso vorlege, und ich schwöre beim Heil der Herrscher . . . daß es sich so verhält. (Folgen die Unterschriften.)

Col. I lin. 3 Aurelios Kopreas hat das Patronymikon *Κορνηλά*. Allerdings besteht dabei eine Schwierigkeit, weil in Col. II lin. 8 ihm das Patronymikon [*Δημητρού*] gegeben wird; auch scheint in Col. II lin. 21 *Αδρήλιος Κοπρέας Κορνηλάς* zu stehn. Doch ist dieser Name unmöglich und muß wohl das Schluß-*ς* für einen Schreibfehler angesehen werden, wenn man es nicht überhaupt zum nächstfolgenden Wort zieht und *συμπάρεμει* liest. In Col. II lin. 8 wird wohl *Δημητρού* einfach für einen Schreibfehler anzusehen sein, veranlaßt durch das öftere Vorkommen dieses Namens in der Urkunde.

lin. 10 Der erste Druck hatte *Ἰναρσοῦτος*. Die richtige Lesung des Namens teilte mir Seymour de Ricci brieflich mit. — *ἐκ* W.

lin. 11 Die Worte *οἰκ]ίας — Πκολᾶ* stehen auf dem nachträglich angekauften Fragment; daß sie den Namen des verkauften Hauses enthalten, zeigt Col. II lin. 10. Darauf folgt die Angabe der Nachbarn. Da zwischen *Πκολᾶ* und *Διοσκόρου* nur etwa fünfzehn Buchstaben fehlen, in der vorhergehenden Lücke jedoch etwas mehr Raum ist, läßt sich auch an folgende Ergänzung denken: [*Γείτονες τῆς προκειμένης οἰκ]ίας καλουμένης Πκολᾶ [ἀπηλιώτου οἰκία] Διοσκόρου*, wobei keine Abkürzungen angenommen zu werden brauchten; doch ist die relative Anknüpfung an das Vorhergehende stilistisch empfehlenswerter. — Die vorhandenen schwachen Schriftspuren von [*πρὸς ἀλλ[ήλους]*] richtig gedeutet und ergänzt zu haben, verdanke ich einem Vorschlag von Vitelli.

lin. 16 *Κοπρέας* (cf. Col. II lin. 21): die Lexica überliefern *Κοπρέυς, Κοπρῆς, Κοπρίας*. Den Genetiv *Κοπρέου* in P. Goodsp. 13 lin. 4 leitet Crönert in Wesselys Studien 4 p. 97 vom Nominativ *Κοπρέυς* ab, wozu nach unserer Stelle kein zwingender Grund vorliegt.

lin. 17 *ἐξωδίασα* bezeichnet die Zahlungsanweisung des Käufers.

lin. 18 Die Ergänzung dieser Zeile ist nicht mit Sicherheit zu geben; es ist vielleicht eine Erklärung des Trapeziten dagestanden, daß er das Geld bar ausgezahlt oder, falls Giroanweisung gegeben war, die Giroüberschreibung vollzogen habe; über letzteres vgl. meine Bem. in Ztschr. d. Sav.-St. 19, 250f. — Sehr interessant ist das Datum dieser Erklärung: 22. Choiak, denn die darüber stehende *διαγραφῆ* ist vom 26. Vermutlich ist der 22. nicht das Datum der Erklärung, sondern eines vor ihr liegenden und jetzt nur bestätigten Vorgangs. Das stimmt mit dem oben (S. 7) nach P. Lips. 5 angenommenen sukzessiven Zustandekommen

der verschiedenen zur Abwicklung des Geschäfts erforderlichen Vorgänge überein; nur scheint hier die Reihenfolge eine andere zu sein als in jener Urkunde.

Col. II lin. 5/6: Für die Anknüpfung des Genetivs *Ἀύρηλλας Ἀρτεμιδώρας* an das Vorhergehende scheint ein Ausdruck am besten zu passen, der die Zustimmung bezeichnet. Wendungen wie C. P. R. 1, 10 Col. II lin. 11 und P. Lips. Nr. 6 Col. II lin. 19 (*εὐδοκῶ τῇ ἐσομένῃ δημοσιώσει*) oder in P. Oxy. 273 lin. 23 (*συνεπιγράφεσθαι τῇ διὰ τῶν καταλοχισμῶν μετεπιγραφῇ*), cf. auch P. Oxy. 2, 265 lin. 16; P. Monac. im Arch. 1, 485 lin. 7) legen die Ergänzung *εὐδοκούσης* (oder *συνευδοκούσης*) *μοι* oder *συνεπιγραφομένης μοι* nahe; vgl. auch Nr. 8 lin. 4. Die Schriftspuren des ersten Buchstabens hinter *Σεβαστῶν* sind ziemlich unsicher, scheinen aber am ersten auf *σ* zu deuten.

lin. 22 fg. enthalten offenbar die Bestätigung eines der Bibliophylakes, daß er die Apographe übernommen habe. Vgl. dazu unten Nr. 9 lin. 30—34.

lin. 26 Zu den Kreuzen vgl. Wilcken, Arch. 1, 76. Die Zahl der Kreuze ist im Text acht; doch ist das achte als unsicher bezeichnet, da ich an einer Stelle nicht genau ausnehmen kann, ob ein oder zwei Kreuze vorliegen, es also deren auch bloß sieben sein können. Da im ganzen sieben Personen an der Urkunde mitwirken (die Kontrahentinnen mit ihren Beiständen und die in Col. I lin. 5, lin. 18 und Col. II lin. 8 Genannten), habe ich daran gedacht (unter der Voraussetzung, daß etwa bloß sieben Kreuze zu lesen seien) zu fragen, ob nicht die Kreuze die Stelle von ebensoviel Siegeln vertreten sollen. Allerdings möchte ich die Frage für die vorliegende Urkunde verneinen, weil doch die Urkunde ein Original ist und gewiß auch bei Herstellung mehrerer Originalausfertigungen nicht bloß eine davon zu siegeln gewesen wäre. Auch ist es öfters ganz eklatant, daß die Zahl der Kreuze die der an der Urkunde beteiligten Personen weit übersteigt, vgl. z. B. BGU. 279, wo auf zwei beteiligte Personen elf Kreuze kommen u. a. Immerhin aber wird es sich empfehlen, in Hinkunft bei *ἀντίγραφα* solche Kreuze genau zu zählen. Vgl. auch unten zu Nr. 9 i. f.

Nr. 4.

KAUFVERTRAG ÜBER EINE SKLAVIN. (HOMOLOGIA OHNE DIE ZUGEHÖRIGE DIAGRAPHE.)

Inv. Nr. 410.

Papyrus H. 25½ Br. 20½ cm. Hermupolis.

A° p. C. 293.

Cursive. Unveröffentlicht.

Stark fragmentiert, linksseitig in Breite von 24—32, rechts von 3—9 Buchstaben abgebrochen. Aus einem zweiten Fragment derselben *ὁμολογία* (Inv. Nr. 603 unten Nr. 5 Col. I) stellenweise ergänzt. Die im zweiten Stück vorfindlichen Stellen sind unterstrichen. Die nicht unterstrichenen Ergänzungen stammen,

soweit sie nicht selbstverständlich sind, aus der zu dieser *ὁμολογία* gehörigen, gleichfalls auf Inv. Nr. 603 vorfindlichen *διαγραφή*. Übrigens hat wahrscheinlich auch bei diesem Papyrus die *διαγραφή* ursprünglich auf einer zweiten, verloren gegangenen Columne gestanden (vgl. oben S. 6).

Laut dieser Urkunde kauft Aurelia Kyrillus von Aurelios Kastor eine Sklavin Stephane, auch genannt Stephanous; es werden ihr hierbei die Besitztitel des Verkäufers, sowie die Beurkundung über die von diesem vollzogene Apographe und Anakrisis mitübergeben. Die Zahlung soll durch Bankdiagraphie erfolgen, von der in Nr. 5 die Unterschrift des Verkäufers erhalten ist. Vgl. die Einleitung zu Nr. 3.

[Ἐπὶ τῆς τῶν κυρίων ἡμῶν Διοκ|κλητιανοῦ Σεβαστοῦ [τ]ὸ ε [κα]ὶ Μαξιμιανοῦ
[Σε]βαστοῦ τὸ δ, ὑπατ[ας.]
[Ἔτους δεκάτου Ἀυτοκράτορος Γαίου Ἀύρηλιον Οὐαλερίου Δι[ο]κλητιανοῦ
καὶ ἔ]τους ἐνάτου Ἀυτοκράτορος Μάρ[κου] Ἀύρηλι[οῦ]
[Οὐαλερίου Μαξιμιανοῦ Γερμα]μικῶν Μεγίστων Σαρματικῶν Μεγίστων καὶ
ἔτους δευτέρου Φλαυίου Οὐαλερίου Κωνστ[αντ]-
[ου καὶ Γαίου Οὐαλερίου Μαξιμιανοῦ] Ἐπιφανεστάτων Καισάρων Εὐσεβῶν
Εὐτυχῶν Σεβαστῶν μηνὸς Δίου Θῶ[v]θ' ἰγ' ἐν Ἐρμ[οῦ πόλει]
5 [τῆ] μεγάλη ἀρχαία καὶ σεμνοτάτῃ καὶ λαμπροτάτῃ. Ὁμολογεῖ Ἀυρήλιος
Κάστωρ [ὁ κα]ὶ Εὐδαίμων βουλ(ευτῆς) τῆ<ς> λαμπροτάτης Ἀντινό[ου]
[πόλεως μετὰ συνβεβαιο]ωτοῦ πειστικελευστοῦ τοῦ καὶ ἔγγνωμένου
τ[ῆ]ν<δ> τὴν πρᾶσιν καὶ πάσας τ[ὰς ἐ]γγεγραμμένα[s] δια-
[στολὰς Ἀύρ(ηλίου) Ἐρμαπόλλωνος τοῦ καὶ Δι]μοσχόρ[ο]υ Διδύμου Ἐρμοπο-
λείτου ἀναγραφομ[ε]νον ἐπ' ἀμφοδου φρονιῶν ἀπηλιώτου ὡς (ἔτων) [..]
[Ἀυρηλία Κυριλλοῦτι Ἰέρακος ἀπὸ τῆς α(ὐτῆς) Ἐρ]μοῦ πόλεως ἀναγραφομένη
ἐ[πὶ τ]οῦ α(ὐτοῦ) ἀμ[φοδου] χωρ[ὶ]ς κυρίου χρηματιζού[ση] τέκνω[ν]
ἰδικαίῳ συνεστῶτος αὐτῇ τοῦ ἀνδρὸς αὐτῆ[s] Ἀύρ(ηλίου) Ἐρμείου τοῦ [κα]ὶ
10 Κρο[νίου] ἐξ[η]γ(ητεύσαντος) εὐθημάρχου βουλ(ευτοῦ) ἀπ[ο]δεδιγμένου]
[γυμνασιάρχου τῆς α(ὐτῆς) Ἐρ]μοῦ πόλεω[s] πεπρακεῖναι τὸν ὁμολογοῦντα
Κ[άστορα] τὸν καὶ Εὐδαίμονα τῆ Κυριλλοῦτι [.. . . .]
[. κτητικὴν δούλην δ]νύματι Στεφανῆν ἐπικεκλημένην [Στεφ]ανουῦν
ἢ καὶ τινεὶ ὀνόματι καλεῖται [ἢ κλη]-
[θήσεται γένει Κρητικὴν εὐθύρινα οὐλή]ν ἔχουσα[ν] ἀνωτέρω ἀστραγάλου
δεξιούτ[ου] ποδὸς ὡς (ἔτων) κ ἢν καὶ αὐτὸς αἰώνηται
[. τῶ θ' καὶ ἡ' καὶ α' (ἔτει)] Ἐπειφ παρὰ Ὁριγένους τοῦ καὶ
Σωφρον[ίσκου] . . .ωνος Κρηματιου (sic) συνβεβαιούντο[s]
[αὐτῶ Ἀύρ(ηλίου)] . . υβι . . μ . . Σωσικουσμίου τοῦ καὶ
Ἄλθαι[έως ἀκο]λούθως τῇ γενομένη εἰς αὐτὸν

|τὸν Κάστορα παρ' αὐτοῦ τοῦ Ὀριγένους ἀσφαλεία ἢ ἢ|ἢπερ [ἀ]σφάλειαν μετὰ 16
 τῆς ἀ[πογορα]φ[ῆ]ς καὶ ἀνακρίσεως ἣς πεπ[όληται]
 |2 Nom. propria τῷ κ[α]ὶ Ἰππία τοῖς ἀξι[ο]λ[ο]γω[τά]-
 τρις [ἐ]ν[ἀ]ρχοις ὑπομνη(ματο)γράφ(οις) μετὰ [κ]αὶ τῆς γενο-
 |μένης εἰς αὐτὸν τὸν Ὀριγένη καὶ ἀποδοθεῖς[ῆ]ς τῷ Κάστορι προκτητικῆς
 ἀ[σ]φα[λ]είας τῆ[ς] α(ὐτῆς) [δοῦ]λης ἀνέδωκεν ὁ ἀ[ποδό]μενος|
 |Κάστωρ τῇ ὠνούμενῃ Κυριλλοῦτι πρὸς] τὴν κ[υ]ρίαν ἀπὸ τούτων ἀσφάλειαν
 καὶ β]εβαιώσειν, ἢνπερ δούλη[ν] ὄν-
 |όματι Στεφανοῦν παραδώσει τῇ] ὠνούμενῃ Κυριλλοῦτι ταύ[τ]ην
 τοιαύτην [ἀ]ναπόριφον ἐκτὸς οὔσαν [λερ]ᾶς νό[σου]
 |καὶ ἐπαφῆς, τὴν δὲ πρὸς ἀλλήλους συνπεφω]ν[ῆ]μένην τιμὴν ἀρ[γ]υρ[λου] καὶ|νοῦ 20
 [Σ]εβαστῶ[ν] νομισματος τάλα[ντα]
 |δέκα πέντε ~ ἀργ[ύ]ριε ἀπέ]χει ὁ ἀποδόμενος Κάσ[τ]ωρ [πα]ρὰ τῆς προ[α]-
 μένη[ς] Κυριλλοῦτος κατὰ δ[ι]αγραφ[ῆ]ν|
 |τῆς ἐν Ἐρμού πόλει Μισθωτῶν τραπέζ]ης ἐκ πλήρους καὶ εἶναι περὶ αὐτὴν
 τὴν ὠνουμέ[ν]ην καὶ τοὺς παρ' α[ὐ]τῆς
 |τὴν τῆς πεφρ[α]μένης αὐτῆ δούλης ὀνόμ[α]τι Στεφανοῦτος ὡς πρόκειται καὶ
 τῶν [τ]αύτης
 |ἐγγύων ἐπὶ τὸ αἰεὶ κυρίαν κ]αὶ κράτησιν χρωμέν[ο]ν[υ]ς καὶ οἰκ[ο]ν[ο]μοῦ[ν]τας
 ὑπὲρ αὐτῶν καθ' ὃν εἰ[α]ν αἰρ[ῶ]νται|
 |τρόπον ἐπὶ τὸν ἅπαντα] χρόνον τῆς βεβαιώσεως διὰ πα[ν]τὸς πρὸς πᾶσαν 25
 βεβαιώσειν ἐξακολο[υ]θούσης|
 |τῷ τε πωλοῦντι Κάστορι καὶ τῷ συνβε]βαιωτῇ Ἐρμαπόλλωνι καὶ μὴ ἐπελεύ-
 σεσθαι αὐτὸν μηδ' ἄλλον ὑπὲρ αὐ[τ]οῦ
 |ἐπὶ τὴν ὠνούμενην μηδ' ἐπὶ τοὺς παρ' αὐτῆς περὶ μηδενὸς τῆσδ[ε] τῆ[ς]
 πρᾶσ[ε]ως τρόπῳ μηδενί, ἐὰν δὲ [ἐ]πέλθῃ
 |ἢ μὴ βεβαιώσῃ, ἢ τ' ἔφοδος ἄκυρος ἔστ]ω καὶ προσαποτίσει ἢ ὁ ὑπὲρ
 αὐ[τ]οῦ ἐπ[ε]λ[ε]υσό[μ]ε[ν]ος τῇ ὠνουμένη ἢ [τ]οῖς παρ'
 |αὐτῆς τὰ τε βλάβη καὶ δαπανήματα καὶ ἐπιτίμ[ο]ν[υ] ὡς εἶδιον χρέος διπλῆν
 [τ]ὴν τιμῆ[ν] [κα]ὶ εἰς τὸ δημόσιον τὴν ἴσην
 |καὶ μηδὲν ἦσσαν ἢ πρᾶσις κυρία ἔστω, ἐτάξατο δὲ ἡ ὠνουμένη τῷ τε 30
 ἐγγυ... φ [κα]ὶ τῇ ἀγορανομίᾳ τὰ ὀφιλδ[ο]μ[ε]ν[α]...|
 |περὶ δὲ τοῦ ταῦτα οὕτως ὀρθῶς καὶ καλ]ῶς γενέσθαι ἐπερωτήσεν τε ἡ ὠνο[υ]-
 μ[έ]νη Κυριλλοῦς ὡμολόγησε[ν] ὁ ἀποδόμ[ε]-
 |νος Κάστωρ.] 2. Hand. [Ἀυρήλιος Κάστωρ ὁ κ]αὶ Εὐδάμων βουλ(ευτῆς)
 πέπρακα τὴν προκι[μ]ένην δ]ούλην ὀνόματι Στεφανῆν

[ἐπικεκλημένην Στεφανοῦν καὶ β]εβαιώσω ὡ[ς π]ρόκειται. 3. Hand. Ἀυρήλ[ιος
 Ἐρμαπ]όλλωνος (sic) ὁ κ[α]ὶ Δ[ιδύμ]-
 [χορος Διδύμου ἐγγ]υῶμαι καὶ συν[βεβαιώσω ὡ]ς πρόκει[τ]α[ι].

lin. 11 [κτιτικήν] konjiziert nach Inv. Nr. 603 unten Nr. 5 Col. II lin. 6. lin. 12
 l. ἐώνηται. lin. 14 .]. .νβι . . μ . . ; die Lesung Ἰ]νουβλωνος scheint ausgeschlossen. —
 Σωσικουσίον l. Σωσικοσίον. lin. 17 ἀνέδοκεν: das erste ε scheinbar korrigiert aus α.
 lin. 18 Die Dublette Nr. 603 hat βεβαίωσιν. lin. 28 Dublette προσαποτίσει. lin. 30
 ἔγγυ . . φ; das Wort ist im Parallelstück ebenso schlecht erhalten. Der erste Buchstabe
 hinter ν scheint ϑ oder ε zu sein. Eine Form von ἐγγυᾶσθαι scheint ebensowenig möglich wie
 ἐγκυκλίω. Ob hinter ὀφιλό[μ]εν[α] noch etwas gestanden hat, ist nicht zu entscheiden.
 lin. 33 l. Ἐρμαπόλλων. — Dublette: [βεβαιώ]σω συ (= σοι).

Datum. Es erklärt Aurelios Kastor alias Eudaimon, Ratsherr des herrlichsten Antinoupolis mit dem Garant, Fidejussor und Bürgen dieses Verkaufs und aller darin geschriebenen Bestimmungen Aurelios Hermapollon alias Dioskoros, Sohn des Didymos, aus Hermupolis, registriert im Quartier Ostkastell, ungefähr . . Jahre alt, der Aurelia Kyrillous, Tochter des Hierax, von derselben Stadt Hermupolis, registriert in demselben Quartier, ohne Geschlechtsvormund handelnd kraft Kinderrechts, unter Zuziehung ihres Mannes Aurelios Hermias alias Kronios, gewesenen Exegeten, Eutheniarchen, Ratsherrn, designierten Gymnasiarchen derselben Stadt Hermupolis, — daß er, der erklärende Kastor alias Eudaimon, verkauft habe der Kyrillous eine Arbeitsklavin . . namens Stephane, zubenannt Stephanous oder wenn sie mit sonst einem Namen gerufen wird oder werden wird, von Geburt eine Kreterin, mit gerader Nase, eine Narbe habend über dem Knöchel des rechten Fußes, ungefähr 20 Jahre alt, welche er auch selbst gekauft hat [. . .] im 9. resp. 8. resp. 1. Jahr im Epeiph von Origenes, alias Sophroniskos, dem Sohn des [. . .]on, unter Gewährleistung des [., Sohnes des], aus der Phyle der Sosikosmier, Demos der Althaieer, gemäß der auf ihn, Kastor, von Origenes ausgestellten Urkunde, welche Urkunde mitsamt der Steuererklärung und Anakrisis, die er abgegeben hat an [.] alias Hippias, die gewesenen Exegeten und gegenwärtigen Hypnematographen, auch mitsamt der auf Origenes ausgestellten und ihm, dem Kastor, überlieferten Vorbesitzurkunde über dieselbe Sklavin der Verkäufer Kastor der Käuferin Kyrillous übergeben hat behufs der daraus entspringenden rechtsgültigen Sicherung und Gewähr; welche Sklavin namens Stephanous er übergeben wird der Käuferin Kyrillous, wie sie ist, unentreibbar, frei von heiliger Krankheit und Aussatz (?), den verabredeten Kaufpreis aber, fünfzehn Talente in neuer kaiserlicher Silbermünze, macht 15 Silbertalente, hat der Verkäufer Kastor von der Käuferin Kyrillous empfangen durch Anweisung bei der Pächterbank in Hermupolis, im vollen Betrag, und es soll sein (folgen Gewährleistungsklauseln); es hat aber die Käuferin bezahlt dem . . und der Agoranomie das Gebührende usf.

lin. 6 Die Worte *συμβεβαιωτής, πειστικελευστής ὁ καὶ ἐγγυόμενος* darf man nicht für eine bloße Häufung *sýnonym*er Ausdrücke halten. Denn es wäre sicher

falsch zu behaupten, daß die Stellung des *συνβεβαιωτής*, über die wir freilich des näheren — für die griechische Rechtsauffassung — nicht unterrichtet sind, mit der eines Fidejussor von Haus aus schlechthin identisch ist. Es ist insbesondere wahrscheinlich, daß die Verpflichtung des ersteren einerseits, wenigstens ursprünglich, eine prinzipale (nicht bloß akzessorische), und andererseits ihr Inhalt gesetzlich festgeregelt war (wie, ist freilich nicht zu sagen), sich also auf die besonderen Garantiezusagen (*stipulatio duplae* u. s. f.) nicht erstreckte. Gewiß wird zwar in ersterer Richtung in der römischen Zeit der alte Begriff des *βεβαιωτής* stark verwischt worden sein; ob aber auch in der letzteren ist sehr zweifelhaft. Es ist hierbei darauf hinzuweisen, daß auch noch *Iust. Nov. 4 c. 2* den *βεβαιωτής* von anderen Bürgen unterscheidet.¹⁾ Und außerdem ist jedenfalls klar, daß die Haftung eines 'fideiussor in universam causam acceptus' schon darin weit über die des *βεβαιωτής* hinausreichte, daß ersterer auch für Qualitätsmängel haften mußte (cf. *D. 21, 1, 56*). Auch in einem anderen Papyrus tritt diese Duplizität der Begriffe noch hervor; BGU. 887 zeigt einen *βεβαιῶν καὶ τῇ ἰδίᾳ πιστεὶ κελεύων* im panphyllischen Side. — Ebenso ist aber auch der *ἐγγυητής* vom *βεβαιωτής* wohl zu unterscheiden; schon *Plato leg. 12 p. 954* findet es notwendig zu betonen '*ἐγγυητής μὲν δὴ καὶ ὁ προπωλῶν*'.

Allerdings ist, was speziell unseren Papyrus betrifft, noch zu bemerken, daß *Hermapollon* gar nicht ausdrücklich fidejubierte hat; vgl. lin. 30/31 und 33/34; doch ist die Übernahme der Fidejussio durch das *ἐγγυᾶμαι* in lin. 34 ersetzt. Höchstens insofern diese letzteren Begriffe zusammenfallen sollten, kann man in unserer Stelle eine Tautologie finden.

lin. 13 *Κρηναίου* ist vielleicht Schreibfehler; in *P. Grenf. 2 n. 42* lin. 1 (vgl. auch *BGU. 1, 98* lin. 1 und dazu die Korrig. des 2. Bandes) findet sich *Κρηνολείος*; aber ein römischer Name ist hier überhaupt unwahrscheinlich.

lin. 15 *ἀνάκρισις* beim Sklavenkauf findet sich auch in *P. Lond. 2 n. 251* (p. 317) lin. 6/7: *ἀναδεδώκα(σι)ν δὲ οἱ ἀποδόμενοι τῇ ἐφρημένην ἢν πεπολήνηται ἐπὶ [τῆς δικαιο[δ]οσίας [τ]ῶν οἰκετῶν ἀνάκρισιν*, cf. ebenda lin. 18. Außerdem wird in *P. Tob. 1 n. 86 Col. 2* lin. 1/2 ein *ὁ πρὸς ταῖς ἀνακρ[ι]σεσι*] erwähnt. Da *ἀνάκρισις* die Voruntersuchung bedeutet, denkt man an eine vor dem Verkauf der Sklaven stattfindende Vorprüfung. Am nächsten läge es, an eine Analogie zu jener Bewilligung zu denken, welche beim Grundstückskauf die *βιβλιοφύλακες* zur Veräußerung erteilen mußten (*Arch. 1, 192* fg.), aber nach dem Londoner Papyrus wird die *ἀνάκρισις* bei der *δικαιοδοσία* vorgenommen. Ihr Inhalt ist nicht näher zu bestimmen.

lin. 16 Zu *ἀξι[ο]λ[ο]γιστάρις ὑπομνη(ματο)γρά(φοις)* vgl. *ἀξιολογώτατος λογιστής* in *P. Oxy. 1, 84* lin. 11. Vgl. auch *P. Oxy. 1, 118* lin. 4, *Fay. Towns 1, 128* lin. 2.

lin. 19/20 Daß *ἰερά νόσος* die Epilepsie bedeutet, scheint die allgemeine An-

1) Wie mich Rabel erinnert, wird auch in *Marini pap. dipl. n. 122* ein 'auctor et spontaneus fideiussor' genannt.

sicht zu sein. Ἐπαφή wird meist auf den Aussatz gedeutet; vgl. Grenfell-Hunt zu P. Oxy. 2, 263 lin. 10; Bedenken äußert Herwerden Lex. Graec. p. 290, vgl. Wenger Gött. Gel. Anz. 1902 p. 530 n. 1. Die Deutung von Gradenwitz Einführung. p. 57 und 60 wird jetzt von ihrem Urheber nach brieflicher Mitteilung aufgegeben.

lin. 23 Die Ergänzung [τὴν τῆς περ]αμένῃς füllt den Raum nicht genügend aus; doch pflegt sonst in den Kaufverträgen an der entsprechenden Stelle nichts weiteres zu stehn.

lin. 30 Abgaben für die Agoranomie sind auch sonst bezeugt, vgl. Wilcken Ostr. 1, 131—2, doch ist die Nennung dieser Behörde in der Zeit des Diokletian eine Rarität. Worauf sich die andere genannte Abgabe bezieht, entzieht sich bei der Unsicherheit der Lesung meinem Urteil; sollte doch eine Form von ἔγγυασθαι zu lesen sein, so ließe sich daran denken, daß dem Kaufbürgen für seine Garantieleistung gesetzlich eine Provision gezahlt werden mußte, was bei dem obligatorischen Charakter dieses Instituts (Reichsrecht 503 fg.) ganz begreiflich wäre. Wenn Wilcken Ostr. 1, 352 das βεβαιωτικόν in BGU. 156 lin. 9 als eine für die Gewährleistung gezahlte Gebühr ansieht und, da es sich dort um eine Veräußerung durch die kaiserliche Domäne handelt, die Frage aufwirft, ob auch beim Kauf zwischen Privaten eine solche in Frage kam, so könnte man unsere Stelle in diesem Sinn deuten wollen. Freilich faßt P. Meyer (Festschr. f. Hirschfeld 151) den Vertrag des zit. Papyrus als Begründung einer Erbpachtung, nicht als einen Verkauf, und das βεβαιωτικόν als ein Erbstandsgeld in dem von mir (Gesch. der Erbpacht S. 25, 58) bezeichneten Sinn; doch würde die Idee der Bezahlung für die Gewähr dauernden Besitzes gerade in einem solchen erst recht wieder hervortreten. Auch das läßt sich nicht einwenden, daß es beim Fiskus einer Gewährleistung nicht bedarf, weil sein Verkauf immer unanfechtbares Eigentum gibt, wie schon die Ptolemäer bestimmt haben (P. Teb. 1 n. 5 lin. 99 fg.)¹⁾; denn eine Gebühr konnte man auch gerade für dieses Privilegium erheben. — Provisionen für Garantieübernahme sind übrigens auch sonst den Römern nicht fremd, D. 19, 5, 19, 1.

Nr. 5.

DUPLIKAT DES KAUFVERTRAGS IN Nr. 4

MIT ERHALTENER BESTÄTIGUNG ÜBER DEN EMPFANG DES PREISES.

Inv. Nr. 603.

Papyrus H. 25 Br. 60 cm.

Hermupolis.

A° p. C. 293.

Cursive. Unveröffentlicht.

Linksseitig abgerissen und die linke Columnne (I) in der Breite von 30 cm stark fragmentiert, sowie am obern Rand in der Breite von zwei Zeilen

1) Daß Zeno C. I. 7, 37, 2 dies wiederholt, beweist keineswegs, daß es vor ihm nicht gegolten hat; er selbst beruft sich auf entsprechende Konstitutionen von Leo und vermutlich ist der Satz im Fiskalrecht direkt von den Ptolemäern übernommen worden.

abgebrochen, übrigens in Nr. 4 eingearbeitet; dagegen die rechte, die Empfangsbestätigung enthaltende Columne (II) im wesentlichen erhalten. Diese zweite Columne beginnt nicht am oberen Rand des Papyrus, sondern erst 9½ cm unter demselben, so daß über ihr ein freier Raum ist. Über die Erklärung dessen s. oben zu Nr. 3 S. 7.

Eine zweite (fragmentierte) Ausfertigung dieser Empfangsbestätigung enthält Inv. Nr. 275. Die Parallelstellen sind unterstrichen.

Col. I

stimmt überein mit Nr. 4 (s. d.).

Col. II.

Ἐπὶ τῆς τῶν κυρίων ἡμῶν Διοκλ[ητ]ια[νοῦ] Σεβαστοῦ τὸ εἰ καὶ Μαξιμιανοῦ
Σεβαστοῦ τὸ δ᾽ ὑπατίας.
Ἀνθρήλιος Κά[σ]τωρ ὁ καὶ Εὐδαίμ[ω]ν βουλευ[υ]τῆς τῆς λα[μ]π[ρο]τάτης Ἀν-
τινοῦ πόλεως μετὰ συμβεβαιοτοῦ πιστεικελευστοῦ τοῦ [κα]ὶ ἔγγυω-
μ[έ]νου τὴν προ-
σιν καὶ συμβεβαι[οῦν]τος τὰς ἐγγεγ[ρα]μμέν[α]ς δι[α]σ[τ]ολ[ᾶ]ς Ἀύρ[η]λίου
Ἑρμαπόλλωνος τοῦ καὶ Διοσκόρου Διδύμου Ἑρμοπολίτου [ἀ]ν[α]γρα-
(φομένου) ἐπ᾽ ἀμφοῶν φρουρίου
ἀπηλιώτου ἐπηκολούθη[σ]α τῆδε τῇ δι[α]γραφῇ καὶ ἀνελεῖναι παρὰ Ἀύρ[η]λίου
Κυριλλοῦτος Ἰέρακος ἀπὸ τῆς αὐτῆς Ἑρμοῦ π[ό]λεως ἀ[ν]αγρα(φομένης)
ἐπ᾽ ἀμφοῶν
τοῦ αὐτ[οῦ] χωρὶς κυρίου χρη(ματιζούσης) τέκ[ν]ων δικ[α]ίω σ[υ]νεστῶ[το]ς 6
αὐτῆ τοῦ ἀνδρ[ὸ]ς αὐτῆς Ἀύρ[η]λίου Ἑρμείου τοῦ καὶ Κρουίου ἐξη[γ]η-
τ[ε]ύσα[ν]τος ἐνθημιάρχ[ο]υ.
[β]ουλευτοῦ, ἀποδεδιγμένου γυμνασιάρχου τῆς αὐτῆς Ἑρμοῦ πόλεως ὑπὲρ
τιμῆς ἧς ἀπεδόμην αὐτῆ κτητικῆς δούλης ὀνόματι Στεφ[αν]ῆς
ἐπικεκλημένης Σ[τ]εφανοῦ[τος] ἢ καὶ τι[ν]εῖ ὀνόματι κ[α]λεῖται ἢ κληθήσεται,
γένει Κρητικῆς, ὡς (ἐτῶν) κ εὐθυρίνου οὐ[λ]ήν [έ]χούσης ἀρω[τ]έρα
ἀστρα-
γάλου δεξιῶν π[ο]δός, ἡμερ αὐτῆ παρέδω[σ]α ταύτην τοιαύτην ἀναπόριφον
ἐκτὸς οὐσαν ἱερᾶς νόσου καὶ [έ]παφῆς [ἀ]κολ[ού]θως τῇ ἀ[νε]γε-
χ[θ]ησομένη δι[ὰ] τοῦ ἐν Ἑρμοῦ πόλει γραφείου ὁμολογῆ τῆς πράσεως ἀρ-
γ[υ]ρίου καινοῦ Σεβασ[τ]ῶν νομίσματος τάλαντα δέκα πέντε

- 10 / ἀργυρίων ἐκ πλήρους καὶ ἐπερωτηθ(εῖς) ὁμολόγη(ησα). (ἔτους) ἰ' Ἀυτοκρά-
 τορος Καίσαρος Γα[λ]ίου Α[ύ]ρη[λ]ί[ο]υ Οὐαλ[ε]ρίου Διοκλητιανοῦ
 καὶ [(ἔτους)] θ' Ἀυτοκράτορος Καίσαρος Μά[ρ]κου Αύρη[λ]ίου Οὐαλερίου Μα-
 ξιμια[ν]οῦ [Γ]ερ[μ]ανικῶν Μεγίστων Σα[ρ]ματικῶν Με[γ]ίστων [καὶ]
 (ἔτους) β'
- Φλ[α]νίου Οὐαλερίου Κωνσ[τ]αντίου καὶ Γαλε[ρ]ίου Οὐαλερίου Μαξιμια-
 νο[ῦ] Ἐπιφανέ[σ]τάτων Καί[σ]ρων Εὐσεβῶν Ε[ὔ]τυχῶν [Σ]εβ[ασ]τῶν
 [Θῶν]θ ἰγ.
- (2. Hand.) Αύρη[λ]ί[ος] Κά[σ]τωρ ὁ καὶ Εὐδαίμων βουλ(ευτής) πέπρακα τὴν
 προκειμένην δούλην ὁ[ν]όματι Στεφανῆν [καὶ ἀπέσ]χον τὰ τῆς
 τι[μ]ῆς [ἀ]ργυρίου νομίσματος τάλαντα δέκα πέντε ἐκ πλ[ή]ρους ὡς [π]ρό-
 κειται. (3. Hand.) Αὐρ(ήλιος) Ἐρμαπ[ό]λων
- 15 ὁ καὶ Διδύμορος Διδύμου ἐγγυῶμ[αι] καὶ συμβεβαιῶ καὶ ἐπερωτηθεῖς
 ὁμ[ο-] (sic)
 λ[ό]γ(ησα).

lin. 2 Nr. 275 συμβεβαιουτοῦ. lin. 3 Nr. 275 Ἐρμοπολείτου. lin. 4 ἀνείρημαι
 (so auch P. Flor. 1 b lin. 13, ἀνίρημαι Fay. Towns 100 lin. 19) I. ἀνήρημαι, vgl. Crönert mem.
 graec. Herculan. 38 n. 2. lin. 6 κτητικῆς sicher; Inv. Nr. 275 hat statt dessen οἰκητικῆς
 (οἰκειτικῆς?). lin. 7 Zu ἐθύρινον (so auch Nr. 275) vgl. oben Apparat zu Nr. 2 lin. 6. —
 Nr. 275 εἰ κέ τει ὀνόμα[τι] καλ[εῖ]ται. lin. 8 Nr. 275 ἀναπόριφα. lin. 9 Nr. 275
 γραφίου. lin. 14 Nr. 275 τ[ε]ι[μ]ῆς. Hinter πλ[ή]ρους in Nr. 275 Korrektur, wahrscheinlich
 ὡς πρόκ[ε]ιται.

Konsulardatum. Ich Aurelios Kastor alias Eudaimon, Ratsherr des herrlichsten Antinoupolis, mit dem Garanten, Fidejussor und Bürgen dieses Kaufs und aller darin enthaltenen Bestimmungen, Aurelios Hermapollon alias Dioskoros, Sohn des Didymos, registriert im Quartier Ostkastell, bin dieser Diagraphie gefolgt und habe erhalten von Aurelia Kyrrillous, Tochter des Hierax, von derselben Stadt Hermupolis, registriert in demselben Quartier, ohne Geschlechtsvormund handelnd kraft Kinderrechts, unter der Beistandschaft ihres Mannes Aurelios Hermias alias Kronios, gewesenen Exegeten, Eutheniarchen, Ratsherrn, designierten Gymnasiarchen von derselben Stadt Hermupolis, als Kaufschilling für die Arbeitssklavin, die ich ihr verkaufte, namens Stephane, zu benannt Stephanous oder wenn sie mit sonst irgend einem Namen genannt wird oder genannt werden wird, von Geburt eine Kreterin, ungefähr 20 Jahre alt, mit gerader Nase, eine Narbe habend über dem Knöchel des rechten Fußes, welche ich ihr übergeben habe wie sie eben ist, unentziehbar, frei von heiliger Krankheit und Aussatz(?), entsprechend der durch das Graphoion in Hermupolis zu registrierenden Verkaufsurkunde, fünfzehn Talente neue kaiserliche Silbermünze, macht 15 Silbertalente, alles in allem, und auf Befragen habe ich zugesagt. Regierungsdatum. Unterschrift.

Nr. 6.

KAUFVERTRAG ÜBER EIN GRUNDSTÜCK.

Inv. Nr. 525.

Papyrus II. 23 Br. 40 cm.

Hermupolis.

A° p. C. 306.

Cursive. Unveröffentlicht.

Links abgebrochen, von einer ersten Columne sind nur wenige Buchstaben erhalten. Der auf Col. II stehende Kaufvertrag über $1\frac{1}{6}$ Aruren Katökengrund zeigt in seinen Formeln manche Ähnlichkeit mit der gleichfalls aus Hermupolis stammenden *ὑπογραφή* eines Kaufvertrags (richtiger der dazu gehörigen *διαγραφή*, vgl. oben Einleitung zu Nr. 3) v. J. 213 p. C. in P. Amh. 2, 96.

Der Papyrus enthält einen Kaufvertrag, geschlossen zwischen Aurelios Agathos Daimon und Aurelios Hermias, alias Kronios, beide aus Hermupolis, über $1\frac{1}{6}$ Arure Katökenland in der Umgegend des Dorfs Senathotis im Hermupolitischen Bezirk.

Col. I.

Ungefähr lin. 11	]αναιρων
12	]μων και
13	]πενε
14	] . τασ .

Col. II.

'Ε[φ' ὑ]πάτων τῶν Κυρίων ἡμῶν Κωνσταντ[ο]ῦ και Μαξιμιανοῦ Σεβαστῶν τὸ ε//.

Ἀνρήλιος Ἀγαθὸς Δαίμων Πλουτάρχου ἱερου(κ)ῆς ἀπ[ὸ] Ἐρμού πόλεως τῆς μεγάλης ἀρχαίας και σεμνοτάτης και λαμπροτάτης ἀναγραφόμενος ἐπ' ἀμφόδ[ο]ν φρουρίου

ἀπηλ[ι]ώτου Ἀνρήλιω Ἐρμιά τῷ κα[ὶ] Κρονίω γυμνασιάρχῳ βουλευτῇ τῆς αὐτῆς πόλεως και ὡς χρη(ματ)ίζει) χαίρειν. Ὁμολογῶ πεπραχέναι σοι [κ]ατὰ τήν-

δε τὴν δισσίην ἔνγραφον ἀσφάλειαν ἀπὸ τοῦ νῦν ἐπὶ τὸν ἅπαντα χρόνον τὴν

- ὑπέρχουσάν μοι περι Σενεθῶθιν (ste) ἐκ τοῦ Τήρους καὶ Μενε[λάου]
κλήρ[ο]υ
- 5 γῆς κατοικικῆς αναίτητου ἄρουραν μίαν ἕξ[τ]ον ἀπὸ κοινῶν καὶ ἀδιαιρέτων
└ β κατὰ κοινῶν Ἀππιανῆς Ἀπίωνος, ἦν περ πεπραμένης
γῆ └ ας// παρὰ[δῶσ]ω σοι κατ' ἀγρὸν σπορικμῆν π[λῆ]ρες τῶ τῆς κατοικίας
δικαίῳ σχοιρῶ καθαρῶς (sic) ἀπὸ βασιλικῆς καὶ παντὸς ἕδους ἀπλῶς
ἀπην-
τηκνεῖαν εἰς ἡμᾶς ἐκ διαρέσεως γενομένης μοι πρὸς Σαραπίωνα ἐπίκλην
Βουκόλον οὐετραῖον. Γέτορες νότον χῶμα τῶν ἄλλων τριῶν ἀνέ[ψι]ῶν
σου τοῦ ὀνομένου, τὴν δὲ πρὸς ἀλλήλους συνεφωνη(μέν)ην τιμὴν ἀργυ-
ροῦ Σεβαστῶν νομισματος τίλαντι τρία / ἀργ Ζ γ αὐτόθι ἀπέσχ[ου
π]α[ρ]ή σου
- τοῦ ὀνομένου [κ]ατὰ τήνδε τὴν δισσην ἔνγραφ[ο]ν ἀσφάλειαν διὰ χειρὸς ἐκ
πλήρους καὶ εἶναι περὶ σε τὸν ὀνούμενον καὶ τοὺς παρὰ σου τὴν τῆς
πεπραμένης
- 10 ὡς πρόκειται γῆ └ ας// κυρῶν καὶ κρέτησιν χρωμένους καὶ οἰκονομοῦντας
περὶ αὐτῆς καθ' ὃν ἔαν ἀρῶνται τρόπον ἀπὸ τοῦ νῦν ἐπὶ τὸν αἰ-
χρόν[ον] τῶν ἑαυ-
τῆς δημοσίων καὶ ἐπιμερισμῶν καὶ ἀνωτικῶν ἐπιβολῶν παντοίων καιονιζων
καὶ ἄλλων τῶν μὲν ἔμπροσθεν χρόνων μέχρι τοῦ διελη[λυθ]ότ[ο]ς
ιγ// καὶ α (ἔτους)// καὶ αὐτοῦ ὄντων πρὸς ἐμὰ τὸν πωλοῦντα, τῶν δὲ ἀπὸ τοῦ
ἑνεστώτος ιδ (ἔτους)// καὶ β (ἔτους)// ὄντων πρὸς σε τὸν ὀνούμενον διὰ
τὸ εἶναι σαρτοῦ τὰ τ[ο]ῦ
- αὐτοῦ ἔτους ἐκγόρια καὶ γόρους, τῆς βεβιαώσεως διὰ παντὸς πρὸς πᾶσαν βε-
βαλώσιν ἐξακολουθούσης μοι τῶ πωλοῦντι, καὶ μὴ ἐπελεύσεσθαί με
μηδ' ἄλλον ὑπὲρ ἐμοῦ ἐπ[λ] σε τὸν ὀνούμενον μηδὲ ἐπ[λ] τοὺς παρὰ σ[ο]υ
περὶ μηδενὸς τῆσδε τῆς πράσεως τρόπῳ μηδενί· ἔαν δὲ ἐπέλθῳ ἢ μὴ
[β]εβαιῶ, ἢ τ' ἔ-
- 15 φοδος ἄκρος ἔστω καὶ προ[σ]αποτίσω ἢ ὁ ὑπὲρ μου ἐπελευσόμενός σοι τῶ
ὠν[ο]υμένῳ ἢ τοῖς παρὰ σ[ο]υ τὰ τε βλάβη καὶ διαπαν[η]μα[τ]α καὶ
ἐπι<τλ>μου ὡς [ἔ]διον
- χρέος διπλήν τὴν τ[ε]μῆν [κ]αὶ εἰς τὸ δημόσι[ο]ν τὴν ἴσην καὶ μηδὲν ἡσσον ἢ
πρᾶσις κυρῶ ὡς ἐν δημοσίῳ ἀρχεῖῳ κατακειμένη ἦν καὶ δισσην σοι
προικά-
- μην· καὶ ἐνεῦθεν εὐδοκῶ τῆ ἔσομένη δημοσιώσει, περὶ δὲ τοῦ ταῦτα οὕτως
ὀρθῶς κ[α]ὶ καλῶς γένεσθαι ἐπερωτ(ηθεῖς) [ὠ]μολόγ(ησα). (ἔτους) ιδ//
τῶν Κυρ[ε]ῶν ἡμῶν
- Κ[ω]ν[σ]ταντ[ε]λου καὶ Μαξιμιανοῦ Σεβαστῶν καὶ (ἔτους) β// τῶν Κυρῶν ἡμῶν

Σενήρου καὶ Μαξιμίνου τῶν Ἐπιφανεστάτων Καισάρων Φαρμουῦθι κα.
(2. Hand.) Αὐρ(ήλιος)

Ἀγαθ[ὸ]ς Δάμων Πλ[ο]υτάρχου Ἱερωνίκης πέπρακα καὶ ἀπέσ[χ]ον τὴν τιμὴν
ἐκ πλήρο[υ]ς καὶ βεβαιώ[σ]ω καὶ εὐδ[ο]κῶ τῇ ἐσομένῃ δη[μοσι]ώσει ὡς
προ[δ]ίκεται.

20

lin. 4 l. Σενεφῶθιν. lin. 5 ανατιηρον ist absolut sicher; merkwürdigerweise findet sich dasselbe Wort in einem im Besitz von Gradenwitz befindlichen Kaufvertrag, dessen Einsicht er mir freundlichst gestattete. In P. Amh. 2, 96 lin. 3 steht ἀνρληροῦ, und dies ist offenbar das Richtige. lin. 5—6 γι ist sinnlos, findet sich aber und zwar in genau derselben Verbindung πεπραμένης γι ἄς wieder in lin. 10. Vermutlich hat der Kopist sich verlesen und stand in der Vorlage ἤπερ πεπραμένης γῆς ἄς; aus dem γῆς ein γί(νεται) zu machen, lag ihm um so näher, als er gewohnt war, dies vor Zahlangaben zu schreiben. lin. 6 l. καθαρὰν. lin. 7 ἐπικλην l. ἐπικληθέντα. lin. 10 Vgl. das zu lin. 5—6 Gesagte. lin. 11 καιοικων ist unverständlich; nach einer zutreffenden Vermutung von Rabel liegt eine Verschreibung für κανοικῶν vor. lin. 17 Das Präsens γέρεσθαι ist in dieser Verbindung nicht üblich, sondern γενέσθαι oder γεγενῆσθαι.

Konsulardatum. Aurelios Agathos Daimon, Sohn des Plutarchos Hieronike von der Stadt Hermupolis u. s. f., registriert im Quartier Ostkastell, dem Aurelios Hermias alias Kronios, Gymnasiarchen, Ratsherrn von derselben Stadt und wie er sich nennt, Gruß. Ich erkläre dir verkauft zu haben kraft dieser doppelten Urkunde von jetzt auf ewige Zeit die mir gehörige $1\frac{1}{6}$ Arure künstlich bewässerten (?) Katökenlands bei Senathothis aus dem Los des Teres und des Menelaos, von den (mir) mit Appiane, Tochter des Apion, gemeinsamen und ungeteilten 2 Aruren, welche $1\frac{1}{6}$ Arure verkauften (sc. Landes) ich dir übergeben werde als besäebares Land, vollständig nach dem Schoininmaß der Katoikie, schlechthin frei von kaiserlichem (Boden) und allem derartigen; dieselbe ist auf uns gelangt aus der Teilung, welche von mir vollzogen worden ist mit dem Sarapion zubenannt Boukolos dem Veteranen. Nachbarn im Süden ein Deich der andern drei Vettern von dir, dem Käufer; den zwischen uns vereinbarten Kaufschilling aber, 3 Talente kaiserlicher Silbermünze, erhielt ich von dem Käufer entsprechend dieser doppelten schriftlichen Urkunde bar und vollständig und es soll sein u. s. f., wobei die diversen Steuern und Zuschläge davon und die Auflagen für die Annona, sowohl die obligaten (?) als die übrigen für die früheren Zeiten bis zum vergangenen 13. und 1. Jahres einschließlich mich treffen, den Verkäufer, die aber vom laufenden 14. und 2. Jahre dich, den Käufer, weil dir gehören die Einkünfte und Erträge desselben Jahres (folgen Garantieklauseln, Regierungsdatum und Unterschrift).

Col. II lin. 4 Der Name Τήρης ist bezeugt in P. Teb. 1 n. 105 lin. 52 und 68 u. f. und ist, wie hier erfordert wird, ein makedonischer.

lin. 6 Ζη βασιλικῆς erg. γῆς. Jedoch liegt hier kein Fehler des Kopisten vor, vielmehr wird γῆς auch in P. Amh. Nr. 95 lin. 4 und 96 lin. 3 weggelassen. Vgl. dazu Wilcken Arch. 2, 132.

Nr. 7.

DARLEHNSQUITTUNG.

Inv. Nr. 505.

Papyrus H. 32 $\frac{1}{2}$ Br. 13 cm.

Krokodilopolis

Aⁿ a. C. 107.

im pathyritischen Bezirk.

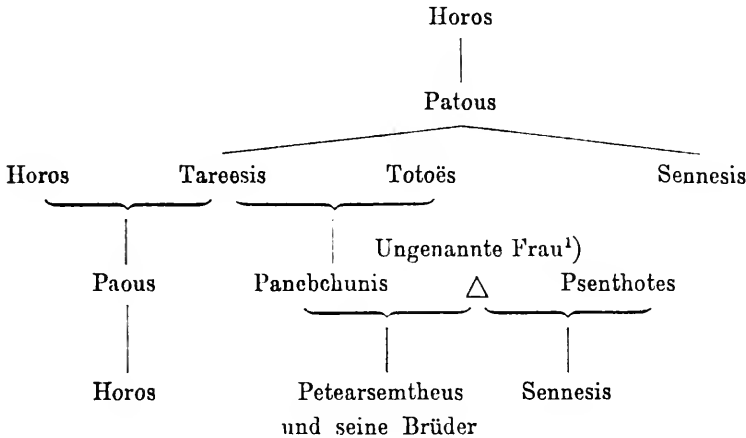
Cursive. Unveröffentlicht.

Der Papyrus enthält die Quittung über die Rückzahlung eines Darlehns. Die Namen der Regenten sind nicht genannt; aber die auch sonst wohlbekannten Namen des in der Urkunde auftretenden Petearsemtheus, Sohnes des Panebchunis (Sohnes des Totoös und Tochterenkels des Patous, Sohnes des Horos) sowie des Agoranomen Paniskos verweisen das Stück in die Regierungszeit von Soter II. und Kleopatra.

Auch das Darlehen, von welchem der folgende Papyrus spricht, ist bekannt. Es ist dasselbe, auf welches P. Grenf. 2, 31 sich bezieht. Es war aufgenommen worden von Patous, dem Vater der Tareesis und der Sennesis, bei Neandros, der in der nächstehenden Urkunde als der mütterliche Großvater des Chairemon, Sohnes des Paniskos, erscheint. Von Neandros hat Chairemon jedenfalls die Forderung ererbt; ob nicht noch andere forderungsberechtigte Erben vorhanden waren, hängt davon ab, ob das in P. Grenf. 2, 26 genannte Darlehen (mit den Gläubigern Chairemon, Esthlades und Pnephis) mit dem hier genannten zusammengehört, was nicht unwahrscheinlich ist. In P. Grenf. 2, 31 zahlt der Sohn der Tareesis aus erster Ehe für den auf seine Mutter gefallenen Teil der Schuld 5000 Kupferdrachmen; in unserm Papyrus zahlt Panebchunis, der Sohn der Tareesis aus zweiter Ehe, zusammen mit seinem Sohn Petearsemtheus, für seinen Erbteil 4500 Drachmen, außerdem für den seiner Tante Sennesis 3600, zusammen 1 Talent 2100 Drachmen. Daß die Teile in den verschiedenen Erbstämmen so verschieden sind (die Kinder der Tareesis zahlen für ihre Mutter 5000 + 4500 Drachmen, für die Sennesis werden nur 3600 gezahlt), läßt sich wohl durch Teilzahlungen erklären, wiewohl die Urkunden auf bloß teilweise Bezahlung nicht hindeuten. Übrigens machen dieselben den Eindruck, daß unter den Erben des Patous keine solidarische Haftung stattfand, sondern nur Partialhaftung.

Petearsemtheus, der Sohn des Panebchunis, ist dieselbe Person, welche auch in Nr. 1 genannt ist. Die Familie ist bekannt; ihren Stammbaum haben Grenfell und Hunt zu P. Grenf. 2, 26 nach dieser freilich sehr schlecht redigierten und schwer verständlichen Urkunde unter Zuhilfenahme von P. Grenf. 27 und 31 aufgestellt, und zwar trotz der mangelhaften Quelle, wie es scheint, richtig; vgl. auch die unter Berücksichtigung des gesamten neueren Materials gegebene Übersicht von Gerhard im Philol. 63, 568—571. Die Daten des nachstehenden Papyrus stimmen mit diesen Ergebnissen vollkommen überein; der in demselben fehlende Name der in lin. 12—13 erwähnten Mutter des Panebchunis ist nach den ander-

weitigen Feststellungen Tarcesis. Doch gibt der Papyrus im Zusammenhalt mit dem obenstehenden P. Lips. 1 noch eine weitere Ergänzung des Stammbaums um die beiden Frauen namens Sennesis. Danach ist jetzt die Genealogie diese:



Ἔτους ι Χοίαχ κς̄ ἐν Κροκοδίλων πόλει

ἐπὶ Πανίσκου ἀγορανόμου τῆς ἄνω το-

παρχίας τοῦ Παθύριτου. Κατέβαλεν

Πανεβχοῦνις Τοτοέους καὶ Πετε-

αρσεμθεὺς ὁ τούτου υἱὸς τῶν ἐκ

Παθύρεως Χαιρήμου Πανίσκου

τῶι καὶ Ἐριενοῦφει Ψεμμίλιος Πέρση

τῶν μισθοφόρων ἰπέων χαλκοῦ

δραχμὰς τετρακισχιλλίας πεντακοσίας

τὰς ἐπιβληθείσας αὐτοῖς <ἀπὸ> συγγραφῆς

δανείου, ἧς ἔθετο Πατοῦς Ὁρου ὁ τῆς

τοῦ προγεγραμμένου Πανεβχοῦνις

μητρὸς πατὴρ Νεάνδρω Νεάνδρω

τῶι τῆς Χαιρήμονος μητρὸς πατρὶ

διὰ τοῦ ἐν τῇ Κροκοδίλων πόλει ἀρχελοῦ

τοῦ λγ (ἔτους) Χοίαχ ᾱ ἐπὶ Πτολεμαίου

ἀγορανόμου, ὁμοίως δὲ καὶ ἀπὸ τοῦ ἐπιβάλ-

λοντος μέρους Σεννήσει τῇι τοῦ

Πατούτος θνηγατὶ τοῦ δηλουμένου

δανείου ὃ ἐστὶν χα(λκοῦ) (δραχμὰς) τρισχιλλ(α)ς ἑξακο-

6

10

1

2

1) In demotischen Papyri (Spiegelberg P. dem. Straßb. S. 26 Anm. 3) wird für irgend einen Panebchunis auch der Name seiner Frau angegeben; ob es der unsere ist, bleibt dahingestellt.

*σίας, τὸ δὲ πᾶν χαλκοῦ (τάλαντον) ἐν δραχμαῖς
 δισχ(ειλ)ίας ἑκατὸν καὶ παρῶν ἐπὶ τοῦ
 ἀρχελοῦ ὁ Χαιρήμων ἀνωμολογήσατο
 ἀπέχειν τὸ τοῦ ᾠ ᾤ ᾤ α ᾤ βρ καὶ μηδὲν
 ἐγκαλεῖν αὐτοῖς περὶ τῆς τοῦ δανελου
 δηλουμένης συγγραφῆς παρευρέσει
 ἡτιτιοῦν.*

Πανίσκος κεχρη(μάτικα). Λι Χοίαχ κ̄ς.

Auf dem Verso:

*"Ἐτους ι Χοίαχ κ̄ς.
 Κατέβα(λεν) Πανεβχοῦνις κα(λ)
 Πετεαρσεμθεὺς ὁ υἱὸς
 Χα[ι]ρήμωνι ᾠ ᾤ ᾤ α ᾤ βρ.*

lin. 22 Pap. *δισχίας*; ich habe im Text eine Abkürzung angenommen, doch kann auch ungewollter Ausfall vorliegen. lin. 24 *βρ* ohne Tausenderzeichen, ebenso Verso lin 4.

lin. 7 *Ψεμμίνιος* ist hinter *τῶι καὶ Ἐριενούφει* unverständlich; vermutlich ist zu lesen *Χαιρήμωνι Πανίσκου Ψεμμίνιος τῶι καὶ Ἐριενούφει*. In den Parallelurkunden heißt der Mann einfach *Χαιρήμων Πανίσκου*.

Nr. 8.

APOGRAPHE ÜBER EINE HYPOTHEK.

Inv. Nr. 472.

Papyrus II. 25 Br. 20½ cm.

Hermupolis.

A° p. C. 220.

Cursive. Unveröffentlicht.

Linksseitig, und zwar bis lin. 6 in der Breite von circa 20, dann von circa 7 Buchstaben abgebrochen. Da am rechten Rand die Schrift öfters in der Breite einiger Buchstaben abgescheuert ist, ist es stellenweise schwer zu sagen, wo der Wechsel der Zeilen eingesetzt hat, so insbesondere bei lin. 3—6, 8, 9.

Der Papyrus steht mit dem unter der folgenden Nummer mitgeteilten in engem Zusammenhang. Aurelios Tithoëtion erstattet am 15. Dezember 220 die Apographe über die Hypothek, die ihm für eine Schuldforderung von achthundert und vierzig Silberdrachmen an drei Aruren der Aurelia Kollauchis zusteht; in dem nächstfolgenden Papyrus wird unter Bezugnahme auf diese Apographe i. J. 233 von seinen Kindern und Erben diese Forderung und Hypothek neuerlich einbekannt. Auffallend ist in dem gegenwärtigen Stück, daß die Forderung erst nach der

Hypothek namhaft gemacht wird, während sie doch logisch zuerst zu nennen war und auch in der Apographe der Kinder zuerst genannt wird. Auch ist der Papyrus ziemlich flüchtig geschrieben, so daß, wenn er nicht die Originalunterschriften trüge, man ihn für ein bloßes Brouillon halten könnte. — In lin. 12 wird gesagt, die Diagraphie, auf welcher Darlehn und Hypothek beruhten, sei mitüberreicht; dazu vgl. dieselbe Bemerkung in Nr. 3 Col. II lin. 13. Vielleicht war auch unser Papyrus mit der Diagraphie zusammengeklebt.

(1. Hand.) [Βιβλ(ιοφύλαξιν)] ἐγ(κλήσεων) Ἐρμοσ(ολείτου)

(2. Hand.) [παρὰ Ἀύρηλιόν Τιθογιτίωνος τοῦ καὶ Σαραπάμμωνος Ἐρμείνο[ν]
[Ἐρμοπολίτου ἀναγορά(γομένου)] ἐπ' ἀμφόθου φρονήσιον λιβ(ός). Ἀπογρά(φομαι)
εἰς τὸ ἐνεστὸς δ [(ἔτος) Μάρκου Α]ύρηλιού]

[Ἀντωνίνου Καίσαρος τοῦ Κ]υρίου σφραγιστοῦσιν Ἀύρηλιᾶς Κολλαύχ[ιος]
Θαή[σιος Κ]ολλ[ι]-

[οῦχος ἀπὸ κόμης Μοιρῶν τοῦ Κουσσίου ἀνω μετὰ κυρίου Ἀύρηλι(ού) 5
Σαρ[ά...][...].

[13—20 Buchstaben]. ε[...]. ἐπιτραπέ(ντος) (?) ὑπὸ Ἀύρηλιόν Κάστορος τοῦ καὶ
Θ[α]ύμ[α]στ[οῦ]

[βουλεν]τ[οῦ τ]ῆς α(ὑτῆς) [Ἐρμοῦ] πόλεως δίκαιον ὧν ὑπήλλαξέν μοι κατὰ
διαγρα(φήν) [ἐ]π[ὶ τ]οῦ α(ὑτοῦ) δ (ἔτους)

[τοῦ Κυρίου] περὶ τὴν α(ὑτῆν) Μοιρῶν ἐκ τοῦ (sic) Διονυσίου καὶ Διοκλέου(ς)
κλήρων κατο[ι]κιῶν

[(ἀρουρῶν) τριῶ]ν ο[ὐ]δ[ὲ]ν ἐν δυσὶ κοίταις, ὧν μιᾶς κοίτης ἄρουραι δύο,
δευτέρας ἄρουρα [μία]

[(8—11 Buchstaben)] ..[...].[...]. μοι κατὰ τὴν α(ὑτῆν) διαγρα(φήν) καιφαλαου 10
καὶ τόκου δραχμιαίου δραχμᾶς ὀκτα-

[κοσίας τε]σσεράκοντα εἰς ἀπόδοσιν ὧν τοῦ ἰσιόντος ε (ἔτους) ἐφ' οἷς ἄλλοις
ἢ διαγραφή πε-

[ριέχ]ει, ἢ περ ἐν ἐκτάτω ὑμεῖν ἐπήμε[γ]κα. Δι' ὃ ἀναφέρ[ω] καὶ ὁμνῶ τὴν
[Μάρκου Ἀντωνίνου Καίσαρος τοῦ] Κυρίου τύχην οὕτως ἔχειν. (Ἔτους) δ
[Ἀυτοκράτορος Κ]α[λ]ισ[τ]ρου Μάρκ[ου] Ἀύρηλ[ίου] Ἀντωνίνου Εὐσεβ[ίου]
Εὐτυχ[οῦ]ς

[Σεβαστοῦ] Ἀφ[ρο]δι[α]ποῦ ἰθ. (3. Hand.) Ἀύρηλιος Τιθογιτίων [ὁ] καὶ Σαρα- 15
πάμμων ἐπιδέδω[κα] καὶ ὤμοσ[α]

[τὸν ὄρκον]. (4. Hand.) Ἀύρηλιᾶ Κολλαύχης Θαήσιος εὐδοκῶ[ς]. Ἀύρηλιος
Σαρᾶς Ὀριτος .ε .

[... ἐπ]ιγράμμαι αὐτῆς κύρι[ος] καὶ ἔγραψα ὑπὲρ αὐτῆς μὴ ἰδύλης
[γράμμ]ατα.

vorgenommen werden. An sich hätte es einen Sinn, daß er eines seiner Organe beauftragte, eingereichte Urkunden mit den im Archiv liegenden zu vergleichen; da aber *ἐγλαβάνειν* nicht bedeutet „vergleichen“, sondern „ab- oder ausziehen“¹⁾, so hat man, obwohl die „eingereichte“ Kopie der *διαγραφή* bezeichnet wird als *ἐπισκευμμένον*, d. h. beglaubigt, bei dem Schlußpassus eher den Eindruck, daß der Bibliophylax die Kopien der erforderlichen Vorakten erst für seine Überprüfung herstellen läßt. Es ist darum vielleicht die Angabe der Mündel, sie hätten die Urkundenkopien schon beigebracht, proleptisch zu nehmen, d. h. so, daß sie meinen, der Bibliophylax möge, nachdem er die Kopien hat von Amts wegen herstellen lassen, das Gesuch mit den dadurch (also nur indirekt von den Mündeln) beigebrachten Akten vergleichen.²⁾ — Die Apographe wird eidlich als richtig bestätigt, und zwar, da grammatisch die Kinder als selbstredend eingeführt sind, von diesen (lin. 24); da aber dieselben in Wahrheit nicht eidesfähig sind und die Eingabe *διὰ τῆς μητρὸς*‘ erstattet ist, muß rechtlich die eidesstättige Erklärung als von der Mutter abgelegt gelten und die Gefahr des Eides diese treffen. Vielleicht bezieht sich hierauf die Bemerkung des Bibliophylax in lin. 32 *οὗ διακειμένου ἐν ὀνόματι τῆς μητρὸς*‘, d. h. daß die Eingabe gelte als erstattet von der Mutter.

Βιβλ(ιοφύλαξιν) ἐγκτήσεων Ἐρμ(ο)[π(ο)]λείτου
παρὰ Ἀύρη[λίω]ν Ἀχιλλ[λ]έως τοῦ καὶ Σαπρίωνος καὶ Ἡ[ρ]ωνος καὶ Ἐυδαι-
μονίδος τῆς καὶ Εὐ-
τος τῶν τριῶν ἀφηλίκων πατρὸς [Ἀύρ(ηλίου)] Τ[ι]θήρη[τίωνος τ]οῦ καὶ Σαρα-
πάμμωνος Ἐρμού [τ]οῦ καὶ
Ἀχιλλέως μητρὸς Ἀ[ύ]ρηλίας Ἀρητοῦ[τ]ο[ς] τῆ[ς] καὶ Ἡ[ρ]ωνοῦτος Ἡρωνος
ἀστῆς Ἐρμοπολεί-
6 *τῶν ἀναγρα(φομένων) ἐπ’ ἀμφοδου φρουρίου λιβὸς διὰ τῆ[ς] π[ρ]οκειμένης*
ἡμῶν μητρὸς Ἀύρη[λ]ίας
Ἡρωτοῦτος (sic) τῆ[ς] καὶ Ἀ[ρ]ηνοῦτος (sic) οὔσης καὶ ἐπαρολ[ο]υθητηρίας
συνεστῶτο[ς] αὐτῆ Ἀύ[ρ]ηλίου
Ἐρμίου τοῦ καὶ Ἀ[μ]ε[ρ]ίμου Ἀνουβίωνος [κ]αὶ ὧς [χρη]μα[τ]ί[ξ]ει. Ἀπο-
γραφόμεθα εἰς τὸ ἐνεστὸ[ς] ἰβ (ἔτος)

1) So bedeutet in BGU. 562 lin. 21 *ἐκλαβάνειν* einen (vielleicht verkürzten) Auszug aus einem Buch; vgl. P. Lond. 2 n. 324 p. 63 lin. 3. Ob auch in BGU. 897 lin. 1; 898 lin. 1?

2) Denkbar ist auch, daß die oben erwähnte Original-Apographe des Vaters, welche in Nr. 8 mitgeteilt ist, eben zum Zweck der Nachprüfung der jüngeren Apographe amtlich zu den Akten gebracht worden war; es würde sich daraus gut erklären, daß beide in demselben Zeitpunkt ans Licht gekommen sind. Natürlich wäre dann die Erwähnung der „Kopie“ (*ἀντίγραφον*) ungenau und das *ἐγλαβάνειν* nicht im Sinn der Herstellung eines (verkürzten) Auszugs, sondern wörtlich als Herausnehmen aus dem Archiv zu verstehn. Vgl. dazu unten Erl. zu lin. 33.

Μάρκου Ἀύρη[λλο]υ Σ[εου]ήρου Ἀλεξά[νδρου] Καίσα[ρος] τ[οῦ] Κυρίου κοινῶς
 ἐξ ἴσου κατὰ τὸ τ[ρ]ίτον δι-
 καιον τῶν ὀφειλο[μένων] ὑπὸ Ἀύρηλίας Κολλαύ[χιος Θαιήσιος Κολλούχιος
 ἀπὸ κώμης Μοιρῶν
 μετὰ κυρίου Σα[ρ]ᾶ Ὁρειτος ἀπὸ τῆς αὐτῆς κώμης τοῦ θ[αυ]σθέντος ὑπ' 10
 αὐτῆς καὶ ἐπιτραπέν-
 τος ὑπὸ [Ἀ]ύρηλίου [Κ]άστωρος τοῦ καὶ Θανμ[αστ]οῦ [ἐξ]η[γ]ητεύσαντος
 βουλευτοῦ τῆς [α]ὐτῆς
 Ἐρμοῦ πόλεως τῶ προδεδηλωμένῳ [ἡμ]ῶ[ν] πα[τρ]ι Τιθοητίωνι τῶ καὶ Σα-
 ρ[απ]άμ-
 μωνι τ[οῦ] αὐτοῦ ἀμ[φ]όδου φρουροῦ λιβ[ὸς] τετ[ε]λελυτη[κ]ότι ἐφ' ἡμῖν μόνις
 κληρο[νο]μοιο[ι]ς
 καθ' ἣν ἔθετο [ῥ]ωμαϊκὴν διαθή[κ]ην [τὴν καὶ μεθ]ερμηνευθεῖσαν τῶ α (ἔτει)
 τῆς ε[ὑ]στ[ε]ράτης
 ταύτης αὐτοκρατορίας Μεσορῆ κατὰ διαγραφ[ὴν] τελεωθεῖ[σαν] διὰ τῆς ἐν 15
 Ἐρμοῦ πόλει Μ[ε]στρωτῶν (sic)
 τραπέξης τῶ μετὰ τὸ κε (ἔτος) Θεοῦ Σεουήρου Ἀντωνίνου Μεγάλου δ (ἔτει)
 μηνὶ Ἀδριανῶ κε-
 φαλαίου σ[ὺν] τόκῳ δραχμιαῖῳ εἰς ἀπόδοσιν Θ[ε]ῶθ τοῦ ἐξῆς ε (ἔτους)
 ἀργυρίου δραχμῶν ὀκτα-
 κοσίων τεσσαε[κ]όντα ἐπὶ ὑπαλλάγματι κατὰ τὴν αὐτὴν διαγραφῆν αἰς
 ὑπώ[μ]ορσεν
 ὑπάρχειν αὐτῇ περὶ Μοιρῶν ἐκ τοῦ (sic) Διονυσίου καὶ Διοκλέους κλήρων
 κατοικ[ι]καῖς
 ἀρούρα[ις] τρι[σ]ίν οὔσαις ἐν δυσεὶ κοίται[ς], ὧν μιᾶς κ[ο]ίτης ἄρ[ο]υρα]ι δύο, 20
 ἑτέρας ἢ λοιπῆ ἄρ[ο]υρα
 μία ἀκολούθως τῇ διαγραφῇ ἧς τὸ ἀντίγραφ[ον] ἐγλημφθὲν ἐπεσκευμμένο[ν]
 ἀπὸ τοῦ
 κατακε[ι]μένου ἐν [τ]αῖς παρ' ὑμῖν ἐγκτήσε[ω]ν [π]ρὸ μ[ό]νου τραπεξεῖτικ[οῦ]
 νῦ[ν] προ[ση]-
 νέγαμ[εν] ὑ[μ]ῖν σ[ὺν] τῶ τῆς διαθήκης ἀντι[γ]ράφῳ εἰς τὸ τὴν παράθεσιν
 γενέσθ[αι]
 καὶ ὁμνύομ[εν] τὴν Μάρκου Ἀύρηλίου Σεουήρου Ἀλεξ[άνδρ]ο[υ] Καίσαρος τοῦ
 [Κ]υρίου τ[ύ]χη[ν]
 οὔτως ἔχειν. (ἔτους) ἰβ Ἀυτοκράτορος Καίσα[ρος] Μάρκου Ἀύρηλίου 25
 Σεουήρου Ἀλεξάνδρ[ο]υ
 Εὐσεβοῦς Εὐτ[ύ]χοῦς Σεβαστοῦ Παχῶν ἱη. (2. Hand:) Ἀύρηλιοι[ς] Ἀχιλλεὺς
 ὁ κ[α]ὶ Σαπρίων

- καὶ Ἴηρων καὶ Εὐδαιμονεῖς ἢ καὶ Εὐς ἀφήλικες διὰ τῆς μητρὸς
 Ἀύρηλίας Ἀρητοῦτος τῆς καὶ Ἰηρωνοῦτος ἐπεδεδώκαμεν (sic) καὶ ὠμό-
 σαμεν τὸν ὄρκον. Ἀύρηλιος Ἐρμί[α]ς δὲ καὶ Ἀμέριμνο[ς] καὶ ὡς χρηματίζω
 80 συνεπέστην αὐτῇ καὶ ἔγραψα ὑπὲρ αὐτῆς [μῆ] εἰδυῖνης γράμ[μα]τα. (3. Hand.)
 Ἀύρηλιος
 × Ἐρμείνος βουλ(ευτῆς) βιβλιοφύλ(αξ) διὰ Ἀύρηλίου Σ[. . . .] τοῦ καὶ Ἐρμίου
 γραμμα(έως) τῶν ἀπογραφομένων
 × ἀφη[λκ]ων τριῶν, οὐ διακειμ(ένου) ἐν ὀνόμ(ατι) τῆς μητρὸς, ὑ[μῶν . .] . . . ιων
 ὄντ[ω]ν, τῶν διὰ τῆς διαθήκης τοῦ
 × πατρὸς ὑμῶν (korrigiert) δηλο[υ]μένων πάντων ἅμα [τῇ ἀπορ]αφῇ τῆς δια-
 γρα(φῆς) ἐγγλήμψει Πρῶτος
 × φύλ(αξ) τῶν ἴσων καὶ οἷς ἄλλοις δέον ἐστὶν ἔχειν. ××××
 35 ××××××××

lin. 4 Pap. ε ι; Ἐρμοπολεῖ nach brieflichem Vorschlag von Vitelli. lin. 10
 Die Lesung Ζα[ρ]ᾶ Ὁρειτος nach Nr. 8 lin. 16. Allerdings kann in Nr. 8 lin. 5 der Genetiv
 auch Ζαρ[ᾶ]τος gelautet haben; doch würde dies, abgesehen davon, daß jene Stelle sehr zweifel-
 haft ist, kaum ernstliche Bedenken hervorrufen. lin. 15 l. Μ[ε]στωτῶν. lin. 20 ὄν
 μᾶς κολίτης (nicht wie ich ursprünglich konjizierte τῆς μᾶς κ.) steht ausgeschrieben in Nr. 8
 lin. 9. lin. 31 Pap. γραμμά.

An die Archivverwalter des Besitzes für den Hermupolitischen Gau von Aurelios Achilleus alias Saprion und Heron und Eudaimonis alias Eus, alle drei unmündig, vom Vater Aurelios Tithoetion alias Sarapammon, Sohn des Hermias alias Achilleus und der Mutter Aurelia Aretous alias Heronous, Tochter des Heron, Bürgerin (von Alexandria) aus Hermupolis, eingetragen im Quartier Westkastell durch unsere obige Mutter Aurelia Heronous alias Aretous, welche auch mitwirkt unter Beistand des Aurelios Hermias alias Amerimnos, Sohnes des Anubion und wie er sich (sonst) schreibt. Wir einbekennen für das laufende 12. Jahr des Kaisers Markos Aurelios Severos Alexandros des Herrn, gemeinsam zu gleichen Drittelanteilen, die Forderung auf 840 Silberdrachmen, Kapital und 12% Zinsen, welche Aurelia Kollauchis, Tochter der Thaësis, Tochter des Kollouchis, vom Dorf Moirai, mit dem Geschlechtsvormund Saras, Sohn des Horeis, von demselben Dorf, schuldet als Darlehen, verbürgt von Aurelios Kastor alias Thaum[ast]os, gewesenem Exegeten, Ratsherrn desselben Hermupolis, unserem vorgenannten Vater Tithoetion alias Sarapammon, von demselben Quartier Westkastell, verstorben unter Hinterlassung von uns als einzigen Erben gemäß dem in römischer Sprache errichteten und übersetzten Testament aus dem 1. Jahr dieser glücklichsten Regierung, Monat Mesore, — (schuldet) gemäß einer Diagraphe der Pächterbank in Hermupolis aus dem 4. Jahr nach dem 25. Jahr des göttlichen Severus Antoninus des Großen, (Monat) Hadrianos, zahlbar im Toth des folgenden 5. Jahres, und zwar gemäß derselben Diagraphen unter Pfandhaftung der, wie sie beschworen hat, ihr gehörigen bei Moirai

in den Losen des Dionysios und Diokles belegenon 3 Aruren Katökenlands in zwei Schlägen, der eine Schlag von zwei Aruren, der andere die übrige eine Arure, gemäß der Diagraphe, deren Kopie, unter Beglaubigung genommen von dem in Euren Besitzbüchern vorliegenden trapezitischen Original (?), wir Euch jetzt vorgelegt haben samt der Kopie des Testaments, damit die Hinterlegung geschehe, und wir schwören beim Heil des Kaisers und Herrn Markos Aurelios Severos Alexandros, daß es sich so verhält. Datum. Wir Aurelios Achilleus u. s. f. und Heron und Eudaimonis, Mündel, (vertreten) durch die Mutter Aurelia Aretus alias Heronus, haben eingereicht und den Eid geschworen. Ich Aurelios Hermias alias Amerimnos u. s. f. bin ihr beigestanden und habe für sie geschrieben, da sie nicht schreiben kann. Ich Aurelios Hermias, Ratsherr, Archivverwalter, [habe] durch den Schreiber (?) Aurelios S. [...] alias Herminos [in Empfang genommen die Eingabe] der fatierenden drei Mündel; indem dieselbe im Namen der Mutter erliegt, da Ihr . . . seid, wird von allem durch das Testament Eures Vaters Bestimmten [mitsamt der Apographe (?)] der Diagraphe und was sonst nötig ist zu besitzen, Protos, der Archivar der Duplikate, einen Auszug nehmen.

lin. 2 Der Name *Σαπρίων* (nicht *Σατυρίων*) ist bezeugt; BGU. 608 lin. 9 und 10, P. Lond. 2, 188 lin. 40 (p. 143) und 189 lin. 88 (p. 158).

lin. 3 In Nr. 8 ist das Patronymikon des Titioëtion nicht *Ἐρμούου*, sondern *Ἐρμείου*.

lin. 6 *ἐπακολουθητρίας*; die Lesung ist ziemlich sicher, auch ist das Wort korrekt gebildet. In der Regel wird *ἐπακολουθεῖν* gebraucht in der Verbindung *ἐ τῆ διαγραφῆ* u. ä.; hier handelt es sich um etwas anderes. Grammatisch kann das Wort bezogen werden auf *ἀναγράφεσθαι*, doch ist nicht wahrscheinlich, daß zur Eintragung der Kinder in die Einwohnerliste, die wohl von Amts wegen geschah, eine Mitwirkung der Mutter erforderlich war. Das nächstliegende ist daher, das *ἐπακολουθεῖν* der Mutter aufzufassen als die von ihr ausgehende Autorisierung bei der vorliegenden Eingabe, und das stimmt auch mit lin. 32 überein (s. u.). Dabei ist klar, daß die Mutter hier nicht eine bloße Mitwirkung (Auctoritas im Sinne des römischen Vormundschaftsrechts) prästiert, sondern als Vertreterin ihrer Kinder direkt handelt; denn die Urkunde wird eingereicht durch die Mutter (lin. 27/28 *διὰ τῆς μητρὸς ἐπίθε)ώκαμεν*) und dementsprechend nur in dem Namen dieser letzteren von Aurelios Hermias unterschrieben. Daß übrigens die Mutter diese Vertretung ausübt und der Vormund nicht ersichtlich ist, kann nicht befremden; denn wenn auch die technische Vormundschaft der Mutter bis zum Jahr 390 (C. Th. 3, 17, 4 = C. J. 5, 35, 2), abgesehen von den immer möglichen (D. 26, 1, 18) Spezialprivilegien, nicht zugänglich ist, so ist doch eine tatsächliche Vermögensverwaltung durch die Mutter schon in früherer Zeit nicht selten gewesen (D. 3, 5, 30, 6; 46, 3, 88; C. I. 4, 29, 6; 5, 45, 1; 5, 46, 2 u. a.).

lin. 9 Die Ergänzung *Κολλὰύ[χιος Θωήσ]ιος* ist gegeben durch das Parallel-

stück oben Nr. 8, wo der Name ausgeschrieben steht; daß die Kollauchis kein Patronymikon angibt, sondern den Mutternamen, deutet auf uneheliche Geburt.

lin. 10 *ἐπιτροπέυτος* (die Lesung durch Nr. 8 unterstützt): *ἐπιτρέπειν δάνειον* ist mir noch nicht bekannt, aber durchaus erfreulich. Gemeint ist, daß Aur. Kastor dem Gläubiger ein Mandat gegeben hatte, der Schuldnerin zu leihen; das ist das Mandatum qualificatum der Römer, eine bekannte Form der Bürgschaft. Der Sinn ist also: eine von Kastor garantierte Darlehensschuld.

lin. 11 Zu *Θαυμ[αστ]ός* vgl. den Frauennamen *Θαυμαστή* in P. Lond. 2, 254 (p. 231) lin. 33; BGU. 302 lin. 4; 595 lin. 16.

lin. 16 Die Art wie hier die Jahre des Macrinus und Heliogabalus gezählt werden, beruht auf einer Damnatio memoriae und kehrt, wie mir Vitelli mitteilt, in einem noch nicht vollständig veröffentlichten Florentiner Papyrus, allerdings beschädigt durch eine Lücke an der entscheidenden Stelle, wieder. Da der Tod des Caracalla und der Regierungsantritt des Macrinus in das Frühjahr 217 fallen, würde nach der ägyptischen Zählung das 4. Jahr nach Caracalla 219/220 sein. In Nr. 8 ist jedoch die Apographe datiert vom 19. Hadrianos des vierten Jahrs des Heliogabalus, was auf den 15. Dezember 220 führt. Beides vereinigt sich so, daß bei der Zählung unseres Papyrus das erste Jahr nach Caracalla berechnet wird nicht mit dem Regierungsantritt des Macrinus, sondern erst mit dem auf Caracallas Tod folgenden 1. Thoth, und das ist auch, wenn die nachfolgenden Regenten wirklich ignoriert werden sollen, die logische Konsequenz.

lin. 21 *ἐπεσκευμένο[ν]* vgl. BGU. 73 lin. 16, auch P. Oxy. 1, 34 Col. II lin. 5 sq.: *ὁ ἐπιτηρητῆς τοῦ Ναυαλοῦ μήτε τὰ ἐκδόσιμα διδόντω μήτε ἐπισκέψασθαι ἐπιτρέπέτω*. Doch ist das *ἐγλημφθὲν ἐπεσκευμένον* unseres Papyrus mit jener Order in P. Oxy. nicht in Zusammenhang zu bringen. Zwar lassen sich in beiden Fällen die Parteien aus den Amtsbüchern beglaubigte¹⁾ Abschriften von den daselbst registrierten Urkunden geben. Aber der des P. Oxy. bedürfen sie in einem Zivilprozeß, um nachzuweisen, daß die Urkunde registriert und also zur gerichtlichen Produktion fähig ist (Reichsrecht 52, 53); jener in unserem Stück dagegen zur Apographe; letzteres wahrscheinlich, um einerseits den Gegenstand derselben (die Forderung des Vaters) genau zu identifizieren, andererseits den Besitztitel zu kontrollieren.²⁾ Entsprechend sind auch die Behörden, welche diesen Auszug erteilen, verschiedene.

1) Jedoch sind m. E. im Fall des P. Oxy. zunächst die *ἐκδόσιμα* die beglaubigten Abschriften und ist das *ἐπισκέψασθαι* auf private Einsichtnahme zu beziehen. In unserm Papyrus dagegen reicht man mit dem Begriff der privaten Einsichtnahme für *ἐπισκέψασθαι* natürlich nicht aus.

2) Daß die *ἀπογραφή* überhaupt nicht ohne Nachweis des Besitztitels geschieht, wie man nach vielen ohne einen solchen erfolgenden, wahrscheinlich unvollständigen, *ἀπογραφαί* annehmen könnte, sehen wir auch in BGU. 243 (cf. P. Gen. 44): *ὅποταν γὰρ τὴν ἀπογραφὴν αὐτοῦ ποιῶμαι, ἀποδείξω ὡς ὑπάρχει κτλ.* und aus Nr. 3 dieser Publikation. — Vgl. auch BGU. 73 lin. 9—11. Ob freilich auch bei Intestatsukzession Nachweis des Verwandtschaftsverhältnisses verlangt wurde, ist fraglich.

lin. 22 [π]ρὸ μ[ό]νου *τραπεξεπιζου*; gemeint ist die Darlehnsdiagraphie; die Lücken habe ich nicht ohne Bedenken ausgefüllt. Ist [π]ρὸ μ[ό]νον richtig, so bedeutet es m. E. so viel als *πρὸ μοναχοῦ*. *Μοναχὸν* scheint das Original (im Gegensatz zur Kopie) zu bedeuten. Immerhin gestehe ich, daß ich für eine andere Ergänzung der Lücken dankbar sein würde. *Ἐν ἐγκτήσεων* erg. *βιβλιοθήκας*.

lin. 31 fehlt das Verbum und Objekt; vielleicht: *μετελλίγη τὸ γράμμα τῶν ἀπογραφομένων κτλ.* — *Γράμμα* aufzulösen in *γράμματα* ist wegen des darauffolgenden *οὔ* ausgeschlossen. Vgl. auch die Unterschrift der Apographe BGU. 536 lin. 17: *Σωκράτης* δ(ιὰ) *Πτολεμαίου* *γραμματέως* *κατὰ* . . .

lin. 33 *Ἐγλαβάνω* müßte hier, wenn nichts ausgefallen ist, den Genetiv regieren; für wahrscheinlicher halte ich, daß zu *δηλο[υ]μένων* zu ergänzen ist *ἀντίγραφον*; vgl. lin. 21. Mit der oben S. 30 Anm. 2 angedeuteten Möglichkeit, daß Protos das Original selbst aus den Akten herausholte, würde sich das allerdings schlecht vertragen; freilich ist es nicht ausgeschlossen, daß der auf Herstellung einer Kopie gerichtete Auftrag durch Vorlage des Originals erfüllt wurde. Schwierigkeiten bereitet die vorhergehende Lücke, für welche ich keine sichere Ergänzung vorschlagen kann; es bedarf eines Wortes im Sinn von „unmündig“.

Am Schlusse der letzten Zeile und in einer darauffolgenden steht eine größere Anzahl von Kreuzen, die nur den Zweck haben können, die Urkunde abzuschließen. Auffallenderweise steht aber auch neben jeder der vier letzten Zeilen links ein Kreuz; doch läßt sich am Ende auch hierfür der gleiche Zweck denken. Die Annahme (vgl. oben S. 13), daß etwa diese vier Kreuze ebensoviele Siegel vertreten sollen (es ließe sich an die Siegel der Mutter, des Amerimnos, sowie der beiden Beamten — Hermeinos und des Aurelios S[. . . .] — denken) wird auch hier durch den Charakter der Urkunde als Original ausgeschlossen.

Nr. 10.

GESUCH UM REGISTRIERUNG EINER HYPOTHEKARURKUNDE.

Inv. Nr. 72.

Papyrus H. 32½ Br. 39½ cm. Hermupolis.

A° p. C. 240.

Cursive. Unveröffentlicht. (Erster Druck Nr. 18.)

2 Columnen, die erste ursprünglich etwas breiter als die zweite, jedoch am linken Rand in der Breite von etwa 10—15 Buchstaben abgebrochen.

Der Papyrus ist in Col. II wohl erhalten; dagegen sind in der ersten Columne von lin. 14—30 zwei große Lücken vorhanden, zwischen denen nur eine schmale Lamelle sich hindurchzieht. Auch sind in diesem Teil von lin. 15—26 die Fasern auf der linken Seite der Columne stark von links nach rechts ab-

wärts verzogen, und demgemäß neigt sich hier auch die Schrift, während sie auf der rechten Seite normal ist, so daß es nicht leicht ist, den Zusammenhang der Zeilenreste über die Lücken hinweg festzustellen. In lin. 26 hat die Senkung der linken Zeilenhälfte den Schreiber bestimmt, um den Zusammenhang mit der rechten Seite nicht zu verlieren, die Zeile in der Mitte abzubrechen, so daß diese Zeile nur halb so lang ist wie die anderen; von da an schreibt er wieder gerade. Zum Glück betrifft der hier beschriebene Defekt nur einen für den Zusammenhang der Urkunde unwesentlichen Teil, nämlich die Beschreibung der verpfändeten Liegenschaften.

Die Urkunde ist von besonderem Interesse für die Lehre von der Aktenregistrierung und ist darum schon von einigen Besitzern des ersten Drucks zitiert und besonders von Gradenwitz in der Berliner Festgabe für R. Koch (1903) p. 269 f. eingehender besprochen worden; vgl. auch Grenfell-Hunt zu P. Oxy. 4, 719. An Parallelstücken ist besonders BGU. 578, sodann auch ebenda 717, sowie P. Oxy. 4, 719 (vgl. auch 1, 34, dazu meine Bemerkungen Hermes 34, 91 f.; Wilcken Arch. 1, 124) zu vergleichen; doch ist keine dieser Urkunden so vollständig wie die vorliegende. Diese enthält ein Gesuch vom Jahre 240 p. C. an den Archidikastes um Registrierung eines hypothekarisch versicherten Schuldscheins; Gläubigerin und Gesuchstellerin ist die auch in Nr. 9 (s. d.) vorkommende *Ἀρρητὴ Ἀρητοῦς ἢ καὶ Ἡρωονῶς Ἡρωος*; dieselbe hatte die bezügliche Forderung von ihrem Vater ererbt und der Schuldschein datierte schon vom Jahre 178. Dennoch war er bisher der vorgeschriebenen Registrierung nicht unterzogen worden, was eben jetzt geschehen soll. Zu diesem Ende bittet Aretous den Archidikastes, die Registrierung in der Hadrianischen Bibliothek und dem Nanaion zu verfügen, wodurch (zwar nicht die Gültigkeit, wohl aber) die gerichtliche Produzierung desselben bedingt war. Hiefür hat sie eine Gebühr von 12 Drachmen an die Stadt (Alexandria) und außerdem eine vom Wert des Objekts bemessene¹⁾ (Col. II lin. 20/21) zu entrichten. Vor der Registrierung gibt sie — durch einen hierzu speziell Bevollmächtigten — die schriftliche Erklärung ab, daß die Schuld- und Pfandurkunde echt ist (Col. II lin. 22 fg.); offenbar soll durch diese wahrscheinlich eidlich bestätigte und dem römischen Calumnieneid zu vergleichende Versicherung die willkürliche Registrierung unechter Urkunden wenn auch nicht ausgeschlossen — denn für die Richtigkeit der Erklärung bürgte nur der Erklärende selbst — so doch nach Möglichkeit erschwert werden.

Für das Darlehen besteht eine Hypothek an Feldern und einem Garten.

Diese Verpfändung war eine antichretische, d. h. der Gläubiger sollte, statt

1) So, also als eine Abart des *ἐγκύκλιον*, werden *τὰ τοῦ τιμήματος τέλη* in Übereinstimmung mit meinem ersten Drucke auch von Grenfell und Hunt a. a. O. aufgefaßt; Gradenwitz erblickt, indem er *τίμημα* mit „Strafe“ übersetzt, darin eine Strafgebühr für die verspätete Registrierung.

der mit 12% festgesetzten Zinsen seines Kapitals, den Fruchtgenuß jener Liegenschaften haben; derselbe wird in Col. II lin. 9 u. 32 als *μισθοκαρπία* bezeichnet, weil er auch das Recht der Verpachtung in sich schloß (vgl. Col. I lin. 38: *καρπεῖαν καὶ διαμίσθωσιν καὶ πρόσδορον πᾶσαν*). Solche Antichrese kommt in den Papyri öfter vor; vgl. meine Bem. Hermes 30, 607f., dazu noch P. Grenf. 2, 69 und 72. Dagegen fehlt es dem vorliegenden Vertrag an einer *lex commissoria*, wie sie besonders in P. Oxy. 2, 270 lin. 28f. deutlich formuliert ist. Es scheint übrigens, daß die Antichrese für den Gläubiger sehr vorteilhaft gewesen ist, da die Aretous es vorzieht, sie fortzusetzen, statt das Kapital einzutreiben.

Am Schluß (Col. II lin. 31) ist eine Klausel erwähnt, wonach die Antichrese auch nach Abzahlung des Darlehens noch fortauern soll, bis eine zweite chirographarische Schuld von 4000 Drachmen samt Zinsen bezahlt sein wird. Eine ähnliche Verabredung findet sich in BGU. Nr. 741 lin. 45f.; dort soll die Hypothek erst nach Zahlung einer zweiten, älteren Schuld freigegeben werden. Wir sehen daraus, daß das Retentionsrecht am Pfand, welches Gordian i. J. 239 für die dem Pfandgläubiger noch neben der Pfandforderung zustehenden chirographarischen Ansprüche statuiert hat (C. J. 8, 26, 1, 2—3), seine Vorläufer schon in der älteren Vertragspraxis gehabt hat¹⁾; denn BGU. 741 rührt aus dem Jahr 143 und die betreffende Klausel unseres Papyrus aus dem Jahr 181/2 p. C. Das sogenannte *pignus Gordianum* ist also nur der Ausdruck dessen, was die Parteien zu verabreden pflegten, und Gordian beschränkt sich darauf, den Inhalt dieser Verabredung für den Fall, daß es sich um ein Faustpfand handelt, zu einem *naturale negotii* zu erheben.

Col. I.

[..... τ]ῷ καὶ Σερήνω ἱερεὶ ἀρχιδικαστῆ καὶ πρὸς τῇ ἐπιμελείᾳ
τῶν χρημα-
[τιστῶν καὶ τῶν ἄλλω]ν κ[ο]ιτηρίων
[παρὰ Αὐρηλίας Ἀρητοῦτος] τῆς καὶ Ἡρωνοῦτος Ἡρωνος ἀστῆς. [Τ]ῆς προῖ-
μένης τῷ πατρὶ μου [Ἡ]ρω[ν]ι
[Ἀντωνᾶτος Πανσο]ν Ἀ[ρ]χιστρατεῖ τῷ καὶ Ἀλθαειῖ τρισσ[ῆς ἀ]σφαλείας
σὺν τοῖς μετὰ τὸν χρό[ν]ον
[γράμμασι καὶ τῆς ὑπ'] αὐτῆν ὑπογραφῆς ἀντίγραφον ὑπο[τέτακται]. Σαραποῦς 6
Πανσεῖριος πρεσβ[υ]τέρο[ν]

1) Allerdings ließe sich für den Fall des Leipziger Papyrus fragen, ob nicht in jenem zweiten Schuldschein eine Neuverpfändung der Grundstücke gelegen sei; aber die innere Verwandtschaft mit dem Berliner Papyrus, wo deutlich die bloße Retention verabredet ist, legt doch die Auffassung näher, daß auch hier kein eigentliches Pfandrecht, wenigstens nicht an der Substanz, gemeint ist, und dafür spricht auch der Ausdruck. Nur die Früchte können auch für die zweite Schuld als verpfändet gelten; dies ist aber nur eine Erweiterung des Retentionsgedankens, herbeigeführt dadurch, daß der Besitz eben mit Fruchtgenuß verbunden war.

- [μητρὸς]ος ἀπὸ κώμης Μοιρῶν τοῦ Κουσσέιτου [ἄνω] μετὰ κυρίου
τοῦ ἀδελφοῦ τῶν
[αὐτῶν γονέων ἀπὸ τῆς αὐτῆ[ς κ]ώμης Ἴηρωνι Ἀντωνᾶτο[ς Πα]νίσκου Ἀρχι-
στρ[α]τεῖω τῶ καὶ Ἀλ-
[θαίει μητρὸς Ἀρη]τοῦτος [τῆς κ]αὶ Ἰηρωνοῦτος ἀστῆς χαίρει[ιν. Ὀμ]ολογῶ
ἐσχηκέναι παρὰ σου διὰ
[χειρὸς ἐξ οἴκου χρῆσι]ν κερ[α]λαίου ἀργυροῦ τάλαντον ἐν [καὶ] δραχ[μάς]
δισχειλίαις / ζ α καὶ < β, ὅ καὶ ἀ-
0 [ποδώσω σοι εἰσω μηνῶν δέ]κα ἀπὸ τοῦ ὄντος μηνὸς Μεσορῆ τοῦ [ἐνε]στῶτ[ο]ς
ιη (ἔτους) Μάρκου Ἀύρηλλου
[Ἀντωνεῖνου καὶ Λουκ]ίου Ἀύρηλλου Κομμόδο[ο]ν Καισάρων τῶν Κ[υ]ρίων
ἀνυπερθέτως, πρὸ[ς] δὲ τῆν
[τοῦ προκ(ειμένου) κεφαλαίου ἀ]σφά[λει]α[ν] ὑπαλλάσσω σοι κατὰ τὸδε τ[ὸ]
χ[ε]ιρῶν γραφον τὸ ὑπάρχον μ[οι] ἡμι-
[συ μέρους τῶν ὑπογεγραμμένων [κατοι]κικῶν [ἀ]ρουρῶν [μα] δ', ὅ ἐστιν
(ἀρουρῶν) κ[αὶ] οὐσῶν [ἐν.].
[. κολταις, ὧν μιᾶς β]ορρᾶ [.] τρ[ὶ] ἄωρο[θ]έου. [. . .] κλήρου
περὶ τολυσι. [.]
6 [.] [.] [. γείτονες] τῆς ὅλης κοινωνίας νό-
[του. . .]
[.] . α . [.] [.] ν [.] ον κλήρου, λιβὸς ὑπόλο-
[γος γῆ]
[.] . ρ . . . [. . .] Πα[ν]ίσκου . [. ἀπηλιώτ]ου καὶ βορρᾶ
δημοσία γῆ, κα[ὶ] [. . .]
[.] . τινῆς . [.] θ . ω [. πρότε]ρον Τερεῦτος Ψενα-
νουπ[. . .]
[.] ἄνω καὶ Ἀ . [. . .] κλή[ρου] β . , ὧν γείτονες
νότου. [. . .]
0 [.] . καὶ ἐκ τοῦ . στα . [. . .] νου Ἀρ[.] . , βορρᾶ κληρο-
(νόμοι) Δίου Ἡρᾶτο[ς] . . .]
[.] Ἀχιλλέως καὶ Ἀντ . [. . .] . [.] ο]ν, τῶν
λοιπῶν [ἀνέ-]
[μων , καὶ ἐκ τοῦ Γλ]αυκίου κλήρου [. . .] . . . , ἧ[ς] γείτονες]
καὶ λιβὸς κληρο[. . .]
[. , καὶ ἐκ τοῦ] στον κλήρου [. . .] ἀργυρ[. δι]ώρουξ,
καὶ ἐκ τοῦ Δω[σ]εθ-
[έου κλήρου [.] ο . [Πα]νσελίου μεσ[. . .] ον, βορρᾶ τοῦ . [.] .
πρότ[ε]ρον Ποσιδωνίου Ωρε[. . .]

[.....] α', ἥς γείτονες[.....], ἥς γείτονες 25
 νότου ..
 [.....]. [.] κλή[ρο]ν καὶ ἐκ
 [.....] πρότερον Ἐρμιαίου [Κ]ασάνδρου, [.....]... ον-
 τωνος, ἀπηλ(ιώτου)..
 [.....], καὶ ἐκ τοῦ Κάλλιστραίου κλή[ρο]ν ...[.....]. λιβὸς
 ὄριον κληρο(νόμων)
 [..... τῶν λοιπῶν ἀνέ]μων ὑπόλογος, καὶ ἐκ τοῦ Δω[ρ]οθέου κλ[ή]ρου
 κοι[ν]ῆς κώτης ε. ι ..
 [..... Ἱερῶ]νουτος Πανίσκου ἀστῆς καὶ ἄλλων, βορρᾶ Σ[ε]ρα- 30
 πίωνος πρεσβυτέρου, [..]β
 [.....]..... κλήρο[ν], λιβ[ὸ]ς πρότερον Νεάρχου Ἐ[ρ]μο-
 δώρου καὶ Ψ[ε]γαν[ο]ύβιτος
 [..... τῶν] προκ[ε]ιμένων ἀρουρῶν μᾶ ἑ', καὶ περὶ τὴν αὐτὴν ἐν...
 ρι[...]. οἰς
 [.....] ὀλόκληρον τέτ[αρτ]ον μέρος παραδείσου σὺν τοῖς ἐνοῦσι
 φυτοῖ[ς] πᾶ[σ]ι
 [.....]..... ἀρουρῆς μιᾶς ἡμίσεως τετάρτου οὗ γείτονες νότου καὶ
 ἀπηλ(ιώτου) Πε ..
 [.....]..... εσ. .τοι, τῶν λοιπῶν θυεῖν ἀνέμων ὄριον αὐλῶνος, ἀντὶ 35
 δὲ τ[ῶ]ν
 [.....] δ]ραχμιαίων τόκων ἐκάστης μιᾶς κατὰ μῆνα ἕκαστον τὴν
 τοῦ προ...
 [.....] ἡμίσεως μέρος τῶν [..] μᾶ ἑ' καὶ τετάρτου μέρος τοῦ
 παραδείσου . α. ε-
 [.....] κ[αρ]πέλιαν καὶ διαμίσθωσιν καὶ πρόσοδον πᾶσαν, ἣ προῦξιν
 ποιή[σα]σθαι
 [ἐκ τε ἐμοῦ καὶ ἐκ τοῦ πε]πραγμένου ὑπαλλάγματος καὶ ἐκ τῶν λοιπῶν ὑπερ-
 χόντων [π]άν-
 [των καθάπερ ἐκ δίκης· κἀντ]εῦθεν φυλάξω τὸ προκειμένον ὑπάλλαγμα 40
 ἑτέροις καὶ ἀνε[ξ]αλλ[ο]τρι-
 [ωτον καὶ ἀνεπιδάνειστον] ἄχρι οὗ ἄχρι οὗ ἀπο[δ]ῶ ἢ προκεί-
 μενον ἀργύριον [ἐν τῇ]

Col. II.

ὠρισμένη προθεσμία καὶ βεβαιώσω πάση βεβαιώσει ἀπὸ τε [δ]ημοσίων
 [καὶ] ἰδιωτικῶν καὶ ἀπὸ πάντων ἀπλῶς. Ἡ ὑπάλλαγή κυρία ὡς ἐν δημοσ[ί]ῳ
 [ἀρ]χέῳ κατακεχωρισμένη, ἣν καὶ τρισσὴν σοι προηκάμην καθαρὰν [ἀπὸ]

[ἀλλ]ῆραδος καὶ ἐπιγραφῆς καὶ χαράξεως (ἔτει) ἡ Ἀυτοκρατόρων Kaisάρων
 5 [Μάρ]κου Ἀύρηλλου Ἀντωνίνου καὶ Λουκίου Ἀύρηλλου Κομμόδου Σεβαστῶν
 Ἀ[ρμε]νιακῶν Μηδικῶν Παρθικῶν Γερμανικῶν Σαρματικῶν Μεγίστων
 Μ[ισορ]ῆ ἰ.ε. Ἐρωάμμων Σαραπάμμωνος ἔγραψα τὸ σῶμα. Σαραποῦς Πανσελίου
 ἔσχον τὰ τοῦ ἀργυρίου τάλαντον ἔν καὶ δραχμὰς δισχειλλας καὶ ἀποδ[ώσ]ω
 σ[ο]ι [κα]ὶ ὑπήλλαξα καὶ παρέξω κατὰ μισθοκαρπείαν ὡς πρόκειται. Σ[αρα-]
 10 π[ίω]ν Πανσελίου ἐπιγέγραμμαι τῆς ἀδελφῆς μου κύριος καὶ ἔγραψα ὑπ[ὲρ] αὐ-
 τῆ[ς] μὴ εἰδούνης γράμματα. Ταύτης οὔσης καὶ μετηλλαχότος τοῦ πατρός [μ]ου
 [Ἀύρη]λλου Ἴρωνος ἐπὶ κληρονόμοις ἀπ' ἧς ἀπέλειπεν διαθήκης ἑωμαι-
 κ[ῆ]ς τῷ ε (ἔτει) Θεοῦ Σενουήρου Ἀλεξάνδρου Μεχεῖρ, τῆ καὶ νομίμως λυθελση τῷ
 . [(ἔτει) ἡμ]οίως μηνὶ Μεχεῖρ, ἐμοί τε τῆ θυγατρὶ αὐτοῦ ἐκ μέρους ἡμῖσους
 15 τρ[ίτ]ου δωδεκάτου, τῷ δὲ θετῷ νῆ αὐτοῦ Μάρκῳ Ἀύρηλλῳ Σερήνῳ Ἰσιδώ-
 ρου ἐκ τοῦ λοιποῦ μέρους δωδεκάτου, καὶ ἔκτοτε ἀντιποιησάμενης [μ]ου
 τ[οῦ] κατ' ἐμὲ μέρους ἡμῖσους τρ[ίτ]ου δωδεκάτου τῆς τῶν προκειμέν[ω]ν
 [ἀρ]ο[υρ]ῶν καὶ τοῦ παραδείσου [κ]αρπείας ἀντὶ τῶν τοῦ κεφαλαίου τόκων
 κατὰ τὸν προδηλωμένον [ῶ]ρον βούλομαι ἀπὸ τῆς τρισσῆς ἀσφαλε[ας]
 20 μο[να]χὴν ἐν δημοσίῳ γεν[έσθ]α[ι] διδοῦσα τῆ πόλει τὰς τε δε[σ]φ[ι]σ[α]ς ὑπ[ὲρ]
 μοναχοῦ (δραχμὰς) ἰβ καὶ τὰ τοῦ τειμήματος τέλη καὶ ἀξιῶ ἀναλαμβάνοντας αὐτ[ή]ν
 ὑπογεγραμμένην ὑπὸ τοῦ διεπεσταλμένου ὑπ' ἐμοῦ Ἀύρηλλίου Ἴρωνος
 περὶ τοῦ εἶναι τὴν ὑπ' αὐτὴν ὑπογραφὴν ἰδιόγραφον τοῦ ὑπ[ὲρ] [τῆ]ς
 Σαρ[αποῦ]τος γράψαντος κυρίου ἐπιγραψαμένου ἀδελφοῦ αὐτῆς Σαραπίω-
 25 ν[ος], συν[κα]ταχωρῆσαι αὐτὴν τῷδε τῷ ὑπομνήματι [ε]ί[ς] τὴν Ἀδριανὴν
 β[ι]β[λ]ῖο[θῆ]κην, τὸ δὲ ἴσον ὑπόμνημα καὶ εἰς τὴν τοῦ Ναβαίου πρὸς τὸ
 μένειν [μοι] τὰ ἀπὸ αὐτῆς δίκαια ὡς ἀπὸ δημοσίου χρηματισμοῦ,
 μένοντός [μοι] τοῦ λόγου περὶ ὧν ἄλλων ὀφείλει [τῷ] πατρὶ μου ἢ αὐτ[ῆ]
 ὑπόχρεως [Σαραπο]ῦς κατὰ χειρόγραφον ἐπὶ τοῦ κ[α] (ἔτους) Θεοῦ Κομμόδου
 30 Φαρμουθὶ ἀργ[υρίου]ν δραχ(μῶν) τετρακισχειλλῶν καὶ ἴσων ἀντὶ πλειόνων
 τόκων δι' ο[ὗ] προσεγράφη μὴ πρότερον περιλύσω τὴν προκειμ[έ]νην
 μισθοκαρπείαν εἰ μὴ καὶ τὰ κατὰ τὸ χειρόγραφον ἀποδοῖ. Οἱ πρὸς
 τῆ διαλογῆ τῆς πόλεως Διέγρα(ψεν) Ἀύρηλ(ου) Σαραπάμμωνος χρημ(ατίζοντος).
 (ἔτους) δ/ Μάρκου Ἀντωνίου Γορδιανοῦ Καίσαρος τοῦ Κυρίου Χοιάκ' κη.

Col. I lin. 3 Die Ergänzung Ἀρητοῦτος ist auf Grund der Florentiner Papyri von Vitelli
 (Atene e Roma 1903 Sp. 251—2) gegeben worden und wird jetzt auch durch den nachträglich
 angekauften P. Lips. Inv. Nr. 405 (oben Nr. 9) bestätigt. Diese Aretous kann mit der in
 Nr. 32 lin. 1 vorkommenden identisch sein. lin. 2 l. προειμένης. lin. 4. Die Ergänzung
 durch lin. 7 gegeben. lin. 6 τῶν [αὐτῶν γονέων] W. — [Πα]νίσκου erg. von W. und
 Vitelli. lin 12 Der erste Druck hatte τὸ δ[ανείου]; τόδε [τὸ] W. Am Schluß ἡμι- und
 danach die Ergänzung in lin. 13 W. lin. 13 Die Ziffer [μᾶ]θ' ist verschrieben und soll
 nach Ausweis von lin. 32 und 37 lauten μᾶθ', wie auch die Angabe κ' η zeigt, welche als die

Hälfte davon bezeichnet wird. Der letzte Buchstabe der Zeile kann ein ι gewesen sein; ob $\tau\theta$ ι[σι? Vgl. die Sacherläuterung zu dieser Zeile. lin. 20 u. 27 Pap. κληρο). lin. 36 z. A.: συμπεφωνημένων füllt den Raum nicht aus. lin. 38 ποιή[σασ]θαι; ποιε[ῖσ]θαι statt γ[ενέσθαι] (erster Druck) las W.; der Raum scheint mir jetzt ποιη[σασ]θαι zu erfordern, obwohl man eine Passivform erwarten würde. lin. 39 π[άν]των W.; [μοι πάντων] Vitelli; aber für μοι ist wenig Raum. — π[ε]πραγμένον W. statt προτε[τραγμένον] (erster Druck). lin. 41 ἄχρι οὐ und ἄχρισ οὐ dittographiert.

Col. II lin. 9 σ[ο]ι W. lin. 13 I. Σεουήρου und τῆς λυθείσης. lin. 14 Zu Anfang η oder ιγ (229 oder 234 p. C.) W. lin. 16 σ [μ]ου W. lin. 20 ἐπέρ W. lin. 23 π[ε]ρὶ τοῦ W. cf. BGU. 578, 18. lin. 26/27 πρὸς τὸ μένειν [μοι von W. und mir gemeinsam gelesenen. lin. 30 ἴσων W. lin. 33 Die richtige Konstruktion für die Auflösung der Abkürzungen verdanke ich Wilcken. — Ein Wechsel der Hände ist nicht zu erkennen.

An, auch genannt Serenos, Priester, Archidikastes und betraut mit der Leitung der Chrematisten und der anderen Gerichte.

Von Aurelia Aretous, auch genannt Heronous, Tochter des Heron, Bürgerin. Von der meinem Vater Heron, Sohn des Antonas, Sohnes des Paniskos, Phyle der Archistrateer, Demos der Althaiier, ausgestellten dreifachen Schuldurkunde und den darauf folgenden Schriften, sowie der darunter stehenden Unterschrift, folgt hier die Abschrift. Sarapous, Tochter Pauseiris des Älteren und der Mutter, vom Dorf Moirai im (obern) koussitischen Gau, mit dem Geschlechtsvormund, ihrem Bruder, von denselben Eltern, aus demselben Dorf, grüßt Heron, den Sohn des Antonas, u. s. f. Ich bekenne, von dir erhalten zu haben, bar per Kassa, ein Kapital von einem Talent und zweitausend Drachmen in Silber, welches ich dir auch zurückerstatten werde binnen zehn Monaten (gerechnet) vom laufenden Monat Mesore des gegenwärtigen achtzehnten Jahres der Kaiser und Herren Markos Aurelios Antoneinos und Lukios Aurelios Kommodos, unverzüglich; zur Sicherheit des vorstehenden Kapitals aber verpfände ich dir gemäß diesem Schuldschein das mir gehörige halbe Anteil der unten stehenden einundvierzig drei (l.: ein) Viertel Katökenaruren, was beträgt zwanzig einhalb ein Achtel Aruren, befindlich [in . . . Schlägen, der eine Schlag] im Norden u. s. f.

lin. 32 f.: und bei demselben . . . ein Viertel eines Gartens mit den darin befindlichen Anpflanzungen [im Umfang von] eineinhalb ein Viertel Aruren, dessen Nachbarn sind im Süden und Osten . . ., nach den andern Himmelsgegenden die Kanalgrenze. Anstatt der . . . eine Drachme von jeder Mine in jedem Monat betragenden Zinsen aber (verpfände ich dir) die Fruchtziehung und Verpachtung und jedes Einkommen aus dem vorstehenden u. s. f., oder du sollst Vollstreckung vollziehen an meiner Person und aus dem Deckungspfand und aus allem (meinem) sonstigen Vermögen, wie auf Grund eines Urteils; sonach werde ich das vorstehende Pfand bewahren, sowohl unveräußerlich als unbelehrbar für andere, bis ich bezahle oder das vorstehende Kapital in der bezeichneten Frist eingetrieben wird, und werde garantieren mit jeder Garantie für öffentliche und private Lasten und alles schlechthin. Die Verpfändung ist gültig wie im öffentlichen Archiv einregistriert, die ich dir auch dreifach ausstellte, rein von Rasur und Zusätzen und Durchstreichungen, im achtzehnten Jahre u. s. f. Ich Hermammon, Sohn

des Sarapammon, habe den Kontext geschrieben. Ich Sarapous, Tochter des Pauseiris, empfang das eine Talent und die zweitausend Drachmen in Silber und werde dir zurückgeben und verpfändete und werde zur verpachtbaren Nutzung gewähren wie vorsteht. Ich Sarapion, Sohn des Pauseiris, habe unterfertigt als Geschlechtsvormund meiner Schwester und für sie geschrieben, da sie nicht schreiben kann. — Da diese Urkunde vorhanden und mein Vater Aurelios Heron gestorben war mit Hinterlassung — auf Grund des römischen Testaments, das er zurückließ vom fünften Jahr des göttlichen Severos Aloxander, aus dem (Monat) Mecheir, das auch gesetzlich eröffnet ward im . . . Jahr, ebenfalls im Monat Mecheir — von mir, seiner Tochter, als Erbin auf elf Zwölftel und seinem Adoptivsohn Markos Aurelios Serenos, Sohn des Isidoros, als Erben auf das letzte Zwölftel, und da ich mich alsbald der auf mich kommenden elf Zwölftel des Fruchtgenusses der vorstehenden Aruren und des Gartens bemächtigte, an Stelle der Kapitalszinsen, gemäß der vorbezeichneten Verabredung, so will ich, daß von der dreifachen Urkunde das Original in das öffentliche (Register) kommt, wobei ich der Stadt die für das Original bestimmten zwölf Drachmen und die Gebühren vom Werte gebe, und bitte, man möge, dieselbe entgegennehmend, unterschrieben durch den von mir bevollmächtigten Aurelios Heron in dem Sinne, daß die darunter befindliche Unterschrift die eigenhändige des für Sarapous unterzeichnenden Bruders derselben, Sarapion, ist — sie zusammen mit dieser Eingabe registrieren in die Hadrianische Bibliothek, die gleiche Eingabe aber auch in das Nanaion, damit mir die Ansprüche aus derselben bleiben wie aus einem öffentlichen Akt; dabei soll mir verbleiben der Anspruch betreffend die weiteren viertausend Silberdrachmen und ebensoviel an Stelle weiterer Zinsen, welche dieselbe Schuldnerin Sarapous meinem Vater schuldet auf Grund eines Schuldscheins vom . . . zwanzigsten Jahr des göttlichen Commodus, Monat Pharmuthi, durch welchen hinzugefügt wurde, daß ich die vorstehende Pachtnutzung nicht früher aufzuheben brauche, wenn sie nicht auch das aus dem Schuldschein (Geschuldete) bezahlt. Wir von dem Bureau der Stadt (bestätigen): Sie hat gezahlt, wobei Aurelios Sarapammon antierte. Im vierten Jahr des Kaisers und Herrn Markos Antonios Gordianos, am achtundzwanzigsten Choiak.

Col. I lin. 4 Ἀρχιστράτειος ὁ καὶ Ἀλθαίεύς enthält die Angabe von Phyle und Demos, vgl. Kenyon, Arch. 2, 70 f. — σὺν τοῖς μετὰ τὸν χρό[νο]ν [γραμμάσει] ist nicht recht verständlich, da nur eine einzige Urkunde im Original wiedergegeben ist; doch läßt sich kaum eine andere Ergänzung vorschlagen und vielleicht meint Aretous das von ihrem Vater errichtete Testament sowie die Erklärung des Aurelios Heron (Col. II lin. 13 und 22); welche sie im Gesuch namhaft macht

lin. 7 Das Patronymikon Ἀντωνᾶτος — nach dem in der Urkunde erhaltenen Wortrest könnte man auch Ἀντωνᾶ το[ῦ Πα]νίσκου lesen — hat mir Vitelli an den Florentiner Urkunden, wo es voll erhalten ist, freundlichst nachgewiesen.

lin. 10 Das Datum des Schuldscheins ergibt sich hier mit 178 p. C.

lin. 13 Über die Schreibfehler bei der Zahl der Aruren s. den Apparat. Im

übrigen beginnt hier die Beschreibung derselben, welche stark zerrüttet ist. Hinter οὐσῶν vermute ich die Zahl der κοῖται, d. h. zusammenhängenden Lagen, auf welche die keineswegs kommassierten $41\frac{1}{4}$ Aruren sich verteilen; vgl. Nr. 8 lin. 19 f.: κατοικ[ι]καῖς ἀρούρα[ις τ]ρο[σιν] οὐσαις ἐν δυοῖ κοίταις; P. Amh. 88, 9; 99, 14 (ergänzt auch linn. 8, 13). Ob am Schluß der Zeile zu ergänzen ist [ἐν τρ]ο[σὶ κοίταις] lasse ich dahingestellt; mit den Schriftverhältnissen würde die Ergänzung vorzüglich stimmen; ob aber die nachfolgenden Grenzangaben nicht eine größere Anzahl von κοῖται voraussetzen, muß dahingestellt bleiben.

lin. 13—31 Die Ergänzung ist hier nur stellenweise mit Sicherheit gegeben. Deutlich ist, daß die Grenzangaben für verschiedene Komplexe vorliegen. Ob schon in lin. 14 mit β]ρηρᾶ eine solche beginnt und demnach γέιτονες β]ρηρᾶ zu lesen ist, bezweifle ich, und glaube eher, daß gesagt war, die erste κοίτη sei im Norden gelegen; für γέιτονες bleibt nämlich kein Raum. Im übrigen ist möglich, daß, wo die Arurensigle mit einer Zahlenangabe steht, eine neue κοίτη bezeichnet werden soll, so lin. 19, 20 (?), 22, 23, 25, außerdem die κοινὴ κοίτη lin. 29; unbedingt sicher ist es nicht. Bei den κοῖται scheint der Kleros genannt zu sein, in welchem sie liegen: ἐκ τοῦ τοῦ δεῖνος κλήρου. Stellenweise ist für die Ergänzung der Grenzangaben der Raum anscheinend gering, so lin. 20 (zu Anfang), lin. 23 (zu Anfang und Mitte) und auffallend insbesondere lin. 25, wo zweimal steht ἵς γέιτονες; doch können die Grenzen mitunter recht summarisch angegeben sein, vgl. lin. 29: [τῶν λοιπῶν ἀνέ]μωυ ὑπόλογος, sc. γῆ. Über den letzteren Begriff s. jetzt Grenfell-Hunt, the Tebt. Pap. 1, 540.

lin. 36 προ...; man erwartet προκειμένου, προειρηθέντος o. ä.; doch sehe ich keine sichere Ergänzung.

Col. II lin. 4 Zu ἀλλάδος vgl. Wilcken Arch. 1, 125.

lin. 12 Das Testament des Heron stammt aus dem Januar/Februar 226 p. C.; als Zeit der Eröffnung desselben ergibt sich, je nachdem man in lin. 14 η liest oder ιγ, das Jahr 229 oder 234.

lin. 15 Über die Bezeichnung der Adoptivkinder in Ägypten hat sich kürzlich Crönert in Wesselys Studien 4 p. 102 geäußert. Von Interesse ist die Beobachtung, daß die leibliche Tochter auf $\frac{11}{12}$, der Adoptivsohn auf $\frac{1}{12}$ zu Erben eingesetzt wird, wobei die Bruchrechnung offenbar dem römischen Unzialfuß entlehnt ist. Man erinnert sich dabei der Vorschrift Justinians, wonach Konkubinenkinder neben ehelichen nicht mehr erhalten können als ein Zwölftel des Nachlasses (Nov. 89 c. 12). Beide Erscheinungen beruhen auf dem nämlichen Gedanken, die nicht leibliche oder nicht legitime Deszendenz auf den kleinsten Bruchteil des Ganzen, die Uncia, einzuschränken.

lin. 19 [ῥο]ον — für [τρο]όπ]ον ist zu wenig Raum in der Lücke — bezieht sich auf die obenstehende Vertragsbestimmung; in diesem Sinn ist ῥος sowohl in den Papyri (C. P. R. 1, 19 lin. 8—9: συνεθέμην πρὸς αὐτήν... ἐπὶ ῥοις, ὥστε

κτλ.) als auch in den Rechtsquellen (Justin. Nov. 88 c. 1: *εἰ γὰρ τις λάβῃ . . . παραθήκης λόγῳ ἐπὶ τισὶν ὕροις*; Basil. 28, 4, 21) bezeugt.

lin. 30 Die Worte *ἴσων ἀντὶ πλειόνων τόκων* bedeuten jedenfalls: die Sarapous schuldete dem Heron bereits an Zinsen das gleiche wie an Kapital; da damit die Verzinsung stille steht, weil bekanntlich nach römischem Recht die Zinsen das *alterum tantum* des Kapitals nicht übersteigen dürfen, heißt es dabei 'ἀντὶ πλειόνων τόκων'.

Nr. 11.

DARLEHNS-SCHULDSCHEIN.

Inv. Nr. 329.

Papyrus H. 13 $\frac{1}{2}$ Br. 20 cm.

Hermupolis (?).

A° p. C. 247.

Oben abgebrochen.

Cursive. Unveröffentlicht.

Die Provenienz dieses Papyrus ist unbekannt; doch ist er mit andern aus Hermupolis stammenden zusammen erworben. Er stellt einen Schuldschein über zwölfhundert Silberdrachmen dar. Auffallend ist die Wendung [ὁμολογῶ ἐσχηκέναι] . . . χοῦσιν ἐν[τοκ]ον δ[ραχμια]ζ[υ]ο[υ] κε[φαλα]ο[υ] σὺν τόκῳ, da hier die Zinsen zweimal erwähnt werden. Eine Parallele dazu findet sich in dem sicher aus Hermupolis stammenden Schuldschein C. P. R. 229, wo Wessely liest: *ὁμολογῶ ἐσχη[κέναι παρὰ] σου . . . χοῦσιν ἐντοκον δραχμ[α] / [. κεφαλα]ου σὺν τοῖ[s] τόκοις . . .*. Es liegt nahe, auch hier zu lesen *δραχμ[α]ίου κεφαλα]ου*; allerdings müßte dabei erst festgestellt werden, ob der vom Herausgeber angegebene Strich hinter *δραχμ* nicht ein wirklicher Abkürzungsstrich ist, da der Herausgeber vor *κε[φαλα]ίο[υ]* noch auszufüllenden Raum andeutet. Ebenso ist die Frage aufzuwerfen, ob nicht statt *σὺν τοῖ[s] τόκοις* zu lesen ist: *σὺν τόκ[ῳ]*. Der Sinn der Wendung, welche wegen der zweimaligen Erwähnung der Zinsen zunächst bedenklich erscheint, kann nur der sein, daß die angegebene Summe die Gesamtsumme von Kapital und zwölfprozentigen Zinsen darstellt; diese Berechnungsweise, wobei die Zinsen zum Kapital geschlagen sind¹⁾, ist dadurch ermöglicht, daß ein einmaliger fester Zahlungstag angegeben ist. Da das Kapital geliehen wird am 4. Choiak (= 30. Nov.) und im Thoth (beginnend 29. August) des folgenden Jahres, also nach neun Monaten, zurückgezahlt werden soll, muß es elfhundert Drachmen betragen haben.

Es fehlen etwa zwei bis drei Zeilen, welche die Grußformel enthielten.

1) Daher mitunter — um zu konstatieren, daß dies nicht der Fall ist — bei der Angabe der Darlehenssumme der Zusatz: *αἰς οὐδὲν προσήκται*, P. Oxy. 506, 12 u. a.

[χαίρειν. Ὁμολογῶ ἐσχημέναι παρὰ σου] διὰ [χει]ρὸς ἕξ φ[ίκο]ν χρῆ[σι]ν ἐν-
 [τοκ]ῶν δρα[αχμια]ίον κε[φαλαο]ν σὺν τόκῳ ἀργυρί[ον]ν δραχμὰς [χ]ειλιάς
 [δι]ακοσ[ί]ας ~ [ἀργ]ῶν ἅ ᾤ, ἄς καὶ ἀποδώσω σοι τῷ Θῶθ' μη-
 νὶ τ[ο]ῦ ἐ[λ]σιόντ[ος] ε (ἔτους) Μάρ[κω]ν Ἰουλλῶν Φιλίππων Καισάρων
 τῶν [Κ]υρίων Σεβαστῶν ἀνυπερθέτως γενομ[έ]νης σοι τῆς π[ρ]ά-
 ξεως ἕκ τε ἐμοῦ καὶ ἕκ τῶν [ύ]παρχόντων μοι πάντων καθά-
 περ [έ]κ δίκης. Τὸ δὲ χειρόγραφον τοῦτο μοναχόν σοι ἐξεδόμην,
 [ό]περ [κ]ύριον καὶ β[έ]βαιόν ἐστιν ὡς ἐν δημοσίῳ ἀρχεῖῳ κατακείμενον
 καὶ [έ]περωτηθε[ί]ς ὡμολόγησα.

5

(Ἔτους) ε Ἀυτοκρατόρων Καισάρων Μάρκων Ἰουλιῶν Φιλί[ππων]
 Εὐσεβῶν Εὐτυχῶν Σεβαστῶν Χοίακ δ. Αὐρή[λιο]ς: [.]
 Σαρ[ά]τρο[ς] ἔσχον καὶ ἀπ[ο]δώσω τ[ὰ]ς τοῦ ἀργυρίου δραχμὰς χειλιάς δια-
 κοσ[ί]ας [ὡς] πρόσ[κ]ιται. [Αὐρή]λιος Μη[τρο]δωρίων ὁ καὶ Εὐτυχίδης ὁ κ[α]λ
 ποιήσας]

10

τῷ σωματί[ο]ν ἔγραψα ὑπὲρ αὐτοῦ [τῆ]ν προ[κ]ιμῆν[ε]ν ἄσφ[ά]λεια
 μὴ ἐ[λ]θότος γράμμα[τ]α.

11

Auf dem Verso Reste einer andern Urkunde.

lin. 1—2 Diese Zeilen setzen im Original um zwei Buchstaben weiter links an als die folgenden. lin. 8 Die Lesung bei [ό]περ [κ]ύριον ist sehr zweifelhaft. Da es nicht unbedingt notwendig ist vor dem περ noch einen Buchstaben zu ergänzen, weil kleine Einrückungen der Zeilenanfänge sehr häufig sind, wäre es paläographisch auch möglich πει[θ]αρόν zu lesen, so daß es hieße ἐξεδόμην, πει[θ]αρόν καὶ βέβαιόν ἐστιν. Indessen habe ich, obwohl die Lesung mir lange sehr wahrscheinlich vorkam, doch die gegenwärtige bevorzugt, weil die asyndetische Verbindung hart und πειθανός in dieser Anwendung nicht belegt ist. lin. 12 Zu Σαρ[ά]τρο[ς] vgl. oben Nr. 8 lin. 16, BGU. 860 lin. 4, cf. 731 I lin. 3; P. Lond. II öfter. lin. 14 l. σωματίον = σωματίον.

lin. 15 Die Ergänzung in lin. 14 ὁ κ[α]λ ποιήσας τῷ σωματί[ο]ν beruht auf P. Gen. 11 lin. 17/18, wo es heißt: Αὐρήλιος [Σα]ραπίων Ἰουλιανῶν. . . . καὶ τὸ σωματί[ο]ν πο[ι]ήσ[ας] ἔγραψα ὑπὲρ αὐτῶν; wie Wilcken auf Grund seiner Revision der Genfer Papyri im Arch. 3, 384 mitteilt, stand vor καὶ noch [ό], also ὁ καὶ τὸ σ. π. Damit würde unsere Stelle genau übereinstimmen.

Nr. 12.

DARLEHNS-SCHULDSCHEIN.

Inv. Nr. 261.

Papyrus H. 14 Br. 12 cm.

Hermupolis.

3./4. Jhd. p. C.

Cursive. Unveröffentlicht.

Darlehnsschuldschein der Aurelia Silbanea an Aurelios Horion über sechzig Silbertalente. Die Altersbestimmung beruht auf dem Schriftcharakter; danach

kann man die Urkunde ungefähr in das Ende des dritten oder die erste Hälfte des 4. Jhds. p. C. setzen.

Ἀὐφ[ηλ]|(α Σιλβανεία Παμούνιος
 μη(τρος) Τισότιος ὡς (ἐτῶν) νε οὐλή ἀντικνημίω
 δεξιού ποδός ἀπὸ Ἐρμ[οῦ π]όλεω[ς] τῆς
 λαμπροτάτης ἀναγραφ[ομ]ένη ἐπ' ἀμφόδου
 5 πόλεως λιβός ἔχουσ[α τ]ὸ δίκαιον τῶν τέ-
 κνων μετ' ἔγγυητοῦ εἰς ἔκτισιν τοῦ ἐξ[ῆς]
 ἐγγεγραμμένου ἀργυρίου Ἀὐρηλίον Κελε-
 λύτιος Πλουταγέ[ο]υς μη(τρος) Ταπώτιος
 ὡς (ἐτῶν) μγ οὐλή δακτύλω λιχανῶ ἀριστερῶς
 10 χειρὸς ἀπὸ τῆς αὐτῆς πόλεως ἀναγραφόμενου
 ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ ἀμφόδο[υ] Ἀὐρηλῶ Ὁρῶνι
 Ἀπολλωνίου ἀπὸ τῆς αὐτῆς πόλεως χαλρεῖν.
 Ὁμολογῶ ἐσχημέναι καὶ δεδανίσθαι παρὰ
 σου διὰ χειρὸς ἐξ οἴκου σου χρῆσιν κεφαλαίου
 15 μόνου ἀργυρίου Σεβαστῶν νομίσματος
 τάλαντα ἐξή[κ]οντα γι(νετα) ἀργ' ὃ ξ ἄπερ σοι
 ἀποδώσω ἐπὶ καταβολαῖς καταβαλοῦσα
 κατὰ μ[ῆ]να ἕκαστον [ἀργυ]ρίου τάλαντ[...

Hier bricht der Papyrus ab.

Auf dem Verso querüber in der Richtung auf die Bruchstelle:

X(ε)ι(ρόγραφον) Σιλβανείας [unleserliche Schriftsspuren] . [.] . [
 μετ' ἔγγυητοῦ εἰς ἔκτι[σιν]...

Recto: lin. 3 Hinter τῆς ein Haken. lin. 8 Zu Κελελύτιος vgl. P. Flor. 71 u. a. (Vit.).

Verso: Der Papyrus hat ein χ, durch welches ein senkrechter Strich hindurchgeht, jedenfalls eine Abkürzung für χειρόγραφον; so auch P. Gen. 12 nach Arch. 3, 384.

lin. 17 Zu ἐπὶ καταβολαῖς vgl. P. Amh. 2, 148 lin. 7: τὴν δὲ τούτων ἀπόδοσίν σοι ποιήσω δεῖχα τόκων ἐπὶ καταβολῆς [ὄκ]τώ κτλ. Doch unterscheidet sich dies von unserer Stelle dadurch, daß der P. Amh. die Zahl der zu leistenden Zahlungen angibt, hier dagegen dieselbe fehlt. Dadurch wird der Zusatz ἐπὶ καταβολαῖς überflüssig, man müßte denn καταβολή nicht im Sinn von „Zahlung“, sondern direkt im Sinn von „Rate“ verstehen, so daß es hieße: ich werde dir zahlen in Raten, zahlend monatlich u. s. f.

Nr. 13.

DARLEHNS-SCHULDSCHEIN.

Inv. Nr. 112.

Papyrus H. 27½, Br. 15½ cm. Hermupolis.

A° p. C. 366.

Cursive. Unveröffentlicht. (Erster Druck Nr. 6.)

Am linken Rande abgebrochen. Die beiden ersten Zeilen, bei denen etwas mehr fehlt als bei den übrigen, müssen weiter nach links ausgerückt gewesen sein, als die nachfolgenden.

Darlehnschuldschein von ... Philammon an Aurelios Okeanios über zwei Goldsolidi. Die Angabe, daß der Papyrus aus Hermupolis stammt, ist nicht bloß dadurch, daß er zusammen mit andern sicher von dort herrührenden angekauft wurde, nahegelegt, sondern vor allem durch die Unterschrift des Tabellionen Philosarapis gesichert, welcher sicher in Hermupolis war; vgl. Arch. 3, 174 lin. 29 u. a.; denn daß es sich hierbei immer um denselben Philosarapis handelt, zeigt die Identität der Handschrift. Die Zinsen dieses Darlehns betragen jährlich 4 Gramm Gold bei einem Kapital von 2 Solidi, also fast 50 Prozent.

[Μετὰ τὴν ὑπατ]είαν Οὐ[αλευτινιανού] Ἀγούστου καὶ Φ[λαυλού]

[Οὐάλεντος] Ἀγού[στου].

[.....]ος Φ[ιλάμμων] Ἐρ[μελ]οῦ [..].[..]... Ἐρ[μο]ῦ ὅ

[πόλ]εως τῆς λ[αμ]προτάτ[ης] ἐ[ξῆ]ς ὑπογράφ[ων]

[Ἀὐρ]ηλίω Ὀκεανίω Διοσκουρίδ[ου] πολιτευ[ο]μένω

5

[τ]ῆς αὐτῆς πόλεως χαίρειν. Ὁμολογῶ ἐσχηκέναι

[καὶ] δεδανίσθαι παρὰ σ[ο]ῦ εἰς ἰδίαν μου καὶ

[ἀνα]γκαίαν χρειαὶ διὰ χειρὸς ἐξ οἴκου σου χρῆσιν

[κεφ]αλαίου μόνου χρυσοῦ νομισμάτια δεσπ[ο]τικὰ

[εὐ]χάρακτα δίζωδα δύο γιν(εται) χρῶν' νο β· ἐφ ᾧτε

10

[τ]ούτων [ἀ]χεραίων ὄντων καὶ ἀκινδύνων

[δοῦ]ναί σοι καθ' ἕκαστον μῆνα ὑπὲρ λόγον ἀποτά-

[κτο]ν ἐπικερδίας χρυσοῦ γραμματος τρίτον

[το]ῦ χρόνου λογιζομένου ἀπὸ τοῦ ἐξῆς μηνὸς Ἀθῦρ

[τῆς] ἐνεστώσης η ἢ ἰνδικ(τιῶνος) ἀνυπερθέτως

15

[μέχ]ρις ἀποδόσεως τῶν προκειμένων νομισ-

[ματ]ίων δύο ἅ καὶ ἀποδώ[σ]ω σοι ὀπηρῆκα εἰ[ᾶ]ν

[αἰρ]ῆ μετὰ καὶ τῆς συναχθησομένης ἐπικερδίας,

[γε]νομένης σοι τῆς πράξεως ἐκ τε ἐμοῦ καὶ ἐκ τῶν

[ὑπ]αρχόντων μοι πάντων κ[α]θάπερ ἐκ δίκῆς. Τῷ

20

[γρ]άμμα κύριον καὶ ἐπερ(ωτηθεις) ὦμ(ολόγησα). Φαῶφι κε.

(2. Hand.) [. . .] / Φιλάμμων ὁ προκειμενος ἔσχον τὰ τοῦ χρυσ[ο]ῦ ν[ο]-
[μ]ισμάτια δύο καὶ ἀποδώσω μετὰ τῆς συν[α]χθεισομένης ἐπι-
[κ]ερδίας ὡ[ς] π[ρ]όκειται.

26

(3. Hand.) Ζι' ἐμοῦ Φιλοσαράπιδος ἐγρά(φη).

Auf dem Verso (4. Hand): [X(ε)ι(ρόγραφον)] Φιλ[ά]μμωνος Ἐρμελου ἀρ

lin. 3 Die Schriftspuren von Ἐρ[μ]ε[ι]φ[ν] überaus schwach und nur aus der Aufschrift des Verso erschlossen. lin. 8 σου W. In σο das o unter den Schlußstrich des ν gestellt.
lin. 15) ist bloß Abschluß der Zahlangabe. lin. 18 αἰρ]ῆ W. lin. 21 Über κε fehlt der übliche Querstrich. lin. 25 -σαράπιδος ἐγρά(φη) W. Verso: Ob ἄρ(ξαντος) . . . ?

lin. 1, 2 Ich hatte im ersten Druck die Datierung offen gelassen, zumal ich kein Datum finden konnte, welches gleichzeitig das offenbar vorliegende Erstkonsulat eines Kaisers und die in lin. 15 enthaltene Indiktionsziffer acht deckte. Nachdem Wilckens Revision des Originals in lin. 1 die Buchstaben ον und φ als zweifellos festgestellt hat, ist nur die obige von ihm auch sofort vorgeschlagene Datierung möglich, obwohl auch sie mit der Indiktionsziffer nicht übereinstimmt; denn diese weist auf das Jahr 364/5, während das Postkonsulat 366 ist. Es muß also eine Verwirrung in der Indiktionszählung angenommen werden.

lin. 3 Ob Philammon Ἀυρήλιος oder Φλαύιος heißt, ist nicht festzustellen; denn auch in der Unterschrift lin. 22 ist das Wort ausgefallen. Auch die Raumverhältnisse gestatten keinen Schluß, da der Schreiber die Schlinge des Φ so breit zu machen pflegt, daß Φλαύιος nicht weniger Raum eingenommen haben wird als Aurelios.

lin. 5 Das Iota adscriptum ist hier mit dem vorausgehenden ω ligiert als ein kleiner von der rechten Wölbung desselben auf die Zeile zurückgreifender Haken.

lin. 10 [εῦ]χάρακτα: ich hatte in der ersten Lesung ergänzt [δι]χάρακτα, was sich belegen läßt durch die Inschrift bei Körte, Inscr. Bureschianae (Greifswald 1902) p. 28: δώσει τῷ ἱερωτάτῳ ταμειῷ λαμπροῦ διχαράκτου * μύρια πέντε. Doch ist die Nennung doppelter Prägung auffällig; in dem zitierten Beispiel ist sie vielleicht (?) mit Seeck Gesch. 2 Anh. p. 537 zu p. 213, 21 auf Follargeld zu beziehen. Darum ist die von Wilcken vorgeschlagene Ergänzung mir wahrscheinlicher. — Statt διζῶδα (W), wo das δ sehr schlecht erhalten ist, hatte der erste Druck δζῶνα; zu διζῶδα verweist Wilcken auf BGU. 316: δεσποτικῶν τετραγραμμιαίων διζῶδων und Hermes 19, 424; vgl. auch Arch. 3, 184 zu P. Gen. 12, 1. — Der Punkt hinter β scheint die sonst meist durch einen schrägen Strich versehene Funktion zu haben, die Zahlenangabe als abgeschlossen zu bezeichnen.

lin. 22 Ich habe im Arch. 3, 175 Anm. 1 es als nicht unmöglich bezeichnet, daß die Unterschrift und der Kontext von derselben Hand herrühren, trotz äußerer Unähnlichkeit, weil manche Personen für ihre Unterschrift sich einen besonderen,

von ihrem gewöhnlichen abweichenden, Ductus anoignen. Gegenwärtig scheint mir die Identität der Hand bestimmt ausgeschlossen. Die Bemerkung, daß Philosarapis selbst geschrieben habe, ist also nur in dem a. a. O. 174 bezeichneten Sinn zu verstehen.

Nr. 14.

DARLEHNS-QUITTING.

Inv. Nr. 31.

Papyrus H. 27 Br. 15 cm.

Hermupolis.

A° p. C. 391.

Cursive.

Veröffentlicht von Mitteis, Arch. f. Pap.-Forsch. 2, 264 fg. (Erster Druck Nr. 15.)

Der Papyrus enthält die Quittung über einen, jedenfalls auf Grund eines Darlehns geschuldeten Betrag von achthundertfünfzig Silbertalenten, wegen dessen bereits Klage erhoben war.

Ἰπατείας Φλαυίων Τατι[αν]οῦ τοῦ λαμπροτάτου ἐπάρχου(υ)
τοῦ ἱεροῦ προκατοῦ[ο]ν καὶ Συμμάχου τοῦ λαμπροτάτου
ἀπὸ ἐπά[ρ]χων Παῦνι δ.

Ἀυρήλιος Ἐρμεί[ας] Σιλβανοῦ ἐξῆς ὑ[πογ]ράφων ἀ[π]ὸ
Ἐρμού πύλεως [τ]ῆ[ς] λαμπροτάτης Ἀυρηλίω

5

Πούωνι ἔριοπώ[λ]η χάριεν. Ὁμολογῶ πεπλη-
ρωσθαι παρὰ σ[ου] ὧν μοι χρ[ε]ωστεῖς ἀργυρ[ε]λου (ταλάντων) φη,
περὶ ὧν ἐνέτ[υ]χ[ο]ν κατὰ σου τῆ ἐξουσία τοῦ
κυρίου μου τοῦ λαμπροτάτου ἡγεμόνος Φλαυίου

Ἀσκληπιάδου Ἰσυχίου καὶ οὐδένα λόγον ἔχω
πρὸς σε περὶ τοῦτου καὶ πρὸς ἀσφάλειάν

10

σου ἐξ[έδ]ωκ[ά σοι] τῆ[ν]δε τῆ[ν] διάλυσ[ιν] κυρίαν
οἴ[σ]ταν [κ]αὶ βε[β]αίαν κα[ὶ] ἐ[π]ε[ρ]ωτηθεῖς) ὡ[μ]ολόγ[ησα].

(2. Hand.) Ἀυρήλιος Ἐρμεί[ας] Σιλβανοῦ ὁ προκειμεν[ος]

ἐθ[ε]λήμην τὴν τειάλυσσιν καὶ οὐδένα λόγον

15

ἔχω πρὸς σε περὶ τοῦτου ὡς πρόκειται.

lin. 6 ἔριοπώ[λ]η W. lin. 10 [Ἰσυχίου] ergänzt nach Nr. 38 Col. I lin. 12, Col. II
lin. 8; in der früheren Publikation ergänzte ich [Ἐύτυ]χίου auf Grund einer vermeintlichen
Lesung in Nr. 66, wo mir [Ἐ]ύτυχιον erhalten zu sein schien. Mittlerweile habe ich mich
überzeugt, daß auch dort Ἰσυχίου zu lesen ist. lin. 12 τ[ε]ν[υ]δε τ[ε]ν[υ]ν statt [τ]α[ύ]την[υ]
(Arch. a. a. O.) W. lin. 15 τειάλυσσιν l. διάλυσσιν (so — διάλυσσιν — Arch. a. a. O.); τει- W.
lin. 16 σε korr. aus σαι.

lin. 3 Über ἐπὶ ἐπάρχων (= gewesener Eparch) vgl. Mommsen Eph. epigr. 5, 129 und Zeitschr. f. neutestamentliche Wissenschaft 1902 p. 198.

lin. 10 Fl. Aesclepiades Hesyehios erscheint als Statthalter der Thebaïs in den (unten unter Nr. 38 u. Nr. 66 mitzuteilenden) P. Lips. Inv. Nr. 65 und 49 im Jahr 390.

Nr. 15.

KAUFPREIS-QUITTUNG.

Inv. Nr. 432.

Papyrus II. 12 Br. 12 cm.

Hermupolis.

2./3. Jhd. p. C.

Cursive. Unveröffentlicht.

Die Altersbestimmung beruht auf dem Schriftcharakter.

Der juristische Inhalt dieser Quittung ist bei ihrer unklaren Stilisierung nicht sicher festzustellen. Es sind der zahlende Hermammon und zwei Personen namens Χινύχης beteiligt: Ἀυρήλιος(?) Χινύχης, der Aussteller der Urkunde (lin. 1), und Χινύχης Ἰοδεμάνθιος (lin. 7, 11). Ersterer bekennt für einen „dem Χινύχης Ἰοδεμάνθιος verkauften“ Gegenstand von Hermammon achtundzwanzig Silberdrachmen erhalten zu haben, abgesehen von den 8 Drachmen, die Χινύχης Ἰοδεμάνθιος selbst bekommen hat. Das kann in zweifacher Weise aufgefaßt werden. Entweder hat Aurelios Chinyehis den ursprünglich ihm gehörigen Gegenstand an Chinyehis, den Sohn des Podemanthis, um 28 Drachmen verkauft und dieser ihn wieder an Hermammon um 36 Drachmen weiterverkauft, wobei die Bezahlung so reguliert wurde, daß Hermammon an Chinyehis Podemanthios nur die 8 Drachmen bar bezahlte, die dieser beim Weiterverkauf profitiert hatte, für die weiteren 28 Drachmen aber die Bezahlung an Aurelios Chinyehis angewiesen wurde, welcher dann beim ersten Verkauf das Geld noch nicht erhalten haben würde. Eine andere Auffassung kann dahin gehen, das πέπρακα Χινύχι Ἰοδεμάνθιος als stellvertretenden Verkauf anzusehen; d. h. Aurelios Chinyehis hätte für den Chinyehis Podemanthios ein diesem letzteren gehöriges Objekt verkauft, wobei der Kaufpreis teils direkt an letzteren, teils an den Vertreter bezahlt wurde. Doch ist letzteres das weniger Wahrscheinliche, weil ein stellvertretender Verkauf doch eher mit den Worten ὑπὲρ (oder ὀνόματος) Χινύχιος ausgedrückt worden wäre.

Seltsam ist auch die Bezeichnung des Kaufobjektes: ἀπέσχον . . . τιμῆς ἀρούρης ἡμίσεως, ἀφ' ὧν πέπρακα . . . γενήματος τοῦ ἐνεστ(ῶτος) ἔτους. Das kann m. E. nur heißen, daß die Ernte (γένημα) des laufenden Jahres von einer halben Arure oder ein Teil derselben verkauft worden ist. Die richtige Verbindung wäre also: ἀπέσχον τιμῆς ὧν πέπρακα . . . γενήματος ἀρούρης ἡμίσεως τοῦ ἐνεστ(ῶτος) ἔτους. Außerdem ist fraglich, ob man nicht statt ὧν zu verbessern

hätte οὐ; ersteres kann jedoch richtig sein, wenn nämlich nicht die ganze Ernte, sondern nur ein Teil davon verkauft worden war.

Π(αρά) Ἀρήλιος(?) Χινύχιος Ἐρμοπολ(ε)ίτ(ο)ν
 ἀναγρα(φομένον) ἐπ' ἀμφοδ(ου) πόλ(εως) λιβ(ὸς) ὡς (έτων) μθ
 οὐλ(ή) δακτύλ(φ) μικ(ρῶ) ἀριστ(εράς) χειρῶ[ς] Ἐρμάμ-
 μωνι Ἐρμαίου ἀπὸ τῆς αὐτῆς
 πόλ(εως) χαλειν. Ἀπέσχον παρὰ σου
 τιμῆς ἀρούρης ἡμισους ἀφ' ὧν
 πέπρακά Χινύχι Ποδεμάνθιος
 γενήματος τοῦ ἐνεστ(ῶτος) ἔτους
 ἐν τῷ Περὶ Π(όλιν) ἄνω περὶ Θετέως,
 μεθ' ἧς ἀπέσχεν παρὰ σου διὰ χειρὸς
 ὁ αὐτὸς Χινύχις ἀργυρίου δραχ(μὰς)
 ὀκτώ, καὶ νῦν τὰς λοιπὰς τῆς τιμῆς
 ἀργ(υρίου) (δραχμὰς) εἴκοσι ὀκτώ, τῶν δημοσίων

5

10

Hier bricht der Papyrus ab.

lin. 3 Papy. οὐ δακτὺ μθ. lin. 9 Papy. περὶ = Περὶ Πόλιν.

lin. 6 Über ἀφ' ὧν vgl. die Einleitung.

Nr. 16.

MIETUNG EINES HAUSES.

Inv. Nr. 76.

Papyrus H. 20 Br. 10 $\frac{1}{2}$ cm.

Tebtynis.

A° p. C. 138.

Cursive. Unveröffentlicht. (Erster Druck Nr. 28.)

Die Schrift ist auf der rechten Seite und auch sonst mehrfach zerstört; doch läßt sich noch erkennen, daß die Schriftzüge gegen Ende der Zeilen kleiner werden, so daß hier für Ergänzungen mehr Raum ist, als es zunächst den Anschein hat.

Die Urkunde enthält ein Mietsangebot über ein Haus und erinnert in Einzelheiten an die bereits bekannten Urkunden dieser Gattung (z. B. BGU. 253, 393, 407, 606, 940; P. Amh. 2, 93; P. Flor. 13, 15), insbesondere in der Zusage, die Türen und Schlüssel zurückstellen zu wollen (dazu auch P. Oxy. 4, 729 lin. 23);

vgl. Wessely, Denkschr. der Wiener Akad. 47 IV p. 3. Das Ganze ist von einer Hand geschrieben, also Kopie.

Τααρμ[ύ]σσι [. . . .]ος
 ἀδελφῆ [. . .]
 παρὰ Ἱερονο[ς] [. . .] α[. . . .] . . τοῦ
 Μαργεῖλου ἀπὸ κώμης Τ[εβτύν]ε[ως. Βού]λο-
 6 μαι μισθῶ[σασ]θαι [πα]ρά σ[ου εἰ]ς ἔ[τη]
 τέσσαρα ἀπὸ [.]
 τοῦ Ἐπειφ μην[ὸ]ς τοῦ ἐ[νεστῶτος]
 δευτέρου κ[αὶ εἰκ]οστοῦ ἔτου[ς Ἀδρ]ια(νοῦ)
 |Κα[λσα]ρο[ς] τοῦ Κ[υρλου] τὸ ὑπάρ[χον σ]ιν
 10 [ἦ]μι[σ]ιν [μέ]ρος [οἰ]κίας καὶ ἀνλ[ῆ]ς καὶ
 [α]ἰθρίου ἐν τῇ [προ]κιμένη κώμῃ
 [Τ]εβτύνι πρό[τερον] τ]οῦ Φι. . να[. . .]
 [ἐ]νοικίον τοῦ π[α]ντὸς [. . .] . . . ου
 μισθουμένον ἡμῖσ[ου]ς μ[έ]ρου[ς]
 15 ἀργυροῦ δραχμὰς (sic) εἰ[κοσι] ἄσ[περ] ἀπο-
 δώσω σοι καθ' [ἔ]τος ἐν
 καὶ μετὰ τὸν χρόνον πα[ρ]αδ[ώσω σο]ι
 σὺν ταῖς ἐφαιστῶσαις θ[ύραις] κ[αὶ]
 κλεισὶ καὶ ἀπὸ πάσης ἀκαθαρσίας, ἐὰν
 20 [φαίν]ηται μισθῶσαι.
 Τααρμιῦσις [ὡς (ἐτῶν)] ξβ ο(ὐλή) μ[έ]σση] ῥ[ι]ν]ι
 θι(ὰ) . . [. .] ουφις [ὡ(ς)] (ἐτῶν) νη ἔξαδ
 (Ἔτους) κβ Α[ὐ]τοκράτορος Καίσαρος Τ[ρα]ιανοῦ
 Ἀδριανοῦ Σ[εβαστο]ῦ Παῦνι ιη.

lin. 21—22 Daß die Unterschrift ohne den üblichen Beisatz eines die Kontraktserklärung des Unterschreibenden wiederholenden Verbuns (μ[ι]σθῶμαι u. s. f.) erfolgt, (denn daß in lin. 21, 22 hinter ῥ[ι]ν]ι resp. ἔξαδ noch etwas gestanden hat, ist mit Rücksicht auf den Raum ausgeschlossen), kommt auch sonst vor (BGU. 237 lin. 18; C. P. R. n. 31 u. 38, P. Lond. 2 p. 186 u. 189/90).

Mitteis-Wilcken.

lin. 13—15 ἐνοικίου — δραχμὰς εἰ[κοσι] (statt δραχμῶν εἰ[κοσι]): der Akkusativ bei Zahlungangaben, wo man nach der Konstruktion den Genetiv erwarten sollte, kommt öfter vor; so Nr. 22 lin. 17—19 φόρου — ἀρτάβας ὀκτώ; Nr. 21 lin. 16—18 φόρου — ἀχύρον σαργάνιον ἔν; Nr. 29 lin. 14—15 τῶν ὀφειλομένων — τάλαντα δώδεκα (richtiger die dazugehörige Dublette); Nr. 12 lin. 14—16 u. a.

Nr. 17.

MIETUNG EINES ZIMMERS.

Inv. Nr. 440.

Papyrus II. 38 $\frac{1}{2}$ Br. 14 cm.

Hermupolis.

A° p. C. 377.

Cursive. Unveröffentlicht.

Aurelios Phibaleon mietet von Flavios Isidoros ein Gelaß in dessen Haus auf zwei Jahre um den jährlichen Zins von 2500 Talenten. Fl. Isidoros aus Hermupolis (Nr. 33 Col. II lin. 3) ist eine in den Papyri der Leipziger Sammlung aus dem Ende des vierten Jhdts. sehr häufig genannte Person; offenbar sehr begütert, erscheint er auch als Verpächter von Grundstücken in Nr. 20—23. Er wird in den älteren Stücken als $\delta\phi(\phi\kappa\iota\acute{\alpha}\lambda\iota\omicron\varsigma)$ $\tau\acute{\alpha}\xi\epsilon\omega\varsigma$ $\eta\gamma\epsilon\mu\omicron\upsilon\iota\alpha\varsigma$ $\Theta\eta\beta\alpha\acute{\iota}\delta\omicron\varsigma$ bezeichnet; später heißt er $\beta(\epsilon\nu\epsilon)\phi(\kappa\iota\acute{\alpha}\rho\iota\omicron\varsigma)$ (Nr. 20 und 21) oder $\acute{\alpha}\pi\omicron\ \beta(\epsilon\nu\epsilon)\phi(\kappa\iota\alpha\rho\iota\omega\upsilon\upsilon)$ (Nr. 22). Doch ist hierbei mitunter die Datierung (Nr. 23) oder die Lesung des Titels (Nr. 17; 33 II lin. 3) zweifelhaft. Von seiner amtlichen Tätigkeit zeugen die zahlreichen Gestellungsbürgschaften, welche er entgegennimmt (s. u.), sowie der ihm erteilte Auftrag zur Untersuchung über Unterschlagungen anderer Beamter Nr. 64. Einmal allerdings wird laut Nr. 34 und 35 (s. unten) er selbst wegen Unterschlagung von Amtsgeldern in Anspruch genommen; doch scheint die Angelegenheit schließlich für ihn günstig ausgegangen zu sein, da er noch später im Amt ist. In Nr. 33 ist er in einen Erbschaftsstreit verwickelt; bei dieser Gelegenheit erfahren wir auch Näheres über seine Verwandtschaftsverhältnisse. — Die Klauseln dieses Mietvertrages sind die gewöhnlichen; vgl. oben zu Nr. 16.

Ἰπα[τ]είας τοῦ δεσπότου ἡμῶν Γρατιανῶ
 τοῦ αἰ[ων]ίου Αὐγ[ο]ύστου τ[ὸ] δ' κ[αί] Φλ[αυ]ίου Μεροβαύδου
 τοῦ λαμπροτάτου.
 Φλ[αυ]ίῳ Ἰσιδώρῳ ὄφ(φικιαλλῶ) <sive β(ενε)φ(ικιαρίῳ)> τάξεως
 ἡγεμονίας

Θηβαῖδος

5

παρὰ [Α]ὐρ(ηλλου) Φιβαλέω[ν]ος Νείλου μη(τρὸς) Ἐρμιόνης
 ἀπὸ Ἐρμοῦ πόλεως τῆ[ς] λαμπροτάτης
 ἀναγραφομένου ἐπ' ἀμφοδου πόλεως
 ἀπηλιώτου. Βούλομαι ἐκουσίως καὶ αὐθαί-
 ρέτως μισθώσασθαι παρὰ σου ἐπὶ διετη
 χ[ρ]όνον λ[ο]γισ[θ]μενον ἀπὸ τοῦ ἐξῆς μηνὸς

10

- Φ[αῶφ]ι τῆς ἐνε[σ]τώσεως ἐκ[της] ἰνδι-
 κιώνος ἀπὸ τῆς ὑπαρχούσης σ[ο]ι [δ]λοκλή-
 ρου οἰκίας διστέγου καὶ καταγελοῦ ἐν
 15 τῇ ἄνω στέγῃ τῷ[π]ου ἔνα ἐν τῇ
 α[ῦ]τῇ Ἐρ[μ]οῦ πόλει ἐπ[ὶ τοῦ] αὐτοῦ ἀμφοδου
 πόλ[ε]ως ἀπηλλωτ[ο]ν πρὸς οἰκησιον καὶ χρῆσιν,
 ἐνοικίου κατ' ἔτος τούτου τοῦ τόπου μόνου ἀργυ-
 ρίου ταλάντων δισχιλίων πεντακοσίων
 20 ὕπερ ἐνοίκιον ἀποδώσει σοι κατ' ἔτος
 πρὸς λῆξι[ν] τοῦ ἐ[ν]ε[σ]τάσεως χρόνου καὶ ἐπὶ
 τέλε[ι] τοῦ [τῆ]ς μισθώσεως χρόνου παραδώσει
 [σ]οι [τόνδε] τὸν τόπον σὺν τῇ ἐφα[ε]στῶσιν
 [θύρα καὶ τὴν κλει]δα ὡς παρεῖληφα ἔπ' οὐδενί
 25 [.] καὶ τῆς χρήσεως. ἼΙ [μ]ε-
 [θωσις κυρ]ία καὶ ἐπερ(ωτηθεῖς) ὠμολόγ(ησα). Θῶθ ιγ.
 (2. Hand.) [Ἀύρη]λιος Φ]ιβαλέων Νέλλου ὁ προκ(εῖμενος)
 με[μ]ίσ[θ]ωμαι ὡς πρόκειται. Φλ(άνιος) Ἐρμα-
 π[ό]λλων Ἀπολιναρίου ἀπὸ ὀφ(φικιαλλῶν) ἐπιτροπ(ῆς)
 30 ἀ[ξ]ι[ω]θεῖς ἔγραψα ὑπὲρ αὐτοῦ παρόν-
 τος γραμματ[α μὴ] εἰδότης.
 (3. Hand.) Δι' [ἐ]μ[οῦ] Φιλοσαρκίπιδος ἐγρά(φη).

lin. 15 Hinter ἔνα freier Raum.

lin. 29 l. Ἀπολλιναρίου.

lin. 24 Gewöhnlich heißt es σὺν τῇ θύρα καὶ κλειδί (auch im Plural); da aber der Text ein unzweifelhaftes α zeigt, habe ich τὴν κλει]δα ergänzen zu müssen geglaubt.

lin. 25 Zu Eingang erwartet man ein Part. Perf. Pass. in der Bedeutung von „beschädigt“. In dem darauffolgenden . . . νδη kann der Dativ eines Substantivs stecken, wovon τῆς χρήσεως abhängt; σπουδῇ kann ich nicht lesen. Ebenso wenig scheint mir statt νδη möglich ν διὰ zu erkennen, was freilich einen guten Sinn geben würde.

lin. 29 Φλάνιος Ἐρμαπόλλων als Unterzeichner in fremdem Namen kehrt in Nr. 23 wieder. Ἐπιτροπή fasse ich dabei als das Amt irgend eines ἐπιτροπος (procurator) auf; vgl. auch δικαιοδοσία (für das Amt des Dikaiodotes), P. Lond. 2 n. 251 (p. 317) lin. 7, sodann unten Nr. 31 lin. 9/10: Ἀύρηλιον Πτολεμαίου ἰπηρετεύου τῆς ἐπιτροπῆς und, woran Rabel mich erinnert, BGU. 1047 Col. III lin. 11: Κέστου γενομένου βοηθοῦ τῆς ἐπιτροπῆς.

Nr. 18.

TEILPACHT IN DER FORM EINER GESELLSCHAFT.

Inv. Nr. 359.

Papyrus II. 20½ Br. 13½ cm.

Hermupolis.

Ende des 3. oder Anf. des

Cursive. Unveröffentlicht.

4. Jhd. p. C.

Dieser Vertrag bildet eine sehr eigentümliche Form der Teilpachtung, deren Verständnis nicht ganz leicht ist. Aurelios Ausonios ist der Grundherr und geht mit Aurelios Paësis und Aurelios Olympios, welche wohl Bauern sind, eine Gesellschaft ein, wonach alle drei *κοινῶς ἐξ ἴσου κατὰ τὸ τρίτον κατὰ τὸ ἕμισυ* zwölf und ein Viertel dem Ausonios gehörige und außerdem drei Aruren eines nicht näher bezeichneten Paulos bebauen wollen. Sieht man zunächst von diesen letzteren ab, so kann die Verabredung m. E. nur bedeuten, daß eigentlich in der Form einer *κοινωνία* Paësis und Olympios von Ausonios auf Halbpacht pachten; denn daß er selbst sich zur Bewirtschaftung seiner eigenen Aruren verpflichtet, ist an sich gegenstandslos und unverbindlich und hat nur den Sinn, daß die Pachtquote der beiden Bauern von $\frac{1}{2}$ auf $\frac{1}{3}$ der Pachtung herabgesetzt wird. M. a. W. die Bauern pachten jeder $\frac{1}{3}$ der Gründe auf Halbpacht mit dem Grundherrn, das dritte Drittel übernimmt er selbst. Der Erfolg ist, daß die Bauern mit ihm zusammen arbeiten und je $\frac{1}{6}$ des Ertrags behalten, ein anderes Sechstel dem Grundherrn abliefern. Wie dabei die gleichmäßige Verteilung der Arbeitslast kontrolliert wurde, ist nicht ersichtlich. — Die drei Aruren des Paulos hatte Ausonios wohl im Nutzbesitz, sei es als Nießbraucher oder Pächter oder antichretischer Pfandgläubiger; anders ist es nicht zu verstehen, daß er den Vertrag auch über diese schließt. Nebstbei soll, ähnlich wie in Nr. 22, noch ein *τόκος* (*ἀπότακτος*) gezahlt werden, wieder *κοινῶς ἐξ ἴσου*; wer ihn bekommt, ist nicht gesagt, offenbar ist es wieder Ausonios. Also zahlen die Bauern auch von diesem ein Drittel, wodurch sich ihr Sechstel vom Ertrag noch verringert. Daß Ausonios davon auch $\frac{1}{3}$ zahlen soll, ist natürlich nur Redensart.

Sehr schwierig ist es, das Datum der Urkunde zu bestimmen. Sicher ist nur, daß in lin. 25 ein Maximian (oder Maximinus?) genannt ist, woraus die oben gegebene ungefähre Zeitbestimmung folgt. Welcher es ist und wie das Konsulat lautet, kann ich nicht ermitteln. Wenn in lin. 25 *τρον* zu *δέκατρον* und in lin. 26 *μον* zu *ἑβδομον* ergänzt werden dürfte, wäre das Konsulat des Jahres 308 (Imp. M. Aurelius Valerius Maximianus Aug. X. Galerius Valerius Maximianus Aug. VII) gegeben. Hinzuzufügen ist, daß in lin. 24 die an sich naheliegende Ergänzung *Ἀύτοχρατόρων* nicht mit den vorhandenen Resten und Raumverhältnissen übereinstimmt; eher wäre zum Schluß *Σεβαστῶν* möglich, obwohl das *σ* nicht unbedenklich ist.

(1. Hand.) *Ἀύρηλιοι Παῖσι[ι]ς καὶ Ὀλύμπιος Σιλβανοῦ καὶ*
 (2. Hand.) *Ἀύσονιος [ὁ] καὶ Κλεάνθης βουλευτῆς ὑπὲρ τὸ(ν)*
ἀριθμὸν [ι]ερουῖκης καὶ ὡς χρη(ματίζει) ἀλλήλοις
χαίρειν. Ὁμολογοῦμεν ἑκουσίως καὶ αὐ-
 5 *θαιρέτως συγγεωργήσειν ἀλλήλοις κοι-*
νῶς κατὰ τὸ τρίτον τὰς ὑπαρχούσας ἐμοί
τῷ Ἀύσονίῳ περὶ Θραγῆ καὶ Βουνῶν Κλερ-
πάτρας ἀρούρ(ας) δώδεκα τέταρτον καὶ Παύ-
 10 *λον τοῦ Πλοκάμου ἀρούρ(ας) τρεῖς τὰς πάσας*
κατὰ τὸ ἡμισυ ἐπ' ἔτη δύο φόρον τῶν δώ-
δεκα τῆς μὲν ἐν πυρῶ ἑκάστης ἀρούρ(ης) ἀρτάβ[α]ς
ἕξ, τῆς δὲ ἐν χορτάσμασι καὶ ἄλλοις ἑκάστη[ς]
ἀρούρης δραχμὰς χειλίας διακοσίας, τῶν
 15 *δὲ ἀρουρ(ῶν) τ[ρ]ι[κ]ῶν τῆς] ἐν πυρ(ῶ) ἀρτάβ(ας) πέντε καὶ*
ἀργυρ(λου) δραχ[μ]ὰς ... χ[ει]λίας, τὸν δε συναγό-
μεν(ον) φόρον [ἀναγκαί]ως μετρήσομεν καὶ ἀ-
π[ο]κατ[α]στήσομεν τ[ῶ] Παῦνι καὶ Ἐπειφ μῆσι
ἑφ' ἀλώ[νων] τῆς μη[τροπόλεως] μ[έ]τρ[ω]σ Ἀθηναίω
 20 *[ἀναγινώσκοντες κοινῶ]ς ἕξ ἴσον τ[ὰ] τε ἀ[ναλώ]ματα*
[καὶ δημόσια πάντ]α, ὁμοίω[ς] δ]ὲ ἀπολημψό-
μενοι ἕξ ἴσον κατὰ τὸ τρίτον τοῖς τε καρποῦς πάν-
[τας κατὰ τὸ ἡμισυ.] Ἴ μισθομ[ο]λ[ο]γ[ί]α κυρία καὶ
[ἐπερωτηθ(έντες) ὠμολογ(ήσαμεν).] Ἰπατείας τῶν δεσποτῶν
 25 • *[ἡμῶν]ντο...[...].των*
[.....]τον κα[ὶ] .. Μ[α]ξιμια[νο]ῦ
[.....]μον. [...] ναιουτ.[.]ν
[..... (3. Hand.) Ἀύρηλιος Ἀύσ[ο]νιος ὁ [καὶ Κλεάν]θης .. ξ
[συμφωνεῖ μοι καὶ εὐδοκῶ].πᾶσι [...].αχ
[.....]..[.....].[...]

Hier bricht der Papyrus ab.

Auf dem Verso: *Μισθ(ομολογία) ἀρουρ(ῶν) πρὸς Παῖσιν.*

lin. 2 Pap. τῶ. lin. 18 ἀλώ[νων] (cf. Nr. 19 zu lin. 24; nicht ἀλω[ν] Raumerfordernis.

lin. 3 Zu *ιερουῖκης* (vgl. auch Nr. 6 lin. 2) s. Grenfell-Hunt zu P. Oxy. Nr. 516 lin. 2 und unten S. 151 Anm. 2.

lin. 15 Die Raumverhältnisse zwingen nicht unbedingt zu der Annahme, daß vor *χειλίας* etwa *δισ* gestanden hat.

Nr. 19.

PACHTUNG VON FELDERN.

Inv. Nr. 283.

Papyrus II. 24½, Br. 12 cm.

Hermupolis.

A° p. C. 319 oder 320.

Cursive. Unveröffentlicht.

Pachtung von Weizenfeldern im Umfang von fünf Aruren auf ein Jahr durch vier Personen als ἀλλήλων ἔργνοι um den jährlichen Pachtzins von vier Artaben für jede Arure (ebensoviel wie in Nr. 20, 21), welche sich bei der Landmessung als vorhanden und in dem betreffenden Jahr ertragsfähig herausstellen wird. Erstere Bedingung der Zahlungspflicht findet sich auch sonst; in P. Oxy. 3, 499 lin. 17 sq. heißt es umgekehrt, daß gezahlt werden soll μηδεμιᾶς γεωμετρίας γενομένης. Auf die Frage der Ertragsfähigkeit dagegen bezieht sich z. B. C. P. R. 1, 39 lin. 22 sq.: ἐὰν δέ, ὃ μὴ γένοιτο, ἄβροχος γένηται ἀπὸ το[ῦ] ἐξῆς ἔτου[ς], ἐπάναγκες ἐπαντλήσω. Denselben Sinn hat auch die Klausel ἀνυπόλογον παντὸς ὑπολόγου, die mit ἀκινδυνον παντὸς κινδύνου oft verbunden ist.

Zu beachten ist die hier stattfindende Stellvertretung; von den vier Pächtern sind nur zwei anwesend und schließen den Kontrakt auch für die Abwesenden. Ob dieses als direkte Stellvertretung wirkte, kann hier nicht untersucht werden; ich habe auf das Vorkommen derselben im römischen Ius extraordinarium schon Ztsch. d. Sav. St. 19, 200 aufmerksam gemacht; Beispiele aus den Papyri, die freilich über die juristische Natur der Vertretung keinen Aufschluß geben, s. bei Wenger, Pap.-Forsch. u. Rechtswissensch. (Graz 1903) S. 26 fg.

Das Regierungsdatum ist stark beschädigt; die vorhandenen Reste verlangen die Gesamtregierung eines Augustus und eines Cäsar, dessen Name auf .νος endigt, außerdem, da für die neunte Indiktion verpachtet wird, ein Jahr, das entweder die Indiktionsziffer neun oder acht trägt, je nachdem man nämlich annimmt, daß die im Phaophi erfolgende Verpachtung noch für das laufende Jahr gelten soll, also selbst der 9. Indiktion angehört, oder noch in der 8. erfolgt ist, also für ein Jahr im Vorhinein. Beide Annahmen sind sachlich möglich und geben passende Konsulate; die zweite das des Jahres 319 [Φλ(αύλου) Οὐαλερίου Κωνσταντίνου Σε]βαστοῦ τὸ [εῖῃ καὶ Οὐαλερίου] | [Αικιννι]αροῦ (so heißt es statt Αικιννίου auch in BGU. 349, 409) τ[ο]ῦ Ἐπιφανεστάτου Καίσαρος], die erste das des Jahres 320 [Φλ(αύλου) Οὐαλερίου Κωνσταντίνου Σε]βαστοῦ τὸ [ςῃ καὶ Φλ(αύλου) Κλαύδου] | [Κωνσταντίνου τ[ο]ῦ Ἐπιφανεστάτου Καίσαρος]. Danach sind die, soviel ich sehe, allein möglichen Ergänzungen gegeben.

[Ἐπατείας τῶν δεσποτῶν ἡμῶν Φλ(αύλου) Οὐαλερίου]

[Κωνσταντίνου Σε]βαστοῦ τὸ [ῃ καὶ]

[.....].νου τ[ο]ῦ Ἐπιφανεστάτου Καίσαρος.]

[Αὐρηλῖω Ἐ]ρμεία τῷ καὶ Σιλουανῷ Ὁλυ.-
 5 [... βουλ(ευτῆ) Ἐ]ρμ(ο)ῦ πόλ(εως)
 [παρὰ Αὐρηλίων] Ἀλήτος Ὁρίωνος μητ(ρός) Ἰσιδῶρα[ς]
 [καὶ Πινο]υτίωνος Πιεῦτος μητ(ρός) Σοφίας
 [καὶ ...]ος Ἀμμων[ίω]ν μητ(ρός) Ταν[.]ρίος
 [καὶ Π]αμῶνιος Πιεῦτος δι' ἡμῶν τῶν
 10 [πα]ρόντων Ἀλήτος καὶ Πινουτίωνος τῶν
 πάντων [ἀ]πὸ Ἐρμουῦ πόλ(εως) τῆς λαμπροτάτης.
 Βουλόμεθα ἕκουσίως καὶ ἀνθαιρέτως μισθῶ-
 σασθαι παρὰ σου πρὸς μόνην θ - ἰνδικτιῶνα
 τὰς ὑπαρχ[ο]ύσας σοι περὶ Θύνιν ἐκ τ(οῦ) Ἀσκλη-
 15 πιάδου κληρ(ου) ἀρούρας πέντε εἰς σποράν
 πυροῦ, φόρου ἐκάστης [ἀ]ρούρης τῆς ἐν
 σπόρῳ ἐκ κωμετρίας φανησομένης
 πυροῦ ἀρταβ(ῶν) τεσσάρων, τὸν δὲ συναγῶ-
 20 μενον φόρον [ἀ]ποδώσομεν καὶ μετρή-
 σομεν ἐξ ἀλ(λ)ηλεγγύης ἢ ἐξ οὗ ἐὰν αἰρή ἡμῶν
 εἰς ἔκτισιν τῶν ἀν[τ]ῶν ἀ[ρταβ(ῶν) τ]εσσ[άρων]
 πυρὸν νέον καθαρόν ἄδολον γ [... ..]α
 κεκοσκινευμένον [μ]έτρ[ω] Ἀθηναίω
 25 ἐφ' ἀλών[ω]ν μητροπόλεως [τῶν δη]μοσίω[ν]
 πάντων καὶ ἐπιμερισμῶν παντοίων
 καὶ ἐπιβολῶν καὶ ἀννωνῶν ὄντων πρὸς σέ
 τὸν γεοῦχον. ἼΙ μίσθ(ωσις) κυρία καὶ ἐπερ(ωτηθέντες) ὠμολ[ο]γ(ήσαμεν).
 Ἰπατίας τῆς προκ(ειμένης) Φαῶφι κη--
 (2. Hand.) Αὐρηλῖος Ἐ[ρμ]είας [δ] καὶ Σιλβανὸς μεμίσθ(ωκα) ὡς πρόκειται.

lin. 9 In Π]αμῶνιος für ein doppeltes α oder μ kein Raum. lin. 14 Pap. εἶ = ἐκ τοῦ.
 lin. 17 l. γεωμετρίας. lin. 18 In ἀρταβ(ῶν) das τ anscheinend korrigiert. lin. 21 l. ἔκτισιν.

lin. 5 Die Ergänzung βουλ(ευτῆ) hat keinen andern Anhalt als den, daß die Verbindung βουλευτής πόλεως besonders häufig ist, und namentlich als Verpächter meist Ratsherrn auftreten.

lin. 23 Ἀθηναίω erg. nach Nr. 20 lin. 15; reiches Material darüber bei Vitelli Rendic. d. Linc. 13, 133; Otto, Priester u. Tempel 1, 280, 417.

lin. 24 Über Ablieferung des Kornes auf der öffentlichen Tenne vgl. Rostowzew Arch. 3, 204, wo allerdings öffentliche Abgaben in Frage stehen. Über die Formen von ἄλωσ oder ἄλων vgl. Crönert mem. graec. Hercul. p. IX; vgl. auch Vitelli zu P. Flor. 1, 19 lin. 10 (p. 42); der Gen. plur. ἀλώνων auch in Nr. 20 und BGU. 759 lin. 11.

(2. Hand.) [Αὐ]ρήλιος Παχ[ῦ]μι(ο)ς Παύλου
 [ὁ προ]κ[μ]ενος [με]μίσθωμαι
 [ὡ]ς πρόκειται. [Α]ὐρ(ήλιος) Ἑρμῆς Σ[α]μβᾶ
 [ἔγραψ]α ὑπὲρ αὐτοῦ γράμματος
 [μὴ εἰδότη]ς.

25

Auf dem Verso: (2. Hand.) [Μίσθωσις Π]αχύμιος Πα[ύ]λου].

lin. 1 Φλαβίον in allerdings sehr schwachen Spuren durchaus erhalten. — 1. Ἐρχερίου, rechts über dem Schluß-υ eine jedenfalls bedeutungslose Tintenspur. lin. 10 Durch das erste ι von Ἰνδικ gehen zwei schräge Striche, wahrscheinlich zum Abschluß der vorstehenden Zahlangabe (ϑ//) gehörig. lin. 20 Über dem Tagesdatum fehlt der Querstrich. lin. 21 Παχμιος wohl verschrieben für Παχῦμις; vgl. Verso, wo der Genetiv Παχύμιος zu lauten scheint. Allerdings findet sich bei Wilcken Ostr. 1, 184 lin. 3 auch der Name Παχόμιος Παχομίου.

lin. 3 Die Ergänzung weiß ich nicht zu geben; korrekterweise kann keine bloße Apposition dagestanden haben, weil eine solche im Plural stehen müßte. In Inq. Nr. 28 ist jedoch dasselbe Konsulat so angegeben: Ἐρχερίου τοῦ λαμπροτάτου καὶ Συναργίου τοῦ λαμπροτάτου ἐπάρ[χ]ου. Es wäre an sich möglich, daß Ähnliches auch dem Verfasser dieser Urkunde vorschwebte, wobei er nur vergaß, daß er vorher schon τῶν λαμπροτάτων geschrieben hatte; aber die Schriftspuren vor]χου deuten auf mehrere Worte.

lin. 16 Über ἐφ' ἀλώνων vgl. Anm. zu Nr. 19 lin. 24.

Nr. 21.

PACHTUNG VON FELDERN.

Inv. Nr. 382.

Papyrus H. 23½ Br. 13 cm.

Hermupolis.

A° p. C. 382.

Cursive. Unveröffentlicht.

Auch dieser Papyrus bezieht sich, wie Nr. 20, auf die Besitzungen des Flavios Isidoros aus Hermupolis. Er verpachtet (auf wie lange?) den ihm gehörigen 1/6 Anteil von vier und einer halben Aruro, welche er gemeinschaftlich mit einem Mitteilhaber namens Konnaros ἐν τῷ εδει περὶ Θύνειν besaß. Das Dorf Θῦνις im Hermupolitischen Bezirk ist schon durch BGU. 759 lin. 3 bekannt und wohl auch im Θυ. εως BGU. 557 I lin. 18 zu finden; in BGU. 553 II lin. 9 Θ[.]νεως stand vielleicht Θ[ολ]νεως; vgl. dazu unten Nr. 23 lin. 15. Der Pachtzins beträgt vier Artaben Gerste und ein σαργάνιον Spreu. Σαργάνιον ist wohl von σαργάνη abzuleiten und bedeutet dann entweder den Korb oder das Bündel.

Ἐπατ[εῖ]ας Φλ(αυλων) Ἀντωνλου τοῦ λαμπρο-
τάτου καὶ Σναργλου τοῦ λαμπροτάτου

[ἐ]πάρχου τοῦ ἰε[ρ]οῦ πραιτωρίου.

Φλανίφ [Ἰ]σιδώρω β(ενε)φ(ικιαρίω) τάξεως ἡγε-
μονίας Θηβαλδος

5

παρὰ Ἀύρη(λλου) Α... θε(ου) Πόλλωνος

ἀπὸ Ἐρμοῦ πόλεως τῆς λαμπροτάτης.

Βούλωμαι ἔκουσίως καὶ ἀνθαιρέτως

μισθώσασθαι παρὰ σου ἀπὸ καρπῶν

τῆς εὐτυχ[οῦ]ς ἐννάτ[η]ς ἰνδικτιόνο[ς]

10

τὸ ὑπάρχον σοι ἕκτον μέρος

ἀπὸ ἀρουρῶν τεσσάρων ἡμίσους

ἢ ὅσαι ἐὰν ὦ[σ]ι ἐν τῷ εδει περὶ Θύ-

νειν κατὰ κο[ι]νωνίαν Κοννάρου

κοινωνοῦ [ἐ]πὶ τῶν λοιπῶν μερῶν

15

φόρου ἀπ[ο]τ[ά]κτου κατ' ἔτος κριθῶν (sic)

ἀρταβῶν τεσσάρων καὶ ἀχύρου

σαργάνιον ἐν ὄνπερ φόρου μετροῦσω

σοι τῷ Ἐπίφ μηνὶ ἐκάστου ἔτους

ἀνυπερθέτω[ς] ἐν ὀσπρέοις νέοις

20

καθ[α]ροῖς κε]χοσ[κιν]ευμένους

[.....]ω[.....]..[.....]

[.....]μο[.....]..[.....]

[.....]..ε[.....]..το[.....]

Hier bricht der Papyrus ab.

Verso: (2. Hand.) [M]ε[σ]φ(ωσις) ..εαφξ(ου) Πόλλ[λ]ω[νος] (14 Buchstaben) ω.

lin. 16 l. κριθῆς. lin. 18 Pap. ὄπερ (= ὄνπερ).

lin. 3 ist offenbar nachträglich erst eingeschoben.

lin. 6 Der Name des Pächters ist sehr merkwürdig. Πόλλωνος dürfte das Patronymikon sein; Πόλλων ist bezeugt durch P. Flor. 2 Col. VII lin. 180. Dann müßte im Vorhergehenden die Abkürzung: Α...θε(ου) angenommen werden. Hinter Α ist auf dem Recto εν nicht ausgeschlossen; aber mit dem auf dem Verso Erhaltenen ist es nicht zu vereinigen.

lin. 13 εδει ist wohl anzusehen als absichtliche oder fehlerhafte Verkürzung für ἐδ.άφ)ει. Da auch in P. Flor. 20 lin. 16 zu lesen ist ἐν τοῖς δημοσίοις ἐδά- <φρ>σι, ist die Annahme, daß man hier gewohnheitsmäßig gekürzt hat, nicht fernliegend. Die Lesung ἐλει ist ausgeschlossen.

lin. 20 Auffallend ist, daß die Gerste hier als ὄσπρον bezeichnet wird, was sonst nur für Hülsenfrüchte üblich ist; vgl. Grenfell-Hunt zu P. Teb. 1 n. 68 Col. III lin. 80.

Nr. 22.

TEILPACHTUNG VON FELDERN.

Inv. Nr. 445.

Papyrus H. 27 Br. 18 cm.

Hermupolis.

A° p. C. 388.

Cursive. Unveröffentlicht.

Von Zeile 10 an sind etwa hinter dem vierten oder fünften Buchstaben jeder Zeile die Horizontalfasern, auf denen die Urkunde geschrieben ist, in der Breite von $\frac{1}{2}$ bis 1 cm beschädigt. Dennoch hat es an den meisten Stellen nicht den Anschein, als ob dadurch Schriftzüge verloren gegangen seien; vielmehr scheint die Beschädigung mindestens teilweise schon bei der Niederschrift bestanden und darum der Schreiber die Stelle übersprungen zu haben. Wenigstens stehen stellenweise Buchstaben, die unzweifelhaft zusammengehören, weit voneinander ab, z. B. ist in lin. 15 zwischen $\iota\omega$ und $\kappa\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$ Raum für drei Buchstaben, während nur ein σ dagestanden hat; ähnliches Spatium auf lin. 17 zwischen $\phi\acute{\omicron}\rho\omicron\upsilon$ und $\tau\omicron\upsilon$. Dies ist bei der Ergänzung der Lücken im Auge zu behalten.

Es handelt sich um eine Teilpacht. Fl. Bekis pachtet von Fl. Isidoros auf ein Jahr einen nur der Lage nach bestimmten Komplex von Aruren gegen die Verpflichtung, ihm die Hälfte der Früchte und der Spreu abzuliefern. Außerdem ist aber in lin. 17 fg. darüber hinaus noch von einer die Hälfte des Pächters treffenden fixen Abgabe von acht Artaben Weizen die Rede, und soll der Pächter von dem Brachland sechs Aruren mit Futterkräutern bestellen, vier für sich, zwei für den Grundherrn. Dieselbe Verbindung der Teilpachtung mit einer fixierten Abgabe findet sich auch in Nr. 18. Die Annahme, daß diese fixierte Abgabe nur bedeuten soll, daß der Pächter die staatliche Grundsteuer in einem pauschalierten Betrag auf seinen Teil übernimmt, halte ich für unwahrscheinlich; es wäre sonst δημοσίου φόρου gesagt worden; außerdem heißt es in lin. 25, daß die öffentlichen Abgaben den Verpächter treffen sollen. Als Vergünstigung hat der Pächter einen größeren Anteil an den Brachfrüchten; vielleicht sind die 8 Artaben als eine Art Äquivalent hierfür gedacht.

[Ἐπατείας τοῦ δεσπότη(ο)υ ἡμῶν Θεοδοσίου τοῦ αἰωνίου

[ἀγρούστου τὸ] β καὶ Φλ' Κοινηγίου τοῦ λαμπροτά(ο)υ.

[Φλαυλῶ Ἰσιδῶ(ρ)ῳ ἀπὸ β(ενε)φ(ικιαρίων) τάξεως ἡγεμονίας Θε[ηβαλδ]ος

[παρὰ Φλαυίου]ν Βήκιος Ἀτρήτος ἀπὸ Ἐρμοῦ πόλεως
 [τῆς λα]μπροτάτης καταμένοντος ἐν τῇ κώμῃ Τιμώνθει 5
 [τοῦ Ἐρμοιπολείτου]ν νομοῦ χάριεν. Βούλομαι ἔκουσίως
 καὶ ἀνθαιρέτως μισθώσασθαι παρὰ σου πρὸς μόν-
 [ον] ἐνιαυτὸν ἕνα (ἀπὸ) καρπῶν τῆς εὐτυχοῦς τρίτης νέας Ἰνδι-
 κτιῶνος τὰς ὑπαρχούσας σοι ἀρούρας ὅσαι ἐὰν ᾧσι
 ἐν [Α]ιβ[υ]τη [Σ]τωμεως ποταμοῦ (?) γεωργίου καλουμένου 10
 Πχολ[.] ενω[.] τα εἰ(ς) σπορὰν καὶ κατάθεισιν σίτου
 καὶ ἀν[α]πραγματικῶν γενῶν κατὰ τὸ ἡμισυ, ἀντὶ δὲ τῶν
 φόρων[ν] πα[ρ]έξω[σω] σοι τὴν ἡμίσιαν πάντων τῶν
 ἐκβ[η]σόμενων καρπῶν καὶ ἀχύρων, ἐμοῦ ἐπιγ-
 νω[σ]κοντος τὰ τε σπέρματα καὶ τὰ παντοῖα ἀναλώ- 15
 ματα ἀπὸ κατασπορᾶς μέχρις σνικομιτῆς καὶ αὐτῆς,
 φόρου τοῦ πρὸς ἀλλήλους συμπεφωνημένου [. . .]. Ἰνδικ(τιῶνος)
 ὄργαθίου σίτου ἀ[ρ]ταβῶν ὀκτὼ .ς δηθεν(?) ἀ. .ομενων
 ἀπὸ τῆς ἐμῆς μερίδος σίτου ἀ[ρ]τάβας ὀκτώ,
 ἐφ' ᾗ τε με ἐπὶ τῇ (ἐν) ἀναπαύσει μερίδει σίτην ἐν χορτέσ- 20
 μασι . . . φ. ους ἀρούρας ἐξειν(?) σοι μὲν τῷ
 γεούχῳ ἀρούρας δύο, ἐμοὶ δὲ τῷ γεωργῷ ἀρούρας τέσσαρας
 παρασχόντος μού σοι τῷ γεούχῳ ὑπὲρ λόγου φόρου ἐκ τῆς
 π[ρ]οκ(ειμένης) [ἡ]μισίας τούτων . . . ο μου ἀρουρῶν σίτου ἀρτάβας ὀκτώ,
 [τῶν δημοσίων. πα]ντ[ο]ίων τελ[εσμάτ]ων ὄντων πρ[ὸς] σέ 25
 τὸν γεούχον. Ἡ μίσθωσις κυρία καὶ ἐπερ(ωτηθεῖς) ὦμο(λόγησα). Φαῶφι δ.
 [Φλαύ]ιος Βήκις Ἀ[τρῆ]τ[ο]ς ὁ προκ(είμενος) μεμισθῶμαι ὡς πρόκ(εῖται).
 [. . .]. ι[ος] Πλ(ο)υτίων Ἀπλωνος ἀξ[ι]ωθεῖς ἔγραψ[α] ὑπὲρ α(ὐτοῦ)
 [γρά]μματα μὴ εἰδ(ότος).

lin. 5 Τιμώνθει: von den drei punktierten Buchstaben ist sehr wenig zu sehen; ich wollte ursprünglich Τεβώνθει lesen; Vitelli weist mich freundlich darauf hin, daß in P. Flor. Nr. 2 lin. 43. 204. 211 ein Dorf Τιμώνθεις bezeugt ist, und diese Lesung ist wahrscheinlich die richtige. lin. 15 In παντοῖα das ο sehr klein in den Querstrich des τ eingeschlungen. lin. 21 μὲν korr. aus τῷ, das zu früh geschrieben worden war. lin. 28 Zu Anfang: man erwartet Φλάυιος oder Ἀθήλιος; aber ich kann nichts konstatieren.

Konsulardatum. An Flavius Isidoros usw., von Flavius Bekis, Sohn des Hatres, von Hermupolis, . . . wohnhaft im Dorf Timonthis des Hermupolitischen Gaus; Gruß. Ich will freiwillig und kraft eigenen Entschlusses von dir pachten auf ein Jahr für die Ernte der glücklichen dritten neuen Indiktion die dir gehörigen Aruren, soviel es eben sind, in Libyte Stomeos (?) . . . von dem Feld, zubenannt Pkol . . . zur Aussaat und Einarbeitung von Weizen und Brachpflanzungen, auf Halbpact, statt des

Zinses aber werde ich dir geben die Hälfte aller der entstehenden Früchte und Spreu, indem ich übernehme die Aussaat und die wie immer gearteten Aufwendungen von der Aussaat bis zur Ernte einschließlich, wobei unter uns (noch außerdem) ein (fester) Zins verabredet ist für die 3. (?) Indiktion von 8 Artaben Weizen auf Kosten meines Anteils, 8 Artaben Getreide; wobei ich auf dem in Brache liegenden Teil besitzen muß mit Futterkräutern sechs (?) Aruren, (davon) für dich den Grundherrn zwei Aruren, für mich den Pächter aber vier Aruren, indem ich dir, dem Grundherrn, als Zins von der obgenannten Hälfte dieser . . . Aruren, 8 Artaben Weizen gebe; die öffentlichen Abgaben aller Art treffen dich, den Grundherrn. Unterschrift.

lin. 10 *Αιβυτη Στωμεως* ist ein m. W. bisher noch nicht bekannter Dorfname, der sich aber in der Sammlung in Inv. Nr. 388 (hier nicht mitveröffentlicht) findet; nur das *v* in *Αιβυτη* ist daselbst unsicher. Was das darauffolgende Wort *ποταμοῦ* bedeutet, ist nicht zu sagen. Man möchte daran denken, zu lesen: *Αιβυτη Στωμ ἕως ποταμοῦ*, wenn nicht in Nr. 388 lin. 9 *στωμεως* (mit darauf folgendem *ἀρούρας*) bezeugt wäre. Zweifelhaft ist auch, ob zu lesen ist, wie im Text angenommen ist, oder mit weiterer Zerlegung *ἐν Αιβυ τῆ Στώμεως*.

lin. 17 Vor *ινδικ(τιόνος)* vielleicht *τ[ῆς] α(ὐτῆς)* oder *τ[ῆς] γ (= τρίτης)*.

lin. 18 *ὄργαδίου*: zwischen *ὄργα* und dem *δ* ungefähr 1 cm Raum, auf dem aber nichts gestanden zu haben scheint (vgl. die Einleit. zu dieser Urk.). Das Wort ist in den Lxx. nicht zu finden; scheint aber, wenn richtig gelesen, mit *ὄργάω*, *ὄργάς* zusammenzuhängen und dürfte hier die Güte des Weizens bezeichnen. Vitelli denkt, allerdings sehr hypothetisch, an eine Vulgärform für *ὀλκάδιος*, von *ὀλκάς* (das Frachtschiff), also „exportfähiges Getreide“.

Sehr schwierig sind die Schlußworte. Anfangs vielleicht, aber sehr unsicher, *ε[ἰ]ς*. *Ληθεν* ist sicher, kann aber nicht richtig sein; unter Annahme eines Schreibfehlers für *δεθέν* würde daran zu denken sein, daß der zu liefernde Weizen in Bündel (*δεσμοί*) zu bringen sei; ähnliche Verabredungen finden sich öfter; für Heulieferungen z. B. BGU. 308 lin. 9; P. Lond. 1 Nr. 113 p. 209 lin. 16. Dabei ist freilich das Verbum wiederum sehr unsicher; durch das zu Anfang stehende *α* ziehen sich zwei Querstriche, die ich nur unter der Annahme verstehen kann, der Schreiber habe ursprünglich *δ* schreiben wollen. Nicht ganz ausgeschlossen ist *ἀγομένων*; ob man aber *εἰς δεθέν ἄγειν* sagen kann, ist mir äußerst zweifelhaft.

lin. 19 Zu *ἀρτάβας*, in Verbindung mit *φόρου* (lin. 17), statt *φόρου* — *ἀρταβῶν*, vgl. Erläut. zu Nr. 16 lin. 13—15. Hier ist die Erscheinung noch auffallender, weil die Artabengabe wiederholt ist (vgl. lin. 18, so daß es heißt: *φόρου — σίτου ἀρταβῶν ὀκτώ — σίτου ἀρτάβας ὀκτώ*; man hat den Eindruck, daß vor *σίτου ἀρτάβας ὀκτώ* etwa *γ(ινεται)* ausgefallen sein könnte.

lin. 20 *ἐν τῆ ἀναπαύσει μερίδει* ist sinnlos; es ist zu lesen *ἐν τῆ ἐν ἀναπαύσει μερίδει*.

lin. 21 Zwischen $\epsilon\xi$ und $\epsilon\upsilon\nu$ eine Lücke, in der aber nichts gestanden zu haben scheint; ich habe darum meine ursprüngliche Ergänzung $\acute{\epsilon}[\xi] [\delta]\epsilon\iota\nu$ aufgegeben, zumal sie auch sehr hart klingt. Allerdings ist der Text auch in seiner jetzigen Gestalt nicht recht befriedigend; während $\sigma\pi\acute{\iota}\rho\iota\nu$ (= $\sigma\pi\epsilon\acute{\iota}\rho\epsilon\iota\nu$) allein einen trefflichen Text geben würde, ist $\sigma\pi\acute{\iota}\rho\iota\nu \acute{\epsilon}\xi\epsilon\iota\nu$ (zu besäen haben?) doch wohl unmöglich. Man kann entweder das $\sigma\pi\acute{\iota}\rho\iota\nu$ streichen, so daß nur bliche ($\acute{\epsilon}\nu \chi\omicron\rho\tau\acute{\alpha}\sigma\mu\alpha\sigma\iota\nu$) $\acute{\epsilon}\xi\epsilon\iota\nu$ (in Futterkraut halten?), oder, was viel besser wirkt, das $\acute{\epsilon}\xi\epsilon\iota\nu$; beides in der Annahme, daß der Schreiber aus Unachtsamkeit denselben Begriff zweimal ausdrückte. Den besten Text gibt die Annahme eines Schreibfehlers für $\acute{\epsilon}\xi$, $\acute{\omega}\nu$ (Vitelli); aber lesen läßt es sich nicht. — Unverständlich bleibt mir ... $\beta\omicron\phi\omicron\upsilon\sigma\varsigma$; die Lesung $\tau\omicron\upsilon \acute{\epsilon}\delta\acute{\alpha}\phi\omicron\upsilon\varsigma$ ist m. E. ausgeschlossen.

lin. 23/24 Hier wird die schon in lin. 17—19 ausgesprochene Verpflichtung des Teilpächters, noch über die Ablieferung des halben Ertrags hinaus dem Grundherrn einen $\phi\omicron\rho\rho\omicron\varsigma$ von acht Artaben Weizen zu steuern, wiederholt.

lin. 24 $\mu\omicron\upsilon$ als Pronomen anzusehen, läßt sich kaum vermeiden, obwohl es auffallend ist, daß der Pächter die Aruren die seinigen nennt. Hinter $\tau\omicron\upsilon\tau\omicron\omega\nu$ wäre $\tau\acute{\omega}\nu$ zu erwarten; aber die Schriftspuren stimmen nicht.

Nr. 23.

PACHTUNG VON FELDERN.

Inv. Nr. 573.

Papyrus H. 27 Br. 10 cm.

Hermupolis.

A° p. C. 374 s. 390.

Cursive. Unveröffentlicht.

Der Papyrus ist in seinem oberen Teile, etwa bis lin. 10, so stark nachgedunkelt, daß ich stellenweise nichts mehr sehen kann; ich habe die Schrift an solchen Stellen eingeklammert.

Fl. Isidoros verpachtet an Aurelios Paamounis in der Komé Thynis (vgl. Einleit. zu Nr. 21) einige Aruren zur Aussaat von Araxfrucht.

Ἐπατείας [τοῦ] δεσπότου ἡ[μῶν] Φλ(αυλου) Γρατι- (s. Οὐαλεντινι-)
ανοῦ τοῦ [αλωνλου Ἀύγουστου τὸ .]

[καὶ][... τοῦ λαμπ]-
ροτ[άτου.]

Φλανλω Ἰ[σι]δώρω ὀφ(φικιαλλω) τ[ά]ξεως ἡγε-
μονίας [Θη]βαλδος

π(αρά) Ἀύρ(ηλλου) [Ἰαα]μούνιος [

[.]ο[.....] ειας [ἀπὸ Ἐρμου πόλεως]

6

ἀναγραφ[ομένου] ἐ[π] ἀμφό]δ[ου]
 10 φρουροῦ [λι]βός. Βούλομα[ι ἐ]κουσίως
 κ[αί] ἀνθα[ιρέτως μι]σθώσα[σθαι παρ]ά σου
 ἐ[πί] χρο[ν]ον ἔ[τη] λογιζόμενον]
 [ἀπὸ καρπῶ]ν τῆς ἐ[ὕ]τ[υχ]οῦς
 15 ὁ ν[έας] ἰνδι[κτιόνος] τὰ[ς] ὑπαρχού-
 σα[ς] σοι ἐν [τ]ῷ ἀγρῷ περὶ Θύνεως
 [ἐ]κ τοῦ Διούλων (?) κλήρου ἀρούρας
 ὅσαι ἐὰν ὄσ<ι> εἰ<ς> σπορὰν [ἄ]ρακος,
 ἀν[τ]ὶ δὲ τ[ῶ]ν φόρων π[αρ]έξω σοι
 20 τὴν ἡμ[σίαι]ν πάντω[ν] τῶν
 ἐκβησομένων καρπῶν
 ἐμοῦ ἐπ[ιγ]ινώσκοντ[ο]ς τὰ δε (sic)
 σπ[έ]ρμα[ι]α] καὶ τὰ παντοῖα ἀνα-
 λώματα ἀπὸ κατασπορᾶς μέ-
 25 χρεις συνκομιδῆς καὶ ἀ(ὕτης) τῶν
 δημοσίων παντοίων τελεσ-
 μάτων ἢν<των> πρὸς σὲ τὸν γεοῦχον.
 Ἴ μίσθ[ω]σις κυρὰ κα[ί] ἐπερ(ωτηθεῖς)
 ὁμολόγ(ησα). Ἰπατείας τῆς προκ(ειμένης)
 Θῶθ κ̄. (2. Hand.) Ἀνρήλιος Παάμοῦ-
 30 νης ὁ π[ρ]οκλόμενος μεμισθω-
 μ[α]ι ὡ[ς] π[ρ]όκειται. Φλάνιος Ἐ[ρμ]α-
 π[όλλων] ἀπὸ ὄφ(φικιαλλων) [ἐ]πιτροπ(ῆς) ἀ[ξι]-
 ω[θ]ε[ί]ς ἔγραψα ὑπὲρ αὐτοῦ παρόν-
 το[ς] γράμματα μὴ εἰδότος.

lin. 15 ἀγρῷ ist wegen starker Verdunkelung des Papyrus nicht vollkommen
 sicher. Περὶ Θύνεως (über dieses Dorf vgl. Einleit. zu Nr. 21) ist auffallend,
 weil man περὶ Θύνιν erwartet; vgl. Nr. 19 lin. 14. Vielleicht ist zu Θύνεως
 hinzuzudenken: κώμην, wie es in Nr. 8 lin. 8 heißt περὶ τὴν ἀ(ὕτην) Μοιρῶν,
 obwohl dieses Dorf ausweislich eines mir vor der Publikation vorliegenden Floren-
 tiner Papyrus v. J. 234 p. C. Μοίραι heißt; oder in Nr. 18 lin. 7 περὶ Βουνῶν
 Κλεοπάτρας, obwohl das Dorf Βουνοί heißt, oder in Nr. 15 lin. 9 περὶ Θοτέως.

lin. 16 Διούλος ist als Männername bezeugt und Διούλων κλήρος wäre
 durchaus befriedigend; der Plural Διούλων ist bedenklich, auch ist das λ keines-
 wegs unanfechtbar.

lin. 17 Zur Form ἄραξ vgl. Inv. Nr. 39 R XXVIII 1; Wilcken zu BGU. 938.

lin. 32 Über ἐπιτροπ(ῆς) vgl. die Bem. zu Nr. 17. lin. 29.

Nr. 24.

PACHTUNG EINES FELDES.

Inv. Nr. 92.

Papyrus II. 16 Br. 13 cm.

Hermupolis?

4. Jhd. p. C.

Cursive. Unveröffentlicht.

Fragment einer Pachtung über ein Feld, eingegangen von drei Personen. Die Provenienz aus Hermupolis ist nur aus den in Gemeinschaft mit diesem Stück angekauften Papyri zu erschließen.

Reste einer Zeile.

[.....]ος Ἀμμωνίου ἀ[.....

[.....]εἶν ὄν ἐὰν αἰρ[ῆ]

[..... π]αρέξομέν σοι τὴν ἡμ[ίσεια]ν

πάν[των] τῶν [ἐ]κβησομένων καρπῶν,

ἡμῶν ἐπιγινωσκόν(των) τὰ τε σπέρματα καὶ τὰ

παντοῖα ἀναλ[ώ]ματα ἀπὸ κατασπορᾶς μέχρι συν-

κομιδῆς καὶ ἀψ[τ]ῆς, τῶν δημοσίων παντοίων

τελεσμάτων ὄντων πρὸς σὲ τὸν γεοῦχον. Ἡ μίσ-

θωσις κυρία καὶ ἐπερ(ωτηθέντες) ὠμολ(ογήσαμεν). Θῶθ κε.

(2. Hand.) Ἀυρήλιοι Παῦλος Ἀθηνοδώρου καὶ Σερήνου (sic) Τι-

θοῆτος καὶ Πινουτίων(ος) (sic) Χώνσιος ἐμισ-

θωσάμεθα ὡς πρόκ(εῖται). Ὁ αὐτὸς Παῦλος ἔγρα-

ψα ὑπὲρ τῶν κοινωνῶν μου γράμ^{μα}τα μὴ

εἰ[λδότην].

5

10

15

Verso: 1. .. ωρ ..

2. ...

lin. 10 Über dem Tagesdatum fehlt der Querstrich. in dem Kopf des δ steckt oder ganz fehlt, ist zweifelhaft.

lin. 11 Ob das ρ in Ἀθηνοδώρου

lin. 3 Wahrscheinlich ist εἶν der Schluß des Infinitivs eines Verbuns. Vgl. z. B. P. Oxy. 1, 101 lin. 11—12.

lin. 11—12 Die fälschlich statt der Nominative gesetzten Genetive Σερήνου und Πινουτίωνος erklären sich wohl so, daß der unterzeichnende Paulos die Namen aus der in der Überschrift stehenden Wendung παρὰ Σερήνου . . . καὶ Πινουτίωνος gedankenlos abschrieb.

Nr. 25. ~

SUBSKRIPTION EINES MIET- ODER PACTHVERTRAGS.

Inv. Nr. 95.

Papyrus II. 6 Br. 14½ cm.

Hermupolis.

6./7. Jhd. p. C.

Cursive. Unveröffentlicht.

- (1. Hand.) [.....]ρος ἔγραψα ὑπὲρ αὐτῶν
 γράμματα μὴ εἰδύτων. + Ἴωσήφος Καλλιπικῶν
 ἐλάχι(στος) διάκ(ονος) ἀπὸ Ἐρμ(οῦ) π(όλεως) μαρτυρῶ τῇ μισθώσει
 ἀκούσας [πα]ρὰ τοῦ θεμένου. (2. Hand.) + Φ(άλειος) Σέργιος ἐλάχι(στος)
 5 διάκονος υἱὸς τοῦ μακαρ(λου) Βασιλείου ἀπὸ
 Ἐρμ(οῦ) π(όλεως) μαρτυρῶ τῇ μισθώσει ἀκούσα[ς] π(αρά) τ[οῦ]
 θεμένου.
 (3. Hand.) + Δι' ^ῆ ἐμοῦ ^ῆ σὺν ^ῆ συμβολα(ί) ^ῆ γρ(άφου) Φλαυ(λου) Φοιβ(άμμωνος)
 ἐτελειώθη.

lin. 8 Die Unterschrift des Phoibammon in einem einzigen künstlichen Zug.

Nr. 26.

TEILUNGSVERTRAG.

Inv. Nr. 40.

Papyrus II. 20 Br. 47 cm.

Hermupolis (?).

Auf. des 4. Jhd. p. C.

Cursive. Unveröffentlicht. (Erster Druck Nr. 27.)

Der Papyrus ist am obern Rand ungleichmäßig abgebrochen.

Es fehlt ein nicht bestimmbarer Teil des Eingangs der Urkunde.

Die Datierung ist nur nach dem Schriftcharakter möglich.

Der Papyrus enthält eine Auseinandersetzung zweier Personen, Aur. Nearchos und Aur. Eudoxios, die vielleicht Brüder oder doch Verwandte sind, über ein ihnen während ihrer Minderjährigkeit wahrscheinlich im Weg des Erbfalls zugekommenes gemeinschaftliches Vermögen; vgl. lin. 3 [ε]ίς ἡμᾶς ἀφίλι[κας] ὄν[τ]α[ς], wovor etwa zu ergänzen ist τὰ ὑπάρχοντα κατηντηκότα sq.

Eine Garantie (βεβαίωσις) für den Eviktionsfall wird auch in diesem Teilungsvertrag nicht geleistet, ebensowenig wie in BGU. Nr. 344. In der Tat ist, wenn nach erfolgter Nachlaßteilung evinziert wird, nicht βεβαίωσις, sondern Revision

der Teilung das allein Angemessene. Vgl. Gradenwitz, Einführung S. 73 Nr. 1; Strohal, Deutsches Erbrecht (3. Aufl.) 2 S. 122 Anm. 24; Rabel, Haftung des Verkäufers 1, 116—119. Zu den dort zitierten Stellen des römischen Rechts vgl. noch D. 31, 77, 8, wo als Endresultat nicht Eviktionsleistung, sondern Neuaufteilung des Nachlasses angestrebt wird.

[.....] Νέαρχ[χοϑ] [.....]
]

[.....]οι ἀλλ[.....]ηατ[.....].σ... [.....]
]

[ε]ίς ἡμᾶς ἀφήλι[κας] ὄν[τ]α[ς] [.....]ας [.....]
]

τούτου ἔσχαμεν κοινῶ[ς] ἔ[δοξ]ε[ν] ἢ ὅξ[ε]ν ὅξ[ε]ν ἡμῖν ε... [.....].ρ[.....].ν[.....]. [.....]ε γεν[ο]μ[έ]ν[ο]ι[ς]
 τούτῳ[ν] διαί[ρ]εσιν ποιήσ[α]σθαι ἐφ' ὧ[ν] τε
 ἐκ[αστ]ον γνώμαι τὴν διαφέρο[υ]σαν αὐτῷ μο[τ]ραυ κυριεύειν ἐπὶ τὸ διη- 5
 νεκ[έ]ς, κατὰ τοῦτο ὁμολογοῦμεν [έκο]υσί[α]
 καὶ ἀ[ν]θαιρέτω καὶ ἀμε[τ]α[νο]ήτω γνώμῃ διη[ρ]ῆσθαι πρὸς [έ]αυτοὺς ἀπὸ
 τ[οῦ] νῦν ἐπὶ τὸν ἅπαντα [χ]ρόνον κυρίως
 καὶ ἀν[αφ]α[ιρ]έτως, κα[ὶ] λ[ε]λ[ο]γ[ή]ναι ἐμὲ μὲν Νέ[α]ρχον Εὐστ[έ]φιον ἐκ
 μη[τ]ρ[ο]ς Εὐθυιάδος οἰ[κ]ογενοῦς ἡμῶν δούλης
 γεωργ[ο]ν τ[ὴ]ν τέχνην κα[ὶ] Νεῖλον ὀνηλάτην, [έ]μὲ δὲ Εὐδόξι[ο]ν Σαρα-
 πῶνα ἐκ μη[τ]ρ[ο]ς Σιλβανῆς οἰ[κ]ογενοῦς ἡμῶν
 δούλης τ[α]ρσικάριον τὴν τέχνην καὶ Ἔρωτα [γ]εωργόν. Ἐντεῦθεν οὖν
 ἕκαστον κρατεῖν καὶ κ[υ]ριεύειν ἧς ἔλαχεν
 μερίδ[ο]ς ἀπ[ὸ] τοῦ νῦν εἰς τὸν ἅπαν[τ]α χ[ρ]όνον δεσποτικῶ δικαίῳ (ἀπὸ τοῦ 10
 νῦν ἐπὶ τὸν ἅπαντα [χ]ρό[ν]ο[ν]) καὶ χρᾶσθ[α]ι
 καὶ οἰ[κ]ονομεῖν καὶ διοικ[εῖ]ν ὡς ἂν βουληθῆ[ι] ἀκωλύτως διὰ τὸ ἐπὶ τούτοις
 ἡμᾶς συντεθεῖσθαι [πρ]ὸς ἑαυτούς.

Ἡ ὁμολογία ἦτοι διαλεσ[ι]ς κυρία, ἣν καὶ δι[σ]σῆν ἐξεδόμεθα πρὸς τὸ
 παρ' ἑκατέρῳ μέρει εἶναι μ[ο]ναχόν καὶ ἐπερωτηθέντες)
 ὁμολογή[σαμεν]. Ὑπατείας τῆς [πρ]οκειμένης Με[σο]ρ[ῆ] π[ρ]. (2. Hand.) Αὐρ(ῆ-
 λιος) Νέαρχος ὁ προκειμένος συμφωνεῖ[μ]οι καὶ εὐδοκῶ πᾶ[σι]
 τ[οῖ]ς προγεγραμμένοις [ὡ]ς πρόκειται).

(3. Hand.) Αὐρ[ῆ]λ[ι]ος [Εὐδόξ]ι[ο]ς ὁ προκειμένος συμφωνεῖ [μ]οι κα[ὶ] εὐ-
 [δο]κῶ πᾶσι τοῖς [προ]γεγραμμένοις ὡς πρόκειται.

(4. Hand.) Δι' ἐμοῦ Δωροθέου ἐγ[ρά]φη).

lin. 5 ἐκ[αστ]ον und διαφέρο[υ]σαν erg. von W.
 schräge Strichelung.

lin. 7 Beim x in κα[ὶ] λ[ε]λ[ο]γ[ή]ναι
 lin. 8 u. 9 γεωργόν W lin. 9 Zu ταρσικάριος vgl. Kenyon zu

P. Lond. Nr. 387 lin. 3 und Nr. 390 lin. 1 (Bd. II p. 331, 332). — *ἑκαστον, ἧς — μερίδος* W. lin. 11 Statt *βουληθῆ* hatte der erste Druck *βο[ύ]λωνται*. Ebenda *συνκεπισθαι*, richtiggestellt von Vitelli und W.

lin. 4 Der Sinn der Stelle ist trotz der Lücken klar; es soll gesagt sein, daß nach erlangter Volljährigkeit (vor *γενομένοις* ist ein diese bezeichnender Ausdruck hinzuzudenken) die Teilung beschlossen wurde. *Τούτω[ν]* wahrscheinlicher als *τούτω[ν]*.

lin. 9 Zu *ταρσικάριος* vgl. Wessely, Stud. z. Paläogr. u. Pap.-Kunde 1, 2 fg.

Nr. 27.

SCHEIDUNGSRKUNDE.

Inv. Nr. 79.

Papyrus H. 21 Br. 11 cm.

Tebtynis.

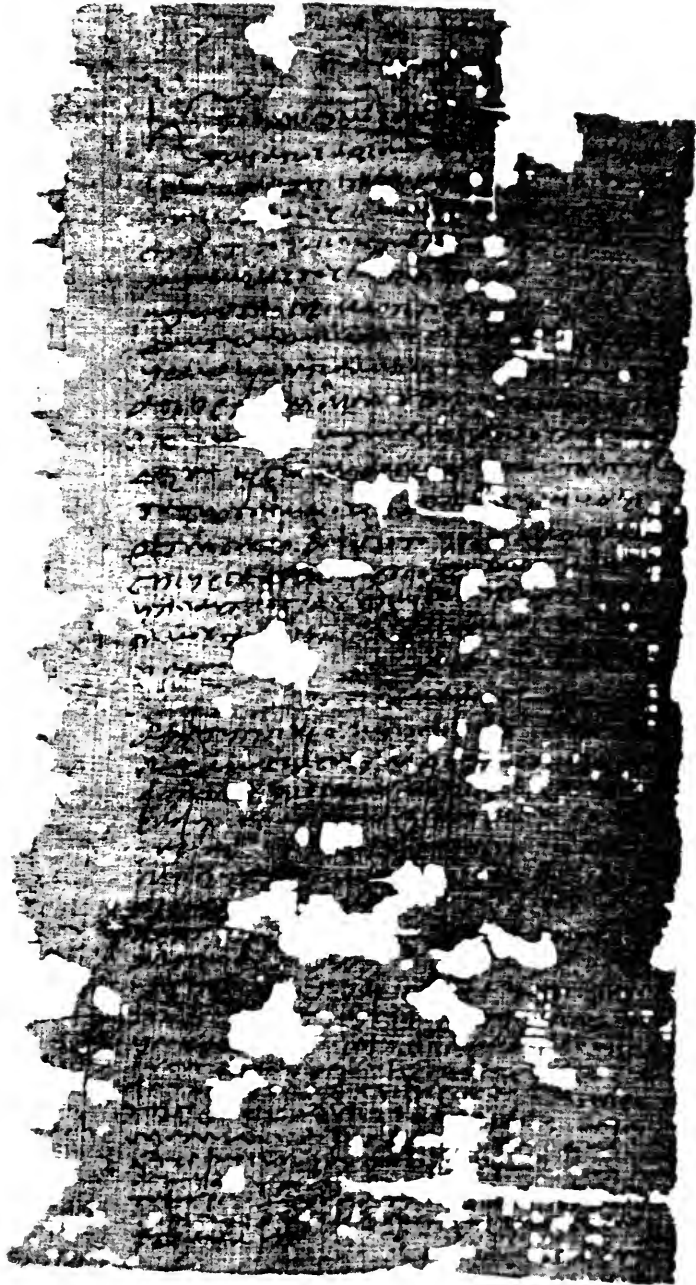
A° p. C. 123.

Cursive. Unveröffentlicht. (Erster Druck Nr. 14.)

Die Schrift ist auf der rechten Seite stark beschädigt und vielfach vollständig verscheuert.

Diese Scheidungsurkunde (vgl. C. P. R. Nr. 23; P. Grenf. 2 Nr. 76; P. Oxy. 2 Nr. 266; BGU. 975) stimmt mit den drei erstgenannten Parallelstücken in Einzelheiten, mit BGU. 975 auch im Gesamtstil überein. Charakteristisch ist der Ausdruck *συναίρειν τὴν συμβίωσιν*, welcher sowohl in BGU. 975 als in C. P. R. 23 wiederkehrt; da alle drei Stücke dem Faijum angehören, gehört er offenbar zum dortigen Stil; seine Bedeutung als Scheidungserklärung wird jetzt nach den Lesungen von Hunt (Gött. Gel. Anz. 1897 Nr. 6 vgl. P. Oxy. 2 p. 239) auch von Wessely anerkannt (Studien zur Paläogr. u. Pap.-Kunde I p. 5).

Ἔτους ἐβδόμου Ἀυτοκρά[τορος Κ]αίσαρος
 Τραιανοῦ Ἀδριανοῦ Σεβα[στοῦ Φα]μενωθ
 κᾶ ἐν Τεβτύνι τῆς Πολέμω[νος] μ[ε]ρίδος τοῦ Ἀρσι-
 νοίτου [νο]μοῦ. Ὁμολογοῦ[σιν] ἀλλήλοις
 Θενοστοτήτιος ὡς ἐτῶν δ[έ]κα ἕξ [ἄ]σημος
 μετὰ κυρίου τοῦ πατρὸς Ἡρωνος τοῦ Νείλου
 ὡς ἐτῶν τεσσαράκοντα τεσσάρων οὐλή
 δακτύλω μικρῇ χερὸς ἀριστερᾶ[ς κ]αὶ αὐτὸς
 Ἡρων καὶ ὁ γενόμενος τῆς [Θ]ενοστοτήτιο[ς]



ἀνήρ Α[υσ]ᾶς ἀπελεύθερος Ἰρακλείας τῆς 10
 Ἀσιμ[άχου] ὡ(ς ἐ)τῶν ἑκοσι δύο οὐλή γόνατ[ι]
 δεξιῶ καὶ Σωσᾶς Ἀρεώ[το]υ ὡ(ς ἐ)τῶν πενήκον-
 τα τεσσάρων οὐλή ἀντικνημῖω δεξιῶ,
 οἱ τέσσαρες, Θενοστοτήτιος μὲν καὶ Ἀυσᾶς
 συνῆρσθαι τὴν πρὸς ἀλλήλους [συν]βίωσιν, 15
 ἧτις αὐτοῖς συνεστήκι ἀπὸ συγγραφῆς ὁμολ(ογίας)
 γάμου τε[λει]ωθί[σ]αν διὰ τοῦ αὐτοῦ γραφίου τῷ
 πέμπ[τω] ἔτε[ι] Ἀδριανοῦ Καίσαρος τοῦ Κυρίου
 Ἀθ[ύ]ρ[ο] [-] [ἦν] καὶ ἀναδεωκέν[α]ι. [...] εἰς
 ἀθέτησιν καὶ ἀκύρωσιν, Ἰρω[ν] δὲ ἀπέχιν 20
 παρὰ τοῦ Σωσᾶ τὰς διὰ τ[ῆ]ς συγγραφῆς
 φερυῆς [ἀ]ρ[γ]υρίου δραχμὰς τρι[ακο]σίας κ[αὶ] τὰ πα-
 ράφειρ[ν] α πάντα καὶ ἐξῆναι ἑκατ[έ]ρω [κατὰ]
 τὰ καθ[ήκον]τα οἰκονομῖν περὶ αὐτῶ[ν] ὡ[ς]
 ἔαν ἐρήται, τῇ δὲ Θε[νο]στοτήτι ἐξαῦτις [συν-] 25
 αρμόξ[εσθαι] ᾧ . ἔαν [βού]ληται ἀνδρὲι ἀγε-(?)
 φαπτ. τω[...]. [...] α καὶ μὴ ἐπε-
 λεύασθαι ἐ[π]’ ἀλλήλους [περ]ὶ μ[η]τε[ρ]ὸς τ[ῶν]
 τῇ συνβίω[σι] ἀνηκ[ό]ν[των] μηδενὸς ἀπαξ-
 απλῶς [πρά]γματος μ[ε]χ[ρ]ι τῆ[ς] ἐνεστῶσης 30
 ἡμέρας. [Ἰ]ππογρά(φενός) (2. Hand.) . ἀρεψῆμις Παω[.] ὡ(ς) (ἐτῶν) μη
 ο(ὐλή) ῥινελ.
 (3. Hand.) Ἀυσᾶς ἀπελεύθερος Ἰρακλείας [καὶ] Σωσᾶς
 Ἀρεώτου[...] α. δ() συνῆρσθαι τὴν πρὸ[ς]
 τὴν Θε[νο]στοτήτι συνβίω[σι] κ[αὶ] μὴ ἐπ (sic)
 ἐπελεύσασθαι ἐπ’ ἀλλήλους ἀπα[ξ]απ[λῶ]ς. 35
 Ἔγραψεν ὑπὲρ αὐτῶν [. ἀρ]εψῆ[μις] Παω[.] . [ὁ] πρ[ο]κλι(ενος)
 μὴ εἰδ[ό]τ(ων) γρ[άμ]μα[τ]α. (4. Hand.) Θενοστοτήτις με-
 τὰ κυρίον τοῦ πατρ[ὸς] Ἰρω[ν]ος σ[υν]νηρσμε
 τὴν συνβίωσι καὶ ἀπέχω τὴν [φε]ρυνήν. Ἰρω[ν]
 ἔγραψα ὑπὲρ αὐ[τ]ῆς διὰ [τὸ] μ[η] εἰδ(έναι) γρ[άμ]ματα).η(.) 40

lin. 5 l. Θενοστοτήτις. lin. 7 Schluß ein Füllstrich. lin. 8 = μικρῶ. lin. 17
 l. τελειωθείσης. lin. 28 l. ἐπελεύσεσθαι. lin. 34 l. Θε[νο]στ(ο)ουῆτι(ν) συνβίω[σι]ν(ν)
 (Schwund des ν-final). lin. 39 l. συνβίωσι(ν).

lin. 12 Bezüglich des Sosas (Trapezit?) erinnert W. an P. Oxy. 3, 497, 22.

Nr. 28.

ADOPTION.

Inv. Nr. 598.

Papyrus II. 28 Br. 27 cm.

Hermupolis.

A° p. C. 381.

Cursive. Mit Erläuterung veröffentlicht von Mitteis, Arch. f. Pap.-Forsch. 3, 175 fg.

[Ἰπατ]είας Φλαυίων Εὐχερίου τοῦ λαμπροτάτου καὶ Συναγρίου τοῦ λαμπροτάτου
ἐπάφ[χ]ου Τῦβι ε.

[Α]ὐρήλιοι Τεῦς Παῆσιος μητρ[ὸ]ς Θαῆσιος ὡς (ἐτῶν) ξ, οὐλή γόνατ[ι] ἀριστερῶ
[ἀπὸ] κόμης Ἄρεως τοῦ Ἐρμουπολείτου μετὰ συνεστῶτος οὐ ἔκο[ῦσ]α ἔμαντῆ
5 παρήνεγκα τοῦ καὶ γράφοντος ὑπὲρ ἐμοῦ μὴ εἰδυίης γράμματα [Αὐ]ρηλίου
Προ[ο]ῦτος Κουλώτος κομάρχου ἀπὸ τῆς αὐτῆ[ς] κόμης Ἄρεω[ς] καὶ Σιλ-
βαν[ὸ]ς

Πε[τῆ]σιος υἱὸς τῆς προκειμένης Τεῦτος ἐξῆς ὑπογράφων ἀποτακτικὸς
[ἀ]πὸ τῆς αὐτῆς κόμης Ἄρεως ἀλλήλοις χαλεῖν. Ἐπειδὴ ὁ μειζότερος
[υ]|[ὸ]ς ἐμοῦ τῆς προκειμένης Τεῦτος τελευταῖον Παπνουθίου τῆ ὄνομα
10 κ[α]τέλειψε[ν υ]ἱὸν Παῆσιν τὴν προσηγορίαν ὡς (ἐτῶν) ι πλεῖω ἐλάτ[το]να,
ἐδείθῃ (sic) δὲ

[ῶ]ς[τ] ἐμὲ τὸν [ἀ]δελ[φ]ὸν αὐτοῦ Σιλβανὸν κατ' εὐσέβειαν τοῦτον τὸν παῖ[δ]α
ἔχειν

[πρὸς (?)] υἱοθεσίαν πρὸς τὸ δύνασθαι ἀνατρέφεσθαι εὐγενῶς καὶ γνησίως,
κατ[ὰ] τ[ο]ῦτο

[ὁ]μολ[ο]γοῦμεν ἀλλ[ή]λοις ἐγὼ μὲν ἢ Τεῦς π[α]ραδεδωκέναι σοι [τ]ῷ Σιλ-
βανῶ τὸν μνημονευθέν-

τα Πα[ῆσιν] πρ[ὸς υ]ἱοθεσίαν μετ[ὰ] τῆ[ς] πατρῴας αὐτοῦ [κ]λη[ρο]νομίας
καὶ μη[τ]ρῶ[ς] ἔν τε γηδί-

15 οἰς καὶ οἰκοπέ[δ]οις καὶ ἐνδομενικοῖ[ς] διαφόροις εἰδεσι πρ[ὸ]ς τὸ εἶναί σου
υἱ[ὸ]ν γνησίον καὶ πρω-

τότοκον ὡς ἐξ ἰδίου αἵματος γεννηθέντα σοι, ἐγὼ δὲ ὁ Σιλβανὸς παρειλη-
φέναι παρὰ

σου τῆς μητρὸς μου Τεῦτος τὸν προκειμένον υἱὸν Παπνουθίου πρὸς υἱο-
θεσίαν ὕπερ

θρέψω καὶ ἱματίζω (sic) εὐγενῶς καὶ γνησίως ὡς υἱὸν γνήσιον καὶ φυσικὸν ὡς
ἐξ ἐ[μ]οῦ γενόμενον, παρειληφέναι δὲ καὶ τὰ πατρῶα αὐτοῦ πράγματα καὶ
μητρῶα ἔν τε

20 γη[δ]ίοις καὶ οἰκοπέδοις καὶ ἐνδομενικοῖς διαφόροις σκεύεσει ἐπὶ τῷ με ταῦτα
αὐτῷ δια-

φυλάξει καὶ ἀποκαταστήσαι αὐτῷ ἐν ἡλικίᾳ γεναμένῳ μετὰ καλῆς πίστεως
 χ[α]ῖ εἶναι ξαντὸν

καὶ τῶν ἐμῶν πραγμάτων κληρονόμον υἰοθετηθέντα μοι ὡς προεῖρηται. Ἡ
 υἰοθεσία χυ[ρῖα δ]ίψρη

γραφείσα μοιτύπως πρὸς τὸ παρ' ἐχ[άσ]τω ἡμῶν εἶναι μοναχὸν πρὸς ἀσφά-
 λειαν κ[α]ῖ ἐπερωτηθέντες) ὠμολογί(σαμεν).

(2. Hand.) Ἀύρη[λ]ί[α Τ]εεὺς Παήσι[ο]ς ἢ προκειμένη ἐθέμην τὴν υἰοθεσί[α]ν
 καὶ εὐδοκῶ καὶ πε[θ]ομα[ι] π[ᾶ]σι τοῖς

ἐγγ[ε]ρα[μ]μ[έ]ν[ο]ις ὡς πρόκειται. Ἀύρηλιος Προοὺς Κουλώτ[ο]ς κομάρχας (sic) 25
 ὁ προκελίμε[ν]ο[ς]

συ[έ]στην αὐτῇ καὶ ἔγραψα ὑπὲρ αὐτῆς γράμματα μὴ εἰδ(υλης). (3. Hand.)

Ἀύρηλιος Σιλβανὸς Πε[τ]ήσιος ὁ προκει-
 μεν[ο]ς ἀ[π]ο[τ]α[κ]τικὸς ἐθέμην τὴν υἰοθεσίαν καὶ παρῆλθα τὴν πατρῶαν
 αὐτ[ο]ῦ κληρονομίαν

κα[ὶ] μ[η]τρῶαν καὶ εὐδοκῶ καὶ πίθουμαι πᾶσι τοῖς ἐγγεγραμμένοις ὡς πρόκειται.

(4. Hand.) Δι' ἐμοῦ Φιλοσαρά[πι]δος ἐγρά(φη).

Auf dem Verso einzelne unleserliche Schriftspuren.

lin. 1 Über dem Tagesdatum fehlt der Querstrich.

lin. 10 εἰδείθη l. εἰδείθη?

lin. 18 l. ἱματίσω.

lin. 25 l. κομάρχης.

Konsulardatum. Wir, (ich) Aurelia Teeus von der Mutter Thaësis u. s. f., unter Beistand des von mir freiwillig zugezogenen und für mich, die Schreibensunkundige, schreibenden Aurelios Proous, Sohnes des Koulos, Komarchen u. s. f., und (ich) Silbanos, Sohn des Petesis, Sohn der obigen Teeus, der ich unten unterschreibe, Apotaktikos u. s. f., gegenseitig Gruß. Da der ältere Sohn von mir, der obigen Teeus, Papnuthios mit Namen, sterbend hinterließ einen Sohn, Paësis genannt, ungefähr zehn Jahre, mehr oder weniger, und bat, daß ich, sein Bruder Silbanos, in Pietät diesen Sohn an Kindes Statt halten sollte, damit er anständig und vornehm erzogen werden könne, demgemäß erklären wir uns gegenseitig, ich, die Teeus, daß ich dir, dem Silbanos, den gemeldeten Paësis an Kindes Statt übergeben habe, mit seinem väterlichen und mütterlichen Erbtum in Gründen und Baulichkeiten und verschiedenem Hausgeräten, auf daß er dein rechtmäßiger und erstgeborener Sohn sei, wie aus eigenem Blut erzeugt von dir; ich aber, Silbanos, daß ich von meiner Mutter Teeus den obigen Sohn des Papnuthios an Kindes Statt erhalten habe, welchen ich ernähren und kleiden werde anständig und vornehm, wie einen rechtmäßigen und leiblichen Sohn, wie von mir erzeugt, daß ich ferner übernommen habe auch seine väterlichen und mütterlichen Sachen in Gründen und Baulichkeiten und verschiedenem Hausgerät, auf daß ich dieselben bewahre und ihm, wenn er zur Volljährigkeit gelangt ist, in guter Treue zurückstelle, und auf daß er Erbe meines Vermögens sei, an Kindes Statt angenommen, wie vorhin

gesagt. Die Adoption ist gültig, doppelt geschrieben in einheitlichem Wortlaut; damit bei jedem von uns ein Original sei zur Sicherheit, und auf Befragen haben wir zugesagt. Unterschriften.

lin. 3 Der Name *Τεεύς* ist neuerlich in den Florentiner Papyri für Hermupolis häufig bezeugt; P. Flor. 2 lin. 15, 117, 210, 216.

lin. 4 Im Arch. ergänzte ich *έκο[υσι]α*, folge jedoch jetzt einer Bemerkung von Vitelli, wonach von Personen nur *έκών*, nicht *έκούσιος* gesagt wird.

lin. 11 [*ώστ*]τ' ergänzt nach einem, wie ich glaube, zutreffenden Vorschlag von Wessely, Stud. z. Paläogr. u. Pap.-Kunde 4, 130. Den von anderer Seite gemachten Vorschlag, *μετ'* zu lesen — der sachlich bedeuten würde, daß zuerst die *Τεεύς* und dann Silbanos adoptieren sollte —, kann ich, obwohl er die, Arch. p. 183 betonte, Unbegreiflichkeit behebt, welche in der Verfügung der Großmutter über das Kind liegt, doch aus zwei Gründen nicht billigen: erstens sieht man nicht recht, warum diese zweimalige Adoption, und wenn man auch diese damit erklären wollte, daß beim Tod des Papnuthios Silbanos selbst noch nicht volljährig gewesen sein könnte, bleibt zweitens die grammatische Schwierigkeit: wenn *έμέ* eine von Silbanos zu unterscheidende Person bedeuten sollte; müßte dies gesagt werden, also *μετ' έμέ τήν Τεεύτα* (? oder *Τεεύν*?).

lin. 12 Es läßt sich fragen, ob nicht gesagt war [*καθ'*] *νιοθεσίαν*. Zwar ist in lin. 14 und 17 *πρός* gesetzt, aber im Gefolge von *παραδεδωκένα* und *παρειληφένα*. Es ist möglich, daß der Zustand des Adoptierthabens (hier: *έχειν*) ein *κατά* erforderte.

lin. 23 *μοροτύπως*; im Arch. hatte ich *...π.ς*. Schon Wessely a. a. O. hatte mit dem Vorschlag *ισοτύπως* in der Sache das Richtige entdeckt; die in specie zutreffende Lesung verdanke ich einer Mitteilung Vitellis über *μονοτύπως* in unveröffentlichten Florentiner Papyri.

Nr. 29.

TESTAMENT.

Inv. Nr. 520.

Papyrus H. 24 Br. 32 cm.

Hermupolis.

A° p. C. 295.

Cursive. Unveröffentlicht.

Der Papyrus, welcher am obern Rand und linksseitig abgebrochen ist, hat in der Sammlung ein Parallelstück (Inv. Nr. 479), welches jedoch nicht die zweite Ausfertigung der Urkunde gewesen sein dürfte, da Reste einer zweiten Columne vorhanden sind, wovon allerdings nur auf lin. 3 *κυριε* und lin. 4 *αύτοξ[ουσι...]* (= *αύτεξ[ουσι...]*) noch lesbar ist. Dasselbe ist viel schlechter erhalten, kann

aber stellenweise zur Ausfüllung der Lücken benutzt werden. Die in diesem Stück wiederkehrenden Stellen sind in der nachfolgenden Transkription unterstrichen. Prof. Vitelli bin ich für mehrere treffliche Konjekturen verpflichtet.

Das nachstehende Testament ist eigentümlich, weil es, obwohl in der diokletianischen Zeit errichtet, doch der römischen Testamentsform ganz entbehrt, und vielmehr sich mit der einfachen Kodizillarform begnügt; in seinem Stil erinnert es mehrfach an die altgriechischen Testamente, deren Wendungen ja überhaupt auch in Ägypten nachgeahmt worden sind (Reichsrecht 178 n. 3) und vermeidet insbesondere die in ägyptischen Testamenten beliebte Festsetzung von Fiskalmulten (vgl. P. Oxy. 3 Nr. 489—495). Der Inhalt ist einfach: Aurelia Eustorgis setzt ihre Tochter Ammonarion zur Alleinerbin ein und verordnet, daß ihre Schwiegertochter Aurelia Themis von ihrem Nachlaß gänzlich ausgeschlossen sein soll. Außerdem soll einem Gymnasiarchen von Alexandria eine Schuld von zwölf Talenten, welche die Eustorgis als Erbin ihres verstorbenen Sohns Sarmates von ihm zu fordern hat, erlassen sein.

[Ἀυρηλία Εὐστόργις]

[..... οὐλὴ]φ ἀριστεροῦ χρηματίζ(ουσα) χωρὶς κυρ[ο]ν τέ[κνων] δικαίῳ
κατὰ τὰ Ῥωμαίων ἔθῃ

[ἀναγρα(φομένη) ἐν τῇ λα[μ]προτάτῃ Ἐρμοῦ πόλει ἐπ' ἀμφοδου φρουρ[ε]λου
λιβός μετὰ συνεστῶτος [αὐτῆ] (?) Ἀυρηλίου] Τριαδέλφου

[Ἐρμοφίλου ἀναγρα(φομένου) ἐπ' ἀμ]φόδου πόλεως λιβός τῇ ἐμαντῆς θυγατρὶ
Ἀυρηλίᾳ [Ἰ]περεχίῳ τῇ καὶ Ἀμμωναρ[ί]ῳ χαιρεῖν]. Εἴη μὲν μοι ὑγια-
[νειν] καὶ τῶν ἡμετέρων

[ἀπολαύειν] ἐὰν δέ, ὃ μὴ εἴῃ, συμβαίῃ τ[ε] μοι ἀνθρώπινου, ὅπερ ἀπενύχ[ο]μαι, 6
κληρονόμον σὲ μ[ό]ν[η]ν κατὰ πάντας τοὺς υ[ό]μους καθίστημι

[ὥστε ἀντεξούσιόν σε εἶναι, ὅπου δ' ἂν βουληθῆς, πορεύεσθαι, ἅτε δὴ τῆς
ἐννόμου ἡλικίας γεγεννημ[έ]νην.] Καὶ δι' ἀφορμὴν ταύτην πάντα τὰ ἐ-
[μαυτῆς σο]ῖ ἐπανεθέμην διὰ τοῦ[δε] τοῦ ἐλληνικοῦ βουλήματος νοο[ῦ]σα καὶ
φρονοῦσα. Πρὸς [...]περ γὰρ περὶ ἐμέ νόσον ὑφορωμέ-

[νη ἀνθρώ]πινόν τι παθεῖν, νοοῦσα καὶ φρονοῦσα διεθέμην τόδε μου τὸ
βούλημα ὑπὲρ [τοῦ μ]ῆ ἐξεῖναι ὥτινιο[ῦ]ν ἀντιπαραβῆναι

[ἂ διεθέμ]ην, ὥστε τὴν γενομένην σύμβιον τοῦ ἀπογενομένου μου υἱοῦ Σαρ-
μάτου Ἀ[ῦ]ρ[η]λίαν Θέμειν μὴ ἐπ[ι]βῆναι τῇ ἡμετέρᾳ οἰ[κ]ίᾳ

[οὔση] ἐ[π'] ἀμφοδου φρο[υ]ρίο]υ λιβός, μηδὲ παρακ[ύ]π[τ]ειν ὥτινιοῦν πράγμα[τ]ε 10
διαφ]έρον[τ]ί μοι ἢ καὶ αὐτῷ τῷ ἀπογενομένῳ

- [μου υἱῶ κηδεμ]ονείας τοῦ σώματος αὐ[τ]οῦ ἔνεκεν, αὐταρκούσης σου τῆς τε προοδηλωμένης [μ]ου θυγατρὸς καὶ κλη[ρο]νόμου καὶ τῶν ἡμε-
 [τέρων καὶ αὐτ]ο[ῦ] τοῦ Σαρμάτου φ[ι]λ[ω]ν. Ἀὐτάρκης γὰρ καὶ ὑπ' αὐ[τ]ῆς
 ἔπαθον· πρὸς ἃ οὐ β[ο]ύ[λο]μαι αὐτήν παρατ[υ]χεῖν τοῖς ἡμετέροις
 [πράγμασιν], μάλιστα μη[δὲ]ν ἔχουσα<ν> πρὸς με ἢ τὸν ἀπογενόμεν[ο]ν μου
 υἱόν, ἀκολού[θ]ως καὶ ἢ ἔθετό μοι γο[αφ]ῆ ἀνεγκλησά<ς> πλη-
 [ρωθεῖσα ὧ]ν ἔφασκεν ἔχειν αὐ[τ]ῆς τὸν ἡμέτερον υἱόν. Γείν[ε]σθαι ἀνά-
 16 [δρα]σιν<ν> βούλομαι [τῆς ἀποχῆς τ]ῶν ὀφειλομένων [τ]ῶν αὐτῶ υἱῶ μ[ο]ν
 [ὑπό] .ιου γυμνασιάρχου [Ἀ]λεξανδρείας ἀπὸ τιμῆς ὀφύνης ἀργυρίου
 καὶ τοῦ τάλαντα δώδεκα· μόνον[ν] μο[ι] προήκατο ἔν .
 [. καὶ Θ]εβραϊκοῦ (sic) κνίδ[ι]α ἕκα[τ]τὸν πρὸς τὸ μετα[πε]ίθειν [εἰ]ς
 αὐτ[ὸ]ν περὶ τῶν λοιπ[ῶ]ν ὀφειλομένων μοι ὑ[π] αὐτοῦ. Τὸ ἑλληνικὸν
 [βούλημα κύρι]ον ὃ καὶ δισδόν σοι π[ρο]ηκάμην, ὡς ἐν δημοσίῳ ἀρχεῖῳ κατα-
 κείμενον, καὶ ἐπε[ρωτ]ηθ(εῖσα) νοοῦσα καὶ φρονούσα ὠμολό(γησα).
 ("Ἔτους) ια//
 [καὶ (ἔτους) ιγ// τῶν Κ]υρίων ἡμῶν Διοκλητι[α]νοῦ καὶ Μαξιμιανοῦ Σεβαστῶν
 καὶ (ἔτους) γδ// τῶν Κυρίων ἡμῶν Κωνσταντίου καὶ Μαξιμιανοῦ τῶν
 [Ἐπιφανεστά]των Καισάρων Εὐσεβ[ῶ]ν Εὐτυχῶν Σεβαστῶν ὑπα[τ]ε[ρ]α[ς] Νουμ-
 20 [μίου Τούσκο]ν καὶ Ἄνιλου Ἀνυλλε[ν]ου τῶν λαμπροτάτων.
 [. (2. Hand.) Ἀ]νυλλεῖα Εὐστόργ[ι]ς διεθέμην ὡς προ[ό]κειται. Ἀὐρ(ήλιος)
 Τριάδελ[φος] Ἐρμοφίλου σ[υ]μπάριμι αὐτῇ καὶ ἔρο-
 [αφα ὑπέ]ρο αὐτῆς {μης} μὴ εἰδύλης γράμματα.

lin. 2]φ ἀριστερῶ im Pap. defekt; daß ich die Spuren agnoszieren konnte, verdanke ich einer Vermutung von Vitelli. In der Doublette finden sich zu Anfang (an der oberen Bruchstelle) Schriftspuren, welche sich mit dem in lin. 2 Erhaltenen nicht vereinigen lassen und vermutlich dem in der Anfangslücke Gestandenen entsprechen. Freilich stimmt diese Annahme nicht ganz überein mit der Berechnung über die Zahl der in der Doublette fehlenden Buchstaben; d. h. nach dieser Berechnung müßte an der fraglichen Stelle der Doublette etwa ἀριστερ[.] χρηματίζ(ουσα) κτλ. stehen, während tatsächlich die vorhergehenden Worte erhalten zu sein scheinen. Es ist aber möglich, daß daselbst etwa die Worte κατὰ τὰ Ῥωμαίων ἔθη weggelassen waren, so daß der Eingang des Testaments mehr zusammenrückte. lin. 4 [Ἐ]π[ε]ρ[ε]χ[ι]ω: in der Doublette ist επερχω sicher, zwischen π oder ν kann man schwanken. Davor steht in der Doublette sicher noch ein Buchstabe, der nur ν oder ε sein kann. Vgl. übrigens die Sacherläuterung zu dieser Zeile. lin. 6 Doublette αὐτοξούσιον. Außerdem hat die Doublette vor καὶ δι' α[Folgendes:]ν σε, also jedenfalls γεγεννημένην σε. In dem obigen Stück ist für σε etwas wenig Raum. lin. 7 σοι konjiziert von Vitelli. lin. 10 Pap. παρακ[.] .[.]ειν; die sehr einleuchtende Konjekture παρακ[.]π[.]ειν verdanke ich Vitelli. lin. 14 In der Doublette hinter ανεγκλης nach einer Lücke (für 1—2 Buchstaben) noch ein Buchstabe, entweder α oder γ. lin. 15 τάλαντα 1. τάλάντων; so richtig Doublette. Ob hinter ἔν

noch ein Buchstabe gestanden hat, ist zweifelhaft; die Möglichkeit beruht darauf, daß über dem Schluß- der nächsten Zeile noch eine Tintenspur zu sehen ist. In der Doublette sind hier noch drei unsichere Buchstaben sichtbar. lin. 16 l. Θ]ηβαικοῦ? — ὑπ': Doublette ὑπῶ. lin. 20 Zu Anfang hat das Tagesdatum gestanden. lin. 21 {μης} erklärt sich wohl dadurch, daß Triadelphos schreiben wollte μῆ ε(ὀβίης), statt des ε ein σ schrieb und dann von vorn wieder ansetzte.

Aurelia Eustorgis u. s. f., mit einer Narbe am linken [...], ohne Geschlechtsvormund handelnd u. s. f., mit dem Beistand Aurelios Triadelphos u. s. f., an meine Tochter Aurelia Hyperechion alias Ammonarion Gruß. Möchte mir (gegeben) sein, gesund zu bleiben und das Unrige zu genießen; sollte aber, was nicht geschehen möge, mir etwas Menschliches widerfahren, was ich mir ferne wünsche, so setze ich zur Erbin dich allein ein nach allen Gesetzen, so daß du Macht hast zu gehn, wohin du willst, da du das gesetzliche Alter erreicht hast. Und aus diesem Anlaß habe ich dir durch dieses griechische Testament alles das Meinige übertragen bei Sinn und Verstand . . . ; denn, im Hinblick auf [.] . . . Krankheit an mir besorgend, etwas Menschliches zu erleiden, habe ich dieses mein Testament errichtet dahin, daß es niemandem gestattet sei zu übertreten, was ich verfügt habe, so daß die gewesene Frau meines verstorbenen Sohnes Sarmates, Aurelia Themis, nicht herantrete an unser Haus im Viertel Westkastell, noch sich einmische in irgendeine Angelegenheit, die sich bezieht auf mich oder auch auf meinen verstorbenen Sohn selbst wegen der Pflege seines Leichnams, indem (vielmehr) du meine vorgenannte Tochter und Erbin und unsere und die Freunde des Sarmates selbst (hierfür) genügen. Denn genug habe auch ich von ihr ausgestanden; deshalb will ich nicht, daß sie sich in unsere Angelegenheiten einmengt, namentlich da sie keinerlei Anspruch hat gegen mich oder gegen meinen verstorbenen Sohn, auch gemäß der Indemnitätsurkunde, welche sie mir ausstellte, befriedigt wegen der Ansprüche, die sie zu haben behauptete gegen unsern Sohn. Ich will, daß die Ausstellung erfolgt [der Quittung (?)] über die meinem Sohn von ios, dem Gymnasiarchen von Alexandria, als Kaufpreis für Leinwand geschuldeten zwölf Talente neuen Silbers; er ist nur mit einem herausgerückt und mit hundert Knidia, (dies) um (mich) wegen des Restes der Schuld zu seinen Gunsten umzustimmen. Das griechische Testament, das ich dir auch in doppelter Ausfertigung ausstellte, ist gültig wie ein im öffentlichen Archiv erliegendes, und auf Befragen habe ich bei Sinn und Verstand geantwortet. Datum. Unterschrift.

lin. 3 Die Wendung *μετὰ συνεστῶτος* ist weniger üblich als *μετὰ κυρίου* oder *συνεστῶτος* allein, als Genetivus absolutus gesetzt.

lin. 4 Die Eingangsformel ist dieselbe wie auch sonst in griechischen Testamenten. Wus den Namen *Ἐπρεχίω* anbetrifft, so setzt er den Nom. *Ἐπρέχιον* voraus. Dieser ist m. W. als Frauenname nicht zu belegen, wohl aber der Männername *Ἐπρέχιος* und dann gilt die Bemerkung von Wilcken bei Collinet-Jouguet, Arch. 1, 306: *Ἐϋστόργιον est à Ἐϋστόργιος, ce que Ἐϋφρόνιον est à Ἐϋφρόνιος*.

lin. 6 Die Formel [ὥστε ἀντεξούσι]όν σε εἶναι ὅπου δ' ἂν βουληθῆς πορεύεσθαι ist bei einer Erbeinsetzung eigentlich sinnlos. Dagegen findet sie sich bei der Freilassung bei den Römern (Plaut. Menaech. 5, 7, 40. mea quidem hercle causa liber esto atque ito quo voles) und Griechen (Wescher-Foucart, Inscr. de Delphes 167 lin. 5/6: ἐφ' ὅτε ἐλεύθερος εἴμεν... ποιῶν ὃ κα θέλη καὶ ἀποτρέχων οἷ; κα θέλη; 193 lin. 9; 234 lin. 6; cf. 336 lin. 6 u. a.

lin. 7 Die Worte Ἰρὸς [...]περὶ γὰρ περὶ ἐμὲ νόσον ὑφορωμένη sind nicht ganz verständlich; eine passende Ergänzung der Lücke weiß ich nicht. Dennoch scheint mir νόσον jetzt ziemlich sicher und meine ursprüngliche Lesung προ.[... καὶ]περὶ γὰρ περὶ ἐμὲ γέ οὐκ ὑφορωμένη, die freilich einen einfachen Text gibt, bestimmt ausgeschlossen.

lin. 9 Θέμεις als Personennamen ist m. W. sonst nicht bezeugt; aber die Lesung ist ziemlich wahrscheinlich. Der Name Σαρμάτης kommt wiederholt vor: P. Oxy. 1, 43 R. Col. III lin. 9, 26 u. ü.; 84 lin. 5; P. Goodsp. 12 Col. 3 lin. 13; P. Flor. 36 lin. 25 u. s.

lin. 12 Pap. παρατ[.]...[.]ν; ich wollte ursprünglich lesen παρατ[η]ρ[εῖ]ν <έν> τοῖς ἡμετέροις; die Konjekture παρατ[υ]ρ[εῖ]ν, welche die Einschubung des <έν> überflüssig macht und auch paläographisch sehr wahrscheinlich ist, stammt von Vitelli.

lin. 14 Hinter ἀνάδ[ο]σι<ν> βούλομαι kann nicht sofort gestanden haben [τ]ῶν ὀφειλομένων, so daß die Erblasserin die Eintreibung der Schuld verfügt hätte, denn der Raum bei [τ]ῶν ist viel zu groß. In der Doublette ist an der entsprechenden Stelle nach einer Lücke im Umfang von vier Buchstaben erhalten]ης. Wahrscheinlich hat daselbst [ἀποχ]ῆς gestanden. Im vorliegenden Exemplar wird man [τῆς ἀποχ]ῆς ergänzen müssen, weil der Raum sonst nicht ausgefüllt wird. Statt ἀνάδοσιν las ich ursprünglich ἐπόδοσιν, mit der Bemerkung, daß der Ausdruck eigentlich besser für den Schuldschein passen würde, als für die ἀποχή. Der Vorschlag Vitellis, statt ἀπο zu lesen ἀνα, dürfte dieses Bedenken beheben.

lin. 14 Im Duplikat vermute ich τῷ αὐτῷ [μου] υἱῷ.

lin. 16 Was zu Θ]εβαικοῦ zu ergänzen ist, steht dahin; nach den κνίδια denkt man an Wein oder Öl. Hinter μετα[πε]ρ[ε]ν erwartet man das Objekt (με). Aber ἐ]μακ[η]ν statt [εἰ]ς αὐτ[ὸ]ν zu lesen, ist unmöglich.

Nr. 30.

STIFTUNG.

Inv. Nr. 108 Verso.

Papyrus H. 18½ Br. 12 cm.

Oxyrhynchos.

3. Jhd. p. C.

Cursive. Unveröffentlicht. (Erster Druck Nr. 35 V.)

Das Recto dieses Papyrus ist unten unter Nr. 31 abgedruckt.

Der Papyrus, der wahrscheinlich ein Stück aus einem Testament repräsentiert, ist, wie Wilcken bemerkt, von hohem Interesse dadurch, daß er für das 3. Jhd.

n. Chr. den Fortbestand von Sitten und Anschauungen bezeugt, die wir um viele Jahrhunderte hinauf verfolgen können. Wilcken erinnert zu diesem Text an das Testament des Bischofs Abraham von Hermonthis (P. Lond. 1 p. 234 lin. 56f.), wo die Bestattung nach der Landessitte vorgeschrieben wird (βούλομαι καὶ κελεύω μετὰ τὴν ἐμὴν ἔξοδον τοῦ βλο(υ) τὴν περιστολὴν τοῦ ἐμοῦ σώματος καὶ τὰς ἀγλάς μο(υ) προσφορὰς καὶ ἀγαπὰς καὶ τὰς τοῦ θανάτο(υ) ἐπισήμους ἡμέρας ἐκτελεσθῆναι προνοίᾳ σου κατὰ τὸν ἐπιχώριον νόμον). Die ἐπίσημοι ἡμέραι kehren auch im nachstehenden Papyrus lin. 1 wieder; der Inhalt der Landessitte wird durch denselben illustriert; Kränze und Opfer sollen dem Verstorbenen dargebracht werden; für die Bekleidung der Mumie wird eine Summe festgesetzt und auch die Errichtung einer Pyramide vorgeschrieben. Vgl. Erman, Ägypten und äg. Leben, 429.

κα]θήκοντα τε[λ]ούση ἐν τε ἐπισήμοις ἡμέραις [
 ἐ]ν ἐκάστη ἡμέρᾳ στεφανοῦσα καὶ ἐπ[ι]θύουσα
].ης Πλουτ[ω]νι οἴνου κερ[ά]μεια τριάκ[ο]ντα
] ληνὸν καὶ σ[τ]ραυλῆς βότρυας τριάκοντα
 τε(?)]λετήν βούλομαι ἐξουσι[α] ἀντὶ τοῦ ἐπι
]θεω μου ὡς Πλουτίων[.] ἐπ' ἀμφοδον
 Παρε]μβολῆς ἐπ[ι] τῇ λεγομ[έ]νῃ χορτ[ο]θήκη
]διπνητηρίου πρὸς τὸ εὐδ^οχεῖσθαι σὺν
] αἷς ἐὰν θέλῃ ἡμέραι[ς] ἀκωλύτως
 π[ά]ρτων^{δὲ} τῶν ἀδελφῶν αὐτῆς Θέωνος
] δώσουσι αὐτῇ ἀργυρίου δραχμὰς ἑξακο-
 [σίας, πάντων(?) ὅ]των κυρίων ὧν ἐβουλήθη. Ἀνηλώ-
 [σουσι δ' εἰς τὴν π]εριστολὴν τ[ο]ῦ σώματός μου ἀργυρίου
 [δραχμὰς ... ακο]σίας καὶ ἐπο[ι]κοδομήσο[υ]σι πυραμίδα
]ων δραχμῶν τριακοσίων, ἐπακολου-
 [θοῦντος ... (?) τοῦ ὕ]λων[ο]ῦ μου Θέωνος, [ἐ]άνπερ μὴ ἄλλος
]μος ἦτοι ἐκ λιβὸς [τοῦ] θεοῦ μου ἢ ἐξ ἀ-
 [πηλιώτου αὐτοῦ] μετὰ διάστημα πηγῶν ἕξ εἰς τὸ μῆ
]τουτ[.....]ισθαὶ δὲ βούλομαι καὶ τὴν ε-
 α]ὐτὰ τ[.....].οσθεμι[.] οἷς διετάγη ὑπὸ
]ντης [.....]ς ἐμοῦ ἀδελφῆς καὶ
]που κ[αλ] εὐχαρισ[σ]τήσι μοι ἐπιτ.
].ραδη κατὰ λέξ[ιν(?) ο]ὐδὲν τῶν
 δι...[.] ἔστων γὰρ [...]ειν τιτω.

Hier bricht der Papyrus ab.

lin. 3 Anfang γης oder της. lin. 6 Falls *νίϛ* zu lesen, was nicht unmöglich, so wäre etwa zu ergänzen: τῷ φιλο(?)θέρῳ μου νίϛ Πλουτίωνι. lin. 7 Da der Text nach Recto aus Oxy. stammt, so wird Ἰππέων (Oxy. 247, 21 etc.) oder Λυκίων (Oxy. 250, 19 etc.) vor Παρε]μβολῆς zu ergänzen sein. lin. 11 Vor δώσουσι keine Spur einer Präposition. lin. 12 l. ἀναλώ[σουσι. lin. 18 Schluß hinter μῆ ein Füllstrich.

Mitteis-Wilcken.

Nr. 31.

BRUCHSTÜCK EINES REGISTERS.

Inv. Nr. 108. Recto.

Papyrus II. 18½ Br. 12 cm. Oxyrhynchos.

A° 193—198 p. C.

Cursive. Unveröffentlicht. (Erster Druck Nr. 35 R.)

Der Papyrus ist unten abgebrochen und beiderseits abgerissen. Die ungefähre ursprüngliche Breite läßt sich aus den Resten der Regierungsdaten in lin. 1 und 9 erschließen; sie muß etwa 1½ mal so groß gewesen sein als die des erhaltenen Stücks, wobei noch von der Möglichkeit abgesehen ist, daß weitere Columnen vorhanden gewesen sind. Auf dem Verso steht eine Stiftungsurkunde, welche in der vorigen Nr. 30 mitgeteilt ist.

Der Inhalt des vorliegenden Stücks ist eine *ἀναγραφή*; über den Begriff vgl. Mitteis, Hermes 30, 596—7; das Verfahren bei ihrer Anlegung schildert der Brief des Paniskos an einen gewissen Ptolemaios Not. et Extr. 18, 2 Nr. 65, vgl. Hermes 30, 597 und P. Oxy. 1 Nr. 34, letzterer allerdings vielleicht nur für die alexandrinischen Registerbehörden, während unser Papyrus wohl aus dem *γραφεῖον* von Oxyrhynchos stammt. Andere Beispiele enthalten P. Amb. 2, 98 und P. E. R. Nr. 2030—2034; 2045 bei Wessely Mitt. E. R. 5, 107 sqq. Nicht damit zu verwechseln ist das den *βιβλιοφύλακες ἐγκτήσεων* vorgelegte Register trapezitischer Kontrakte bei Vitelli P. Flor. 1 n. 24. Übrigens scheint die vorliegende *ἀναγραφή* nicht bloß Verträge zu enthalten, sondern in lin. 1—8 auch eine Eingabe an eine Behörde.

[Ἔτους Αὐτοκράτορος Καίσαρος Λουκίου Σεπτίμιου Σεουήρου Εὐσεβοῦς Περτινάκος Σεβαστο]ῦ Ἀραβικ[ο]ῦ Ἀδιαβηνικοῦ Παχῶν ᾧ. Παρὰ
Θέωνος

] πόλεως Διονυσίῳ Ἰουλ[ί]ου τοῦ Δι[ο]νυσί[ο]ν ἀπὸ τῆς ἀρτῆς [πόλεως

[μος τοῦ Μεγύλου ἀπὸ τῆς αὐτῆς πόλεω[ς]. Μητρός μου μ[
]ων εἰσιν Θέωνος ταῦ καὶ Ἡρακλέμ[μ]ωνος ἀσχολο[
] καὶ τὸ κατ' ἐμὲ ἤμισυ [μ]έρος τῶν ἄλλων ἀπολειφθέντ[ων] 6
]τελου τοῦ καὶ Σαραπίωνος ὑπομνηματισμοὺς ἐπιτ[
]τῶν τῆ ἐπιτροπῇ μου δ[ι]αφερόντων μηδὲ περὶ οὐτινος []
]εως τῆς Μαῖσοῦτος τὸ [ἀ]ντίγραφον. Λουκρήτιος Νεῖλο[ς
]"Ετους Ἀυτοκράτορος Καίσαρος Λουκίου Σεπτιμίου Σεουήρου Εὐ-
 σεβοῦς Περτινάκος Σ]εβαστοῦ Ἀραβικοῦ Ἀδι[α]βηνικοῦ Φαρμούθι λ.
 Λουκρ[ήτιος

αὐ]τῶν μὲν πατήρ, ἐμο[ῦ] δὲ ἀνὴρ Σαραπίων διαθηκ[η] 10
]το]λεμαίου μητρός Τνεφερόσιτος Κορηλίου ἀπὸ τῆ[ς] α[ὐ]τῆς πόλεως
]εγραφα ὑπ]έρ αὐτῆς μὴ εἰδυῖης γράμματα. Διονύσιος Διονυσίου []
]ν πόλεως μητρός Α[ι]δύμης ἀστῆς χάριεν. Ὁμολο[γῶ
]ν ἀπὸ τοῦ ὄντος μην[ός] Παχῶν, ἀποδώσω δέ σοι τ[]
]τύκον γεινομένης σοι τῆς πράξεως ἐκ τε ἐμοῦ καὶ ἐκ [τῶν ὑπαρχόντων μοι 15
 πάντων

Σα]ραπάμμων ὡς (ἐτῶν) λβ ο(ὐλή) γαστροκνημ(λα) ἀρ(ιστερεᾶ)
]ου ἀδελφοῦ Θερμουθίωνος Ἡρακλείω τῷ καὶ Σαραπια. []
]ακοσίας ἐκ πλήρους οὔσας ὑπὲρ τροφε[ί]ων καὶ ἐλαίου καὶ []
] αὐτὴν τοῦ τε τροφείου [.]..[.]..... ω αὐτῆς
]ἀπογε]γαλακτισμένον καὶ τ[ὸ] τεῦχος πάση[ς] ἐπιμελείας . [] 20
 Ὁξ]υρύγχων πόλεως λε[ρε]ῦς Θοήριδος καὶ Ἴσιδος καὶ Σαρά[πι]δος καὶ τῶν
 συννάων θεῶν

]ετος ἀπὸ τῆς αὐτῆς π[ό]λεως χάριεν. Ὁμολογῶ ἀπ[ε]σχηκένα
]τα]λάτων δύο συμφ[ωνη]θεισῶ[ν] πρ[ὸ]ς ἀλλήλους ὑπ[]
 ὦ]ν γείτονες νότου καὶ λιβῶς Σε.[...]..[.]ων καὶ Α[]
] νότου βασιλικῆ, βορρᾶ καὶ ἀπηλι[ώ]του .[.]..[.]μιος Αρ[] 25
] Διονυσίου Σαραπίωνος καὶ Ἀρ.[.]ωνος τό[π]ος κα[ὶ]
]γυμ]νασιαρχήσαντος, βορρᾶ Σαραπίω[ν]ος Ἡρων[ο]ς ἀπηλι[ώ]του
]ων τῶν ὑπαρχόντ[ων] καταγραφ[αφ]..[.] ἄπερ παρε[]
]φυλακι .εχω.. δ[.]ι καὶ ..ο.[.....].αφτ[]

]ν Θῶμης ὡς (ἐτῶν) ιη ο(ὐλή) μετώπ(ω) καὶ ἡπ(ερ)..[] 30
]ους μητρός Βειθ...[....]ς ἀπ' Ὁξυρύγχ[ων] πόλεως
 δρα]χμᾶς ἑννακοσίας ἐξήκοντα κ[α]λ
 ἀπο]τείσω σοι τὸ .[.....] κειμενον κε[φ]άλαιον(?)

35]ατος μου ..[...]ν ἀπολάβης τ.[
] καὶ ..[.]..ρο[.....] ἀπ' Ὀξυρύγ[χων πόλεως

Hier bricht der Papyrus ab.

lin. 3 l. *Μεγύλλον*.

lin. 21 Zum *ιερεὺς Θοήριδος καὶ Ἴσιδος καὶ Σαρά[πιδος καὶ τῶν συννάων θεῶν* vgl. P. Oxy. 1, 46 lin. 8 sq.; 2, 241 lin. 10 sq.

lin. 25 Zu *βασιλική* vgl. D. 43, 8, 2, 22.

Mitteis-Wilcken.

GERICHTSAKTEN



Nr. 32.

BRUCHSTÜCK EINER GERICHTSVERHANDLUNG.

Inv. Nr. 80.

Papyrus H. 23 Br. 42½ cm.

Hermupolis.

3. Jhd. (nach 240) p. C.

Cursive. Unveröffentlicht. (Erster Druck Nr. 19.)

Anscheinend die letzte Colonne einer breiteren, das Protokoll einer Gerichtsverhandlung enthaltenden Rolle. Rechtsseitig breiter Rand, am linksseitigen Rande Beschädigungen in der Breite weniger Buchstaben.

Der Sinn dieser Urkunde ist bei ihrem fragmentarischen Charakter nicht festzustellen. Klar ist nur, daß eine gerichtliche Verhandlung vorliegt. *Ἐρμανούβης* kann, da ihm jede Titulatur fehlt, nicht als höherer Magistrat angesehen werden, womit auch der Name nicht vereinbar wäre; er ist jedenfalls ein Index pedaneus, u. zw. niederen Ranges. Als eine der Prozeßparteien — ich vermute als Klägerin; die Worte *καὶ κληθεῖσα ἢ γυνὴ μὴ ὑπακ[ο]ύσῃ*, lin. 14, beweisen nichts dagegen — ist jedenfalls eine der beiden genannten Frauen Aurelia Demetria oder (Aurelia) Aretus anzusehen; letztere ist wahrscheinlich die in Nr. 9 und 10 vorkommende *Ἀυρηλία Ἀρητοῦς ἢ καὶ Ἡρωνοῦ*; *Ἡρωνος*, und es wäre dann der Vorgang etwa in die Mitte des 3. Jhd. zu setzen; vgl. auch das Datum in lin. 11. Da in lin. 9 fg. Aurelia Demetria dem Kolluthos — der wahrscheinlich der Beklagte ist — eine Zustellung macht, spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß sie, nicht die Aretus, die Klägerin ist; die Rolle der letzteren bleibt zweifelhaft. Ebenso wessen Vertreter die Redner Ammonios, Sarapion und Origenes sind.

Dementsprechend ist auch der Vorfall nicht sicher festzustellen, um den es sich handelt. Zunächst ist zu fragen, was der in lin. 8, 10 und 13 vorkommende Terminus *μεταδιδόναι* besagen soll. In lin. 10 steht *μεταδίδωμι Ἀυρηλίῳ Κολλούθῳ περὶ ταλάντων δύο, παρ' ᾧ ἔστιν ἐν μεσεγγυήματι*. *Μεταδιδόναι* — der Ausdruck ist in den Papyri sehr häufig — heißt in der Verbindung *τινὶ περὶ τινος* jemandem von etwas Mitteilung machen oder wegen einer Sache etwas zustellen und wird namentlich von Klagen oder gerichtlichen Verfügungen gebraucht; man könnte demnach übersetzen: „Ich stelle dem Aurelios Kolluthos wegen zweier Talente zu, bei dem sie im *μεσεγγύημα* sind“. Da *μεσεγγύημα* hier wohl die Sequestration bedeutet (cf. BGU. 592 II lin. 9: *ἐὰν δὲ μὴ ἐν ταύταις*

ἢ λύσις γέν[ητ]αί, τὰ [γ]ενήμ(α)τα ἐν μεσυγγνήματι (sic) ἔσται'), so sollte man glauben, daß die zwei Talente vom Sequester zurückverlangt werden, womit das folgende 'μετέλαβον τὸ τούτου ἕσον' sich gut vereinigt. Das Nähere bleibt unklar.¹⁾

Lin. 9—10 enthalten, wie Wilcken zu dem ersten Druck bemerkte, eine Bestätigung der von ihm schon Ostr. 1, 427, 499 vertretenen Ansicht, daß der ἐπιστράτηγος der Kaiserzeit mit dem Procurator epistrategiae identisch ist. Denn hier ist der Diener des Epistrategen als ὑπηρετής τῆς ἐπιτροπῆς bezeichnet.

[Ἀμ]ώμιος ῥήτωρ εἶπ(εν)· Ἐμὲ οὐδέποτε κατήχησεν. Ἐρμανοῦβις Ἀρητοῦτι εἶπεν· Σήμερόν τινα ἐδίδαξας; [Ἀ]πεκρεῖναιτο·

[Οἱ] τοῦ προθμίου ἐρύγκασίν με. Ἐρμανοῦβις Πείσωνι εἶπεν· Ὡς πρεσβύτης καὶ πλίστεως ἄξιος εἶπέ ἃ οἶδας ἐν τῷ πρά-

[γματ]ί, μηδεὺν κεχαρισμένον προῖῳ. Πελ[σ]ων εἶπ(ε)· Πρὸ πολλοῦ χρόνου γέγονα (sic) μεταξὺ Κολλούθου τούτου τοῦ ὑποβληθέντος

[γέ]γονεν ἄγραφος μεσειτία, οὐ μνη[μ]ονεύω δέ, τί ἐν τῇ μεσειτίᾳ ἐγένετο, πρεσβύτης ἄνθρωπός εἰμι, οὐκ ἐνιαυτός

6 [δι]αγέρονεν οὐδὲ δύο οὐδὲ τρεῖς. Ἐρμανοῦβις αὐτῷ εἶπ(εν)· Οὐ μέμνησαι οὖν; Ἀπεκρεῖναιτο· Αὐ· Ἐρμανοῦβις Διδύμῳ εἶπ(ε)·

Καὶ σὺ τί λέγεις; Ἀπεκρεῖναιτο· Κἀγὼ τὸ αὐ[τ]ὸ λέγω, πολὺς χρόνος διαγέρονεν, οὐ μέμνημαι. Ἀμμώνιο[ς ῥ]ήτωρ εἶπεν·

Ἐν ᾧ μέντοι ὁμολόγησαν μεσειτίαν γεγενῆσθαι, ὁμολογοῦσιν τὰς γενομένας συνθήκας. Ὁριγένης νεώτερος

ῥήτωρ εἶπ(ε)· Δὸς ἡμῖν ἡμέραν. Σαφαπί[ων] ῥήτωρ εἶπ(εν)· Ἀναγινώσκω πῶς ἡμεῖς μεταδεδώκαμεν. Ἀν[α]γρόντος οὕτως·

Ἐξ ἐνκελεύσεως τοῦ κρατίστου ἐπισ[τ]ρατήγου Κλαυδίου Κλεογένους ἐπακολουθοῦντος Ἀθηλίου Πτολεμαίου ὑπηρετού

10 τῆς ἐπιτροπῆς. Ἀθηλία Δημητρία ἢ καὶ Ἀνουβάριον ἀστὴ μεταδίδωμι Ἀθηλίῳ Κολλούθῳ <καὶ> ὡς χρημ[α]τίζει περὶ τ[α]-λάτων δύο

1) Ich habe eine Zeitlang daran gedacht, ob nicht das μεταδιδόναι und μεταδεδόκαμεν in lin. 10 und 8 soviel bedeutet wie „in Sequestration geben“; man müßte dabei das περί so deuten, daß über die zwei Talente (mit Eigentums- oder Forderungsklage) prozessiert war und sie dabei sequestriert wurden. Der Terminus μεταδιδόναι müßte sich dabei so erklären, daß durch die Sequestration dem Sequester eine Art Mitbesitz am sequestrierten Gegenstand eingeräumt wird. Indessen läßt sich diese Bedeutung von μεταδιδόναι nicht nachweisen; denn in dem Kaufvertrag über ein Hausdrittel BGU. 350 lin. 13, wo es heißt: die Käuferin soll dasselbe besitzen καὶ πωλοῦσα καὶ ὑποτιθοῦσα (sic) καὶ ἑτέροις μεταδιδούσα, kann diese letztere Klausel, trotz der Nachbarschaft des ὑποτιθοῦσα doch auch darauf bezogen werden, daß die Käuferin andern den Mitgenuß einräumen darf, wie es in P. Grenf. 1, 60 lin. 46 und den dazu zitierten Parallelurkunden heißt: τέκνοις μεταδιδόναι.

παρ' ᾧ ἔστιν ἐν μεσεγγυήματι. ("Ἔτους) δ' Ἀ[ὐ]τοκράτορος Καίσαρος
Μάρκου Ἀντωνίου Γορδιανοῦ Εὐσεβοῦς Εὐτυχοῦς [Σ]εβαστοῦ
Φαρμοῦθι κη'.

Ἀνρίλιος Κολλούθου μετέλ[α]βον τὸ τούτου ἴσον δι' ἐμοῦ τοῦ υἱοῦ
Νεικαντινοῦ, ἥμετὰ τὴν ἀνάγνωσιν Ὁριγένης νεώτε-
ρο[ς] ῥήτωρ εἶπεν· Ἦμεῖν νῦν με[τα]δότη. Ἐρμανοῦβις αὐτῷ εἶπ(ε)· με-
τάλαβε καὶ τῇ ἐξῆς δικασίμῳ ἀκούσομε[ν]. Καὶ προσέθηκεν·
Κἂν κληθεῖσα ἡ γυνὴ μὴ ὑπακ[ο]ύσῃ ἀπο[φ]ανοῦμαι ὡσεὶν κεινηθῶ. Ἀμμό-
μιος ῥήτωρ εἶπ(ε)· Παρὰ στρατιώτῃ μεινά-
τω . . . μ . . . ν . . . ῥήτωρ εἶπεν· Ἰκανὸν διδύασιν; Ἐρμα- 15
νοῦβις εἶπεν· Ἰκανὰ [παρ]ασχέτωσαν.

lin. 1 Vor Ἐρμανοῦβις jedesmal ein schräger (/), einmal (lin. 15) ein oben gebrochener (∟) Strich; daß er den Spiritus asper bedeutet, ist nicht leicht anzunehmen. Dieser ist zwar in den Papyri nicht ohne Beispiel, aber bisher nur in literarischen Stücken, nicht in Urkunden (Kenyon, Palaeography of Greek Papyri p. 30; literarische Beispiele auch bei Crönert, Arch. f. Pap.-Forsch. I 105. 504). Es kommt dazu, daß unser Papyrus ihn bei andern aspirierten Anfangslauten nicht hat. Vielmehr soll der Strich die Rede des Vorsitzenden hervorheben.

lin. 2 προθμίον Metathesis für πορθμίον (Wilcken, Grenfell). lin. 3 προῶρ Wilcken. Statt γέγονα 1. γέγονε. lin. 5 Ἀὐ = Οὐ. Schreibfehler oder dialektisch? lin. 6 τὸ αὐ[τ]ὸ λέγω W. lin. 7 ἐν ᾧ W. lin. 10 ἡ καὶ Ἀνομβάριον W. Hinter Κολλούθου ist einzuschieben <καὶ>. — περὶ W. lin. 12 τὸ — ἴσον W. lin. 14 κἂ[ν] statt κατὰ- (κληθεῖσα) nach der Transkription vorgeschlagen von Vitelli. — ἀπὸ (statt α[ὐ]ρ[ο]σ[ῶ]) Vitelli, W. — στρατιώτῃ μεινά- W. lin. 15 [παρ]ασ- W.

lin. 3 [γέγ]ονα ist Verschreibung für γέγονε. Da ferner μεταξύ auf das Vorhandensein zweier Personen hindeutet, denkt man daran, zu lesen Κολλούθου <καὶ> τούτου τοῦ ὑποβληθέντος; aber da im übrigen lauter Frauen als beteiligt erscheinen, würde dabei das Maskulinum τούτου auffallend sein. Auch scheint ὑποβληθείς sich auf den Beklagten zu beziehen, der eben Kolluthos sein dürfte (s. oben S. 85).

lin. 4 [γέγ]ομεν dittographiert; vgl. Bem. zu lin. 3. — Zu οὐκ ἐνιαυτὸς διαγέγονεν οὐδὲ δύο οὐδὲ τ[ρ]ίς vgl. die Wendung οὐχ ἅπαξ οὐδὲ δεύτερον οὐδὲ τρίτον unten Nr. 37 lin. 21 und Nr. 40 lin. 21. Über den Begriff von μεσειτία vgl. Hermes 30, 617 f.

lin. 8 Die Aufforderung 'δὸς ἡμῖν ἡμέραν' geht entweder an den Gegner dahin, das Datum der in lin. 7 genannten συνθήκαι anzugeben oder an Hermanubis dahin, daß er einen (weiteren) Termin ansetze.

lin. 11 Daß μεσεγγυήμα die Sequestration bedeutet, wurde schon bemerkt. Sequestrationen sind gerade in den Papyri keine Seltenheit (Hermes 30, 585—587; dazu noch BGU. 592 Col. II lin. 9).

lin. 13 δικασίμος (sc. ἡμέρα) ist der Gerichtstermin.

lin. 14 Der Ausspruch des Hermanubis ἀποφανοῦμαι ὡσεὶν κεινηθῶ heißt wahrscheinlich: „ich werde entscheiden, wie ich mich bestimmt sehe“. Wenn, wie ich vermute, ἡ γυνή in dieser Zeile sich auf die Klägerin bezieht, sieht man nicht, weshalb bei dieser die Besorgnis des Ausbleibens besteht. Nach den Grundsätzen des ordentlichen Prozesses wäre übrigens der ausbleibende Kläger jedenfalls abzuweisen gewesen (Bethmann-Hollweg C. Pr. 2, 604).

lin. 15 ἱκανὸν διδῶσιν geht auf eine Cautio iudicatum solvi.

Nr. 33.

DENUNCIATIO EX AUCTORITATE.

Inv. Nr. 487.

Papyrus II. 26 Br. 45 cm.

Hermupolis.

A° p. C. 368.

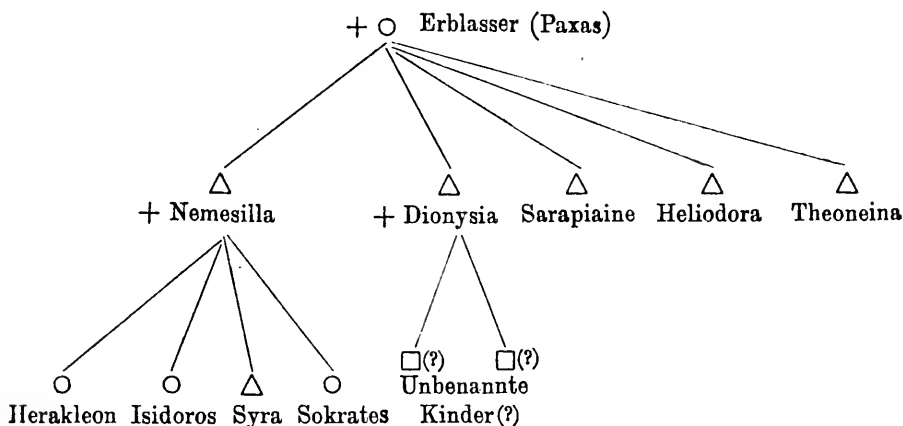
Cursive. Unveröffentlicht.

Beiderseitig abgerissen, am obern Rand lückenhaft; außerdem durch drei große Lücken zerklüftet, welche, oben ziemlich schmal beginnend, sich in der Mitte auf 8, resp. 4 und 4 cm erweitern: In Col. II ist zwischen lin. 18 und 19 ein Spatium vorhanden. Die darunter befindliche Hälfte ist nicht bloß weit mehr beschädigt (vage Konjekturen unterdrücke ich), und wegen starken Verblässens der Schrift stellenweise kaum mehr zu lesen, sondern auch flüchtiger geschrieben, doch scheint die Hand dieselbe zu bleiben.

Der nachstehende Papyrus ist ebenso interessant, als vermöge mehrfacher Lücken und Verletzungen der Schriftzüge, sowie eines darin vorkommenden sinnstörenden Schreibfehlers (S. 91) schwierig. In der nachfolgenden Darstellung des Sachverhalts ist die Richtigkeit des angenommenen Tatbestands teilweise dadurch bedingt, daß die vorgeschlagenen Lesungen resp. Ergänzungen der zweifelhaften oder lückenhaften Stellen im Papyrus zutreffen; es muß daher der Vorbehalt gemacht werden, daß durch Vervollkommnung der Lesung, welche ich nach langer Arbeit an dem Stück heute nicht weiterführen zu können bekenne, sich einzelnes anders darstellen kann.

Als tatsächliche Sachlage nehme ich folgende an: Es handelt sich um einen Streit über den Nachlaß eines Erblassers namens Paxas[s] zwischen dessen Abkömmlingen. Zu diesen gehören 1) die Klägerin Sarapiaine; wenn meine Ergänzung der zweifelhaften Stelle in lin. 1—2 zutrifft, Tochter des Paxas und der Mutter Didyme; 2) der Benefiziarier Herakleon, der Official Isidoros (dieser wahrscheinlich identisch mit dem auch sonst in den Leipziger Papyri so häufig vorkommenden Mann gleichen Namens und Standes), Syra und Sokrates; diese vier sind die Kinder der vorverstorbenen Tochter des Erblassers, Nemesilla; 3) die

nicht namentlich genannten Kinder (?)¹⁾ einer vorverstorbenen Tochter des Erblassers, Dionysia; 4) Heliodora; 5) Theoneina, diese beiden sind Töchter des Erblassers. Der Stammbaum wäre demnach so:



Hinzuzufügen ist, daß das Altersverhältnis der fünf Töchter sich aus dem Papyrus Col. II lin. 11 'Νεμεσίλλα (sic) κα[ὶ] Διονυσία πρεσβύτεραι οὐ[σαί τ]ῆν ἡλικίαν' wenigstens teilweise ergibt. Damit stimmt es überein, daß laut lin. 11 Nemesilla und Dionysia zur Zeit der Testamentserrichtung bereits verheiratet waren, die übrigen Töchter noch nicht. Rechtliche Bedeutung hat dieser Punkt nicht.

Der Erblasser hatte letztwillig verfügt, daß Nemesilla und Dionysia als durch ihre Mitgiften abgefunden gelten sollten, die (zur Zeit der Testamentserrichtung noch unverheirateten) drei Töchter Sarapiaine, Heliodora und Theoneina Erbinnen des vorhandenen Nachlasses seien. In der vorliegenden Eingabe wird nun namens der Sarapiaine eine *παράγγελία* vollzogen. Diese ist offenbar dadurch veranlaßt, daß Nemesilla und Dionysia nach erlangter Großjährigkeit sich mit ihren Mitgiften nicht zufrieden gaben, sondern, anscheinend im Widerspruch zum väterlichen Testament, noch Anteil am Nachlaß beanspruchten und sich in dessen Besitz setzten; der Anspruch der Sarapiaine richtet sich demgegenüber auf Anerkennung ihres Rechts auf ein volles Drittel der Erbschaft.

Die vorliegende *παράγγελία* ist nicht die erste in dieser Sache, aber die früheren hatten nicht zum Ziele geführt, vielmehr schleppte sich der Rechtsstreit, worauf bei der juristischen Erörterung zurückzukommen ist, durch Jahre fort. Sarapiaine wird gegenwärtig von dem Arzt Athenodoros vertreten, und zwar, wenn die Ergänzung [κατ' ἐντολήν τῆν] καὶ ἀναλημφ[θ]εῖσα[ν] τοῖς ἡγεμονικοῖς ὑπομνήμασι richtig ist, für welche ich mich auf Col. II lin. 30 stütze, kraft einer

1) In Col. II lin. 12 (cf. 22) ist allerdings nur von κληρονόμοι die Rede und das könnten auch andere Erben sein; dieser Punkt des Stammbaums ist daher mit Fragezeichen zu versehen. Die Sache ist übrigens ganz gleichgültig.

diesem erteilten Vollmacht. Da ein Vormund der Sarapiaine nicht genannt ist, scheint man annehmen zu sollen, daß diese derzeit schon volljährig ist.

Ob die beiden Miterbinnen Heliodora und Theoneina gleichfalls gegen Dionysia und Nemesilla Klage erhoben hatten, darüber erfahren wir nichts. Jedenfalls kommen im gegenwärtigen Prozeß Heliodora und Theoneina nicht mehr in Betracht, außer insoweit, daß Sarapiaine ihr Miterbrecht anerkennt und darum ihren Anspruch auf einen Teil des Nachlasses einschränkt. Übrigens sind Dionysia und Nemesilla während des Prozesses gestorben und durch ihre Erben repräsentiert. Außerdem haben die Erben der Dionysia sich mit der Sarapiaine ausgeglichen, so daß der Streit sich nur noch auf die Erben der Nemesilla beschränkt.

Gehen wir nun zu dem prozessualischen Verlauf der Angelegenheit über, so wird das Verständnis weniger durch die Lücken des Papyrus als durch die konfuse Darstellung erschwert.

1) Ich glaube annehmen zu sollen, daß die vorliegende *παράγγελία* (Litis denunciatio) die vierte ist, also drei solche vorausgegangen sind. Zwar ist die Lesung in Col. II lin. 27: *παρ]αγγέλ{ωσ}ομεν τὸ τέτ[αρτον]*, wie ich ausdrücklich betone, recht unsicher; doch ergibt sich die Zahl der Parangelien daraus, daß der Kläger zwei statthalterliche Dekrete anführt, welche ihm die Erneuerung (Reparatio temporum, *ἀνανέωσις τῶν χρόνων*) des verfallenen Prozesses gestatten. Nach dem zweiten Dekret hatte die dritte *παράγγελλα* stattgefunden, und die gegenwärtige ist die vierte.

Dabei waren diese Ereignisse sich anscheinend keineswegs rasch gefolgt. Denn die beiden Reparationsdekrete sind von Flavios Strategios, welcher, wie wir aus P. Amh. 2, 140 wissen, schon im Jahre 348 Präses der Thebais war und es keinesfalls bis über das Jahr 357 geblieben ist, wo Pomponios Metrodoros diese Würde bekleidete.¹⁾ Der gegenwärtige Prozeß findet aber im Jahre 368 vor dem Statthalter Flavios Herakleios statt. Will man also nicht annehmen, daß Strategios zu verschiedenen Malen Präses der Thebais gewesen ist, was ja allerdings möglich wäre, so muß man dem Streit eine ziemlich lange Dauer zuschreiben.

Im einzelnen war der Hergang dieser:

Athenodoros hatte schon unter oder vor der Verwaltung des Strategios das erste Mal gegen die Dionysia und Nemesilla eine *παράγγελλα* erhoben. Dieser Prozeß war hinfällig geworden (*ἐκπε{ι}σὼν τῶν χρόνων*, Col. I lin. 6) — in welchem Sinn das verstanden werden kann, ist später zu erörtern —, und darum erwirkte Athenodoros bei Strategios ein Dekret, welches ihm die Reparatio temporum bewilligte; dieses ist das in lin. 8—9 angeführte in lateinischer Sprache. Darauf neuerliche *παράγγελλα*, wieder Nichtstellung und Fristverlust; danach das zweite, griechische, Dekret des Strategios lin. 9—10, das schon in seinem Wortlaut sich als ein von

1) Vgl. die von mir gegebene Liste der Statthalter der Thebais in der Festschrift für Jules Nicole, 1905, S. 372.

dem ersten zu unterscheidendes (nicht etwa eine bloße griechische Übersetzung desselben) darstellt.¹⁾ Denn die Begründung lautet in dem ersteren: *'cum cludatur is, a quo evocatum est'*, im zweiten *ἐπειδὴ ἡ δίκη ἐξέπεσεν*. Dieses selbe Dekret ist aber auch gemeint in lin. 5—6 mit den Worten *τοῦ κυρίου μου τοῦ λιμ-προτάτου ἡγεμόνος Φλ(αίου) Ἡρακλείου ἀποφνημαμένου δεῖν [δεύτ]ερον γείνεσθαι ἀνανέωσιν*; denn hier ist augenscheinlich *Ἡρακλείου* verschrieben für *Στρατηγίου*.²⁾ Auf Grund dieser zweiten Reparatio seitens des Strategios hat nun Athenodoros soeben vor Einreichung unserer Urkunde unter Flavius Herakleios wieder eine *παραγγελλία* vollzogen.

Diese dritte, von der vorliegenden vierten wohl zu unterscheidende *παραγγελλία* ist freilich nur sehr versteckt angedeutet; sie liegt in den Worten lin. 5 *ἀλλὰ καὶ νῦν ἀναρχός [μ]οι γέγονεν ἡ δίκη*; das *καὶ νῦν* zeigt, daß Athenodoros soeben wieder einen Prozeß zu beginnen versucht hatte. Die unmittelbar daran sich schließenden Worte *τοῦ κυρίου μου τοῦ [λα]μπροτάτου ἡγεμόνος Φλ(αίου) Ἡρακλείου ἀποφνημαμένου δεῖν [δεύτ]ερον γείνεσθαι ἀνανέωσιν* sind, wie eben gesagt, eine große Crux und vielleicht der irreführendste Passus der ganzen Urkunde. Man ist nämlich beim ersten Lesen geneigt, sie so zu verstehen, daß sie ein Dekret bezeichnen, welches der mit dieser dritten *παραγγελλία* angegangene Statthalter (Herakleios) zur Erledigung derselben ausgesprochen hatte; aber das ist keineswegs gemeint, da ja schon der Inhalt des Dekrets zeigt, daß es mit dem gar nicht von Herakleios, sondern von Strategios erlassenen zweiten Reparationsdekret identisch und bloß der Name des Statthalters verschrieben ist. Vielmehr hat die Erledigung dieser dritten *παραγγελλία* überhaupt nicht mehr in einer *ἀνανέωσις* bestanden, sondern in der Anordnung einer *παραγγελλία ἐξ ἀθεντίας* (lin. 7: *ἀνάρχου τῆς δίκης ὀφθείσης, ἐξ ἀθεντίας τοῦ δικαστηρίου παραγγελλία*).

1) Denkbar ist allerdings auch, daß die Reihenfolge der Dekrete die umgekehrte war, d. h. das griechische das ältere ist. Die Annahme eines solchen Anachronismus könnte sich allenfalls darauf stützen, daß das lateinische Dekret in verstärktem Ausdruck von einem *'cludere'* spricht, das der Kläger erleidet. Doch ist die Zeitfolge der Dekrete ganz gleichgültig.

2) Diese Auffassung, welche nur eine in den Papyri bekanntlich keineswegs unerhörte Verwechslung der Namen voraussetzt, scheint mir die einzig zulässige. Andernfalls, d. h. wenn man annimmt, daß in lin. 5/6 *Ἡρακλείου* in Ordnung ist — so daß die erste Reparation von Strategios, die zweite von Herakleios herrührt (in diesem Fall wäre *ἀποφνημαμένου* zu übersetzen mit „worauf er den Bescheid erließ“) —; muß man entweder annehmen, daß die Dekrete in lin. 8—9 und 9—10 identisch sind, wo dann ein und dasselbe Dekret ungläublicherweise doppelt und beidemale in verschiedener Fassung angeführt würde. Oder aber man glaubt, daß die Verschreibung des Namens nicht in lin. 5/6, sondern in lin. 9 zu suchen, d. h. anzunehmen ist, daß es dort statt *Στρατήγιος* heißen sollte *Ἡράκλειος*; aber auch das ist nicht aussprechend, denn es wäre dann auffallend, daß das eine Mal (lin. 9) dem *Ἡράκλειος* der Titel *κόμης* beigelegt wurde, das andere Mal (lin. 5) nicht. Die juristische Auslegung der Urkunde, insbesondere das über die Bedeutung der Frist und der Reparatio Auszuführende, bleibt übrigens auch bei dieser Auffassung vollkommen bestehen.

γ[ελ]εῖς').¹⁾ Demnach bedeutet der Passus ἀποφηναμένου sq. nicht: „die παραγγελία blieb erfolglos, worauf der Statthalter (sc. Herakleios) das Dekret erließ“, sondern: „sie blieb erfolglos, (auch) nachdem der Statthalter (sc. Strategios) das Dekret erlassen hatte“, wobei dieser letztere Zusatz im Grunde also sehr überflüssig ist.

Die Frage, warum Athenodoros so langmütig ist und diese dritte παραγγελία, wie es wenigstens nach der uns allein bekannten Chronologie des Strategios anzunehmen ist, erst viele Jahre nach der zweiten anbringt, mag vielleicht darin ihre Beantwortung finden, daß er mit seinen Gegnern in Ausgleichsverhandlungen getreten war.

2) Ehe wir nunmehr das Weitere untersuchen, ist zunächst die gegenwärtige Sachlage zu präzisieren.

Diese geht dahin: Nachdem auch diese dritte, unter Herakleios vorgenommene παραγγελία erfolglos geblieben ist, vollzieht jetzt Athenodoros durch die gegenwärtige Urkunde eine παραγγελία ἐξ ἀθρευτίας, welche ihm der Statthalter am Schlusse des Verfahrens über die dritte παραγγελία schon gestattet hatte. Παραγγελία ἐξ ἀθρευτίας ist offenbar dasselbe, was die Vat. Fr. § 167 eine Denunciatio ex auctoritate nennen. Man unterscheidet nach dieser Stelle den eben genannten Begriff und die Denunciatio suo nomine (der letztere Name ist nicht quellenmäßig, sondern gebildet von Mommsen in seiner Ausgabe der Vat. Fr. S. 57 Anm. 3), d. i. einerseits eine vom Magistrat ausgehende und das Kontumazialverfahren anbahnende und eine bloß vom Kläger erfolgende Ladung (vgl. meine Ausf. C. P. R. 1 S. 84 ff.). Offenbar hatte Athenodoros bis jetzt nur suo nomine geladen. Mit der παραγγελία ἐξ ἀθρευτίας dagegen eröffnet er das Kontumazialverfahren; dasselbe besteht bekanntlich darin, daß der Beklagte dreimal ἐξ ἀθρευτίας, d. h. vom Gerichtsmagistrate (in Rom dem Prätor, in der Provinz dem Statthalter) geladen wird, zu erscheinen, und wenn auch die dritte Ladung erfolglos bleibt, nach dem Antrag des Klägers gegen ihn erkannt wird.

3) Gehen wir nun auf die juristischen Fragen über, so ist besonders interessant für die Geschichte des spätrömischen Civilprozesses der in der Urkunde erwähnte Umstand, daß ἡ δίκη ἐξέπεσεν' (Col. II lin. 10), oder daß der Kläger ἐξέπεσεν τῶν χρόνων' (ebenda lin. 6), sowie die daran sich anschließende Reparatio temporum. Wir berühren damit die bekannte Streitfrage, welche Bedeutung die Reparatio temporum und die bekannte viermonatliche Frist im Denunziationsprozeß der nachklassischen Zeit gehabt hat. Denn daß mit den χρόνοι jene Frist gemeint ist, kann keinem Zweifel unterliegen. Bekanntlich bestehen hierüber verschiedene Ansichten.

a. Nach der einen, von Cujaz und Jacobus Gothofredus ab bis heute herrschenden, sind die vier Monate eine Frist, welche mit der Behändigung der

1) Vgl. die vorige Anmerkung.

Litis denunciatio (*παράγγελλα*) zu laufen beginnt und an deren letztem Tage der Beklagte sich zur Gerichtsverhandlung zu stellen und diese zu beginnen hat; danach ergibt diese Frist gleichzeitig einen Termin für das Erscheinen. Die Reparatio dagegen wird dann notwendig, wenn der Kläger sich an diesem Termin nicht zur Verhandlung gestellt hat.

b. Nach einer andern, von Bruns in seinem Kommentar zu den §§ 75, 76 des syrisch-römischen Rechtsbuchs (Londoner Handschrift) zuerst ausgesprochenen Meinung bedeuten die vier Monate eine Frist, binnen deren der Kläger sein Recht nachzuweisen hat; die Reparation muß eintreten, wenn ihm dies nicht gelungen ist, wobei übrigens, wenn infolge von Einwendungen des Beklagten nach erfolgter Begründung der Klage ein längeres Verfahren notwendig wurde, hierfür nicht mehr viermonatliche, sondern viel längere Terminationen bestanden (Bethmann-Hollweg, Civ.-Proz. 3, 195).¹⁾

ad a. Was nun zunächst das Verhältnis des Inhalts unseres Papyrus zur herrschenden Lehre anlangt, so ist davon auszugehen, daß nach dieser eine Reparation dann notwendig ist, wenn der Kläger in dem (durch Ablauf der viermonatlichen Frist gegebenen) Verhandlungstermin ausgeblieben ist.

Mit der herrschenden Lehre also läßt sich der Inhalt der Urkunde nur dann vereinbaren, wenn man annimmt, daß Athenodoros nach den beiden ersten Parangelien beidemal selbst von der Verhandlung ausgeblieben war.²⁾ Diese Annahme ist nur dann möglich, wenn man die den Beklagten vorgeworfenen *ὑπερθέσεις* nicht als vor Gericht angebrachte, das Verfahren verzögernde Schikanen ansieht, sondern als außergerichtliche Verhandlungen. Undenkbar ist das nicht³⁾; es ist möglich, daß die Erben der Nemesilla die Klagepartei durch Teilkonzessionen oder Versprechungen zweimal dazu gebracht hatten, von der Durchführung der eingeleiteten Rechtsstreitigkeit abzustehen, d. h. selbst von der Verhandlung auszubleiben; man könnte dafür anführen, daß mit den Erben der Dionysia tatsächlich ein Vergleich zustande gekommen war. Man müßte dann das lateinische

1) Doch zeigt das Institut der Dilationen (C. Th. 2, 7), daß die Richter auf alsbaldiger Verhandlung zu bestehen hatten; daß daneben sogar eine uns unbekanntere Termination des Verfahrens als Ganzes gegeben war, ist eine nicht schlechtweg abzuweisende Möglichkeit.

2) Dem steht es natürlich rechtlich gleich, wenn er zwar allein erschien, es aber versäumte, das Ausbleiben der Beklagten zur Stellung eines Antrags auf Einleitung des Kontumazialverfahrens zu benutzen.

3) Es läßt sich gegen diese Bezugnahme auf außergerichtliche Verzögerungen auch nicht anführen, daß laut lin. 26 die Beklagten *‘παράγραφαις ἐπερόησαν, ὡς ὅτι ὁ [...] εἶπεν ὅτι ἀναλήμψεται ἐν ὑπομνήμασι ὄτι’*; denn selbst wenn man daraus folgern wollte, daß beide Teile vor Gericht erschienen waren, was ich durchaus ablehne (s. auch unten S. 97), so bezieht sich doch dieser, auch schon wegen seiner mangelhaften Erhaltung als Argument nicht wohl zu verwendende Passus anscheinend nicht auf das Verfahren über die beiden ersten Parangelien, bei denen die Reparation stattgefunden hatte, sondern auf die dritte Parangelie, bei der es zu einer Reparatio gar nicht mehr kommt.

Dekret des Strategios, welches die dem Kläger widerfahrene „Elusion“ berücksichtigt, darauf beziehen, daß Strategios diese außergerichtlichen Hergänge im Auge hatte. Der Ausdruck wäre ja, da Strategios von diesen Vorgängen keine amtliche Kenntnis hat, etwas auffallend; unmöglich ist er nicht.

ad b. Lehnt man diese Auffassung ab, betrachtet man vielmehr die ὑπερθέσεις der Beklagten als eigentliche Prozeßschikane, so muß man auch die herrschende Lehre vom Wesen und den Voraussetzungen der Reparation aufgeben. Denn dann ist es sicher, daß die Reparation trotz Erscheinens des Klägers notwendig geworden war, und dann kann ihr Grund nur darin gesucht werden, daß irgend ein anderer Erfolg nicht rechtzeitig erreicht worden war. Welcher könnte das sein? Gewiß nicht, wie Wieding meinte, das Endurteil; denn daß eine Prozeßverjährung von vier Monaten viel zu kurz ist, ist gegen ihn mit Recht allseits eingewandt worden. Eher könnte man sich folgendes vorstellen, wobei ich freilich ein vollständiges Bild des Verfahrens entwerfen muß. Dieses könnte so gewesen sein: Der Beklagte hat sich nach der Ladung alsbald zu stellen, ein bestimmter Termin des Erscheinens, insbesondere ein auf vier Monate gestellter, existiert nicht. Beide Parteien haben vielmehr am Gericht immer anwesend zu sein und zu warten, bis ihre Sache, die ja auf die Verhandlungsliste gesetzt sein muß, zur Verhandlung aufgerufen wird. Nur hat der Kläger darauf zu sehen, daß nicht etwa durch einverständliche Verschiebungen der Verhandlung oder eine von ihm geduldete Verspätung des Beklagten oder durch prozeßhindernde Einreden oder sonst durch mangelhaftes „peragere actiones“ (unten S. 95) seinerseits der Vollzug der Litis contestatio durch länger als vier Monate aufgeschoben wird. Daß jene unbestimmte Ladung möglich ist, zeigt der französische Prozeß, welcher auch den Bewohnern von Elsaß-Lothringen noch in Erinnerung ist und der nur eine solche allgemeine, keine Ladung auf einen bestimmten Termin kennt. Ja vielleicht ist diese gleiche Normierung des Ladungsverfahrens auch bei den Römern in einem speziellen Fall noch nachweisbar. In dem kaiserlichen Edikt über die Appellationsverhandlung im Strafverfahren BGU. 628 (mit meinen Ergänzungen Hermes 32, 629 f.) heißt es (Col. I lin. 8 f.): *salubriter praefinitis temp(ori)bus intra qu(a)ec[um] ex provinciis ad agendum veni[sse]nt utrae[que] [p]arte[s] nec disce[de]rent priusqu[am] ad discip[ta]n[du]m... [ven]i[sse]nt, alioquin] scirent fore ut al[te]ra parte audita ser[v]aret[ur] sententia aut [sec]undum praes[ente]m pronunti[aretur]; sin vero] neut[er] litiga[n]tiem (sic) adjuisset, excid[ere] tum eas [lites ex or]dine cognitionum officii nostri.* Denn hier sollen die Parteien nicht an einem bestimmten Termin erscheinen, sondern nur zu einer bestimmten Session; innerhalb dieser haben sie auf die Verhandlung zu warten; wenn keine erscheint, fällt die Sache aus, wobei der gebrauchte Ausdruck 'excidere ex ordine cognitionum' ein merkwürdiges Parallelstück zum ἐκπτεν unseres Papyrus bildet.

Wäre also das hier gezeichnete Bild das richtige, so würden die vier Monate nicht das erstmalige Erscheinen der Parteien vor dem Gericht hinauschieben.

sondern einen Zeitraum bedeuten, innerhalb dessen die bereits eröffnete Verhandlung zu einem bestimmten Erfolg gedeihen müßte. Vielleicht wird dies auch wirklich in der Novelle 34 § 14 von Valentinian III. vorausgesetzt. Diese Stelle lautet: *'petitorem iubemus, postquam edito actionis genere adversarium suum tenuit et ad respondendum coegit, propositae litis probationibus imminere, quoniam ad damnosam iudicii observationem quemquam prius non debet ullus attrahere, quam omnia documenta praepararit, quibus exhibitum in disceptatione convincat. Quod et scitis veterum principum continetur. Alias, si quis ad iudicium quem venire compulerit, et eodem in officio vel fideiussionis vinculo constituto non urgeat, quo intra quattuor nenses institutas peragat actiones, et constiterit iudicem causas alias cognovisse, petitor, qui secretarium vitio suo noluit introire, sumptus expensasque restituat, quoniam actoris tergiversationem esse non convenit impunitam.'* Wäre wirklich, wie selbst die herrschende Lehre (Kipp, Lit. den. 267 ff.) annimmt, hier die Annahme die, daß der Beklagte bereits vor Gericht erschienen ist, und diene die Viermonatsfrist nur dazu, daß der Kläger gezwungen ist, innerhalb derselben *'peragere actiones'*¹⁾, so läge ein starkes Argument für die eben bezeichnete Möglichkeit vor, demgegenüber sich die herrschende Lehre (Kipp a. a. O. S. 272) nicht anders zu helfen wüßte, als durch die Annahme, daß hier neben der viermonatlichen Erscheinungsfrist eine zweite, gleichfalls wieder viermonatliche für das *'peragere actiones'* gesetzt sei. Indessen halte ich die Auffassung, daß der Beklagte hier als erschienen gedacht sei, keineswegs für genügend gesichert, um die Stelle als entscheidend anzusehen.

Wohl aber kann man betonen, daß der Ausdruck *Reparatio temporum, ἀνανέωσις τῶν χρόνων* nur dann voll passend ist, wenn es sich um eine wahré Frist handelte, binnen deren der Kläger eine Handlung herzustellen hatte; handelte es sich dagegen, wie die herrschende Lehre annimmt, darum, daß er einen Termin versäumt hatte, so war der gegebene Ausdruck *'Reparatio diei'*.

Freilich hat die herrschende Lehre eine starke Stütze an gewissen Äußerungen, welche sich in den sonstigen Quellen finden. Diese zeigen nämlich, daß es im Denunziationsprozeß eine Frist gegeben hat, welche für den Kläger einen Aufschub mit sich brachte. So spricht C. Th. 2, 4, 6, indem für eine Reihe von Klagen diese Prozeßformen beseitigt werden, von *'denunciationum ambagibus . . denunciatione et temporum observatione'*, oder C. Th. 4, 23, 1, indem ein beschleunigtes Verfahren zur Wiedererlangung flüchtiger Kolonen eingeführt wird, davon, daß der Besitzer diesen herausgeben solle, *non expectatis temporibus nec denunciatione solemni, quae locum in his negotiis non habebunt.* Vgl. auch C. Th. 2, 4, 3; 2, 15, 1; 8, 15, 6, 1.

1) Darunter versteht Bruns zum syr.-röm. Rechtsbuch L. 76 die Ausführung der Klage, wobei daran erinnert werden kann, daß der Beklagte in dieser Zeit erst dann zu beweisen braucht, wenn zuerst das Klagfundament bewiesen ist. Man kann hierzu an die unten in Nr. 38 lin. 18 vorkommenden Worte erinnern: *ἐνευθεν ἤδη καὶ πρὸ ἐκδόσεως τῶν ὑπομνημάτων ἑκάτερα τὰ μέρη — [τ]ῷ πολιτευομένῳ τῆς Ἀντινοέων πόλεως — προσαχθήσεται;* vgl. unten S. 121.

Die herrschende Lehre bietet die Erklärung dieses Aufschubs von selbst; der viermonatliche Termin schließt ihn eben in sich. Nach der oben angedeuteten Hypothese muß eine solche Erklärung erst gesucht werden. Indessen ist es nicht unmöglich, daß es in dem Verfahren noch andere Fristen als die viermonatliche gegeben hat, von denen wir nur bei der Dürftigkeit unserer Quellen nichts wissen. Ich habe C. P. R. 91 f. es als möglich angenommen, daß der Beklagte nach Empfang der denunciatio eine zehntägige Frist hatte, um sich zu entschließen, ob er die cautio iudicio sisti leiste.¹⁾ Außerdem kann es noch andere Fristen gegeben haben, z. B. zur Vorbringung gewisser Einreden, wobei natürlich in allen Fällen anzunehmen ist, daß diese Zwischenfristen in den Lauf der viermonatlichen Frist nicht eingerechnet worden sein können, weil diese sonst allzusehr verkürzt worden wäre. Doch ist zuzugeben, daß die in den obigen Stellen gebrauchten Ausdrücke 'temporum observatione remota . . non expectatis temporibus' das Wort tempora als einen feststehenden Terminus zu verwenden scheinen, und es liegt dabei am nächsten, denselben zu identifizieren mit den tempora in der Temporum reparatio, welche sicher die Viermonatsfrist sind.

Demnach ist das, offen gestanden ziemlich unbefriedigende, Resultat aller Bemühungen um unsern Papyrus doch nur das, daß er über das Wesen der Reparatio temporum noch keine entscheidende Aufklärung bringt. Ich bin daher auch heute, ebenso wie bei der Besprechung von C. P. R. 1, 19, noch keineswegs in der Lage, die herrschende Theorie, wonach die Litis denunciatio einen auf vier Monate gestellten Ladungstermin mit sich brachte, als unrichtig zu bezeichnen, sondern kann nur darauf hinweisen, daß sich auch eine andere Gestaltung der Sache denken läßt. In ganz zweifelsfreier Weise werden die Schwierigkeiten, welche die Unklarheit der damaligen Gesetzessprache für uns ergibt, weder von der einen noch von der anderen Lehre gelöst, und es bleibt daher nichts übrig, als auf weitere Papyrusfunde zu warten.

Nur einzelne Resultate ergeben sich aus der vorliegenden Urkunde mit voller Sicherheit, und insofern enthält sie doch einen unzweifelhaften Fortschritt unserer Erkenntnis.

a) Es ist derzeit noch streitig, ob der Reparation bloß der Kläger bedurfte, oder ob sie auch dem Beklagten notwendig werden konnte. Cujaz, Gothofredus und Bethmann-Hollweg lehren, daß der am Endtag der (von ihnen als Frist zur Eröffnung der Verhandlung angesehenen) viermonatlichen Frist ausbleibende Beklagte eo ipso als sachfällig galt und demgemäß gleichfalls Reparation benötigen konnte. Demgegenüber zeigt der Papyrus die Richtigkeit der Meinung von Zimmermann (R.-Gesch. 3 S. 434, 453 fg.), dem Kipp (Litis denunciatio S. 295) folgt, daß gegen den ausbleibenden Beklagten nur die Möglichkeit der Einleitung des Kontumazialverfahrens, d. h. Ediktalladung bestand, keineswegs sofortiges Versäumnis-

1) Vgl. hierzu die Bürgenstellung unten unter Nr. 86.

urteil eintrat. Diese Bewilligung der Ediktalladung erfolgt hier nach der dritten Parangelie, und das ist eben der Inhalt des Dekrets von Fl. Heraklios in lin. 7. Bei den beiden ersten Parangelien war es dazu nicht gekommen, sei es nun, weil der Kläger selbst ausgeblieben war, sei es, weil beide Teile erschienen waren und Athenodoros selbst aus anderen Gründen einen lapsus causae erfahren hatte.

b) Ein weiterer durch unseren Papyrus aufgeklärter Punkt ist der nach der sachlichen Zuständigkeit zur Bewilligung der Reparation. Nach Bethmann-Hollweg (Civ.-Proz. 3, 238 n. 23) konnte eine solche nur vom Kaiser oder einem *sacra vice indicans* ergehen; die Urkunde bestätigt jedoch die entgegenstehende Meinung von Kipp a. a. O. 234, daß jeder Richter hierzu befähigt ist.

c) Endlich erfahren wir, daß in dieser Zeit auch eine zweite Reparation keineswegs prinzipiell unzulässig war. Eigentlich war eine solche von Konstantin (C. Th. 2, 6, 1 a° 316) streng verpönt worden; doch scheint, wie die 39. Relation von Symmachus zeigt, die spätere Gesetzgebung hiervon Ausnahmen gestattet zu haben, allerdings nur unter bestimmten Voraussetzungen (vgl. Kipp 285). Symmachus hält es für notwendig, in einem solchen Fall an den Kaiser zu berichten (a° 384—385). In Ägypten war man, wie sich jetzt zeigt, weniger ängstlich, und die zweite Reparation wird anstandslos bewilligt. Strenger ist wieder das syrische Rechtsbuch, welches (L. 76) eine solche vollständig ausschließt.

Interessant ist noch der in der Urkunde wiederholt (Col. II lin. 5, 7, 14, 26, 28), und zwar auch in den Dekreten des Statthalters, also technisch verwendete Ausdruck *ἀναρχος δίκη*. Er bezieht sich allemal auf die dritte Parangelie, nicht auf die beiden ersten; mit der *Reparatio temporum* hat er also nichts zu tun. Vielmehr bedeutet er nur, daß der Prozeß nicht anfangen konnte, weil der Beklagte nicht erschienen war: also die Voraussetzungen der Ediktalladung.

Dabei besteht freilich noch eine letzte Schwierigkeit in den Worten Col. II lin. 24/25 *κα[αὶ νῦ]ν τῆς [δίκης παραγγελθείσης αὐτοῖς] κατὰ κυρίαν παραγραφή[ας] ἐπενόησαν*; denn hieraus könnte man gerade folgern, daß die Beklagten vor Gericht erschienen seien, um Einwendungen zu erheben, und das würde sich mit der Ediktalladung schlecht vertragen. Indessen diese letztere ist im Papyrus deutlich bezeugt und darum halte ich es auch für sicher, daß mit dem Terminus *ἀναρχος δίκη* nichts anderes gesagt sein soll, als daß der Prozeß eben wegen Ausbleibens der Beklagten nicht eingeleitet werden konnte. Bei dem zweifelbringenden Passus wird man aber zweierlei zu erwägen haben: Erstens ist er sehr mangelhaft erhalten; ich habe es zwar gewagt, einiges dazu zu ergänzen, aber dabei bleibt noch so vieles lückenhaft, daß man seinen eigentlichen Zusammenhang nicht kennt; zweitens aber und vor allem beweist die Anführung von *παραγραφαί* keineswegs mit Sicherheit die wirkliche gerichtliche Anwesenheit der Partei. Wir wissen aus zahlreichen Beispielen, wie gern die Parteien den Magistrat mit schriftlichen Eingaben bestürmten und die bekannten *Libelli contradictorii* sind sogar eine offizielle Anerkennung von Gegenschriften des Beklagten

Es ist darum sehr gut möglich, daß diese *παραγραφαί* nur schriftlich erstattet worden waren, wo sie denn der Einleitung des Kontumazialverfahrens nicht im Wege standen.

Col. I.

Von dieser Columne sind nur wenige Buchstabenreste am rechten Rand erhalten. Dieselben beginnen in der Höhe von lin. 10 der zweiten Columne; der entsprechende Raum von lin. 1—9 ist erhalten, aber unbeschrieben.

lin. 10] .
11	] . <i>ωρ</i>
12	] <i>σαν</i>
14	] . <i>νιας</i>
16	] . <i>η</i> .
17	] . <i>αλο</i> . . .
18]
19] . . .
20	] . . <i>η</i> .
21	] . . <i>νβ</i> . <i>αι</i>
22	] . . . . <i>ος του</i>
23	] <i>ν</i> . <i>ιος</i> . .
24	] . . <i>έχούσης</i>
25	] <i>άνάρχου</i>
26	<i>δικαστ</i>] <i>ηφλου</i>
27	] . . . . . <i>α</i>
28	] <i>λαμ</i> . . <i>ει</i>
29	<i>παρ</i>] <i>αγγελεις</i>
30	] <i>προειρη</i> [.] . .
31	] <i>οι υπ</i> [.] .
32]
33] . . .

Außerdem ist noch ein, vielleicht zu dieser, vielleicht allerdings auch zu einer weitem verloren gegangenen Columne gehöriges Fragment vorhanden, lautend:

lin. 1	[.] .
2	[.]
3] . . .
4	] <i>ν</i> . . <i>ε</i> .
5	] . [.] . . . ] <i>σο</i>

lin. 6	]τος[. .]ηκ
7	τλ]τλον [.].η..
8	] . . [.]υθεω
9	] ό λαμπ[ρότατος ήγεμών
10] . . .

Col. II.

Ἐπατείας τῶν δεσ[ποτῶν ἡμῶν Φλ(αυίων) Οὐαλεντινιανοῦ] τὸ β καὶ Οὐ-
 [άλεντος τὸ β] κ[αί] Γρατιανοῦ (sic) τῶν αἰωνίων Αὐγο[ύστ]ων.
 Αὐρήλι[ος Ἀθη]ν[όδωρος δημ]όσιος ἰατρ[ὸς ἀ]πὸ Ἐρμού πόλεως τῆς λαμπρο-
 τάτης τὸν λόγον [ποιούμε]νος ὑπὲρ Σαραπια[ι]ν[η]ς Παξᾶ [. . .] β. ησ.
 καὶ μητρο[ς Δ]ιδύ[μης κατ' ἐντολὴν τήν] καὶ ἀναλημφ[θ]εῖσα[ν] τοῖς ἡγεμο-
 νικοῖς ὑπομνήμασι Φλ[αυίους Ἡ]ρακλέωνι β(ενε)φ(ικιαρίω) κα[λ] Ἰσ[ι]-
 δ[ώρω] ὀφ(φικιαλίω) καὶ Σύρα·
 κλη[ρ]ονόμοις Νεμεσίλλ[η]ς τ[ῆ]ς [αὐτ]ῆς πόλεως ἀντιδ[ι]κοῖς χαίρει[ν]. Συγγω-
 ρηθεὶς ἐγὼ ὁ Ἀθηνόδωρος παρ[η]γ[γ]εῖλα μὲν ὑμῖν καὶ πολλάκις, περι-
 φεύ[γ]ετ[ε] δὲ
 τὴν εὐθείαν παρ[ε]στ[α]σι[ν] γεγ[έ]σθαι, ἀλλὰ καὶ νῦν ἀναρχός [μ]οι γέγονεν 6
 ἡ δίκη, τοῦ κυρίου μου τοῦ [λ]αμπροτάτου ἡγεμόνος Φλαυίου Ἡρα-
 κλείου
 ἀποφνημαμένου δεῖν [δεύτ]ερον [γ]εῖνε[σ]θα[ι] ἀνανέωσ[ι]ν ἢ[ν] ἔσχον ἀπαξ,
 ἐκπε[ι]σῶν τῶν χρῶν[ω]ν. [Δι]όπερ καὶ νῦν, τὴν αὐθεντ[ι]αν λαβῶν,
 παραγγέλλω
 κατ' ἀπόφασιν οὕτως· // Φ[λά]υιος Ἡράκλειος ὁ λαμπρότατος ἡγεμὼν
 εἶπ(εν)· Ἐνάρχου τῆς δίκης ὀφθέρσης ἐξ αὐθεντίας τοῦ δικαστηρίου
 παραγγ[ε]λ[ε]ῖς·
 Δηλῶ δὲ καὶ τὴν ἀνα[ν]έωσ[ι]ν γεγ[έ]σθαι οὕτως· Strategius v(ir) p(er-
 fectissimus) Com(es) Praes(es) Thebai(dis) dei(xit): Reperabuntur [t]em-
 pora ε..η eludatur [i]s α [qu]o
 enok[a]tum est' [φ]ωνῶ[ν] ῥωμαϊκά (sic). // Φ[λά]υιος Στρα[τ]ήγιος
 ὁ διασ[η]μότατος κόμης καὶ ἡγε[μ]ῶν εἶπ(εν)· Ἀν[α]νεωθήσονται οἱ
 χρόνοι ἐπ[ε]θ[η]
 ἡ δίκη ἐξ[έ]πε[σεν]. Παξᾶ[ς γὰρ] Σα[ρ]απια[ι]ν[η]ς καὶ Διον[υ]σίας καὶ 10
 Ἡλιοδώρας καὶ Θερινῆς καὶ Νεμεσίλλης γε[γ]ονεν πατήρ, ἔθετο δὲ
 βούλησιν ἐγ[γρα]φον, Νεμεσίλλαν
 καὶ Διον[υ]σίαν ἀρεσθῆναι προ[ε]ξεί β[ο]υλόμενος, τὰς δὲ λοιπὰς [θ]υγα-
 τέρας τοῖς τὸν ὑπόλοιπον ἔχ[ειν] κληρον. Ἐπειδὴ δὲ Νεμεσίλλα κα[λ]
 Διονυσία πρεσβύ·

τεραι οὐ[σαι τ]ὴν ἡλικίαν κ[α]τ[έ]χε[ι]ν ἐδυνήθησαν τὰ πράγματα, ἰδικασάμην·
καὶ Διονυσίας μὲν ο[ὐ] κληρο[νο]μό[ο]ι διελύσαντο πρὸς με, ὑμῖς δὲ καὶ
Σωκράτης νυ[ν],

οἱ Νεμεσ[ί]λλης παῖδες, ἐ[...].ς ὑπερθέ[σ]εσι χρώμενοι, τὴν ἀπόδοσιν οὐδέπω
πεπολήσθαι. Διὰ [τοῦ]το κα[ὶ] πολλάκις μὲν εἰσήξα τὴν δίκην καὶ
πρώην κατὰ

κυρίαν, ὑμ[ῶ]ν δὲ πάλιν ὑπ[ε]ρθέ[σ]εσι χρησαμένων ἀναρχο[σ] ἀπεφάνθη ἡ
δίκη. Διόπερ παραγγέλλω ὑμῖν περ[ὶ] τῶν ὑποτε[τ]αγμένων πραγ-
μάτων, τὸ

16 τρίτον ἐκδικῶν μέρος ἐξ [ἀδ]ια[ρ]ή[τ]ου π[ρ]ὸς τὸ ἐ[π]εὶ οὐκ ἔστ. οἰα[...].
ἀποκρίνασθαι, μέρος κατὰ τὴν ἐκ[δικ]ίαν ἔξειν· φθάνω γὰρ διδάξας τὸ
μεγ[αλ]εῖον

τοῦ κυρίου μου τοῦ ἄρχοντος [...].με[...].ς ἡύρ[η]σ[θ]αι ἐπὶ τῆς Ἀλεξανδ[ρ]έων
εἶναι Σωκράτον (sic), δηλῶν τίτλον [...].ς ῥιτον ἀπὸ βουλήσεως
ἐγγράφου

α[...].τω τήνδε τὴν ἔγγρα[φο]ν ἐ[...].επρονεφ[...]. ἐκδοθῆ[ν]αί μοι τὴν συνήθη
ὑποσημῖωσιν (ν korr.) [καὶ] κατὰ κυρίανπραχθῆναι τὴν δίκην. Ἔστι δὲ
καὶ τὸ πρῶ[γμα] ..[...].ς ρωμα[...].

[Παξᾶς πατῆ]ρ γέγονεν θυγατέρ[ων]] Σαραπταίνης
τῆς βοηθομένης κ[αὶ] Θεουίνης] καὶ Ἰλιοδώρας κα[ὶ] Διονυσία[ς] καὶ
Νεμεσίλλης

20 [..... κατὰ βο]ύλησιν ἐγγραφον [ἀρκεσθῆναι τῆ]ν μὲν Διο-
νυσίαν καὶ Νεμεσ[ί]λλαν ἐξέλε[ν]σε [ταῖ]ς προικέιν, πάντα δὲ τὰ πράγ-
ματα αὐτοῦ

[τὰς λοιπὰς θυγατέρας τρεῖς ..]εν. ἔχειν. Ἐπειδὴ [δὲ οὐκ ἀποδεδώκ]ασι[ν] τὰ
ἡμέτερα μέρη Διονυ[σί]α καὶ Νεμεσί[λλ]α πρὸς ἐμαυτῆ[ν] θυ[γατέ]ρα
οὐσ[αν], ἐδικασά[μην]

[..... καὶ] Διονυσίας μὲν οἱ κληρονόμοι διαλυ[σά]μεν[οι]
ἐαυτοῦς ἀποδεδώ[κασιν], οἱ [δ]ὲ Νεμεσ[ί]λλης παῖδες, Ἡρακ[λ]έων ὁ
β(ενε)φ(ικιάριος) [κα]ὶ Ἰσίδωρος

[ὁ ὄφ(φικιάριος) καὶ Σύρα καὶ Σωκράτης φεύγουσιν] .. ὁ δὲ νυν Σωκράτη[ς]
..... ἐπὶ τῆ]ς Ἀλεξανδρ[έ]ων τυγχάν[ει] καὶ ὠ[μολόγη]σε[ν] ἐν ὑπομ-
[ν]ήμασι πρὸ [τῆ]ς τάξ[ε]ως (?)

[.....]με[...]. κα[...]. ὑπε[ρ]θέ[σ]εσι ἐπι-
νοοῦν[τες]]ς ἐ[ρ]γάζονται οπ[...]. ν κ[αὶ] νῦν τῆς

[δίκης παραγγελθείσης αὐτοῖς] κατὰ κυρίαν παραγραφ[αῖς] ἐπεινόησαν 25
 ὡς ὅτι ὁ [.] εἶπεν ὅτι ἀναλημψεται [αι ε]ν ὑπομ[νή]μασι ο[. . .]
 [.] διὰ τοῦτο ἄναρχον ἀπ[ο]φανθῆναι τ[ὴν] δίκην, τὸ
 μεγαλείον [τοῦ] ἡγεμόνος εἶπεν [ἐ]πὶ συνθέματ[ο]ς τοῦ [διζ]αστηρίου
 [.] π[α]ρ[α]γ[ε]λ[ε]ῖ[ν] ἐν δε[. . .]... [Διόπερ παρ]αγγε[λ]ῆ[ω-
 σ]ομεν τὸ τέτ[α]ρτον (?)]ν[. . .].. τῶν πραγμάτων [ν] τὸ καθ' ἐν
 [.] Φλ[άνιος] Ἰράκλειος ὁ λαμπ[ρ]ότατος ἡγεμόνων εἶπεν· Ἄ[ναρχ]ου
 τῆς δίκης ὀφθεύσῃ[ς] ἐξ ἀθηνείας τοῦ δικαστηρίου[ν] παραγγ[ε]λεῖς'.
 Ἐν κ[ω]. [.]
 [.]... ε[. . .] .ον διάτα[γμα] οὕτω]ς· // Φλάνιος Ἰρά-
 κλ[ειος] ὁ λαμπρότατος] ἡγ[ε]μ[ό]νων εἶπεν· Ἄνα[πεμφθ]ῆσε[ται .]. [.]
 [.]. Ἀθηνόδωρος [.].. κατ' ἐντολῆ[ν] ἀνα- 30
 λημψ[ε]ῖ[ν]... [.] .ιεν... [.]
 [.]... δ[.]

Hier bricht der Papyrus ab.

Auf dem Verso: (2. Hand.) Φλ[άνιος] [Ἰρ]άκλειος ἡγ[ε]μ[ό]νων [ἐπαρ]χ[ε]ῖας
 Θηβα[ί]δος ἐδεξάμην τὴν παραγ[ε]λ[ε]ῖ[αν] [κ]αί
 σημεῖω Μεσορῆ πέμπτη [.] . [.]
 διὰ [.] . σ[υ]ν[.] [.]
 α[ν] . [.] [.] [.]

Über der ersten Zeile des Verso, auf der rechten Seite, schwache Schriftspur.

Col. II lin. 1 Zu dieser Zeile gehört ein kleines Fragment mit den Buchstaben τσβ, das ich mit Rücksicht auf die Raumverhältnisse vor καὶ Οὐ glaubte einordnen zu sollen, nicht zwischen diese Stelle und Γρατιανοῦ. — Der Zeilenanfang nach links ausgerückt. — Vom zweiten καὶ nur der stark verlängerte untere Seitenstrich des κ zu sehen. lin. 2 Hinter Παξᾶ Lücke in Breite von zwei bis drei Buchstaben, dann ein Rest, der von ν oder ε herrühren kann, der nächste Buchstabe kann τ oder η sein; darauf ist ein ν denkbar. Hinter β vielleicht ο. Am Schluß hinter σ ein schräger Strich unter der Zeile, der bis an den Rand reicht und vielleicht nichts zu bedeuten hat. lin. 3]καί: vor α ist κ (καί) möglich, obwohl die Ligatur anomal; denn die gleiche anomale Ligatur ist in ῥωμαϊκά (lin. 9) und dem zweiten κα[λ] von lin. 11 vorhanden. Πά]λαι ist ausgeschlossen. — Hinter Σόρα in der halben Höhe eines Buchstabens ein zweckloser Punkt. lin. 4 Das η von [αὐτ]ῆς bedenklich. lin. 6 δεύτ[ε]ρον: vom zweiten ξ nur die Spitze, vom ρ nur der untere Halbkreis des Kopfes sichtbar. lin. 7 Hinter παραγγ[ε]λεῖς noch schwache Tintenspur; doch muß dieselbe nicht von einem Buchstaben herrühren. lin. 8 c. . m, man erwartet cum, das aber nicht zu konstatieren ist. Der Papyrus zeigt anscheinend die Spitze des c, dann einen schrägen Strich über der Zeile, wie die obere Hälfte eines f, dann eher i. Nur bei nicht ganz normaler Schreibweise könnte das, was hier als Spitze des c bezeichnet wird, noch als ein Ausläufer des r in tempora, und dann der darauffolgende schräge Strich als obere Hälfte eines c bezeichnet werden; der dem i ähnlich schende Strich müßte

als zweite Hälfte eines nicht ganz korrekten η gelten. Von [q]uim — das mir von anderer Seite vorgeschlagen ist — vermag ich außer dem i nichts zu entdecken; denn die zu Anfang stehenden Striche als ein über das [q] gestelltes u anzusehen, scheint mir bei deren Aussehen unmöglich. Der Schluß der Zeile in sehr blassen, kaum noch wahrnehmbaren Schriftzügen. lin. 11 Pap. $\pi\rho\theta\ \xi\epsilon\iota$; $\pi\rho\theta\ \xi\epsilon\iota$ nach der Transkription vorgeschlagen von Wilcken. lin. 12 In $\mu\epsilon$ bei μ Korrektur. lin. 13 $\epsilon[...]\varsigma$: Das Schlußsigma könnte zur Not auch auf ξ gedeutet werden. — $\pi\epsilon\pi\theta\iota\eta\sigma\theta\alpha\iota$ l. $\pi\epsilon\pi\theta\iota\eta\sigma\theta\epsilon$. lin. 16 Der erste Buchstabe hinter $\tau\iota\tau\lambda\omicron\nu$ wahrscheinlich μ . Hinter $\epsilon\gamma\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\omicron\nu$ scheint der erste Buchstabe ein π zu sein. lin. 17 Zu Anfang $\alpha[\acute{\upsilon}]\tau\acute{\omega}$ nicht ganz ausgeschlossen. — Vor $\acute{\epsilon}\nu\delta\omicron\theta\eta\nu\alpha\iota$ ein ν oder ϕ . lin. 21 Hinter $\omicron\upsilon\sigma[\alpha\nu]$ Rest eines Querstrichs, als ob der letzte Buchstabe ein ς gewesen wäre; doch rührt derselbe vielleicht von dem ersten σ her. lin. 22 Zieht man vor zu lesen $\acute{\epsilon}\alpha\nu\tau\acute{\omega}\nu$, so wäre ein $\tau\acute{\alpha}$ einzuschieben. lin. 23 Nicht $\delta\mu\omicron\lambda\omicron\gamma\eta[\sigma\epsilon]\iota$; der letzte Buchstabe ist zwar sehr unsicher, aber wenn er nicht als ein (freilich schlechtes) ν gelesen wird, bleiben Spuren übrig, die für ϵ erst recht nicht passen. lin. 25 Hinter $\zeta\tau\iota\ \delta$ ein Buchstabe fast wie π ; doch ist ein etwas anormales η und also $\acute{\eta}[\gamma\epsilon\mu\acute{\omega}\nu$ m. E. nicht ausgeschlossen. lin. 27 Zwischen $\tau\delta$ und $\tau\epsilon\tau$ ein Schatten, der wohl keinen selbständigen Buchstaben bedeutet, sondern vom zweiten τ herrühren dürfte. lin. 30 Vor $].\ \mu\epsilon\nu\dots$ ist $\acute{\upsilon}\rho\omicron\mu\eta\nu\acute{\eta}\mu\alpha[\omicron\iota\ \acute{\epsilon}\nu$ ausgeschlossen.

Unter dem Konsulat unserer Herren Fl. Valentinianus zum zweitenmal und Valens zum zweitenmal Gratians (?), der immerwährenden Augusti.

Aurelios Athenodoros, öffentlicher Arzt von Hermupolis der glänzenden (Stadt), als Wortführer für Sarapiaine, Tochter des Paxas (?) . . . und der Mutter Didyme (gemäß seinem) in die Akten des Statthalters aufgenommenen (Mandat?), dem Fl. Herakleon, dem Benefiziarier, und dem Offizial Isidor und der Syra, den Erben der Nemesilla von derselben Stadt, Prozeßgegnern, Gruß. Nachdem es mir gestattet war, habe ich, Athenodoros, euch den Streit verkündet und öfters, ihr vermeidet aber, mir geradeaus gegenüberzutreten, und auch jetzt ist mir der Prozeß ohne Anfang geblieben, nachdem mein Herr, der erhabene Statthalter Fl. Herakleios, entschieden hatte, daß mir die Fristerneuerung abermals bewilligt werden muß, welche ich schon hatte, da ich einmal die Frist verloren habe. Deshalb künde ich auch jetzt, unter Zuziehung der Behörde, den Streit an, gemäß dem Bescheid, lautend: 'Fl. Herakleios, der erhabene Statthalter, sprach: „Da der Prozeß ohne Anfang erschien, wirst du unter der Autorität des Gerichts den Streit verkünden.“' Ich weise ferner nach, daß die Erneuerung geschehen ist, so: 'Strategius, vir perfectissimus, Comes, Präses der Thebais, sprach: „Es werden die Fristen erneuert werden, da (?) hingehalten wird [derjenige, von dem] geladen worden ist“ (lateinisch redend); 'Fl. Strategius, der erlauchte Comes und Präses, sprach: Es werden die Fristen erneuert werden, da der Prozeß ausgefallen ist.“' Paxas war nämlich der Vater der Sarapiaine und der Dionysia und der Heliodora und der Theoneina und der Nemesilla. Er errichtete aber ein schriftliches Testament, bestimmend, daß die Nemesilla und die Dionysia mit ihren Mitgift abgefunden sein sollen, seine andern drei Töchter aber die übrige Erbschaft haben sollen. Als aber die Nemesilla und die Dionysia, als die an Jahren älteren, ihr Vermögen zu besorgen imstande waren, erhob ich Klage; und die Erben der Dionysia verglichen sich mit mir; ihr aber und Sokrates nun, die Kinder der Nemesilla,

habt, . . . Ausflüchte gebrauchend, die Rückgabe noch nicht vollzogen. Darum habe ich öfter den Prozeß anhängig gemacht, schon früher in gültiger Weise; da ihr aber wieder Ausflüchte gebrauchet, erschien der Prozeß ohne Anfang. Darum künde ich euch wegen der untenstehenden Angelegenheit den Prozeß an, verlangend ein ideelles Drittel, auf daß ich, da es nichts gibt, was eingewendet werden könnte (?), gemäß meiner Vindikation einen Teil erhalte; denn ich habe bereits den Archonten (oder den Statthalter? Vgl. S. 109 zu lin. 19), meinen Herrn, unterrichtet, . . . (Rest unsicher.)

Col. II lin. 1 Die Konsulardatierung ist monströs, weil sie drei Konsuln zeigt; aber nach den erhaltenen Spuren und den Raumverhältnissen — der Papyrus hat *ὕπατειας τῶν δεσφ*, dann Raum für ca. 25 Buchstaben, in welchen das Fragment *τὸ β* hineingehören muß; dann *καὶ Οὐ* und Raum für 10 Buchstaben vor *καὶ Γρατιανοῦ* — weiß ich keine andere Ergänzung als die gegebene, welche eine allerdings m. W. unerhörte Kontamination des Konsulardatums (vom Jahr 368) und der Regierungszählung bedeutet.

lin. 2 *Παξᾶ*. Der Name dieses Mannes kommt noch einmal lin. 10 vor; auch hier in so unmittelbarer Nähe einer Lücke, daß er eigentlich nicht absolut sicher ist, zumal er auch sonst m. W. nicht vorkommt. Doch scheint die Nominativform *Πάξᾶ[ς]* an der zweiten Stelle schwer zu umgehen. Am Schluß der Zeile stand vielleicht der Name des Großvaters; *τῆς βορηθ(ουμένης)* — vgl. lin. 19 — zu lesen; ist abgesehen von den Schriftzügen schon deswegen ausgeschlossen, weil dies erst hinter dem Metronymikon stehen dürfte. Übrigens ist Sarapiaine wahrscheinlich schon großjährig, weil kein Vormund genannt wird, Athenodoros vielmehr eine Vollmacht erhalten hat.

lin. 3 *ὀφ(φικιαλλῶ)* wahrscheinlicher als *β(ενε)φ(ικιαρίῳ)*, obwohl Isidor mitunter auch als Beneficiarius bezeichnet wird. S. Einl. zu Nr. 17.

lin. 4 Für ein *ἀπὸ* vor *τῆς αὐτῆς πόλεως* scheint kein Raum zu sein. — Daß ich die sehr beschädigte Stelle *π[αρή]γ[γ]εῖλα μὲν ὑμῖν*, wo kein Buchstabe vollständig ist, schließlich lesen konnte, verdanke ich der von Dr. Grenfell und Hunt nach einer Transkription gemachten Bemerkung, daß wegen des folgenden *δέ* hier ein *μὲν* zu suchen ist; danach gelang es mir, das weitere zu entziffern. *Συγχωρηθεῖς* ist schwer zu verstehen. An eine vom Statthalter ausgehende Erlaubnis kann man m. E. nicht denken und darum das *συγχωρηθῆναι δικα[στήν] ἡμῶν εἶναι* in P. Oxy. 1, 67 lin. 17 nicht zur Vergleichung heranziehen; denn weder ist ein Iudex pedaneus bestellt (wie in P. Oxy. cit.), noch auch brauchte eine Denunciatio suo nomine eine eigentliche Erlaubnis. Andererseits konnte auch die Vollmacht, welche Athenodoros von der Klägerin erhalten hat, schwerlich als *συγχώρησις* bezeichnet werden. Vielleicht meint er die behördliche Mitwirkung, welche seit Konstantin für die Beglaubigung der Denunciatio vorgeschrieben war, oder auch das bekannte Gesuch um Eintragung des Prozesses auf den *καταχωρισμός* und dessen Annahme.

lin. 5 Daß *Ἡρακλείου* verschrieben ist für *Στρατηγίου*, ist in der Einl. ausgeführt (S. 91).

lin. 6 Die Ergänzung *θεῖν* [δέυτ]ερον [γ]ε[ν]ε[σ]θ[α]ι scheint mir vor allem nach den Schriftzügen, außerdem auch nach dem Sinn wahrscheinlich genug, um sie in den Text aufzunehmen; für unzulässig halte ich *θεῖν* [τῶν] χρο[ν]ων etc.

lin. 9 *ῥωμαϊκά* bereitet große Schwierigkeiten. [Φ]ωνῶ[ν] *ῥωμαϊστί* wäre das Richtige, allenfalls *φωνῆ ῥωμαϊκῆ*.

lin. 13 *πεπολησθαι* als *πεπολησθε* anzusehen, verdanke ich einem freundlichen Ratschlag von Drr. Grenfell und Hunt. In ἐ[...]*ς* muß ein Adjektiv zu *ὑπερθέσει* stecken.

lin. 15 Zu ἐ[πεὶ οὐκ] ἐστ.οια[...]. schlagen Grenfell und Hunt vor, ἐπεὶ οὐκ ἔστε οἶοι τε ἀποκρίνασθαι, was einen vortrefflichen Text geben würde. Aber ich glaube statt οἶοι eher οια zu sehen.

lin. 16 Hinter [...]με eine Spur wie von der oberen Schlinge eines ρ. *Ἡὺρ[ῆσ]θαι* (so auch Grenfell-Hunt) habe ich sehr zögernd eingesetzt, da für [ῆσ] in der Lücke nur bei Annahme sehr enger Schreibung Raum ist. Irgend eine Form von *αὐράω* scheint schon dem Sinn nach ausgeschlossen. — Hinter *τίτλον* vielleicht *μ*, aber *μ[ου]* und *τ[ρίτον]* (sc. *μέρος*) mit verbindendem Fürwort ist mir sehr bedenklich. — Am Schluß scheint *πατρώας* sowohl durch die Schriftzüge als grammatisch ausgeschlossen; man erwartet ein Partizipium, wovon das Folgende abhängt. — Zweideutig ist das Wort *ἄρχοντος*; vgl. S. 109 lin. 19.

lin. 23 Nach dem Schluß dieser Zeile hat es den Anschein, daß auch Sokrates zu der Verhandlung geladen worden ist und sein Erscheinen durch eine *Cautio iudicio sisti* versprochen hat. *Ἐν ὑπομνήμασι* bezieht sich wahrscheinlich auf die Akten der Behörde, welche die Zustellung der *παραγγελλία* an ihn vermittelt hat. Vgl. Vat. Fr. 162 'Si ... litteras petierit ad magistratus, ut compellant eum venire, quem potioem nominavit' und unten Nr. 36 S. 116.

lin. 24/25 wird wieder das hinterhältige Verhalten der Gegner getadelt; hinter *παραγραφῆς* stand jedenfalls ein Adjektiv, etwa *διαφόροις* o. dgl. — *ὡς ὅτι*, verstärkt für *ὡς*, findet sich in C. P. R. 19 lin. 3 (dazu Wessely a. a. O. 58) und P. E. R. Inv. Nr. 6085. Doch ist es auch denkbar, daß mit *ὅτι* ein dem *ὡς*-Satz untergeordneter Nebensatz beginnt, also zu lesen ist *ὡς, ὅτι*.

lin. 26 Die Satzverbindung macht Schwierigkeiten, wenn man *ὡς ὅτι* als eine einzige Partikel faßt, weil dann *Τὸ μεγαλείον [τοῦ ἡγεμόνος εἶ]πεν* asyndetisch angehängt ist. Wenn man *ὡς ὅτι* trennt, erlangt man die Konstruktion *ὡς, ὅτι ὁ [...]. εἶπεν* —, *ὁ ἡγεμῶν εἶπεν*; ansprechend ist diese freilich nicht. Im übrigen muß schon der Anfang von lin. 26 eine Konstruktion mit Acc. c. Inf. gehabt haben. Ihr Inhalt wird gewesen sein, daß die Beklagten (trotz der von ihnen [wohl nur schriftlich, vgl. S. 97 unten] vorgebrachten *παραγραφῆς*) als ausgeblieben galten. — *Σύνθημα* (*σύνθημα*) τοῦ δικαστηρίου ist jedenfalls nicht der technische Ausdruck für Litiskontestation, welche vielmehr *προκάταρξις* heißt,

und kann auch dem Zusammenhang nach nicht auf diese bezogen werden, da sie ja nicht stattgehabt hat (*ἀναρχος δίκη*). — *Σύνθεμα* bezeichnet sonst die Verabredung; hier könnte es vielleicht auf den Zusammentritt der Gerichtsverhandlung vor dem Magistrat bezogen werden.

lin. 27 *εν δε[.]*. .[: *έν δε[χ]α ή[μέραις* scheint mir ausgeschlossen.

lin. 29—30 Ob *ἀναπεμφθήσεται ό Σωκράτης?*

Verso lin. 5 Ob hier die Ladung *έξ αὐθεντίας* vom Statthalter ausgesprochen wird, was an sich nicht unwahrscheinlich ist, läßt sich bei der Unsicherheit der erhaltenen Reste nicht feststellen.

Nr. 34.

MAJESTÄTSGESUCH IN EINEM VERFAHREN WEGEN UNTERSCHLAGENER AMTSGELDER.

Inv. Nr. 602.

Papyrus H. 26 Br. 35 cm.

Hermupolis.

Ungefähr 375 p. C.

Cursive. Unveröffentlicht.

Zu diesem Papyrus existiert noch ein Parallelstück, welches eine zweite Redaktion dieses Majestätsgesuchs enthält, aber in der Fassung mehrfach abweicht und darum unter Nr. 35 mitgeteilt wird.

Das Alter unseres Papyrus ergibt sich aus den Namen der Regenten; damit stimmt es überein, daß in Verso lin. 13 das Datum 373 vorkommt und der Papyrus selbst beträchtlich nach jenem Datum geschrieben sein muß.

Isidoros ist der in den Leipziger Papyri sehr häufig wiederkehrende Official der *τάξις ήγεμονίας Θηβαίδος*, von dem die Urkunden sonst nirgends so bedenkliche Angelegenheiten berichten, wie die vorliegende; vielmehr wird er in Nr. 64 mit der Untersuchung der Ordnungswidrigkeiten anderer Beamter betraut.

Der an sich einfache Inhalt des Papyrus wird interessant dadurch, daß er sich auf einen außerhalb Ägyptens stattgehabten Vorfall bezieht. In der Quittung auf dem Verso ist nämlich besagt, daß Isidor das Rekrutengeld in Hierapolis abgeliefert hat. Nun gibt es in Ägypten keine Stadt dieses Namens, sondern nur ein Hierakonpolis; daß aber eine bloße Abbrüviatur hierfür vorliege, ist von vornherein sehr unwahrscheinlich. Da ferner in Recto lin. 6 Dioskurides bezeichnet wird als *έν τῷ θείῳ κομπάτω* befindlich, ist es unzweifelhaft, daß ein außerhalb Ägyptens gelegener Ort gemeint sein muß, womit auch die hermopolitanische Gesandtschaft (R. lin. 10) und das *συνανήλθον εις τήν τάξιν* (R. lin. 11) übereinstimmt. Wilcken vermutet unter Hinweis auf den von Zosimus IV 13 bezugten Aufenthalt des Valens in Syrien im Herbst 373 (das ist das Datum der Quittung), daß Hierapolis in Syrien gemeint ist, und das trifft sicher

das Richtige. Der Hergang ist der, daß Isidoros 238 Solidi einkassierter Rekrutensteuer an einen gewissen Dioskurides aus Hermupolis, der sich beim kaiserlichen Marschheer (comitatus) befand, abzuliefern hatte; 61 lieferte er wirklich ab, worüber auf dem Verso ein Duplikat der Quittung steht, 177 wurden, weil nicht benötigt, in seiner Verwahrung gelassen. Er behauptet, daß sie ihm gestohlen worden seien, und war auch in der Sache bereits einmal in kontradiktorischer Verhandlung (R. lin. 18/19: ἐξ ἀντικαθεισιώτων [ύ]πομνη[μά]τω[ν]) freigesprochen worden; diese erste Verhandlung muß in Syrien stattgefunden haben, wie aus dem Ausdruck 'Θηβαῖοι τηνικαῦτα παρόντες' R. lin. 9 hervorgeht. In die Thebais zurückgekehrt, wurde jedoch Isidoros vom Rat der Stadt Hermupolis beim Statthalter Pergamios (das Parallelstück Nr. 35 sagt fälschlich — s. S. 113 — Herakleios) verklagt mit der Beschuldigung, daß er das Geld in Wahrheit unterschlagen habe, und wurde wirklich verurteilt, mußte auch, wie er behauptet, unter Verkauf seines ganzen Vermögens Ersatz leisten. Jetzt aber wendet er sich an die Kaiser mit der Berufung auf die Res judicata des ersten Prozesses.

Welchen Erfolg sein Gesuch hatte, wissen wir nicht; sicher ist jedoch, daß er weder seine Stellung noch auch sein Vermögen verloren haben kann, da noch spätere Papyri ihn als Beamten und Verpächter von Landbesitz zeigen, Nr. 20—23.

Über die Verwaltung der Rekrutensteuer gibt der Papyrus interessante Andeutungen. Sie wird zunächst einem διαψηφιστής der τάξις in Hermupolis abgeliefert; das ist Ammonas (R. lin. 4, V. lin. 2). Denn dieser hat sie nicht selbst von den Steuerpflichtigen einkassiert, wie schon P. Lips. Inv. Nr. 2 zeigt (s. unten Nr. 62 und Arch. 2, 260 f.), wo dies von den βουλευταί als ὑποδέχται besorgt wird; also liefern diese an den διαψηφιστής ab; vgl. auch lin. 12: οἱ πολιτευόμενοι — οἱ δεδωκότες τὸ χρυσίου Ἀμμωνᾶ. Damit stimmt es auch überein, daß der διαψηφιστής in V. lin. 3 nicht als ὑποδέκτης oder ἀπαιτητής, sondern als ἐξηγητής d. h. hier staatlicher Intendant (allerdings einer ganz anderen Steuer, vgl. S. 113 zu R. lin. 5) bezeichnet wird. Er sendet nun in unserem Fall das Geld durch den Isidoros direkt an das Heer, und zwar an einen gewissen Dioskurides, Ratsherrn von Hermupolis, also nicht an einen Staatsbeamten. Die Erklärung hierfür und für das Wesen der hier in Frage stehenden Steuer wird in der Einleit. zu Nr. 54 versucht werden.

Jedenfalls ist die Quittung auf dem Verso von Dioskurides zur Entlastung des Ammonas bestimmt (χειρα δέδωκεν Ἀμμωνᾶ). Adressiert ist sie allerdings an den Statthalter Flavios Eutybios; da sie als Entlastung des Ammonas bezeichnet wird, muß Eutybios dessen Vorgesetzter und also im Herbst 373 Statthalter der Thebais gewesen sein. (S. meine Bem. in der Festschrift für Jules Nicole.)

[Τοῖς] γῆς καὶ [θα]λάττης καὶ παντὸς [ἀ]μφιρῶπων ἔθνο(ν)ς καὶ γένους
δεσπότα(ι)ς Φίλλοι Οὐάλεντι καὶ
Γρατιαν[ῶ] καὶ Οὐάλεντιαν[ῶ] αἰων[ι]οῖς Ἀγούστοις δέησις καὶ ἱκεσία

παρὰ Φλανίου [Ἰ]σιδώρου ὀφφ(ικιαλίον) τάξεως ἡγεμονίας τῆς ὑμετέρας
 Θηβαίδος. Κατὰ τὴν πρώτην
 ἐπινέμησιν, [θει]ότατο[ι] βασιλεῖς, [ἐ]νεχειρ[ί]σθην παρὰ Ἀμμωνᾶ ἀπὸ δια-
 ψηφιστῶν τῆς ἡμετέρας τάξεως
 χρυσοῦ νομισμ[άτ]ια δι[α]κόσια τριάκοντα ὀκτώ, ὥστε [δ]ιακομίσαι καὶ παρα- 5
 δοῦναι Διοσκουρίδῃ τινὶ Ἑρμοπολίτῃ
 ὕντι ἐν τῷ θείῳ κομιτάτωι καὶ περ[ι]γενόμενος πρὸς τὸν προειρημένον τὰ μὲν
 καταβέβληκα αὐτῷ,
 χρυσοῦ νομι[σ]μ[άτ]ια ἐξήκοντα ἐν, λαβὼν παρ' αὐτοῦ ἀποχὴν, ὑπελείφθη δὲ
 παρ' ἐμοὶ ἕτερα νομισμάτια
 ἑκατὸν ἑβδ[ομ]ήκοντα ἑπτὰ, χρειᾶς μὴ ἐπιγούσης. Καὶ συνέβη ἕκ τινος πονηροῦ
 δαίμονος σύλλησιν γενέ-
 σθαι τούτου [τοῦ ὑ]πολειφθέντος παρ' ἐμοὶ χρυσοῦ, ὡς καὶ μεμαρτυρήκασιν
 ἐμοὶ πολλοὶ Θηβαῖοι τηνικαῦτα
 παρόντες, Ζ[ηναγ]ένης ὁ δηφῆνσ[ω]ρ καὶ οἱ πρεσβ[ε]ύσαντες ὑπὲρ τῆς ἑπαρ- 10
 χλου (sic) Μακάριός τε καὶ Φιλαπόλλων
 καὶ ἄλλοι ἀξιό[πισ]τοι. Καὶ τούτῳ τῷ π[τ]έσματι περιπεσῶν συνανήλθον εἰς
 τὴν τάξιν. Ἄλλ' οἱ πολιτευόμενοι
 τῆς Ἑρμο[ῦ] π[ό]λεως οἱ δὲδωκ[ό]τες τὸ χρ[υ]σόν Ἀμμωνᾶ προσῆλθον τῷ
 λαμπροτάτῳ Περγαμίῳ τῷ [ῆ]γου-
 μένῳ τοῦ ἕ[θ]νους, φάσκοντε[ς] διακ[α]τέχειν με τὸ χρυσοῦ καὶ ἐξετάσεως
 γεγενημένης καὶ τῶν
 μαρτύρων [καταθεμ]ένων ἐ[ν ὑ]πομνήμασι ῥητόν τινα (sic), χρυσοῦ ἐκελεύσθην
 παρασχεῖν αὐτοῖς
 τὸ ὑπόλοι[πον λογισθὲν] ἐς τοσαῦτ[α] ἐ[ί]ς συμπλήρωσιν τοῦ λόγου ἐν δια- 15
 γνωστικοῖς ὑπομνήμασιν.
 Καὶ πάντα τ[ᾶ] ἐμαυτοῦ διαπαλή[σας] κα[ί], σχεδὸν εἰπεῖν, μέχρις αὐτῶν τῶν
 φιλάτων μου, ἔφθα[σ]α
 μάλα μόγις [.]νεῖς ἐν[τυ]χεῖν (sic). Διὰ τοῦτο δέομαι τῆς οὐρανόου
 ὑμῶν τύχης ἐπινεῦσαι
 [β]έβαια καὶ ἀσάλευτα [μέ]νειν τὰ περὶ ταύτης τῆς ὑποθέσεως πεπραγμένα
 ἐξ ἀντικαθεστώτων
 [ὑ]πομνη[μ]άτ[ω]ν, τῶν νόμων οὕτως κελευόντων μὴ δεῖν παρασαλευθῆναι τὰ
 ὑπὸ τοῦ ἄρχοντος
 ἄπαξ ἀποφανθ[έν]τα ἐξ ἀντικαθεστώτων, βοηθοῦντος τοῦ ἄρχοντος τῆς χώρας. 20
 Τούτου δὲ τυχῶν
 χάριτας ἀειμνήσ[τους τ]ῆ ὑπερλάμπρῳ ὑμῶν εὐσεβίᾳ διὰ παντὸς ὁμολογήσω.

Verso: (2. Hand.) Ἴσον τῆς χειρὸς ἧς δέδωκεν Διοσκούριδος
 Ἀμμωνᾶ τῷ ἀπὸ διαψηφιστῶν πε()
 ἐξηγητῆ (sic) το πραγματου χρυσίου.
 Φλαυῶ Εὐτυχίῳ τῷ λαμπροτάτῳ ἡ[γ]μόνι
 5 π(αρά) Ἀύρηλου Διοσκούριδου Σιλβανοῦ βουλευτῆς
 Ἐρμοῦ πόλεως τῆς λαμπροτάτης ὑποδέκτου
 χρυσοῦ τιρώνων. Ἐπεδεξάμην παρὰ Ἰσιδώρου
 ὄφ(φικιαλίου) ἐν Ἱερᾷ πόλει λόγου ἐνδυμάτων τιρώνων
 10 ια" καὶ ιδ" ἰνδικτιόνων χρυσοῦ νομισμάτια ἐξή-
 κοντα ἔν, γ(νεται) χρυσοῦ νομ' ξα" καὶ ἵνα μιθὲν
 λάθῃ σου τὸ μεγαλεῖον ἀγαφέρω, ἵν' εἰδῆ[ς],
 κύριε.
 Ἐπατείας τῶν δεσποτῶν ἡμῶν Οὐαλεντινιανοῦ
 καὶ Οὐάλεντος τῶν αἰωνίων Ἀγούστων τὸ δ".

Ferner eine quergeschriebene Zeile, von der nur einzelne Buchstaben zu agnoszieren sind.

l. 8 ἐπιγούσης l. ἐπειγούσης. lin. 10 Ζ[ηναγ]ένης erg. nach Nr. 35 lin. 12. lin. 11 Pap. π[τ]έματι wahrscheinlich; allerdings könnte der obere Rest des fraglichen Buchstabens auch der Punkt über einem ι sein, aber in der Mitte steht noch ein Rest einer nur mit ε vereinbaren Ligatur. lin. 14 l. entweder ῥητά τινα oder ῥητόν τι. lin. 15 λογισθέν erg. aus Nr. 35 lin. 18. lin. 16 τ[ᾶ] ἐμαντοῦ erg. nach Nr. 35 lin. 17. lin. 17 l. ἐντυχόν.

Verso lin. 3 l. ἐξηγητῆ und τοῦ πραγμα(ευτικ)οῦ? Die Auflösung von πε() ist durchaus unsicher. lin. 5 Ἀύρηλου korr. aus Ἀδρήμιος, ebenso Διοσκούριδου aus Διοσκούριδος. — βουλευτῆς l. βουλευτοῦ.

Den Herren des Landes und des Meeres und des ganzen Menschenvolks und Geschlechts Fl. Valens und Gratian und Valentinian, den immerwährenden Augusti Bitte und Schutzgesuch von Fl. Isidoros, Offizialis des statthalterlichen Bureaus Euror Thebais. In der ersten Indiktion, göttlichste Könige, wurden mir eingehändigt von Ammonas von der Rechnungskanzlei unseres Bureaus 238 Goldsolidi, um sie zu überbringen und zu übergeben an einen gewissen Dioskurides aus Hermupolis, welcher sich in dem kaiserlichen Komitat befand. Und nachdem ich zu dem Genannten gekommen war, habe ich einiges ihm gezahlt, 61 Goldsolidi, worüber ich von ihm die Quittung empfang; es wurden aber in meinen Händen belassen andere 177 Goldsolidi, da kein Bedürfnis drängte. Und es geschah durch irgendeinen bösen Dämon, daß ein Diebstahl stattfand an diesem bei mir belassenen Gold, wie mir auch bezeugt haben viele aus der Thebais, die damals anwesend waren, Zenagenes der Defensor und die Gesandten der Provinz, Makarios und Philapollon, und andere Vertrauenswürdige. Und von diesem Unglück betroffen, begab ich mich zu dem Amte zurück. Aber die Rats Herrn von Hermupolis, welche das Gold dem Ammonas gegeben hatten, wandten sich

an den erhabenen Pergamios, den Statthalter der Thebais, sagend, daß ich das Gold noch inne habe, und nachdem eine Untersuchung stattgefunden hatte und die Zeugen verschiedenes Verabredete zu den Akten ausgesagt hatten, wurde ich in einer zweiseitigen Verhandlung geheißsen, ihnen die Rechnungs-differenz auf jenen Betrag zur Ergänzung der Summe zu geben. Und nachdem ich all das Meine verkauft hatte, und — kaum zu sagen — sogar bis zu meinen Teuersten [(Personen?)], habe ich kaum . . .

Deshalb bitte ich Eure himmlische Glückseligkeit, mir zu bewilligen, daß das über diese Angelegenheit bereits in kontradiktorischen Akten Verhandelte fest und unerschüttert bleibe, da die Gesetze so gebieten, daß nicht erschüttert werden darf das vom Statthalter einmal Geurteilte, indem mir der Statthalter des Landes zu Hilfe kommen möge. Wenn ich dies erreicht haben werde, werde ich Eurer überstrahlenden Tugend in allem unauslöschlichen Dank sagen.

Recto lin. 1 Die Eingangsformel findet sich wieder in dem Pap. Leyd. Z Arch. 1, 399 lin. 1.

lin. 6 Zu *κομιτάτος* vgl. die Artikel *comitatenses* und *comitatus* (Seeck) in Pauly-Wissowas Real-Enc. mit Zitaten.

lin. 11 *π[τ]έσματι* habe ich ursprünglich ergänzt zu *πε<(<)σματι*; doch ist eine Konjekture Wilckens, welcher *π[τ]έσματι* (= *πτασματι*) vorschlägt, mir nach dem Papyrus sehr wahrscheinlich, u. zw. sowohl hier als in dem Parallelstück Nr. 35 lin. 13; vgl. den App.

lin. 12 Pergamios war Statthalter der Thebais etwa 374—375; vgl. die Einl.

lin. 15 *τὸ ὑπόλοι[πον λογισθὲν] ἐς τσαῦτα εἰς συμπλήρωσιν τοῦ λόγου*. Mit *τσαῦτα* ist die von den Ratsherrn gezahlte Steuersumme gemeint; ein Teil ist von Isidor an Dioskurides abgeliefert worden; jetzt soll das *εἰς συμπλήρωσιν τοῦ λόγου* Fehlende ersetzt werden. *ὑπόλοιπον λογισθὲν* bezeichnet das, was bei der Rechnung übrig bleibt; in der Regel freilich den Überschuß, hier aber das Manko. — *Διαγνωστικός* bedeutet, was auf Grund einer *διάγνωσις* (= *cognitio*), d. i. Verhandlung mit beiderseitigem Gehör (Bethmann-Hollweg, Civ.-Proz. 3, 252) entschieden wird.

lin. 18/19 Mit dem früheren Urteil ist offenbar die in lin. 9—10 nur undeutlich bezeichnete erste Untersuchung über den Defekt gemeint. — *Ἐξ ἀντικαθεστῶτων ὑπομνημάτων* will jedenfalls dasselbe besagen wie in lin. 15 *διαγνωστικὰ ὑπομνήματα*. Daß die Zweiseitigkeit der Verhandlung immer betont wird, beruht darauf, daß sie die Voraussetzung der Rechtskraft des Urteils bildet, welche eben hier angerufen wird.

lin. 19 *ἄρχων* kann hier nur den Statthalter bedeuten, wie auch in Nr. 37 lin. 27; vgl. auch Nr. 33 II 16. Sonst sind *οἱ ἄρχοντες* bekanntlich die Stadt-magistrate; aber, insbesondere mit einem Zusatz *ἄρχων τῆς ἐπαρχίας* (C. J. 1, 4, 30 pr.), bedeutet der Ausdruck öfter den Statthalter. Hier fehlt allerdings auch dieser Zusatz. Dabei ist außerdem auffallend, daß der Prozeß in Syrien vor den Statthalter

kam, da man der Sache nach bei einem innerhalb der Armeeverwaltung stattgehabten Vorfall eher das Eingreifen der Militärbehörde erwarten sollte. Freilich sind die Beteiligten nicht Militärpersonen.

lin. 20 Daß der *ἄρχων τῆς χώρας* als solcher bezeichnet wird, beruht darauf, daß der erste Prozeß nicht in der Thebais stattgefunden hatte, sondern in Syrien.

lin. 21 Zu *χάριτας δμολογήσω* vgl. die Romanhandschrift bei Wilcken Arch. 1, 233 Col. II lin. 21; Parallelstellen angef. ebenda S. 250 n. 1.

Verso lin. 3 Über *ἐξηγηθῆ* vgl. die Einl. S. 106. Zu *πραγματου* s. p. 113.

lin. 7 Über die Akzentuierung von *τιρώνων* vgl. Arch. 2, 260 n. 1.

Nr. 35.

PARALLELSTÜCK ZU DEM VORIGEN.

Inv. Nr. 400.

Papyrus H. 28 Br. 39 cm.

Hermupolis.

Ungefähr 375 p. C.

Cursive. Unveröffentlicht.

Am linken Rand teils durch Nachdunkelung, teils durch Lücken beschädigt.

Dieser Papyrus bezieht sich auf die gleiche Angelegenheit wie die vorige Nummer und hat im wesentlichen den gleichen Inhalt. Er ist jedoch weniger sauber geschrieben und zeigt viele Zusätze und (meist nicht genau über der Korrigenda-Stelle stehende) Korrekturen von zweiter Hand in flüchtiger Schrift; auch die Durchstreichungen im Text rühren vielleicht zum Teil von dieser zweiten Hand her, aber keineswegs alle; denn in lin. 14 z. A. hat die erste Hand selbst nach der Durchstreichung neu angesetzt. Außerdem weicht die Fassung zum Teil von der in Nr. 34 ab und ist im ganzen weitläufiger; endlich differieren auch die Geldsummen. Jedoch darf man dieses Stück keineswegs für ein bloßes Brouillon halten; die lateinischen Subskriptionen auf der Vorderseite und das griechische Indorsat zeigen, daß es wirklich eingereicht worden ist, wovon wir bei Nr. 34 keine Spur haben. Umgekehrt fehlt die in Nr. 34 auf dem Verso stehende Quittung des Dioskurides. Da nach dem Indorsat Isidoros zu einer deutlicheren Darlegung aufgefordert wird (*φανερώτερον διασάφησ[ο]ν*), ist es möglich, daß die in Nr. 34 erhaltene Quittung in Ausführung dieses Auftrags vorgelegt worden ist; doch ist es, wenn Nr. 34 dem Zweck des *φανερώτερον διασαφείν* dienen sollte, auffallend, daß das Stück keine weiteren Tatsachen und Beweismittel angibt. Das Verhältnis der beiden Eingaben bleibt darum zweifelhaft.

T[οῖς γ]ῆς καὶ θαλά[τ]της κ[αὶ] παν[τὸς ἀ]νθρώ[π]ων ἔθν[ο]υς καὶ γένο[υ]ς
 δεσπότης (sic) Φλλ Οὐάλεντι καὶ Γρατιανῶ
 καὶ Οὐάλε[ντι]ν[ι]ανῶ αἰων[ι]οῖς καὶ τροπα[ι]ούχοις Αἰγού[στ]οῖς δέησις καὶ
 ἐκ[σ]ία

παρὰ Φλανίου Ἰσιδώρου [ὄφ]φ[ικ]ιαλίου τάξεως τῆς ὑμ[ετ]έρας Θ[η]βαίδος.
 Κατὰ τὴν πρώτ[η]ν ἐπινέμη-
 [σ]ιν, θειότατοι βασιλεῖς, ἐνεχειρίσ[θ]ην παρὰ Ἀμμωνᾶ ἀπὸ διαψηφιστῶν τῆς
 ἡμετέρας τάξεως χρυσοῦ

[ν]ομισμάτια ἑκατὸν καὶ τριάκοντα ὀκτώ ὥστε [ἐγκ[α]ταβάλλειν] Διοσκου- 5
 (2. H.) τιρὶ ἀρχα[ρίφ]η
 οἰδὴν (sic) προτιζομενον τιρώνων

11.) κατὰ δι [[τῶ] καὶ αὐτῶ]] ὄντι [ἐ]ν [τ]ῶ θείῳ κομιτάτῳ. Τοῦτο τὸ χ[ρ]υσίον [ύ]πο-
 (2. H.) παραδείξι[μ]ε[ν]ος
 δεξάμενος ἐγὼ καὶ τὸν ὑποδέκτην κ[.]..

(2. H.) [τὸ]ν προειρημ[ένον] Διοσκουοῖδην
 ...ων τὴν καταβολ[ή]ν ἐπ' αὐτὸν ποιεῖσθαι ἔσπευδον. Δὲ (sic) τῆς θείας
 ὑμῶν καὶ φιλανθρώπου νο[μ]οθ[ε]σίας
 τ[ῆ]ς την[ε]καῦτα καταπεμφθίσης ἐσθύμενος περὶ τοῦ δεῖν δ[έ]κα μόνους
 χρυσίνους παρασχεῖν τοῖ[ς] νεολ[έ]κ[τ]οις,
 [τοσ]οῦτον ὑπεδέχθη μόνον, ὅσον καὶ ἡ χρεια ἀπήτει χρυσοῦ νομισμάτια
 ἑξήκοντα καὶ ἔν, [τ]ὸ δ[ε] ὑ[πό]β[λ]οιπον

(2. H.)
 (1. Hand.) ἐλείφθη ἔμοι ὥστε [τ]ὸ κομισθέν παραδοθῆναι τῶ α[ύ]τῶ Ἀμ[μ]ωνᾶ 10
 (2. H.) ἀνα
 διαδοθησόμενον τοῖς δεδωκόσι. Ἀλλὰ κ[αί]

[συνέβη ἐκ πο]νηροῦ δαλ[μ]ονος [σ]ορίλησις τ[ο]ύτου τοῦ ὑπολειφθέντος παρ'
 (2. H.) μεθ' ὧν εἶχον ...ων
 ἔμοι χρυσίου ὡς καὶ μεμαρτυρηκασιν
 ἐμο[ι] πολλοὶ Θηβ[α]ῖοι τηνικαῦτα παρόντες, Ζηναγένης ὁ δηφῆσφορ καὶ οἱ
 πρεσβεύσαντες ὑπὲρ [τ]ῆς ἐπαρχίας
 [Μακά]ριός τε καὶ Φιλαπόλλων καὶ ἄλλοι ἀξιόπιστοι καὶ τούτῳ τῶ πρέσματι
 περιπεσῶν ἐπανῆλθον εἰς τὴν τάξιν.

(2. H.) (2. H.) Ἀλλ' οἱ (2. H.) [οἱ καὶ
 'Ε...ατος [δέ τιν]ο[ς] αἴτιο.] οἱ τῆς Ἐρμου πόλεως πολιτευόμενοι προσ-
 δε....] οἱ δεδωκότες τὸ χρυσίον
 ἦλθον τῶ λαμπροτάτῳ Ἡρακλίῳ τῶ ἡγου-
 (2. H.) μὴ ἀπολωλεῖναι μ[ε].

μὲν τοῦ ἔθνο[υ]ς φ[ά]σκοντες [διακατέχειν με] τὸ χρυσίον καὶ ἐξετάσεως γεγε- 15
 νημένης καὶ τ[ω]ν[ω]ν [τῶ]ν
 [[καταθε]μένων] μ[α]ρτύρων καταθεμένων ἐν ὑπομνήμασι, ἑβδομήκοντα δύο
 χρυσίνους διδοῦναι

(2. H.) .. (1. Hand.) εἰς ταμίον ἵπερ αὐτῶν προσετάχθη καὶ πάντα τὰ ἐμ[α]υτοῦ
 διαπωλήσας καὶ σχεδὸν εἰπεῖν ἕως [τ]ῶν φιλάτων

- (2. H.) . . (1. Hand.) μου {ε} φθάσας μάλα μ[ό]γης σνηή[γ]αγον του^ω (sic) ύπολοίου λ[ο]-
 γισθέντος αυτοίς. Έπει τολυνν ύφορώμαι διὰ(?) έπιέλιαν
 20 {..... αν.ων φ... τι[.]ι τι[ά] ε[π]αξ τυπωθέντα εφ' ύ[π]ομνημάτων έξ αντικαθ-
 εστώτων ένχειρώσαι (sic) καινο-
 2. Hand. τομησαι, δέομαι τής [ο]ύραν[ο]ν ύμων τύχης έπινευσαι βέβαια και ασάλευτα
 μένε[ι]ν τὰ ύπομνήματα των
 νόμων ούτως κελουόντων μη δειν παρασαλευθηναι τὰ ύπό του άρχοντος άπαξ
 άποφανθέντα έξ άντι-
 καθε[σ]τώτων β[ο]ηθο[ύ]ντος του άρχοντος τής χώρας. Τούτου δέ τυχών
 χάρι(τ)ας άειμνήστους τη ύπερ-
 [λάμπρ]ω ύμων ε[ύ]σε[βεία] δόμολογη[σ]ω.
 (3. Hand.) [.....]. lalius tibi [.]....[.]φ perferr[e
].[.]d. man[.....]. non peperçisse.
 26 (4. Hand.) [.....]e.e.....[.]. ... [.....].[.]...[.]...[.....].
 [.....]e.e.

Verso: (5. Hand.) Έπειδ[ή] .φ..ην ύπερ τώνδ[ε]
 παρὰ ήμείς έχι() παρέδωκ[α]ς,
 φανερώτερον διασάφησ[ο]ν.

lin. 1 l. δεσπόταις. lin. 3 ήγεμον[ία]ς gehört hinter τάξεως. lin. 5 έχ[α]ταβάλλειν durchstrichen; der Strich reicht noch in das vorhergehende τε hinein. Vom zweiten λ nur ein Ansatz erhalten, dahinter freier Raum, so daß es zweifelhaft ist, ob der Rest abgescheuert ist, oder der Schreiber es geflissentlich nicht ausgeschrieben hat, um das richtigere έχκαταβαλείν zu erhalten. — Das über der Zeile stehende αρχα kann m. E. nur so aufgefaßt werden wie im Text geschehen ist. Vgl. dazu die Sacherläut. zu dieser Zeile. — 1. Διοσκουρίδη πραττομένω <χρυσού> τιρώνων? Doch sind die beiden ττ mehr wie π geschrieben. Indes gibt προπομερον selbst bei Annahme einer Abkürzung (z. B. προπ(ολιτευ)όμενον) schwerlich einen Sinn. lin. 6 Vor και eine Lücke mit Raum für 2—3 Buchstaben; davor noch Schriftspuren, die aber von einer Korrektur herrühren können. — Hinter χ[ρ]υσίου Tintenspur, wahrscheinlich ohne Bedeutung. — Das über der Zeile stehende παραθέξιμ[ε]νος soll Verbesserung für ύποδεξιμένος sein. lin. 6/7 Verbinde: και τον ύποδέκτην τον προειρημ[ε]νον Διοσκουρίδην κ[.]....ων lin. 7 Vor δέ ist offenbar ein Wort ausgefallen; etwa Έκτοτε. Eine schwache Tintenspur, die vor dem δ zu sehen ist, scheint nicht von einem Buchstaben herzurühren. lin. 8 έσθόμενος l. αίσθόμενος. — Die ersten Buchstaben hinter τοίς fast sicher ηεφ. lin. 10 έλείφθη: Die Schriftzüge zu Schatten verwischt. — Der Korrektor wollte άναδοθηόμενον; ohne zwingende Notwendigkeit. lin. 11 Der Anfang ergänzt nach Nr. 34 lin. 8; für das daselbst stehende τινος ist kein Raum. — σφιλησις l. σύλησις. Im letzten Wort der Korrektur zu Anfang ε oder φ. Ήφρων nicht ausgeschlossen. lin. 13 [Μακά]ριος erg. nach Nr. 34. — Zu πρέσματι vgl. die Sacherläuterung. lin. 14 Έ...ατος sollte jedenfalls auch durchstrichen sein; der Satz sollte schließlich lauten: Άλλ' οί τής Έρμου πόλεως u. s. f. Auch der Korrektor hat seine mit οί και δε... beginnenden, dem Sinn nach mit οί και δεδωότες vielleicht zusammenfallenden Worte wegen des unpassenden και wieder gestrichen.

lin 15 i. f. Der Schreiber wollte das τ[ω]νων wegbringen, hat aber den Strich zu weit nach rechts in das των hineingemacht. Ob der Strich auch in die Lücke hineinreichte, sieht man nicht. lin. 16 z. A: Wahrscheinlich war [καταθε]μένων zu früh geschrieben und wurde durchstrichen. lin. 17 l. ταμείων. lin. 18 Der Verfasser ist hier wiederholt aus der Konstruktion gefallen. Er wollte zuerst schreiben ἐφθάσα συνάγων, ging aber in φθάσας συνήγαγον über, ohne das ε zu streichen. Ferner bringt er zu συνήγαγον eine Genetivkonstruktion statt des Akkusativa. Es ist zu lesen: φθάσας συνήγαγον τὸ ὑπόλοιπον λογισθὲν αὐτοῖς. — διὰ ἐπιείκτιαν ist sinnlos; man erwartet παρά. lin. 19 l. ἐγχειρήσαι oder ἐγχειρόσασθαι; die Ergänzung αὐ[τ]ῶν z. A. der Zeile würde dazu schlecht passen, es müßte erwartet werden αὐτούς.

Recto lin. 4/5 Über προττόμενος vgl. den Apparat. Übrigens ist der Ausdruck πράττεσθαι, der das Einfordern bedeutet, für Dioskurides nicht recht passend, da das Geld schon längst eingefordert ist und er es nur in Syrien in Empfang nimmt, vgl. die Einleitung der vorigen Nr. Wohl darum ist in lin. 5 über das Wort προττόμενον vom Korrektor geschrieben τινὶ ἀρχα(ρίῳ)? — cf. Rubr. Tit. C. Th. 12, 6? — in der Meinung, daß das erstere Wort als unpassend wegzulassen sei. Übrigens ist, wenn in Nr. 34 V. l. 3 zu lesen ist το(ῦ) πραγμα-τ(ευτικο)ῦ χ., der in lin. 4 genannte Ammonas eigentlich Verweser des χρυσάργυρον (vgl. Einl. zu Nr. 64).

lin. 6 Die Durchstreichung der Worte [τῶ] καὶ αὐτῶ vor ὄντι ἐν τῶ θείῳ κομιτάτῳ zeigt, daß Isidor selbst nicht als Zugehöriger zum Comitatus bezeichnet werden soll.

lin. 8 Zu προλ[έ]ξ[τ]οις vgl. Einl. zu Nr. 54.

lin. 10 Statt ἐλείφθη, dessen Spuren übrigens sehr unsicher sind, würde man ὑπελείφθη erwarten; aber von ὑπ ist nichts zu sehen.

lin. 11 Wenn in der Korrektur die Lesung μεθ' ὧν εἶχον ἐψῶν (vgl. den Apparat) richtig sein sollte, so würde das etwa besagen, daß Isidoros das Geld in seinem Bett versteckt hielt, freilich eine sehr unzulängliche Verwahrung.

lin. 13 Über πρέματι vgl. zu Nr. 34 lin. 11.

lin. 14 Ἡρακλῶ kann nur Schreibfehler sein; in Nr. 34 steht richtig Περιγαμῶ. Denn die Statthalterschaft des Herakleios hat höchstens bis 371 gedauert (meine auf S. 90 Anm. 1 zit. Statthalterliste), unser Vorfall spielt aber erst 373.

lin. 24/25 Die Subskriptionen bleiben unverständlich.

Verso. Dieses Indorsat scheint zu besagen, Isidoros möge den Sachverhalt noch ausführlicher darlegen. Dabei ist vor allem, da nach dem Wortlaut 'παρὰ ἡμεῖς' die Kaiser selbst zu reden scheinen, die sehr flüchtige Schrift sowie der Mangel jeder Subskription auffallend. Εχι() scheint etwa zu ἐχί(νῳ) ergänzt werden zu können; der ἐχίνος ist auch erwähnt in Nr. 64 lin. 45; s. die Einleit. das. Hinter ἐπειδ[ή] ist ein Wort im Sinn von „Schrift“ oder „Eingabe“ zu erwarten; aber γραφή ist mir nicht wahrscheinlich.

Nr. 36.

BERICHT ÜBER ZUSTELLUNG EINER LADUNG.

Inv. Nr. 343.

Papyrus H. 20 Br. 44 cm.

Große Oase.

A° p. C. 376 oder 378.

Cursive. Unveröffentlicht.

Der Papyrus ist in der unteren Hälfte durch große, oben durch zahlreiche größere und kleinere Lücken stark lädiert. Da die Schrift sich auf die oberen zwei Drittel des Raumes beschränkt und auf dem untersten nur das Datum steht, so ist der größere Teil der Urkunde lesbar.

Dieser Papyrus ist wertvoll, weil er das Paradigma einer Zustellungsurkunde bietet. Ein ähnliches Stück ist erhalten in Inv. Nr. 348, gleichfalls aus der Statthalterschaft des Ailios Gessios herrührend; doch kann dasselbe, da die Herstellung einer halbwegs brauchbaren Lesung wegen weitgehender Zerstörung noch nicht abgeschlossen ist, derzeit nicht veröffentlicht werden. Auch die nachstehende Urkunde ist leider in wichtigen Teilen defekt. Besonders fühlbar ist dies in lin. 7f.: καὶ [.....]τερ[.].[.]ασιν ἀπορίαν ὑποστάς αὐτοῦ (l. αὐτῶν) τὰς δια[τ]ριβὰς ἐχει[.]ους [.] τοὺς παραδοθέντας μοι ὑπ' αὐτῶν ἐγ[γ]ύους ἰκαροὺς {ἰκανοὺς} δυνάμενους τὴν χώραν αὐτ[ῶ]ν ἀποπ[λ]ηροῦσαι μετηγγύημαι. Der Sinn der Stelle καὶ — ἀπορίαν ist offenbar, daß die Beklagten gegenüber der Ladung Mangel am erforderlichen Vermögen zur Befriedigung der Kläger vorgeschützt haben. Welches Zeitwort zu ..]τερ[.].[.]ασιν zu ergänzen ist, weiß ich nicht zu sagen; es fragt sich auch, ob der vor]τερ zur Verfügung stehende Raum für ungefähr sechs Buchstaben bloß auf dieses Wort zu verwenden oder hier eine Partikel einzuschieben ist. Dies hängt von der sofort zu besprechenden Gesamtkonstruktion ab.

Fraglich ist zuerst, was ὑποστάς bedeutet. Man denkt zunächst an ὑποστᾶσ(εως), was einen sehr guten Sinn geben würde, wobei freilich schon das äußere Bedenken besteht, daß gerade nur in diesem einzigen Wort gekürzt worden sein müßte. Aber es ist auch denkbar, ὑποστάς als Part. Aor. von ὑφίστημι zu fassen und mit διατριβὰς in Verbindung zu bringen, so daß es heiße: entgegengehend ihren Verzögerungen. Die Lexika zeigen, daß die medialen und intransitiven Formen von ὑφίστημι in der Tat im Sinn von „Widerstand leisten“ gebraucht werden, wobei der Gegenstand, dem Widerstand geleistet wird, nicht bloß im Dativ, sondern auch im Akkusativ stehen kann.¹⁾ Ich halte diese letztere Auffassung für die richtigere, weil man sonst nicht sieht, wovon τὰς διατριβὰς abhängig sein sollte. Denn das darauffolgende Wort ἐχει[.]ους [.] scheint hierzu nicht herangezogen werden zu können.

1) Plut. Timol. 28: οἱ δὲ τὴν μὲν πρώτην ἐπιδρομὴν ὑπέστησαν ἐξῴμενως.

Hinter *ὑποστάς* steht ein Buchstabe, den ich für α halte. Sollte, was ich nicht glaube, er ein schlecht gemachtes δ vorstellen, so kann man an $\delta(\dot{\epsilon})$ denken und dann könnte der vorhergehende Satzteil nicht Nebensatz, sondern auch ein Hauptsatz gewesen sein, und es ist vor [...].*τερο* keine Partikel anzuschieben. Aber was hinter dem $\delta(\dot{\epsilon})$ zu lesen wäre, wüßte ich dann nicht zu sagen; ich habe zwar eine Zeitlang an $\delta' \epsilon\dot{\upsilon}\theta\acute{\upsilon}$ gedacht, halte diese Lesung jedoch nicht mehr für möglich, sondern *αὔροῦ* für wahrscheinlich genug, um in den obigen Text aufgenommen zu werden. Natürlich ist der Singular *αὔροῦ* gedankenlos gesetzt, statt *αὔρων*; der Verfasser hatte eben das normale Formular im Kopf, welches einen einzigen Beklagten ins Auge faßt.

Bei dem hinter *διατριβάς* folgenden *εχέ[[.]ους* [. ist die Unsicherheit der Lesung besonders bedauerlich. Ist *ἐχέίνους* *ζα*[i] im Sinn von *ἐκέλευς καὶ* zu lesen? Das würde bedeuten, daß nicht bloß die Bürgen, sondern auch die Beklagten selbst in Verpflichtung genommen worden sind. Wird diese Lesung abgelehnt, so hütten die Beklagten bloß „Bürgen“ gestellt, aber nicht persönlich das Erscheinen zugesagt.¹⁾ Für die juristische Auffassung würde zwischen beiden Möglichkeiten ein großer Unterschied bestehen. Im ersteren Fall läge eine Ähnlichkeit mit einem sogenannten Vadimonium vor, und zwar einem Zitationsvadimonium, d. h. einem solchen, welches nicht — wie es die ursprüngliche Bedeutung des Vadimoniums ist — im Zug eines schon eingeleiteten Verfahrens bei bloßer Verlegung des Termins stattfindet und das Erscheinen der Partei an dem neuen Termin sichert, sondern welches vor Beginn des Verfahrens das erstmalige Erscheinen vor dem Gericht zusagt und erst eine sekundäre Bildung ist, da ursprünglich dieses erstmalige Erscheinen durch Stellung eines Vindex zugesagt wurde (vgl. Bethmann-Hollweg, Civ.-Proz. 2, 198 f.; 1, 107; Wenger, Rechtshist. Pap.-Studien 61). Im andern Fall läge Vindexstellung vor.

Dabei ist wohl zu beachten, daß die Verpflichtung — sie mag sich nun auf die Bürgen beschränkt oder auf die Beklagten selbst miterstreckt haben — nicht erfolgt durch Stipulation zwischen Kläger und Beklagten, sondern in die Hand des Zustellungsbeamten ergeht. Das ist für ein Vadimonium der Regel des klassischen römischen Prozesses (vgl. Wenger a. a. O. 67) widersprechend; für den Vindex ist es in Ordnung, wenn man die von Lenel in der ersten Auflage des Edictum perpetuum (S. 53 ff.) aufgestellte und von Wenger (a. a. O. S. 5 ff.) gegen Lenel selbst (Ed. perp. 2. [französische] Ausgabe p. 74 ff.) verteidigte Auffassung der Art, wie sich der Vindex verpflichtete (nämlich Versprechen in die Hand eines Offizials, nicht Vadimonium), annimmt. Doch kann auf die überaus schwierigen Fragen nach der Bürgenstellung bei der Ladung, welche noch weiterer Klärung bedürfen, hier nicht eingetreten werden.

Schwierigkeiten bereitet der Ausdruck *μετηγγύματ*. Das Wort ist überhaupt

1) Bürgen im technischen Sinn sind diese dann nicht.

m. W. nicht mit Sicherheit belegt, sondern nur die Form *μσεγγυᾶσθαι*, da bei Antiphon p. 147, 18, wo Reiske ersteres las, die neueren Herausgeber die letztere Form vorziehen. Vielleicht freilich hilft unser Papyrus, wo das *μετ* absolut sicher ist, der ersteren wieder zur Anerkennung. (S. auch Vitelli zu P. Flor. 54 lin. 19.) Der Sinn kann wohl nur sein „in bürgerschaftliche Verpflichtung nehmen“.

Was war der Gegenstand der Zustellung? Eine einfache private *παργγελία* scheint es nicht gewesen zu sein. Zwar ist die Mitwirkung der städtischen Behörden auch für die Zustellung dieser bezeugt, ja seit Konstantin sogar vorgeschrieben (C. Th. 2, 4, 2, a° 322: ‘denuntiari vel apud provinciarum rectores vel apud eos quibus actorum conficiendorum ius est decernimus, ne privata testatio mortuorum vel in diversis terris absentium aut in eorum qui nusquam gentium sint scripta nominibus falsam fidem rebus non gestis adfingat’). Aber der zustellende Beamte sagt, es sei ihm durch ein *πρόσταγμα* befohlen worden, die Zustellung zu vollziehen; das sieht mehr danach aus, als ob auch der Gegenstand der Zustellung nicht eine Denunciatio suo nomine gewesen sei — denn daß diese der Kläger dem Zustellungsbeamten erst auf dem Umweg über den Statthalter übergibt, ist unwahrscheinlich, und ebenso unwahrscheinlich, daß dieser dem Magistrat über die Zustellung speziellen Bericht erstattet —, sondern ein amtliches Dekret. Man kann wohl an eine Denunciatio ex auctoritate (*παργγελία ἐξ ἀδθεντίας*) (oben Nr. 33 S. 92) denken. Im übrigen erinnert diese Zustellung durch die städtischen Behörden an Vat. Fr. 162: ‘si is qui potiozem nominavit, litteras petierit ad magistratus, ut compellant eum venire, quem potiozem nominavit sqq.’, nur daß im Fall unseres Papyrus der Statthalter sein *πρόσταγμα* den Magistraten amtlich geschickt, nicht, wie es dort ist, durch den Kläger selbst übermittelt haben dürfte, was daraus hervorzugehen scheint, daß die Antwort an ihn direkt adressiert ist. Doch kann sich dieser Unterschied auch dadurch erklären, daß es sich hier eben um eine Denunciatio ex auctoritate handelt, während im Fall Vat. Fr. 162 es nicht sicher ist, ob diese oder die Den. suo nomine gemeint ist. — Zu Ischobulos (lin. 2) vgl. Nr. 64 lin. 58.

Φλανίωι Αιλλώι Γεσλώι τῶι λαμπροτάτῳ ἡγεμ[ό]νι
 Ἀυρήλιος Ἰσχύβουλος πολιτευόμενος Ὀάσεως μεγάλης χαίρειν.
 Πρόσ[τ]αγμα ἐκομισάμην π(αρά) τῆς σῆς λαμπρότητος, κύριε, τὸ κελεύδόν μοι
 παρ[α]πέμψαι εἰς τὸ δικ[ασ]τήριον
 τοῦς κληρονόμους Ἀπίου ἔτι καὶ κληρ[ο]νόμους Ἡρακλείου Δομ[ε]τίου καὶ
 [.].[.].ν[ο]ν Σεπτι[μ]ίου μ[ε]τ[η]λλ[α]χότων
 6 [...].ο[υ]ς τοὺς ζ[η]τουμέ[ν]ους ἀποκρίν[ασ]θαι ὑπὲρ αὐτῶν ἐ[ν] τῷ δικαστηρίῳ
 [πρὸς] τὰ ἐπενεχ[θέντ]α ἐπ’ ἐαντοῦ[ς]
 ὑπ[ὸ] τῆ: λαμπροτάτ[η]ς οἰκίας Ἀυ[θ]ρομάχου καὶ παρα[υ]τ[ά], ἐν στέροισι
 ἔχ[ω]ν [τ]ὸν φόβον [τοῦ] δικαστη[ρ]ίου,

ἐπεκελιμην αὐτοῖ[ς] ἐνοχλῶν καὶ [. . . .]τερ[.].[. . .]ασιν ἀπορίαν ὑποστὰς
 αὐτοῦ (sic) τὰς δια[τ]ριβὰς ἐχει[.]ους .[.
 τοὺς παραδοθέντας μοι ὑπ' αὐτῶν ἐν[γύρους ἰ]καγούους {ἰζανούους} δυνγαμένους
 τὴν χάραν αὐτ[ῶ]ν ἀποπ[λ]ηρῶ[σαι]
 μετηγγύημαι ἀκολούθως αἷς ἐ[θ]ε[ντο] χειρογραφ[ε]λαις. Ἀνίσταται διὰ Ἰσι-
 δώρου β(ενε)φ(ικιαροῦ) τῆς σῆς τοῦ ἐμοῦ
 κυρ[ο]υ τὰξε[ως ὑπ]οκολλήσας τ[ὸ μου]αχὸν τῶν χειρογραφῶν αὐτῶν προ[ὸς 10
 τ]ὸ μι[θ]ῆν λαθεῖ[ν] τὴν
 ἐπαρτυν[οτά]την ζ[η]δε[μο]νεῖαν [σου δέσπο]τα. Ἐρρωσθαί σε εὐχομαι,
 λαμπρότατε ἡ[γεμ]ῶν, πολλ[ο]ῖς χ[ρό]νοις.

Ἐπατείας [τῶν δεσπ]οτ[ῶ]ν ἡ[μῶν Οὐάλευτος τὸ .] καὶ Οὐάλε[ντ]ι[ν]ι[ανοῦ
 τὸ .]).

Schriftspur.

lin. 1 Vor Γεσσίωι gegen die zweite Zeile hinabziehend breite Tintenspur. lin. 5
 ἐπ' l. ἐφ'. lin. 7 Über ἐχει[.]ους .[. vgl. die Einleitung. Vom ζ ist der größere Teil
 der unteren Hälfte verloren, aber das Erhaltene vollkommen sicher. — Hinter ους x oder χα.

lin. 5 Zu Anfang ist [ὑποχ]ρέους nicht ausgeschlossen. Dabei muß aller-
 dings angenommen werden, daß das Schlußwort der vorhergehenden Zeile sich
 etwas über den normalen Zeilenschluß hinauserstreckt habe, außer es wäre abbreviiert
 worden.

lin. 7 αὐτοῦ statt αὐτῶν ist durch gedankenlose Verwendung einer auf den
 Singular gestellten Vorlage zu erklären.

lin. 9 Auffallend ist die asyndetische Verbindung von ἀνίσταται; sie ist aber,
 soviel ich sehe, nicht zu vermeiden; denn μετηγγυημένος zu lesen ist schon wegen
 mangelnden Raumes und auch weil die Schriftspuren vielmehr auf μετηγγύημαι
 deuten, unmöglich.

Nr. 37.

ANZEIGE VON EINEM RAUBANFALL.

Inv. Nr. 595.

Papyrus II. 26½ Br. 19 cm.

Hermupolis.

A° p. C. 389.

Cursive. Unveröffentlicht.

Flavios Isidoros erstattet die Anzeige von einem Überfall, den zwei Hirten
 Jonas und Hatres, wie es scheint, auf einen seiner Bediensteten (vielleicht

ποιμὴν lin. 17) gemacht haben. Die Anzeige richtet sich an den *προπολιτε[υό]με[νος]* von Hermupolis; über diesen Beamten vgl. meine Bemerkungen C. P. R. 1, 61. Der Meinung von Grenfell-Hunt (zu P. Oxy. 1, 67 Anm. 2): 'it is not clear, whether *προ-* refers to time or to station' kann ich nicht beistimmen; ein in der Vergangenheit liegendes Amt müßte durch das Part. Aor. ausgedrückt sein (*προπολιτευσάμενος*). Die Schlußbemerkung, daß Isidor bei der *ἐπιδημία* des Archon seine Beschwerden ausführen werde, beweist noch nicht, daß damals ein Konvent im alten Sinn noch bestanden hat, sondern kann auch auf die gewiß regelmäßig abgehaltenen Inspektionsreisen des Präses bezogen werden (Bethmann-Hollweg 3, 45); ganz ausgemacht ist dieser Punkt allerdings m. E. nicht. Bemerkenswert ist, daß der Statthalter hier schlechtweg *ἄρχων* genannt wird (vgl. Erläut. zu Nr. 34 lin. 19, auch Nr. 33 Col. II lin. 16).

Μετὰ τὴν ὑπα[τ]ελίαν τοῦ δεσπ[ό]του ἡμῶν Θεοδ[ο]σό[υ] τοῦ
 αἰωνίου Ἀγρο[ύ]στου τὸ β καὶ Φλα[υ]τ[ό]υ Κυνηγ[ό]υ τοῦ λαμ[πρ]οτάτου.
 Ἀθηναίῳ Ζηνοδότῳ ..πιο[υ] προπολιτε[υ]ο[υ]μέ[νω] 'Ερμοῦ
 πόλεως τῆς [λ]αμπρο[στ]άτης ῥιπαρίῳ νομο[ῦ] 'Ερμοῦπολίτου
 5 παρὰ Φλανίῳ 'Ισιδ[ώ]ρου ἀπὸ β(ενε)φ(ικιαριῶν) τὰ[ξ]εως ἡγ[ε]μονίας
 Θηβαίδος. Φθ[ά]σ[ας] μ[ὲ]ν ξῶ[κα] λιβέλλ[λ]ους [κα]ὶ πολλάκις
 ἡγ[ε]σάμεν 'Ιω[ν]ῶν Ε[ῦ]τ[ό]υ καὶ [Ἀ]τροῦτ[α] 'Ερμίου ποιμένας
 ἀπὸ κόμης Τελ[β]ῶνθ[ε]ως κακ[ο]ύργ[ου]ς ὡς [..]αφεντας
 τὰς ἀγέλας τῶν [.....]των ..των' οὐ[χ] ἄ[πα]ξ [οὔ] δ[ε]ύτερον
 10 οὐ τρίτον εἰς τοὺς [.....]ε[.....]ς κερτομίας ..[.] αὐτοῦ[ς] [..]δ[ε] [..]-
 ναντο. Ἄλλ' [ε]πε[ι]δὴ οὐδεμία ἐπιστρέφια ὑπέ[ρ] αὐ-
 τῶν γεγένηται, διὰ τοῦτο πάλιν κατὰ τὴν πρόχθες ἡ[μέ]ρ[αν]
 ἦτις ἐστὶν Παχῶν [.....]ωδ....[.....]ου...[.....]
 συνηθῶς τὴν ..ῶ[.....]οι.χ...[.....].....[.....]....
 15 εἰς τὸ ἡμέτερον [.....]ε[.....]ξ[α]λ[ο]φνης [.....]ιο[.....]ντ[.....].....
 ἑαυτῶν ἐν τοῖ[ς] ἐ[.....]δοιοις μου[.....].....[.....].....
 ὁ ἡμέτερος ..[.....]βιος τὸ [.....]μα ἐκ ...[.....]
 οἱ δὲ γυμνο[ῦ]ντες ...] ε[ὑ]θ[ύ]ς μετ... παλων ..ρ[.....]ν...
 τὴν ἐπικιμένην ἀ[ὐ]τοῦ ἐσθῆτα διαφ[η]ξαντες ἀφ[ε]λ[αν]το[υ],
 20 ἔπειτα κατέκοψα[ν] π[λ]ηγ[αῖ]ς αὐτὸν κατὰ τ[ε] τῶν σκελῶν καὶ
 κατὰ τῶν ἄλλων μελῶ[ν] τοῦ σώματος, ἡμιθανῆ αὐτὸν [πο]ι-
 ἦσαντες ὡς κα[ὶ] φανε[ρ]ά ἐστὶν τὰ προσφωνηθέντα ὑπὸ
 τῶν ἐπιθεωρησάντων τὰ πλήγματα, ἀδήλου ο[ὔ]σης τῆς
 ἑαυτοῦ σωτηρίας. Διὰ το[ῦ]το καὶ νῦν ἐπιδίδωμι τῇ σῆ λογίῳ
 25 τοῦσδε μου τοὺς λιβέλλου[ς] μαρτυρόμενος καὶ ἀξιῶ τοῦτο[υ]ς
 ἐν ἀσφαλεῖ εἶναι μέχρις τῆς εὐτυχῆς ἐπιδημίας τοῦ κ[ύ]ριου μου

τοῦ ἄρχοντος· ἐτοιμότητα γὰρ ἔχω ἀπελέγξαι ἐν τῷ ἀρχ[ά]ντῳ αὐτοῦ
δικαστηρίῳ τούτους ληστὰς δημολό[γ]ους καὶ ζῶα ἀπελ(ηλ)ακότας
πολλάκις καὶ Ἰωνᾶν τὸν προζήμενον φρονέα ἀποδείξει.

Μετὰ τὴν προκ(εἰμένην), Παχῶν ι[δ(?)]. Φλ(άνιος) Ἰσιδώρος ὁ προκ(εἰμένος) 30
ἐπιδέδωκα.

lin. 3 Schwerlich ἄλυπτο[v]. lin. 7 Ε[ύ]τ[ο]ς (sehr unsicher) nach Vorschlag von Vitelli. lin. 13 In der Lücke hinter Παχῶν erwartet man zunächst schon wegen des Querstrichs die Angabe des Tagesdatums in Ziffern; aber andererseits besteht das Bedenken, daß darauf vielleicht noch δ]ωδεκάτ[η] ausgeschrieben folgt. lin. 14 In τήν beim ν korrigiert? lin. 15 Pap.]ξαφ... lin. 22 Der Anfang etwas eingerückt; aber es hat nichts dort gestanden. lin. 27 Beim ν in ἀπελέγξαι Korrr.

lin. 4 Zu ῥιπάριος vgl. meine Bem. Arch. 2, 261; Wenger ebenda S. 62 n. 1.

lin. 7 Εὔτος als Masc. ist bezeugt; z. B. BGU. 281 lin. 15.

lin. 8 Die Form Τελ[βῶ]νθις statt des üblicheren Θεלבῶνθις ist bezeugt P. Amh. 146 lin. 2. — [...]αφεντας ist wohl ein Kompositum von ἀφίημι.

lin. 9 [...]των; für π[ροβ]άτων ist der Raum zu groß; eher wird die Einwohnerschaft eines Dorfes genannt gewesen sein. — Zu οὐ[χ ἄ]παξ [οὐ] φεῦ-
τερον οὐ τρίτον vgl. Erl. zu Nr. 32 lin. 4.

lin. 15 Zu [...]ογα[...].[...] ergänze entweder [έ]ογα[...], vgl. ἐργατῶνες, erga-
stulum, oder [ό]ογα[...], vgl. P. Flor. 50 Col. I lin. 11 [όφ]γα[...], welches gleich-
falls einen Raum zu... deuten scheint.

lin. 16 Vielleicht γη]δίους.

lin. 17 Vielleicht ὁ ἡμέτερος προ[μ]ήν.

lin. 21 μελῶν dialektisch statt μερῶν, vgl. Erl. zu Nr. 42 lin. 17.

lin. 28 Hinter τούτους ist nicht etwa τοὺς zu ergänzen; der Sinn ist: diese
als geständige Räuber zu zeigen.

lin. 30 Zu Μετὰ τὴν προκ(εἰμένην) erg. ὑπατεῖαν. Zu ι[δ(?)] s. App. zu lin. 13.

Nr. 38.

PROZESSVERHANDLUNG AUS HERMUPOLIS.

Inv. Nr. 65.

Papyrus II. 26 Br. 75 cm.

Hermupolis.

A° p. C. 390.

Cursive. Unveröffentlicht.

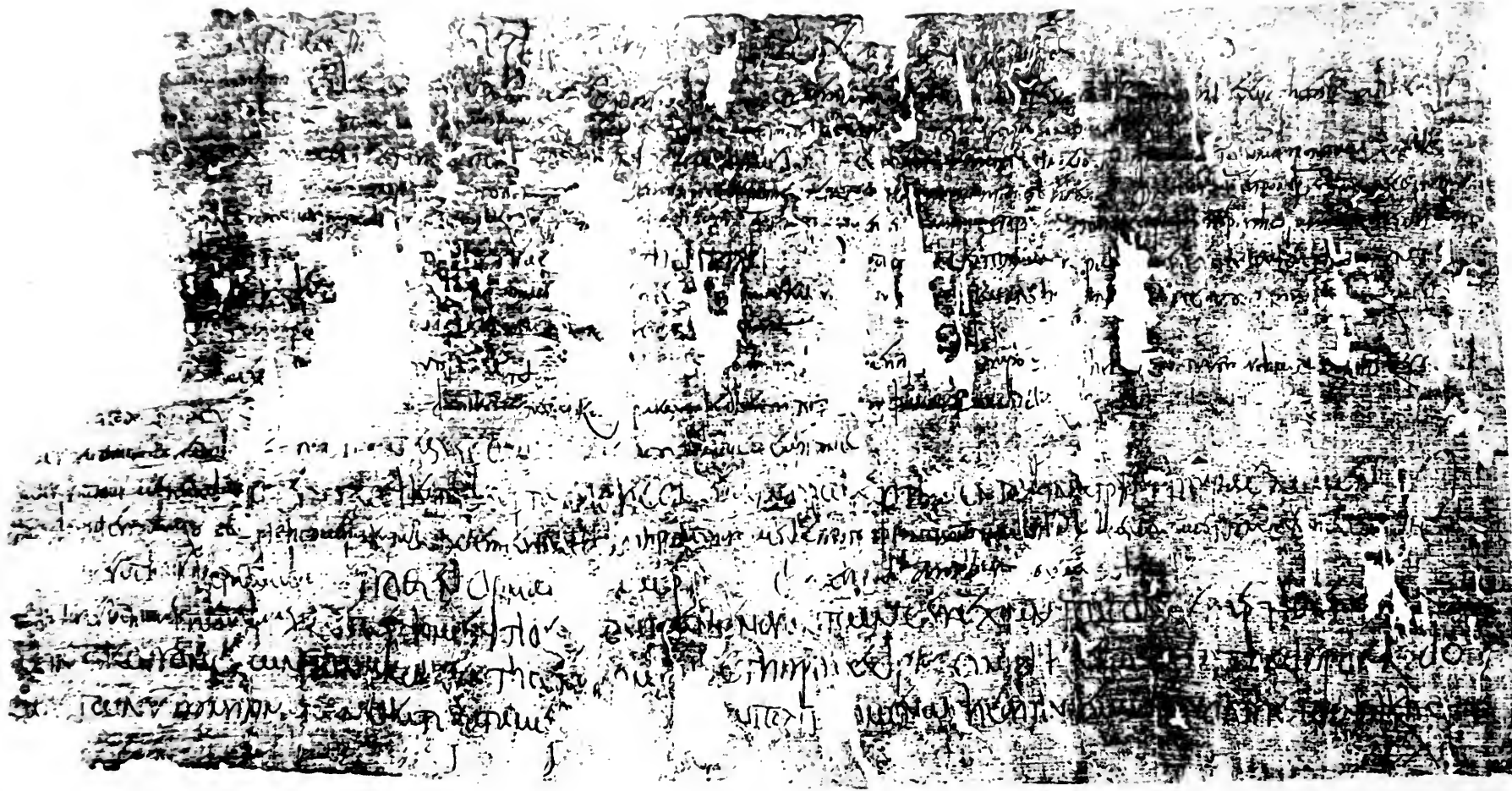
Die erste Columne linksseitig abgebrochen.

Der Tatbestand dieser Verhandlung ist infolge mehrfacher Lücken des Papyrus nicht nach allen Seiten klarzustellen; aber das juristisch Wesentliche läßt sich mit Sicherheit ermitteln. Es liegt vor ein Zivilprozeß vor dem Präses der Thebais. Der Gegenstand des Prozesses ist nicht zu erkennen und kann in der Lücke am

Anfang von I 3 genannt gewesen sein. Ebenso ist die Klagepartei nicht mit Namen festzustellen. Vollkommen erhalten sind nur die Namen ihrer Anwälte: Nilammon, Demetrios, Herodes; außerdem findet sich noch I 16 ein Melitios genannt, welcher vielleicht in Zusammenhang zu bringen ist mit den Wortresten $\mu\omicron\upsilon\ \beta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\upsilon\tau\omicron\upsilon$ in lin. 3 und danach Ratsherr von Hermupolis wäre. Dieser Melitios wird in lin. 16 cit. genannt: $\delta\ \tau\omega\upsilon\ \epsilon\iota\alpha\gamma\omicron\upsilon\tau\omicron\upsilon\ \epsilon\pi\acute{\epsilon}\chi\omicron\upsilon\upsilon\ \tau\omicron\pi\omicron\upsilon$ und ist daher jedenfalls nicht der einzige Kläger, sondern nur einer von mehreren Streitgenossen oder auch Prokurator der Kläger gewesen. Daneben tritt lin. 10 noch eine Person auf, deren Name auf $\mu\epsilon\lambda\iota\theta\iota\omicron\varsigma$ geendigt haben muß; vielleicht Iosephus. Er muß zur Klagepartei gehören, denn die Namen der Angehörigen der Beklagtenseite sind in lin. 2 vollständig erhalten; jedenfalls stand sein Name in der Lücke zu Anfang jener Zeile. Dieser nimmt an der Verhandlung teil und wird redend eingeführt; ob auch Melitios anwesend ist, kann nicht festgestellt werden, denn daraus, daß es in lin. 16 heißt, er ziehe den Prozeß hinaus, ist nichts zu folgern. Das Verhältnis des (Ios)ephus zu Melitios bleibt zweifelhaft; vielleicht war ersterer Prozeßbevollmächtigter des letzteren, also in der gleichen Position wie Hatres.

Dieser Hatres ist nämlich Prozeßmandatar (hier $\epsilon\kappa\delta\iota\kappa\omicron\varsigma$ genannt I 17) der Beklagten Aurelia Matrona. Sein Mandat wird (I 4) verlesen und zu den Akten genommen; dies entspricht der Vorschrift von Gratian, Valentinian und Theodosius C. Th. 2, 12, 3 a° 382 (vgl. Collinet-Jouguet Arch. 1, 308). Natürlich ist er im Sinn des römischen Prozeßrechts nicht Kognitor sondern Prokurator (Gai. 4, 83 sq.). Aber freilich ist er ein solcher Prokurator, der sein Mandat durch eine schriftliche, wenn auch nicht öffentlich beurkundete, sondern privatschriftliche Vollmacht nachzuweisen vermag, und es ist bekannt, daß seit Ende der klassischen Zeit man auch einen solchen privatschriftlich bestellten Prokurator dem Kognitor anzunähern bestrebt ist (Modest. D. 3, 3, 65; vgl. Eisele, Kognitur u. Prokurator 169 fg. u. a.) Daraus wird es sich erklären, daß nach lin. 13 die Kautio bestellt wird für Erfüllung des Judikats durch die Beklagte selbst, nicht durch den Prokurator, was dem klassischen Recht widerspricht, da hier die Actio iudicati bekanntlich den Prokurator selbst trifft, nicht den Dominus und nur beim eigentlichen Kognitor der Satz gilt, daß die Vollstreckung sich nicht gegen ihn, sondern gegen den Dominus richtet. Darin, daß hier für die Judikatsleistung durch die Vertretene selbst kaviert wird, zeigt sich, daß die Vollstreckung, obwohl ein bloßer Prokurator interveniert, doch als gegen die Erstere sich richtend gedacht wird. Im übrigen entspricht die Tatsache, daß bei stattfindender Vertretung auf der Beklagtenseite Cautio iudicatum solvi geleistet werden muß, den allgemeinen Regeln (Gai. 4, 101). Zu bemerken ist dabei einerseits, daß nicht der Gegner die Kautio verlangt, sondern der Magistrat von Amtswegen sie anordnet (I 7), ja selbst entgegennimmt, denn er fragt $\epsilon\gamma\gamma\upsilon\alpha\ \omicron\tau\iota\ \tau\alpha\ \kappa\alpha\iota\theta\eta\sigma\omicron\mu\epsilon\upsilon\alpha\ \kappa\alpha\tau\alpha\beta\alpha\lambda\epsilon\iota\ \mu\alpha\tau\omega\langle\nu\rangle\alpha\ \eta\ \tau\eta\upsilon\ \epsilon\iota\pi\tau\omicron\lambda\eta\upsilon\ \acute{\alpha}\tau\omicron\upsilon\eta\tau\iota\ \mu\alpha\tau\alpha\sigma\chi\omicron\mu\epsilon\nu\eta;$ es findet also keine Stipulation unter den Parteien statt, sondern eine Verbürgung beim Magistrat, welche an





die alten Praedes sacramenti erinnert, die gleichfalls dem Magistrat bestellt wurden, was eine sehr zu beachtende Erscheinung bildet.

Übrigens wird in I 8 fg. anlässlich der Kautionsstellung gestritten. Um was es sich bei diesem Streit handelt, ist nicht gut zu erschen, weil gerade hier die größten Defekte im Papyrus sind. Nach lin. 9 ist soviel zu vermuten, daß die Kläger behaupten, die Beklagtenseite sei durch den Bevollmächtigten der Matrona nicht genügend vertreten, da der Prozeß sich auch noch gegen andere Beklagte richte; wahrscheinlich wollten sie darum den Hatres zur Verhandlung gar nicht zulassen und dementsprechend von ihm auch keine Cautio iudicatum solvi gestellt sehen. Indessen entscheidet der Präses für die Annahme der Kaution und damit für die Beschränkung des Prozesses auf die Person der Matrona (I 10). Lin. 11 bleibt unverständlich. Ebenso ist unklar, was in I 14 gemeint ist mit der Bemerkung, daß der Gatte der Matrona vor dem Verhandlungssaal stehe und der Präses dies berücksichtigen soll. Jedenfalls geht der Präses auf diesen Punkt nicht ein, sondern verweist die Sache sofort vor den Iudex delegatus; er tut dies mit der Begründung, daß der „die Klägerstelle innehabende“ (s. o.) Melitios den Anwalt der Beklagten hinauszuziehen und dadurch zu ermüden suche. Dies stützt sich wahrscheinlich auf die vom Präses zurückgewiesenen prozessualischen Weiterungen, welche in lin. 8/9 gestanden haben. Die Bemerkung, daß die Verweisung vor den Iudex pedaneus *καὶ πρὸ ἐκδόσεως τῶν ὑπομνημάτων* geschehe, kann vielleicht so erklärt werden, daß üblicherweise die Parteien ihre Ansprüche vor dem Magistrat unter Vorweisung der Urkunden soweit präzisierten (actionem edere), daß daraufhin der Verhandlungsgegenstand in der Art einer Formula dem Iudex pedaneus bezeichnet werden konnte (vgl. P. Oxy. 1 n. 67 lin. 9 fg. BGU. 136 lin. 24 fg.; Gradenwitz Hermes 28, 333; Mitteis Hermes 34, 100; Patsch Die Schriftformel im röm. Provinzialprozeß (1905)); es ist auffallend, daß hier die sonst auch im Extraordinarverfahren nachweisbare Bezeichnung des Petitum im Verweisungsdekret vollständig fehlt. Daß die Urkunden für gewöhnlich schon vor dem Magistrat produziert wurden, deutet Nov. Valentin. III 34 § 14 an.

Danach gewinnt man den Eindruck, daß zur Zeit dieses Papyrus das Verweisungsdekret bereits in einen Zustand des Verfalls geraten ist. Als eine Reminiszenz an dasselbe erscheint die Bitte der Beklagten, den Iudex pedaneus zu einer Berücksichtigung ihrer Exzeptionen zu ermächtigen; auch diese Bitte wird vom Präses abgelehnt anscheinend mit der Bemerkung, daß diese Berücksichtigung dem Officium iudicis anheimfalle. — Die Überleitung des Prozesses endlich an den *πολιτευόμενος* wird der *πολιτικῇ τάξει* anvertraut, d. h. die Akten werden dieser überwiesen worden sein mit dem Auftrage, die Anberaumung eines Termins vor dem Princeps Curiae zu veranlassen; sie hat also hier die Rolle eines *εἰσαγωγεὺς* oder *προσοδοποιός*. Vgl. etwa Bethmann-Hollweg C. Pr. 3, 158 Z. 2.

Dies deutet darauf hin, daß diese Verweisung damals etwas ganz Alltägliches war.

Col. I.

[D(omino) N(ostro) Fl(avio) Valentiniano I]η[nio]re quartum [et Fl(avio) N]eoterio v(iro) c(larissimo) Cons(ulibus) a(nte) [d(iem)] XII Kal(endas) Octobr(es) Hermupol(i) i[n] s[e]c[re]tari[o].

[Praesentibus Melitio (?) et (?) Iose(?) pho) cum Nilammon[e] et Demetr[io] e[st] I]l[er]ode advocat[i]s, e diberso (H)atre[te] mandato de Matrona cum C[e]nu[n]th[i]o et D[o]rotheo, Sarapi[o]ni (sic) et Curo, Herode(s) advocatus

[d(ixit): 'Τπέρ]ιου βουλευτοῦ τῆς [Ἐ]ρμ[ο]υ[πο]λιτῶν ἀν[τι] τῆς Ματρῶνας. D[orot]heu(s) [a]d(vocatus) d(ixit): 'Ἐστῆκεν διὰ Ἀτροῆτος καὶ ἐντολὴν, ἣν εἰ κελεύσειας ἀναγνώσομαι.

[Fl(avius) Asclepiades (H)esychnius v(ir) c(larissimus) pre(ses)] Tebaei(dis) d(ixit): Ἄνα[γ]νωσθεῖσα ἡ ἐντολὴ ..[.]ιψε[τ]αι τοῖ[ς] ὑπομνήμασιν. Et reci-
tavit(it): Ἐπατείας Τιμασίου καὶ Προμώτ[ο]υ τῶν λαμπροτάτων Χοίακ λ.

6 [Ἀὐρ(ηλία) Ματρῶνα] .[.]τη [.....] Ἀὐρ(ηλίω) Ἀτροῆ[τ]ι.
'Ἐντέλλομαι σοι [τῷ προκειμ]ένω προσελ[θ]εῖν τῇ ἐξουσίᾳ τοῦ κυρίου μου τοῦ λαμπροτάτου ἡγεμόν[ο]ς Φλ(αυλου) Σεπτιμου Εὐτροπίου καὶ παραθέσθαι τὰ πρὸς

[Μελίτιον τὸν βουλευτὴν τῆς Ἐρμουπολιτῶν (?) τοῖς] πράγμασιν, ὅσα κἄμολ παρόντι (sic) ἔ[ξ]ε[σ]τιν. Ἡ ἐντολὴ κυρία κ[αὶ] βεβ[α]ία καὶ ἐπερωτη-
θ(εῖσα) ὠμολόγησα). Ἀὐρ(ηλία) Ματρῶνα ἐπεν[τε]λάμην ὡς πρόκ(εῖται). Ἀὐρ(ηλιος) Παῦλος ἔγραψα ὑπὲρ αὐτῆς γράμματα μὴ εἰδυλῆς. (Schnörkel.)

[Fl(avius) Asclepiades (H)esychnius v(ir) c(larissimus) pr]e(ses) Tebaei(dis) d(ixit): Παρ[έ]σχετέ [τὰς ἐγγύας] [.....] τῇ ἐντολῇ. D[or]othe[us] a]d(vocatus) d(ixit): Καπίτωνα παρακ[α]λοῦ[μεν] εἰσάγεσθαι ἐγγυησόμενον.

[Fl(avius) Asclepiades (H)esychnius v(ir) c(larissimus) pre(ses)] Tebaei(dis) d(ixit): Καλέσθ[ω]. N]ilammon ad(vocatus) [d(ixit):]ε[.]π[ε]σ[.]ε[.] Κα-
π[ί]των καὶ [.] π[.....]τ[α] ..[.....]α[σ]τ[α] καὶ ἀτελής [ἡ δίκ(?)η] [.] ..[.....]υ
τοσοῦτον τρίνυ δ .. ια ἐξόμεν

[..... οὐ γὰρ] . M[α]τρῶ[ναν] μόν[ην]ν ωμεθα, ἀλλὰ κα[ὶ]
το]ὺς ταύτη[ς] ἀδελ[φ]οὺς.

10 [Fl(avius) Asclepiades (H)esychnius v(ir) c(larissimus) pr]e(ses) Tebaei(dis) d(ixit): Ἐγγυάσθω(?) τῇν] παροῦσαν δ[ί]κην. N]ilammon ad(vocatus) [d(ixit): Ἐνάξο(?)]μ[εν] πρ[ὸ]ς τὴν παροῦσαν. I]oseph(us) d(ixit): .[.]ο[λο]υ τὰ ὑπομνήματα ἐκβιβάζεσθαι

circa 20 Buchstaben

[.....] . ποδα. τα. μεγ[α] .[.] .[.....] NN. d(ixit) .[.] ... δ<ικ>αμικοῦ(?)
ἐστάναι κα[ὶ] πα[ρα]καλῶ. Κέλευσον τὰ π[ρο]αποφανθέντα ἐκβιβάξ[ε]σθαι.

- [Fl(avius) Asclepia]des (H)esychius v(ir) c(larissimus) pre(ses) Teba[ci(dis)] d(ixit): *Καπίτων καλείσθω. Ε[vo]cato et inducto Capitone*
- [Fl(avius) Asclep]iades (H)esychius v(ir) c(larissimus) pre(ses) Tebae[i(dis)] d(ixit): *Ἐγγυᾶ ὅτι καταβαλεῖ τὰ κριθησόμενα Μα[τρ]ώ<ν>α ἢ τὴν ἐντολὴν Ἄτροῦτι παρασχομένη;*
- [Cap]iton d(ixit): *Διεγγυῶμαι ὅτι τὰ κριθησόμενα καταβαλεῖ. Demetriu(s) ad(vocatus) d(ixit): Ὁ ἀνὴρ τῆς ἐναγομένης πρὸ τοῦ φροντιστηρίου ἐστὶν κ[α]ὶ μελ<ετ(?)>ισάτω σου τὸ μεγαλεῖον. Εἴ ε... δις(?)*
- [Fl(avius) Asclepiad]es (H)esychius v(ir) c(larissimus) pre(ses) Tebaei(dis) d(ixit): 15 *Πόθεν ὀρμαῖ[αι τ]ὰ μέρη; D[o]p[ro]th[e]u(s) ad(vocatus) d(ixit): Ἀπὸ τῆς Ἄντι[ν]οέων ἐστίν.*
- [Fl(avius) Asc]lepiades (H)esychiu(s) v(ir) c(larissimus) pre(ses) Tebaei(dis) d(ixit): *Ἐπειδὴ Μελλίτιος [ὁ] τὸν τῶν ἐναγόντων ἐπέχων τόπον ὑπερτίθεται τὴν*
- [δλ]κην, σκοπὸν ἔχων, τὸν ἔκδικον τῆς ἐναγομένης τῇ προσεδρῶσιν συντρίψαι, ἐντεῦθεν ἦδη καὶ πρὸ ἐκδύ-
- [σ]εως τῶν ὑπομνημάτων ἐκάτερα τὰ μέρη [...]. [... τ]ῷ πολιτ[ευ]ομένῳ τῆς Ἄντινοέων σπουδῇ τῆς πολιτικῆς

Col. II.

- τάξεως προσαχθήσεται. Cenuthiu(s) ad(vocatus) d(ixit): *Εἰ τινας ἔχομεν παραγραφάς, κελυσάτω σου τὸ μεγαλεῖον αὐτὸν ταύτας σκοπεῖν.*
- Fl(avius) Asclepia[d]es (H)esychius v(ir) c(larissimus) pre(ses) Tebaei(dis) d(ixit): *Αἱ ἐκ νόμων ἀρμό[ξ]ουσαι δικαιο[λ]ογίαι καὶ π[α]ραγραφὰ δ[ι].*
- .ρο[.]υμ[.]ε[.]ε[.]... ψ[.]... χθ[ησον]τα[ι].'

Unter dieser Zeile ein Schlußschnörkel.

lin. 2 C[e]nuth[i]o (vgl. auch Col. II lin. 1) sicher, nicht Senuthio. — Sarapi[o]ni l. Sarapione. lin. 4 Zu ..[.]ψεται vgl. die Sacherläuterung. lin. 8 Vor]πεσ[Rest einer Ligatur, vielleicht auf α hindeutend; ᾗ]πεσ[τι und vorher επ]ε[ι nicht ausgeschlossen. — ..[...]ν: es ist nicht ausgeschlossen, daß der letzte Buchstabe ν ist und die beiden ersten ιξ (ίξ[ανό]ν?) ; andererseits kann das vor der Lücke stehende auch β sein. lin. 9 Vor ... ωμεθα die ersten beiden Buchstaben wahrscheinlich κτ. lin. 10 [.]ολ[ο]ν: π[ρ]ὸ τοῦ zu lesen ist bestimmt ausgeschlossen; der erste Buchstabe ist kein π. lin. 11 Pap. θανικου. lin. 14 l. μελ<ετ>ησάτω? — Εἴ ε... δις. Der Papyrus ist hier wie auch sonst vielfach zerfressen und darum die Buchstaben beschädigt. Man kann sogar zweifeln, ob es sich um lateinische oder griechische Schrift handelt, doch scheinen namentlich die c für erstero den Ausschlag zu geben. Exeunte die ausgeschlossen.

Unter dem Konsulat unseres Herrn Fl. Valentinianus des Jüngeren zum vierten Mal und des Fl. Neoterius, v(ir) c(larissimus) am 20. September zu Hermupolis im Secre-

tarium. Anwesend [Melitios(?) und(? Iosephus(?)] mit den Anwälten Nilammon, Demetrius und Herodes, von der Gegenseite Hatres als Beauftragter der Matrona mit Cenuthius und Dorotheus, Sarapion und Curus. Der Anwalt Herodes sagte: [(Wir sind erschienen) für]ios, den Ratsherrn von Hermupolis gegen die Matrona. Der Anwalt Dorotheus sagte: Sie hat sich gestellt durch Hatres gemäß seinem Mandat, welches ich, wenn du befehlst, verlesen werde. Flavius Asclepiades, v. c. Präses der Thebais, sagte: Das Mandat wird nach Verlesung bei den Akten belassen(?) werden. Und er verlas: Unter dem Konsulat des Timasios und Promotos der viri clarissimi am 30.(?) Choiak. Aurelia Matrona an Aurelios Hatres. Ich beauftrage dich, den Vorgenannten, dich zu begeben zu der Macht meines Herrn des erhabensten Statthalters Flavios Septimios Eutropios und niederzulegen das gegen [Melitios u. s. f.(?)] zu der Angelegenheit, sowie es mir wenn ich anwesend wäre zukäme. Der Auftrag ist gültig und fest und auf Befragen habe ich geantwortet. Ich Aurelia Matrona habe den Auftrag erteilt wie vorstehend. Ich Aurelios Paulos habe für sie geschrieben, da sie des Schreibens nicht kundig ist.

Fl. Asclepiades v. c. sagte: Leistet die Bürgschaft [entsprechend] dem Auftrag. Der Anwalt Dorotheus sagte: Wir zitieren den Kapiton, er möge hereingeführt werden, daß er bürge. Fl. Asclepiades sagte: Er soll hereingerufen werden. Der Anwalt Nilammon sagte: [.....].. denn wir nicht bloß die Matrona, sondern auch ihre Brüder. Fl. Asclepiades: [Er soll Bürgschaft leisten(?) (bloß)] für den gegenwärtigen Prozeß. Nilammon: [Wir werden klagen(?)] gegen (d. h. unsere Klage beschränken auf) die Anwesende. [Ios]ephus sagte: (NN sagte?)... und ich zitiere. Befehl, daß der vorige Bescheid vollzogen werde. Fl. Asclepiades Hesyehius: Kapiton soll hereingerufen werden. Nachdem Kapiton aufgerufen und hereingeführt worden war; sagte Fl. Asclepiades Hesyehius: Verbürgst du dich dafür, daß Matrona, die Auftraggeberin des Hatres, das Geurteilte bezahlen wird? Kapiton sagte: Ich bürge, daß sie das Geurteilte bezahlen wird. Der Anwalt Demetrius: Der Mann der Reklagen ist vor dem Gerichtssaal und deine Erhabenheit möge Sorge tragen Fl. Asclepiades: Von woher sind die Parteien? Dorotheus sagte: Von Antinoupolis sind sie. Fl. Asclepiades: Da Melitios, welcher die Stelle der Kläger inne hat, den Prozeß hinauszieht, indem er den Zweck hat, die Vertreter der Beklagten durch den Angriff mürbe zu machen, so sollen schon vor der Urkundenvorlegung beide Parteien durch Vermittlung des städtischen Bureaus dem Dekurionen von Antinoupolis zugeführt werden. Cenuthius sagte: Wenn wir irgendwelche Einreden haben, möge deine Größe ihm befehlen, sie zu prüfen. Asclepiades sagte: Die gesetzlichen Ansprüche und Einreden werden

lin. 1 i[n] s[e]çre[ar]i]o ist bestätigt durch einen Papyrus des Museums zu Cairo, veröffentlicht von Collinet und Jouguet im Arch. 3, 340, lin. 2.

lin. 2 mandato de dürfte korrekt sein. Man vgl. auch demandata administratione in Justin. J. 3, 27, 1. — Advocatus ist hier ausgeschrieben und bestätigt

die Richtigkeit der hier und in Nr. 40 angenommenen Auflösung von ad() zu advocatus. Wo diese Abbréviation platzgreift, wird das darauffolgende dixit nicht mehr durch ein vollständiges d, sondern durch Verdoppelung der Hasta des d von advocatus und Durchstreichung wiedergegeben, wobei beide Abbréviationen durch einen einzigen Kürzungsstrich ausgedrückt sind.

lin. 3 Ἰπέρ (= καθεστῆκαμεν ὑπέρ) habe ich eingesetzt nach Analogie des von Collinet und Jouguet im Arch. 1, 298 publizierten Prozeßprotokolls aus dem 4. Jhd.; vgl. das. lin. 3. —]ου möchte man nach lin. 16 zu Μελιτίου ergänzen, da jedoch Raum für mehrere Namen vorhanden ist, ist dies unsicher.

lin. 4 ..[.]ψεται: man erwartet ἀναλημφθήσεται, was aber ganz ausgeschlossen ist. Am ersten ließe sich ἐλ[λε]ψεται lesen, das aber hier unmöglich ist. — Zu et recitav(it) vgl. den zu lin. 3 zit. Papyrus lin. 3.

lin. 7 In der Lücke vor τῆ ἐντολῆ ist ein Wort im Sinn von „entsprechend, zugehörig zu“ zu suchen; ich weiß jedoch keines, welches in den Raum für etwa sieben Buchstaben passen würde.

lin. 8]ε[.]πεσ[.]ε; wie im Apparat bemerkt, ist hier die Lesung ἐπ[ε]ῖ ἄ]πεσ[τ]ε paläographisch möglich; doch hat es keinen rechten Sinn, jemand, der eben hereingeholt wird, noch abwesend zu nennen. Die folgenden Lücken lassen sich schon wegen ihres Umfangs nicht ergänzen.

lin. 9 In ωμεθα scheint das ω mir sicher, kann aber auch geschrieben sein für ο. Zu Anfang kann κτ gelesen werden; aber κτησόμεθα gibt keinen Sinn. Jedenfalls glaube ich das vorhergehende μ[.]τρω[.....]ην zu Μ[α]-τρω[ραν μόν]ην ergänzen zu sollen, wobei ich fürωμεθα ein Wort im Sinn von „belangen“ vermute. Ausgeschlossen dürfte es sein, bei μ[.]τρω[..] an den Namen einer Sklavin zu denken, welche vindiziert würde.

lin. 11 δαρικου (Pap.) ist sinnlos; freilich ist auch der Sinn von δ<ικ>αρικουῦ, wenn die Korrektur überhaupt zutrifft, wegen der vorhergehenden Lücke nicht zu ermitteln. Der letzte vorhergehende Buchstabe sieht am meisten wie ζ aus. In der Lücke muß, glaube ich, ein neuer Redner eingeführt gewesen sein; denn dem I[os]ephus (lin. 10) können die folgenden Worte nicht zugeschrieben werden, weil er der Klageseite angehört (vgl. d. Einl.), der Inhalt der Bemerkung jedoch offenbar zur Verteidigung gehört; er ist nur eine Wiederholung dessen, was der Anwalt Dorotheus in lin. 7 sagt.

lin. 18 In der Lücke muß der Name des πολιτευόμενος gestanden haben, der zum Iudex pedaneus bestellt wird. Denkbar ist auch, daß, mit einem Schreibfehler, es gelautet hat τῷ πρ[ω]πολιτευομένῳ (st. προπολιτευομένῳ).

Nr. 39.

EINGABE AN EINEN NYKTOSTRATEGEN.

Inv. Nr. 14.

Papyrus II. 15½ Br. 18½ cm. Hermupolis.

A° p. C. 390.

Cursive. Unveröffentlicht. (Erster Druck Nr. 21.)

Unten abgebrochen.

Zu diesem Papyrus existiert ein Duplikat in Inv. Nr. 13, jedoch am Schluß noch unvollständiger. Die in demselben erhaltenen Stellen sind unterstrichen.

Aurelia Demetria beklagt sich beim Nyktostrategen, daß, nachdem sie ihrem Mann Kalandos die Scheidung erklärt habe, derselbe später, nachdem die Trennung bereits vollzogen war, in ihr Haus eingedrungen sei und sie geschlagen habe.

Ἐπατ[είας τοῦ] δεσπότητος [ἡμ]ῶν Οὐάλεν[τι]μιανοῦ τοῦ αἰωνίου Ἀυγούστου
τὸ δ//

καὶ Φ[λαβίου Ν]εωτεροῦ [τοῦ] λαμπροτά[το]ν Χολακ κς.

Ἀυρηλίῳ Κύρῳ Φ[ιλιάμ]ωνος ἐνάρχῳ νυκτοστρ[ατ]ήγῳ Ἐρμο[ῦ] πόλεως
τῆς λ[α]μπροτάτης

παρὰ Ἀυρηλίας Δημητροίας Εὐγενίου[υ] ἀπὸ τῆς αὐτῆς πόλεως. Ἐχοῖν
[τ]οῖς [ἄ]παξ πειραθέν[τ]ες ἐπιστρ[εφεί]ας καὶ ἄρχοντος φόβου [τ]οῦ λοιποῦ
σωφρονεῖν καὶ μ[η]κέτι κατὰ μηδεὶς ἀτόπημα διαπράξασθαι.

Κάλ[α]νδος τοίνυν, τὰ [ἐ]ναντία τούτου μελετῶν, ἐξ ὧν ἐτόλμ[η]σεν
κατ' [ἐ]μοῦ μ[ε]τὰ [τ]ὴν [ἄ]νοδον τοῦ κυρ[ε]λου μου τοῦ κόμιτος, [μ]ετὰ τὸ δο-
10 θέν αὐτῷ ῥιπούδιον [ὑ]π' ἐμοῦ μετὰ [τ]ὴν γεν[ο]μένην μεταξὺ διάλυσιν
εἰσε[φ]ορησεν ἑαυτὸν εἰς τὴν ἐμὴν ἐστίαν, [ὡς] ἐν βαρβάροις παρ' οὐδὲν
[ἡγεί]ται τὴν τῶν νόμων ἐπιστρέφειαν] τύψας με [ἀν]ελεῶς κλά[σα]ς καὶ
χειρᾶν μου ὡς καὶ τὰ ὑπόπια ἔχω ἐφ' ὅλων τῶν ὦ.[..]

[καὶ] τῶν προση[...]. Διὰ τ[οῦ]το ἐπι[δίδωμι τῇ σῆ] ἐπιεικείᾳ τὰς ἐμοῦ

15 [..... δ]εομέ[νη]

Hier bricht der Papyrus ab.

lin. 6 πειραθέν[τ]ες l. πειραθέντας. lin. 8 δ in Κάλανδος korrig. aus τ. lin. 13
ὑπόπια korrig. aus ὑπόπεια. — Oder ἐφ' ?

lin. 5—7 Der Sinn der Worte 'ἐχοῖν — διαπράξασθαι' ist deutlich, daß Kalandos, da er das obrigkeitliche Walten erfahren habe, keine Ungehörigkeiten mehr habe begehen dürfen; aber die Konstruktion ist von καὶ bis σωφρονεῖν unverständlich. Mitteis-Wilcken.

Nr. 40.

VERHÖR IN EINEM STRAFPROZESS.

Inv. Nr. 1.

Papyrus II. 31 Br. 124 cm. Hermupolis. Ende d. 4. bis Anf. d. 5. Jhd. p. C.
Cursive. Durchkorrigiert von 2. Hand.

Veröffentlicht von Mitteis-Wilcken, Arch. 3, 106 fg. (Auch erster Druck Nr. 13.)

Col. I.

Unzusammenhängende Wortreste.

... Herminu(s) a]d(vocatus) d(ixit): Τῆς πλὴγματος[α] φανερο[ά? ...].	7
...] Εἶπον [ὅ]τι δοῦλος εἰμι. Παραμένω	9
.... [Ac]holius d(ixit): Ἔχω κατὰ τοῦ μου με-	11
]..... ἔχει κατὰ τοῦ ου. Herminu(s) ad(vocatus) d(ixit):	12
..... ... [Ac]holius d(ixit): Οὐκ' ε αυτοι[]	14
ἡ ἔσω(?) καὶ ἡ ἔξω θύρα χαμαὶ κείται ε.[.....]	15
.... ..τ?]ότε ἔριψεν τὸν λίθον.	17
...] .αι τε ἔβ[αλ]εν τ[ὸν] λίθο[ν]. [H]erminu(s) ad(vocatus) d(ixit):	18
...] κέλευσον αὐτὸν εἰσελθεῖν. Herminu(s) ad(vocatus) d(ixit):	20

Spuren von 3 Zeilen.

Col. II.

ἐξετάσῃ εἰ μόνος οὗτος ἦν [ἦ] δοῦλος μετ' αὐτοῦ.

Fl(avius) Leontius Beronicianu(s) v(ir) c(larissimus) pr(eses) Tebaei(dis) d(ixit):
Μόνος ἐστὶν οὗτος ὁ ἐπελθὼν ἢ καὶ ἔτεροι; Filammon d(ixit): Τέσσαρες
εἰσὶν, Στεργόριος καὶ ἔτεροι. Εἶπη, τίνες εἰσὶν οἱ μετ' αὐτοῦ, αὐτὸς
οἶδεν τοὺς

συνδούλους ἐαυτοῦ.

Fl. Leontius Beronicianu(s) v. c. pr. Tebaei(dis) d(ixit): Εἰπὲ τὰς προσηγορίας
αὐτῶν. Filammon d(ixit): Οὐκ' εἴσμεν αὐτούς, αὐτὸς οἶδεν. Εἶπη
αὐτὸς παρῶν καὶ στηγῶν τὰ ὀνόματα αὐτῶν, αὐτὸς οἶδεν αὐτούς.Fl. Leontius Beronician(us) v. c. pr. Tebaei(dis) d(ixit): Πόσοι συνεπλήθον
ἅμα σοι οἰκέται; Acholius d(ixit): Μόνος μετὰ τοῦ παιδίου ἐγὼ ἤμην.Fl. Leontius Beronician(us) v. c. pr. Tebaei(dis) d(ixit): Εἰπὲ τὸ ἀληθές.
Acholius d(ixit): Μόνος ἤμην μετὰ τοῦ παιδίου.Fl. Leontius Beronician(us) v. c. pr. Tebaei(dis) d(ixit): Ἐχπολία. C[u]mque
expoliatus fuisset, d(ixit): Ἐγὼ εἰμι μόνος καὶ ὁ μικρὸς ἐκεῖνος νέος

πάνυ τυρχάνων. Filammon d(ixit): Δύναται ὁ λογιστὴς εἰπεῖν ὅτι πολλοὶ εἶσιν.

Fl. Leontius Beronician(us) v. c. pr. Tebaei(dis) d(ixit): Εἰσαγέσθω ὁ λογιστὴς ὄν καλοῦσιν μάρτυν. Inducto Hermaione curatore civitatis Hermupol()

Fl. Leontius Beronician(us) v. c. pr. Tebaei(dis) d(ixit): Μάρτυρά σε κεκλήκασι τῶν πραχθέντων. Αἰξεις δὲ ὡς ἐλεύθερος τὰ ἀληθῆ. Τίνα ἐόρακας ἢ τίνα τετόλμηται; Hermaion curat(or) e(?) d(ixit): Ὅψὲ πάνυ

10 βαθ[ε]ίας ἐσπέρ[ας] θρύλλον ἤκουσα ἐπὶ τῆς οἰκίας μου τυρχάνων καὶ ἔπεμψα τοὺς παῖδάς μου ὥστε γνῶναι τὴν αἰτίαν. Ἐξῆλθον καὶ εὐρή-
κασιν τοῦτον <τὸν> Ἀσυνκρίτιον ἐ. [.]. ὄμενον καὶ τυπτόμενον ὑπὸ
γαλλιαρίων

καὶ ἐποίησαν αὐτοὺς ἀναστεῖλαι τὴν ἀταξίαν.

[Fl. Leontius B]eronicianus v. c. pr. Tebaei(dis) d(ixit): Πόσοι ἦσαν οἰκέται; Hermaion d(ixit): Δύο ἦσαν ἐκεῖ ἢ τρεῖς, ὄψὲ πάνυ ἦν. Senecion d(ixit): Ἰξιώθη καὶ ὁ λογιστὴς ἵνα ταῦτα εἰπῆ. Ἀξιῶ τὸν σκρίβα εἰσελθεῖν

[καὶ εἰπεῖν (?)] Πολλοὶ ἀνθρώποι εἰσιν οἱ ἀνελεύθεροι εἰς τὴν οἰκίαν, τριά-
κοντα καὶ τεσσαράκοντά εἰσιν. Hermaion curat(or) e(?) d(ixit): Εἰ μὴ
ἦσαν πρὸς τῆ οἰκίᾳ μου, πάλαι ἂν ὁ Ἀσυνκρίτιος τετελεύτηκεν, μὰ τὸν
παντοκράτορα.

[...] Sen[ec]ion d(ixit): Καλῶς διδάσκει. Αὕτη ἡ οἰκία ἐ[γγυ]ς(?) τῆς οἰκίας
τοῦ λογιστοῦ ἐστίν. Ὁ λογιστὴς ἐκεῖ μένει.

16 Fl. Leontius Beronicianus v. c. pr. Tebaei(dis) d(ixit): Τίνες εἰσὶν οἱ μετὰ
σου τὴν ἔφοδον τολμήσαντες, καταμήνησον. Acholius d(ixit): Δύο
ἦσαν πρότερον, ἐγὼ καὶ ὁ μικρός, μετὰ ταῦτα ἤλθεν σύνδουλός μου
μετὰ τὴν μάχην, μετὰ τὴν λύσιν τῆς μάχης. Herm[anu]s ad(vocatus)
d(ixit): Ἀνὴρ ἀξιόπιστος ἐμαρτύρησεν πρωτεύων τῆς Ἐρμουπολιτῶν.

[Fl. Leontius B]eronicianus v. c. pr. Tebaei(dis) d(ixit): Ε[ἰπὲ] τὰ ὀνόματα
τῶν συνεπελθόντων. Acholius d(ixit): Τὸ παιδίον καὶ Γοργόνιος ὁ
λεγόμενος κατασχεῖν τὰς χεῖρας αὐτοῦ.

Fl. Leontius Beronician(us) v. c. pr. Tebaei(dis) d(ixit): Ἐλεύθεροί εἰσιν ἢ
οἰκέται; Acholius d(ixit): Δοῦλοί εἰσιν.

Fl. Leontius Beronician(us) v. c. pr. Tebaei(dis) d(ixit): Τίνας δοῦλοι; Acha-
lius d(ixit): Σεργίου τοῦ ἀ[γα]θοῦ δεσπότη μου. Senecion d(ixit):
Ἀπὼν ἐστίν ὁ δεσπότης αὐτῶν. Ἐπήριαν πέπονθεν ἡ οἰκία αὐτοῦ.
Μαρτυρίαν ἔχω.

20 Ἡ ἀρετὴ σου τὸν σκρίβα[ν] ἐπέμψεν καὶ εἶδεν τὰς θύρας χαμαὶ ἐφθιμμένας.
Ἰξίλωσα δὲ μυριαστὸν ἐν ὑπομνήμασι εἰσαχθῆναι τὸν σκρίβα[ν] καὶ
λέγειν, τίνες τὴν ἐπήριαν ἐποίησαν.

[Δ]εικνύω ὅτι τριάκοντα καὶ τεσσαράκοντα ἀνήλθον ἄνω εἰς τὴν οἰκίαν.
Filammon d(ixit): Οὐκ' ἄπαξ οὐ δεύτερον οὐδὲ τρι[ε]τον ἦλθεν εἰς τὴν
πόλιν ταύτην καὶ ἐρήμωσεν ἡμᾶς. Τίνι

[ο]ὐκ' ἐπῆλθον; Senecion d(ixit): Κἀγὼ αὐτὸς φοβοῦμαι, ἐπειδὴ ἄπὼν ἐστιν
ὁ ἐταῖρός μου. Λόγος ἐστὶν δημόσιος τῶν κοντουβερναλλῶν ἀποκείμενος.
Αἱ θύραι χαμαὶ εἰσιν. Ὁ σκρ(β)ας ἔλθῃ,

[κα]ταθῆται ἐν ὑπομνήμασι καὶ ὁμολογήσῃ τοὺς ἀνελθόντας καὶ τίς ἐστὶν
ὁ ἀνελθών. Οὐ γὰρ ἔγνω, τίς ἐστὶν ὁ ἀνελθών. Filammon d(ixit):
Ὅμολογεῖ ὁ δοῦλος ὅτι κατέσχεν τὰς χεῖρας

[τοῦ υ]ίου μου καὶ ἐτύπησεν.

Fl. Leontius Beronician(us) v. c. pr. Tebaei(dis) d(ixit): Τίνος ἔνεκεν ἐ[π]ῆλθες 26
τῷ βο[v]λευτῇ κατὰ τὴν ἐσπέρο[α]ν καὶ τράμαντα (sic) εἰργάσω κατὰ τῆς
ὑφ[ρ]εως αὐτοῦ; Acholius d(ixit):

[Δ]έομαί σου τῆς ἀρετῆς, ἐγὼ οὐκ' ἐπῆλθον, ἀλλ' αὐτὸς μοι ἐπῆλθον. Πάντως
μοῖρά μου ἦν ὥστε με ἐμπ[ι]π[τ]ει[ν] εἰς αὐτὸν [δ]ψέ.

Col. III.

Fl. Leontius Beronician(us) v. c. pr. Tebaei(dis) d(ixit): Τὸ τραῦμα τίς εἰργά-
σατο; Acholius d(ixit): Τὸ μικρὸν παιδίον.

Fl. Leontius Beronicianu(s) v. c. pr. Tebaei(dis) d(ixit): Τί λέγει ὁ τὴν πληγὴν
δεξιόμενος; Filammon d(ixit): Ἄλλος τὰς χεῖρας αὐτοῦ ἐκράτησεν, ἄλλος
ἔβαλεν αὐτὸν χαμαὶ καὶ ἠθέλησεν αὐτὸν ἀποκρῖναι (sic) διὰ τὸ δημό-
[σιον]

χρυσίου, ὁ εἶς τὰς χεῖρας αὐτοῦ ἐκράτησεν, ὁ ἄλλος λίθῳ δέδωκεν τῷ νίῳ
μου, ἄλλος ἐλάκτισεν. Ὅλον τὸ σῶμα αὐτοῦ πεπληγμένον ἐστίν. Μὰ
τὴν πρόνοιαν, παρ' ὀλίγον ἀπέθανεν.

Fl. Leontius Beronician(us) v. c. pr. Tebaei(dis) d(ixit): Τίς ὁ πληξίας, εἰπέ
σαφῶς. Filammon d(ixit): Οἱ σύνδουλο[ι] τούτου.

Fl. Leontius Beronician(us) v. c. pr. Tebaei(dis) d(ixit): Ὁ παρὼν ἐπληξεν ἢ 6
καὶ ἕτερος; Filammon d(ixit): Οὐκ' οἶδα ὅτι (sic) τίς ἐστὶν αὐτῶν. Οὐκ'
ἐπέρχονται (sic) παρ' ἡμῶν ἡμερᾶς μῆτι γε νυκτός. Herminu(s) ad(νο-
catus) d(ixit): Ὁμολόγησεν αὐτὸς

ὁ οἰκῆτης ὅτι ὁ μὲν τὰς χεῖρας αὐτοῦ ἐκράτησεν, ἕτεροι ἐπῆλθον καὶ ἐτύ-
πησαν. Ταῦτά δὲ κατέθετο καὶ ἀξιόπιστος μάρτυς ἀνὴρ πρωτεύων κατὰ
τὴν Ἐρμουπολιτῶν καὶ ὑπόλοιπον ὥστε τιμωρίαν ἐξενεχ[θῆναι]

τὴν δέουσαν κατὰ τῶν ἐπελθόντων τῷ βουλευτῇ. Senecion superstat(iona-
rius?) è(?) d(ixit): Διὰ πειθανολογίας τὰ ἀρπαγέντα ζητοῦσι κατέχειν.

*Κεῖνται αἱ θύραι. Μαρτυρία ἐστίν. Μυριαστὸν κατεθέμην ὅτι αἱ
θύραι κεῖνται[.]*

*καὶ ἀξιῶ τὸν σκριβα εἰσελθεῖν καὶ εἰπεῖν· Ἄοικητός ἐστιν ὁ οἶκος <τὸ> λοιπόν.
Fl. Leontius Beronician(us) v. c. pr. Tebaei(dis) d(ixit): Καὶ μὴν ταῦτα ὁ
οἰκέτης οὐκ' αἰτιᾶται. Senecion d(ixit): Ἴ ἀρετὴ σου οὐκ ἐξήτησεν, ἢ
ἀρετὴ σου ἐξετάσαι.*

10 Fl. Leontius Beronician(us) v. c. pr. Tebaei(dis) d(ixit): *Τίνος ἔνεκεν ἐπήλ-
θατε Ἀσυνκριτίῳ; Acholius d(ixit): Οὐκ' ἐπήλαμεν, αὐτὸς ἐπ[ῆ]λθεν.*

Fl. Leontius Beronician(us) v. c. pr. Tebaei(dis) d(ixit): *Κατὰ τίνας τόπους;
Acholius d(ixit): Εἰς ἐκείνην τὴν ῥύμην.*

Fl. Leontius Beronician(us) v. c. pr. Tebaei(dis) d(ixit): *Λεγέτω Φιλάμμων
τίνες εἰσὶν οἱ τὸ χρυσίον ἀφελόμενοι τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ. Filammon
d(ixit): Οὗτοι οἱ δοῦλοι.*

Fl. Leontius Beronician(us) v. c. pr. Tebaei(dis) d(ixit): *Πόσον χρυσίον;
Filammon d(ixit): Ὡς δέκα χρυσίνους ἢ δώδεκα. Senecion superstat(io-
narius?) e(?) d(ixit): Ὁ δὲ λόγος τοῦ ἐταίρου μου Σεργ<λ>ου <ἀργυ-
ρίου χειλίων τετρακοσίων ἐστίν.*

*Ἄξιῶ τὴν λαμπρότητά σου κελεῦσαι εἰσαχθῆναι τὸν σκριβα καὶ εἰπεῖν ὅτι
σκριβα παρείληφα
αἱ θύραι χαμαὶ κεῖνται καὶ ἔμαρτυροποίησα καὶ ἔτοιμος ὁ σκριβας κατα-
θέσθαι ἐν ὑπομνήμασι τίνος π.[.].*

15 *τίνες εἰσὶν οἱ ἐπελθόντες, ὑποβάλλη τίς ἐστίν. Ἔτεροι τριάκοντα ὡς λέγει
σὺν αὐτοῖς ἦσαν. Μὴ γὰρ οἶδα, μὴ γὰρ μετ' αὐτῶν ἦμην. Ἐξετασθῆ
ὁ σκριβας.*

Fl. Leontius Beronician(us) v. c. pr. Tebaei(dis) d(ixit): *Εἰσαγέσθω ὁ σκριβας.
Gennadius adiut(or) ὁ(?) comm(entariensis) d(ixit): Ἐκελεύσθη ἀκο-
λουθεῖν τῷ νυκτοστρατήγῳ ἀριῶς κατὰ πρόσταγμα τῆς σῆς [λ]α[μ]-
π[ρό]τητος] διὰ*

*τὴν παράστασιν τῶν ὑποβληθέντων ὑπὸ τῶν β[ε]ν[ε]ν[ε]τῶν εἰς τὸν κεφα-
λαιωτήν. Senecion d(ixit): Ἦνεγκα τὸν σκριβα καὶ παραδέδωκα τῷ
πρωξί[μ]ῳ.*

Fl. Leontius Beronician(us) v. c. pr. Tebaei(dis) d(ixit): *Τοῦ σκριβου τί χρι-
σεις; Senecion d(ixit): Ἴ ἀρετὴ σου μάρτυρας ἐξήτησεν ὅτι ἐπήλθον
τῷ ὀσπιτίῳ τοῦ κολλήγα μου. Filammon d(ixit): Ὁ υἱός μ[ου]
ἐκινδύνευσεν ἀποθανεῖν διὰ τὰς πληγὰς.*

20 Fl. Leontius Beronician(us) v. c. pr. Tebaei(dis) d(ixit): *Τίνος ἔνεκεν ἐπήλθες
τῷ βουλευτῇ; Et ad officium d(ixit): Τυπτέσθω. Et cumque buneuris
caesus fuisset,*

Fl. Leontius Beronicianus v. c. pr. Tebaei(dis) d(i)xit: Ἐλευθέρους μὴ τύπτῃτε.

Et ad officium d(i)xit: Parce. Cumque perceptum ei fuisset,

Fl. Leontius Beronician(us) v. c. pr. Tebaei(dis) d(i)xit: Εἰπέ ποῦ ἐστὶν τὸ χρυσίον ὅπερ ἤρπασας. Acholius d(i)xit: Τὸ ἱμάτιον αὐτοῦ ἀπέδίδατο καὶ δέδωκεν [τῆ] γυναικὶ τῇ ἀκολουθούσῃ αὐτῷ. Οὐκ εἶ[δον].

Fl. Leontius Beronician(us) v. c. pr. Tebaei(dis) d(i)xit: Διέλεγξον αὐτὸν ὅτι χρυσὸν σου ἀφείλατο. Filammon d(i)xit: Ἀπὸ τῆς μάχης ἔλυσεν ἀπὸ [τ]ῆς χειρὸς τοῦ υἱοῦ μ[ου] καὶ ἤρπασεν, εἰς ἐκράτησεν αὐτὸν κα[ὶ] δμολογεῖ ὅτι Γορ[γ]όνιος ἐδησεν αὐτοῦ τὰς χεῖρας. Herminu(s) ad(vocatus) d(i)xit: Ἀξιούμεν ἄλλους τοὺς συνεργήσαντας αὐτῷ οἰκέτας παρεῖναι. Filammon d(i)xit: Στεργόρ[γ]ιος τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ ἐκροτάφισεν.

Senecion d(i)xit: Καταθῆται εἰ αὐτὸς μόνος ἢν ἢ ἄλλοι μετ' αὐτοῦ, ἵνα 25 ἀσφαλὲς ἡμῖν γένηται, ἵνα ὁ σκρ[ύ]βας ἔλθῃ καὶ εἶπῃ.

Col. I lin. 14 und im folgenden fast immer οὐκ' Pap.

Col. II lin. 4 l. ἴσμεν. — στηγων ist Nebenform von στήκων, wie Wessely, Stud. z. Paläogr. u. Pap.-Kunde 4, 83 richtig bemerkt. lin. 7 εἰμι verschrieben für ἡμην. lin. 8 Hermupol^o Pap. lin. 10 Zu ἐ. [.]. ομενον: ἐκ[θ]ρόμενον unwahrscheinlich. — γ in γαλλιαρίων (vgl. galearius) korrig. aus κ. lin. 18 ἦ korrig. aus οἱ. lin. 19 γ in Σεργίου korrig. aus κ. — l. ἐπήρειαν. lin. 22 l. ἐπήλθεν. lin. 23 l. [κα]ταθῆται. — ἀτελθ dreimal korrig. aus ἀπελθ. lin. 25 l. τραύματα. lin. 26 ἐπήλθον² verschrieben für ἐπήλθεν.

Col. III lin. 2 αποκρῖναι Pap. l. ἀποκτῖναι (= ἀποκτεῖναι). lin. 5 ἐπέρχονται irrig korr. aus dem richtigen ἀνέρχονται. lin. 6 ἐτύπησαν korrig. aus ἐτύπησεν. lin. 8 Bei ἀοίκητος im η Korrektur. lin. 9 Hinter dem zweiten οὐκ kein Haken. lin. 13 Σεργουριου Pap. lin. 16 comm. Pap. lin. 17 πρωξ[ε]λ[μ]ω (= proximo Hirschfeld Verw. Gesch.² 441) korrig. aus πρωξ[ε]λ[μ]ου. lin. 24 l. Στεργόριος.

Mitteis-Wilcken.

Der vorstehende Papyrus enthält ein umfangreiches und wohlerhaltenes Bruchstück der Verhandlung in einem Strafprozeß. Das Alter dieser Verhandlung läßt sich leider nicht mit voller Sicherheit angeben, da das Datum des Protokolls nicht erhalten, die Person des Präses Flavius Leontius Beronicianus aber nicht festzustellen ist. Mommsen hat laut einer auf Grund des ersten Drucks mir gemachten brieflichen Mitteilung denselben mit jenem Beronicianus identifizieren wollen, der i. J. 451 auf dem Konzil von Chalkedon intervenierte (Mansi Coll. Concil. 7, 9) und diesen wieder mit dem in den Gesta Sen. de Theod. Codice publicando c. 7 genannten; doch ist dies, obwohl der Papyrus nach der Schrift noch in die ersten Dezennien des 5. Jhd. gesetzt werden könnte, natürlich ganz unsicher. Auch in den sonstigen Personennamen findet sich kein sicherer Anhaltspunkt. Der Name Philammon ist ganz alltäglich; ebenso ist Asynkritios in Hermupolis ein häufiger Name; Wilcken Arch. 3, 110 erinnert an die ὄυμη λεγομένη Ἀσυγκρητίου in P. Goodsp. 13, 6.

Die Sprache des Protokolls ist griechisch; auch der Präses spricht griechisch, nur wo er sich an das Officium wendet (II 7: Expolia; III 21: Parce) oder Amtshandlungen des Officiums bezeichnet werden, erscheint das Latein.¹⁾ Das Prinzip ist hier (über Abweichungen unt. S. 154) deutlich: Die interne Amtssprache (Dienstsprache) ist lateinisch, die Verhandlungssprache griechisch.

Den Gegenstand der Verhandlung hat Wileken im Arch. 1, 110 erörtert; er bleibt freilich stellenweise dunkel. Der Hauptbeschuldigte ist der Sklave Acholius, doch darf man ihn nicht den Angeklagten nennen, weil dieser Ausdruck in dem hier offenbar herrschenden Kognitionalverfahren inkorrekt ist; auch bringt dieses mit sich, daß unzweifelhaft der Präses jederzeit auch noch gegen andere Personen inquisitorisch vorgehen konnte. Und unzweifelhaft richtet sich die Inquisition darauf, auch die Mitschuldigen zu ermitteln. Vom Tatbestand erfahren wir zunächst, daß ein gewisser Asynkritios, der Sohn des Philammon — wobei der erstere als *βουλευτής* bezeichnet wird (II 25) und folgeweise auch der letztere es gewesen sein wird —, zu nächtlicher Stunde angefallen, halbtot geschlagen und beraubt worden war, wobei es feststeht, daß Acholius bei der Rauferei beteiligt gewesen ist; doch leugnet Acholius, den Asynkritios angegriffen zu haben, behauptet vielmehr, daß dieser ihn überfallen habe. Der Zeuge Hermaion, Kurator von Hermupolis, der den Lärm gehört und durch Aufbietung seiner Söhne (? Sklaven?) den Asynkritios, wie er sagt, vom Erschlagenwerden gerettet hat (II 9—13), gibt außerdem an, es seien zwei oder drei Räuber gesehen worden; genau weiß er die Zahl nicht, weil es schon sehr spät war: offenbar liefen die Räuber vor den Leuten des Hermaion im Schutz des Dunkels davon. Philammon will von vier Räufern wissen, er nennt neben dem Acholius noch Stercorius „und andere“ (II 2). Woher er ihre Zahl kennt, da er bei dem Vorfall nicht anwesend war, ersieht man nicht; vielleicht hat sein Sohn Asynkritios, der, anscheinend wegen schwerer Verwundung, am Verhör nicht teilnimmt, ihm diese Zahl genannt. Acholius endlich gibt ursprünglich nur einen Gesellen zu, den er ein *‘μικρὸν παιδίου’* nennt (II 5 u. 7); dann aber (II 17) räumt er noch die Anwesenheit eines gewissen Gorgonios ein, von dem schon von dritter Seite (*ὁ λεγόμενος*) aus gesagt worden ist, daß er dem Asynkritios die Hände gehalten habe. Alle diese Räuber, die danach höchstens vier gewesen wären, werden als Sklaven eines gewissen Sergios bezeichnet (II 19 cf. 3). Möglicherweise waren noch mehr Leute verdächtig; in II 21 sagt der Präses, nachdem Acholius durch Peitschenhiebe gefoltert worden ist, *‘ἐλευθέρους μὴ τύπτῃτε’*. Das könnte sich darauf beziehen, daß bei der Verhandlung auch noch einige persönlich freie Personen anwesend, das hieße arretiert und vorgeführt waren, welche in Gefahr waren, gleich in die Folterung einbezogen zu werden. Freilich ist die Deutung der Stelle keineswegs unzweifelhaft.²⁾

1) Hiervon gibt es allerdings eine Ausnahme in Col. III lin. 20: Et ad officium d(icit): *τυπέσθω*.

2) Es fällt nämlich auf, daß, während die sonstigen Dienstbefehle (Ausnahme nur in Col. III lin. 20 s. oben Anmerkung 1) lateinisch gesprochen werden (expolia, parce) hier

Neben diesem Raubanfall wird noch ein Einbruch in einem Hause behauptet. In der Verhandlung tritt nämlich noch ein Mann Namens Senecion auf, der als Superstat(ionarius), d. i. wohl Kommandant des Gensdarmariepostens, bezeichnet wird und sich dadurch bemerkbar macht, daß er mit großer Hartnäckigkeit behauptet, es sei an dem Ort, wo Asynkritios überfallen wurde, auch in ein Haus eingebrochen worden, und zwar von einer Bande von dreißig bis vierzig Räubern. Dieses Haus, in Col. III lin. 18 auch *ὄσπιτιον* genannt, gehört einem gewissen Sergios, dem Herrn des Acholius; Senecion bezeichnet denselben als seinen Kollegen und teilt mit, daß er abwesend sei (II 19, 22). Der Zusammenhang, den Senecion zwischen dieser Sache und dem Raubanfall sucht, liegt wohl in der Annahme, daß Acholius, der ja ein Sklave des Herrn des erbrochenen Hauses ist, davon wissen muß und man durch Inquisition von ihm etwas erfahren müsse; vielleicht nimmt er sogar an, daß beide Vorfälle gleichzeitig sind und das Attentat auf Asynkritios nur erfolgt sei, weil dieser die Einbrecher zu überraschen drohte. Die Inquisition des Präses erstreckt sich jedoch vorläufig nicht auf diesen Punkt; er läßt zwar den Senecion reden, aber dieser beklagt sich, daß sein Gewährsmann für den Einbruch, ein Scriba, gar nicht vernommen wird (II 12, 20; III 7—8, 15, 25). Nur gegen Ende des erhaltenen Fragments findet sich ein Versuch des Präses, den Scriba holen zu lassen (III 16), doch läßt er denselben alsbald wieder fallen und hat schon vorher bemerkt (III 9), daß das gar keinen Teil der Untersuchung bildet. Es hat auch den Anschein, daß gar nicht festgestellt ist, ob im Haus des Sergios etwas gestohlen worden ist; Senecion selbst sagt immer nur, daß die Türen erbrochen sind; einen Abgang von Wertgegenständen behauptet er eigentlich nicht, sondern will ihn anscheinend erst eruieren; darauf deutet wohl seine Bemerkung (II 22): *κἀγὼ αὐτὸς φοβοῦμαι ἐπεὶ ἀπὼν ἐστὶ ὁ ἐταῖρός μου* sqq. Er ist also nur besorgt, es könnte etwas gestohlen sein; ob es wirklich der Fall ist, könnte nur der Eigentümer wissen. Besondere Besorgnisse hat Senecion, weil Sergios öffentliche Gelder in seiner Verwahrung hat. Indessen ist dieses Geld sicher nicht identisch mit den gleichfalls öffentlichen Geldern, welche dem Asynkritios geraubt sind (III 2/3) und die Annahme, daß Asynkritios in jenem Haus, als alleiniger Bewohner (III 8 *ἀολίγητος λοιπὸν*) gewohnt habe, ausgeschlossen; denn er trug das Geld in einer Tasche (III 23), wurde also auf der Straße überfallen.

der Präses Griechisch redet. Da ferner gleich darauf folgt: 'Et ad officium dixit', so kann *ἐλεῖθέρους μὴ τύπτειτε* nicht an die Diener gerichtet gewesen sein. An wen aber sonst? Etwa an Philammon und Herminus in der Voraussetzung, daß diese auch einige andere Leute gleich mitprügeln lassen wollten? Dann würde aber doch dieser ihr Antrag protokolliert worden sein. Denkbar ist noch, daß die Ermahnung an den Sklaven Acholius selbst gerichtet war: „Nehmt Euch (es würde gleich der durch ihn repräsentierte ganze Sklavenstand im Plural mitgenannt) zu Herzen, daß ihr freie Leute nicht schlagen dürft.“ Das ist nicht unmöglich; auch anderwärts ist uns die Sitte bezeugt, die Prügel mit guten Reden zu begleiten. D. 12, 2, 13, 6 verordnet Kaiser Markus in einem Meicidsprozeß: „fustibus eum castigandum et ita ei superdici 'προπετὼς μὴ ὕμνε'“.

Col. II lin. 2 Flavius Leontius Beronicianus, vir clarissimus, Statthalter der Thebais, sagte: Ist dieser allein der Angreifer oder auch andere? Philammon sagte: Vier sind es, Stercorius und andere. Er soll sagen, welches seine Gesellen sind, er selbst weiß, seine Mitsklaven. Beronicianus sagte: Nenne ihre Namen. Philammon: Wir wissen sie nicht, er selbst weiß sie. Er soll selbst, da er anwesend ist und dasteht, ihre Namen sagen, er selbst weiß sie. Beronicianus: Wieviel Sklaven machten mit dir den Überfall? Acholius: Ich war allein mit dem Knaben. Beronicianus: Sprich die Wahrheit. Acholius: Bloß ich war mit dem Knaben. Beronicianus: Zieh (ihn) aus. Und als er ausgezogen worden war, sagte er: Ich bin (war) allein und jener Kleine, der noch sehr jung ist. Philammon: Der Kurator kann sagen, daß es viele sind. Beronicianus: Es soll der Kurator hereingeführt werden, den sie als Zeugen anrufen. Nachdem Hermaion, der Kurator der Stadt Hermupolis, hereingeführt worden war, sprach Beronicianus: Sie haben dich als Zeugen aufgerufen für das Geschehene. Du wirst aber als ein Freier die Wahrheit sprechen. Was hast du gesehen oder was ist unternommen worden? Hermaion, Kurator von (H)e(r)mupolis): Sehr spät am tiefen Abend hörte ich ein Geräusch, da ich auf (dem Dach von) meinem Hause war, und schickte meine Jungen, um die Ursache zu ermitteln. Sie gingen hinaus und fanden diesen Asynkritios und geschlagen von Strolchen, und sie machten sie aufhören mit dem Skandal. Beronicianus: Wieviel Sklaven waren es? Hermaion: Zwei waren dort oder drei; es war sehr spät. Senecion: Es ist auch der Kurator verlangt worden, daß er dies sage. Ich beantrage, daß auch der Schreiber hereinkomme und aussage: Es sind viele Leute, welche zu dem Haus gekommen sind, dreißig oder vierzig sind es. Der Kurator Hermaion: Wenn sie nicht bei meinem Hause gewesen wären, wäre schon längst der Asynkritios gestorben, beim Herrgott. Senecion: Gut gesagt! Dieses Haus ist nahe beim Hause des Kurators, der Kurator wohnt dort. Beronicianus: Wer sind die, die mit dir den Überfall gewagt haben, nenne sie. Acholius: Es waren zuerst zwei, ich und der Kleine. Darauf kam ein Mitsklave von mir, nach dem Kampf, nach der Beendigung des Kampfes. Der Advokat Herminus sagte: Ein glaubwürdiger Mann hat ausgesagt, ein Vorsteher von Hermupolis. Beronicianus: Nenne ihre Namen. Acholius: Das Kind und Gorgonios, welcher seine Hände gehalten haben soll. Beronicianus: Sind es Freie oder Sklaven? Acholius: Sklaven sind sie. Beronicianus: Wessen Sklaven? Acholius: Des Sergios, meines guten Herrn. Senecion: Abwesend ist ihr Herr, sein Haus ist beschädigt worden. Ich habe Zeugen. Deine Trefflichkeit hat den Schreiber geschickt, und er hat die Türen niedergerissen gesehen. Ich habe zehntausendmal zu den Akten verlangt, daß der Schreiber hereingeführt werde und sage, wer die Beschädigung verursacht hat. Ich weise nach, daß dreißig und vierzig das Haus überfallen haben. Philammon: Nicht zum ersten, nicht zum zweiten, nicht zum dritten Mal kam er in diese Stadt und hat uns beraubt. Wen hat er nicht angefallen? Senecion: Auch ich selbst bin besorgt, weil mein Genosse abwesend ist. Es ist die öffentliche Kasse der Mannschaft bei ihm in Verwahrung. Die Türen sind darnieder, der Sekretär soll kommen und zu den Akten deponieren und die Hinaufgekommenen benennen und wer hinaufgekommen ist,

denn ich weiß es nicht, wer hinaufgekommen ist. Philammon: Der Sklave gesteht, daß er die Hände meines Sohnes gehalten und ihn geschlagen hat. Beronicianus: Warum hast du den Ratsherrn überfallen am Abend und ihm Wunden geschlagen bei der Augenbraue? Acholius: Ich bitte deine Trefflichkeit, ich habe ihn nicht überfallen, sondern er hat mich selbst angefallen; es war überhaupt mein Unglück, daß ich ihm begegnete so spät.

Col. III Beronicianus: Wer hat die Wunde geschlagen? Acholius: Der kleine Junge. Beronicianus: Was sagt der Verwundete? Philammon: Der eine hat ihm die Hände gehalten, ein anderer warf ihn nieder und wollte ihn töten wegen des öffentlichen Geldes. Der Eine hielt ihm die Hände, der Andere gab es meinem Sohne mit dem Stein, ein Anderer prügelte ihn, sein ganzer Körper ist zerschlagen; bei der Vorsetzung! beinahe wäre er gestorben. Beronicianus: Wer hat ihn geschlagen? Sage es deutlich. Philammon: Die Mitsklaven von diesem. Beronicianus: Hat der Gegenwärtige geschlagen oder auch ein anderer? Philammon: Ich weiß es nicht, wer es ist von ihnen; sie kommen (s. Apparat) nicht zu uns bei Tag geschweige bei Nacht. Der Anwalt Herminus: Der Sklave hat selbst gesagt, daß der eine seine Hände hielt, andere ihn überfielen und zuschlugen. Dasselbe hat aber auch ein verlässlicher Zeuge gesagt, ein Vorsteher von Hermupolis, und es erübrigt, die gebührende Strafe zu nehmen über die, welche den Ratsherrn überfallen haben. Der Obergensdarm Senecio von (H)e(rmu)polis(?) sagte: Durch Redekunst suchen sie das Geraubte zu behalten. Die Türen liegen darnieder, das ist bezeugt. Zehntausendmal deponierte ich, daß die Türen darniederliegen, und ich bitte, daß der Sekretär hereinkomme und aussage: Das Haus ist im übrigen unbewohnt. Beronicianus: Aber deswegen wird ja der Sklave nicht beschuldigt. Senecio: Deine Trefflichkeit hat es (noch) nicht untersucht, deine Trefflichkeit möge es untersuchen. Beronicianus: Weshalb habt ihr den Asynkritios überfallen? Acholius: Wir haben ihn nicht überfallen, er hat uns überfallen. Beronicianus: In welcher Gegend? Acholius: In jener Straße. Beronicianus: Philammon soll sagen, wer die sind, die das Geld seines Sohnes geraubt haben. Philammon sagte: Diese Sklaven. Beronicianus: Wieviel Geld? Philammon: Ungefähr zehn Goldstücke oder zwölf. Der Obergensdarm Senecio sagte: Die Kasse meines Freundes Sergios(?) beträgt aber an Silber(?) vierzehnhundert (Talente?). Ich bitte deine Herrlichkeit, laß den Sekretär hereinkommen und sagen, daß die Türen darniederliegen. Ich habe sein Zeugnis beigebracht, und der Sekretär ist bereit, zu den Akten zu deponieren . . . wer die Räuber sind; er soll sagen, wer es ist. Noch andere dreißig, wie er sagt, waren mit ihnen; ich weiß es nämlich nicht, ich war nicht mit ihnen. Es soll der Sekretär befragt werden. Beronicianus: Der Sekretär soll hereingeführt werden. Gennadius, Adjutor von (H)e(rmu)polis(?) und Schriftführer, sprach: Er wurde jüngst befohlen, dem Polizeimeister zu folgen gemäß einem Auftrag deiner Herrlichkeit wegen der Vorstellung derer, welche vom Rat für die Kephalaiotie vorgeschlagen sind. Senecio: Ich habe den Sekretär mitgebracht und dem Adjutanten übergeben. Beronicianus: Wozu brauchst du den Sekretär? Senecio: Deine Trefflichkeit hat Zeugen gesucht, daß sie das Haus meines Kollegen überfielen.

Philammon: Mein Sohn wäre beinahe an den Schlägen gestorben. Beronicianus: Weshalb überfelst du den Ratsherrn? Und zu den Dienern sagte er: Er soll gehaut werden. Und nachdem er mit Ochsenziemern gehaut worden war, sprach Beronicianus: Freie dürft ihr nicht hauen. Und zum Personal sagte er: Ablassen! Und nachdem man von ihm abgelassen hatte, sagte Beronicianus: Sage, wo ist das Geld, das du geraubt hast? Acholius: Er zog sein Kleid ab und gab es der Frau, welche ihm folgte; ich sah es nicht. Beronicianus: Weise ihm nach, daß er Geld von dir genommen hat. Philammon: Im Kampfe nahm er es aus der Tasche(?) meines Sohns und raubte es; Einer hielt ihn, und er gesteht, daß Gorgonios ihm die Hände band. Der Advokat Herminus: Wir beantragen, daß die übrigen Sklaven, welche mitgetan haben, vorgeführt werden. Philammon sagte: Stergorius schlug seinen Kopf. Senecio: Es soll deponiert werden, ob er allein war oder (auch) andere mit ihm, damit es uns sicher werde, damit der Sekretär komme und aussage.

Col. I lin. 1 Herminus ist offenbar der Rechtsanwalt des Philammon (welch letzterer wegen Verhinderung seines noch vernehmungsunfähigen Sohnes interveniert) und ist, wie Wilcken a. a. O. richtig bemerkt, der einzige, der mit einiger Präzision zu reden weiß.

Col. II lin. 2 *Στεργόριος* = Stercorius; vgl. Wessely, Studien 4, 83 u. Zitate.

lin. 4 Über den Pleonasmus *παρὼν καὶ στήγων* vgl. Wessely a. a. O.

lin. 5 Den hier erwähnten kleinen Knaben will Acholius später (III 1) sogar als Urheber der Wunde des Asynkritios hinstellen.

lin. 9 Ob *in curator e* (das e immer über die Zeile gestellt), *superstat(ionarius) e* Col. III lin. 13, *adiutor e* Col. III lin. 16 das e Abkürzung für *Ermopolitanus* ist, bleibt zweifelhaft, weil dieses sonst mit H geschrieben wird.

lin. 10 Über *γαλλιάριοι* (*galearii*) vgl. Wilcken a. a. O. 111 Anm. 3.

lin. 11 *ἀναστείλαι* vgl. Wilcken 111 Anm. 3.

lin. 16 Die Bemerkung des Herminus, daß ein glaubwürdiger Mann ausgesagt hat, bezieht sich auf den Widerspruch der Behauptung des Acholius mit jener des Hermaion (II 12); denn Acholius behauptet, nur einen kleinen Jungen bei sich gehabt und erst nach Beendigung der Rauferei die Gesellschaft eines *σύνδουλος* erhalten zu haben, während nach Hermaion von vornherein zwei oder drei (Erwachsene) anwesend waren.

lin. 20 Die Worte *εἶδεν τὰς θύρας χαμαὶ ἐρδύμμενας* sind sonderbar; denn da nach III 7 die Türen noch jetzt in diesem Zustand sind, brauchte man dafür nicht einen bestimmten Zeugen.

lin. 21 *οὐχ ἄπαξ οὐ δεύτερον οὐδὲ τρίτον* im Sinn von „sehr oft“ kommt auch noch in Nr. 37 lin. 21 (vgl. auch Nr. 32 lin. 4) vor.

lin. 22 *Κοντουβερνάλιοι* bezeichnet ein Soldatendetachment, Gothofredus zu C. Th. 7, 4, 33. Allerdings kann, da Sergios Führer eines Gendarmeriepostens ist (s. S. 133 und zu III lin. 7), auch an einen Gendarmerieposten gedacht werden.

Λόγος kann hier nicht die Rechnung, sondern nur die vereinnahmten Gelder bedeuten, vgl. III 13; daß diese gestohlen worden sind, ist die Besorgnis des Senecion. Allerdings wäre es sehr auffallend, wenn Sergios dieselben während seiner Abwesenheit (*ἀπών ἐστιν*) in einem sonst unbewohnten (III 8) Haus aufbewahrt haben sollte.

Col. III lin. 7 *superstat* wird von Wilcken mit Recht auf *superstat*(ionarius) gedeutet. Dazu vgl. Hirschfeld, Berl. Sitz.-Berichte 1891 p. 86ff., ferner den *στατιωνέζων βενεφικιάριος* in P. Oxy. 1, 65 lin. 1; P. Amh. 2, 80 lin. 13.

lin. 13 Zu *λόγος* vgl. Erl. zu II 22; die Summenangabe kann nur auf Talente oder Folles bezogen werden. Übrigens ist unverständlich, was Senecion mit diesem Passus sagen will. Die Annahme, daß *Σεργουρίου* (so Pap.) für *Στεργουρίου* (Col. II lin. 1, Col. III lin. 24) steht, scheint mir ausgeschlossen. Sie würde natürlich das ganze Bild verschieben. Es stünde dann dieser Stergorius, der ein freier Mann und sogar Gensdarm ist (Kollege des Senecion, s. Einl.), im Verdacht, mit Hilfe seiner Sklaven den Asynkritios überfallen und sich dann geflüchtet (*ἀπών ἐστι* Col. II lin. 22) zu haben; die Reden des Senecion liefen dann offenbar darauf hinaus, ihn gegen diesen Verdacht in Schutz zu nehmen und darzutun, daß von einer ganzen Bande bei Stergorius selbst eingebrochen worden sei. Aber das ist alles schon an sich unwahrscheinlich und namentlich darum nicht anzunehmen, weil Philammon (Col. III lin. 4) die Täter als *σύνδουλοι* des Acholius bezeichnet, obwohl er doch den Stergorius unter diese rechnet (Col. II lin. 2).

lin. 17 Über die Bedeutung von *κεφαλαιωτής* vgl. die Einl. zu Nr. 45 S. 159.

Nr. 41.

BESCHWERDE WEGEN VORENTHALTENER BRAUTGESCHENKE.

Inv. Nr. 589 Recto.

Papyrus H. 23½ Br. 31 cm.

Hermupolis.

Schriftcharakter etwa vom
Ende des 4. Jhd.

Cursive. Unveröffentlicht.

Durchkorrigiert und auch am abgebrochnen linken Rand Schriftspuren von 2. Hand. Auf dem Verso eine Rechnung, welche unten mitgeteilt werden wird.

Diese Urkunde ist vor allem deswegen schwierig, weil man gar nicht weiß, an wen sie gerichtet ist. Während sonst Eingaben an Behörden die Adresse an der Spitze tragen, ist hier hievon nichts zu sehen. Die Lücke am Eingang umfaßt etwa 24 Buchstaben; da in derselben auch der Name der Gesuchstellerin gesucht werden muß, wobei *ἄρτος* offenbar sich auf das Patronymikon bezieht, kann leicht dieser ganze Raum auf den Namen gerechnet werden. Sollte doch ein Rest für den Adressaten übrig bleiben, so kann dieser nur ganz kurz genannt worden sein. Der noch erhaltene Anfangsbuchstabe der Zeile ist ein großes *N*,

von einem senkrechten wie *I* ausschenden Strich durchzogen. Sollte die Adresse wirklich fehlen, so kann dies entweder so erklärt werden, daß der Papyrus einen bloßen Entwurf darstellt, oder so, daß er nur ein Stück einer größeren Rolle gebildet hat; doch stehen der einen wie der anderen Annahme Bedenken entgegen. Der ersteren der Umstand, daß die Schrift, wenn man von ihrer grammatischen Anfechtbarkeit absieht, äußerlich sorgfältiger ist, als man von einem bloßen Entwurf erwarten sollte, und dies Bedenken wird auch nicht behoben dadurch, daß in dem Stück herunkorrigiert worden ist, denn das gleiche findet sich auch in Nr. 35, welcher Papyrus sicher als endgültige Redaktion eingereicht worden ist. Andererseits wird die Schwierigkeit auch durch die Annahme nicht beseitigt, daß diese Eingabe in einen größeren Zusammenhang verflochten war; denn die Adresse der Eingaben wird auch dort, wo sie bloß als Belegstücke zitiert werden, stets mit abgeschrieben; die Annahme aber, daß dies der Fall gewesen sei, die Adresse jedoch auf der letzten Zeile einer vorhergehenden Columnne gestanden haben könnte, setzt einen merkwürdigen Zufall voraus.

Ebenso rätselhaft ist aber auch der Stil und die Grammatik der Urkunde. Beide sind heillos schlecht. Wenn man auch erwarten mag, daß namentlich an den beschädigten Stellen durch verbesserte Lesung manches sich aufklären wird, so sind doch viele zweifellos fehlerhafte und unbegreifliche Worte und Wendungen vorhanden. So beginnt der Text in lin. 2 τοῦ οὖν (!) κουράτορος αὐτῆς, wobei das οὖν — da die Korrektur συνκουράτορος gewiß ganz ausgeschlossen ist — ganz unverständlich bleibt; man müßte denn annehmen, daß lin. 1 gar nicht den Anfang des Textes darstellt, wogegen aber die Stilisierung (Angabe des Wohnorts usw.) mit Entschiedenheit spricht. Ebenso unverständlich ist das αὐτῆς, sowie der Umstand, daß von den Beschwerdeführern fast in der ganzen Urkunde die dritte Person gebraucht wird, während doch im Eingang lin. 2 es heißt ἡ βοηθ(ουμένη), als ob diese Frau selbst die Eingabe erstatten würde, und am Schluß lin. 15 [ἡ]μῖν steht. Sodann in lin. 3 τῆς σεμνῆς ταύτης τάξεως — eine Wendung, die freilich auch in einem anderen Leipziger Papyrus (Inv. Nr. 38 lin. 9) vorkommt. Lin. 13 ὑπαρχθῆναι! — Lin. 13—16 hat überhaupt, so wie es dasteht, kein Prädikat; der ganze Satz schwebt in der Luft. Eine notdürftige Konstruktion kann, soviel ich sehe, nur dadurch hineingebracht werden, daß man die Worte in lin. 12—13: ἔτι διαβ[.]αι ἐν ἀργυρίῳ, καθ' ἑαυτὴν δὲ ἑάσας διατᾶσθαι ὄχετο als den Hauptsatz ansieht und sodann unter Verbesserung von ἀξιούσα in ἀξιούση so liest: ὡς ἑαυ[τ]ὸν πέ[μ]πειν [κατὰ τ]οὺς νόμους μετὰ τοῦ [κ]ουράτορος αὐτῆ ὑπαρχθῆναι (?); ταῦτα (Pap. παντα) ἀξιούση· Προηγουμένως κτλ.

Der Inhalt des Papyrus ist folgender. Ein von beiden Eltern verwaistes und, wie die Erwähnung des Kurators zeigt, noch minderjähriges Mädchen, dessen Name nicht erhalten ist, hatte von einem Mann namens Arion, der ἀπὸ βενεφικιαρ(ων) τῆς σεμνῆς ταύτης (?) τάξεως war, an die Adresse ihres Kurators einen Heiratsantrag erhalten, und dieser hatte den Antrag mit Einwilligung des Mädchens an-

genommen; dabei waren Antrag und Annahme von *ἔδνα* begleitet, wobei der Bräutigam allerdings mangels verfügbarer Mittel über die seinigen eine Schuldverschreibung ausstellte, während die Braut sie sofort gegeben zu haben scheint. Nach geschlossener Ehe verließ der Mann seine junge Frau, und es wird ihm vorgeworfen, daß er nicht bloß seine *ἔδνα* nicht leistete, sondern auch die der Frau mitnahm. Sie verlangt nun „vorläufig“ Erstattung der Geschenke; nach dem Schlußpassus ist anzunehmen, daß sie dabei an Wiederaufnahme des ehelichen Lebens denkt, obwohl, wie sie bemerkt, sie nach diesem Verhalten des Mannes berechtigt wäre, sich zu scheiden.

Die in dem Vertrag genannten *ἔδνα* können als einfache Brautgeschenke (simplex donatio) oder als Arrha sponsalicia betrachtet werden; ein scharf formulierter Begriff dieser Arrha, wie er allerdings in C. P. R. 30 hervortreten scheint (vgl. meine Bemerkung l. c. p. 148; auch noch Meynial, *Nouv. Rev. Hist. de droit français et étr.*, 20, 523) und durch die Gesetzgebung bedingt war (C. Th. 3, 5, 11 a° 380), ist jedenfalls an dem indifferenten Terminus *ἔδνα* nicht erkennbar, wenn derselbe auch vielleicht einen bestimmten Sinn gehabt haben mag. Der Umstand, daß laut der Urkunde beide Teile sich *ἔδνα* geben — wobei die der Braut *σύμφωνα*, d. h. wohl in der Größe entsprechende genannt werden —, könnte allerdings fast auf eine gegenseitige Arrha gedeutet werden, aber sicher ist es nicht.¹⁾ Denn ein die Brautgeschenke der Verwandten erwähnender Florentiner Papyrus bei Vitelli, Atene e Roma 1904 Nr. 64—65 (Col. 124) lin. 21, sagt: *Τοῖς γάμοις σου ἡ γυνὴ Δισκάτος τοῦ ἀδελφοῦ μου ἦνεγκέ μοι (δραχμὰς) ρ· ἐπεὶ δὲ νῦν Ν(ε)ῖλος ὁ υἱὸς αὐτῆς γαμεῖν μέλλει, δίκαιόν ἐστι καὶ ἡμᾶς ἀνταποδοῦναι.* Aus solcher Anstandspflicht zur Erwidrung gegebener Brautgeschenke könnten auch die *σύμφωνα ἔδνα* erklärt werden. — Zu erinnern ist daran, daß auch in P. Grenf. 2, 76 lin. 10 der Ausdruck *ἔδνα* vorkommt.

Der Papyrus ist übrigens auch sehr lehrreich für die Gestaltung, welche in dieser Zeit die Kuratel tatsächlich angenommen hatte. Der Kurator funktioniert wie ein Vater; der Freier wendet sich an ihn mit der Bitte um die Hand des Mädchens, und nachdem diese sich bereit erklärt, ist es wieder der Kurator, der die Ehe bewilligt (*ἐδεξιάσατο τὸν γάμον*) und dabei die Geschenke gibt (*συμφώνως ἔδνους*). Das bestätigt den Satz (Reichsrecht 217 f.), daß diese Zeit die Emp-

1) Es steht natürlich nicht entgegen, daß die Gabe nicht als *ἀρραβίων*, sondern als *ἔδνα* bezeichnet wird; denn unzweifelhaft ist die Arrha sponsalicia gleichzeitig ein 'munus' und wird nicht, wie die Arrha beim Kaufe, nach geschlossenem Kontrakt zurückgegeben (vgl. Cuq, *Marriage à Babylon* [1905] p. 16). — Neuestens ergibt der P. Flor. Nr. 36 (Theadelphia 4. Jhd.), der mir schon vor der Veröffentlichung durch Vitelli freundlichst mitgeteilt wird, einen Fall, wo die Darbringung von Geschenken an den Vater von diesem als Voraussetzung des Rechtsbestandes der Ehe bezeichnet wird, lin. 10 *βεβοῦληται (ὁ πατήρ) τὸν γάμον ἐν συγγλῆι ποιῆσαι τὸν [κατὰ νόμον γ]εγενημένον π[ρο]φάσι δ[ώρ]ων ὡς αὐτοῦ μὴ ελληφότος καὶ ἐκ τούτου ἀπάξας τὴν κόρη[ν] ...*; damit hat unsere Schenkung jedoch schwerlich etwas zu tun.

findung für den Unterschied von Tutela und Cura verloren hatte. In unserer besonderen Konstellation kommt freilich dazu, daß die griechischen Frauen zur Eheschließung von jeher die Auctoritas des Geschlechtsvormundes benötigt hatten; aber bei den römischen war dies, von der einstigen Manusehe abgesehen, nicht nötig gewesen (vgl. Sever. et Anton. D. 23, 2, 20, C. J. 5, 4, 8). Indessen wird schon in einem Diokletianischen Reskript ein 'in matrimonium collocare' durch den Kurator erwähnt (C. J. 5, 6, 7), ebenso von Leo (C. J. 5, 6, 8) und in C. Th. 3, 5, 11, 3. Ebenso wird in der Urkunde zur Ehescheidung die Zustimmung des Kurators als notwendig vorausgesetzt, lin. 13: $\pi\acute{\epsilon}[\mu\pi]\epsilon\iota\nu \dots \mu\epsilon\tau\grave{\alpha} \tau\omicron\upsilon [\kappa]\omicron\upsilon\rho\acute{\alpha}\tau\omicron\varsigma$.

Die Bemerkung, daß die Frau sich vom Mann wegen seiner Desertion nach den Gesetzen scheiden könne, ist richtig, wenn, worauf auch der Schriftcharakter deutet, die Urkunde in die Zeit nach dem Kaiser Julian gesetzt wird. Vorher galt nämlich, infolge von Konstantins Gesetzgebung C. Th. 3, 16, 1, eine starke Einschränkung der gesetzlichen Scheidungsgründe, und die einfache Desertion ist unter denselben nicht aufgezählt. Julian hat jedoch dieses Gesetz wieder aufgehoben (vgl. Wächter, Ehescheidungen 207—214).

Über den Personennamen sind Horizontalstriche gezogen, welche im Nachstehenden mit angedeutet sind.

Recto.

(2. Hd.) $\kappa\omicron\upsilon\rho\acute{\alpha}-$

\mathcal{N} [.....][.][.][.]μ...[.....]ατρός Διονυσί[ο]υ ἀπό προμυπιλαρίων μετὰ Κἀσ-
^{τορος}
 τορος βουλευ[τ]οῦ τῆς λαμπραῆς
 (2. Hd.) Ἐδωνων
 Ἐρομ[ὺ π]άλε[ως] ..[.]...ν[.....]ἀμφοῖν τοῖν γονείων ὀρφανῇ ἢ βοηθ(ου-
 μένῃ). Τοῦ οὖν (sic) $\kappa\omicron\upsilon\rho\acute{\alpha}\tau\omicron\varsigma$ αὐτῆς τοῦ προωνο-
 .ρμ $\mu\alpha\sigma\mu[\acute{\epsilon}]ν\omicron\nu$ Κἀστ[ο]ρός [ύ]π[ὸ] Ἀρίωνός τιν[ο]ς ἀπὸ βενεφικιαρίου (sic)
 τῆς σεμνῆς ταύτης (sic) .τάξεω[ς] ἀξιω[θ]έν-
 ντ. τος ἐπὶ ἔδνοις [.]φν...[.]ασθαι βο[ύ]λεσθαι τὴν παιδα, ὃ μὲν κ[ο]υράτωρ
 γνώμης γενομένη[ς] τῆς βοηθ[ο]υ(μένης) συμπώ-
 ωρ 6 νοις [ἔδ]νοις ἔ..ι[.]ιβων τὸν γάμον ἐδεξιόασατο, ἐξ ἑτοίμου δὲ μὴ ἔχων ὃ
 γῆμαι βουληθεῖς τὰ ἔδνα παρα-
 ων σχ[έσθ]αι [γραμμ]ατ<ι>ον ἔθετο [τ]ῆ ν. μ. .. με[τὰ] τοῦ $\kappa\omicron\upsilon\rho\acute{\alpha}\tau\omicron\varsigma$ καὶ ῥοντό
 γε κατὰ τὴν πίστιν τοῦ γραμματείου
 .. τὰ ἔδν[α π]α[κρ]α[σχ]ήσεσ[θ]αι [κα]ὶ [οὐ]τ[ὸ]ς οἱ γάμοι συνήφθησαν. Τούτων
 οὕτω πεπραγμένων καὶ τῆς [συ]μβιώσεως <τῆς>
 .ρη..? κατὰ ταῦτ[α καθ]εστη[κ]υ[ί]ας προ[ο]ηγμένης <μ>όρον οὐκ εἰς μακρὰν, ἐπειδὴ
 τὰ ἔδνα ἀπαιτεῖσθαι πρὸς τε τοῦ κου-
 ... ράτορος καὶ αὐ[τ]ῆς τῆς γ[η]μαμ[έ]νης ἐμελλεν, [ο]ὐκ ἴσμεν δν τρόπον
 βουληθεῖς τὰ μὲν οὐκ ἀπεδίδου

(2. Hd.) τῆς [Θ]
 ἀνεχ[.]φ[.]ε[.]·[.]. ἀπὸ τ[ῆ]ς ἐστ[τ]ίας, ἐν ἧ οἱ γάμοι ἐπετελέσθησαν, οὐ τὰ 10
 ἑαυτοῦ ἐπικοιμιζόμενος μόνον,
 ἀλλὰ κα[ί] τινα [τ]ῆς γη[μ]αμέν[η]ς. Ἐπεὶ τολύβη μὲν ἔδνον οὐκ
 ἀποδέδωκεν, ἀλλ' ἔτι καὶ νῦν χρεωστὶ
 ἀλλὰ δὴ [ἀ]ρπάσας καὶ τὸ τῆς παιδός, ἔτι διαυ[.]αι ἐν ἀργυρῶ, καθ'
 ἑαυτὴν δὲ ἑάσας δικαιῶσθαι ὄχθετο ὡς
 ἑαυτὸν πε[μ]πειν [κατὰ τ]οὺς νόμους μετὰ τοῦ [κ]ουράτορος αὐτῆ ὑπαρχ-
 θῆναι (sic) παντ[ῆ] ἀξιοῦσα (?). Προηγου-
 μέως μὲν αὐτῆ [ἐ]γγράφως τὸ χρεωστούμενον ἔδνον ἀποδοθῆναι, ἔπιτα δὲ
 κα[ί] ἂ ἀπηνέγκατο
 .[.]φροντα ἀδ[.]·[.]·[.]λοι [1—2]εἰω ἀποδοῦναι τόπω. Τούτων γὰρ οὕτω 15
 πεπραγμένων εἰκότως [ἡ]μῶν
 [ἡ] τοῦ γάμου ἀρμ[ονία] τέλει[ος] ἔσται.

lin. 2 Die ersten beiden Buchstaben hinter π[ό]λε[ως] können αν sein. lin. 3 Hinter ὕπ[ρ]ο freier Raum für vier Buchstaben. Ich wollte ursprünglich, um diesen auszufüllen, lesen ἀπ[ό]ντος und dann zu Ende der Zeile ἀξιώ[σ]ντος; indessen ist der von Wilcken nach einer Transkription gemachte Vorschlag ὕπ[ρ]ο — ἀξιώ[θ]έντος viel ansprechender, auch kommen leere Zwischenräume in den Urkunden öfter vor. Außerdem sieht es nicht aus, als ob auf diesem Raum jemals etwas gestanden hätte. In τ[υ]ρ[ο]ς sieht das ρ fast wie π aus; das ist freilich in dieser Zeit sehr häufig, aber in der vorliegenden Urkunde sonst durchaus vermieden. Denkbar ist jedoch, daß eine Schlinge an der rechten oberen Spitze, die das ρ zu charakterisieren pflegt, abgesprungen ist. — Das σ in ταύτης ist vom η durch eine kleine Lücke getrennt und steht etwas weit ab; auch hat es oben nicht den üblichen wagerechten Strich der Schluß-σ, sondern eine Krümmung nach aufwärts, wie der Schreiber die ε zu machen pflegt. Am Schluß dieser Krümmung noch ein an eine Lücke grenzender Haken, als ob noch ein Buchstabe dagewesen wäre. Sollte ταύτη[ς] ἐκτάξ[ε]ως zu lesen sein? — βενεφικαρίων l. βενεφικαρίων. lin. 4 Die zwei Buchstaben vor [.]ασθαι können γα sein. lin. 5 ε[.]·[.]βων; ἀμείβων scheint ausgeschlossen und wäre auch grammatisch bedenklich. lin. 6 ν. νι .. vielleicht der Name des Mädchens; νεανίσκη oder νεάνιδι scheint mir ausgeschlossen. lin. 7 In [οὔ]τ[ω]ς ist das ω etwas über die Zeile gestellt, sonst aber ziemlich wahrscheinlich. lin. 8 Pap. ονον. lin. 10 Über den Anfang vgl. die Sacherläuterung. lin. 11 Hinter dem αλλ ein Haken: '. lin. 12 Über den Anfang vgl. die Sacherläuterung. — διαυ[.]αι: der erste punktierte Buchstabe sieht einem λ ähnlich, kann aber auch ein sehr schlechtes χ sein; sodann ν. Vielleicht διαυχ[ν]ίξεται = διαυχνίξεται? Doch ist das α in αι unsicher und kann auch ξ sein, auch der Raum für ίξεται etwas gering. — καθ' mit Haken: '. lin. 13 ἀξιοῦσα wahrscheinlich zu lesen ἀξιούση. lin. 14 l. ἔπιτα.

[..... Tochter] des Dionysios, gewesenen Primipilariers, mit dem Kurator Kastor, Ratsherrn des glänzenden Hermupolis . . . , von beiden Eltern verwaist, unter Kuratel stehend. Da nun ihr Kurator, der vorbenannte Kastor, von einem gewissen Arion, gewesenen Benefiziarier dieses ehrwürdigen Offiziums(?), gebeten worden war mit Brautgeschenken, zu wollen das Mädchen, bewilligte der Kurator, nachdem die

Einwilligung der Pflegebefohlenen erfolgt war, die Ehe, mit entsprechenden Geschenken [...]; da aber der Freier nicht Bereitschaft hatte, die Geschenke zu geben, stellte er eine Schrift aus an die mit ihrem Kurator, und sie meinten nun kraft des Vertrauens auf die Schrift, er werde die Geschenke gewähren und so wurde die Ehe geschlossen. Nachdem dies nun geschehen war und das demgemäß begonnene Zusammenleben nur unlang fortgeführt worden war, gab er, als die Geschenke durch den Kurator und die Frau selbst gefordert zu werden begannen, unbegreiflicherweise diese nicht her, [sondern nahm?] von dem Heim, in dem die Ehe geschlossen war, indem er nicht bloß das Seinige (nicht) beibrachte, auch noch einiges der Frau Gehörige. Da er also das Geschenk nicht gegeben hat, sondern auch jetzt noch schuldig ist, [...] sogar noch geraubt habend [das ...] des Mädchens, (brüstet er sich noch?) im Geld und hat, indem er sie allein leben läßt, sich entfernt, so daß ihr nach den Gesetzen freistände, sich von ihm zu scheiden, indem sie folgendes beantragt: daß ihr vorerst das schriftlich geschuldete Geschenk herausgegeben werde, dann aber auch, was er weggenommen hat an einem Ort zurückzugeben. Denn wenn das so richtig geschehen sein wird, wird uns der Friede der Ehe vollkommen sein.

lin 1]ατρος wohl in θυγ]ατρος zu ergänzen. — από προμιπιλαριων und από βενεφικιαριων (Pap. βενεφικιαρίων) — lin. 3 — ist vielleicht ebenso zu fassen wie από έπαρχων in Nr. 14 lin. 3, vgl. die Anm. daselbst.

lin. 3 Wenn man annimmt, daß auf dem freien Raum vor 'Αρίωνος die Schrift bloß abgescheuert ist, was jedoch kaum wahrscheinlich ist, so kann man auch [Βησ]αριωνος ergänzen. Zum Schluß l. ταύτης τής σεμνής.

lin. 4/5 Die Bezeichnung der έδνα als σύμφωνα ist auffallend; es ist wohl an „in der Größe entsprechende“ zu denken.

lin. 7 Zu τὰ έδν[α π]αρ[ασχ]ήσεσ[θ]αι ist zu ergänzen αυτόν. Συμβλώσις καθεστηκυία ist ein aus den Scheidungsurkunden bekannter Terminus.

lin. 10 Der Anfang der Zeile ist nicht mit Sicherheit herzustellen. Zwischen ανεχ und φ kann ein Buchstabe gestanden haben; unbedingt sicher ist es nicht. Nimmt man an, daß das χ ein schlecht, d. h. mit Übergreifen des linken Aufstrichs gemachtes λ ist, so kann man zur Not auch ανέλόν lesen, was einen Sinn geben würde. Die Konstruktion wäre dann die: ανέλών ... (ού τὰ έαυτοϋ έπικομιζόμενος μόνον), αλλά χα[λ] τινα [τ]ής γη[μ]αμέν[η]ς. — Im Schluß fehlt zu έπικομιζόμενος die Negation.

lin. 12 Der Anfang ist sehr zerstört. Hinter δ kann ν oder η stehen. Der Buchstabe hinter αλλ kann α oder ε sein. Es wäre demnach paläographisch möglich: άλλ' έδν' [έ]ρπάσας; aber eine solche Diktion kann selbst diesem Schreiber nicht zugemutet werden. Etwas erträglicher scheint mir άλλά δή, ich habe daher gewagt, den Satz in diesem Sinne herzustellen. — Das darauffolgende διαυ...[.]αι oder διαυ...[.]ει muß m. E. schon das Verbum des

Hauptsatzes darstellen und dem folgenden ᾠχετο korrespondieren, weil sonst für lin. 13 gar keine Konstruktion zu finden ist.

lin. 13 ὑπαρχθηναι (auch bei Wessely P. Herm. 7 I 8) ist deutlich erhalten; es soll offenbar so viel wie ὑπάρχειν bedeuten. Ebenso muß παντ[ῆ]^α] verschrieben sein für ταῦτα. Ἀξιούσα kann m. E. nur dann in eine notdürftige Konstruktion gebracht werden, wenn man es für Schreibfehler statt ἀξιούση ansieht, wobei vielleicht der Schreiber das Schluß-η seiner Vorlage irrig an das παντη geschrieben hat. Es wäre dann abhängig von αὐτῆ. Die ungefähre Konstruktion des Ganzen ergibt sich aus dem obigen Versuch einer Übersetzung des auf alle Fälle heillosen Passus.

lin. 14 l. τὸ ἐγγράφως χρῶστούμενον.

lin. 15 Der Wechsel der aktivischen und passivischen Konstruktion (lin. 14 ἀποδοθῆναι, lin. 15 ἀποδοῦναι) ist auffallend. Er würde beseitigt, wenn man in die Lücken noch ein Verbum, etwa κελυσθῆναι o. dgl., einschieben könnte, wovon ἀποδοῦναι regiert würde; aber ich sehe dafür keine Möglichkeit. — οἱ[1—2]εἰψ ließe sich an sich zu οἱ[κ]εἰψ (ἀποδοῦναι τόπῳ) ergänzen, wobei nur ein etwas breites κ angenommen werden müßte; aber das davorstehende λ bleibt dann unerklärt. Ob zu Anfang ὄντα αὐ[τῆς] gelesen werden soll, lasse ich bei der Unsicherheit der Stelle dahingestellt.

Nr. 42.

ÄRZTLICHES PARERE.

Inv. Nr. 6.

Papyrus H. 27 Br. 14 cm.

Hermupolis.

Ende des 4. Jhd. p. C.

Cursive. Unveröffentlicht. (Erster Druck Nr. 7.)

Die obere Hälfte links in Breite von ca. 2 cm abgebrochen, mehrfach durchlöchert; die Schrift namentlich in der oberen Hälfte vielfach abgescheuert. Ganz vage Schriftspuren sind in der Transkription nicht wiedergegeben. Einige Ergänzungen ergeben sich aus einer Dublette, Inv. Nr. 7, welche jedoch gleichfalls vielfach beschädigt ist. Die in der Dublette vorfindlichen Stellen sind unterstrichen.

Dieses Parere wird dem Nyktostrategen Kyros, Sohn des Philammon, erstattet. Derselbe Beamte findet sich auch in Inv. Nr. 13, 14 (= oben Nr. 39), 20, 44 u. a. Über die Nyktostrategie vgl. Hirschfeld in den Berliner Sitz.-Ber. 1891 S. 868; sie ist nach D. 50, 4, 8, 12 ein Munus personale und bedeutet die Aufsicht über den städtischen Polizeidienst. Die Person, deren Zustand (διάθεσις lin. 12) untersucht werden soll, kann entweder der in lin. 5 genannte Ἐρμούδωρος oder der in lin. 9 erscheinende Πινουτίων sein. Einer von ihnen kann auch als amtlicher Funktionär

in Frage kommen, der den Augenschein verlangt. In BGU. 928 lin. 5, 6 steht: ἐκ βιβλιδίων ἐπιδοθέντων σοι ὑπὸ Ἀύρηλιου Ἰβρᾶ Σιλβανοῦ ἄρξ(αντος), gerade wie hier Πινουτίων als ἄρξ(ας) βουλευτῆς bezeichnet wird. Daß beide Male die Ratsherrn so zugerichtet worden sein sollten, wie es offenbar nur bei einer schweren Rauferei oder einem Überfall nach Art des in Nr. 40 geschilderten geschehen kann, wäre etwas auffallend; allerdings aber scheint die Konstruktion doch überwiegend dafür zu sprechen, daß Πινουτίων der Verwundete ist.

Die Einleitung des Gutachtens läßt sich nicht mehr herstellen. In den im Nachstehenden zitierten Berliner Parallelstücken fängt der Arzt an mit den Worten: παρηγγέλη μοι (resp. ἡμῖν), ob das aber in lin. 5 z. A. ergänzt werden kann, ist zweifelhaft. Ἐν τῷ ὠρισμένῳ ἀριθμῷ (lin. 6) kann sich auf irgendwelche Schriftstücke beziehen, die vor oder bei dem Gutachten in obligater Zahl abzugeben waren; die doppelte Ausfertigung des Gutachtens, wie sie hier durch die vorliegende Dublette erwiesen wird, kann jedoch nicht gemeint sein, weil von dem Gutachten erst in lin. 11 gesprochen wird. Ob in lin. 6 vor Ἀύρηλιου Παπνουθίου ein διὰ zu ergänzen ist, bleibt zweifelhaft.

Ähnliche Pareres enthalten P. Oxy. 1, 51 und 52; BGU. 647, 928.

[Ἵπατ]ε[λας] Φλαν[λων ...]ι[...].υ τοῦ λαμπροτ[άτου ἐπάρχου τοῦ]
 [λεροῦ πραι]τωρί[ου καὶ] τοῦ λαμπροτ[άτ]ρο[υ ἀπὸ ἐπάρχ]ω[ν].
 [Ἀύρηλ]ίω Κύ[ρω] Φιλάμμω]νος ἐνάρχ[ω νυκτοστρατήρω]
 [Ἐ]ρ[μο]ῦ πόλεως [τῆς λαμπ]ροτάτης

10—12

6 [.....]. Ἀύρηλιου Ἐρμοδώρου Κυ[.].[.].[.....].[.].ωση [...]

5—6

[.....ω].[...]. ἐν τῷ ὠρισ[μέ]νω ἀριθμῷ [.....]. [Ἀ]ύρηλι-
 [ου Παπνου]θίου Ἐρμίνου ὑπ[η]ρέτου ἀμφ[οτέ]ρων ἀπὸ τῆ[ς]

10—12

[.τη.....ως] ἐ[κ] λ[ιβ]έλλων ἐπιδο[ο]θέντων [ν τῆ] σῆ
 [ε]πεικία ὑ[πὸ Πι]νου[τί]ω[ω]νος Διοσν[...]. ἕ[ρ]ξ(αντος) βο[υ]λευτ(ο)ῦ
 10 τῆ[ς] αὐτῆ[ς] πόλεως δηλοῦντες (sic) [.ελ]ε.φη.ε...
 θεναι καὶ ἀξιο[ῦντος] προσφωνηθῆναι τὴν [κ]υρίαν
 διαθεσιν αὐτοῦ. Δ[ι]ὰ τοῦτο ἐγὼ ὁ ἰατρὸς συμ-
 παραλαβὼν τὸν αὐ[τὸν] ὑπ[η]ρέτην πρὸς αὐτὸν [.π]α[ρα-]
 γερόμενοι προσφωνοῦμεν ἐγὼ μὲν [ὁ] ἰ[α]τρὸς[ς]

15 ἐπιτεθεωρηκαί[ν]αι ἐπὶ μὲν τῆ εὐωνύ[μ]ω

ὄψε[ο]λος οἰδημα μ[ε]τὰ πηλιώματος καὶ ἐπὶ [το]ῦ

εὐωνύμου μηλου οἴδη[μα] μετὰ πηλιώματο[ς]
καὶ ἐπὶ τῆς ῥι[νός] [το]ῦ εὐ[ων]ύμου μέρος (sic) [ψέγγμα]
καὶ ἐπὶ [τῶ]ν [ῥο]χέων ἦτοι κρεμαστήρων [οἴδημα],
ἐ[γ]ὼ δὲ ὁ ὑ[πηρέτ]ης ἐπηκολουθηκέναι καὶ [έωρα]- 20
κέναι τὰ[ς]]πληγ[ά]ς. [...]... οὖν ἐπιδιδ[ώκαμ]εν (sic)
[τ]ῆ σῆ ἐπ[εικία] τῆς[δε τῆς προς]φ[ωνήσεως τὰ] βιβ[λία],
εἶν' ἰδ[ι]ῆ<ς> κ[αὶ ἐπ]ερ[ωτηθέντες] ὠμ[ο]λ[ογήσαμεν]. [Φαρμοῦ]θι[.]
 (2. Hand.) Ἀὐρ[ήλιος] Πλου[σίου]ς δημόσι[ος] λατρ[ός]ος π[ροσ]φρωνῶ ὡς πρ[ό]-
κ(εῖται).]
 (3. Hand.) Ἀ[ὐ]ρ[ή]λιος Π[α]π[υ]νοῦθις Ἐρμ[ί]νου ὁ προκ(είμενος) ἐπ[η]κο[λο]ύ- 26
θησα ὡς πρόκ(εῖται).
Ἀὐρ[ή]λιος Φιβίων Φίβι[ο]ς ἀπὸ Ἐρμο(ῦ) πόλ[εως] ἀξιωθεὶς ἔγραψα
[ὑπὲρ αὐτοῦ παρόντος γρ]άμματα μὴ ἐ[ιδό]τος.]

lin. 1 Dublette hat]... ρο. [(wahrscheinlich λαμ[προ]στ[άτου] erst in lin. 2 z. A. lin. 2
 Hier hat die Dublette (lin. 3) zum Schluß Schriftspuren, die hinter [ἀπὸ ἐπάρχων] fallen
 dürften; vielleicht das Tagesdatum. lin. 6 Dublette ὀρισμ[ε]νφ. lin. 10 l. δ]ηλοῦντος.
 lin. 11 κ]υρίαν W. In der Dublette ist aber κυρίαν m. E. ausgeschlossen. —]θῆναι wohl
]θῆναι? lin. 12 συμ- W. lin. 13 Dublette hinter [πρὸς αὐτόν] drei mit dem ab-
 gedruckten Exemplar nicht übereinstimmende Spuren. lin. 15 l. τῆς εὐωνύμου; Dublette
 εὐωνύμφ. lin. 16 l. ὀφρῶς und πελιώματος; Dublette hat ὕθημα und richtig πελιώ-
 μα[τος]. lin. 17 μῆλον = mala Vitelli; μηλοῦ = μηροῦ-W.; Dublette εὐωνύμου und
 ὕθημα, sodann π[η]λιώμ[ατος]. lin. 18 Dublette μ[έ]ρους; ψέγγμα (entnommen aus der
 Dublette) ist vielleicht = ψήγμα, Abschürfung? lin. 19 [ῥο]χέων W.; Dublette κρεμα-
 τήρων. lin. 20 Dublette ἐορακέναι. lin. 21 Zwischen τὰς und πληγὰς Lücke mit Raum
 für etwa drei Buchstaben. Vielleicht stand λ = α(ὑτοῦ). In der Dublette ist der Passus
 schlecht: παλ. — Bei ... οὖν Korrektur. lin. 22 Erster Druck hatte [ἐπιθεωρήσεως];
 die Spuren des φ von προς]φ[ωνήσεως] erkannt von Wilcken. lin. 23 l. ἔν' εἰδῆς; Dublette
 ἦν εἰδιη-. lin. 25 Dublette scheint statt ὁ προκ(είμενος) zu haben: ὑπῆ[ρ](έτης)]. lin. 26
 ἀξιωθεὶς W. Gradenwitz.

lin. 1, 2 Die Datierung ist nicht sicher festzustellen; denn die Reste der
 Rangtitel stimmen nachweisbar sowohl für die Konsuln des Jahres 382 als für
 die von 391 (Nr. 21 und 15), sind aber wahrscheinlich auch noch für andere
 Konsulate passend. Die Dublette hat in lin. 2 Schriftspuren, die ich auf die
 genannten Konsulate nicht deuten kann. Der Nyktostrategie Kyros war sicher vom
 Jahr 390 (Inv. Nr. 13, 14, 44) bis 398 im Amt (Inv. Nr. 20).

lin. 5 z. A. ist die Ergänzung παρηγγέλη μοι ὑπό denkbar.

lin. 8 z. A. etwa α(ὑτῆς) Ἐρμοῦ πόλ[εως]; in der Dublette αὐτῆς vielleicht aus-
 geschrieben.

lin. 9 Διοσ. sicher; Διοσ[κ]ορίδου hat absolut keinen Platz, auch scheint

der letzte erhaltene Buchstabe ν zu sein. Wahrscheinlich ist ein Schreibfehler vorhanden, Διοσυ[σίου] statt Διονυ[σίου].

lin. 17 $\mu\eta\lambda\acute{o}\varsigma = \mu\eta\rho\acute{o}\varsigma$ (s. Apparat) wäre jedenfalls dialektisch; vgl. Crönert mem. graec. Hercul. 77 n. 4. Vgl. oben Nr. 37 lin. 21: $\mu\epsilon\lambda\acute{\omega}\nu$ statt $\mu\epsilon\rho\acute{\omega}\nu$.

Nr. 43.

RICHTERSPRUCH EINES BISCHOFS.

Inv. Nr. 3.

Papyrus H. 27 Br. 14 cm.

Hermupolis (?).

4. Jhd. p. C.

Cursive. Unveröffentlicht. (Erster Druck Nr. 3.)

Die Provenienz des Papyrus aus Hermupolis ist nicht absolut sicher, immerhin aber deswegen wahrscheinlich, weil er mit andern sämtlich von dort stammenden Stücken zusammen erworben worden ist. Die Altersbestimmung beruht auf dem Schriftcharakter.

Φαρμοῦθι ιη ἐν τῷ πυλῶνι τῆς κ[αθ]ολι-
κῆς ἐκκλησίας τῆς ὑπὸ Πλουσιανὸν ἐπιδιώ-
τατον ἐπίσκοπον. Διέτης γενομένης μετα-
ξὺ Θαῆσιος ἀειπαρθ[έ]νου καὶ τῶν κλη-
5 ρο[ν]όμων Βησαρίωνος [τὸ διει]ητικὸ[ν π]ροσ-
εδόθη ὑπὸ τοῦ α[ὐ]τοῦ ἐπισκόπου Πλουσιανοῦ
διετήσαντος παρ[όντων] Διοσκ[ο]ρίδου Ἰγνίω-
νος βουλ[ευτοῦ] καὶ Ε[. τοῦ] καὶ
[Ἡ]ρακλείου Εἰθ[. [καὶ . . .]. οὐ
10 [.] του διακό[ν]ου ὥστε ἢ τοὺς κληρο[νό]μους
[Βη]σαρίωνος π[α]ρενεργεῖν μάρτυρας τ[οῦ]ς
ἐλλέγοντας Θαῆσιν περὶ ἀφαιρέσε[ω]ς
βιβλίων χρε[ιστ]ιαχῶν ὡς [γ]ενομένης ὑ[π]ὸ
τῆς . καὶ ταῦτ[α] αὐτὴν εἰσενεργεῖν
15 ἢ αὐτὴν ὄρκο[ν] διδ[όν]αι περὶ τοῦ μηδ[ε]μίαν
ἀφαίρησιν πεποιῆσθαι καὶ [ο]ὔτω πάντα
τὰ ἐπὶ τῆς οικείας καταλιφθέντα εἰς δύο
μέρη καὶ τ[ῆ]ν μὲν Θαῆσιν ἐν μέρος
.. ἔξασθαι, τοὺς δὲ κληρονόμους τὸ ἕτερον
20 μ[ε]ρος, τοῦτο δὲ γενέσθαι εἴσω τριακάδος
τοῦ αὐτοῦ Φαρμοῦθι.

lin. 2 l. ἐπιμύστατον. lin. 3 l. διαίτης. Ebenso in lin. 5 u. 7. lin. 10 του nicht Artikel, sondern Schluß des Vaternamens. lin. 13 l. χρ[ε]ιστιανικῶν (= χριστιανικῶν); der χ gelezene Buchstabe ist korrigiert, außerdem ν darüber geschrieben. Nicht ganz sicher, aber wahrscheinlich. lin. 14 Hinter της scheint ein korrigierter resp. getilgter Buchstabe (ς) zu stehen. lin. 16 l. ἀπαλρεσιν. lin. 17 Vor εἰς ist wohl ein Verbum des Teilens (διαριεῖσθαι, μερῆζεσθαι) ausgelassen. lin. 19 Nicht δέξασθαι.

Mitteis-Wilcken.

Am 18. Pharmuthi im Vorhof der unter Plusianos, dem ehrenwertesten Bischof, stehenden katholischen Kirche. In dem statthabenden Schiedsverfahren zwischen der Nonne Thaësis und den Erben des Besarion, wurde von dem genannten Bischof Plusianos als Schiedsrichter in Gegenwart des Ratsherrn Dioskorides, Sohnes des Hymnion und des E... alias Herakleios, Sohnes des Eith... und des Diakons... der Schiedspruch abgegeben dahin, daß entweder die Erben des Besarion Zeugen beibringen sollen, welche die Thaësis überweisen der Wegnahme christlicher Bücher als von ihr geschehen und sie (dann) dieselben zurückstellen solle, oder daß sie selbst einen Eid ablegen soll, daß keine Wegnahme vollzogen worden ist und daß so alles das im Hause Hinterlassene in zwei Teile <geteilt werden> und die Thaësis den einen Teil haben soll, die Erben aber den andern, dieses aber geschehen soll innerhalb des 30. desselben Pharmuthi.

Diese in vulgärer, wengleich nicht unschöner, Schrift geschriebene Urkunde ist von hervorragendem Interesse dadurch, daß sie die älteste uns überlieferte Anwendung der Episcopalis audientia enthält. Die gesetzlichen Bestimmungen über dieselbe und ihre geschichtliche Entwicklung sind erörtert bei Bethmann-Hollweg C.-Pr. 3, 112 ff.; Löning Gesch. d. deutschen Kirchenrechts 1, 260 f., 289 f. Die vorliegende Urkunde, welche lediglich die Urteilsausfertigung enthält, läßt über die Voraussetzungen des Verfahrens nichts Näheres erkennen; ob also die Zuständigkeit des bischöflichen Gerichts begründet war durch Einverständnis beider Parteien (Kompromiß) oder, was nach der ersten der sog. Sirmondschen Konstitutionen (a° 331), sofern man ihre Echtheit nicht bezweifelt, für die Zeit von 331—398¹⁾ auch als möglich anzunehmen wäre, durch einseitige Provokation einer der Parteien, bleibt dahingestellt und sicher ist nur, daß nicht etwa die Thaësis als Nonne einen ausschließlichen geistlichen Gerichtsstand hatte, denn dieser ist erst durch Justin. Nov. 79 begründet worden.

Der Rechtsstreit ergeht über den Nachlaß eines nicht näher bezeichneten Besarion zwischen der Nonne Thaësis und seinen „Erben“. Dabei ist freilich nicht auszuschließen, daß die Thaësis selbst als Erbin in Betracht kommt und der Ausdruck κληρονόμοι nur soviel besagen soll als: „die übrigen Erben“. Doch kann

1) Denn im Jahre 398 ist dieses aufgehoben worden C. J. 1, 4, 7, wenn es galt; wer die zitierte Sirmondsche Konstitution als unecht betrachtet, hat in dem bezeichneten Gesetz lediglich die Abstellung von Mißbräuchen zu sehen.

Thaësis auch als Vermächtnisnehmerin oder Miteigentümerin in Frage gestanden haben, wobei freilich das letzte wegen des Ausdrucks 'τὰ ἐπὶ τῆς οἰκίας καταλιφθέντα', lin. 17, die geringste Wahrscheinlichkeit für sich hat. Nicht ersichtlich ist, wer Kläger, wer Beklagter ist. Der Thaësis wird vorgeworfen, sie habe dem Nachlaß „christliche Bücher“ entnommen. Der Bischof entscheidet: der Nachlaß wird in zwei (gleiche) Teile geteilt; ob die Bücher in denselben einzubeziehen sind, wird von einem Beweisverfahren abhängig gemacht.

Die Ordnung des letzteren ist von prozeßgeschichtlichem Interesse bezüglich der Frage, ob bereits das römische Recht einen Reinigungseid gekannt hat. Die Anwendung desselben ist hier bestritten; denn so wenig es zweifelhaft ist, daß dem Probanden schon im römischen Prozeß vom Richter ein Ergänzungseid auferlegt werden konnte, so wenig wollte man sich aus den bisher bekannten Quellen beweisen lassen, daß, wenn der Proband nichts bewiesen hatte, der Richter doch (natürlich vorausgesetzt, daß wenigstens Verdachtsgründe vorlagen) dem Probanden noch zumutete, sich eidlich gegen die behaupteten Tatsachen zu verteidigen.¹⁾ In die Erörterung dieser älteren Quellen soll hier nicht eingetreten werden; jedenfalls wird in dem vorstehenden Papyrus der Reinigungseid gehandhabt. Denn zunächst sollen die „Erben“ hinreichende Zeugen für die Fortschaffung der Bücher beibringen; wenn dies aber nicht geschieht — das ist offenbar der Sinn der Alternative 'ἢ — ἢ' —, so soll Thaësis einen Eid ablegen, daß nichts weggenommen worden ist. Legt sie ihn nicht ab, so soll sie jedenfalls (obwohl das nicht ausdrücklich gesagt ist) als überwiesen gelten. Daß diese Verwendung des Eids keine Singularität der bischöflichen Schiedsgerichtsbarkeit, sondern nur die Anwendung eines allgemeinen Gedankens ist, kann dabei wohl mit Beruhigung angenommen werden.

Nach lin. 20/21 soll die Durchführung des Zeugenbeweises, resp. Eidesablegung geschehen 'εἴσω τριακάδος τοῦ αὐτοῦ Φαρμουῦθι.' Diese Zeitbestimmung ist zweideutig; sie kann eine Präklusivfrist bedeuten, oder auch, nach einem neuerdings als möglich bewiesenen Sprachgebrauch²⁾, einen Termin. Letzteres ist sachlich das Wahrscheinlichere; es liegt nahe zu glauben, daß Plusianos, indem er den gegenwärtigen Termin aufhebt, den Tag der Schlußverhandlung nicht bloß innerhalb einer Äußerstgrenze einschließt, sondern genau bezeichnet.

In lin. 1 sind von κ[αθ]ολι[κῆς] das ο und λ nicht voll erhalten, können jedoch als sicher gelten. Daß demnach die Kirche des Plusianos als καθολικὴ bezeichnet wird, ist ein neuer Beleg für diese Anwendung des Terminus auf einzelne Kirchen in Ägypten (vgl. Crum in Proceedings of the Soc. of bibl. archaeol. 1905, 171 fg.).

1) Das in Betracht zu ziehende Quellenmaterial und die Literatur der Frage bei Glück Erläut. der Pand. 12, 380.

2) Vgl. Kipp Lit. Den. 234 fg.; Mitteis C. P. R. 1, 95; Gradenwitz Z. Sav.-St. 16, 115 fg.; vgl. noch Hesky bull. dell' Istit. 16, 129; aber auch Zanzucchi ebenda 303.

Ein Bischof Plusianos endlich ist für das 4. Jhd. bezeugt; v. Gebhardt verweist mich auf Smith and Wace Dictionary of christ. Biography 4, 421; vgl. Tillemont, mém. pour servir à l'hist. eccl. des six premiers siècles (1713) 8, 658, 664. Die Identität mit dem hier genannten bleibt dahingestellt.

Nr. 44.

KAISERLICHES RESKRIPT.

Inv. Nr. 530.

Papyrus II. 23 Br. 70 cm. Herkunft unbekannt.

4. Jhd. p. C.

Unterer Rand abgebrochen, ebenso die linke Seite.

Die Rolle enthält gegenwärtig drei Columnen; die Breite der ersten, welche links abgebrochen ist, läßt sich nicht bestimmen, muß aber sehr beträchtlich und viel größer als die der beiden folgenden gewesen sein. Denn da in lin. 2 der Singular τῷ πάντα νεικῶντος βασιλέως zeigt, daß im vorhergehenden zunächst nur ein Kaiser, wahrscheinlich durch Anführung eines Reskripts von ihm genannt war, so kann das später verlesene Reskript von Diokletian und seinen Mitregenten, dessen Anführung an dieser Stelle der Schluß τῶν Ἐπιφανεστάτων Καισάρων beweist, erst in lin. 3 zitiert worden sein. Die Anführung ihrer Namen und Titel erfordert aber bedeutenden Raum.

Der Charakter dieser Urkunde ist nicht unzweifelhaft. Man kann daran denken, sie anzusehen für das Protokoll über eine amtliche Verhandlung, in welcher ein kaiserliches Reskript, u. zw. von Diokletian und seinen Mitregenten, zur Verlesung gelangt. Für diese Diagnose und dagegen, daß etwa eine bloße schriftliche Erledigung einer Behörde auf eine erstattete Eingabe vorliegt, könnten mehrere Umstände geltend gemacht werden. Vor allem wären die (wiederholten) Worte In Deo aeterno, welche darauf hindeuten sollen, daß eine Verlesung beginnt, in einem schriftlichen Bescheid gänzlich unangebracht. Dazu treten zwei allerdings nur adminikulierende Beobachtungen. Einerseits ist die Wendung προνοουμένης τῆς τάξεως Col. I lin. 5, welche offenbar zusammenhängt mit der Parteibitte ἡμῶν ἀκοῦσαι passender, wenn schon eine Verhandlung vorlag, in der unmittelbar auf eine Entscheidung und deren Vollzug durch das Officium magistratus angetragen wurde, als wenn erst die Bitte um Einleitung des Verfahrens gestellt wurde. Andererseits entspricht die äußere Gestalt des Papyrus — breite Rolle — am besten der Form, in welcher Protokolle aufgesetzt wurden; Eingaben können zwar auch diese Form haben, wenn ihr Umfang es erfordert (z. B. Nr. 33), aber eine so weitgehende Raumverschwendung wie dieser Papyrus sie zeigt, ist bei einer Eingabe nicht recht wahrscheinlich. — Indessen bestehen

gegen die Deutung der Urkunde auf ein wirkliches Verhandlungsprotokoll auch große Bedenken. Auf der Rückseite steht: [Haec] sententia ubicum[que servabitur]. Das wäre bei einem Urteil zwar nicht unerklärlich (es würde bedeuten, daß das Urteil promulgiert werden soll), aber es wäre doch seltsam, daß es auf die Rückseite des Protokolls geschrieben würde. Vor allem aber wäre das entsetzlich schlechte Latein, das die Col. II aufweist, in einem Amtsprotokoll kaum begreiflich.

Aber freilich spricht dieser letztere Umstand gleichzeitig sehr gegen die Annahme, daß wir eine unmittelbar aus einer Kanzlei stammende Erledigung vor uns haben. Meines Erachtens ist aus der elenden Fassung, in welcher das Reskript vorliegt, zu schließen, daß es sich überhaupt um eine private Arbeit handelt. Das Reskript richtet sich an die Synodus xysticorum et thymelicorum. Ich möchte vermuten, daß diese hier eine Amtsurkunde, die für ihre Verhältnisse wichtig war, hat vervielfältigen lassen. Diese Urkunde war vermutlich doch ein Verhandlungsprotokoll; das aus dem Indorsat '[Haec] sententia ubicum[que servabitur]' oben abgeleitete Bedenken zerfällt von selbst, wenn man annimmt, daß dieses Indorsat erst vom Verein selbst beigesetzt worden ist. Vielleicht ist übrigens auch das zweimalige *In Deo aeterno* erst von dem privaten Abschreiber beigesetzt worden. Diese Einleitung ist ja in der christlichen Zeit ganz regelmäßig im Mund von Privatpersonen (vgl. *Consult. vet. jur. consult. [coll. lib. jur. antejust. ed. Krüger Mommsen Studemund 3, 203 ff.]*) 5, 1: '*In Dei nomine quid tractari debeat*'; 6, 1: '*Iuvante Deo quid tractari debeat*'); in einem amtlichen Protokoll würde sie etwas auffällig sein.

Unklar bleiben in Col. I lin. 7 die Worte *Leontij[. . .] bas.* Vor *Leontij* ist freier Raum, ebenso vor *. bas.* Allerdings kann die Schrift stellenweise vollkommen abgeseuert werden, aber es ist nach dem Augenschein doch kaum zu glauben, daß das hier geschehen ist. Dieselbe Frage wiederholt sich bei der nächsten Zeile. Denkbar ist, daß der Kopist hier verschiedenes nicht hat lesen können und darum die Stellen offen gelassen hat, was sich auch unten wiederholt. Im übrigen würde man bei jenen Worten am ersten an die Konsulardatierung denken und das — *bas* aus einem *Consulibus* erklären, wovon der Kopist den ersten Teil gar nicht und den Schluß falsch gelesen hätte. Aber ein Konsulat, in welchem ein *Leontius* vorkommt, ist für die diokletianische Zeit nicht bekannt; man müßte also annehmen, daß hier ein in den Konsularlisten nicht überliefertes Cognomen vorliegt.

Was das Alter des Stückes betrifft, so verweist die Schrift auf das vierte Jahrhundert, womit auch die Worte *τοῦ π[ρ]ο[τ]οβ[α]σιλευ[σ]τος βασιλέως* übereinstimmen.

Der Inhalt des in Col. II—III mitgeteilten Reskripts ist keineswegs neu; er deckt sich nämlich im wesentlichen mit einem gleichfalls von Diokletian und Maximian stammenden Reskripte über die Privilegien der Athleten, *C. Just.* 10, 54, 1, wobei man nur auf die barbarischen Entstellungen des Papyrus und die bei der Aufnahme in den Kodex erfolgten Kürzungen Rücksicht nehmen muß. Im *Cod.*

Just. lautet das Reskript so: *'Impp. Diocletianus et Maximianus AA. et CC. Hermogeni. Athletis ita demum si per omnem actatam certasse, coronis quoque non minus tribus certaminis sacri, in quibus vel semel Romae seu antiquae Graeciae, merito coronati, non aemulis corruptis ac redemptis probentur, civilium munerum tribui solet vacatio.'* (Sine dato.) Der Inhalt beider Reskripte hat also so viel Ähnlichkeit, daß man fast an Identität glauben möchte. Dennoch liegt diese keineswegs vor. Zunächst steht ihr schon die Verschiedenheit der Adresse bestimmt entgegen; auch ist es im Grunde selbstverständlich, daß Reskripte gleichen Gegenstandes einen stereotypen Inhalt bekommen mußten. Auch gibt es im Inhalt der beiden Kabinetsschreiben doch gewisse Divergenzen, auf welche unten zurückzukommen ist.

Das Reskript des Papyrus richtet sich an die Synodus thymelicorum et xysticorum. Solche *σύνοδοι* der Bühnenkünstler und Athleten gab es bekanntlich im ganzen Reich, eine Anzahl der auf die Xystici bezüglichen griechischen Inschriften sind bei Dittenberger, Syll. Or. 2 zu Nr. 715 zusammengestellt; die alexandrinische insbesondere, auf welche wahrscheinlich unser Papyrus sich bezieht, ist genannt in einer von Milne publizierten Inschrift, Journ. of hellen. stud. 21 (1901) S. 283 Nr. VI¹⁾ (Dittenb. l. c. Nr. 713). Im Gegensatz zu C. 8, 54, 1, wo bloß von den Athleten die Rede ist, bezieht der Papyrus sich gleichmäßig auf diese und die Thymelici.

Beide Reskripte setzen die Bedingungen näher fest, unter denen die offenbar im Übermaß in Anspruch genommene Immunität der Xystici et Thymelici (auf welche unter den Papyri auch P. Oxy. 1, 59 sich bezieht), allein platzgreifen soll. Verlangt wird 1) lebenslängliche Betätigung in diesem Beruf, 2) die Erlangung wenigstens dreier Coronae — der Kopist des Papyrus hat 'Coronas' nicht lesen können und unter Freilassung des Raumes für die ersten Buchstaben den Schluß mit 'aras' geschrieben, 3) nach dem Kodex müssen die siegreich bestandenen certamina 'sacra' sein, das sind Spiele, die von Reichswegen veranstaltet werden und wo der Sieg auch eine staatliche Pension einbringt²⁾ und von diesen muß mindestens eines in Rom oder in der 'antiqua Graecia'³⁾ gewonnen worden sein. Im (richtig gelesenen, s. unten) Papyrus entspricht dem certamen sacrum wohl das certamen nobile (Col. II lin. 11), nicht das certamen ex n[umine]ostro (Col. II lin. 12), das zwar an sich mit sacrum identifiziert werden könnte, hier

1) Über die ägyptischen Vereine überhaupt vgl. neuestens Otto, Priester u. Tempel 1, 165—170.

2) Dio Cass. 51, 1 ἀγῶνα (κατέδειξεν) ἱερόν, οὕτω γὰρ τοὺς τὴν σίτησιν ἔχοντας ὀνομάζουσι; (aus der Sammlung E. R. sind soeben von Wessely Stud. z. Palaeogr. und Pap.-Kunde 6 S. 21 ff. mehrere Eingaben veröffentlicht worden, wo es sich um diese Pension handelt). Vgl. Führer durch die Ausstellung der P. E. R. Nr. 283 S. 84. Gleichbedeutend mit ἱερός ist ἀγῶν εἰσπρακτικός (Plin. rel. 10, 118, 119). Vgl. Mommsen R. G. V 264 f. — Damit hängt bekanntlich der Ausdruck 'ἱερουλῆς' zusammen. Vgl. Erläut. zu Nr. 18 lin. 3.

3) Hierunter versteht Cuiaz ad C. 8, 54, 1 opp. ed. Prat. 10, 179 Spiele in Großgriechenland; es ist aber wohl an Spiele auf dem Boden des klassischen Griechenland zu denken, welche noch immer in besonderen Ehren standen.

aber den städtischen und altgriechischen Spielen koordiniert ist, während das *sacrum* einen auch diese letzteren mitumschließenden Oberbegriff bildet; offenbar ist unter dem *c. ex n[umine n]ostro* die auf spezielle Anordnung veranstaltete Separatvorstellung zu verstehen, deren im Kodex nicht mehr Erwähnung geschieht. Übrigens hat anscheinend der Kopist sich an dieser Stelle wieder verschrieben; *urbicae victoriae . . . comoediam certamine constitutorum* gibt keinen Sinn und es ist etwa zu lesen: *urbicae victoriam comoediae <vel> certaminis constituram sq.*

Bedingung der Immunität ist nach der Fassung des Kodex, daß der Sieg nicht durch Abkartellierung mit den Konkurrenten vermittelt worden ist. Im Papyrus ist das nur zu finden, wenn man darauf die Schlußworte Col. III lin. 1—3 bezieht. Diese sind freilich schwer mit Sicherheit zu deuten. Ganz sinnlos ist *pro sessione*; auch die Emendation *professione* hilft nicht. Ein Vorschlag von O. Hirschfeld: *con | cessione* zu lesen, ist sehr ansprechend; allerdings ist die Stelle auch dann noch schwierig. Ich erinnere dabei zunächst, daß *concedere* immerhin die Bedeutung von „sich abkartellieren lassen“ haben kann: *Cato de agric. 144, 13 'ne quis concedat, quo olea legunda et faciunda carius locetur'*. Der *Passus* wäre dann etwa so zu lesen: *nisi haec persona aemulorum concessione privilegii speciem (d. h. ein Scheinprivileg) in se provocaverit*. Woher aber das *sub* und das *parentium* kommt, bleibt unerklärlich. Es gibt aber noch eine andere Auffassung dahingehend, es sei ein Vorbehalt zu Gunsten einer etwaigen *concessio parentium*, d. h. eines dem gegenwärtigen entsprechenden (*subaemulus*) Spezialprivilegs (*privilegii species*) der kaiserlichen Vorfahren (vgl. *parentes* in Col. II lin. 5) gemacht. Bei dieser Deutung kann man alle Worte retten, auch das *sub* als eine Komposition von *aemulus* (*subaemulus*, allerdings sonst m. W. nicht nachweisbar). Freilich ist die Wiederkehr des auch im Kodex sich findenden Wortes 'aemulus' ein starkes *Impelle*, das Wort beidemal im gleichen Sinn zu nehmen. Andererseits aber gewinnt man mit dieser Auffassung eine Anlehnung an das in lin. 10 stehende: *Non nova corruptela et suscriptio (l. subscripto) interveniente*. Dieses letztere scheint zu sagen, es sollen derartige Immunitäten nicht, was jetzt einzureißen beginne (*nova corruptela*) auch an Nichtsieger durch einfache auf Supplikation hin erteilte kaiserliche Subskription hin gewährt werden, wobei jedoch in den Schlußzeilen die derartigen Konzessionen früherer Kaiser aufrecht erhalten würden, womit auch lin. 3—5 übereinstimmen möchten.

Zweifelhaft ist endlich, ob in lin. 14 vor *huiusmodi* ein *non* zu ergänzen ist oder nicht. Im ersteren Fall würden die Personen, welche 'non huiusmodi beneficio remunerare placuit' eben die Bewerber sein, welche keinen Siegespreis aufzuweisen hätten und *remunerare* hätte also die Bedeutung verdienter Entlohnung. Andernfalls wäre mit *beneficio remunerare* die gnadenweise Erteilung des Privilegs gemeint und gesagt, daß diese (in Hinkunft) nicht gelten solle. Grammatisch scheint mir die erstere Auslegung weit ansprechender, die letztere sogar kaum zulässig, es müßte sonst *placuerit* heißen.

Col. I.

]. [...] . [...] . [...] . [...] . ομεν τὰς ἀποφάσεις
]. [...] . φεμ. [...] . ον τῶν πᾶν τα νεικῶντος βασιλέως
]. [...] . τῶν Ἐπιφανεστάτων Καισάρων ἀπα-
 [γορεύεσθαι (?)] . [...]ων ἡμῶν ἀκοῦσαι καὶ προστάξει αὐτὸν
]μηδ[έν] ὄν ἐνοχλεῖσθαι προνοουμένης τῆς τάξεως. 6
]. u. [...]ge u. [...] . t]ot sunt privilegia quae recitare
] do . [...] .]set id[.]. [...] .] utetur susceptus tuus.

7 7 7 7 7 7

Leonti[.] . bas I[n]· De[o a]ete[r]no
 atem u. [...] . In Deo aeterno

Col. II.

Inpp. Diocletianus et Maximianus Augg. et Constantius
 et Maximianus nobb. Caess.

Ad synodum xysticorum et thymelicorum et ividem. Familia-
 re nobis, praerogativas integras inlibatas servare quas divorum
 parentorum (sic) Augg. constitutiones in suos (sic) quibusquae (sic) concedunt. 5
 Sed ne sub specie coronarum declinandi munera civilia potes-

tas omnibus detur,
 ideo ad praeces vestras dato scribto declaramus ei (sic) dem (sic) a muneribus
 civilibus

personalibus immunitatem iure competere qu[i] per omne te[m]pus aetatis
 suae certaminibus adfuisse non nova corruptela et suscriptio (sic) interve- 10
 niente non minus quam aras (??) certaminis nobilis retulerint
 in quibus vel urbicae victoriae vel antiquae Graec[ia]e vel ex n[umine n]ostro
 comoediam certamine constitutorum no[.]a[.] . neq[ue] et[.] .
 quae species privileg(ii) intra personam eorum quorum i. . . [non h]uius-
 m[odi]

beneficio remunerare placuit const[ant] necuit ut iu[sti]us persuasum 15
 [habe]an[t] a[.] . . . o . . . [.] . . . a . . . [.] . . . hui[us]m[od]i p[er]so[na] [.] . [.] .

Es fehlen 1—2 Zeilen.

Col. III.

nisi haec persona sub aemula⁻pro (sic)
 sessione pa[r]entium [p]riv[i]leg(ii) spe-
 ciem in se provocaveri(n)t.

7 7 7

Verso:

(2. Hand.) [Haec] sententia ubicum[que servabitur].

Außerdem Schriftspuren.

Col. I lin. 1 Von den punktierten Buchstaben nur unbestimmbare Reste erhalten.
 lin. 2 Vielleicht $\theta\epsilon\iota\phi$. lin. 4 Z A. vielleicht][...] $\nu\tau\omega\nu$, allenfalls auch $\nu[\sigma]\tau\omega\nu$.
 lin. 7 id[.]m oder id[.]n möglich. lin. 8 Vor Leonti[freier Raum, ebenso vor . bas.

Col. II lin. 3 *ividem* ganz sicher; l. *ibidem*. lin. 5 l. *parentium* und *suis quibusque*.
 lin. 8 *scribo* = *rescripto*. — ei dem wohl verschrieben für eis dem(um). lin. 10 l. *sub-*
scriptione. lin. 11 Es stand vielleicht *quam III* (oder sonst eine Ziffer oder Zahl) *coronas*,
 und der Schreiber konnte den Mittelteil gar nicht und den Schluß nur falsch (in *aras*) lesen.
 lin. 10/11 *Anakoluth*. Zu *adfuise* fehlt etwa *doceantur*. lin. 13 *constitutorum* l. *constituram*?
 lin. 15 l. *nequit*. Hinter *const* freier Raum für drei Buchstaben. Zu ergänzen ist jedenfalls
constare; der Schreiber konnte den Schluß nicht lesen.

Col. III lin. 1—2 Doch wohl verschrieben für *con-cessione* (O. Hirschfeld).

Col. I lin. 6/7 Wenn, wofür die überwiegenden Gründe sprechen (oben S. 150),
 hier ein Ausspruch während einer schwebenden mündlichen Verhandlung vorliegt,
 von deren Protokoll die Urkunde eine Kopie ist, so werden hier abweichend von dem
 in Nr. 38 und 40 beobachteten Prinzip auch die Worte des Vorsitzenden lateinisch
 wiedergegeben. Dieselbe Erscheinung findet sich in dem jüngst von Jouguet und
 Collinet wiedergegebenen Verhandlungsprotokoll Arch. 3, 340 fg. lin. 11—13.

Col. II lin. 3 *et ividem* (= *ibidem*) ist in ähnlichem Sinn gebraucht wie *post*
alia u. ä. und deutet an, daß von dem Reskript ein nicht zur Sache gehöriges
 Stück weggelassen ist.

VERWALTUNGSAKTEN



Nr. 45.

GESTELLUNGSBÜRGSCHAFT.

Inv. Nr. 392.

Papyrus II. 26 Br. 12½ cm.

Panopolis (?).

A° p. C. 371.

Cursive. Unveröffentlicht.

Dieses und die nachfolgenden Stücke bis einschließlich Nr. 56 enthalten Gestellungsversprechen des Verwaltungsrechts; sie sind hier chronologisch geordnet worden, obwohl diese Anordnung nicht ganz der inneren Verwandtschaft der einzelnen Stücke entspricht.

Die Mehrzahl von ihnen enthält sogenannte Gestellungsbürgschaften, d. h. die Zusage für die Stellung einer anderen Person zu sorgen. Hierher gehören Nr. 45—51 und 54—56. Dagegen enthalten die Nrn. 52 und 53 Gestellungsversprechen im eigenen Namen, d. h. die Zusage, sich selbst zu einem bestimmten Zweck zu stellen. Der Grund, warum in den beiden zuletzt genannten Fällen von der Bürgenstellung abgesehen und dem Pflchtigen ein rein persönliches Versprechen des pünktlichen Erscheinens verstattet wurde, ist nicht ersichtlich; denn es handelt sich in beiden Fällen genau um dasselbe wie auch in den übrigen Urkunden, und auch die Personen, welche in dieser Weise kavierieren dürfen, sind, soviel wir zu sehen vermögen, vor den Stellungspflichtigen der anderen Fälle in keiner Weise ausgezeichnet.

Die Person, welche das Gestellungsversprechen — Bürgschaft oder persönliche Zusage — entgegennimmt, ist mit Ausnahme von zwei Fällen — Nr. 54, welches übrigens vielleicht nur eine scheinbare Ausnahme ist, weil hier der Name dieser Person verloren ist, und Nr. 56 — der Offizial oder Benefiziarier der *τάξις ἡγεμονίας Θεβαλδος* Flavios Isidoros. Oder genauer genommen in mehreren Fällen, nämlich Nr. 47—53, Isidoros begleitet von einem zweiten Offizial, namens Theodoros, wie wir dieses Zusammenarbeiten zweier Offiziale auch in Nr. 64 lin. 1 fg. finden. Die Urkunden, wo Isidoros und Theodoros zusammen erscheinen, gehören, soweit sie genau datierbar sind (Nr. 47—51) zeitlich dem Mesore 372 und räumlich den Städten Hypselis und Ptolemais (letzteres nur Nr. 50) an, dagegen sind auf Isidoros allein gestellt Nr. 55 (undatierbar) aus Diocletianupolis und Nr. 45, 46 (Panopolis a° 371). Es ist klar, daß beide Gruppen aus verschiedenen

Zeiten herrühren. Im übrigen deutet die immer wiederkehrende Nennung des Isidoros darauf hin, daß auch dieser Urkundenkomplex einem Archiv der genannten Persönlichkeit entstammen wird.

Die Papyri beziehen sich, wie bereits angedeutet wurde, auf Angehörige verschiedener Städte, Panopolis, Hypselis, Ptolemais, Dorf Pesla, Diocletianupolis; ich habe es für richtig gehalten, die Orte, denen die stellungspflichtigen Personen angehören, auch als Herkunft der Papyri zu bezeichnen. An sich wäre es ja denkbar, daß die betreffenden Urkunden anderswo aufgesetzt worden wären, aber durchschlagende Gründe machen es wahrscheinlich, daß sie jeweils am Wohnort der Kaventen errichtet sind und also der oder die Offiziale in ihrem Bezirk herumgereist sind, um die Kautionen aufzunehmen. Einerseits erklärt es sich nur so, daß in den auf bestimmte Orte bezüglichen Stücken (s. o.) immer zwei Offiziale auftreten, an anderen nur einer; andererseits lautet in gewissen Urkunden (Nr. 48—53, 55) das Versprechen auf Erscheinen bei der *τάξις ἡγεμονίας* Θ.; es ist klar, daß sie nicht an dem Ort ausgestellt worden sein können, wo diese ihren Sitz hatte, also von verschiedenen Orten herrühren werden, und das führt von selbst zu obiger Annahme.

Die sachlichen Gesichtspunkte, welche in den Urkunden hervortreten, sind folgende:

1) In Nr. 45 und 46 handelt es sich um *ἐπιμελητὰ ἐσθῆτος*. Damit ist zweifellos (vgl. Nr. 60 lin 5: *ἐπιμελητοῦ ἐσθῆτος στρατιωτικῆς*) gemeint die *Cura militaris vestis*, von welcher des näheren der Titel 7, 6 des Cod. Theod. handelt. Sie besteht darin, die den Gemeinden obliegende Steuer an Monturen für die Soldaten (d. h. die *fortissimi milites*, Liniensoldaten, im Gegensatz zu den *iuniores* oder *tirones* und *gregarii* C. Th. cit. lin. 5, vgl. hierzu unten Nr. 64 lin. 2), zusammenzubringen. Näheres, insbes. auch die Angabe der literarischen Quellen zu diesem Punkt, s. im Kommentar des Gothofredus zu C. Th. h. t. l. 1 und C. Th. 12, 6, ferner bei Marquardt-Dessau-Domaszewski St.-Verw. 2, 232 fg. Außerdem bieten die unten als Nr. 59 und 60 veröffentlichten Papyri gute Illustrationen; sie nennen als Gegenstände der Steuer *χλαμύδες*, *σιτάρια* und *πάλλια*. Man kann dies letztere insofern auffallend finden, als nach einem aus dem Jahr 377 stammenden Gesetz (C. Th. 7, 6, 3) gewöhnlich angenommen wird, daß diese Abgabe in Ägypten adäriert gewesen ist; über die Behebung dieses Widerspruchs s. Einl. zu Nr. 59.

Ἐπιμέλεια ist offenbar die Übersetzung des lateinischen „Cura“ und demnach eine Liturgie (u. zw. eine einjährige C. Th. 12, 6, 11). Zwar macht sich in der zweiten Hälfte des vierten und im Anfang des fünften Jahrhunderts die Tendenz bemerklich, die Dekurionen von der Eintreibung der Steuern wenigstens teilweise zu entlasten und mindestens die Erhebung gewisser Steuern den dazu wohl auch tauglicheren (et re et fide idoneos C. Th. 12, 6, 9) Berufsbeamten zu überweisen; doch beziehen sich — das Verordnungsmaterial ist hier freilich sehr unvollkommen überliefert — die betreffenden Konstitutionen nur auf bestimmte Diözesen oder

gar Provinzen; wir sehen diese Tendenz besonders bei der *Susceptio specierum* C. Th. 12, 6, 5; 7. (Näheres über die Frage bei Gothofredus Paratitl. zu C. Th. 12, 6.) Jedenfalls ist die *Cura vestis*, wie unsere Papyri zeigen, in Ägypten von dieser Änderung noch nicht betroffen, wie sie auch in Afrika erst i. J. 412 den Gemeinderäten abgenommen wurde (C. Th. 12, 6, 31; vgl. l. 4 cod.).

Übrigens muß man nicht gerade annehmen, daß der Epimelet die Steuer von den Steuersubjekten in eigener Person einzutreiben hat; vielmehr ist er hierin von Hilfsorganen (*ἀπαιτηταί*; über die *ἐξάκτορες*¹⁾ dagegen vgl. Erläut. zu Nr. 64 lin. 9) unterstützt worden; vgl. Mommsen zu C. I. Lat. 3 n. 352 S. 67 fg., Wilcken Ostr. 1, 630 verb. mit 609, 618. — Seine Aufgabe ist also mehr die, das für die Gemeinde vorgeschriebene Steuerkontingent auf die einzelnen Köpfe aufzuteilen, den *ἀπαιτηταί* die Einhebungsbezirke zuzuweisen und die von ihnen erhobenen Beträge zu sammeln und abzuliefern.²⁾ Dementsprechend erhalten die *ἐπιμεληται* von der Staatsbehörde den Hebungsauftrag, *ἐντάριον*, s. Einl. zu Nr. 58. Die Ablieferung scheint nach einigen unserer Urkunden direkt in Alexandrien zu geschehen; so ist es in Nr. 58 und wohl auch den freilich ziemlich schwer verständlichen Nrn. 59, 60. Ähnlich erfolgt auch die Kleiderlieferung für die Gladiatorenschule in Alexandrien an diesem Ort, Nr. 57.

2) In Nr. 48—53 handelt es sich um *κεφαλαιωται*. Die *Cephalaiotae* sind auch genannt in C. Th. 11, 24, 6 und werden von Gothofredus aufgefaßt als *Exactores capitacionis*.³⁾ Die genaue Bedeutung des Ausdrucks muß jedoch dahingestellt bleiben; da in Nr. 89 von einem *κεφαλαιωτης ταρσικαρων* und in BGU. 367 lin. 6, 22, V. lin. 2 von einem *κεφαλαιωτης του ἀναλώματος* die Rede ist, scheint der Ausdruck jedes Amt bezeichnen zu können, welches die Verteilung einer Abgabe auf verschiedene Köpfe, sei es nun in der Gesamtgemeinde, sei es innerhalb einer bestimmten Zunft, mit sich bringt. Richtig ist freilich, daß in den hier zu beprechenden Urkunden, wie auch in Nr. 40 Col. III lin. 17 von *κεφαλαιωται* ohne Beisatz gesprochen wird, und dies deutet wohl auf ein bestimmtes Amt; es ist immerhin möglich, daß dieses sich auf die im engeren Sinn so genannte Kapitation bezieht. Unzweifelhaft ist ferner die *κεφαλαιωται* eine

1) Einmal (Nr. 51 lin. 3) wird einer der Bürgen *ἐξάκτωρ* genannt; das ist natürlich reiner Zufall und seine Bürgschaftsleistung hat mit dieser Funktion nichts zu tun.

2) In Nr. 62 I lin. 9—11 und 33 erfolgt auch die Ablieferung teilweise durch andere Personen als den *ὀποδέκτης*, nämlich durch *ἐξάκτορες* (s. Erl. zu Nr. 64 lin. 9). Natürlich ist auch direkte Ablieferung durch die *ἀπαιτηταί* an die Staatskasse keinesfalls für ausgeschlossen zu halten.

3) Wobei selbstverständlich ist, daß *capitatio* nicht etwa bloß die *c. humana*, sondern auch jede andere bezeichnet und insbesondere im Sinne des Gothofredus, welcher bekanntlich an eine eigentliche Kopfsteuer für die nachdiokletianische Zeit nicht geglaubt hat (comm. ad C. Th. 13, 10, 2), die erstere sogar ausgeschlossen ist. Vgl. hierzu für Ägypten auch Seeck in Pauly-Wissowa 3, 2 s. v. *Capitatio* p. 1519, der hier wie in Afrika gleichfalls das Vorhandensein einer Kopfsteuer für die nachdiokletianische Zeit mit Bestimmtheit in Abrede stellt.

Liturgie, wie schon C. Th. cit. zeigt; doch ist der von Gothofred gebrauchte Ausdruck *Exactor* insofern *cum grano salis* zu nehmen, als die Tätigkeit dieser Leute ebenso wie die der *ἐπιμεληταὶ ἐσθῆτος* weniger in unmittelbarer Eintreibung als in der Oberverwaltung des bezüglichen Hebungsvorgangs innerhalb ihrer Gemeinde bestanden haben wird; vgl. sub 1.

3) Es fragt sich nun, zu welchem Zweck die *ἐπιμεληταὶ ἐσθῆτος* und *κεφαλαιωταὶ* sich zu stellen hatten. Sicher ist, daß der Zweck nicht etwa die Übernahme des Amtes ist, wie es in Nr. 54 und 55 für zwei andere unten zu besprechende Liturgien allerdings der Fall ist; denn sie haben, wie die Urkunden zeigen, alle ihr Dienstjahr schon hinter sich; ob es dabei mit letzterem Umstand zusammenhängt, daß sie *ἀπὸ κεφαλαιωτῶν* genannt werden (vgl. Erl. zu Nr. 14 lin. 3), wage ich nicht zu entscheiden. Ebenso wenig ist es aber schlechthin wahrscheinlich, daß sie zur Ablieferung der Steuer geladen werden. Dagegen spricht schon der Umstand, daß in einem Teil der Urkunden die Stellung bei der *τάξις* erfolgen soll; die *τάξις* ist aber keine Kasse.¹⁾ Außerdem ist zu beachten, daß das Dienstjahr der Liturgen in der Mehrzahl der Fälle zu weit zurückliegt, um die Annahme einer erst jetzt erfolgenden Ablieferung zuzulassen. Nur in Nr. 45 und 46, wo im Mesore 371, d. h. in der 14. Indiktion gestellt wird wegen der 13., handelt es sich um das eben vergangene Jahr, und hier läßt sich ja an die bloße Ablieferung denken. Dagegen wird in Nr. 48, 50 und 51 in der 15. Indiktion geladen wegen der 13. resp. 12. (Nr. 51); in Nr. 49 gar in der 15. wegen der 11. Die meiste Wahrscheinlichkeit spricht also dafür, daß es sich, wenigstens in den letzteren Fällen, nicht um die Ablieferung selbst, sondern um die Verantwortung wegen Rückständen derselben oder erst nachträglich hervorgekommener Rechnungsdefekte handelt. Vgl. auch noch Einl. zu Nr. 58 a. E.

4) Der Ort der Stellung ist nicht überall derselbe. In den Fällen Nr. 45—46 sollen die Pflichtigen nach Alexandrien reisen, in den übrigen Fällen haben sie bloß bei der *τάξις ἡγευονίας Οηβαίδος* zu erscheinen. Es ist gewiß kein Zufall, daß ersteres bei den *ἐπιμεληταὶ ἐσθῆτος*, letzteres bei den *κεφαλαιωταὶ* stattfindet; möglicherweise hängt ersteres damit zusammen, daß für die Kleidersteuer Alexandrien der Lieferungsort ist, während die *Capitatio* in der Teilprovinz abgeführt wurde.

Dabei ist zu beachten, daß für die Personen, welche nach Alexandrien reisen sollen, dem Offizial versprochen wird, daß sie dies *ταῦτα σοι*. Wenn hier die gemeinsame Reise ins Auge gefaßt wird — mitunter wird noch gesagt *μὴ ἀπορλινεσθαὶ σου ἕως τοῦ πέρατος τύχη εἰς τὴν Ἀλεξάνδρειαν* u. ä. (Nr. 45, 46) — so haben wir für solche Reisen in Begleitung des Offizials bereits ein Spezimen in

1) Über den Lieferungsort bei der *ἐπιμέλεια ἐσθῆτος* ist bereits oben gesprochen worden (sub 1) i. f.); wo die *Capitatio* abzuführen war, sehen wir nicht. Das Kassenwesen, das für die frühere Kaiserzeit von Wilcken Ostr. 1, 641 ff. nach dem damaligen Stand des Materials dargestellt worden ist, bedarf insbesondere für die spätere erst einer eingehenden Untersuchung. Einzelne Andeutungen geben Nr. 62 und 63; s. Einl. zu Nr. 62 S. 191.

P. Oxy. 1, 87, wo ein *ναύκληρος* nach Alexandrien zu fahren hat; er verspricht [ὁ]μολογῶ ὁμνὺς (so ist wohl zu lesen statt [ὕ]πολόγως ὁμνύω) [τὸν] σεβάσμιον θεῖον ὄρκον . . . ἀπαντῆσαι ἕμια τοῖς εἰς τοῦτο(ν) ἀποσταλίσιν [ὄ]φ(φικιαλλοῖς). Die Zuziehung des Beamten hat natürlich nicht den Sinn einer persönlichen Bewachung; vielmehr hatte dieser bei der Untersuchung in Alexandrien jedenfalls den Standpunkt der Lokalbehörden gegenüber den Liturgen zu wahren, die erforderlichen Dokumente bei der Zentrale vorzulegen, Informationen zu erteilen u. s. f.

Im vorliegenden Stücke übernimmt Aur. Sempronios die Bürgschaft für Aur. Didyme, welche wegen der Cura vestimenti ihres Vaters verfolgt wird. Das Tagesdatum liegt nicht vor und scheint auch nie vorhanden gewesen zu sein. Das ist um so mehr zu bedauern, als es dadurch erschwert wird, das Verhältnis dieser Urkunde zu Nr. 60 — allerdings vollkommen undatiert — festzustellen. Denn die Person und die Liturgie, um die es sich handelt, ist beidemale dieselbe. Es scheint jedoch, daß die nach unserem Stück für ihren Vater zur Verantwortung gezogene Didyme später die Kleider abgeliefert hat, und ich verstehe Nr. 60 als die Gegenquittung für die Quittung, welche sie hierüber in Alexandrien erhalten und dem Flavios Isidoros zu ihrer Decharge vorgelegt hat. Vgl. Einl. zu Nr. 59.

Ἐπατείας τοῦ δεσπ[ότ]ο[υ] ἡμῶν Γρατιανοῦ τοῦ
 ἐωνίου Ἀνγούστ[ο]υ τὸ β καὶ Φλ(αίου) Πρόβου τοῦ
 λαμπροτάτου ἐπ[ά]ρχου τ[ο]ῦ ἱεροῦ πραιτωρίου.
 Φλανίω Ἰσιδώρ[ω] ὄφ(φικιαλλῶ) τ[ά]ξεως ἡγεμονίας
 Θηβαλδος π(αρά) Ἀνρηλίου [Σ]εμπρωνίου Σεμπρω- 5
 νίου ἄρξεντ[ος] β[ο]νλ(ευτοῦ) Πανῶ[ς] πόλεως τῆς λαμπρο-
 τάτης. Ὀμ(ολογῶ) ὁμνὺς [έκο]υσ[έ]ως καὶ ἀυθερά-
 τως ἐνγεν[ῆ]σθαι [Ἀ]νρηλία(ν) Διδύμιν Ἀφθο-
 νίου ἀπὸ Παν[ός] π[ό]λ[ε]ως τῆς λαμπροτάτης
 μεθοτευθεῖσα[ν] ὑπὲρ τοῦ πατρὸς Ἀφθονίου 10
 ἐπιμελη[τοῦ] ἐ[σ]θ[ῆ]το[ς] τρισ[κα]ιδεκάτης
 Ἰνδικ(τιόνος) κελευσθ[ε]ῖ[σα]ν [ά]μα σοι κατ'εἶναι
 ἐπὶ τὴν λαμπροτ[ά]τ[η]ν μητροπόλιν
 Ἀλεξάνδρεια[ν] ἐπ[ί] τῷ αὐτῆν κατ'εἶναι
 εἰς τὴν α(ὕτην) Ἀλ[ε]ξάνδ[ο]ρ[ε]ιαν [καὶ] μὴ ἀπογει- 16
 νεσθαί σο[υ] ξῶς ἐν πέρατος τύχη
 εἰς τὴν προκ(ειμένην) Ἀλεξάνδρειαν, εἰ δὲ ἐπὶ τῇ ἐπάν-
 ὄδῳ . . . [.] . . . [.]ηση καὶ μὴ
 παραστῆ[σω] αὐτῆν, ἐγὼ αὐτὸς τῆν ὑπὲρ [α]ύ-
 τῆς χῶ[ραν] ἀποπληρώσω σὺ ἢ ἔνο- 20
 χος εἴην [τῷ] θεῶ καὶ σεβασμῶ ὄρ[κ]ῳ καὶ τῷ περὶ τού-

15

του κινδύ[νῳ καὶ] ἐπερωτηθ(εἰς)
 ὁμολόγ(ησα). (2. Hand.) [Αὐρήλιος] Σεμπρώνιος
 Σεμ[πρωνίου] ὁ προκ(εἰμενος) ἔγγυῶμαι
 [τῆ]ν προκ(εἰμένην) Διδύμην καὶ παραστή-
 [σω ὦ]ς προ[δύκεται].

Auf dem Verso: Ἐγγύη oder ἔγγυήσις, dahinter Schriftspuren, jedenfalls entsprechend den Indorsaten der folgenden Nummern.

lin. 3 Tagesdatum fehlt. lin. 7/8 l. ἀφαιρέτως. lin. 8 Διδύμην dialektisch für
 Διδύμην. lin. 10 l. μεθόδενθεῖσαν. lin. 20 l. σοι.

Datum. Adresse. Ich erkläre unter Eid u. s. f., daß ich freiwillig und kraft eigener Wahl mich verbürgt habe für Aurelia Didyme (die Tochter) des Aphthonios von Panopolis der glänzendsten (Stadt), welche verfolgt wird wegen ihres Vaters Aphthonios, Verwalters der Kleider(steu)er für die 13. Indiktion, welcher befohlen ist, mit dir hinabzureisen in das glänzendste Alexandrien, (verbürgt dafür), daß sie zusammen mit dir hinreisen wird nach dem genannten Alexandrien und nicht sich von dir entfernen wird, bis sie ans Ziel gelangt nach Alexandrien; wenn sie aber auf der Hinreise . . . und ich sie nicht herbeistelle, werde ich selbst ihre Stelle ausfüllen oder ich soll haftbar sein dem [göttlichen und ehrwürdigen] Eid und der diesem anhaftenden Gefahr und auf Befragen habe ich geantwortet. Unterschrift.

lin. 17/18 Man erwartet etwa (εἰ δὲ ἐπὶ τῇ ἐπανόδῳ) ἀφυστερήση cf. Nr. 54 lin. 14; 56 lin. 19, indessen lassen die Schriftzüge dies zweifelhaft. In Nr. 46 lin. 15 muß hier jedenfalls ein anderes Wort gestanden haben.

Nr. 46.

GESTELLUNGSBÜRGSCHAFT.

Inv. Nr. 454.

Papyrus II. 26 Br. 17 cm.

Panopolis.

A° p. C. 371.

Cursive. Unveröffentlicht.

Aurelios Apollonios, Sohn des Besas, vgl. Nr. 58 lin. 11, verbürgt sich für den Verwalter der Kleidersteuer von Panopolis für die 13. Indiktion, Paniskos, daß dieser (mit Fl. Isidoros) nach Alexandrien reisen wird.

Ἐπατείας τοῦ δεσπότη[ου ἡ]μῶν Γρα[ατιαν]οῦ τοῦ αἰωνίου Ἀγούστου
 τὸ β^{II} καὶ Φλαυ[ου Πρὸ]β[ου τ]οῦ λαμ[προτά]του ἐπ[ἀ]ρχου τοῦ ἱεροῦ
 πραιτωροῦ [Με]σορ[ῆ] καὶ.

Φλανίω Ἰσιδώρῳ ὄφφ(ικιαλλῶ) τάξ(εως) ἠ[γεμον]ίας Θηβαίδος
 παρὰ Ἀύρηλ[λου] Ἀπο[λλωνίου] Β[ησᾶ Ἀπολλων]ο[υ] ἄρξ(αντος) Πανὸς πρὸ- 5
 λ(εως).

Ὁμολογῶ ὁμνὺς τῆ[ν] θείαν καὶ οὐ[ρ]άνιον τύχην τῶν
 τὰ πάντα νικῶντων[ν] δεσποτῶν ἡμῶν αἰωνίων
 Ἀυγούστων Οὐαλεντινιαν[ο]ῦ καὶ Οὐάλευτος καὶ Γρατιανοῦ
 ἔκουσίως καὶ αὐθ[α]μρέτως ἐγγ[υ]ᾶσθαι Πανίσκον
 Μακαρίου ἐπιμελητῆν ἐσθῆ[τ]ος τρισαυδεκάτης 10
 ἰνδικτιῶνος κελευσθέντα κατιέναι εἰ[ς] τὴν λαμπρο-
 τάτην Ἀλεξάν[δ]ρεια[ν] καὶ μὴ ἀπο[γ]έλινεσθαί σου
 ἕφ[ς] ἔαν τ[ὰ] κατ' αὐτὸν [πέφ]ατος τ[ι]χ[η] εἴτε ἐπὶ τῆς Ἀλεξαν-
 δρ[έ]ων εἴτε] ἐν τῇ χῶρ[ῳ] ..ω.[..]. ἐπὶ τὸ δικαστήριον,
 εἰ δὲ υ.[..]τακτηση καὶ μὴ π[α]ραστήσω [α(ὐτὸν)], ἐγὼ 15
 αὐτὸς τὰ ὑπὲρ αὐτοῦ ἐν π[α]ντὶ π[ο]υήσω ἢ ἔ[ν]οχος
 [ἔ]σ[ο]μ[ε] τῶι θείῳ ὄρκῳ κ[α] τ[ᾶ] ἐπηρτημένῳ
 τούτωι κ[ι]ν[θ]ύνω καὶ ἐπερ(ωτηθεῖς) ὠμολόγη(σα).
 (2. Hand.) Ἀύρηλιος Ἀπολλώνιος Βησᾶ <ἀπὸ> Π[α]νὸς πόλ[ε]ω[ς] ὁ προκίμενας
 ἐγγυῶμεν (sic) τὸν προκ(είμενον) Πανί[σ]κο[ν] ὦ[ς] προκ(εῖται). 20

Auf dem Verso: Ἐγγύη [Ἀ]πολλων]ο[υ] ...]. [.....]

lin. 5 Hinter dem ersten Ἀπολλωνίου ein Buchstabenrest, der sicher auf Β deutet; im
 Zusammenhalt mit dem ebenso sicheren .ησα in lin. 19 also wohl Β[ησᾶ]. lin. 16 Bei ἐγὼ
 Korr., die bis zum vorhergehenden ω zu reichen scheint. lin. 19/20 l. -νος ἐγγυῶμαι.

lin. 15 Zu υ.[..]τακτηση vgl. die Bemerkung zu Nr. 45 lin. 17/18.

Nr. 47.

GESTELLUNGSBÜRGSCHAFT.

Inv. Nr. 303.

Papyrus II. 27 Br. 11 cm.

Hypselis(?).

A° p. C. 372.

Cursive. Unveröffentlicht.

Für die Ergänzungen in lin. 4—6 bietet die folgende Nummer einen Anhalt, welche vom 4. Mesore datiert ist und sich auf die Stadt Hypselis bezieht, während unser Stück vom 3. Mesore stammt. Nimmt man an, daß Fl. Isidoros an beiden Tagen in der gleichen Angelegenheit in Hypselis sich aufhielt, so kann nach dem Parallelstück ergänzt werden: (lin. 3 i. f.) ἀπὸ κε- | (lin. 4) φελά[α]φτωῶν φ [έ]πι-
 ρ[εμ]ήσ]εφ[ς] ἀπὸ [Ἰψηλη]τ[ῆ]ρ[ῶ]ν | (lin. 5) πρὸ[λ]ε[φ]ω[ς]; aber eine Gewähr für diesen Vorschlag kann ich nicht übernehmen.

Flavios Pasion verbürgt sich für Asaïte, die Ziehtochter des Silbanos, daß diese mit Pl. Isidoros nach Alexandrien reisen und dort nachweisen wird, daß Silbanos Philosoph sei. Dieses letztere bezieht sich wohl darauf, daß Silbanos das Immunitätsprivilegium der Philosophen (D. 50, 4, 18, 30; Vat. Fr. 149, cf. D. 27, 1, 6, 8, Kuhn Verfassung 1, 85) gegenüber einer ihm übertragenen Liturgie in Anspruch genommen haben wird; um was für eine Liturgie es sich handelte, wird nicht gesagt. Wie die hierbei platzgreifende Intervention der Asaïte für Silbanos zu erklären ist, läßt sich schwer sagen, da solche Interventionen sonst ein *Officium virile* darstellen.

Φλαουίους Ἰσιδώρω καὶ Θεοδώρω
 ὀφ(φικιαλίους) τάξεως ἡγεμο[ν]ίας [Θηβα]ί[δ]ο[ς]
 [π(αρά)] Φλ(αυίου) Πασ(ων)ος Ἀπολλωνίου[ν] ἐπὶ κε-
 φαλ[αι]ωτῶν .[.]...[...].εφ[.]....[.].[.]
 5 πο[.].[.] Ὁμολογῶ ἄμνυς [τ]ὸν θεῖον
 καὶ σεβάσμιον ὄρκον τῶν δεσ[π]οτῶ[ν]
 ἡμῶν Ο(ὐ)αλεντινι[α]ν[οῦ] καὶ Οὐάλλ[εντο]ς κ[α]ὶ
 Γρατιανοῦ <τῶν> αἰωνίων βασιλέων
 ἐγγυᾶσθαι μονῆς καὶ ἐμφαν[ε]ί[ας]
 10 Ἀσαίτιν τροφίμου Σιλβανοῦ Δωροθέο[ν]
 Ἰέρακος τοῦ καὶ Εὐσεβίου φιλοσόφου ἐπὶ τῶ ἀν-
 τὴν ἀπαγ(τή)σειν ἄμ<α> ὑμῖν εἰς τὴν Ἀλεξ[ανδρέ-]
 ων καὶ ἐκείσε[ι] ἀποδείξαι ε[ἰ]ργ[α]ί[ι]
 τὸν ἀντὸν Σιλβανὸν φιλόσοφον κ[α]ὶ
 15 μηδὲν διεψεύσθαι ἢ ἔνοχ[ο]ς εἶην τῷ
 θεῷ ὄρκῳ καὶ ἐπερ(ωτηθεῖς) ὠμολ(όγησα). Ὑπατίας
 Δομιτίου Μοδέστου ἐπάρχου τοῦ ἱεροῦ
 πραιποσίτου κα[ὶ] Φλ(αυίου) Ἀρινθείου στρατηλάτ[ο]ν
 τῶν λαμπροτάτων Μεσορῆ γ.
 20 Φλ(άνιος) Πασ(ων) Ἀπολλωνίου ὁ προκ(είμενος) [ἐγ]γυ-
 ῶμαι τὴν προκ(ειμένην) Ἀσαίτιν καὶ ὠμοσ[α]
 τὸν θεῖον ὄρκον ὡς πρόκ(εῖται).

lin. 3 Das π(αρά) muß ein wenig links aus der Zeile ausgerückt gewesen sein, da Φλ am normalen Anfang derselben steht. Man sieht noch den Abkürzungsstrich. Beim Namen des Ausstellers ist hinter dem ι noch ein langer gebogener Abstrich, der aber möglicherweise von der unteren Zeile herkommt; vielleicht hatte der Schreiber über dem δ (vor [ἐ]πι[ε]μ[ί]σ[ε]φ[ς]) einen solchen Strich gemacht oder auch κεφαλαιωτῶ (statt κεφαλαιωτῶν) geschrieben. In lin. 20 findet sich dieser Strich jedenfalls nicht. lin. 7 Pap. Ὁαλεντινι[α]ν[οῦ]; allerdings

kann das ν auch über der Zeile gestanden haben und weggesehenert sein. lin. 11
 Ἡρακλῆς nach links ausgerückt und anscheinend erst später hinzugesetzt. lin. 12 Pap.
 ἀπανθῆν; über dem ersten ν zwei Striche; es sollte der Ausfall korrigiert werden.

lin. 10 Zu Ἀσαΐτιν (= Ἀσαΐτην) vgl. das Masc. Ἀσαΐεις, BGU. 984 lin. 23.

Nr. 48.

GESTELLUNGSBÜRGSCHAFT.

Inv. Nr. 377.

Papyrus II. 27 Br. 12 cm.

Hypselis.

A° p. C. 372.

Aurelios Kanopos verbürgt sich für Daniel Mikkalos, Kephalaïoten der 13. Indiktion, daß dieser sich dem Offizium stellen wird.

Φλ[ανλοι]ς Ἰσιδώρω καὶ Θεοδ[ώ]ρω ὁ[φ](φιικαλλοις)]
 τὰξ[εως] ἡγεμον[ι]α[ς] Θηβαίδος
 παρὰ [Ἀύρηλλ]ου Κανώπ[ο]υ Ψάιτος
 ἀπὸ κ[εφα]λαιωτῶν [ι]δ// ἐπινεμη-
 σεως ἀπ[ὸ] Ἰ[ψη]λιτῶν πόλεως. 5
 Ὅμολ[ο]γῶ ὁμνῶς τ[ὸ]ν θεῖον ὄρκον
 τῶν δεσποτῶν ἡμῶν καλλινίκων
 αἰων[ι]ῶν Ἀυγούστων ἀναδεδέχθαι
 ὑμῖν Δανιὴλ Μικκάλου ἀπὸ κεφα-
 [λ]αιωτῶν τῆς ιγ// ἐπινεμήσεως 10
 κελευσθέντα ἀπαντῆσαι εἰς τὴν
 τάξιν ἐφ' ᾗτε τούτου τὸν προει-
 ρημένον (sic) παραδοῦναι ὑμῖν ἐπὶ
 τῇ ἐπαμύδῳ· εἰ δὲ μὴ τοῦτο ποιή-
 σω, ἐτοιμ[ό]τατα ἔχω τὴν 15
 χώραν ἀν[τ]ι[ὸ] ἀποπληρῶσαι
 πᾶσων μ[α]κρὰ ἐν τῷ δικαστηρίῳ,
 ἢ ξυρχ[ος] ε[ι]λην τᾷ θεῷ ὄρκῳ
 καὶ ἐπερωτηθεὶς ὁμολόγησα.
 Ἰπατείας Δομετίου Μοδέστου 20
 τοῦ λαμπροτάτου ἐπαρχοῦ τοῦ [ι]εροῦ
 πραιτωρίου καὶ Ἀρινθέου τοῦ
 λαμπροτάτου στρατηλάτου Μεσορή δ̄.

25 (2. Hand.) *Ἀυρήλιος Κάνωπος δ προκ(είμενος)*
[ἐ]γγυῶμαι τὸν προκείμενον
ἄνδρα ὡς πρόκειται!

Auf dem Verso: (3. Hand.) *Ἀναδοχὴ Δανιὴλ κεφαλ(αιωτοῦ) Ἰψηλιτῶν δι(ὰ)*
Κανώπ(ο)υ ἐγγύου τοῦ Ἰψηλ(ιτῶν) κεφ(αλαιωτοῦ).

lin. 14 *ἐπερόδω* bei *ν* und *ω* Korr. lin. 15 *σω* korr. aus *σης*. lin. 17 Die Zeile
ist erst nachträglich eingeschoben worden. lin. 23 Über dem *δ* kein Querstrich.

lin. 3 Der Bürge ist wahrscheinlich identisch mit dem in Nr. 49 lin. 11 er-
scheinenden Kephalaïoten der 14. Indiktion.

lin. 4 Vor *δ*// Raum für einen Buchstaben, vielleicht also [*ι*]δ//; s. Erläut.
zu lin. 3. Dem Augenschein nach ist es allerdings nicht unbedingt notwendig,
den Raum auszufüllen.

lin. 17 Das *ι* adscriptum in *δικαστηρίωι* wie in Nr. 13 lin. 5; vgl. die Erläut.
zu dieser Stelle.

Nr. 49.

GESTELLUNGSBÜRGSCHAFT.

Inv. Nr. 296.

Papyrus H. 28 Br. 15 cm.

Hypselis.

A° p. C. 372.

Cursive. Unveröffentlicht.

Der Riparios Aurelios Apollon verbürgt sich für Aurelios Antinoos, Sohn
des Chabrias und Aurelios Aibutios, Sohn des Ammonios, Kephalaïoten der 11.,
und Ammoninos, Sohn des Silbanos, Kanopos, Sohn des Psais und Ammonios,
Sohn des Ch . . . , Kephalaïoten der 14. Indiktion, für deren Erscheinen bei dem
Offizium.

Φλαυίοις Ἰσιδώρω καὶ Θεοδώρω ὄφφ(ικιαλίσις)
τάξεως ἡγεμονίας Θηβαί[δος]
Ἀυρήλιος Ἀπόλλων ἑπάρσιος τῆ[ς]
Ἰψηλιτῶν πόλεως χαίρειν.

6 Ὁμολογῶ ὀμνῆς τὸν θεῖον καὶ σεβάσμιον
ὄρκον τῶν δεσποτῶν ἡμῶν καλλινί(α)ν
αἰωνίων Ἀγούστων ἐκουσίως καὶ
αὐθαρέτῳ γνώμῃ ἐ[γ]γυᾶσθαι Ἀυρηλίου
Ἄντινοον Χαβριλου καὶ Αἰβούτιον Ἀμμφυλο[ν]
10 [ἀ]πὸ κεφαλαιωτῶν ια// ἐπινε[μ]ήσεως
καὶ Ἀμμωνῖνον Σιλβανοῦ καὶ [Κά]νωπον

[Ἰ]δίτος καὶ Ἀμμώνιον Χ.ι.ι.χφ. ()
 [τ]οῦς εἰ ἀπὸ κεφαλαιωτῶν ι[δ] ἐπινε-
 [μ]ήσεως ἐπὶ τῷ αὐτοῦς ἀπαντήσα[ι εἰς]
 τὴν ἡγεμονικὴν τάξιν καὶ τὴν 15
 ἐμφάνειαν ἐαυτῶν π[ο]νήσασθα[ι] καὶ
 μὴ ἀπογίνεσθαι ἕως ἂν περα<τ>φθῆ . . .
 τὸ κελευσθέν, εἰ δὲ μὴ, ἐγὼ αὐτὸς τὴν
 χάραν αὐτῶν ἀποπληρῶσαι (sic) ἢ ἔνοχος .
 ε[λ]ῆν τῷ θεῷ ὄρκω καὶ ἐπερωτηθεὶς 20
 ὁμολόγησα.
 Ἰ[π]ατείας Δομιττίου Μοδέστου τοῦ λαμπροτάτου
 ἐπ[α]ρχοῦ τοῦ [λ]εροῦ πραιτωρίου καὶ Ἀρινθέου τοῦ
 λαμπροτάτου Μεσορῆ δ.
 (2. Hand.) Ἀυρήλιος Ἀπόλλων ῥιπάριος ἐγγυῶμαι τοῦ[ς] προκ(ειμένους) 25
 καὶ πα-
 ραστ[ή]σω ὡς πρόκειται.

Auf dem Verso: (3. Hand.) Ἐ[γ]γύη τῶν ια καὶ ιδ κεφαλ[α]ι[ω]τ[ῶ]ν τ[ῆ]ς
 Ἰψηλιτῶν δι(ὰ) Ἀπόλλωνος ῥιπαρίου τῆς ἀ(ύτης) [πόλεως].

lin. 17 Statt περα<τ>φθῆ . . . denkbar auch *πέρατος τόχη*. lin. 19, 20 Am Schluß
 plumpe Tintenspuren. lin. 24 δ nicht überstrichen.

lin. 7/8 Der Verfasser kontaminiert zwei Konstruktionen und hatte zu schreiben
καὶ ἀνθαιρέτως oder *ἐκουσῶ*; so auch Nr. 51 lin. 6/7.

lin. 11 Über Kanopos s. Erläut. zu Nr. 48 lin. 3.

lin. 19 *ἀποπληρῶσαι* ist jedenfalls falsch; wie der Verfasser konstruieren
 wollte, bleibt zweifelhaft; vgl. Erläut. zu Nr. 50 lin. 14.

Nr. 50.

GESTELLUNGSBÜRGSCHAFT.

In. Nr. 560.

Papyrus II. 26 Br. 16 cm.

Ptolemais.

A° p. C. 372.

Cursive. Unveröffentlicht.

Am oberen Rand abgebrochen.

Aurelios Apion verbürgt sich für Aurelios Sarapion, Kephalaioten der 13. In-
 diktion, wegen dessen Erscheinen beim Offizium.

- [Φ]λ[αυλοῖς Ἰ]σιδώ[ρω καὶ Θεοδώρ]ω [ὄφ]φ[ικ]ια[λλοῖς
τάξεως ἡγεμονίας Θηβαῖδος
π[α]ρά Ἀνθηλλο[υ] Ἀπλων[ο]ς τῶν ἀρχ(άντων)
βουλεγετῶν Πτολεμαῖδος. Ὁμολογῶ
5 ὁμνῶς τὴν θείαν καὶ [ο]ύρανι[ον]
τύχην τῶν τὰ πάντ[α] μικρόν[των] (sic)
δεσποτῶν ἡμῶν Οὐαλεντιανοῦ (sic)
καὶ Οὐάλεντος καὶ Γρατιανοῦ τῶν
αἰωνίων Ἀ[ύ]γούστων ἐγγεγνησθαι
10 Ἀνρήλιο[ν] Σαραπίωνα Καστρός
ἀπὸ κεφαλαιωτῶν τρισκαιδεκ[ά]τ[η]ς
Ἰνδικτιόνος ἐπὶ τῷ αὐτὸν ἀπ[αντῆσαι]
εἰς τὴν τάξιν καὶ τὴν ἐμφ[ά]νει[αν]
ἑαυτοῦ ποιήσασθαι, εἰ δὲ ἀπολι[φθῆ]
15 ἐγὼ αὐτὸς τὴν ὑπὲρ αὐτοῦ χώρα[ν]
ἀποπληρώσω ἢ ἔνοχος ἔσομαι
τῷ θεῷ ὄρκω καὶ τῷ περὶ τούτου
ἐπηρητημένῳ κινδύνῳ καὶ ἐπερωτη-
θεις ὁμολόγησα.
20 Ὑπατείας Μοδέστου τοῦ λαμπροτάτου ἐ[πά]ρχου
τοῦ ἱεροῦ πραιτωρίου (καὶ Ἀρινθίου τοῦ λαμπροτάτου) Μεσορή ἰδ̄.
Ἀνρήλιος Ἀπλων ὁ προκ(είμενος) ἐγγυῶμαι τὸν [π]ροκ(είμενον)
Σαραπίωνα ἐπὶ τῷ αὐτὸν ἀπάντησαι εἰς τὴν
τάξιν ὡς πρόκειται.

Auf dem Verso: (2. Hand.) Ἐγγύη Σ[αρ]απίωνος δι(ὰ) Ἰ[Α]πλωνος Νικαντινίου
καρ(αλαιωτοῦ) Πτολεμαῖδος.

lin. 21 Der zweite Konsul ist vergessen. Verso l. καρ(αλαιωτοῦ).

lin. 14 Die Ergänzung ἀπολι[φθῆ] ist nicht sicher. Man würde dazu statt *εἰ*
lieber *ἐάν* erwarten; zu *εἰ* gehörte wohl der Optativ ἀπολιφθεῖην. Andererseits
würde man nach diesem dann auch im Nachsatz den Optativ erwarten statt des
Indikativs ἀποπληρώσω. Doch ist es fraglich, ob der Verfasser der Urkunde sich
streng an die Regeln gehalten hat. In Nr. 55 lin. 12 heißt es richtig: *εἰ δὲ ἀπο-*
λειφθείην, ob aber darauf der Optativ folgte oder ἀποπληρώσω stand, ist nicht
absolut festzustellen, weil an der entscheidenden Stelle lin. 14 eine Lücke ist.

Nr. 51.

GESTELLUNGSBÜRGSCHAFT.

Inv. Nr. 374.

Papyrus II. 27 Br. 17 cm.

Hypselis.

A° p. C. 372.

Aurelios Silbanos verbürgt namens des A. Heraklianos und A. Theodoros, Kephalaïoten der 12. Indiktion, und des Libutios, Kephalaïoten der 13. Indiktion, deren Erscheinen beim Offizium. Bei den Namen der drei zu stellenden Kephalaïoten findet sich jeweils der Beisatz *διὰ πατρός*. Dies ist folgendermaßen zu verstehen. Alle hier geschilderten Bürgschaftsleistungen haben sich jedenfalls im Beisein des Verbürgten vollzogen, der dem Bürgen, den er stellte, Regreß zu leisten hatte; denn er war ja der eigentlich Verantwortliche, dem es oblag, durch Stellung eines Bürgen weiteren Maßnahmen zu entgehen. Hier nun sind die verbürgten Kephalaïoten durch ihre Väter vertreten. Diese Vertretung ist vollgenügend; denn da der Filius familias vermögensunfähig ist, haftet praktisch — abgesehen von etwaiger Personalexekution, deren Zulässigkeit beim Haussohn an sich fraglich ist, — für die Rückstände aus seiner Liturgie und ebenso für den Regreß des Bürgen doch immer nur das Vermögen des Vaters nach den von mir C. P. R. 1, 104 ff. entwickelten Grundsätzen. Indem nun die Väter hier bei der Bürgenstellung intervenieren, werden sie den Bürgen direkt mit der a° *mandati contraria* haftbar und das Resultat ist dasselbe, als wenn sie aus der entsprechenden Verfügung ihrer Söhne haftbar geworden wären.

Φλανίους Ἰσιδώρω καὶ Θεοδώρῳ ἀπὸ [.()]φ()

τάξεως ἡγεμονίας Θηβαίδος

Ἀυρήλιος Σιλβανὸς ἐξάκτωρ Ἰψ[ηλ]ίτ(ο) χαίρειν.

Ὁμολογῶ ὁμινὺς τὸν θε[ε]ῖον καὶ σεβάσμιον

ὄρκον τῶν δεσποτῶν ἡμῶν καλλινίκων

αἰώνιων Ἀυγούστων ἐγγυᾶσθαι ἔκουσίως

καὶ ἀνθαιρέτῳ γνώμῃ Ἀυρηλίου Ἡρακλια-

νὸν Ἡραλου διὰ Ἡραλου πατρὸς καὶ Θεόδ[ω]ρου

Ἀμμωνίου δι' Ἀμμωνίου πατρὸς ἀπὸ

κεφαλαί[ω]τῶν ββ' [ε]πινεμήσεως καὶ

Ἀιβούτιον Χαρη[μ]ο[υ]νοσ διὰ Χαρη[μ]ο[υ]νοσ

πατρὸς ἀ[π]ὸ κεφαλαί[ω]τῶν ιγ' ἐπινημή-

σεως ἐπὶ τῷ αὐτοῦ[ς] ἀπαντῆσαι εἰς τὴν

ἡγεμονικὴν τάξιν καὶ τὴν ἐμφάνειαν

ἑαυτῶν ποιήσασθαι καὶ μὴ ἀπογίνεσθαι

ἕως πέρα[τος] ἐπιτήχῃ τὸ κελευσθὲν ἢ ἔνοχος

5

10

15

εἶην τῷ θεῷ ὄρκω καὶ ἐπερ[ω]τηθε[ίς]
ὠμολόγησα.

20

[Ὶ]πατείας Δομιτίου Μοδέστου τοῦ λαμπροτά[ο]ν
ἐπάροχον το[ῦ] ἰ[ε]ροῦ π[ρ]α[ι]τωροῦ καὶ [Ἀριν]θεί(ο)ν τοῦ
λαμπροτάτου στρατηλάτου Μεσο[ροῦ] κδ/. (2. Hand.) Αὐρήλιος
Σιλβανὸς ὁ προκ(εῖμενος) ἐγγυῶμαι τοὺς προκ(εῖμενους)
ἄνδρας καὶ παρ[α]τ[ή]σω ὡς πρόκ(εῖται).

Verso: (3. Hand.) lin. 1 Ἐν[γ]ν... ἐξάκτορος Σιλβανοῦ Ἰψηλί[ου] Ἰρακλιανὸν
καὶ Θεόδωρον ἰβ ἰνδ(ικτιόνος) καὶ Α[ι]βούτιον ἰ[γ]

lin. 2

ἰ[νδ(ικτιόνος)]

lin. 1 Am Schluß schwerlich [τ]ῆ[ς] (sc. τάξεως), was nicht üblich ist; eher [ὁ]φ(φικιαλίων),
allenfalls, aber weniger wahrscheinlich, weil Isidor um diese Zeit noch nicht βενεφικιάριος
genannt zu werden pflegt (s. Einl. zu Nr. 17), ἀπὸ [β(ενε)φ(ικιαρίων)]. Verso: Die Kon-
struktion scheint unrichtig zu sein. Da vor Ἰρακλιανὸν keine Präposition zu stehen scheint
(sondern eher Ἰψηλί[ου] gestanden hat), wird zu Anfang ἐγγυᾶται verlangt, und τ[α] ist in
der Tat nicht unwahrscheinlich. Dann durfte aber ἐξάκτορος κτλ. nicht im Genetiv stehen
(als ob es hieße ἐγγύη ἐξάκτορος), sondern es war zu schreiben ἐξάκτωρ u. s. f.

lin. 6/7 Derselbe Fehler wie in Nr. 49 lin. 7/8; vgl. die Erläut. daselbst.

Nr. 52.

GESTELLUNGSVERSPRECHEN.

Inv. Nr. 450.

Papyrus II. 27 Br. 12 cm.

Aus der Thebais.

A° p. C. 372.

Cursive. Unveröffentlicht.

Der Papyrus ist mit ausnehmend unbeholfener Schrift geschrieben und die
Feststellung bei einzelnen Buchstaben sehr schwierig.

Aurelios Kyntios, Sohn des Moschos, verspricht sich wegen der κεφαλαιωτία
der dreizehnten Indiktion (369/370) bei der τάξις zu stellen.

Φλανίους Ἰσιδώρω καὶ Θεοδώρῳ
ὁφ(φικιαλίους) τάξεως ἡγεμονίας Θη[ι]βαίδος
παρὰ Αὐρηλίον Κυντίου Μόσχου
ἀπὸ κεφαλα[ι]ωτῶν τρισκαίδεκάτης
ἰνδικτ[ι]ῶνος. Ὁμολογῶ ὁμνὺς τὴν θείαν
καὶ οὐρα[ν]ια[ν] <ν> τύχην τῶν πάντα μικ[ρ]ώ[ν] τε
δεσποτῶν ἡμῶν Οὐαλεντινιαν[ι]αν οὐ

6

καὶ Οὐάλεντος καὶ Γρατιανοῦ τῶν αἰωνίων
 Ἀνγούστων τὴν ἐνφάνειαν τὴν ἕμα(ν)τοῦ
 ποιήσασθαι τῇ τάξει, ἐπειδὴ ἀζοζορήθ(ως) τρις 10
 προσ[τε]ταγμένοις ὑπ[ὸ] τῆς ἐξουσίας τ[ο]ῦ
 κυρίου μ[ο]ν τ[ο]ῦ λαμπροτάτου
 ἡγεμόνος Ἰουλίου Ἰουλιανοῦ[υλ]ιανου
 τῆς καίφραλαιωτίας ἔνεκεν .. μοι
 [.]π[.]...].ασθαί ἐ.[.] ἕως ἂν τὰ κατ' ἕμῳ (sic) 15
 πέρατ[ος] τύχη, εἰ δὲ [α]ῖ, ἔνοχος ἔσομαι
 [τ]ῷ θελ[θ] ὄρκῳ καὶ τῷ περὶ τούτου
 [κ]ινδ[ύ]νον καὶ ἐπ[ε]ρωτηθεὶς ὡμολόγησα.
 [Ἰ]πατε[α]ς Δομιτιῶν [Μ]οδέστου καὶ
 [Α]ρηνθ[ί]ου τῶν λαμπροτάτων. 20
 [Α]ὐρήλι[ος] Κήντιος Μόσχου ὁ προκ(ε)ιμενος)
 [...]. . [...] ὁμοῦσα τὸν ὄρκον ὡς πρόκ(ε)ιται.)

Auf dem Verso: (2. Hand.) *Χειρογραφία* [Κ]υντίου [Μ]όσχου ἀ]πὸ κε-
 φ[α]λαιω[τῶν]

Senkrecht hinauf, am linken Rande: (3. Hand.) *Εἰς χορησί() Διογ[...]. . α*

lin. 6 οὔρα[ν]α(ν) auffallend, sonst οὔραιον; vgl. jedoch Nr. 56 lin. 9. lin. 15 l. ἐμῆ.

lin. 13 Die Dittographie Ἰουλιανου[λ]ιανου ist wohl so zu erklären, daß
 Verfasser zuerst in Ἰουλιαν(ου) geraten war, hier innehielt und an das letzte *ι*
 gleich den richtigen Namen anknüpfte, ohne das vorherige Ἰουλιαν zu durch-
 streichen. Der Statthalter heißt Julius Julianus. Vgl. Nr. 53 lin. 12/13.

lin. 14/15 Die Konstruktion wird an dieser Stelle unverständlich. Man er-
 wartet vor *μοι* ein *ἐκελεύσθη*.

Verso: Die senkrecht stehende Schrift der dritten Hand gehört jedenfalls nicht
 mehr zu dieser Urkunde.

Nr. 53.

GESTELLUNGSVERSPRECHEN.

Inv. Nr. 557.

Papyrus II. 25 Br. 12½ cm. Aus der Thebais.

A° p. C. 372.

Cursive. Unveröffentlicht.

Der Papyrus ist namentlich in den ersten Zeilen so dunkel, daß die Schrift stellen-
 weise nicht mehr zu erkennen ist; solche Stellen sind eingeklammert worden.

Aurelios Theodoros (?) verspricht sich als Kephalaiot der 11. Indiktion beim Offizium zu stellen und alle Verpflichtungen für sich und seinen Sohn, anscheinend gleichfalls Theodoros genannt, zu erfüllen. Daß hiernach Vater und Sohn gleichzeitig Kephalaioten sind, ist nicht unerhört, vgl. Einl. zu Nr. 60; praktisch trifft die Haftungspflicht dabei das Vermögen des Vaters, und dies erklärt es, daß er im gemeinsamen Namen kaviert. Vgl. Einl. zu Nr. 51.

Φλα[υλοῖς Ἰσιδ]ώρω [κ]αὶ [Θ]εοδ[ώρω ὄφ(φικιαλλοῖς)]
 [τ]αξέως ἢ[γεμον]ίας Θ[ηβαλδο]ς
 π(αρά) Α[ύρηλου Θεο]δ[ώ]ρ[ου]
 [.....]

- 5 Ὁμολ[ορῶ ἡμῶ]ς [τὸν θεῖον καὶ σεβάσιμον ὄρκον]
 τῶν δεσποτῶν ἡμῶν Οὐαλεντ[ι]μιανοῦ
 καὶ Οὐάλεντος καὶ Γρατιανοῦ τῶν αἰωνίων
 Ἀγούστων ἀπαντήσῃν ἅμα ἡμῖν
 εἰς τὴν τάξιν καὶ τὴν ἐ[μ]φάνειαν
 10 τὴν ἑμαυτοῦ ποιήσασθαι τῷ δικα[σ]τηρῶ
 κατ[ά] κελε[υ]σθί[ν]τες τοῦ κυρίου μ[ο]υ τοῦ
 λαμπροτάτου ἡγεμόνος Ἰουλλου
 Ἰουλι[α]νοῦ ἐπὶ κεφαλαιωτῶν ἰα [ιν]δικ[τιόνος]
 καὶ πᾶσαν χώραν ἐμοῦ τε καὶ τοῦ υἱοῦ μου
 15 ἀποπληρῶσαι Θεοδώρου, εἰ δὲ μὴ,
 ἔν[οχο]ς ἔσ[ο]μαι τῷ θεῶ ὄρκῳ καὶ τῷ
 ἐπη[ρ]τημ[έ]νῳ περὶ τούτου κινδύνῳ.
 (2. Hand.) Ἀύρηλος Θε[ό]δωρος ὁ π[ρο]χ[ε]λμεινος ἐγ[γ]νω[μαι] καὶ
 ὄμωσα τὸν
 θεῖ[ον] ὄρκ[ο]ν [καὶ ἐπ]ερωτηθεῖς ὁμολόγ[ησα].

- 20 (1. Hand.) Ἰπατείας [Μ]οδέ[στου καὶ] Ἀρινθ[έου] τῶν λαμπρ[οτάτων].

Der untere Rand (mit dem Tagesdatum) abgebrochen.

Auf dem Verso unleserliche Schriftspuren.

lin. 11 κατ links außer der Zeile stehend; dieselbe fängt mit *κελευσθέντες* an. Der Schreiber hatte *κατὰ* weggelassen. Auch sonst ist der Passus korrupt. Er hatte zu lauten *κατὰ τὰ κελευσθέντα* (statt des sinnlosen *κελευσθέντες*), oder *κατὰ κέλευσιν*. Letzteres ist allerdings schließlich durch die über der Zeile stehende Korrektur *ιν* (*κέλευσιν*) hergestellt worden. lin. 12 Hinter Ἰουλλου scheint nichts mehr zu stehen. Über dem I ein Bogen; wahrscheinlich sind die bei *ι* sonst häufigen zwei Punkte durch denselben verbunden. So auch im nachfolgenden Ἰουλι[α]νοῦ. lin. 15 In Θεοδώρου beim Θ Korr.

lin. 12 Der Name des Statthalters findet sich auch in Nr. 52 lin. 13.

lin. 13 Der Beisatz ἀπὸ κεφαλαιωτῶν καὶ [λυ]δικ(τιόνος) ist an dieser Stelle sinnlos.

lin. 15 Θεοδώρου gehört hinter τοῦ υἱοῦ μου.

Nr. 54.

GESTELLUNGSBÜRGSCHAFT.

Inv. Nr. 247.

Papyrus II. 11 Br. 15 cm.

Pesla.

Ungefähr a° p. C. 376.

Oben und unten abgebrochen.

Cursive. Unveröffentlicht.

Aurelios Silbanos und andere verbürgen sich für Aurelios Papnuthis, daß er sich zur Stratologie stellen werde. Mit der στρατολογία ist hier der Dilectus, die Rekrutenaushebung gemeint, für den der Ausdruck στρατολογία die bezeugte Übersetzung ist; Corp. Gloss. (Götz) II 49, 53; III 445, 29; 479, 33; vgl. im allgemeinen den Artikel Dilectus von Liebenam in Pauly-Wissowa 9, 591 fg. Bekanntlich werden die Rekruten je nach Anordnung des Kaisers in einzelnen Provinzen effektiv ausgehoben; in anderen wird die Ablösung der Dienstpflcht durch Geld gestattet; vgl. C. Th. 7, 13, 2; Seck Gesch. 2, 46 fg. und Anhang S. 491 fg. In einer Anzahl unserer Papyri finden wir einen χρυσὸς τιρώνων erwähnt, nämlich in Nr. 34 und 35 für die Jahre 367 und 370, sowie in Nr. 61 und 62 für 375 und 383/4. Wollte man daraus schließen, daß in diesen Jahren die Rekrutenstellung in Ägypten abgelöst wurde, so käme man zur Annahme eines sehr variablen Zustandes. Denn unser Papyrus, welcher der Statthalterschaft des Ailios Gessios (ca. 376—378) angehört, zeigt, daß in dieser Zeit in Ägypten jedenfalls eine reelle Aushebung stattgefunden hat¹⁾, wie eine solche auch für die Zeit um 346 durch P. Lond. 2 n. 416 (p. 295) bezeugt ist. An sich ist nun ein rascher Wechsel zwischen Naturalaushebung und Geldablösung gewiß denkbar; indessen ist es fraglich, ob wir zur Annahme eines solchen gezwungen sind.

Man darf nämlich nicht ohne weiteres annehmen, daß überall, wo von χρυσὸς τιρώνων die Rede ist, an Ablösung der Naturalaushebung zu denken sei. Vielmehr ist folgendes zu berücksichtigen.

Bekanntlich haben die Steuerträger auch für die wirklich ausgehobenen Rekruten zwecks Anschaffung ihrer militärischen Ausstattung einen Beitrag zu leisten. Derselbe wird in C. Th. 7, 13, 7, 2 (a° 375) mit 6 Solidi festgesetzt (sex tironi gratia vestis ac sumptuum praebiturus), und auf diesen Beitrag bezieht sich auch eine Stelle in unseren Papyri, nämlich Nr. 35 lin. 8, wo für das Jahr 373 gesagt

1) Vgl. auch den ἀπαιτητῆς τιρώνων in Nr. 55 lin. 2.

wird, es sei damals eine kaiserliche Verordnung erschienen *‘περὶ τοῦ δεῖν ὀ[ε]κ[α] μόνους χρυσίνους παρασχεῖν τοῖ[s] νεο[ε]ξ[τ]οῖς*. Wenn dabei natürlich das letzte zweifelhafte Wort als richtig ergänzt vorausgesetzt werden muß, so ist es doch ganz außer Zweifel, daß der χρυσὸς τιρώνων der Nrn. 34 und 35 nur eine solche Equipierungssteuer, keine Ablösung bedeutet; denn in Nr. 34 V. lin. 8 wird derselbe ausdrücklich bezeichnet als bezahlt *‘λόγου ἐνδυμάτων τιρώνων*’ und die νεόλεκτοι sind auch jedenfalls ägyptische Rekruten. Der Sachverhalt in Nr. 35 ist danach folgender. Isidoros hatte noch vor jener kaiserlichen Verordnung 138 (diese Ziffer gibt Nr. 35, Nr. 34 hat 238) Solidi als χρυσὸς τιρώνων einkassiert; nachdem dieselbe erlassen ist, liefert er nur 61 davon ab, den Rest will er den Steuerzahlern zurückgeben. Offenbar hatte er also für 6 Rekruten Equipierungsbeiträge einkassiert; nur so erklärt sich, daß er nach der Herabsetzung des Beitrags auf 10 Solidi pro Mann nur 61 Solidi abgeliefert (wobei der überschüssige eine Solidus vielleicht eine Manipulationsgebühr darstellt). Daraus folgt auch, daß vorher der Beitrag mehr als doppelt so hoch gewesen sein muß; er ist also bis zu C. Th. 7, 13, 7 in einem steten Sinken begriffen.

Aus Nr. 34 und 35 ergibt sich also für die Jahre 367 und 370 keinesfalls Ablösung der Naturalaushebung, sondern das Gegenteil. Ebenso wenig darf erstere aber auch aus Nr. 61 gefolgert werden; wenn dort 72 Solidi an χρυσὸς τιρώνων gesteuert werden, so ist daraus auf Ablösung der Mannschaft selbst schon darum nicht zu schließen, weil der Betrag sehr gering ist, denn hierfür beträgt der Satz pro Mann noch in C. Th. 7, 13, 7 sechsunddreißig Solidi. Allerdings ist ja auch für den Equipierungsbeitrag der Betrag zu klein, um als Steuer eines ganzen Bezirks zu gelten und an Teilzahlung muß hier wie auch in Nr. 34 und 35¹⁾ immer gedacht werden. Aber jedenfalls kommt man mit der Annahme einer bloßen Equipierungssteuer vollkommen aus. In Nr. 62 sind allerdings die Beträge des χρυσὸς τιρώνων sehr viel höher; aber erstens handelt es sich dort um Zahlung für mehrere Jahre (6.—9. Indiktion) und außerdem sind sie für den Gesamtbezirk von Hermupolis, auch wenn es sich nur um jene geringere Steuer handelt, keineswegs überraschend. Ich sehe daher nirgends einen Zwang, aus unseren Papyri eine Adäration der Rekrutenstellung herauszulesen. Vgl. auch Erl. zu Nr. 55 lin. 2.

Nur dann könnte man dies tun, wenn man meinen sollte, eine Provinz, die die Rekruten effektiv stellte; habe diese schon mit der Montur zu stellen oder genauer gesprochen, das Equipierungsgeld denselben auf die Hand zu geben, wofür man etwa den Ausdruck in C. Th. 7, 13, 7 cit. (*sex tironi — praebiturus*) anrufen könnte. Indessen liegt es klar, daß letzteres ja doch kaum durchführbar war²⁾;

1) Natürlich ist auch anzunehmen, daß Fl. Isidoros (in Nr. 34, 35) nicht bloß wegen der 138 Solidi bis nach Syrien geschickt wurde, sondern vor allem andere Amtsgeschäfte daselbst zu erledigen hatte.

2) Auch schon deswegen kaum durchführbar, weil dabei das Geld schwerlich zu seinem wirklichen Zweck verwendet worden wäre (vgl. C. Th. 7, 6, 5 a° 423).

offenbar mußte die Equipierung für alle νεόλεκτοι gleichmäßig und auf einmal besorgt werden. Nur darüber kann man zweifeln, ob dieses Geschäft nicht von den Städten selbst (statt vom Staat) zu besorgen war; die Stellung des Hermupolitaner Ratsherrn Dioskurides in Nr. 34, 35, der sich in Syrien beim Heer befindet und den χρυσὸς τιρώνων übernimmt, ließe sich zur Not so erklären, daß er die Hermupolitaner Rekruten dort zu montieren hatte, für moderne Anschauungen freilich ein wenig ansprechender Zustand. Aber jedenfalls kam es auch in diesem Fall dazu, daß die Equipierungssteuer wie jede andere in Geld einzutreiben war.

Die Aushebung erscheint hier, ebenso wie überall die Einhebung des χρυσὸς τιρώνων, als eine Liturgie. Der Terminus εἰσαγγέλλειν τινά für die Nomination von Liturgen ist technisch; P. Amh. 2, 139 lin. 3 und unten Nr. 67 lin. 9.

]...[

]μ. .ο.ψ..[.....]..[

ο]ύλλη δακ[τ]ύλω μικρᾶ [ἀρ]ιστεράς χειρὸς[s]

[τῶν τεσσ]άρων ἀπὸ κώμης Πεσλᾶ τ[ο]ῦ Ἐρμοπολί(ο)υ νομ(ο)ῦ.

Ἄ[μ]ολογοῦμεν ὁμνύντες τὴν θεῖαν καὶ οὐράνιον

τ[ύ]χην τῶν πάντα νικῶντων δεσποτῶ[ν ἡ]μῶν

Οὐάλεντος καὶ Οὐαλεντινιανοῦ κ[αὶ] Γρατιανοῦ τῶ[ν]

αἰωνίων Ἀγροῦστων ἐκ[ο]υσίως καὶ ἀνθαιρέτως

ἐνγεγνη[σ]θαι Ἀυρήλιόν Παπνοῦθιν Πανούπιος

[ἀπὸ] τῆς α(ὐτῆς) κώμης εἰ[σ]ανγγέλευτα εἰς τὴν [σ]τρατο-

[λο]γίαν ὑπὲρ τῆς α(ὐτῆς) κώμ[η]ς ἐπὶ τῶ αὐτὸν εἶναι (sic) ἄχρι

[κλ]ηθείη ὑπὸ τῆ[ς] ἐξουσίας τοῦ κυρίου <ἡμῶν τοῦ> διασημοτάτου

ἡγεμόνος Αἰλίου Γεσσίου εἰς τὴν αὐτὴν στρατολο-

γίαν· ἐὰν δὲ ἀφυστερήσῃ καὶ μὴ παραστήσομεν (sic)

ἡμεῖς αὐτοὶ τὸν ὑπὲρ αὐτοῦ λόγον ὑπομενοῦμεν

ἢ ἔνοχοι εἴημεν [τ]ῶ θείῳ ὄρκῳ καὶ τῶ ὑπερὶ (sic) τού-

του κινδύνῳ καὶ ἐπερωτηθ(έντες) ὠμολογ(ήσομεν.)

[Μ]ετὰ τὴν προ[κ]ειμένην ὑπατεῖ[α]ν Μεχελρ ἰε. Ἀυρή-

[λιος] Σιλβ[α]νὸς Π...ους [καὶ .]εν. τῆς Παήσιος καὶ [...].

[.....]....[.....]...[.....]

Hier bricht der Papyrus ab.

lin. 4 Bei Πεσλᾶ ist vielleicht auch Πεσελᾶ zu lesen; doch ist wohl nur der Verbindungsstrich zwischen Π und ε oder ε und σ übertrieben entwickelt, so daß er den Eindruck eines selbständigen Buchstabens hervorruft. Der Name ist bezeugt durch P. Flor. 1 Nr. 50 Col. III lin. 65. lin. 6 Am Schluß noch ein Horizontalstrich, vielleicht ein weit ausfahrender Schlußstrich vom ν.

lin. 14 1. παραστήσομεν.

lin. 16 In ὑπομενοῦμεν. das zweite ο

nur in Form eines nach oben ausführenden Schlußstriches des ν angedeutet. lin. 16 $\acute{\upsilon}\pi\epsilon\rho\iota$ ist eine gedankenlose Kontamination von $\acute{\upsilon}\pi\acute{\epsilon}\rho$ und $\pi\epsilon\rho\iota$.

lin. 11 $\alpha\upsilon\tau\acute{\omicron}\nu$ $\acute{\epsilon}\lambda\upsilon\alpha\iota$ kann nicht korrekt sein. Man würde $\pi\alpha\rho\alpha\mu\epsilon\iota\nu\alpha\iota$ o. ä. erwarten.

lin. 12 ist wohl zu lesen $\tau\omicron\upsilon$ $\kappa\upsilon\rho\acute{\iota}\omicron\upsilon$ $\langle\mu\omicron\nu$ $\tau\omicron\upsilon\rangle$.

lin. 16 Die kontaminierte (s. Appar.) Form $\acute{\upsilon}\pi\epsilon\rho\iota$ hat ein Analogon in dem freilich besonders schlecht redigierten Ostrakon bei Wilcken 1, 416: $\acute{\upsilon}\pi\epsilon\rho\iota$ $\tau\acute{\omega}\nu$ $\delta\eta\mu\omega\sigma\acute{\iota}\omega\nu$.

Nr. 55.

GESTELLUNGSBÜRGSCHAFT.

Inv. Nr. 345.

Papyrus II. 17 Br. 19 cm.

Diocletianoupolis.

A° p. C. 375—379.

Cursive. Unveröffentlicht.

Aurelios P. . . ous, Sohn des Pachymis, verbürgt sich für Aurelios Pachymis, Sohn des Hierax, welcher zum $\acute{\epsilon}\pi\iota\mu\epsilon\lambda\eta\tau\acute{\eta}\varsigma$ $\pi\lambda\omicron\iota\omega\nu$ bestellt ist, wegens seines Erscheinens beim Offizium. Die $\acute{\epsilon}\pi\iota\mu\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\alpha$ $\pi\lambda\omicron\iota\omega\nu$ wird wohl zu unterscheiden sein von einer $\acute{\epsilon}\pi\iota\mu\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\alpha$ $\nu\alpha\upsilon\lambda\omicron\nu$ $\pi\lambda\omicron\iota\omega\nu$; über das $\nu\alpha\upsilon\lambda\omicron\nu$ $\pi\lambda\omicron\iota\omega\nu$, welches ein Zwangsbeitrag für die zum Korntransport bestimmten oder die von der Regierung zum Binnentransport von Personen oder Frachten bereitzuhaltenden Schiffe ist, vgl. unten Erl. zu Nr. 64; hier dagegen hat der Epimelet für die Beistellung der Fahrzeuge selbst zu sorgen. Offenbar handelt es sich dabei nur um Schiffe für den Binnentransport, vielleicht besonders während der Überschwemmungszeit.

Das ungefähre Datum ergibt sich aus der Rangordnung der Kaisernamen in lin. 6.

Φλαν[ιφ 'Ι]σιδῶ[ρ]φ βενεφ[ι]κιαρίω τάξεως ἡγεμονίας
Θηβαίδος ἀπαιτητῆ τρωάνων Κωνσταντίνης καὶ
Δι[ο]κλητιανοῦ πόλεως παρὰ Ἀύρηλου Π[.].ους Παχύ-
μ[ιο]ς ἀπὸ Διοκλητιανοῦ πόλεως.

5 Ὀμ[ο]λογῶ ὁμνὺς [τὸ]ν θεῖον [καὶ] σεβάσμ[ιο]ν ὄρκο[ν]
τῶν δεσπο[τ]ῶ[ν] ἡμ[ῶ]ν Οὐά[λε]ν[τος] καὶ [Οὐαλ]εντιν[ι]α[νοῦ]
καὶ Γ[ρ]ατι[α]ν[οῦ] τ[ῶ]ν αἰων[ι]ῶ[ν] Ἀύρο[γ]υστω[ν] ἐγγυᾶσθαι
κα[ὶ] ἀναδεδέχθ[αι] Ἀ[ύ]ρ[η]λι[ο]ν Π[α]χύμ[ι]ν Ἰέρακος
10 ὄ[μ]μασθέντα ἐπιμελητὴν πλοί(ων) ὑποκαταστα-
την(?) Ἀπολλωνίου Ἡρωνος ἐπὶ τῷ αὐτὸν
ἀνασχεῖν εἰς τὴν τάξιν καὶ παραδοῦναι Θέωνι
[. . .] εκ[ε.] ἐπιμελη[τ]ῆ· εἰ δὲ ἀπολειφθῆην

[ἐγὼ] αὐ[τὸς τ]ὴν ὑπέ[ρ αὐτο]ῦ χάρο[α]ν ἀποπληρω-
 [σοιμι ἢ ἐνοχος] εἶην [τῷ θεῷ ὅ]ρα [καὶ τῷ] ἐν...[...].ι
 [.] . [.]

16

Hier bricht der Papyrus ab.

Auf dem Verso einzelne schwache Schriftspuren, beginnend mit Ἐγγύη τοῦ [, Rest zusammenhanglos.

lin. 9 Pap. πλοι ohne Abkürzungszeichen. lin. 10 l. ὑποκατάστατον? lin. 11 In ἀρασχίειν das χ mit dem ε ligiert. lin. 12 l. ἀπολειφθεῖη. lin. 14 Der Buchstabe nach ἐν kann τ oder π sein. Im ersteren Fall sind dahinter noch zwei Buchstaben zu sehen, etwa ο. — Daher ist zum Schluß der Zeile τοῦ[του] καὶ | [νδύρω] nicht ausgeschlossen; Schwierigkeiten macht jedoch, daß sich die vorangehenden Reste mit dem üblichen περὶ nicht vereinigen lassen.

lin. 2 Warum hier Isidoros ἀπαιτητῆς τιρώνων genannt wird, ist nicht recht klar, denn die in Frage stehende Angelegenheit hat mit der Rekrutierung nichts zu tun. Natürlich konnte Isidoros damals auch Rekruten einheben, aber das war offenbar nicht seine einzige Aufgabe. Übrigens ist zu betonen, daß Isidoros hier ἀπαιτητῆς τιρώνων heißt, wo man nicht etwa χρυσοῦ einschieben darf; vielmehr ist Naturalstellung bezweckt. S. Einl. zu Nr. 54.

lin. 9 Ein ὑποκατάστατος (Pap. -ης) ist jedenfalls der Ersatzmann für einen durch Tod oder auf andere Weise in Wegfall gekommenen Liturgen. Vgl. Nr. 65, 66.

lin. 10 Hinter τῷ ist zu ergänzen ἐμὲ.

lin. 14 Zu ἀποπλήρω[σοιμι vgl. Erläut. zu Nr. 50 lin. 14.

Nr. 56.

GESTELLUNGSBÜRGSCHAFT.

Inv. Nr. 20.

Papyrus II. 26½ Br. 14 cm. Hermupolis.

A° p. C. 398.

Cursive. Unveröffentlicht. (Erster Druck Nr. 33.)

Aurelios Theodoros verbürgt das Erscheinen seines Bruders Aurelios Taurinos binnen zehn Tagen; Ort und Zweck der Gestellung sind nicht mehr erkennbar. Sollte in lin. 17/18 gelesen werden können μετὰ [τοῦ] ἐ[ν]ταγλου, so würde, da das ἐντάγιον ein Auftrag zur Einhebung einer Steuer ist (vgl. Einl. zu Nr. 45 S. 159), auch dieses Stück sich auf die Rechnungslegung eines Liturgen beziehen. Vielleicht ist auch auf dem Verso zu lesen ἀπὸ κ[α]τ[α]ρχ[α]ς(ιωτῶν).

- Μ[ε]τὰ τὴν ὑπατείαν Φ[λαυίω]ν
 Κ[α]σαρίου καὶ Ἀττικοῦ τῶν [λαμπ]ροτάτων.
 Ἀὐρηλίω Κύρῳ Φιλάμ[μω]ν[ος]
 πολιτευομένῳ ἐνάρχῳ ν[υ]κ[το]στρα-
 6 τήγῳ Ἐρμοῦ πόλεως τῆς λ[αμπρο]τάτης
 παρὰ Ἀὐρηλίον Θεοδώρου Περιόδου
 σχολασ[τι]κοῦ καὶ γραμματικοῦ ἀπὸ τῆς
 αὐτῆς πόλεως ἐξῆς ὑπογράφοντος.
 Ὁμολογῶ ὁμνὺς τὴν θείαν καὶ οὐρανήν
 10 τύχην τῶν πάντων ν[ι]κόντων δεσποτῶν
 ἡμῶν Ἀρκαδίου καὶ [Ὀ]νωρίου τῶν αἰωνίων
 Ἀύ[γ]ούστων ἐκουσίως καὶ ἀνθαιρέτως
 ἐγγυᾶσθαι Ἀὐρηλίον Ταυρίνον Περιόδου
 ὁμογενήσιον ἀδελφὸν ἀπὸ τῆ[ς] αὐ[τ]ῆς
 15 πόλεως ἐπὶ τῷ αὐτῶν [.]. [.....]...
 [εἰ]σω δέκα ἡμερῶν ἀπὸ τῆς σήμερο[ς]
 [ἡμέρα]ς, ἥτις ἐστὶν Μεχρὶ τρίτη μετὰ
 [...]. [.].. γίου ἐπι. [...]. [.....] σ. τὰ [...]. [.....]
 [.....] φθῆναι· ἐὰν δὲ ἀφυστερίσῃ καὶ μὴ
 20 [παρ]αστήσω, ἐγὼ αὐτὸς τὸν ὑπὲρ αὐτοῦ λόγ[ον]
 ὑπομενοῦμαι καὶ μηδὲν διεψεῦσθαι [ἡ] ἐνοχ-
 [ος εἶ]ναι τῷ θεῷ ὄρκῳ καὶ τῷ περὶ τοῦτο[υ] κ[ι]νδύ[ν]ω καὶ ἐπ(ερωτηθεῖς)
 ὤμ(ολόγησα.)
 (2. Hand.) Ἀὐρηλίος Θεότορος Περιόδου γραμματικὸς καὶ [σ]χ[ο]λασ-
 [τ]ι[κ]ὸς ἐγγυᾶμαι τὸν ἀδελφὸν Τα[υ]ρίν[ο]ν ὥστε παρ. [.].. [.]..
 25 εἶσω δέκα ἡμερῶν παραστήσαι ἀπὸ τῆς σήμερον. Κ[ύ]ριον
 τὸ χειρόγραφον ὡς πρόκειται.

Auf dem Verso: Ἐγγύη Ταυρίνου Περιόδου ἀπὸ ..[.]... ()

lin. 9 S. App. zu Nr. 52, 6. lin. 10 δεσποτῶν korr. lin. 18 Zu Anfang vielleicht [τοῦ] ἐ[ν]ταγίου. — Zu Ende bis lin. 19 vielleicht καὶ μὴ | [ἀπολει]φθῆναι. lin. 23 1. Θεόδωρος.

lin. 6 Im ersten Druck war Περιόδου als Adjektiv zu σχολαστικοῦ καὶ γραμματικοῦ aufgefaßt, indem in lin. 23 περιόδος gelesen war. Daß daselbst die Genetivform zu lösen ist, ist von Wilcken erkannt worden.

lin. 15 Am Schluß würde dem Sinn nach etwa ἀπαντῆσαι passen.

lin. 24 Da zum Schluß παρα[σ]τή[σα]μι nicht ganz ausgeschlossen ist, läßt sich an Dittographie denken.

Nr. 57.

KLEIDERLIEFERUNG FÜR DIE GLADIATORENSCHULE.

Inv. Nr. 294.

Papyrus H. 25 Br. 7½ cm. Herkunft unbekannt.

A° p. C. 261.

Am unteren Rand abgebrochen, doch scheint das Recto vollständig erhalten zu sein.

Insbesondere ist der obere Rand wenigstens zur Hälfte noch vorhanden.

Dieser in ziemlich kleiner und darum oft undeutlicher Schrift beschriebene Papyrus enthält das Versprechen eines gewissen Aurelios Achilleus, die ihm als Liturgie übertragene Beschaffung und Ablieferung von Kleidern für den Ludus monomachon, die Gladiatorenschule in Alexandrien, besorgen und die Quittung dem Officialis produzieren zu wollen. Über die Gladiatorenschulen vgl. vor allem die eingehende Darstellung von Friedländer Sittengesch.⁶ 2, 376; die alexandrinische ist eines von den drei außerhalb Roms bestehenden kaiserlichen Instituten dieser Art und wird auch erwähnt C. I. L. 10, 1685. Unser Papyrus zeigt, daß die Lieferung der Kleider für dieselben eine Steuer der Städte bildete.

Um welche Stadt es sich im vorliegenden Fall handelte, ist wegen der Defekte der Urkunde nicht zu ersehen. Gleich hier ist zu bemerken, daß das Verso des Papyrus mit dem Recto inhaltlich schwerlich etwas zu tun haben wird und darum die daselbst stattfindende Nennung von Komarchen in die Erläuterung des Recto nicht hineingezogen werden darf. Zwar ist auch im Verso, wie im Recto, ein *Ἀυρήλιος Ἀχιλλεύς* genannt; aber dieser Name ist eben ein ganz alltäglicher. Übrigens ist von dem Verso anscheinend ein großes Stück verloren gegangen; der Streifen, als welcher der Papyrus seiner Form nach sich jetzt noch darstellt, muß also ursprünglich sehr lang gewesen sein. — Der Name der Stadt, zu welcher Achilleus gehörte, muß in den defekten ersten Zeilen gestanden haben. In diesen vermißt man zweierlei: erstens die nähere Bezeichnung des Officialis, die wenigstens bei Flavios Isidoros (s. Einl. zu Nr. 17) nie fehlt (z. B. *ὄφφικιάλιος τάξεως ἡγεμονίας Θεβαλδος*), sodann die Heimatsangabe des Achilleus. Da zwischen lin. 2 und 4 ein durchlöcherteres Spatium vorhanden ist, muß eine dieser Angaben wohl hier — ich habe den fraglichen Raum als lin. 3 mit [.....] bezeichnet — gestanden haben. Und zwar liegt es am nächsten, in diesem Raum die erforderliche Determination zu *ὄφφικιάλιω* zu suchen; allerdings weiß man dann nicht recht, wo die Heimatsangabe für Achilleus stand. Freilich muß ich betonen, daß die Reste von *Ἀχιλλε]ύς* so bedenklich aussehen, daß nur die innere Wahrscheinlichkeit sie zur Not lesen läßt. Darum wäre auch denkbar lin. 3 für *Ἀυρ(ήλιος) Ἀχιλλεύς* in Anspruch zu nehmen und in lin. 4 etwa die Worte *βουλ(ευτής) ... πολεως* zu suchen. Die in der obigen Transkription gemachte Ergänzung von lin. 4 kann darum auch abgeändert werden, zumal die Restbuchstaben]υς allenfalls auch für]φς (nämlich *πόλε]ως*) gedeutet werden könnten.

Der Gegenstand der Lieferung sind *χιτῶνες, σιούρα*¹⁾ — die Lesung ist nicht ganz sicher; aber das Wort ist durch Poll. 7, 61 bezeugt und bedeutet den Flaurock; vgl. auch das synonyme und von Passow-Rost für etymologisch verwandt gehaltene *σιούρα* — und eine Kleidersorte, von deren Namen ich nur die Buchstaben *περ.χλων* zu erkennen glaube (darüber Tintenspur). Studniczka konjiziert nach der Transkription *περι(σ)χι(ε)λῶν*, was einen guten Sinn geben würde, aber ich wage nicht es einzusetzen, da man den Ausfall zweier Buchstaben annehmen müßte. Ich dachte auch an *περιβ(σ)λῶν*, aber dies ist sowohl nach dem Sinn als nach der Form des *β*, welches hierbei das ptolemäische sein müßte, erst recht nicht ansprechend. Daß die Kleider paarweise geliefert werden, erklärt sich, wie Studniczka mir bemerkt, entweder daraus, daß die Gladiatoren paarweise auftraten, oder so, daß für jeden Mann ein Paar zum Wechseln gerechnet wurde.

Von Interesse ist, daß diese Lieferung an das *ὀφρῆκιον τοῦ κρατίστου δικαιοδότης* geschieht; denn sonst erscheint der *δικαιοδότης* nicht als Verwaltungsbeamter. Doch hat er auch in P. Lond. 2 n. 251 (p. 377) lin. 6/7 mit einem Verwaltungsakt, nämlich der *ἀνάκρισις* der Sklaven zu tun; vgl. oben S. 17.

Unverständlich sind mir die Worte *τὸ ἐπιβάλλον τῇ πόλει (ἡμῶν) μέρος*. Wenn, wie es doch offenbar ist, Aurelios Achilleus nicht aus Alexandrien ist, warum oblag seiner Stadt gerade die Hälfte der erforderlichen Kleider? Denkbar ist, daß diese Hälfte — die andere bestritt wohl die Staatskasse — abwechselnd auf verschiedene Städte umgelegt wurde; aber ich weiß hiervon nichts Näheres.

Die Urkunde ist datiert aus dem ersten Jahr des Macrianus und Quietus 10. Phamenoth. Aus demselben Jahr stammen noch P. E. R. Nr. 2032 (Führer durch die Ausstellung Nr. 284) und P. Grenf. 1 n. 50. Das Datum in lin. 12/13 und 29/30 *τοῦ διεληγ(υθότος) ξ ἔτους τῆς πρὸ ταύ[τ]ης βασιλείας* legt die Vermutung nahe, daß man unter Macrian und Quietus ihre Vorgänger geflissentlich nicht nannte.

Recto.

[.....]ω[.....].

[.....]φ ὀφρικιαλίω

[.....]

[Ἀὐρ(ήλιος) Ἀχιλλε]ῦς

5 [ἀναγραφόμενος] ἐ[π] ἀμφόθ(ου) π[όλ(εως)] ἀπηλιώτου)

[ὄνομα]σθεῖς ὑπὸ τῶν τῆς

..[...]. γενομέν[ω]ν

...εων [ε]ίς ἐπιμέλειαν

καὶ κατασκευὴν καὶ κα-

0 τακομιδὴν δημοσίω(ν)

1) *σαγίων* in lin. 29 ausgeschlossen.

ἱματίων λούδου μο-
 νομάχων τοῦ διεληλ(υθότος)
 ξ ἔτους τῆς πρὸ ταύ[τ]ης βασι-
 λείας ὀ(μ)νύω τὴν τῶ[ν]
 Κυρίων ἡμῶν Μακρι- 16
 {νι}ανοῦ καὶ Κυήτ[ο]ν Σε-
 βαστῶν τύχην κατε-
 νεγκεῖν εἰς τ̄ ^{ἦν} [σε]μνοτά-
 την Ἀλεξάνδ(ρειαν) καὶ παρα-
 δώσειν ἐν τῷ Ἐπειῶ 20
 μηνί τοῦ ἐνεστῶ-
 τος α (ἔτους) τῷ ὀφφικίῳ
 τοῦ κρατίσ[το]ν δι-
 καιοδότου ἢ οἷς
 ἐὰν κελευσθῶ 25
 τὸ ἐπιβάλλον τῇ
 πόλει (ἡμισυ) μέρος χιτώνων
 μὲν ξεύγ(η) ρμξ, περ. κ̄λων ξεύγ(η) .
 καὶ συριῶν πξ ὑ(πέρ) τοῦ δ[ι]ελη-
 λυθ[ό]τος ξ (ἔτους), καὶ τῆς παρραδόσεως 30
 κομιεῖν με τῇ σῆ ἐ. [...]. ια
 τὰ ἐξ ἔθους γράμματα ἢ ἔνο-
 χος εἶην τῷ θεῶ ὄρκω καὶ
 ἐπερωτηθεὶς ὠμολόγησα.
 (Ἔτους) α Ἀυτοκρατόρων Καισάρω(ν) 35
 Τίτου Φουλουλό[ν] Ἰουνί[ο]ν
 Μακριαν[ο]ν καὶ Τίτου Φουλουλί[ου]
 Ἰου[ίου]ν[ο]ν Κυήτου Εὐσεβῶν
 Εὐτυχῶν Σεβαστῶν Φαμενώθ ι'.
 Ἀυ(ρήλιος) Ἀχιλλ(εύς) ὦ[μο]σα τὸν προκειμένο(ν) 40
 ὄρκον κ(αι) κατ[ά]ξω κ(αι) παρα[δ]ώσω] ὡς
 [πρόκ]ετε.

Verso (der Höhe nach geschrieben): (2. Hand.)

] κωμάρχαις .[.]..[.]ο. δεκαδάρχου 1
 [τῆ]ς αὐτῆς π...α[2
] Ἀύρηλ(ιῶ) Παμόνυ Πακῆτος καὶ Τυράννωφ .[.]...εγγε[ν]...[.....] 8

4] ἐν . [.....]ος. (3. Hand.) Ἐπὶ Ἀύρηλ[λου] Ἀχιλλ[ε]ως υἱοῦ] Βησαριωνος
 6 [β]ουλ[ε]υτου) τὸ
 χιρόγραφο(ον) ἐγράφη).

lin. 3 Zwischen lin. 2 und 4 ein Spatium, ausreichend für eine Zeile; davon die linke Seite fehlend, die rechte unbeschrieben. lin. 10 Pap. δημοσιω̄. lin. 21 Vielleicht μεηνι zu lösen. lin. 24 Bei ἦ Korr. lin. 28 Pap. ζεῦ. — Über περ. κλων Schriftspuren. lin. 29 ὀ(πέρ): das v etwas defekt und unter die Zeile gestellt; auch ist auffallend, daß der bei ὀ(πέρ) übliche das π andeutende Bogen (π) darüber fehlt. lin. 31 ξ.[...].ι: ἐπ[ι]ει[ε]ία scheint ausgeschlossen. Der erste Buchstabe kann α oder ε sein. Εἰ[σ]λαβ[ε]ία (BGU. 103 lin. 7) nicht undenkbar. lin. 35 Pap. Καισαρω. lin. 40 Pap. anscheinend A^v = Αἰ(ρήλιος). — Pap. προκειμενῶ.

Nr. 58.

VERSPRECHEN EINER RECHNUNGSABLEGUNG.

Inv. Nr. 585.

Papyrus II. 24 Br. 13 cm.

Aus der Thebais.

A° p. C. 371.

Cursive. Unveröffentlicht.

Aurelios Horion, der ältere Sohn des Julianos, erklärt dem Flavios Isidoros, daß er von zwei ἐπιμεληται ἐσθῆτος von Panopolis, namens Apollonios (vgl. Nr. 46 lin. 2) und Mikkalos, ihre ἐντάγια über die in Alexandrien abgelieferten Kleider empfangen hat und ihm entweder diese Männer selbst oder diese ἐντάγια zur Rechnungslegung nach Alexandrien mitgeben wird.

Über die ἐπιμέλεια ἐσθῆτος vgl. Einl. zu Nr. 45. Hier ist der Begriff des ἐντάγιον zu erörtern, welcher hier, sowie in den nachfolgenden Nrn. 59 und 60, dann auch in Nr. 64 und anderen Papyri vorkommt. Ἐντάγιον ist wörtlich übersetzt der Auftrag, und wenn demnach ein Epimelet ein solches hat, so ist darunter zunächst der Hebungsauftrag zu verstehen, welcher ihm von der Staatsbehörde zuteil geworden ist; insofern wäre das Wort synonym mit dem in den früheren Jahrhunderten oft vorkommenden ἀπαίτησιμον. In diesem Sinn schreibt in Nr. 64 lin. 22 fg. der Statthalter u. zw. an den Exactor der großen Oase: Ἀεξάμενος τοίνυν τὸ πρόσταγ[μα] τῆς ἡ[γ]ρονομικ[ῆς] καθοσιώσεως, τ[ὰ] ἐνταχθέντα τῆ διδασκαλείᾳ τῆ ὑποκειμένη τῆς τάξεως εὐθέως μῆνυσον τῷ δικαστηρίῳ κτλ., danach ist der διδασκαλεία τῆς τάξεως eine Hebungsanweisung zugegangen, welche für den Exactor als Norm dienen soll, wieviel er an Steuern einzufordern hat; diese Anweisung wird aber τὰ ἐνταχθέντα genannt.

Die Schwierigkeit ist nun in dem nachfolgenden Papyrus die, daß man mit dieser einfachen Bedeutung von ἐντάγιον nicht auskommt. Denn wenn hier gesagt wird, Horion wolle dem Isidoros die ἐντάγια anderer Epimeleten zur Rechnungslegung in Alexandrien mitgeben, so hat das an sich keinen Sinn. Einen solchen

gewinnt man nur, wenn man annimmt, daß er die Quittungen mitgibt, welche die Leute über die erfolgte Ablieferung in Händen haben, und in der Tat wird in lin. 11—15 gesagt, daß sie wirklich abgeliefert haben. Demnach ist *ἐντάριον* hier in dem prägnanten Sinn von einer quittierten Einhebungsanweisung zu verstehen.

In manchen Fällen hat aber *ἐντάριον* ganz direkt die Bedeutung der „Quittung“. So insbesondere in Papyri des sechsten Jhd. Im P. Grenf. 2, 97 bestätigt Victorina dem Absalom den Empfang von $38\frac{3}{4}$ Keratia; Unterschrift: + *Βικτωρίνη στοιχῖ μοι τὸ ἐντάριον ὡς πρόκειται*; so auch ebenda Nr. 98 Verso. Zu der ersten Stelle bemerken Grenfell-Hunt: '*ἐντάριον* is equivalent to *πιττάκιον* cf. XCVI 6 (das bedeutet dort Quittung); the word is new.' In der Tat findet sich diese Äquivalenz bestätigt durch die Empfangsbestätigung eines Schiffers P. Oxy. 1, 142, welche in lin. 1 *ἐντάριον*, auf dem Verso *πιττάκιον* genannt wird. Aber auch in den Leipziger Papyri des 4. Jahrhunderts ist diese Bedeutung schon zu finden; Nr. 62 Col. II lin. 10 und 25 spricht von *ἐντάρια Χούιτος χρυσώνου*, welche nichts sind als Quittungen über abgelieferte Steuergelder.

Wenn trotzdem nach der Etymologie nicht gezweifelt werden kann, daß *ἐντάριον* ursprünglich der Hebungsauftrag ist, so hat sich offenbar sehr früh die des quittierten Auftrags und dann die der Quittung schlechthin daran angeschlossen.

Des näheren scheint der Sachverhalt unserer Urkunde der zu sein, daß nicht bloß Apollonios und Mikkalos Epimeleten waren; sondern auch Horion selbst; denn er sagt: *προσετάχθημεν . . . κατιέναι εἰς τὴν λ. Ἀλεξάνδρειαν μεθ' ἧς ὑπεδεξάμεθα ἐσθῆτος*. Merkwürdigerweise spricht er aber von seiner eigenen Verpflichtung nicht, gibt auch für sich kein Gestellungsversprechen ab; wie das zu erklären ist, bleibt dunkel.¹⁾ Im übrigen ist der Umstand, daß hier bezüglich des Apollonios und Mikkalos das persönliche Erscheinen in Alexandrien nur fakultativ bleibt und statt dessen auch Ablieferung der Quittungen genügt, während in den unter Nr. 45 und 46 mitgeteilten Urkunden von letzterer Erleichterung gar nicht die Rede ist, wohl so aufzufassen, daß die Epimeleten der letzteren Urkunden entweder überhaupt noch nicht geliefert hatten (vgl. Einl. zu Nr. 45) oder mangelhaft, so daß ihre Quittungen sie nicht deckten.

Spuren von einer Zeile.

[...]. ἡλι τ. ὠν πόλεως Φλανίῳ
 Ἰσιδώρῳ ὀφφ(ικιαλλῶ) τάξεως ἡγεμονίας
 Θηβαλδος χαίρειν. Ἐπειδὴ ἅμα σοι
 προσετάχθημεν ὑπὸ τῆς ἐξουσίας

1) Möglicherweise war Horion nicht zur aktiven Einhebung, sondern nur zur Kontrolle der andern beiden verpflichtet; so würde sich etwa auch erklären, daß er sagt: *ὑπεδεξάμην . . . τὰ ἐντάγια ἑαυτῶν*.

τοῦ κυ[ρ]ου μου το[ῦ] λαμπροτάτου ἡγεμόνος
 Φλαυίο[υ] Ἀντωνίου Δομιτιανοῦ κατιέναι
 εἰς τὴν λαμπροτάτην Ἀλεξάνδρειαν μεθ' ἧς
 ὑπεδεξάμεθα ἐσθῆτος πρὸς διάδοσιν
 10 κατὰ τοῦτο ὁμολογῶ· ὑπεδεξάμην
 π(αρά) Ἀπολλωνίου Βησᾶτος ἐ[πι]μελητοῦ
 Πανὸς <πόλεως> καὶ παρὰ (π κοιτ.) Μικκάλου Θεοδώρου
 τὰ ἐντάγια ἐαυτῶν τῆς ἐαυτῶν ἐσθῆ-
 15 τος ἧς διαδεδώκασ[ι]ν ἤδη ἐπὶ τῆς
 αὐτῆς Ἀλεξανδρέων καὶ τηρήσω παρ'
 ἐμαυτ[ο]ῦ μέχρις Ἀλε[ξ]ανδρείας συναπο-
 δοῦναί [σ]οι αὐτοὺς τοὺς ἀνθρώπους ἢ αὐ-
 τὰ τὰ ἐν[τ]άγια πρὸς ἀπολογία ἐπὶ τοῦ
 20 δικαστηρίου (sic), τὴν δὲ χεῖρα ταύτην
 ἐξεδόμην σοι πρὸς ἀσφάλειαν
 καὶ ἐπερω(τηθεις) ὡμολόγ(ησα). Ὑπατείας
 τοῦ δεσπότη ἡμῶν Γρατιανοῦ τοῦ αἰωνίου
 Ἀγρού[στο]υ τὸ β' καὶ Πρόβου τοῦ λαμπροτάτου
 ἐπάρχου τοῦ ἱεροῦ πραιτωρο[υ] Φαῶφι ῑ.
 25 Ἀγρήλιος Ὁρίων πρ(εσβύτερος) Ἰουλιανοῦ ἐξεδό-
 [μ]ην τὴν χεῖρα ὡς προκειται.

Vor lin. 1 abgebrochen.

lin. 14 Bei ἦ in ἤδη Korrektur.

lin. 25 Pap. πϞ.

Da wir geheißten wurden von der Macht des erhabensten Statthalters Flavius Antonius Domitianus mit dir zusammen nach Alexandrien zu reisen mit den Kleidern, welche wir eingenommen haben, zur Ablieferung, demgemäß erkläre ich: Ich übernahm von Apollonios, Sohn des Besas, und Mikkalos, Sohn des Theodoros, ihre (quittierten) Aufträge wegen ihrer Kleider, die sie . . . in dem genannten Alexandrien abgeliefert haben und werde meinerseits besorgen dir entweder die Leute selbst oder aber die (quittierten) Aufträge nach Alexandrien zur Rechnungslegung bei der Behörde mitzugeben, u. s. f.

Vor lin. 2 etwa zu erg.: Ἀγρήλιος Ὁρίων Ἰουλιανοῦ ἄρξ(ας) βουλ(ευτής).

lin. 2 Zwischen ηλι und τ.ων freier Raum, das ι ist von dem Kürzungsstrich durchkreuzt. Hinter τ noch Schriftzüge; doch ist es denkbar, daß ein hypertrophisches ω und also bloß των zu lesen ist. Der erste Buchstabe der Zeile kann ψ sein; ob das Ganze Ἰψηλιτῶν gelesen werden darf, trotz der bezeichneten Schwierigkeiten, bleibt dahingestellt.

lin. 7 Zu Domitianus vgl. Festg. für J. Nicole S. 374.

lin. 9 *διάδοσις*, wörtlich die Austeilung, wird hier und in anderen Leipziger Papyri im Sinn von Ablieferung gebraucht. S. Erläut. zu Nr. 97 Col. XII lin. 18.

lin. 10 *ὁμολογῶ ὑπεδέξαμην*. Das Asyndeton ist hier keineswegs wie in BGU. 899 fehlerhaft, sondern so zu erklären: Horion hat die *ἐντάγρια* nicht von Isidoros erhalten, sondern von dritten Personen; *ὁμολογῶ ὑποδέξασθαι* würde aber nur dann richtig sein, wenn er sie von Isidoros empfangen hätte, also ihm eine Quittung ausstellte, während hier reine Geschichtserzählung vorliegt.

Nr. 59.

BESTÄTIGUNG ÜBER RÜCKEMPFANG (?).

Inv. Nr. 430.

Papyrus H. 25 Br. 12 cm.

Panopolis.

A° p. C. 371.

Cursive. Unveröffentlicht.

Dieses vulgär geschriebene und schlecht stilisierte Stück ist ziemlich schwer verständlich. Aur. Mikkalos erklärt von Isidoros die von ihm selbst deponierten *ἐντάγρια* über seine Kleiderliturgie rückerhalten zu haben u. zw. über 69 Röcke und Mäntel; von dem *ἐντάγριον* bezüglich der Mäntel hat er drei Mäntel gestrichen (*ἐκούφισα*), weil er in Abwesenheit des Isidoros Auslagen für die Quittung gehabt hat. Der Hergang dürfte dieser sein: die Kleider sind von Mikkalos schon abgeliefert; dies zeigt die Erwähnung der *ἀμεριμνία* in lin. 20, woraus gleichzeitig folgt, daß *ἐντάγριον* auch hier (s. Einl. zu Nr. 58) den quittierten Hebungsauftrag bezeichnet. Wenn nun Isidoros dieses *ἐντάγριον* in die Hand bekommen hat, so geschah das zu dem Zwecke, die richtige Ablieferung eben durch die Quittung zu kontrollieren. Erinnern wir uns, daß auch in Nr. 58 die Quittungen von den Epimeleten¹⁾ dem Offizial zur Kontrolle eingehändigt werden sollen, so ist diese Erklärung außer Zweifel. Natürlich muß nach durchgeführter Kontrolle (von welcher nicht ersichtlich ist, ob sie bei der *τάξις* stattfindet oder in Alexandrien) Isidoros die Quittung zurückgeben und der Papyrus ist die Gegenquittung über diese Rückstellung. Wenn dabei erwähnt wird, der Epimelet habe drei Mäntel vom Auftrag abgeschrieben, so geschieht dies aus übergroßer Vorsicht des Isidoros, d. h. damit ihm nicht auf Grund der Gegenquittung vorgeworfen werden kann, er habe dem Mikkalos eine Quittung über 69 Mäntel (dieselbe Zahl auch in Nr. 60) zurückgegeben, während nur 66 geliefert waren; im übrigen muß dieser Abstrich sachlich im Rechnungsbureau selbst geprüft worden sein und

1) Zufällig heißt der eine derselben auch dort Mikkalos; aber nach dem Patronymikon ist er mit dem hier genannten nicht identisch.

kann die Quittung nur auf 66 Mäntel (und die *στιχάρια*) gelautet haben — eben deswegen ist die Wiederholung dessen in der Gegenquittung, die noch dazu nicht in der Hand des Mikkalos blieb, sehr überflüssig. Der Abstrich selbst wird gerechtfertigt durch Hinweis auf die *ἀναλώματα εἰς* $\langle s \rangle$ *συνπλήρωσιν τῆς ἀμεριμνίας*. Damit sind wohl, da die Kleider in Alexandrien abzuliefern waren, die Fracht- und Reisekosten gemeint (Erwähnung solcher in P. Oxy. 1, 142); vielleicht durften die Epimeleten dieserhalb einen bestimmten Betrag von der Lieferung abziehen.

Bereits in der Einleitung zu Nr. 45 (S. 158) wurde darauf hingewiesen, wie es auffallend ist, daß hier die Kleider in Natur geliefert werden, während nach C. Th. 7, 6, 3 v. J. 377 Ägypten unter den Provinzen genannt wird, in welchen die Kleidersteuer adäriert war. Es gibt zwei Möglichkeiten, diesen Widerspruch zu beheben. Entweder die Adäration begründete nur ein Recht der Provinzen, statt der Kleider Geld zu zahlen, wobei ihnen jedoch die Naturalleistung noch immer freistand. Oder es ist, was ich für wahrscheinlicher halte, darauf Rücksicht zu nehmen, daß die die Naturallieferung bezeugenden Papyri (Nr. 45, 46, 58—60) sämtlich noch vor das Jahr 377 fallen, die Adäration also erst nach der Zeit eingeführt sein könnte, der sie angehören.

Ἰπατείας τοῦ δεσπότητος ἡμῶν Φλαυλοῦ
 [Γρ]ατια[νοῦ τοῦ α]ἰων[ου] Ἀγούστο[υ] τὸ β^ο
 καὶ Φλαυλοῦ Πρόβ[ο]υ τοῦ λαμπροτάτου ἐπάρ-
 χου τοῦ ἱεροῦ προ[α]γορίου. Ἀρχήλιος
 6 Μίκαλος Ἀφθ[ρ]ου ἄρχ(ας) βουλευτῆς
 Πανὸς πόλεως ἐπιμελητῆς ἐσθῆτο(s)
 τρισκαίδεκάτις ἰνδικτιόνος Φλαυλω
 Ἰσιδώρω ὀφειθιαλλῶ τάξεως ἡγεμονίας
 10 Θηβαλδο[s] χείρειν. Ὁμολογῶ παρει-
 ληφῆναι (sic) παρὰ σου τὰ παρατηθέντ[α] (sic)
 ὑπ' ἐμοῦ ἐντάκιον (sic) τῆς ἐσθῆτος
 τῆς ἐπιμελίας τοῦ ἀπογοινομένου ἰγ
 [ἔτου]ς ἔν τη (sic) στιχαρίας (sic) καὶ χλαμύδι ἐξή-
 [κον]τα ἐννέα ἐπὶ τῆς Ἀλεξανδρέων
 15 [κα]ὶ ἐκούφουσα ἀπὸ τοῦ ἐντακλιον (sic)
 [τῶν] χ[λα]μύδων χλαμύδας τρεῖς ὡστ[ε]
 εἰ[ξ]ήκοντα ἕξ χλαμύδας τοῦ
 ἐντακλιον διὰ τῶ (sic) χρίαν μοι ἐσχηκέναι
 ἀναλωμάτων εἰς $\langle s \rangle$ συνπλήρωσιν
 20 τῆς ἀμεριμνίας τῶν παλλων (? s. παλ<α>ίων?)
 ἀλλωτριῶν σου ὄντος ταύτης

τῆς ὑποθέσεως (sic) διὰ τὸν (sic) ἐσχηκένε μοι
 τὰ ἐντάκιά μου καὶ ἐκούφυσα τὰς
 προειρημένους χλαμύδας τρεῖς
 εἰς τὴν προειρημένων (sic) συνπλήρωσιν 25
 τῶν παλλίων (? s. παλαιῶν?), τὴν τὲ χεῖραν ταύ-
 την [ἐ]ξεδόμεν (sic) σοι πρὸς ἀσφάλειαν
 κα[ὶ ἐπ]εροτηθεῖς ὁμολώγησα (sic).
 Ἀὐρή[λιος] Μίκαλος ὁ προκειμένος
 ἐθε[μην] σοι τὴν ἀσφ[ά]λειαν <ὡς> πρ(όκειται). 30

Hier bricht der Papyrus ab.

lin. 4 l. *πρατωρίον*. lin. 7 l. *τρισκαιδεκάτης*. lin. 8 l. *ὄφρικιαλίφ*. lin. 10
 l. *παρειληφέναι* und *παρατεθέντ[α]*. lin. 11 l. *ἐντάγμα*, entsprechend auch in lin. 15 und 23.
 lin. 13 l. *τε* und *στιχαρίοις*. lin. 15 l. *ἐκούφισα*. lin. 19 l. *συνπλήρωσιν*. lin. 20
 l. *παλλίων?*; vgl. Sacherläuterung zu lin. 26. lin. 22 l. *τὸ* und *με*. lin. 25 l. *προει-*
ρημένην.

Adresse. Ich bekenne von dir erhalten zu haben die von mir abgegebenen (quittierten)
 Aufträge über die Kleiderlieferung der 13. Indiktion, in 69 Rücken und Mänteln, in
 Alexandrien, und ich habe abgeschrieben von dem Auftrag der Mäntel drei Mäntel, so
 daß (bleiben) 66 Mäntel im Auftrag, weil ich Auslagen nötig hatte zur Herstellung
 der Quittung der Mäntel, indem du von dieser Angelegenheit fern warst. (Dies er-
 kläre ich), weil ich meine Quittungen bekommen habe und habe die vorgenannten
 3 Mäntel abgeschrieben zur vorgenannten Herstellung der Quittung u. s. f.

lin. 14 Ob ἐπὶ τῆς Ἀλεξανδρέων zu παρειληφέναι gehört oder zu παρατο-
 θέντ[α] ist zweifelhaft. Wahrscheinlicher ist das letztere.

lin. 16 Hinter ὥστ[ε] ist ein Zeitwort ausgefallen.

lin. 20 Vgl. Erläut. zu lin. 26.

lin. 21 Was die Abwesenheit des Isidor von der 'ὑπόθεσις' zu bedeuten hat,
 wird nicht ersichtlich.

lin. 22 Die Worte διὰ τὸ ἐσχηκένε μοι u. s. f. sind bloße ungeschickte
 Wiederholung.

lin. 26 Ich bin nicht ganz außer Zweifel, ob statt παλλίων — der Wechsel
 des Ausdrucks gegenüber dem vorhergehenden χλαμύδες ist auffallend — nicht zu
 lesen ist παλαιῶν, was sich dann auf irgendwelche ältere Lieferung beziehen
 würde. Dann wäre auch die Lesung in lin. 20 entsprechend zu ändern.

Nr. 60.

BESTÄTIGUNG ÜBER RÜCKEMPFANG (?).

Inv. Nr. 252.

Papyrus II. 12 Br. 12½ cm.

Panopolis.

Jünger als Nr. 45.

Cursive. Unveröffentlicht.

Oben und unten abgebrochen.

Die Kinder des Aphthonios bekennen von Fl. Isidoros die *ένταγια* für die *έπιμέλεια έσθήςτος* ihres (wahrscheinlich inzwischen verstorbenen) Vaters erhalten zu haben. Die Angelegenheit dürfte ähnlich liegen wie in Nr. 59; vgl. die Einleitung daselbst. Daß die in lin. 1 genannte Person derselbe *Αύρήλιος Μίκκαλος* ist, welcher in Nr. 59 für sein eigenes *έντάγιον* quittiert, glaube ich nicht, obwohl auch ihr Name auf *λος* endigt; aber für *Μικκα* scheint mir wenig Raum zu sein. Wie immer übrigens unser Mann gebeißten hat, jedenfalls haben in der 13. Indiktion Aphthonios und ein Sohn von ihm, der Mikkalos hieß, die Liturgie geführt und so besteht die Eigentümlichkeit, daß dieser dann gleichzeitig mit seinem Vater (beide für die 13. Indiktion) die *Cura vestium* gehabt hat. Das widerstreitet, wenn er nicht emanzipiert war (C. J. 10, 62, 3), dem Rechtsgrundsatz, daß zwei *Munera* in demselben Haus nicht getragen zu werden brauchen (vgl. meine Bem. C. P. R. 1, 104 fg.). Freilich zeigen die daselbst angeführten Stellen (Anm. 6), daß dies den Untertanen dennoch oft zugemutet wurde.

Über die Beziehung dieses Stucks zu Nr. 45 ist in der Einleitung zu jener Nr. gehandelt.

Αύρηλιο[s ...]λος ξ[.....].[.]
άδελφή Διδύμη άειπάρθενος άμφότεροι
έκ πατρός Αφθονίου [γεν]ομένου βουλ(ευτου) άρξ(αντος)
της Πανοπολιτών λαμπράς πόλεως
γεν[ομ]ένου [έ]πιμελητου έσθήςτος στρατιωτι-
κής[ς τ]ής τρισκαιδεκάτης λυδικτιόνος εκ μη-
τρός Τα[μ]ούθιος Φλανίω Ίσιδώρω όφφ(ικιαλφ)
τάξε[ως] ήγεμονίας Θηβαλδος χαλρειν.
Όμ[ολογοϋμ]εν ύποθξδέ[χ]θαι παρά σου τά
έκδοθέ[ντα] έντάγι[α] επί της Αλεξανδρίας
ύπερ έπιμ[ε]λ[εί]ας του ήμων πατρός της
προειρημένης τρισκαιδεκάτης λυδ[ι]κτιόν[ος]
χλαμύδων στρα[τ]ιωτικων έξήκο[ν]τα έν-

5

10

νέα καὶ στιχαρίων τετρακοσίων[ν] τριάκοντα
 τεσσάρων καὶ περὶ αὐτῶν μηδέν[α] λόγον

15

Hier bricht der Papyrus ab.

Auf dem Verso Schriftreste von 2. Hand.

lin. 13 69 Mäntel hatte auch der in Nr. 59 genannte Sohn des Aphthonios in seiner eigenen Liturgie zu liefern. Die Zahl der Sticharia dagegen ist hier viel höher.

Nr. 61.

QUITTUNG ÜBER REKRUTENGELDER.

Inv. Nr. 461.

Papyrus II. 28 Br. 20 cm.

Antinooupolis.

A° p. C. 375.

Cursive. Unveröffentlicht.

Der Papyrus enthält eine Quittung des Aurelios Apis an Flavios Isidoros über zweiundsiebzig Solidi, welche dieser an ihn als Rekrutensteuer der Stadt Hermupolis abgeführt hat; der Ausdruck χρυσο[ῦ] τειρώνων τῶν παλαιῶν χρῶ[ν]ων deutet wohl darauf hin, daß es sich um eine rückständige Zahlung handelt. Über die Stellung des Aurelios Apis und die Berechnung des Geldes wird das Erforderliche zu Nr. 62 bemerkt werden. Über den χρυσὸς τιρώνων vgl. Einl. zu Nr. 54. Der Betrag der Schuldigkeit macht hier 72 Solidi = 1 Pfund Gold.

Über den Statthalter Fl. Pompejus Pergamius (oben Nr. 34 lin. 12) vgl. meine Bem. in der Festschr. für J. Nicole S. 375.

Μετὰ τὴν ὑπατε[ί]αν τοῦ δεσπότητος ἡμῶν Γρατιανοῦ
 τοῦ αἰωνίου Ἀγούστου τὸ γ̄ καὶ Ἐκτίου τοῦ λαμπροτάτου
 Ἀθῦρ [ι]δ̄.

Ἀρρήλιος Ἄπις· Σαῖτιος π[ο]λιτευόμενος Ἀντινόου
 πόλεως τῆς λαμπ[ο]σιτά[της] χρυσώνης ἐπαρχείας
 Θεβαλδος Φλαυ[ί]ω [Ἰσ]ιδώρῳ ὀφφ[ι]αλλῶ τάξεως
 ἡγεμονίας Θε[β]αίδ[ο]ς χαίρειν. Ἀκολουθῶς
 τοῖς προσταχθε[ῖ]σιν ὑπὸ τῆς ἐξουσίας τοῦ κ[υ]ρίου [μ]ου
 τοῦ λαμπροτάτου ἡγε[μ]όνος Φλαυ[ί]ου Πομπηίου
 Περγαμίου ὑπεδε[ξά]μην παρὰ [σου χρ]υσοῦ
 νομισμάτια δεσπο[τ]ικὰ ἀπλᾶ ἄνε[ν] σταθμοῦ
 καὶ ὀμβρῦξης καὶ ἀναλώματος ἀριθμῶ ἑβδο-
 μήκοντα δύο τὰ λογισθέντα ὑπὲρ [δ]νόματος

5

10

15 τῆς Ἐρμού πόλεως εἰς λόγον χρυσο[ῦ τ]ειρώ-
 νων τῶν παλαιῶν χρῶ[ν]ων γίνεται
 χρ' νομ οβ καὶ ἐξεδόμην σοι ταύτην τὴν
 ἀποχὴν πρὸς ἀσφάλειαν κυρίαν καὶ βεβαί-
 αν καὶ ἐπερ(ωτηθεῖς) ὠμολ(όγησα). (2. Hand.) Ἀυρήλιος Ἄπις ὁ προκει-
 20 μένος ὑπεδεξάμην χρυ(σοῦ) νομισμάτια ἐβδο-
 μήκοντα δύο ἀπλᾶ ἄνευ σταθμοῦ καὶ ὀμβρῶ-
 ξης καὶ ἀναλώματος καὶ ἐξεδόμην τὴν ἀποχὴν
 ὡς πρόκειται.

(3. Hand.) Δι' ἐμοῦ Ἀντινόου ἐτελειώ(θη).

Verso (1. Hand?): Ἀποχὴ τοῦ χρυσῶνου Ἄπιτος νομισματ(ων) οβ Ἀθῦρ ιδ.

lin. 3 [ι]δ erg. nach dem Verso.

lin. 4 Zu Σαλτιος vgl. Σαήτιος in Nr. 2 lin. 8.

Nr. 62.

QUITTUNGEN ÜBER REKRUTEN- UND ANDERE GELDER.

Inv. Nr. 2.

Papyrus H. 27 Br. 48 cm. Hermupolis-Antinooupolis. A° p. C. 384 u. 385.

Cursive. Col. I lin. 24—36 veröff. von Mitteis, Arch. f. Pap.-Forsch. II p. 260.

Der Papyrus enthält eine Zusammenstellung der Quittungen, welche Aurelios Philammon über die Ablieferung der von ihm als ὑποδέκτης (susceptor) von Hermupolis vereinnahmten Rekrutengelder und sonstigen Steuern an die χρυσῶναι Κλαύδιος Ἄπις und (Κλαύδιος) Χούις erhalten hatte; die Quittungen sind jedoch wohl nur Kopien aus den Geschäftsbüchern des Philammon, da die Handschrift mit einer Ausnahme (Col. II lin. 30, 31) immer dieselbe ist. Darauf deutet auch der Umstand, daß sie nicht durchweg chronologisch geordnet sind; in Col. II lin. 14, 15 wird bereits für die 13. bis 14. Indiktion quittiert, während lin. 21 wieder die 12. an die Reihe kommt.

Die Namen der Aussteller sind uns nicht ganz fremd; ein Apis¹⁾ wird genannt in Nr. 61 und Chouis (sein voller Name ist Κλαύδιος Χούις Βησᾶ) erscheint in Nr. 63. Beide führen die Bezeichnung πολιτευόμενος Ἀντινόου πόλεως χρυσῶνης ἐπαρχείας Θηβαίδος. Letzteres ist jedenfalls eine staatliche Funktion, wie denn auch Justin. Ed. 11 c. 2 staatliche Aufsicht über die χρυσῶνες (so, nicht χρυσῶναι werden sie dort genannt) andeutet. In den Lexx. und der Über-

1) Allerdings Ἀυρήλιος, nicht wie hier Κλαύδιος; wohl ein Bruder.

setzung zu Justin. Ed. 11 wird das Wort mit monetarii wiedergegeben; im einzelnen ist freilich der Inhalt ihrer Funktionen nicht festzustellen. Doch hat man den Eindruck, daß sie mit eifer Art zentraler Bankführung für die ganze Thebais von staatswegen betraut sind. Darauf deutet nicht bloß der Titel χρυσώνης επαρχείας Θηβαίδος, der dem Klaudios Apis hier und dem Aurelios Apis in Nr. 61 lin. 5/6, dem Chouis zwar nicht hier, aber in Nr. 63 lin. 2 beigelegt wird; sondern es führt darauf auch der Inhalt ihrer Geschäfte. So sind laut unserer Urkunde und Nr. 61 beide Apis Ratsherren und also auch selbsthaft zu Antinoopolis; dessenungeachtet übernehmen beide die Rekrutengelder aus Hermupolis. Und noch deutlicher ist es, wenn in Nr. 63 Chouis vom Offizium des Statthalters angewiesen wird, der Stadt Koptos, die an Adäration für Spreu mehr eingezahlt hat als verbraucht worden ist, diesen Überschuß auf Konto der Adäration für die Gerstenlieferung des laufenden Jahres gutzuschreiben. Es wird zu fragen sein, inwiefern diese Erscheinungen bei den χρυσῶναι damit in Zusammenhang zu bringen sind, daß, wie P. Oxy. 513 lin. 37 (dazu die Erl. von Grenfell-Hunt) zeigt, die Privatbanken auch in römischer Zeit vom Staat verpachtet werden.

Über die Einzelheiten ist folgendes zu sagen:

1) Ob der hier genannte Philammon mit einer der sonst wiederholt in den hiesigen Papyri vorkommenden Personen gleichen Namens identisch ist, läßt sich nicht sagen; der Name ist ja sehr verbreitet. Immerhin ist darauf aufmerksam zu machen, daß laut Col. II lin. 30 ungefähr gleichzeitig mit ihm (in Hermupolis?) ein *Αλλιανὸς ἐξάκτωρ* funktioniert und daß diese beiden Namen sich auch in einem Hermupolitaner Text aus dem 4—5. Jhd., BGU. 1025 lin. 1—9, zusammen wiederfinden; sogar das Patronymikon des Philammon kehrt dort (Seite 16 lin. 16) wieder.

2) Die Quittungen des Chouis, Col. II lin. 10—31, beziehen sich auf verschiedene nicht genau spezifizierte Leistungen. Schwierig ist der Ausdruck *χωρὶς διαστολῶν ἀκύρων οὐσῶν ἐτέρων* (ἄλλον) *ἐνταρίων*, lin. 13 und 28. Es ist wohl gemeint, daß die infolge anderer (älterer) Quittungen (ἐτέρων ἐνταρίων) nicht mehr in Betracht kommenden Posten — das ist vermutlich der Sinn von *διαστολῶν* — bei dieser Zahlung weggelassen worden sind.

3) Unbekannt ist der χρυσὸς ἀρουρα..ουος in lin. 21. Schon die Lesung ist zweifelhaft; man kann zwischen ἀρουρατιουος, ἀρουραχιουος und ἀρουραλουος schwanken. Keinesfalls läßt sich in der zweiten Hälfte des Worts etwas wie ἀλοητόν (dazu Rostowzew Arch. 3, 204 n. 2) lesen.

4) Über den χρυσὸς τιρώνων vgl. die Einleit. zu Nr. 54.

Die χρυσῶναι nehmen das Geld μετὰ τῆς ἀμβρύξης καὶ τοῦ ἀναλώματος, was ich früher (Arch. a. a. O. 262) als Berechnung eines Disagios aufgefaßt habe.

Indessen ist die Sache keineswegs klar, vielmehr ist es recht schwierig, den Sinn dieser Worte festzustellen.

Ich habe bei meiner früheren Erörterung dieser Frage darauf hingewiesen, daß Justinian in Edict. 11 gerade den ägyptischen χρυσῶναι vorwirft, daß sie ein

unerlaubtes Agio berechnen (wozu Wilcken noch an P. Oxy. 1, 144 cf. 126 erinnerte); aber dieses mit unserem Papyrus in Zusammenhang zu bringen, ist mir nachträglich sehr bedenklich geworden, erstens, weil dieser Mißbrauch dort als ein erst neuerlich eingerissener hingestellt wird, während er in unseren Urkunden schon um zweihundert Jahre älter sein würde; zweitens weil sonst der Solidus in unserer Zeit als eine gut geprägte Münze gilt¹⁾, endlich weil ὀβρούζη eben der Feingehalt ist und die bei jener Hypothese anzunehmende abgeleitete Bedeutung eines Disagios für den mangelnden Feingehalt sonst m. W. nicht bezeugt ist. Dazu kommt noch, daß von ὀρισθείση ὀβρούζη die Rede ist; das müßte ein gesetzlich festgelegtes Disagio sein, was erst recht undenkbar ist.

Nun ist für die Mehrzahl der Stellen²⁾, nämlich I 8, 20, 29, II 6, 12, 22, 27 zunächst zu beachten, daß überhaupt gar nicht feststeht, es sei in Münze gezahlt worden; vielmehr ist hier überall die Quittung aufs Gewicht gestellt (vgl. I 22: *ζυγοστάτης*). In der Tat ist Zahlung der Steuern in Barren oft bezeugt, bes. C. Th. 12, 6, 2 und 12; 12, 7, 3 und 12, 13, 4, ja für die Ablieferungen der Steuereinheber an den Staat schließlich sogar vorgeschrieben worden, C. Th. 12, 6, 12 und 13. Nehmen wir hier also, dem Wortlaut entsprechend, Zahlung in Barren an, so sind zunächst die Worte *μετὰ τῆς ὀρισθείσης ὀβρούζης* vollkommen klar; sie besagen dann eben, daß die Barren gut waren und die übliche Probe durch Einschmelzung (C. Th. 12, 7, 3) ein befriedigendes Resultat ergeben hatte. Schwierigkeiten macht dann nur der Zusatz (*μετὰ καὶ τοῦ ἀναλώματος*). Dieser kann bei dieser Auffassung höchstens gedeutet werden auf eine Gebühr, die dem Erheber für die Nachprüfung zu zahlen ist, welche Gebühr in C. Th. 12, 6, 2 (cf. 12, 13, 4, wo sie für das *Aurum coronarium* abgeschafft wird) erwähnt und *incrementum* genannt ist.

Anders stünde es freilich, wenn man die Zahlung als in Münze geschehen und nur auf Gewicht umgerechnet betrachten wollte. Dann könnte man m. E. die Worte *μετὰ τῆς ὀρισθείσης ὀβρούζης καὶ τοῦ ἀναλώματος* etwa übersetzen „mit dem gesetzlichen Schrot und Korn“, indem man das *ἀνάλωμα* auf die Legierung bezöge. Doch scheint mir die Annahme, daß in Münze gezahlt ist, mit dem Wortlaut der Urkunde tatsächlich nicht wohl vereinbar.

Schwierigkeit macht endlich noch ein korrespondierender Passus in Nr. 61 lin. 10 ff. Dort wird der Empfang quittiert von 72 Solidi: *ἄνε[ν στα]θμοῦ καὶ ὀβρούζης καὶ ἀναλώματος*. *Ἄνε[ν στα]θμοῦ* heißt offenbar, die Solidi sind effektiv, ohne Beimischung von Barren, gezahlt; aber was heißt *ἄνευ ὀβρούζης καὶ ἀναλώματος*? Soll es besagen, es sei infolgedessen die Prüfung der Reinheit

1) Vgl. Mommsen Sitz.-Berichte der sächs. Ges. d. Wiss. 1851, 298, 304 Nr. 1. Allerdings schließt dies nicht vollkommen aus, daß man im Verkehr den Solidus gelegentlich zu drücken suchte (vgl. Mommsen 304). — Die bekannten Kurschwankungen im Verhältnis von Gold und Kupfer (Mommsen a. a. O.) haben mit der Güte des Solidus nichts zu tun.

2) Nur in II 30/31 ist die Quittung ausdrücklich auf Münze gestellt (die Gewichtsnennung erfolgt nur vergleichsweise); hier fehlen aber die fraglichen Worte.

und die bezügliche Gebühr entfallen? Das wäre dann *ὄμβρῶσι* in übertragener, sonst m. W. nicht bekannter Bedeutung. Man könnte noch daran denken, daß ein Wort ausgefallen und zu lesen wäre *καὶ <μετὰ> ὄμβρῶσι καὶ ἀναλώματος* (so wie in Nr. 62 II 12 tatsächlich bloß steht *ἐνβρῶσι* (sic) *καὶ ἀναλώματος*) und dann wieder meinen, die Solidi seien von richtigem Schrot und Korn gewesen. Das wäre aber nur dann annehmbar, wenn man sich bezüglich der Parallelstellen in Nr. 62 zu der zweiten der angedeuteten Auffassungen bekennt; hält man sich an die erste, so bekäme man dabei zwei verschiedene Bedeutungen von *ἀνάλωμα*, was ganz unmöglich ist.

Welche von den hier als denkbar angedeuteten Auslegungen das Richtige trifft, vermag ich nicht mit Sicherheit zu sagen, neige mich jedoch der auf S. 192 zuerst bezeichneten zu. Auf alle Fälle aber ist klar, daß von einem Disagio der Goldmünzen hier nirgends die Rede ist.

Col. I.

Μετὰ [τ]ῆν ὑπατεῖαν Μεροβαύδου τὸ β καὶ Σατορνίνου τῶν λαμπροτάτων.
 [Κ]λαύδιος Ἄπις Σατι[ο]ς πολιτενόμενος Ἀντι[ό]ου [π]όλεως τῆς λαμπρο-
 τάτης ἐξῆς ὑπ[ο]γράφων χρυσ[ώ]ν[η]ς ἐ[π]α[ρ]-
 χ[ε]ίας Θηβαλδος Ἀύρηλιῶ Φιλάμμωνι Ἐρμοῦ βουλ[ε]υτῆ) Ἐρμοῦ πόλεως τῆς
 λαμπροτάτης ὑποδέκτη χρυσοῦ τριώνων
 τῶν ἀπὸ ἑκτῆς ἕως ἐννάτης ἰνδικ(τιόνος) χαλρεῖν. Ἀκολουθῶ[ς] τοῖς προσ-
 ταχθεῖσι ὑπὸ τῆς ἐξουσίας τοῦ κυρίου μου τοῦ λαμπρο-
 τάτου ἡγεμόνος Φλαυίου Οὐλπίου Ἐρυθρ[ό]ου ὑπεδ[ε]ξάμην παρὰ σου διὰ 5
 τε σοῦ τοῦ ὑποδέκτου καὶ διὰ τῶν [ἐξ]ῆ[ς]
 ὑποτε[τ]ραγμένων ὑπὲρ τῆς σῆς πολιτίας λόγου χρυσοῦ τριώνων ἀπὸ ἑκτῆς
 ἕως ἐννάτης καὶ
 αὐτῆς ἐπὶ τὸ αὐτὸ χρυσ[ό]ου λίτρας τριάκοντα μετὰ τῆς ὀρισθείσης ὄμβρῶσι
 καὶ τοῦ ἀναλώματος γί[ν]εται χρ' λ λ
 οὕτως·
 διὰ μὲν σοῦ τοῦ ὑποδέκτου χρ' λ κς, διὰ Θεοφάνου(ς) ἐξ(άκτορος) χρ' λ β,
 διὰ δὲ Ἀγαθοκλέους ἐξ(άκτορος) καὶ διὰ τῶν ἀπὸ κόμης Μιχώλεως 10
 χρ' Γο γ, χρ' Γο ς,
 διὰ Ὑπερχίου ἐξ(άκτορος) χρ' Γο γ,
 καὶ ἐξεδόμην σοι ταύτην τὴν ἀποχὴν πρὸς ἀσφάλιαν κυρταν καὶ βεβαίαν
 ἀπλὴν οὔσαν πανταχοῦ ἐπιφερομένη[ν]
 καὶ ἐπερωτηθεῖς ὡμολ(όγησα). Κλαύδιος Ἄπις χρυσῶνης ὑπεδεξάμην παρὰ
 σοῦ καὶ διαφόρων ὀνομάτων ἐπὶ τὸ αὐτὸ χρυσοῦ
 λίτρας τριάκοντα γί[ν]εται λ λ μετὰ [τ]ῆς ὄμβρῶσι καὶ ἀναλώματος καὶ
 ἐξέδωκά σοι τὴν ἀποχ[ῆ]ν ὡς πρόκειται.

- 15 Μετὰ τὴν ὑπατείαν Μερροβαύδου τ[ὸ] β καὶ Σατορνίνου τῶν λαμπροτάτος (sic).
 [Κ]λαύδιος Ἄπις Σαίτιος πολιτευόμενος Ἀντινίου πόλεως χρυσ[ῶ]νης ἐπαρ-
 χείας Θεβαίδος ἐξῆς ὑπογράφων
 Ἀύρηλῶ Φιλάμμωνι Ἐρμού βουλ(ευτῆ) Ἐρμού πόλεως τῆς λαμπροτάτης ὑπο-
 δέκτη χρυσοῦ τιρώνων χαίρειν.
 Ἀκολουθῶς τοῖς προσταχθεῖσι ὑπὸ τῆς ἐξουσίας τοῦ κυρίου μου τοῦ λαμ-
 προτάτου ἡγεμόνος Φλανίου Οὐλλπίου
 Ἐρυθρίου ὑπεδεξάμην παρὰ σου καὶ νῦν ὑπὲρ τῆς σῆς πολιτείας λόγου
 χρ[σ]οῦ τιρώνων τῶν ἀπὸ ε ἕως θ καὶ
- 20 αὐτῆς Ἰνδικτιόνων χρυσ[ο]ῦ λίτρας εἴκοσι μετὰ τῆς ὀμβρῦξης καὶ τοῦ ἀνα-
 λώματος γί(νεται) χρ' λ κ καὶ ἐξε-
 δόμην ὑμῖν ταύτην τὴν ἀποχὴν πρὸ[ς ἀ]σφάλειαν καὶ ἐπερ(ωτηθεῖς) ὠμο-
 λ(όγησα). Κλαύδιος Ἄπις χρυσῶνης ὑπεδεξ[α]μην
 μετὰ τῆς καταβολῆς Ἐρμοδώρου ζυγοστάτου ὑπέρ σου χρ' λ κ μετὰ τῆς
 ὀμβρῦξης καὶ ἀναλώματος καὶ
 ἐξέδωκά σοι ταύτην τὴν ἀποχὴν ὡς πρόκειται.
- Μετὰ τὴν ὑπατείαν Ἐργχομήρου καὶ Κλεάρχου τῶν λαμπροτάτων.
- 25 Κλαύδιος Ἄπις πολιτευόμενος Ἀντινίου πόλε[ω]ς χρυσῶνης ἐπαρχείας Θεβαίδος
 ἐξῆς ὑπογράφων
 Ἀύρηλῶ Φιλάμμωνι Ἐρμού βουλ(ευτῆ) Ἐρμού πόλε[ω]ς τῆς λαμπροτάτης ὑπο-
 δέκτη[ς] χρυσοῦ τιρώνων χαίρειν.
 [Ἀκο]λουθῶς τοῖς προσταχθεῖσι ὑπὸ τῆς ἐξουσί[ας τοῦ] κυρίου μου τοῦ λαμπρο-
 τάτου ἡγεμόνος Φλανίου
 [Οὐ]λλπίου Ἐρυθρίου ὑπεδεξάμην παρὰ σου καὶ νῦ[ν ὑ]πὲρ τῆς σῆς πολιτείας
 ἀπὸ λόγου χρυσοῦ τιρών[ων]
 τῶν ἀπὸ ε ἕως θ Ἰνδικ(τιόνων) καὶ αὐτῆς χρυσοῦ λίτρας δέκα πέντε καὶ
 οὐγκίας ἕξ μετὰ τῆς ὀρισθείσης
- 30 ὀμ[βρῦ]ξης καὶ τοῦ ἀναλώματος καὶ ἐξεδόμην σοι ταύτην τὴν ἀποχὴν κυρίαν
 οὐσαν πανταχοῦ ἐπι-
 φε[ρομ]ένην καὶ ἐπερ(ωτηθεῖς) ὠμολ(όγησα). Οὕτως ἢ καταβολή·
 Διὰ μὲν σοῦ τοῦ ὑποδέκτου λ ιγ Γο δ
 Διὰ Δωροθέου καὶ Ζηνοδότου λ β Γο β.
 Κλαύδιος Ἄ[π]ις ὁ προκείμενος χρυσῶνης ὑπεδεξάμην [δ]ιὰ σοῦ καὶ τῶν
 ἑπιπαρίων χρυσοῦ λίτρας δέκα
- 35 πέντε οὐγκίας ἕξ γί(νεται) χρ' λ ιε Γο ε μετὰ τῆς ὀμβρῦξης καὶ τοῦ ἀναλώ-
 ματος καὶ ἐξέδωκά σοι ταύτην
 τὴν ἀποχὴν ὡς πρόκειται.

Col. II.

Μετὰ τὴν ὑπατείαν Ῥιγχο[μήρου] καὶ Κλεά[ρχου] τῶν λαμπροτάτων.

Κλαύδιος Ἄπις Σαίτιος πολιτευόμενος Ἀντινόου πόλεως χρυσῶνης ἐπαρχείας
Θηβαίδος ἐ[ξ]ῆς ὑπογράφων

Ἀφρηλίῳ Φιλάμμωνι Ἐρμοῦ βουλ(ευτῆ) Ἐρμοῦ [π]όλεως τῆς λαμπροτάτης
ὑποδέκτη{ς} χρυσοῦ χαίρειν. Ἀκο-
λούθως τοῖς προσταχθεῖσι ὑπὸ τῆς ἐξουσίας τοῦ κυρίου μου τοῦ λαμπροτάτου
ἡγεμόνος Φλαυίου Οὐλπίου

Ἐρυσθρόλου ὑπεδεξάμην παρὰ σου καὶ νῦν ὑπὲρ τῆς σῆς πολιτείας ἀπὸ λό[γ]ο[υ] 5
χρυσοῦ τρωάνων τῶν ἀπὸ 5 ἕως 9
καὶ αὐτῆς Ἰνδικ(τιόνων) χρυσοῦ λίτρας δέκα ὀκτὼ γί(νεται) χρ' λ' ιη μετὰ τῆς
ὀρισθείσης ὀμβρῦξης καὶ τοῦ ἀναλώ-
ματός καὶ ἐξεδόμην σοι ταύτην τὴν ἀποχὴν πρὸς ἀσφάλειαν καὶ ἐπερ(ωτηθεῖς)
ὠμολ(όγησα). Κλαύδιος Ἄπις ὁ προκείμενος
χρυσῶνης ὑπεδεξάμην χρυσοῦ λίτρας δέκα ὀκτὼ γί(νεται) χρ' λ' ιη μετὰ τῆς
ὀμβρῦξης καὶ τοῦ ἀναλώματος
καὶ [ἐξ]έδωκά σοι τὴν ἀποχὴν ὡς πρόκειται.

Καὶ ἀπὸ ἐνταγίων Χοῦτι χρυσῶνη ὁμοίως διαφόρων τίτλων καὶ διαφορῶν 10
Ἰνδικτιόνων οὕτως

ὡς ἐξῆς δηλοῦται. Χοῦτις χρυσῶνης Φιλάμμωνι ὑποδέκτη{ς} χρυσοῦ Ἐρμοῦ
πόλεως. Ὑπεδεξάμην

παρὰ σου ὑπὲρ τῆς σῆς πολιτείας χρυσοῦ λίτρας τριάκοντα ὀκτὼ οὐγκίας τρεῖς
ἐνβρῦξης καὶ ἀνα-

λώματος γί(νεται) χρ' λ' ιη Γο γ διαφορῶν τίτλων χωρὶς διαστολῶν ἀκύρων
οὐσῶν ἐτέρων ἐντα-

γίων ἀπὸ Ἰνδικ(τιόνος) ιγ καὶ ἀπὸ ιδ Ἰνδικ(τιόνος) καὶ λοιπᾶδων· ἀπ[ε]στά-
λησαν εἰς τοὺς θεῖους θεῖσανροὺς Ἀφῦρ η

πεντεκαιδεκάτης Ἰνδικ(τιόνος), [ε]ἶδε ἐν σταθμῶ εἶδε ἐν νομισματί[ο]ις. 15

Χοῦτις χρυσῶνης σεσημίωμαι

χρυσοῦ καθαρῶ λίτρας τριάκοντα ὀκτὼ οὐγκίας τρεῖς γί(νεται) χρ' λ' ιη Γο γ
μόνας.

Μετὰ τὴν ὑπατείαν Ῥιγχομήρου καὶ Κλεάρχου τῶν λαμπροτάτων ἐπάρχων.
Κλαύδιος Ἄπις πολιτευόμενος Ἀντινόου πόλεως χρυσῶνης ἐπαρχείας Θηβαίδ(ο)ς
ἐξῆς ὑπογράφων

Ἀφρηλίῳ Φιλάμμωνι Ἐρμοῦ βουλ(ευτῆ) Ἐρμοῦ πόλεως ὑποδέκτη{ς} χρυσοῦ
χαίρειν. Ἀκολούθως τοῖς προστα-

- 20 χθείσι ὑπὸ τῆς ἐξουσίας τοῦ κυρ[ο]ν μου τοῦ λαμπροτάτου ἡγεμόνος Φλ(αυίου)
 Οὐλπίου Ἐρυσθροῦ ὑπεδεξάμην
 παρὰ σου ὑπὲρ τῆς σῆς πολιτείας ἀπὸ λόγου χρυσοῦ ἀρουρα..ονος διγραμμ..
 τῆς ιβ ἰνδικ(τιόνος) χρυσοῦ λίτρας
 δέκα γί(νεται) χρ' λ' ι μετὰ τῆς ὀρισθείσης ὀμβρῦξης καὶ τοῦ ἀναλώματος καὶ
 ἐξεδόμην σοι ταύτην
 τὴν ἀποχὴν πρὸς ἀσφάλιαν καὶ ἐπερ(ωτηθεῖς) ὠμολ(ύγησα). Κλαύδιος Ἰάπυς
 χρυσῶνης ὑπεδεξάμην χρυσοῦ λίτρας
 δέκα γί(νεται) χρ' λ' ι μετὰ τῆς ὀμβρῦξης καὶ τοῦ ἀναλώματος καὶ ἐξέδωκα
 ταύτην τὴν ἀποχὴν ὡς πρόβ(εῖται).
- 25 Ἄλλο ἐντάγιον Χοῦιτος ὁμολως.
 Χοῦις χρυσῶνης Φιλάμμωνι ὑποδέκτη{ς} χρυσοῦ Ἐρμου πόλεως. Ἵπεδεξάμην
 παρὰ σου ὁμολως
 ὑπὲρ τῆς σῆς πολιτείας χρυσοῦ λίτρας δεκατέσσαρες οὐγκία[s] δ'ὗο γράμμα
 ἐν με[τὰ τῆς ὀμ]βρῦξης
 καὶ ἀναλώμασι γί(νεται) χρ' λ' ιδ Γο β γρ' α διαφόρων τίτλων χωρὶς διαστολῶν
 ἀκῦρων οὐσῶν
 ἐτέρων ἄλλων ἐντα[γ](ων ἀπὸ ἰνδικ(τιόνος) ιγ ἕως ιδ καὶ λοιπᾶδων καὶ
 ἀπεστάλησαν εἰς τοὺς θεῖους
- 30 θησανροὺς Ἀθῦρ η πεντεκαδεκάτη[s] ι[ν]δικ(τιόνος) καὶ ὑπὲρ Αἰλιανο[ῦ]
 ἐξάκτορος χρυσοῦ νομισμάτια
 ἑκατὸν λίτραν μιαν οὐγκίας τέσσαρας γρ[ά]μματα δέκα ἕξ, ἔστι δὲ (sic) ἐν
 σταθμῶ ἔδδε ἐν νομισματίοις.
 Χοῦις χρυσῶνης σεσημῶμαι χρυσοῦ λ' ιδ Γο β γρ' α. (2. Hand.) καὶ ὑπὲρ
 Αἰλιανοῦ καθαροῦ νομισ-
 μάτια ἑκατὸν. Χοῦις σεσημ(εῖωμαι.)

Col. I lin. 3 *τιρώνων*; über die Akzentuierung vgl. Mitteis, Arch. 2, 260 n. 1. lin. 7
 Hinter *αὐτῆς* ist *ἰνδικτιόνος* oder *ἰνδικτιόνων* zu ergänzen, wie lin. 20 und 29.

Col. II lin. 10 l. *Χοῦιτος χρυσῶνου*. lin. 12 *ἐνβρῦξης* l. *ὀμβρῦξης*. lin. 15 l. *εἴτε*;
 vgl. lin. 31. lin. 18 In *Ἀντινόου* das zweite o korr. aus λ. lin. 27 l. *δεκατέσσαρας*.
 lin. 31 *ἔστι δὲ* Kopistenfehler, l. *εἴτε*.

lin. 10 *Μιχῶλις* ist eine *κῶμη* im *Λευκοπυργίτης ἄνω*, BGU. 553 B. I lin. 13
 556 I lin. 7/8.

Nr. 63.

VERRECHNUNG ÜBER FOURAGELIEFERUNG.

Inv. Nr. 16.

Papyrus H. 26 Br. 32 cm. Koptos oder Antinoopolis.

A° p. C. 388.

Cursive. (Erster Druck Nr. 16.)

Veröffentlicht und erläutert von Mitteis, Arch. f. Pap.-Forsch. 2, 267 fg.

Die drei ersten Zeilen stark defekt, außerdem am linken Rand mehrfach beschädigt. Die Schrift am rechten Rand in der untern Hälfte infolge von Rauheiten im Papyrusblatt stark entstellt.

Dieser Papyrus enthält einen von Beamten der *ἡγεμονικὴ τάξις* ausgehenden Auftrag an den *χρυσώνης ἐπαρχείας Θηβαλδος* Klaudios Chouis, der Stadt Koptos einen Geldbetrag gutzuschreiben, weil die von ihr für die nach der Heptapolis marschierenden Soldaten gelieferte Adärationssumme für die obligate Spreu nicht ganz zur Verwendung gelangt ist. Als Parallelstelle für derartige Lieferungen an durchziehende Truppen läßt sich am besten Sicul. Flacc. de condic. agr. p. 165, 4 (L.) verwenden: 'Nam et quotiens militi pretereunti aliive cui comitatui annona publica prestanda est, si ligna aut stramenta deportanda, quaerendum quae civitates quibus pagis huiusmodi munera prebere solitae sint.'

Die in Rede stehende militärische Expedition steht aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem Kriege gegen den Usurpator Maximus in Verbindung. Zwar ist — dies entnehme ich einer freundlichen Mitteilung Seecks — nicht überliefert, daß Maximus in Afrika bekämpft worden sei; doch daß Theodosius einen Angriff gegen die Provinz richtete, welche für die Kornverpflegung Italiens und damit des feindlichen Heeres vor allen anderen in Betracht kam, ist, wie Seeck einleuchtend bemerkt, der Kriegslage durchaus entsprechend. Die Stadt Koptos, wie natürlich auch andere Städte, hat für die Truppen eine Fouragelieferung zu leisten, u. zw. ist dieselbe festgesetzt durch eine *διατύπωσις τοῦ προηγησαμένου Εὐσεβίου*, zu der noch ein *πρόσταγμα* des *Φλάβιου Εὐτόλμιος Ἀρσένιος* ausführend hinzutrat. Man kann nicht zweifeln, jene *διατύπωσις* für ein das ganze Ägypten betreffendes Regulativ und das *πρόσταγμα* für die spezielle Durchführungsverordnung in der Thebais zu halten; danach ist Eutolmios Arsenios sicher Statthalter der Thebais, Eusebios dagegen ist der in der Grazer Weltchronik des Papyrus Gosleniščev (Bauer Denkschr. d. Wien. Akad. ph. hist. Cl. 51 II p. 54, 114) für das Jahr 385 genannte *Ἀύρονσταλίος* von Ägypten. Auffallend ist freilich, daß dieser *προηγησάμενος* genannt wird; wenn ich früher (Arch. 2, 270) dies unbedenklich auf seine Präfektur über ganz Ägypten bezogen habe, nehme ich in der Festschr. für Nicole S. 375, weil *προηγησάμενος* für den (gewesenen) Augustalis eine unrichtige Bezeichnung ist

und viel besser für einen bloßen (gewesenen) Teilstatthalter paßt, an, daß Eusebios vor seiner Präfektur, während der er allerdings die *διατύπωσης* erlassen hat, auch Statthalter der Thebais gewesen sei und hier danach genannt werde. Indessen ist auch diese Annahme keineswegs ohne Bedenken. — Über die Bedeutung von *διατύπωσης* vgl. Arch. 2, 278. — Die vorgeschriebene Fouragelieferung war adäriert, wie dies dem um diese Zeit fortschreitenden System der Geldablösung entspricht; in früheren Jahrhunderten finden wir solche Leistungen noch in natura gegeben; vgl. P. Grenf. 1, 48; BGU. n° 2, 381 und 807; P. Amh. 107—109, vgl. auch für die Ptolemäische Zeit P. Gizch 10250 (Arch. 2, 80); außerdem Wilcken Arch. 1, 177.

Auffallend ist auf den ersten Anblick, daß gerade von der Ablieferung der Stadt Koptos ein Überschuß sich ergibt. Man sollte nämlich vermuten, daß die Steuer sämtlicher Provinzialstädte als gemeinsamer Fonds betrachtet worden sei, und ein etwaiger Überschuß davon auf alle verteilt wurde. Rechnete man für jede separat, so hing die Belastung jeder einzelnen schließlich von dem zufälligen Bedarf während des Aufenthaltes in ihrem Rayon ab. Dennoch scheint hier so vorggegangen zu sein, und es erklärt sich dies auch durch die oben angezogene Stelle des Siculus Flaccus; dieselbe zeigt, daß die Annona an die Marschtruppen nicht gleichmäßig auf die ganze Provinz verteilt war, sondern eine Last bestimmter gewohnheitsrechtlich dazu verpflichteter Verpflegsorte bildete. Daß Koptos, das alte Standquartier der ala Heracliana (Wilcken Arch. 1, 177), als solcher funktioniert, ist begreiflich.

Die zur Verfügung gestellte Summe wird der Stadt Koptos auf die Abgabe an Gerste für die 15. Indiktion (d. i. das laufende Jahr) gutgeschrieben, so zwar, daß von den übriggebliebenen 43 Solidi je einer auf 30 Modii Gerste gerechnet wurde, also die Stadt um 43×30 Modii Gerste weniger abzustatten brauchte. Dabei wird der Schlüssel für die Adäration der Gerste zurückgeführt auf die *μείζων έξουσία τῶν λαμπροτάτων ἐπαρχῶν*, worunter wohl nach einer Bemerkung Seecks die Praefecti Praetorio (in Nr. 64 lin. 11 *οἱ θαυμασιώτατοι ἐπαρχοὶ* genannt) zu verstehen sind.

Über den *χρυσώνης Χοῦτις* vgl. Einl. zu Nr. 62.

Die Urkunde ist unvollendet, weil die in lin. 3 angekündigte Unterschrift der Aussteller noch fehlt.

[Ἰκα]τε[ας τοῦ δεσπότου ἡμῶ]ν Θεοδο[σίου τοῦ αἰωνίου] Ἀγρούστου τ[ὸ β
καὶ] Φλ(αυλου) Κυνηγίου τοῦ λα[μπρ]οτάτ[ο]υ

Παῦνι π̄

..σ]χολητ[. [.....] τῆς ἡγεμο[ν]ικῆς [τάξε]ως διὰ τῶν ἐξῆς ὑπογρα-
φόντων Κλαυδῶ Χοῦτι Βησᾶ

[πολ]ιτενο[μῆν]ω τῆς] Ἀντι[νόου] [π]όλεως τῆς λα[μπ]ροτάτης χρυσώνη ἐπ[αρ]-
χ(ελας) Θηβαλδος χαίρειν.

[Ε]πειδὴ ἐπ[ί] τρεῖς προσταχθεῖ[σιν] ὑπομνή[μ]ασι παρὰ τῆ ἔξουσίᾳ τοῦ κυρίου 5
 μου τοῦ λαμπροτάτου ἡγεμόνος
 [Φ]λ(αύλου) Εὐτολμίου Ἀρσενίου ἀπ[ὸ] λόγου διατυπώσεως γενομένης παρὰ
 τοῦ προηγησαμένου Εὐσεβίου λόγου
 ἀχύρου τρεῖς ἀμιοῦσιν στρατιώταις εἰς Ἐπτάπολιν ἀπελευσομένοις εἰς Ἀφρικὴν
 τῆς (sic) καὶ διὰ δευτέρου
 προστάγματος κελευσθεῖσει ὑμῖν ὑπελίφθη νομισματα τεσσαεράκ[ο]ντα τρία
 τῆς Κοπιτιῶν πόλεως, κατὰ τοῦτο
 ἐ[πιστ]ῆ[λ]ο[μ]έν σοι ταῦτα ποιῆσαι· λημματισθῆναι αὐτοῖς τοῖς Κοπιτίταις
 ὑπὲρ κριθῶν ιε ἰνδίκ[τ]ίονος
 [κατ]ὰ τὸν ἐξαργυρισμὸν τὸν προσταχθέντα παρὰ τῆς μίζονος ἐξ[ο]υσ[ί]ας 10
 τῶν [κ]υρίων μ[ο]ν τῶν λαμπ[ρο-]
 τ[ά]των ἐπάρχων τῶν μοδ[έ]ων τρι(ά)κοντα χρυσοῦ νόμισμα ὄβρο(υζον) ἔν
 κ[α]ὶ ὑπὲρ ἀσφαλείας σῆς ταύτην τῆν
 χ[εῖ]ραν ἐξεθέμεθα ἐφ' ὑπογ[ρ]αφῆς ἐκάστου καὶ ἐπερωτ(η)θ(έντες) ὁμο-
 λογ(ήσαμεν).

Auf dem Verso ein Fragment, anscheinend einer Rechnung, von anderer Hand.

lin. 1 Ob zu Anfang π(αρά)? lin. 3 Χοίρι W. lin. 5 τοῦ κυρίου μου als
 stereotype Formel geschrieben, statt, wie hier zu erfordern, τοῦ κυρίου ἡμῶν. So auch
 lin. 10. lin. 7 ἀμιοῦσι (nicht ἀπιούσι) sicher. — τῆς Schreibfehler für τοῖς. lin. 8
 κελευσθεῖσει l. κελευσθεῖσι; über die Konstruktion des Ganzen vgl. Mitteis a. a. O. — Κοπιτιῶν W.
 lin. 9 λημματισθῆναι, τοῖς Κοπιτίταις W.

Datum. . . . des statthalterlichen Bureaus durch die unten unterschreibenden, dem
 Klaudios Chonis, Sohn des Besas, Ratsherrn des glänzendsten Antinooupolis, Bankier
 der Provinz Thebais, Groß. Nachdem auf Grund der Vorschrift in einer Verordnung,
 (welche) bei der Macht meines Herrn, des erhabensten Statthalters Flavius Eutolmios
 Arsenios auf Grund des von dem früheren Statthalter Eusebios aufgestellten Regulativs
 in Anbetracht der Spreu für die in die Heptapolis marschierenden nach Afrika bestimmten
 Soldaten (veröffentlicht ist) und welche auch durch eine zweite Anordnung euch zu-
 gekommen ist, drei und vierzig Goldstücke der Stadt Koptos übrig geblieben sind, dem-
 gemäß weisen wir dich an folgendes zu tun: den selbigen Koptiten für die Gerste der
 15. Indiktion gemäß dem von der höheren Instanz der erhabensten Eparchen vor-
 gezeichneten Adarationsfuß für (je) dreißig Scheffel ein Goldstück fein gutzuschreiben,
 und zu deiner Deckung haben wir dir diese Handschrift ausgestellt mit der Unterschrift
 eines jeden und auf Befragen haben wir geantwortet.

lin. 5sq. Die Konstruktion ist nicht durchsichtig und wahrscheinlich als in-
 korrekt anzusehen. Doch bin ich geneigt anzunehmen, daß προσταχθεῖ[σιν] nicht
 als Adjektiv zu ὑπομνήμασιν aufzufassen ist, sondern substantivische Bedeutung

hat und ὑπομνήμασι davon als instrumentaler Dativ regiert wird. Τὰ προσταχθέντα ὑπομνήμασι ist also m. E. das in einer (öffentlichen) Ausschreibung bekannt gegebene Gebot; nur so erklärt sich einerseits das darauffolgende παρὰ τῆ ἔξουσία, d. h. das am Sitz des Statthalters öffentlich aufgestellte Edikt; andererseits die δεύτερα προστάγματα, welche, sonst unverständlich, sich sofort erklären, wenn man eine doppelte Form der Steueraussschreibung als gegeben annimmt, einerseits die Publikation durch Edikt am Amtsgebäude des Statthalters, andererseits spezielle Zustellungen in den einzelnen zur Lieferung verpflichteten Gemeinden.

lin. 7 Ἐπίπολις ist als Synonymon zu Ἐπίνομος zu fassen; vgl. die bei Marquardt St.-V.² 1, 457 angef. Stelle des Eustathius ad Dionys. Perieg. v. 251: ἡ κατ' Αἴγυπτον Ἐπίπολις καὶ Ἀρκαδία, ὡς ἀπὸ τοῦ βασιλέως Ἀρκαδίου ὕστερον ἐκλήθη, πρὸ δὲ τούτου καὶ Ἐπίνομος ἢ Ἐπινομία ὠνομάσθη.

lin. 8 ὑμεῖν ist nach dem eben Gesagten zu κελυσθεῖσει zu ziehen, nicht zu ὑπελίφθη.

Nr. 64.

SAMMLUNG VON AMTSAUFTRÄGEN.

Inv. Nr. (446 + 612 + 403) Verso.

Papyrus II. 87 Br. 26 cm.

Ans der Thebais.

Ungefähr a° 368 p. C.

Cursive. Unveröffentlicht.

Der Papyrus ist in drei Stücke gebrochen, welche selbständige Inventarnummern erhalten haben. Auf dem Recto desselben steht eine Rechnung aus der Zeit des Diokletian, welche unter Nr. 84 veröffentlicht wird. Das Verso ist vielleicht durchaus von derselben Hand geschrieben, in eleganter, jedoch stark ausgeschriebener Cursive, außerdem mit mehrfachen Abkürzungen, z. B. lin. 6 προμίας, jedenfalls προ(θεσ)μίας, wobei Abkürzungszeichen durchwegs fehlen. Das untere Ende der Urkunde, von lin. 54 ab, ist stark gedunkelt, so daß die Schrift schließlich unlesbar wird; doch betrifft dies nur wenige Zeilen. Zwischen den linn. 50—56 stehen auf der rechten Seite, quer gegen unsere Urkunde, Reste einer (übrigens von der des Recto wohl zu unterscheidenden) Rechnung, welche hier nicht mittranskribiert sind; sie sind jedenfalls älter als die hier mitgeteilte Schrift, weil letztere ihnen deutlich ausweicht; die bezüglichen Zeilen sind nur halb so breit als die übrigen.

Der nachstehende Papyrus enthält eine Anzahl von Amtsbefehlen, die unter einander keinen inneren, sondern nur den äußeren Zusammenhang haben, daß sie alle unter Vermittlung des Offizials Flavius Isidoros ausgeführt werden sollen; der Satz: διὰ τὴν πρόφασιν ταύτην καὶ Ἰσίδωρος ὁ τῆς τάξεως ὀφ(φικιάλιος)

ἀπέσταλται kehrt in verschiedenen Variationen am Ende jedes dieser Aufträge wieder (lin. 7/8, 15, 25/26, 48/49, 60/61). Man muß also annehmen, daß Isidoros sich hier verschiedene Dekrete, zu deren Ausführung er abkommandiert worden war, auf ein Blatt zusammengeschrieben hat oder hat schreiben lassen. Die Gegend, in die er geschickt worden war, ist m. E. die große Oase. Zwar ist der Zusatz *μεγάλης* zu *Ἰσίδωρος* in lin. 9 von mir ergänzt; aber teils die Nachbarschaft von Syene (lin. 3 *ἀπὸ τῆς Ἰσίδωρος, ἐξαιρέτως δὲ ἀπὸ Σνήνης*), teils die in lin. 58 sich findende Nennung einer Amtsperson namens *Ἰσχοβουλος*, welcher Name nach Nr. 36 lin. 2 von einem *πολιτευόμενος Ἰσίδωρος μέγλης* geführt wird, dürften die Sache wahrscheinlich machen; bedenklich machen nur die Ortsnamen lin. 18/19. — Dabei handelt es sich fast immer um Steuerangelegenheiten, nur einmal (lin. 50 fg.) um eine Strafsache.

Die einzelnen Angelegenheiten sind folgende:

1) lin. 1—8. Auftrag des Statthalters Fl. Herakleios (um das Jahr 368, s. meine Bemerkungen Festschr. f. J. Nicole S. 373), welcher die Ablieferung des Öls für die *γενναϊότατοι στρατιῶται* (über diesen Begriff s. oben S. 158) aus der Oase und von Syene urgirt. Der Auftrag richtet sich an zwei *ἄρχιζάλοι ἀπατηταὶ ἐλαίου*; sie sollen zusammen mit den *ἐπιμεληταὶ* das Öl abliefern. Letzteres sind Liturgen, d. h. Dekurionen, die mit der Aufbringung der Ölsteuer als Liturgie betraut sind; in der Eintreibung der Steuer sind sie hier unterstützt durch *ἀπατηταὶ* (vgl. Wilcken Ostr. 1, 609 fg. u. oben S. 159) u. zw. sind ihnen Offiziale, also niedere Staatsbeamte¹⁾ zur *ἀπατησις* beigeordnet. — Die für etwaige Verzögerung der Ablieferung angedrohte Geldstrafe beträgt drei Unzen Gold. Dabei ist bemerkenswert, daß zwar nicht diese, wohl aber die in lin. 37 und 47 angedrohten Strafen den Betrag übersteigen, welcher später von Justinian in C. J. 1, 54, 6, 2 als Höchstbetrag einer Geldstrafe für die hier in Frage kommenden Aufsichtsbehörden festgesetzt worden ist, nämlich drei Unzen Goldes.

2) lin. 9—20. Auftrag des Fl. Herakleios an den *ἐξέκτωρ* der großen(?) Oase. Der Name des *ἐξέκτωρ* ist nicht vorhanden und kann, da er vor den Amtstitel gehört, höchstens in der ersten Lücke von lin. 9 gestanden haben. Übrigens scheint es, als ob es in der Oase nur einen Beamten dieses Titels gegeben habe; dazu vgl. den *‘Exactor civitatis’* (in Arsinoë) in dem von Collinet und Jouguet veröffentlichten Papyrus Arch. 3, 340 lin. 11 mit den Bemerkungen der Herausgeber p. 347. — Es handelt sich um die Steuer für das *ναῦλον πλοῶν θαλασσίων*, d. h. für die Bestreitung der Fracht des ägyptischen Getreides nach Konstantinopel. Hiervon handelt Justin. Ed. 13 c. 7 u. 27. Vgl. noch Wilcken Ostr. 1, 387. Der Inhalt des Auftrags scheint folgender zu sein. Es war die Ausschreibung dieser Steuer für die 12. Indiktion²⁾, welche von den Präfekten Prätorio ausging (s. Arch. 2, 270) noch nicht an Herakleios herabgelangt; er wußte also nicht, welche Beträge zu erheben seien.

1) So wird auch in Nr. 55 der Offizial *Φλάμιος Ἰσίδωρος* als *ἀπατητῆς τρώων* verwendet.

2) D. i. n° 368/9; daraus ergibt sich die Zeitbestimmung der Urkunde

Andererseits wurde das Steuergeld bereits benötigt. Er verordnet also, daß bis auf weiteres einfach jene Beträge eingehoben werden sollen, welche für das vorige Jahr (die 11. Indiktion) ausgeschrieben gewesen waren. Solcher Vorgang ist keineswegs singulär oder willkürlich; er wird vielmehr in C. Th. 11, 5, 3 (a^o 436) als ein ganz üblicher hingestellt, wenngleich dieses Gesetz, um ihm für die Zukunft zu vermeiden, empfiehlt, lieber ein Budgetprovisorium (*praedelegatio*) aufzustellen.¹⁾ — Diese dringliche Behandlung entspricht auch der von Justin. I. c. 7 geschilderten und sogar zu Mißbräuchen benutzten Praxis des *ναύλων ἀποδέκτης*: *ἐντεῦθεν λαμβάνειν ἀφορμήν τε καὶ ἀρχὴν τῆς τοῦ πράγματος συγχύσεως, τὸ μὲν ἀπαραιτήτου τῶν ναύλων αἰεὶ προτεινόμενον κτλ.* Der Ausdruck in lin. 16 unseres Papyrus *ἄχρις τῆς ἀποστελλομένης δηληγρατίου* — „es soll dies gelten bis zum Erlaß der (neuen) Delegation“ — ist sonderbar, weil *ἀποστέλλειν* eigentlich „absenden“ bedeutet, was doch hier nicht der entscheidende Moment war; doch dürfte der Sinn der hier vermutete sein.

3) lin. 21—28. Hier ist nicht gesagt, von wem der Auftrag herrührte; vermutlich ist es wieder Fl. Herakleios. Es wird eingeschärft, daß der von den Städten geschuldete Kanon unvermindert eingezahlt werden muß. Der Sinn des Satzes *δεξιόμενος τολύου κτλ.* scheint folgender zu sein: Der Betrag des Kanon ist der (*ἡγεμονικῆ*) *τάξις* zur Kontrolle des Eingangs bekannt gegeben worden (*τὰ ἐνταχθέντα τῇ διδασκαλεῖα — τῆς τάξεως*); diesen Betrag soll die angeredete Person — wahrscheinlich wieder der in lin. 9 genannte *ἐξέκτωρ Ὁ[άσεως μεγάλης]* — answeisen, u. zw. nicht beim Statthalter selbst, sondern *ἐπαναθέτω τῆς χαμητοπορ(η)ρ(ησ)α(ι)ς*. Zunächst das letztere Wort ist erst von mir durch Auflösung der Abbrüviatur hergestellt; der Papyrus hat *τοπορραις*. Hier ist wahrscheinlich *-αις* verschrieben für *-ιας*; sodann ist das zweite *τ* nicht unzweifelhaft und könnte allenfalls auch für *γ* gelesen werden. Aber *τοπορρ(α)μματείας* halte ich für diese Zeit nicht für das Richtige. Dagegen ist *τοποτηρητής* (Böcking Not. Dig. 1, 125 ff.; 2, 1158 fg.; BGU. 2, 669, 670) ein wohlbekannter Begriff der byzantinischen Periode und bedeutet einen niederen zur Vertretung des Präses delegierten Vikar. Es soll also der Nachweis stattfinden vor dieser Behörde, wobei die *τάξις* (d. i. hier der für sie abdelegierte Isidoros) als Vertreter des Fiskus bei der Rechnungsprüfung zu intervenieren hatte; die ihr bekannt gegebenen Beträge (das sind die obigen *ἐνταχθέντα τῇ τάξει*) mußten ausgewiesen werden. *Ἐπαναθέτω* (dazu vgl. Sacherl. l. c. zu lin. 24) *τῆς χαμητοπορ(η)ρ(ησ)α(ι)ς* heißt m. E. etwa soviel wie „unter Delegation“ der Unter-Ortsbehörde.

Am Schluß ist (lin. 26 fg.) die Rede von den *ὑποδέκται ἐκ πολλοῦ ὑποδεξιόμενοι*. Zu *ἐκ πολλοῦ* ist wohl *χρόνου* hinzuzudenken; da in lin. 21 vom Kanon der 4.—12. Indiktion die Rede ist, ist anzunehmen, daß sich für diese ganze lange Periode Rechnungsdefekte herausgestellt hatten.

1) Auch ist jedenfalls die Verwendung der so antizipierten Beträge vor Eintreffen der Delegation (vgl. Seeck h. v. in Pauly-Wissowa R. E. 4, 2431) verboten.

4) In lin. 29—37 wird ein *Οὐαλεριανὸς χαμαιδικαστήσας* als redend eingeführt. Dabei fehlt hier, wie auch in der folgenden Abteilung (s. unten 5) die Bemerkung *Ἰσίδωρος ὀφφικιᾶλιος ἀπέσταλται.* Es ist klar, daß wir hier vor einem Vorgang stehen, der bereits den Vollzug eines den vorgenannten ähnlichen Amtsauftrags enthält. Valerianus ist gerade ein solcher *τοποτηρητής*, wie er unter 3) in Rede steht. Doch scheint die Angelegenheit nicht mit der daselbst genannten identisch zu sein. Die *ἐπικριταί*¹⁾ sollen an *χρυσόργυρον* den doppelten Betrag eingehoben haben und deswegen Rechenschaft ablegen. *Τὸ πραγματευτικὸν χρυσόργυρον*, sonst auch *χρυσόργυρον* schlechtweg oder *τὸ πραγματευτικὸν χρυσόν* (vgl. den Apparat zu Nr. 34 V. lin. 3 und Erläut. zu Nr. 35 R. lin. 5) genannt, ist die Gewerbesteuer (*Collatio lustralis*; vgl. Seeck in Pauly-Wiss. Real-Enc. h. v.). Das Nähere ist unklar. Die Rechenschaft soll *πρὸ τῆς ἀφίξεως τοῦ δικαστηρίου* gelegt werden; das *δικαστήριον* wird also vom *χαμαιδικαστής* deutlich unterschieden. Offenbar ist mit dem ersteren die Amtsgewalt des Statthalters selbst gemeint und *ἄφιξις* bezieht sich auf seine Inspektionsreisen (oben S. 118). Wörtlich ist *δικαστήριον* das Gericht; doch ist die hier ins Auge gefaßte Tätigkeit des Statthalters keine judizielle, sondern die der Steuerverwaltung. Es ist ersichtlich, daß die Begriffe von Gerichtsbarkeit und Verwaltung, wie es durch deren Vereinigung in der Person der Statthalter bedingt ist, bereits in eines zusammenzufließen beginnen, ähnlich wie die Sprache des Kirchenrechts unter *Judicium* die Kirchenverwaltung schlechthin versteht. Ich habe darum das Wort nicht mit 'Gericht', sondern mit 'Behörde' übersetzt.

5) In lin. 38—49 steht eine zweite Entscheidung des *χαμαιδικαστήσας*. Es muß sich hier um Rückstände handeln, die ein Steuerbeamter aus seiner Amtsführung nachzuzahlen hatte. Die Einleitung ist eine byzantinische Phrase über die Wachsamkeit der *θανμασιώτατοι ἐπαρχοι* (s. die Erläut. zu lin. 10/11), dann ist bemerkt, daß dem Inkulpaten das *δικαστήριον* auf den Leib rückt. Die darauffolgenden Worte *ἐν ξυλλοῖς* (nicht *ξυλλναις*) *δέλτοις κτλ.* sind — dafern die gerade hier teilweise schwierige Lesung zutrifft — besonders interessant; sie besagen, daß die Einleitung des Verfahrens gegen die angeredete Person publiziert wird: sie wird auf hölzernen Tafeln beim *ἐκίνοσ* der Stadt und der Dörfer des Bezirks bekannt gegeben. Wenn mit dem *ἐκίνοσ* der griechische *ἐχίνοσ* gemeint ist, so sieht man, daß ein „Einwurf“, in dem Eingaben an die Behörden deponiert werden konnten (ptolemäisch *ἀργεῖον*; P. Taur. 1 p. 2 l. 6), überall bestand; vgl. auch das abgekürzte *ἐχι* () in Nr. 35 Verso lin. 2. Die Maßregel selbst gehört zu den Besonderheiten, welche bei Fiskalschuldnern platzgreifen; da wegen der Fiskalforderung Generalhypotheken bestehen, will man durch Proklamation ihres Bestehens dritte Personen vor Kontrakten mit dem Schuldner warnen.

1) Der Terminus ist mir sonst aus den Papyri nicht bekannt. Das Verbum *ἐπικρίνειν* heißt im Reven. Pap. Col. 28 soviel wie „nachprüfen“, „entscheiden in zweiter Instanz“. Inwiefern diese Bedeutung hier anwendbar ist, läßt sich nicht ersehen.

6) Den Schluß bildet der Auftrag eines *ἐκατοντάρχου* (Pap. ζ) an den *Ἐκτορ* der Oase, gegen zwei Personen vorzugehen, von denen die eine, wie es scheint, irgendwelcher Gewalttätigkeiten, die andere wohl der Maßfälschung — die teilweise verscheuerte Stelle ist nicht vollständig entziffert — beschuldigt ist. Das Einzelne des Auftrags ist wegen der hier herrschenden Unsicherheit der Lesung nicht sicher; es scheint ein Auftrag auf Vorführung dieser Leute bei *Ischobulos* (dies ist wohl der in Nr. 36 genannte *πολιτευόμενος Ὀάσεως*) und Fesselung vorzuliegen.

Φλ(άνιος) Ἡράκλειος ὁ λαμπρότατος ἡγεμῶν Ἀσκληπιάδῃ καὶ Φιβλωνι ὀφικαλίους
 ἀπαιτηταῖς ἐλάου ἐν Ὀάσει χαίρειν. Τὸ ἐκ προφάσεως τῶν γενναιοτάτων
 στρατιω-
 τῶν δηληγατευθὲν μέτρον ἐλάου ἀπὸ τῆς Ὀάσεως, ἐξαιρέτως δὲ ἀπὸ τῆς
 Συήνης χρε-
 ωστούμενον ἐν χιλίοις καὶ ἐννακοσίοις ξέσταις ἀπαντήσαντες ἀνάγετε μεθ'
 5 ἐαυτῶν
 πολλῆς ἐπίξεως γενομένης ἔνεκεν τῆς χρείας ταύτης, γινώσκοντες ὡς εἰ μὴ
 εἶσω τῆς

3—5

προ(θεσ)μίας ἃ [...]η.....[...]^βι.ν ἐπιφερόμενοι ἀπαντήσητε μετὰ τῶν
 ἐπιμελητῶν,
 ὡς τρεῖς οὐγκίας χρυσίου ταῖς ταμιακαῖς ψήφοις δοῦναι προσταχθήσεσθε,
 Ἰσιδώρ[ου]
 ὀφικαλίου διὰ τὴν πρόφασιν ταύτην καὶ τὸ κατεπίγον τῆς χρείας ἐκ τάξεως
 ἀποσταλέντος.

Φλ(άνιος) Ἡράκλειος ὁ λαμπρότα[τ]ος ἡγεμῶν [...] ἐξάκτορι Ὀάσε[ως με-
 γάλῃς(?)] χαίρει[ν.]

10 Τὰ λόγῳ ναύλων θαλασσίων δηληγατευθέντα παρὰ τῶν κυρίων μου τῶν
 λαμπροτά-
 των ἐπάρχων, τῶν θαναμασιωτάτων ἐπάρχων ἐπὶ τε τῆς ια καὶ ἐπὶ τῆς ιβ
 Ἰνδ(ικτιόνος) προσ-
 ἦκει τέως προχωρῆσαι ἤδη τοῦ καιροῦ κατεπίγοντος καὶ τῶν ἀργυρίων ὀφλόντων
 συνδραμεῖν ο. [...] ε[...]ι....[.][...]ων ἀνεξελεῖν. Ἀ....η ἐντυχόντες
 τοῖνυ
 τῇ ἡγ(ε)μονεῖα[.τ]ῆς τάξεως καὶ μαθόντες το α.ρο.. ὑμῖν παραχορήμα
 15 τὴν ἀπόδοσιν τούτου ποιήσασθαι, Ἰσιδώρον ὀφ(φικαλίου) διὰ τὴν πρόφασιν
 ταύτην ἀποσταλέντος,
 συνάγετε λόγῳ ναύλων θαλασσίων πλοί(ων) ιβ Ἰνδικ(τιόνος) ἀπροκρίτως
 ἄχρις τῆς ἀποστελλομένης

δηληγγατιόνος κατὰ τὸν τύπον τ[ῆ]ς ια Ινδικ(τιόνος) × ◊ ◊ ◊ μβ (?),

Ἰβιῶν[ος] × ◊ ... χξ α

Σεραθ(ῶ)θ(ε)ως × ◊ ◊ δδχρα (?)

Τρησθεως × ◊ ◊ γαρι (?).

20

Τὸν ἀπὸ τῶν πολιτικῶν χρεωσθηθέντα κανόνα ἀπὸ δ Ινδικ(τιόνος) μέχρις
δωδεκάτης

προσῆκει σῶν ἀποδοθῆναι τοῖς ταμιακοῖς λόγοις. Δεξιόμενος τοίνυν τὸ
πρόσταγ[μα]

τῆς ἡ[γ(εμοικ)ῆ]ς καθοσιώσεως τ[ᾶ] ἐνταχθέντα τῇ διδασκαλείᾳ τῇ ὑποκειμένη
τῆς τάξεως εὐθείως

μῆνυσον τῷ δικαστηρίῳ ἐπαναθέτω τῆς χαμαιπορι(η)ρ(ησί)α{ι}ς, τοῦτο γυ-
νώσκων ὡς εἴ τι<ς> ταρ-

χεῖα γένηται ὑπερθέσει σ<ο>υ, ἐκ τῶν ὑπαρχόντων τῶν σῶν ἀποπληρώσεις. 25

Διὰ γὰρ τὴν

πρόφασιν ταύτην καὶ Ἰσίδωρος ὁ τῆς τάξεως ὀφ(φικιάλιος) ἀπέσταλται τούσδε
τ<ο>ὺς ὑποδέκτας τοὺς ἐκ πολλοῦ

ὑποδεξαμένους ἢ κατάδηλον ποιήσῃν ἔχειν παρ' αὐτοῖς τὸν ἄ(ρ)υρον ἢ εἰς
τὴν τάξιν ἀναστει- (sic)

λὸν (sic) ἔφ' ὧτε πανταχόθεν ἔπε

(2. Hand?) Οὐαλεριαν(ὸς) χαμαιδικαστήσας εἴπε· Ἰλλθεν εἰς γνῶσιν τῆς ἡγ(ε-
μοικ)ῆς καθοσιώσεως

ὅτι τῆ<ς> πραγματείας ἡγησάμενοι τοῦ πραγματευτικοῦ χρυσαργύρου διὰ 30
[ταύτην]

τὴν πρόφασιν οἱ δοθέντες ἐπικριταὶ διπλάσιον {ᾶ} σταθμὸν εἰσπράξαντο (sic)
παρὰ τε τῶν

ἀπὸ τῆς πόλεως καὶ τῆς παροικίας. Ἐπεὶ τοίνυν τὴν γνῶσιν τῆς ἀπαιτήσεως
κατ[ᾶδ]λλ[ον]

γενέσθαι τῷ δικαστηρίῳ, φρόντισον ἐπόμενος τὸ πρόστογμα (sic) τῆς ἡγ(εμο-
ικ)ῆς καθοσιώσεως [ὑπ-]

ἐρ τοῦ ἡ ἀνεν[χ]λησίαν ποιήσασθαι καὶ παραστῆσαι τὴν τῶν εἰσπραχθέντων
ᾶ.ι.ιαγ

πρὸ {ς} τῆς ἀφίξεως τοῦ δικαστηρίου ἢ γέγνωσκε ὡς εἴ τι παραλελειπῶς ὀφθαίης 35
τοῦτό γε καταβαλὸν (sic) καὶ ἀπ' αὐτῶν τῶν πραγμάτων καὶ τῶν ἐντυχανόν-
των γένοιτο,

ὡς λίτραν χρυσοῦν ταῖς ταμιακαῖς ψήφοις δοῦναι προσταχθήσει.

Οὐαλεριαν(ὸς) χαμαιδικαστήσας εἴ[πε·]

Τὴν συνήθη πρόνοιαν οἱ κύριοί μου καὶ θαυμασιώτατοι ἔπαρχοι τῶν συν-
τελεσ[μά-]

- 40 των παρ...αν καὶ πᾶσαν ἐπήριαν περὶ τὰς γιγνο[μ]ένας δημοσίας καταβολὰς ἀποχειν[η]-
 θῆναι τῶν τελεφεσμάτων προσέταξαν. Καὶ πρόκειται μὲν ἐν τῷ δημοσίῳ τὸ περι-
 τούτου
 ἀποσταλ[ε]ν τῆς τοσαύτης ἐξουσίας πρόσταγμα, σοὶ δὲ
 παρῆσθαι τὸ δικαστήριον. Ἐν ξυλλήνοισι δέλτοις ἐνχαρά-
 ξ[ε]τ[α]μὶ τρυῖτο τῷ δημοσίῳ προθεῖναι ἐπὶ τρυῖ τῆς πόλεως
 45 καὶ τῶν κωμῶν τῆς ἐνορίας τῆς ὑμετέρας ἐμίνον,
 καταδηλοῦντος, ὡς εἰ μὴ ὀφθείης τοῦτο πεποιηκῶς
 [π]ρὸ [τ]ῆς ἀφιξέως τῆς τρυῖ [δι]καστηρι[ου], ὡς λίτραι χρυσίου
 τοῖς ταμιακαῖς (sic) λόγοις δοῦναι [πρ]οσταχθῆσει. Διὰ γὰρ ταύτην
 τὴν πρόφασιν Ἰσίδωρος ὀφ(φικιάλιος) ἐκ τάξεως ἀπέσταλται.
 50 Φλ(άνιος) Ἄριος (ἐκατόνταρχος) ἐξάκτορι Ὀάσεως.
 Ψάξις ἐντυχὼν τῷ δικαστηρίῳ ἠτιάσατο
 Παχῦμίν τινα ἀπὸ τῆς ὑμετέρας χώρας
 σιγῆ.αιε...ως δι' ἀρπαγῆς ποιήσαντα
 διαφόρων αὐτοῦ χρημάτων κερχῆσ[θα]μ,
 55 ἠτιάσατο δὲ καὶ Ἡλιόδωρον ἐπ...ωσεως
 μέτρον [δ]ιμάλου. Κεινηθεῖς διὰ τῆς ἐξου[σ]ία(ς) τοῦ κυρίου μο[υ]
 τοῦ λαμπροτάτου ἡγεμόνος Φλ(αυλου) Ἡρακλελου πρ[...].ι [..]ι[...]. διὰ τῆς
 τάξεως καὶ αὐτὸν <τὸν> Παχῦμιν καὶ
 Ἡλιόδωρον προσεπαχθῆναι Ἰσχοβούλ[ω...].επ...ω θεθῆναι καὶ τὴν
 ἀπαίτησιν
 δι' αὐτὸν ἡ γενέσθαι. Ἐντυχὼν [...].... [gegen*Schluß der Zeile Schriftreste
 60[einzelne Schriftreste] Δι[α] γ[α]ρ ταύτην τὴν πρόφασιν
 καὶ Ἰσίδωρος
 ὀφικιάλι[ο]ς τῆς τάξεως ἀπέσταλτ[α]ιαι τοῖς προστεταγμένοις

Folgen noch Reste von zwei und einer halben Zeile.

lin. 3 Ob δὲ ἀπὸ oder δ' ἀπὸ ist nicht ganz sicher. lin. 4 ἀπαντήσαντες (nicht ἀπαιτήσαντες) sicher. lin. 6 Pap. προμίας ohne Kürzungszeichen. lin. 9 Die als Lücken angegebenen Stellen sind hier nicht zerrissen, sondern verwischt. lin. 11 Denkbar auch θανατωστωμάτων. lin. 14 In μαθόντες bei ντ Korr. lin. 21 Über ως in χρεωστηθέντα eine Schriftspur. lin. 24 Vielleicht kann man auch das s in τις noch als vorhanden annehmen, wenn man eine sehr starke Kontraktion der Buchstaben voraussetzt. lin. 25

Pap. σν. lin. 26 Pap. ἄλλου, das πο ist nachträglich dazugeschrieben worden. lin. 27 l. ποιήσαντο. lin. 30 Bei [ταύτην] nicht Lücke, sondern Verwischung. lin. 31 l. εἰσε-πράξαντο.

Fl. Herakleios, der erhabenste Statthalter, an Asklepiades und Phibion, Offiziale und Einforderer des Öls in der Oase, Gruß. Das wegen der Liniensoldaten ausgeschriebene Maß von Öl von der Oase, besonders aber von Syene, geschuldet mit 1900 Xestai, bringt heraufkommend mit Euch, da großes Drängen besteht wegen dieses Bedarfs; wissend, daß, wenn ihr, Asklepiades und Phibion (?), nicht innerhalb der Frist heraufkommt und es mitbringt mit den Verwaltern, ihr drei Unzen Gold dem Konto des Fiskus zu geben werdet geheißen werden; auch ist der Offizial Isidoros wegen dieses Anlasses und des Drängens des Bedürfnisses aus dem Bureau entsandt worden.

Fl. Herakleios u. s. f. an den Steuereintreiber der [großen?] Oase Gruß. Das unter dem Titel der Seefrachtsteuern von meinen Herrn, den erhabensten Eparchen, den ehrwürdigsten Eparchen, für die 11. Indiktion Ausgeschriebene, muß, da schon die Zeit drängt und die Gelder einlaufen müssen, bis auf weiteres auch für die 12. fortlaufen Begeht euch also zur Statthalterei und bringt mit, wissend, daß ihr alsbald die Einzahlung desselben zu bewerkstelligen habt, indem auch der Offizial Isidoros aus diesem Anlaß entsandt ist, unter dem Titel der Steuern für die Seefahrzeuge für die 12. Indiktion ohne weiter zu fragen bis zum Erlaß der (neuen) Ausschreibung nach dem Muster der 11. Indiktion 90242 (?) Denare (und zwar) von Ibion .. 661, von Senathothis 44671 (?), von Tresthis (?) 31110 (?).

Der von den städtischen (Gemeinwesen) geschuldete Kanon von der 4. Indiktion bis zur 12. muß der Fiskalkasse unversehlrt erstattet werden. Empfange also das Dekret der Statthalterei und weise den dem unten genannten Bureauamt aufgegebenen Betrag sofort der Behörde unter Delegation (?) des Unterortsamts aus, wobei du dieses wissen sollst, daß, wenn durch deine Saumsal irgend eine Unordnung einträte, du aus deinem (eigenen) Vermögen Ersatz leisten wirst. Denn aus diesem Anlaß ist auch der Bureauoffizial Isidoros entsandt worden, welcher von diesen Einnehmern, welche (schon) seit langem eingenommen haben, entweder feststellen wird, daß sie das Geld bei sich haben oder sie heraufsenden wird, auf daß allseits

Der Unterrichter Valerianus sprach: Es ist zur Kenntnis der ehrwürdigen Statthalterei gekommen, daß die Epikritai während ihrer Verwaltung der Gewerbesteuer das doppelte Gewicht eingetrieben haben sowohl von den Leuten in der Stadt als von denen in der Umgebung. Da nun die Behörde in allem Kenntnis von der Einforderung bekommen muß, so Sorge in Befolgung des Dekrets der statthalterlichen Ehrwürden dafür, daß du entweder Rechenschaft ablegst und die des Eingetriebenen noch vor Eintreffen der Behörde beistellst oder wisse, daß, wenn dir nachgewiesen würde, bei dieser Ablieferung etwas weggelassen zu haben und es von den Steuern und dem dazugehörigen wäre, du ein Pfund Gold dem fiskalischen Konto zu geben geheißen werden wirst.

Der Unterrichter Valerianus sprach:

Meine Herrn und ehrwürdigsten Eparchen haben ihre gewohnte Fürsorge für die Abgaben (an den Tag gelegt?) und befohlen, daß alles Unrecht betreffs der öffentlichen Steuerablieferungen fernbleiben soll; und es liegt im Amtshaus der diesbezügliche Befehl

dieser so hohen Autorität, dir aber naht die Behörde. Auf hölzernen Tafeln wird es eingegraben werden dieses am Amtshaus zu veröffentlichen beim Echinus der Stadt und der Dörfer eures Bezirks, welcher zeigen soll, daß, wenn du dies nicht getan zu haben scheinen solltest vor der Ankunft der Behörde, du ein Pfund Goldes der Staatskasse zu geben geheißen werden wirst. Denn aus diesem Anlaß ist auch Isidoros, der Offizial, aus dem Bureau entsandt.

Der Centurio Fl. Arios an den Eintreiber der Oase.

Psais (?) hat sich an die Behörde gewandt und einen gewissen Pachymis von eurem Lande beschuldigt, daß er, räuberisch vorgehend, sich verschiedener seiner Sachen bemächtigt(?) habe; er beschuldigte aber auch den Heliodoros wegen Fälschung(?) des richtigen Maßes. Zitiert zu der Autorität meines Herrn des erhabensten Statthalters (veranlasse?) nun durch das Bureau, daß besagter Pachymis und Heliodoros vorgeführt werden dem Ischobulos und gebunden werden und die Forderung von ihm geschieht Denn aus diesem Anlaß ist auch Isidoros, der Offizial des Bureaus, entsendet

lin. 1 Diese Stelle zeigt, daß die Ölsteuer in der Oase von ἀπαιτηταί, jedoch wie lin. 6 (ἀπαντήσητε μετὰ τῶν ἐπιμελητῶν) lehrt, nur als Hilfsorganen der Dekurionen eingebracht wurde. Das Verhältnis wird das in der Einl. zu Nr. 45 geschilderte sein: den Epimeleten obliegt die Aufteilung der Steuer auf die einzelnen Steuersubjekte, das mechanische Amt der Einhebung bei diesen wird von den Apaiteton besorgt worden sein, welche hier zusammen mit den Epimeleten abliefern. Dabei sind die Apaitetai niedere Staatsbeamte.

lin. 2/4 Die Ölsteuer ist zur Verwendung für die Soldaten bestimmt und beträgt hier für die große (?) Oase und Syene zusammen 1900 Xestai.

lin. 6 Für denkbar halte ich Ἀ[σκλη]ηπιόδη μὲν [καὶ Φι]βίωv; aber die Schriftspuren sind völlig unsicher.

lin. 9 Die Stellung des ἐξάκτωρ wird neuerdings meist dahin definiert, daß er — im Gegensatz zu den Susceptores, welche mit Unterstützung der ἀπαιτηταί die ordnungsmäßig eingehenden Steuern einkassieren — für die Eintreibung der Steuerrückstände zu sorgen hat. Vgl. die von Collinet-Jouguet Arch. 3, 347 angef. Literatur, dazu noch Seeck in Lehmanns Beitr. z. alt. Gesch. 1, 173 fg. Aber in dem gegenwärtigen Stück (vgl. auch lin. 50 f.) erscheint der ἐξάκτωρ keineswegs bloß mit Rückständen befaßt. Bei der großen Vielgestaltigkeit des damaligen Beamtenapparats kommt man hier mit allgemeinen Formeln nicht aus.

lin. 10/11 In den Worten τῶν λαμπροτάτων ἐπαρχῶν, τῶν θαυμασιωτάτων ἐπαρχῶν sind mit ersterem die Praefecti Augustales, mit letzterem wahrscheinlich die Praefecti Praetorio gemeint. Vgl. lin. 39.

lin. 14 ἡγ(ε)μονεῖα ist sehr unsicher; es geht durch den unteren Teil der Schrift eine Lücke durch, so daß nur die obere Hälfte der Buchstaben zu sehen ist.

lin. 17—20 Die Tausenderzeichen fehlen; das Myriadenzeichen ist vorhanden. — Man sollte meinen, die von der Kome Ibion zu zahlende Summe durch Rechnung finden zu können, wenn man die Gesamtsumme von Ibion, Senathothis und Tresthis (oder Tristhis?) und die Ablieferung der beiden letztgenannten lesen kann. Doch ist in der Gesamtsumme die Hunderterstelle nicht sicher; ich glaube zu sehen 90242, aber das ζ ist zweifelhaft und allenfalls für ν zu lesen, auch möglich, daß davor an der Tausenderstelle ein γ oder α steht. Durch die Summenziffer von Ibion geht die Bruchstelle von Nr. 446 und 612 hindurch, was das Lesen sehr erschwert. Nach der Rechnung würde man für Ibion, wenn die Gesamtsumme 90242 betrüge, erwarten $\times\circ\circ\alpha\delta\nu\xi\alpha$; hiervon glaube ich jedoch nur $\xi\alpha$ erkennen zu können, während die Spuren für die übrigen Ziffern mir mehr als unwahrscheinlich sind; an der Tausender- und Hunderterstelle scheint $\gamma\chi$ zu stehen. Dennoch kann ich in den übrigen Summen meine Lesung nicht ändern und habe mich darauf beschränkt, sie mit einem Fragezeichen zu versehen.

lin. 23 *διδασκαλεία τῆς τάξεως*; der Ausdruck erinnert an die Scholae der Bureaus, für welche aber sonst die Bezeichnung *σχολή* üblich ist.

lin. 24 Pap. *ἐπαναθέτω*: beim zweiten α ein überflüssiger Strich. Der Ausdruck, den ich in der Einl. und Übersetzung vermutungsweise mit „unter Delegation“ wiedergegeben habe, ist seltsam; doch scheint mir jedenfalls *ἐπαναθέτω* als ein einziges Wort genommen werden zu sollen, nicht *ἐπ' ἀναθέτω*, da die Bedeutungen von *ἀνατίθημι* nicht passen. *Ἐπανατιθέναι* ist im Sinn von „übertragen“ immerhin akzeptabel; so heißt es auch in Nr. 29 lin. 6/7 *πάντα τὰ ἐμαντῆς σοῦ ἐπανεθέμην*, ich übertrug dir mein ganzes Vermögen. Allerdings ist die Form *ἐπανάθετον* auffällig, auch würde man statt des bloßen Dativs eher *ἐπ' ἐπαναθέτω* erwarten.

lin. 27 Der Pap. hat in *ἄ(ογ)υρον* das $\acute{\alpha}$ etwas über die Zeile gezogen; ich weiß nicht, ob der untere Teil davon nicht das ρ darstellen soll, so daß *ῥυρον* dastände. — *ἀναστειλόν* ist wohl Mißbildung für *ἀναστειλών*.

lin. 31 { α }, der Schreiber wollte vielleicht *ἀργύριον* schreiben. — Wie es geschehen konnte, daß die Epikritai das Chrysargyron im doppelten Betrag einhoben, ist nicht ersichtlich. In C. Th. 12, 6, 2, 1 ist bestimmt, daß Suszeptoren, welche den Untertanen die Entgegennahme der Steuer verweigern, vom Offizium zur Ablieferung des doppelten Steuerbetrags anzuhalten sind, und auch sonst lassen sich strafweise Steigerungen desselben denken; das Nähere bleibt jedoch unklar. Jedenfalls soll die Ermahnung dazu dienen, daß die Epikritai nicht etwa die eingezogenen Strafbeträge unterschlagen.

lin. 32 Die Worte *ἐπεὶ τολύνη προσήκει τὴν γνώσιν τῆς ἀπαιτήσεως — γενέσθαι τῷ δικαστηρίῳ* erinnern an die Wendung in der von Heberdey im Anz. der Wiener Akad. 1905 p. 88 veröffentlichten ephesinischen Inschrift lin. 19: 'Sane quia rerum omnium integram cupimus habere notitiam sqq.'

lin. 35 *γίγνωσκε* — statt des gewöhnlichen *γίνωσκε* — auffallend. Vgl. aber auch *γίγνω[μ]ένας* in lin. 40.

lin. 43 *ξυλλνοῖς* — nicht *ξυλλνας* — sicher; das Wort wird nach Ausweis der Lexx. auch mit bloß zwei Endungen gebraucht.

lin. 44 Der Passus *τροῦτο τῷ δημοσίῳ προθεῖναι* ist grammatisch schwer zu konstruieren. Er kann nur final gemeint sein, doch würde man statt *τροῦτο* eher erwarten *πρὸς τὸ κτλ.* Indessen ist letzteres ausgeschlossen. Auffallend ist auch die aktivische Konstruktion; eine Passivform wäre m. E. ansprechender.

lin. 45 Der *ἐχίνος* ist bei den Attikern eine Kapsel, in welcher im Prozeß die Beweisstücke hinterlegt werden. Hier müßte es ein Einwurf sein, in welchem man Eingaben an die Behörden deponierte (vgl. Nr. 35 V. lin. 2). Vgl. auch die Deposition einer Eingabe „im Sebasteion zu den Füßen des Kaisers“ in P. E. R. 20 II lin. 10—12 und oben S. 205.

lin. 46 *καταδηλοῦντος* kann nur von *ἐκλῖνον* abhängen; auch dies ist kaum befriedigend.

lin. 54 *κεχρησ[θ]α* schon wegen des beigetzten Genetivs bedenklich.

lin. 55 *ἐπ. ὠσεως*: es wird ein Wort im Sinn von „Fälschung“ verlangt.

lin. 56 *Κεινηθῆεις* besagt vielleicht, daß der Exactor selbst hiermit zitiert wird, um über die gegen Pachymis und Heliodoros vorgebrachten Anschuldigungen Auskunft zu geben. Allerdings ließe sich auch daran denken, die Interpunktion zu ändern und *κεινηθῆεις κτλ.* noch zum vorhergehenden Satz zu ziehen, wo es dann zu *Ψάς* gehören würde. Aber die ohnedies schon dunkle Stelle wird dadurch kaum besser.

lin. 57 In *πρ[. . .]ε[. . .]ε[. . .]* ist wohl der Imperativ eines Verbums zu suchen, wovon *προσεπαχθῆναι*, *δεθῆναι* und *γενέσθαι* abhängen. Für *Πολησον* scheinen jedoch die Spuren nicht zu stimmen.

lin. 59 *δι' αὐτόν* auffallend und kaum zu erklären. Über dem *ν* ist allerdings eine schwache Schriftspur, die von einem *ν* herrühren kann; möglich, daß korrigiert werden sollte in *δι' αὐτοῦ*, was sich natürlich auf Ischoboulos beziehen würde.

Nr. 65.

PRÄSENTATION LITURGIEPFLICHTIGER PERSONEN.

Inv. Nr. 44.

Papyrus II. 27 Br. 12 cm.

Hermupolis.

A° p. C. 390.

Cursivo. Veröffentl. von Mitteis, Arch. f. Pap.-Forsch. 2, 262 fg.

Zu Aurelios Kyros vgl. Einl. zu Nr. 42.

Der Papyrus enthält wie die folgende Nummer die Präsentation von Liturgiepflichtigen an Stelle abgetretener. In Nr. 55 lin. 9 wird ein solcher Substitut *ὑποκατάστατης* (l. -ος) genannt. Über Einzelheiten Mitteis a. a. O.

Die Sammlung enthält in den Inv.-Nrn. 41—61 noch eine Anzahl gleichartiger Stücke; der Grund der Substitution ist dabei mitunter: $\mu\eta\ \epsilon\upsilon\rho\epsilon\theta\acute{\epsilon}\nu\tau\omicron\varsigma\ \mu\epsilon\tau\acute{\alpha}\ \tau\omicron\nu\ \kappa\lambda\eta\rho\omicron\nu$ (Nr. 41, 43, 45, 46).

Ἦ[κατ]είας [τ]οῦ δεσπότου ἡμῶν Οὐαλεντινιανο[ῦ]
[το]ῦ αἰων[ο]ῦ Ἀὐγ[ο]ῦ[σ]του τὸ δ καὶ Ν[εωτερο]ί[ου]
τ[οῦ] λαμπροτάτου.

Ἀὐρηλίω Κ[ύ]ρω Φιλάμμωνι (sic) πολι[τ]ευ-
ομένω ἐν[ἀ]ρχ[ῶ] νυκτοστρα[τ]ήγῳ Ἐρμοῦ 5
πόλεως τῆς [λ]α[μ]προτάτης

παρὰ Ἀὐρ(ήλιος) Νε[ῖ]λος Ἄμμωνος γνωστῆρ εἴ
φυλ(ῆς) ἀπὸ τῆς αὐτῆς πόλεω[ς]. [Δ]ίδομαι
καὶ εἰσαγγέλλω τὸν ἐξῆς ἐγγεγραμμένον
λιτουργὸν λιτουργήσαντ[α παρὰ] τῆ σῆ 10
ἐπεικία πρὸς ἐνιαύσιον χ[ρ]όνον]
ὑπὲρ τῆς δημοτικῆς αὐτο[ῦ] λ[ι]τ[ο]υργίας
ἀντὶ Πασίων Κοπρέου ἀπο[θ]ανόν-
τος.

Ἔστι δέ· 15

Φρονόλου λιβὸς
Ἐρώων Ἀτροῆτος Μητρ().

Ἀὐρηλίος Νεῖλος Ἄμμωνος γνωστ(ῆρ) ἐπιδέδ[ωκα.]

lin. 4 1. Φιλάμμωνος. lin. 8 Bei ἀπ Korr. lin. 10 λιτουργήσαντα dialekt. Futurum.

lin. 7 Die Namen sind hier und in lin. 13 indeklinabel geworden; so auch in der folgenden Nummer.

Nr. 66.

DIESELBE GATTUNG.

Inv. Nr. 49.

Papyrus II. 25½ Br. 13 cm. Hermupolis.

A° p. C. 390.

Cursive. Dieselbe Hand wie Nr. 65.

Veröffentl. von Mitteis, Arch. f. Pap.-Forsch. 2, 263.

lin. 1—12 g. E. wie oben Nr. 65.

.....] ἀντὶ Ἀσκληπιάδης
[Δωρ]οθέου ἀ[πο]λελυμέ(?)νος ἐκ προστάγμα-

15 [τος τ]οῦ κυρίο[ν μου τοῦ λα]μπροτάτου ἡγε[μόνος]
 Φλ[α]ύλου Ἀσκληπι[ά]δου Ἰσυχίου.
 "Ἔστι δέ·
 Φρουρ[λο]ν ἀπηλιώτου
 Ἰωάννης [...].ου ἀντι
 Ἀσκληπιάδη[ς Τ]ιμοθέου [...].θέντ(ος)
 20 ὡς ἀθλητής.
 Ἀν(ήλιος) Νείλος Ἀμμωνος γνωστήρ ἐπιδέδωκα.

lin. 12 Über die Indeklinabilität der Personennamen vgl. die vorige Nummer.
 lin. 15 Der Name des Statthalters ist hier und in Inv. Nr. 59 zu lesen,
 vgl. auch oben Nr. 38 u. Festschr. f. Nicole S. 376; derselbe war bisher unbekannt.
 lin. 19 Ἀν ἀπο]λῦθέντ(ος) glaube ich nicht.

Nr. 67.

QUITTUNG ὑπὲρ γεωμετρίας.

Ostrakon Nr. 754.

Theben (?).

A° p. C. 122.

Cursive. Unveröffentlicht.

Πόστ(ουμος) ὁ καὶ Ἐρ(ος) Ποστ(ούμων) Πετεχώ(νσι) Πετεμεί-
 νο(ς). Ἐσχ(ο)ν ὑπ(ἐρ) γεωμετ(ρίας) ἕκτου ἔτους
 ῥυπ(αράς) δραχ(μάς) ἕξ ὀβολ(οὺς) πέντε / ῥυ' } ε ρ.
 ("Ἔτους) ξ Ἀδριανοῦ Καίσαρος τοῦ Κυρίου
 6 Ἀθύρ κδ.

Vgl. zum Namen des Erhebers Wilcken Ostr. Nr. 527.

Nr. 68.

QUITTUNG ὑπὲρ σκοπέλου καὶ φυλακτικοῦ.

Ostrakon Nr. 940.

Theben (?).

A° p. C. 124.

Cursive. Unveröffentlicht.

Σποτοῦς προ(άκτωρ) ἀργ(υρικῆς)
 Θεναμούνη {ος}
 Ἀπολλοδώρο(ν) Πικῶτο(ς).
 Ἐσχ(ο)ν ὑπ(ἐρ) σκοπ(έλου) καὶ φυλ(ακτικοῦ)
 6 καὶ ἄλ(λων) ἐννάτου ἔτους

ῥυπ(αρὰς) δραχ(μὰς) τέσσαρες
 / ρυ' < δ. ("Ετους) θ' Ἀδριανοῦ
 Καίσαρος τοῦ Κυρίου
 Φα(ῶ)φι ις. Ἰμούθ(ης) σεση(μελωμαι).

lin. 3 Auch Τικῶ(ος) möglich. lin. 6 1. τέσσαρες. lin. 9 ις nicht überstrichen.

lin. 1 Von einem πράκτωρ gleichen Namens ist das Ostr. Wi. Nr. 536 v. J. 126/7; merkwürdigerweise findet sich auch dort die zahlende Person im Genetiv, statt im Dativ genannt.

Nr. 69.

QUITTUNG ὑπὲρ χωματικοῦ.

Ostrakon Nr. 730.

Theben (?).

A° p. C. 128 (?).

Cursive. Unveröffentlicht.

Χεσφομίς πράκ(τωρ) ἀργυρ(ιχῆς) . η
 Πε... τίων(ι) Ἀρθώτου.
 Ἔσχ(ον) ὑπ(ὲρ) χω(ματικοῦ) ~~⊥β~~ β (ἔτους) ῥυπ(αρὰς) δραχ(μὰς)
 ἑπτὰ ὀ(βο)λ(οὺς) πέντε / ξ ρ. ("Ετους) ββ
 Ἀδριανοῦ τοῦ Κυρίου Μεσο(ρή)
 κᾱ. Φα(τρῆς) σεση(μελωμαι)

5

lin. 1 Oder Χεσφομίς? — Ob μη(τροπόλεως) — vgl. Wilcken Ostr. 1570 — unsicher.
 lin. 2 Am Schluß χα(ίρειν) ausgefallen? lin. 3 Ob ⊥ β. = κα(ι) βα(λανικοῦ)?

Vgl. zu diesem Stück Wilcken Ostr. Nr. 1570.

Nr. 70.

QUITTUNG ὑπὲρ σκοπέλου καὶ ἄλ(λων).

Ostrakon Nr. 927.

A° p. C. 130 (?).

Cursive. Unveröffentlicht.

Ἀμμ(ώνιος) καὶ μέτ(ο)χο(ι) Ἀρχ(ι)κ(α) Ἀπάθ(ο)υ Ἰρακλ() [χα(ίρειν.)
 Ἔσχα(μεν) ὑπ(ὲρ) σκοπ(έλου) καὶ ἄλ(λων) ιβ (ἔτους) ῥυπ(αρὰς) (δραχμὰς)
 τέσσαρες
 ὀβ(ο)λ(οὺς) = / ρυ' ξ δ = ("Ετους) ιθ' Ἀδριανοῦ
 τοῦ Κυρίου Φα(μενῶθ) κᾱ.

Nr. 71.

QUITTUNG ὑπὲρ χωρωναξίου.

Ostrakon Nr. 879.

A° p. C. 131.

Cursive. Unveröffentlicht.

Μέτρον(μα) θησ(αυρον) ἰε(ῖτος) Ἀδριανοῦ
 Καίσαρος τοῦ Κυρίου Μ(ε)σορή κξ- δνό(ματος) Ἰπ(ρ)ύχο(ν)
 Ἰρακκλειου Ἀπάθου ὑπ(ὲρ) χωρωναξίου) (πυροῦ ἀρτάβην) μίαν ἡμίσυ / τ α ῖ.
 Ἐ(πελ)φ η.

Nr. 72.

QUITTUNG ὑπὲρ χωματικοῦ.

Ostrakon Nr. 706.

Theben. (Charax?)

A° p. C. 134.

Cursive. Unveröffentlicht.

Ἰμούθης καὶ Πατομγ(εὺς)
 Παμμούν(ι) Φατρῆ(τ)ο(ς). Ἔσχ(αμεν) ὑπ(ὲρ)
 χω(ματικοῦ) Χά(ρακος?) ιη (ῖτους) ῥυπ(αρὰς) (δραχμὰς) ἑπτὰ ρ χ(αλκοῦς) β
 / ρυ' < ξ ρ χ°. (Ἔτους) ιη Τραιανοῦ
 Ἀδριανοῦ Σεβαστοῦ Ἐπελ ι.

lin. 3 Die Bedeutung von χα als Χά(ρακος) ist kaum zweifelhaft.

Nr. 73.

QUITTUNG ὑπὲρ ἐνοικίου.

Ostrakon Nr. 796.

Theben. (Charax.)

A° p. C. 136.

Cursive. Unveröffentlicht.

Ἀσκληῶς καὶ Σωτή(ρ) πράκ(τορες) ἀργ(υρικῆς) Χά(ρακος)
 Πασήμι καὶ ἰλ(λοις). Ἔσχ(αμεν) ὑπ(ὲρ) ἐνοικ(ίου) κ (ῖτους)
 ῥυ(όματος) Κεφάλ(ου) γυμνικ(οῦ) καὶ Πασή(μιος) ἀδελ(φοῦ)
 ῥυπ(αρὰς) δραχ(μὰς) τέσσαρας / ρυ' < δ. (Ἔτους) κα
 Ἀδριανοῦ τοῦ Κυρίου Θῶθ ιᾱ.
 Ἀσκληῶς σεση(μειωμαι) (δραχμὰς) δ.

lin. 1 Die gleichen Erheber finden sich für das Jahr 137 bei Wilcken Ostr. 579.

Nr. 74.

QUITTING ὑπὲρ μερισμοῦ ἀρακ().

Ostrakon Nr. 714.

Syene(?).

A° p. C. 145.

Cursive. Unveröffentlicht.

Ταύρων καὶ Ὄρος πράκ(τορες)
 ἀργ(υρικῆς) Σο(ρήνης?) Πετοσίρι καὶ Ψεν-
 τρῆ(ρη) χ(αλρεῖν?) Ἐσχ(αμεν) ὑπ(ὲρ) μερισ(μοῦ)
 ἀνά^α ἡ (ἔτους) ῥυπ(αράς) (δραχμὰς) τέσσαρας
 / ρυ' < δ. (ἔτους) ἡ Ἄντωνίνου
 Καίσαρος τοῦ Κυρίου
 Ἐπειρ ἰδ̄. Α... σεσ(ημελωμαι)

5

Nr. 75.

QUITTING ὑπὲρ χιρωναξίου.

Ostrakon Nr. 701.

A° p. C. 165.

Cursive. Unveröffentlicht.

Μέ(τρον) θησ(αυροῦ) μη(τροπόλεως) γ(εν)ή(ματος) ε (ἔτους) Ἄντων(ελνου)
 καὶ Οὐήρου τῶν Κυρίων Σεβαστ(ῶν)
 Παῦ(νι) ἰς ὑπ(ὲρ) χιρωναξίου ὀνό(ματος) Ἀμενρῶσι(ος)
 Ψενμ(ών)θου (πυροῦ) ἀρτάβας τριζοι^ε † γ' μίνας.
 Ἄλ(λῶξ) · Ἐ(πειρ) θ̄ ὀμολως (πυροῦ) ἀρτάβην^{ἐπὶ τὸ ἀπ(τὸ)} μιαν ὀγδόον
 / † αἷ καὶ ὀνό(ματος) Ψενμώνθου
 Ἀμενρῶσι(ος) (πυροῦ) ἀρτάβης ἡμισυ τρίτον
 / † γ' . Ἀμῶ(νιος) σ(εσημελωμαι.)

5

lin. 4 †, nicht † ♂. lin. 5 In ογδ korr.

Nr. 76.

QUITTING ὑπὲρ τιμῆς φοίτικος.

Ostrakon Nr. 738.

A° p. C. 168.

Cursive. Unveröffentlicht.

Φατρῆς κ(αὶ) ἄλ(λοι?) ἐπιτηρ(ηται) κτημ(άτων?) γενη()
 Παναμεῦτ(ι) Ψενμούθ(ου) Ἀμενρῶσι(ος)

διὰ Παναμεῦτι(ος) Ψευμενί(θου). Ἐσχίχ(αμεν)
 παρὰ σο(ν) ὑπ(έρ) τι(μῆς) φο(λ)νικ(ος) ἕν(α)ρ(ας) (δραχμᾶς) ἑπτὰ | ξ. (Ἔτους)
 5 η Ἄντων(ι)νου καὶ Οὐήρου
 τῶν Κυρῶν Σεβαστῶν
 Παῦνι ᾠα.

lin. 1 Ob γενη(ματογραφηθέντων)?

lin. 3 Auffallend ist, daß mit διὰ dieselbe Person eingeführt ist, auf welche die Quittung lautet. Ψευμεν (nicht Ψευμου) sicher.

lin. 4 Über ὑπέρ τιμῆς φολνικος vgl. Wilcken Ostr. 1, 310 ff.

Nr. 77.

QUITTING ὑπέρ χιρωναξίου.

Ostrakon Nr. 919.

A° p. C. 200.

Cursive. Unveröffentlicht.

Μέ(τρομη)α θησ(αυροῦ) κω(μῶν?) γενή(ματος) η (ἔτους) Λου[κλ]ου
 Σεπτίμου Σεουήρου καὶ Μάρκ(ο)ν
 Αὐρηλλ(ο)ν Ἄντων(ι)νου Σεβ[σ]τῶ[ν
 Παῦνι κξ- ὑπ(έρ) χι(ρ)ων(α)ξί(ου) ὀνό(ματος) Παμμωνι(ο)ς
 5 Τανί(ου) (πυροῦ ἀρτάβης) δύο / † β. Π() σ(εσ)η(μελωμαι).

Nr. 78.

QUITTING ὑπέρ χιρωναξίου.

Ostrakon Nr. 725.

A° p. C. 205.

Cursive. Unveröffentlicht.

Μέ(τρομη)α θησ(αυροῦ) μη(τροπόλεως) γ(ε)νή(ματος) ιγ (ἔτους)
 Σευήρου καὶ Ἄντων(ελ)ν(ου)
 Εὐσεβῶ(ν) Σεβαστῶν Ἐπειφ ιη ὑπ(έρ) χι(ρ)ων(α)ξί(ου) ὀν(όματος)
 Πρεμῶ(ν) Ἰδύτο(ς) Ὀρου (πυροῦ ἀρτάβης) δέμοιρον
 / † > . Σ.....

lin. 3 In δέμοιρον bei μ korr. am Schluß wohl ιθ .

lin. 4 †, nicht † †. — Zweifelhaft ob Σαρ(απίων);

Nr. 79.

QUITTUNG ὑπὲρ χιζωναξίου.

Ostrakon Nr. 769.

A° p. C. 218.

Cursive. Unveröffentlicht.

Μέ(τρον)ια θησ(αυροῦ) μη(τροπόλεως) γενή(ματος) β (ἔτους) Μάρκων
Σεουήρον Μακρείνου καὶ Ἀντωνίου

Λιαδουμειανου Καισάρων τῶν Κυ[ρίων

Ἐ(πει)φ δ̄ ὑπ(ἐρ) ^{χί(χίλων)ξ(ξίδι)} ὀνό(ματος) Ἰρακ(λ) Ἀπολλων..[
(πυροῦ ἀρτάβην) μίαν δέμοιρον ὀγδόον / † α [≥ ἦ.

Ἄλ(λφ)· Ἐ(πει)φ ἰβ̄ ὑπ(ἐρ) ἰβ̄(ἰβίων) ὀνό(ματος) τοῦ α(ὑτοῦ) (πυροῦ· ἀρτάβην)
[μίαν

τρύτον. Ἄ[λ(λφ)] τῆ α(ὑτῆ) (ἰβ̄(ἰβίων) (πυροῦ ἀρτάβην) μίαν / . [
ὀγδόον / † δη̄. Παν(ύκος) σ(εσημελωμαι)?

lin. 7 Am Schluß stand wahrscheinlich die Summe der drei Zahlungen in Ziffern, aber der letzte Buchstabe ist nicht τ[έσσαρας], auch nicht †.

lin. 8 Ob Παν(ύκος) σ(εσημελωμαι)?

Nr. 80.

QUITTUNG ÜBER EINE ABGABE εἰς τὸ Ἀμμωνεῖον.

Ostrakon Nr. 704.

Theben.

3. Jhd. p. C.

Cursive. Unveröffentlicht.

Κοπρῆς Μέρσι χαίρειν.

Ἔσχον τιμὴν πυροῦ εἰς

τὸ Ἀμμωνεῖον ἀπὸ Παχῶ(ν) ἰῆ

ἕως Ἐπέφ ἰβ̄ ἡμερῶν νε-

ῶς τῆς ἡμέρας (δραχμᾶς) 5 γ(λυεται) τρι-
ακοσίας εἴκοσι ὀκτώ,

λο(ιπαὶ) παρὰ σοι δραχ(μαί)

δύο. Ἀύρηλιος Κο-

[πρ]ῆς σεση(μελωμαι).

Die Altersangabe beruht auf dem Namen Ἀύρηλιος, lin. 8, sowie dem Schriftcharakter.

Die Herkunft aus Theben erhellt aus der Nennung des Ἀμμωνεῖον. Vgl. Wilcken Ostr. 1, 346.

Nr. 81.

TORZOLLQUITTUNG.

Inv. Nr. 17.

Papyrus II. 3 Br. 8 cm.

Soknopaiu Nesos.

3./4. Jhd. p. C.

Cursive. Unveröffentlicht. (Erster Druck Nr. 10.)

Vgl. das Verzeichnis bei Wessely, Denkschr. d. Kais. Akad. d. Wiss. in Wien Bd. 47
Nr. IV p. 36 fg.

Τετελ(ώνηται) δι(ὰ) πύλ(ης) Σοκνο(παίου) Νήσου ρ καὶ ν Στοτοῆτις
ἐξ(άγων) ἐπ' ὄνω ἐνὶ ἐλαί(ω) μετ(ρητήν) ἔνα. ("Ετους) γ'
Θῶθ εἰκάδι κ.....

lin. 1 Über ρ καὶ ν vgl. Wilcken, Gr. Ostraka 1, 357 fg.; Wessely a. a. O. 41.
— Die Angabe des Regenten fehlt und stand wohl auf dem (nicht erhaltenen)
Siegel; vgl. Grenfell-Hunt, New Classical Fragments 2 Nr. 50 fg.

Nr. 82.

TORZOLLQUITTUNG.

Inv. Nr. 18.

Papyrus II. 3 Br. 8½ cm.

Soknopaiu Nesos.

3./4. Jhd. p. C.

Cursive. Unveröffentlicht. (Erster Druck Nr. 11.)

Τετελ(ώνηται) δι(ὰ) πύλ(ης) Σοκνοπ(αίου) Νήσου ἐρημόφυλ(ακίας)
ἰχνου(ς) Στοτοῆτις ἐπὶ ὄνω α' ἐλαίου
μετ(ρητήν) ἔνα. ("Ετους) γ' Θῶθ εἰκάδι κ.

lin. 2 ἰχνους vgl. Grenfell-Hunt, Faj. Towns 1 Nr. 75, 76 ἰχνους ἐρημοφυ-
λακίας. — Angabe des Regenten fehlt; vgl. Nr. 81.

Nr. 83.

DEKAPROTENQUITTUNG.

Inv. Nr. 16.

Papyrus II. 11 Br. 12½ cm.

Soknopaiu Nesos.

A° p. C. 257.

Cursive. (Erster Druck Nr. 9.) Zitiert¹⁾ und besprochen bei Preisigke städt.

Beamtenwesen im römischen Ägypten (1903) S. 33.

Vgl. Wilcken, Gr. Ostraka 1, 659 fg.

1) Nach einem Dedikationsexemplar.

Ἔτους δ' τῶν Κυρίων ἡμῶν Οὐαλεριανῶν (sic)
καὶ Γαλλιηνοῦ Σεβαστῶν Μεσορή λ. Ἀυρήλιοι
Ἀμμωνιανὸς καὶ Κάστωρ γυμ(νασιαρχήσαντες) καὶ Ἰηραδῶκος ἀρχιερα(τεύσας)
καὶ κληρο(ν)ομοι Μέλανος γυμ(νασιαρχήσαντος) δεκάπρωτοι ᾠ καὶ ἦ' το-
παρχιῶν Θεμιστου μερίδος. Ἐμετρήθησαν ἐπὶ θησαυ-
ροῦ κόμης Θεαδελφίας ἀπὸ γενήματος δ (ἔτους) ὑπὲρ
φόρων δ (ἔτους) ὑπὲρ τῆς αὐτῆς κόμης μέτρῳ δη-
μοσίῳ ξυστῶ ὀνό(ματος) Ὀννώφρεως ἱερέως
πυροῦ ἀράβας (sic) τριάκοντα γ(ίνεται) Ϛ λ. —

5

lin. 1 l. Οὐαλεριανοῦ.

lin. 9 l. ἀράβαι.

lin. 3—4 sind teilweise von Wilcken hergestellt worden.

Nr. 84.

QUITTUNGEN ÜBER GETREIDESTEUEER.

Inv. Nr. (403 Hermupolitischer Bezirk. Zeit des Diocletian.
+ 612 + 446) Recto.

Das Verso dieses Papyrus ist beschrieben und mitgeteilt unter Nr. 64.

Derselbe enthält eine Zusammenstellung von Quittungen, vorwiegend über Getreide-, zum Schluß auch über andere Steuern im Hermupolitischen Bezirk. Der Zweck dieser Zusammenstellung ist nicht ersichtlich, zumal sie sich nicht auf denselben Steuerschuldner beziehen. Allerdings treten gewisse Zahler sehr deutlich hervor; es sind 1) der Gymnasiarch Achilleus alias Hermodoros, mitunter auch seine Frau Hermione, welche in I 4—17, III 7—21, IV 1—8, 20—23 und VII 1—13 steuern; 2) der Gymnasiarch Leon, mehrmals auch seine Frau (VI 9—10) Hermione alias Thaibis, II 12—20, III 1—6 (hier und öfter vertreten durch Achilleus), IV 24—29, V 1—10, VI 1—12, 13—18. Außerdem kommen noch folgende Angaben vor: V 11—15 Ἀυρήλιος Ἀχιλλεὺς γεωργός, für den Pollon zahlt; ferner Ameristos V 16—20, für den Achilleus-Hermodoros zahlt; dann die κληρο(ν)ομοι Μαρσαλλᾶς VI 20—26, für welche Leon zahlt, endlich in II 1—11, V 24 fg. je eine Person, deren Name nicht vollständig entziffert ist. Nun kann man ja zur Not, d. h. wenn man den Ἀυρ(ή)λιος Ἀχιλλεὺς γεωργός in V 11—15 mit dem Achilleus alias Hermodoros identifiziert (in der Annahme, daß γεωργός an falscher Stelle steht und zu Pollon in V 12 gehört¹⁾), fast²⁾ alle

1) Sonst wäre die Identifikation äußerst bedenklich, weil Achilleus in III 9 γυμνασίαρχος genannt wird.

2) Unmöglich ist dies jedoch für Col. II 1—11 und V lin. 24—26.

Quittungen auf Achilleus und Leon (mit ihren Frauen) reduzieren, wofern man gleichzeitig von dem Umstand absieht, ob sie im eigenen oder im fremden Namen zahlen. Aber auch dann noch bleibt der Zweck dieser Zusammenstellung dunkel. Denn ausgeschlossen scheint mir die Annahme, daß Achilleus und Leon hier als Beamte — etwa ἐξέκροτες — in Betracht kämen, denen die richtige Ablieferung eingetriebener Steuern besätigt würde; erstens zahlen sie meist im eigenen Namen und in dem ihrer Frauen, ferner fehlt bei Achilleus fast immer (Ausnahme III 9) der Amtstitel; endlich zahlen mitunter die Frauen persönlich.

Noch rätselhafter wird die Sache durch den Wechsel der Handschriften. Ich glaube achtzehn Hände zu unterscheiden, und wenn auch in einzelnen Fällen die Unterscheidung zweifelhaft sein mag, bleiben immer noch viele Hände.

Auch die Daten sind nicht konstant. Meist wird gezahlt im 19. Jahr des Diokletian, aber in I 6 und III 13 im 18., dann VII 1 im 20. und VII 8 im 21. Ebenso sind die Toparchien, in welchen gesteuert wird, sehr verschiedene. Zu welchem Zwecke dies Alles von so verschiedenen Personen auf dieselbe Rolle geschrieben worden ist, wird wohl nie ermittelt werden können; denken läßt sich an eine Untersuchung wegen Steuerrückständen gegen die betreffenden Personen, wobei man in verschiedenen Toparchien die daselbst geleisteten Zahlungen feststellen ließ, aber das sind wertlose Vermutungen.

Die Frauen des Achilleus und Leon heißen Ἐρμιόνη und Ἐρμιόνη ἢ καὶ Θαΐβις. An Identität zu denken, also anzunehmen, daß dieselbe Frau sukzessive mit beiden verheiratet war, ist dadurch ausgeschlossen, daß beide Ehen im 19. Jahr des Diokletian erwähnt werden (vgl. III 7 fg. mit VI 8 fg.). In der Tat wird auch nirgends die Frau des Achilleus mit dem Distinktiv ἢ καὶ Θαΐβις bezeichnet, dies steht nur bei der des Leon in VI 9/10. Allerdings zahlt zweimal (II 17 cf. 15, IV 16—19) Achilleus für Ἐρμιόνη ἢ καὶ Θαΐβις, hier steht aber nicht der Beisatz συμβλον, und darum bleibt die Annahme möglich, daß er für die Frau des Leon gezahlt hat. Auffallend ist freilich schon dieser und noch mehr der Umstand, daß in II 15/16 die Ἐρμιόνη ἢ καὶ Θαΐβις durch ihren Sohn Tyrannos zahlt, da in I 11 ein Tyrannos als Sohn des Achilleus erwähnt wird. Zur Not kann man dies durch zufällige Homonymie erklären.

Als Zahlungsempfänger sind in einer Reihe von Stellen die Dekaproten angegeben; hierzu vgl. Wilcken Ostr. 1, 626 fg.; Seeck in Lehmanns Beitr. z. alt. Gesch. 1, 172 fg.; Brandis in Pauly-Wissowa R. E. 4, 2417 fg. Gegenstand der Steuer ist meist Weizen, jedoch nicht immer in natura, sondern oft adäriert, ohne daß sich hierfür eine Regel nachweisen ließe. Insbesondere läßt sich nicht nachweisen, daß die auf mehr als ein Jahr zurückreichende Steuerschuld immer in Geld bezahlt wird.

Die Zahlstelle wird einmal, I 4, angegeben: ἐπι τῆς ἀχ()θη(), wobei Abkürzungszeichen fehlen. Ich kann das nur auflösen mit ἀχ(υρο)θη(υης). Dieses Magazin ist bezeugt (Wilcken Ostr. 1, 102), deutet aber allerdings nicht auf Weizen-

sondern auf Spreulieferung. Daß es sich an jener Stelle um diese handelt, kann ich freilich nicht behaupten; am Schluß der — durchaus nicht leicht lesbaren — lin. 11 in Col. I findet sich . . . , das sicher nicht ἀχύ(ρου) gelesen werden kann, dahinter eine Sigle, die der gewöhnlichen für πυροῦ (‡) sehr ähnlich sieht, so daß ich sie sogar, wenngleich als unsicher, in den Text aufgenommen habe. Schließlich wäre es ja auch nicht undenkbar, daß gelegentlich ein 'ἀχυροθήκη' genanntes Magazin eine Abteilung für πυρός hatte.

Bei den darauffolgenden Getreidezahlungen wird ein 1%iger Zuschlag geleistet, die ἑκατοστῆ (das bedeutet die Formel πυροῦ σὺν ρ [= ἑκατοστῆ]). Dieser Zuschlag findet sich auch sonst, z. B. BGU. 552 A I 9/10, dazu Wilcken Ostr. 1, 364, der an ein Epimetrum für die Erheber (cf. C. Th. 12, 6, 15 und 21) denkt.

In VI 19—26 steht eine Quittung von Sitologen (vgl. unten Einl. zu Nr. 112), u. zw. in einem Weiler (ἐπολιον). Der Gegenstand der Quittung ist nicht mit Sicherheit zu erkennen; kann man den ersten — auf alle Fälle recht abnormen — Buchstaben für υ nehmen, so wäre etwa an ὑπ(ερ)υ<δ>ιχ[τι]ῶνος zu denken. Endlich steht in VII 1—7 eine Quittung über Fleisch und Spreu, VII 8—13 über Schweinefleisch.

Col. I.

(1. Hand.) ιθ { // κ[α]λ [ι]η { // κ[α]λ [ια] } // Φ[α]μ[ε]ν[ὠ]θ }
 καὶ Θαι . . . [} gegen Ende der Zeilen Schriftresto
 [

(2. Hand.) Μεμ(έτρηκεν) ἐπὶ τῆς ἀχυροθῆ(κῆς?) τῆ[ς] μῆ(τρο)πόλεως
 δεκ(απρώτους) Πατεμ(ου) ἄνω ἐπὶ τ[ῆ]ς]. Χο(ἀ)ξ 5
 ιη { και ιξ { και ι // ὑπ(ερ) γ(ε)νή(ματος) ιξ { και ιξ { και θ //
 τῶν Κυρίων ἡμῶν Διοκλητιανοῦ
 καὶ Μαξιμιανοῦ Σεβαστῶν καὶ Κωνσταντοῦ
 καὶ Μαξιμιανοῦ τῶν Ἐπιφανεστάτων
 Καισάρων Ἀχιλλεὺς ὁ καὶ Ἐρμόδωρος 10
 δι(ἀ) Τυράν(νου) υἱοῦ δοχιμῶ . . . ‡
 [⊖?] τριάκον[τα ἐ]ννέα τέτ[α]ρτον] γί(νεται?)
 δοχιμῶ . ⊖ λθ † α. σε
 .. δ —

(1. Hand?) ιθ { // και ιη { // και ια { // Φαῶφι κξ- Πατρῆ κάτω 15
 ὑπ(ερ?) ἐ(α)υτοῦ? διὰ τοῦ ἀ(υ)τοῦ) (sic) ιη { // και ιξ { // και ι // Ἀχιλλεὺς
 ὁ καὶ Ἐρμόδωρος δι(ἀ) Εὐδαίμονος υἱ(οῦ) } χειλλας

Darunter ein Rest einer anderweitigen, vermutlich später auf den freien Raum geschriebenen Rechnung, enthaltend Personennamen und Summenangaben nach Litern.

Col. II.

(3. Hand.) Ἀντίγρα(φον) με[τρήσ]εως.

Μ[εμ]έτ(ρηκεν) πρ[ὸ]ς κ[ω]μάρχας δεκ(απρώτους) Λευκοπ(υργίτου) ἄνω
ἄ[π]ρ[ὸ]ς γρ[η]ν(ήματος) ἰς ἰ και ἰς [] και ἐνάτου τῶν Κυρίων

ἡμῶν Διοκ[λη]τιανοῦ και Μαξιμιανοῦ

6 και Κωνστα[ν]τινοῦ και Μαξιμιανοῦ Σεβαστῶν

[.]·σιοντας ὁ και .αιων δια Αῶτος(?)

Θῶμιος πυροῦ σὺν ρ † † ιγ δ' και δια

.ωιτος Ἀμμωνίου ὁμοίως πυροῦ

σ'ὺν ρ † † [ξ δ ιβ'] γ[ί]νεται) ὁμοῦ τῆς μετ(ρήσεως) πυροῦ σὺν ρ †

10 † εἴκοσι μ[ί]α [ἡμ]ισυ δωδέκατον

γ[ί]νεται) σὺν ρ † [†] κ[α] ἰ β̄

(4. Hand.) Ἀντίγρα(φον) μετ(ρήσεως) . [Μεμ(έτρηκεν) ..]·θ ἑ.[.]της τοπαρ-
χ(ίας) Λευκοπ(υργίτου) κάτω

γενή(ματος) ἰς ἰ και ἰς [] και ἐνά[το]υ ἔτους τῶν Κυρίων

ἡμῶν Διοκ[λη]τιανοῦ και Μ[α]ξιμιανοῦ και Κωνσταντίου

15 και Μαξιμιανοῦ Σεβαστῶν Ἐρμιόνη ἡ

και Θαῖβ[ι]ς

δι(ὰ) ν(ιοῦ) Τυράγ[νου] ...]ος α.....[.] δ

δι(ὰ) Ἀχιλλέως [...].ο̄ α.. Τεκερκε() μεσο . † † .. >

δι(ὰ) Σιλβαν[οῦ]μεσο . † [†]..

† † α' γε[...]. † † ι ἰ β̄ και ὕπ(ερ) †

20 † δχ^α γίν(εται) [

Darunter Rest einer anderen Rechnung wie unter Col. I.

Col. III.

(5. Hand.) Μεμέτ(ρηκεν) ἐν ἀγ[ρ]ο(μάτι) Λέ[ο]ντος γυ(μνασιάρχου) εἰς τὸν ἐν
'Ερμο(ῦ) πόλει δη[μ]όσ(ιον) δη[σ]τ(αυρόν)

δεκ(απρώτοις) Περ[ι] Πόλ(ιν) ἄνω ἐπὶ τῆς ἰγ Μεσο(ρή) ἀπὸ γ[ε]νήματος

ἰς ἰ' και ἰς ἰ' και ἡ ἰ' τῶν Κυρίων ἡμῶν Διοκλητιανοῦ και

6 Μαξιμιανοῦ και Κωνσταντίου και Μαξιμιανοῦ Σεβαστῶν

Ἀχιλλεὺς ὁ και Ἐρμόδωρος δι' ἐ(αυτοῦ) πυροῦ σὺν ρ † † δχ^α.

(8. Hand.) Φαμενὼθ ιε̄ ὁμοί(ως) Λευκοπ(υργίτου) κάτω Ἀχιλ-
 λεύς ὁ καὶ Ἐρμούδωρος διὰ Κάστορος
 νιοῦ ὑπ(ἐρ) Ἐρμιόνης τῆς καὶ Θαΐβιος
 τάλαντον ἐν γ(ίνεται) Ζα.

20 Φαμενὼθ ις̄ ὁμοί(ως) Λευκοπ(υργίτου) ἄνω Ἀχιλ-
 λεύς ὁ καὶ Ἐρμούδωρος ὑπ(ἐρ) Ἐρμιόνης
 συμβλον ὅ γ, Π(ερὶ) Πόλ(ιν) ἄνω ὑπ(ἐρ) ἐ(αυτοῦ) ὅ γ
 γ(ίνεται) Ζα.

25 Φαμενὼθ λ̄ ὁμοί(ως) Λέων γυ(μνασάρχος) ὑπ(ἐρ) Ἐρμι-
 όνης συμβλον Ζα ὅ αν, Π(ερὶ) Πόλ(ιν) ἄνω
 ὑπ(ἐρ) ἐ(αυτοῦ) Ζγ, Πατρὴ κάτω ὑπ(ἐρ) ἐ(αυτοῦ) καὶ Ἐρμι-
 όνης ὅ π, Πατεμίτ(ου) ἄνω Ζβ ὅ δχ
 Π(ερὶ) Πόλ(ιν) [...] ὑπ(ἐρ) ἐ(αυτοῦ) καὶ Ἐρμιόνης ὅ αν
 γ(ίνεται) Ζ [...].

Col. V.

(9. Hand.) ιθ ὅ καὶ ιη ὅ καὶ ια ὅ Φαρμ[οῦθ]ι β̄
 Π(ερὶ) Πόλ(ιν) ἄνω τι(μῆς) πυροῦ γ[ε]νήμα(τος) ις ὅ
 καὶ ις ὅ καὶ ἐνάτου Λέων γυ(μνασάρχος) ὅ ανφ,
 Π(ερὶ) Πόλ(ιν) κάτω δι(ὰ) ἐα(υτοῦ) καὶ τῆς συμβ(ίου) [ἐ(πι)]
 6 [τ]ὸ α(ὐτό) ὅ γτ γ(ίνεται) ὅ δω.

Φαρμοῦθι γ̄ Π(ερὶ) Πόλ(ιν) ἄνω ὁμοί(ως) Λέων
 δι(ὰ) Ἀπολλοδώρου ἀδ(ελφοῦ) τάλαντον ἐν καὶ ὅ
 δισχειλλας ἐξακοστας γ(ίνεται) Ζα ὅ (β)χ.

10 καὶ ὁμοί(ως) Π(ερὶ) Πόλ(ιν) κάτω ὅ α(ὐτός) ὅ χειλλας
 ὀκτακοστας γ(ίνεται) ὅ αω.

(10. Hand.) Φαρμοῦθι ιδ̄ διεγράφη τοπα[ρ]χ(ίας)
 Λευκ(οπυργίτου) κάτω ὑπὸ Πόλλωνος ὄνο[μ]-
 α(τος) [Α]ῦρ(ηλίου) Ἀχιλλέως γεωργοῦ ὑπ(ἐρ) [γε]νή(ματος)
 ις καὶ ιε καὶ η ὅ το [ι]ξ ὅ κα[ι] ις ὅ
 15 καὶ θ ὅ ὅ ν.

(11. Hand.) ιθ ὅ καὶ ιη ὅ καὶ ια ὅ Φαρμο[ῦ]θι ε̄
 Πατρὴ κάτω τι(μῆς) † γενήμα(τος) ις ὅ καὶ ις ὅ
 καὶ ἐνάτου ὄνο(ματος) Ἀμερίστον δι(ὰ) Ἀχι[λλ]έως

τοῦ καὶ Ἐρμοδώρου } χειλλας [έξ]ακοσίας
 γ(ίνεται) } ἄχ. 20

(8. Hand.) Φαρμουῦθι ιγ ὁμοί(ως) ἐπὶ τὸ α(ὐτὸ) δι(ὰ) τοῦ α(ὐτοῦ)
 } πεντα[κ]ισχειλλας πεντακ[οσία]ς
 γ(ίνεται) } ἔφ.

(12. Hand.) ιθ } καὶ ιη } καὶ ια } Πατ[
 Π[ε(ρ)] Πόλιμ κ[ά]τω Φι.... δι(ὰ) 25
 } [χ]ελλ[α]ς πεντα[κ]οσ[ι]α[ς].

Col. VI.

(13. Hand.) ιθ } καὶ ιη } καὶ ια } Παῦνι β[—]
 Πατεμίτ(ου) ἄνω ὑ(πὲρ) γ[ε]γνή(ματος) εἰς ἰνδικ(τιόνος)
 Λέων γυμνασ[τ]αρχος } χειλλας
 ἑξακοσίας δώδεκα γ(ίνεται) } ἄχιβ.

Παῦνι ιξ Πατρὴ κάτω [ὁ]μοί(ως) 5
 Λέων γυ(μνασ[τ]αρχος) ὑπ(ὲρ) Ἐρμιόνης συμβίου
 καὶ ἑαυτοῦ τάλαντα δύο γ(ίνεται) ζ β.

Παῦνι λ[—] Π[α]τρὴ κάτω ὑπ(ὲρ) γεγνή(ματος) εἰς ἰνδικ(τιόνος)
 Λέων γυμνασ[τ]αρχος) ὑπ(ὲρ) Ἐρμιόνης τῆς καὶ Θαΐβιος
 συμβίου } δισχειλλας τετρακοσίας 10
 [γ(ίνεται)] } βυ.

Ἐπειφ ᾠ Πε(ρ) Πόλιμ) ἄνω φόρου τ(ῆς) α(ὐτῆς) εἰς ἰνδικ(τιόνος)
 Λέων γυ(μνασ[τ]αρχος) } χειλλας τετρακοσίας.

(14. Hand.) ιθ } καὶ ιη } καὶ ια } Φαρμουῦθι ιδ[—]
 Λευκοπ(υργίτου) κάτω τι(μῆς) πυροῦ γενήμ(ατος) ιξ } καὶ ις } 15
 καὶ ἑνάτου Ἐρμιόνη ἢ καὶ Θαΐβιος δι(ὰ)
 Πόλλωρος τάλαντον ἓν καὶ } τετρα-
 κοσ[ι]α[ς] γ(ίνεται) ζ α [] υ.

(15. Hand.) ιθ } καὶ ιη } καὶ ια } Μεσορὴ κς[—]
 Σιτολόγοι ἐποικίου Ἰλλου δι' ἐμοῦ Τοθ(ο)ῆτος 20
 Εὐδαλίμ[ο]νος κληρο(νόμοις) Μαρσαλλᾶς διὰ Λέοντος
 γυμνασ[τ]αρχ(ου). Ἔσχον παρὰ σου εἰς λόγον
 .πιμ[ι]χ[.]ωνος τοῦ α(ὐτοῦ) ἐνεστῶτος ἔτους

ἀργυρίου καινοῦ νομίσματος δραχμᾶς
 26 τριακοσίας τριάκοντα δύο γ(ίνεται) ἀργ—
 {ἀργ'} ... } τλβ.

Col. VII.

(16. Hand.) κ ὥ και ιθ [ὥ] και ιβ ὥ Ἀθῦρ β το[π]α[ρ]χίας
 Π(ερὶ) Πόλ(ιν) κάτ[ω] ἐν Μαγδ(άλοις) Μισρὴ Ἀ[χ]λλεὺς
 ὁ και Ἐρμ[ό]δωρος γενήματος ιθ } και ιη } κ[α]ι [α] }
 6 τι(μῆς) κρέως και ἀχύρ(ου) ἀργ(υρίου) καιν(οῦ) δραχμᾶς
 τριακοσίας ἑβδομήκοντα τ[ε]σσαρα[ς]
 διὰ Παμουνι(ος) Ἐρμ[ε]ν[ο]υ[.].....
 Μαγδωλ(). Ἀθ(ήλιος) Σιλβανὸς Γνωστῆρος ἐ..().

(17. Hand.) κα ὥ και ιγ ὥ Μεχέιρ ιξ Σκορδῶν .
 Ἀχιλλεὺς ὁ και Ἐρμ[ό]δωρος ὑπ(ὲρ) γενή(ματος)
 10 κ ὥ και ιβ ὥ. κρέως χοιρῶν λίτρας
 Ἰταλικᾶς εἴκοσι γ(ίνεται) λ κ̄.
 Ἀθ(ήλιος) Ἀλδυμος εἰλημαι (sic) τὰς α(ὐτάς)
 λ εἴκοσι μ(όν)ας. (18. Hand.) Ἀθ(ήλιος) Εἰσιδωρος σεσ(ημείωμα).

Col. I lin. 4 Hinter τῆ[ς] ein schräger Strich nach aufwärts, vielleicht vom [ς] her.
 lin. 5 Die Lücke von τ[ῆς]. allerdings etwas klein für dritthalb (denn der das Datum an-
 zeigende mußte noch zur Hälfte hineinfallen) Buchstaben. lin. 11 Das ρ in δοχικῶ nur als
 ganz kleine verblaßte Schlinge an der rechten Spitze des δ. lin. 13 Der (unsichere)
 letzte Buchstabe der Zeile durchstrichen. lin. 17 Pap. v, hier und sonst öfter = υἰ(οῦ).

Col. III lin. 1 Hinter ὄν[ο] ein Kürzungsstrich. lin. 11 Nicht ὄν τῆ ρ (= ἑκατοστῆ),
 das bei Geldzahlungen nicht vorkommt. Am Schluß χ, rechts oben mit einer Schlinge,
 vielleicht χα(λοῦς). lin. 17, 20, 21 †, nicht † †. Das Artabzeichen ist subintelligiert.
 Vgl. Kenyon, Siglenverzeichnis zu P. Lond. 2, 384 sub †. lin. 19 Pap. ἀναφερῶ.

Col. IV lin. 5 Pap. τ' = τὸ.

Col. V lin. 5 ω nicht korr. aus ω; vgl. das ω in lin. 10. Schreiber macht die ω in
 zwei Teilen. lin. 6 Kein Wechsel der Hände sondern nur der Tinte; die Identität wird
 besonders durch die ω bewiesen. Vgl. zu lin. 5. lin. 7 Das Α in Ἀπολλοδόρου in be-
 kannter Weise umgestülpt und mit dem π zu einem einzigen Buchstaben verbunden. Daß
 Ἰλλιοδόρου zu lesen ist, glaube ich nicht, obwohl das zweite λ sehr verkürzt ist.

Col. VI lin. 8 Statt ὑπ(ὲρ) kann allenfalls auch ἐπ(ὸ) gelesen werden; Pap. γ).

Col. VII lin. 7 Zum Schluß vielleicht ἔσχ(ον.) lin. 12 l. εἰλημμαι.

Col. I lin. 1 Zum Schluß: Ob .Ἐρμιόν]η ἦ?

lin. 5 ἐπι τ[ῆς]. muß das Datum bedeuten; vgl. III 2, 13.

lin. 11 $\delta\sigma\chi\iota\chi\bar{\omega}$ (sc. $\mu\acute{\epsilon}\tau\rho\omega$); dieses Maß wird auch in der Dekaprotenrechnung BGU. 552 A I 9 gebraucht.

lin. 15 Hinter $\delta\iota\acute{\alpha}$ $\tau\rho\bar{\upsilon}$ $\alpha(\acute{\upsilon}\tau\omicron\upsilon)$ würde man erwarten $\acute{\alpha}\pi\omicron$ $\gamma\epsilon\nu\eta(\mu\alpha\tau\omicron\varsigma)$, was wohl als selbstverständlich weggelassen ist. Übrigens ist das $\delta\iota\acute{\alpha}$ $\tau\rho\bar{\upsilon}$ $\alpha(\acute{\upsilon}\tau\omicron\upsilon)$ fehlerhaft, weil dann folgt $\delta\iota(\acute{\alpha})$ $E\ddot{u}\delta\alpha\mu\omicron\nu\omicron\varsigma$ $\nu\iota\omicron\upsilon$.

Col. II lin. 6 Zu [.]. $\sigma\iota\omicron\nu\tau\alpha\varsigma$ und $\alpha\iota\nu\omicron\nu$ weiß ich keine sichere Ergänzung. $\Phi\alpha\iota\nu\omicron\nu$ ist mir nur als Name eines Gestirns bekannt und paläographisch nicht einmal wahrscheinlich. Zu $\Lambda\acute{\omega}\iota\omicron\varsigma$ vgl. P. Reinach 57 lin. 6; allerdings ist dort der Nominativ $\Lambda\acute{\omega}\iota\omicron\varsigma$ vorauszusetzen, während er hier $\Lambda\acute{\omega}\iota\varsigma$ heißen müßte.

lin. 8 z. A. $\chi\acute{\omega}\iota\tau\omicron\varsigma$ (= $\chi\omicron\upsilon\iota\tau\omicron\varsigma$) unwahrscheinlich.

lin. 12 $\acute{\epsilon}$.[.] $\tau\eta\varsigma$ würde man gern zu $\acute{\epsilon}\rho[\acute{\alpha}]\tau\eta\varsigma$ ergänzen; aber die Toparchien haben hier sonst keine Nummern.

lin. 16—19 Der größere Teil der Zeilen bis zur Unkenntlichkeit verscheuert. Doch scheinen hier Toparchien und Ortsangaben gestanden zu haben. Zu lin. 17: $\tau\epsilon\kappa\epsilon\rho\kappa\epsilon$ () vgl. BGU. 552 B I 5, im P. Lips. scheint vorher δ $\acute{\alpha}\nu\omega$, (vielleicht $[\Lambda\epsilon\nu]\chi\rho\pi(\nu\rho\gamma\acute{\iota}\tau\omicron\nu)$ $\acute{\alpha}\nu\omega$) zu stehen, nachher $\mu\epsilon\sigma\omicron$., — also nicht $\tau\epsilon\kappa\epsilon\rho\kappa\epsilon$ ($\theta\acute{\omega}\theta\iota\varsigma$) —; die Orte sind, da im P. Ber. $\Lambda\epsilon\nu\chi\omicron\pi$. $\chi[\acute{\alpha}\tau\omega$ stehen soll, wahrscheinlich verschiedene.

Eigentümlich ist, daß die Quittungen dieser Columnne undatiert sind. In dem Umstand, daß beide sich als $\acute{\alpha}\nu\tau\acute{\iota}\lambda\omicron\gamma\rho\alpha\phi\alpha$ bezeichnen, kann eine Erklärung hierfür natürlich nicht gefunden werden.

Col. III lin. 1 Die Abkürzung $\gamma\nu$ hinter $\Lambda\acute{\epsilon}\omicron\nu\tau\omicron\varsigma$ habe ich $\gamma\nu(\mu\nu\alpha\sigma\acute{\iota}\alpha\rho\chi\omicron\nu)$ aufgelöst, weil dies in Col. VI lin. 3 (für das 19. Jahr des Diokletian) ausgeschrieben steht. Allerdings ist die Auflösung nur für Quittungen, die aus diesem Jahr datiert sind, völlig sicher; für die früheren Jahre kann auch daran gedacht werden, daß eine ältere Gymnasiarchie des Leon gemeint ist. Unsere Quittung ist überhaupt ohne Jahresdatum. Doch ist vielleicht das nächstvorstehende Datum (Col. I lin. 15: 19. Jahr) auf sie zu übertragen. Allerdings ist in diesem Fall auf drei Jahre zurück gezahlt. Aber in der nächsten Quittung (lin. 7 fg.) ist gerade dieser Fall nachweislich gegeben.

lin. 20/21 Das Zeichen } hinter \ddagger δ kann Schnörkel oder Sigle für $\frac{1}{2}$ sein; ersteres ist nach dem Augenschein und der Sache wahrscheinlicher.

lin. 21 In der Summenangabe erwartet man nach lin. 20 \ddagger δ } $\chi\iota\bar{\rho}$. Nun steht hinter χ (= $\chi\omicron\lambda\upsilon\nu\kappa\alpha\varsigma$) möglicherweise γ (mit einem langen Querstrich), aber das ι ist nicht auszunehmen, es müßte denn mit dem tief herabreichenden Abstrich des ρ von $\pi\nu\rho\bar{\omicron}\upsilon$ vollkommen verschmolzen sein.

Col. V lin. 19 Die Summe steht im Akkusativ, obwohl die Konstruktion passivisch sein müßte ($\acute{\omicron}\nu\omicron\mu\alpha\tau\omicron\varsigma$ $\Lambda\mu\epsilon\rho\lambda\omicron\sigma\tau\omicron\nu$ $\delta\iota\acute{\alpha}$ $\Lambda\chi\iota\lambda\lambda\acute{\epsilon}\omega\varsigma$). Vgl. zu diesem Gebrauch des Akkusativs Erl. zu Nr. 16 lin. 13—15.

lin. 26 Die Summe ist hier nicht in Ziffern wiederholt, weil der Schreiber am unteren Rand des Papyrus angelangt war.

Nr. 85.

BESTÄTIGUNG ÜBER DEN RÜCKEMPFANG EINES
TRANSPORT-ESELS.

Inv. Nr. 34.

Papyrus II. 19 Br. 16 cm.

Magdola Mire.

A° p. C. 372.

Cursive. Unveröffentlicht. (Erster Druck Nr. 31.)

Über den Inhalt der Urkunde, soweit er sich bestimmen läßt, vgl. Preisigke, Kornfrachten im Faijûm Arch. 3, 51, wo die Urkunde nach einem Privatexemplar des ersten Drucks bereits benutzt ist. Es scheint sich danach um einen staatlichen Getreidetransport (vgl. die *σιτολόγοι* in lin. 7) zu handeln, zu welchem verschiedene Dörfer je einen Esel zu stellen hatten. Der *ῥαβδοῦχος*, welcher den Trupp führt, stellt nach vollbrachtem Transport jeder Gemeinde ihren Esel zurück. Vgl. auch die folgende Nummer, der mehrere Ergänzungen entstammen.

Ἰ[π]ατ[ε]ί[α]ς Διομετίου Μοδ[έ]στον τοῦ λαμπροτάτου ἐ[π]ά[ρ]χου
[τοῦ ἱερο]ῦ πραιτωρίου καὶ Φλ[α]νίου Ἀρεινθε[ί]ου τοῦ λαμπροτάτου
κομίτου ... στρατιωτῶν.

- 5 [Ἀνρή]λι[ο]ῦ Σαραπάμμων{ος} Πεκύσιος καὶ Παῖσ[ι]ς Αἰο.[. . καὶ]
Μ..... καὶ Ὀρος Μέλανος καὶ Βεν.[.]ν Ἄμμ[ω]ν[ο]ν καὶ
Σιλβανὸς Τιμοθέου καὶ Σόιτος Παμούνιος οἱ πάντες ἔ[π]ο
κομαρχῶν καὶ σιτολόγων κώμης Μαγδάλων Μιρ[η]
τοῦ Ἐρ[μ]ουπολίτου Ἀν[ρ]ήλιου Αἰδύμω .ον.[.]ς ῥαβ-
10 [δ]οῦχος ἀπὸ τῆς αὐτῆς κώμης Μαγδάλων Μιρῆ χε[ρ]εῖν.
[Τὸν κατε]νεχθέντα ἡμῶν ὄνον ἀπὸ τῶν [μετά]λλων
[ὄν.....]ις τῶν δημοσίων [σορῶν] λευκ.ν
[..... οὔ] ῥαβ[δ]οῦχος γέγονας .[. δ]μ[ο]λογοῦμεν
[ἀ]πειληθέναι παρὰ σου καὶ μ[η]δένα λό[γ]ον
[ἔ]χειν π[ρ]ὸς σε περὶ τούτου. Ἡ [ἀ]ποχή κυρία καὶ
15 [ἐ]περωτηθέντες ὡμολογήσαμεν). Τῷβι ἡ. Οἱ προ[χ]ε[ι]μενοὶ ἀπὸ
[κώμης Μαγδάλων]ν Μιρῆ [παρ]ειλή[φ]αμεν
[τὸν ὄνον ὡ]ς πρόκειται. Ἀνρήλιος Ταυρῆν[ος]
[ἀπὸ τῆς αὐτῆς κ]ώμης ἔγραψα ὑ[π]ὲρ αὐτῶν
[γράμματα μὴ εἰδόντων καὶ ...[...]. .[.]..

Hier bricht der Papyrus ab.

lin. 3 1. κόμιτος? — στρατιωτῶν Wilcken. lin. 12 Allenfalls ist hinter γέγονας ein ο zu lesen und dann, unter Annahme breiter Schreibung sofort ὁμ[ο]λογοῦμεν] anzuschließen.

lin. 3 Zwischen κομιτου und στρατιωτῶν stimmen die Spuren nicht gut für τῶν.

lin. 5 Βεγ .[.]ν: Βέσβετος (vgl. Nr. 86 lin. 5) ist ausgeschlossen.

Nr. 86.

BESTÄTIGUNG ÜBER DEN RÜCKEMPfang EINES TRANSPORT-ESELS.

Inv. Nr. 33.

Papyrus II. 19 Br. 18 cm.

Tertenbythis.

A° p. C. 373.

Cursive. Unveröffentlicht. (Erster Druck Nr. 30.)

Ähnlicher Inhalt wie die vorige Nummer. Der Papyrus ist, weil mit derselben zusammengelegt, fast an den gleichen Stellen abgebrochen.

Ἀντίγραφον.

Μετ[ὰ τ]ὴν [ύ]πατεῖαν Δομετ[ο]υ Μο[δ]ε[σ]τ[ο]υ το[ῦ] λαμπροτάτου ἐπάρχου
το[ῦ] ἱεροῦ πραι[τ]ωροῦ καὶ Φλαυ[λο]υ Ἀρινθ[λο]υ τοῦ [λα]μπροτάτου
στρατηλάτου.

Ἀύ[ρ]ήλιο[ι] Βέσβετος καὶ Παῆσις Παχυμ[ι]ο[υ] καὶ Ἡράκλιος
[....]... οἱ τρεῖ[ς] κωμάρχοι (sic) κόμης Τερ[τε]νβύθ[ε]ως
τοῦ [Ε]ρμοπολείτου Ἀύρηλιῶ Διδύμω .ον.[.ς

ῥαβδούχῳ ἀπὸ κόμης Μαγδώλων Μιρή τοῦ
αὐτοῦ νομοῦ χαίρειν. Τὸν κατε[ν]εχθέντα

ἡμῶ[ν] ἕνον ἀπὸ τῶν μετ[α]λλ[ο]ῦν ὄν[ε]ν.

[.....ιας τῶ]ν δημοσίων σοφῶν λει[κ]..

.....] οὗ [ῥαβ]δοῦχος γέγονας [...]

ὁμολογοῦμεν ἀπ[ε]ιλ[η]φέναι παρὰ σου

καὶ μηδένα λόγον ἔχειν πρὸς σε

περὶ τοῦ αὐτοῦ. Ἡ ἀποχὴ κυρία καὶ ἐπερ(ωτηθέντες)

ὁμολ(ογήσαμεν). Τῷβι ι//. Ἀντίγραφον καὶ

τῆς [ύ]π[ο]γραφή[ς]. Οἱ προκείμενοι

ἀπὸ κ[ώ]μης Τερ[τε]νβύθ[ε]ως παρειλή[φ]αμεν]

τὸν ἕνον ὡς πρόκειται .[.]..ν. Φλ[ά]νιος]

1

10

1.

20 Σιλβανός ἀπό ὄφ(φιρικιαλλων) ἀξιωθεὶς ἔγραψα ὑπὲρ
αὐτῶ[v] γράμματα μὴ εἰδ(ότων). . ιδ
ρα.[.....]χω[.....].[.....]χ[...].

Hier bricht der Papyrus ab.

lin. 6 Παχυμ[ι]ο[v κ]αι Ἰράκλιος W. lin. 6 1. κομάρχα.

lin. 11 Über die Ergänzung von σφρ.. λευ[κ] weiß ich keinen Vorschlag.

Nr. 87.

QUITTUNG ÜBER DEN χρυσός βουρδώνων καὶ πριμιπίλου.

Inv. Nr. 292.

Papyrus II. 14 Br. 10¹/₂ cm. Herkunft unbekannt. Gegen Ende des 4. Jhd. p. C.
Cursive. Unveröffentlicht.

Von den beiden Steuern, über die hier quittiert ist, wird der χρυσός πριμιπίλου von Theodoret (zit. bei du Cange Gloss. gracc. v. πριμιπίλου) folgendermaßen definiert: πριμιπίλον ἐστὶ τὸ τοῖς πρώτοις ἀκοντισταῖς στρατιώταις διδόμενον σιτηρέσιον, ἕνα διανείμη τοῦτο αὐτοῖς; vgl. auch Gothof. Paratitl. c. IV zu C. Th. 8, 4. Er ist also ein Bestandteil der Annona militaris. Der χρυσός βουρδώνων, die Maultiersteuer, mag entweder gleichfalls militärischen Zwecken oder dem Cursus publicus dienen. — Isidoros Apollodor(ou?) wird auch in der folgenden Nummer genannt.

Ἰποδέκτης χρυσοῦ βουρδώνων
καὶ πριμιπίλου η'' ἰνδικ(τιόνος). Ἰσίδωρος
Ἀπολλοδώρο[v] δέδωκας (sic) ὑπὲρ τῆς α(ὐτῆς)
η'' ἰνδ[ι]κ(τιόνος) χρυσοῦ γράμματος
5 ἡμισυ τρίτον τετρακαῖκοστών,
πριμιπίλου νομισμάτια τεσσαε-
ρακοσ(τόν) ὀγδό[ο]ν ἑκατόν'' (sic) γ(νεται)
χρ(υσοῦ) βο[v]ρ(δώνων) [γ]ρ[ι] [γ]'' κδ'', πρ[ι] ν̄ο
μηρ α β''
μ[ι]δ[ι]να[.]υπ[.] Φα[.]ωφι ιη'' (2. Hand) Διδυ[μ]ο[s]
10 [.....]..[.....] σεσημῶμαι.[
]..[.....].[.....]..ων[

Verso: Spuren einer Aufschrift in zwei Zeilen.

lin. 3 1. δέδωκας.

lin. 1 Es fällt auf, daß der Name des ὑποδέκτης nicht genannt ist. Jedoch ist der obere Rand vollständig erhalten.

lin. 7 Die Angabe der Nomismatienzahl ist falsch; wie die auf lin. 8 befindliche Rekapitulation zeigt, waren für das *πριμιπλον* vereinnahmt $\frac{1}{48} + \frac{1}{132}$ Nomismatien. Hier dagegen steht $\frac{1}{48} + 100$. Daß dies auf einem Schreibfehler beruht, zeigt schon der Umstand, daß $\frac{1}{48}$ voransteht, während man erwarten müßte $100 + \frac{1}{48}$.

lin. 9 Hinter *μ[δ]να* vielleicht *ς*, also *μ[δ]νας* (sic)? Zwischen *ς* und *υτ* muß nicht notwendig ein Buchstabe gestanden haben; denkbar also: *μόνας*. *Υπ[ε]θ(εξάμην) Φα]ῶφι ιη''*.

lin. 10 Ob zu Anfang dieser Zeile ὑποδέκτης (vgl. Nr. 88 lin. 9) gestanden haben kann, bleibt unsicher.

Nr. 88.

QUITTING ÜBER WEINSTEUER.

Inv. Nr. 326.

Papyrus H. 24 Br. 9½ cm. Herkunft unbekannt. Gegen Ende des 4. Jhd. p. C.

Oben abgebrochen.

..[...]. . . πιτε... [
 ὀγδόης ἰνδικτιόνος.
 Ἰσιδώρος Ἀπολλοδώρου
 δέδωκες (sic) ὑπὲρ τῆς α(ὐτῆς) η } ἰν-
 δικ(τιόνος) οἴνου ξέστας
 ὀγδοῖκοντα ὀκτώ γλ(νεται) οἴν(ου)
 χ πη μόνους ἐξ ἔνταγλου
 Σαπρικου. (2. Hand.) Φ[ο]ιβάμμων
 ὑποδέκ(της) σεσημίωμ(αι)
 οἴνου ξέστας ὀγδοῖκοντα ὀκτώ
 μόνους.

5

10

Auf dem Verso: (3. Hand.) [Ἀ]ποχῆ οἴνου Ἰσιδώρου Ἀπολλ[ο]δώρου

lin. 4 1. δέδωκας.

lin. 8 Σαπρικου ist schwerlich richtig; C. P. R. 1, 19 lin. 6 hat Σαπρικου; unten in Nr. 101 II lin. 17 kommt Σαπρίσκου vor.

Nr. 89.

QUITTUNG ÜBER LEINWANDSTEUER.

Inv. Nr. 321.

Papyrus H. 10 Br. 14 cm. Herkunft unbekannt. Gegen Ende des 4. Jhd. p. C.
Cursive. Unveröffentlicht.

Ἀύρηλιος Ἀίδυμος Χα[ρ]ιτων[ο]ς
 κεφαλ[α]ιωτῆς ταρσικαρίων η ἰνδικ(τιόνος).
 Ἰσίδωρ[ο]ς Ἀπολλόδωρος (?) δέδωκες (sic)
 ὑπὲρ τῆς αὐτῆς η ἰνδικ(τιόνος) λίνου λευκοῦ
 6 ταρσικοῦ λίτρας δύο ἕκτον γίν(εται)
 λινῶν λευκῶν ἢ βῆσσῶν μόνας Ἀθῦρ ιβῶν.
 Ἀύρηλι[ο]ς Ἀίδυ[μο]ς κεφ[α]λ[α]ιωτῆς
 [ταρσικ]αρίων σεσημέλωμαι.

Hier bricht der Papyrus ab.

Auf dem Verso: (2. Hand.) Ἀποχή λίνου[v].

lin. 2 Über ταρσικάριος s. Erl. zu Nr. 26 lin. 9. Über den Begriff des κεφαλαιωτῆς vgl. Einleit. zu Nr. 45.

lin. 3 Man erwartet Ἀπολλοδώρου. In den Parallelurkunden Nr. 87 lin. 3 und Nr. 88 lin. 3 ist der letzte Buchstabe einmal gar nicht, einmal so schlecht erhalten, daß sich nicht sagen läßt, ob auch hier der Nominativ gestanden hat, oder der Genetiv.

Nr. 90.

QUITTUNG ÜBER EINEN AMTSGEHALT.

Inv. Nr. 74.

Papyrus H. 19½ Br. 37 cm. Herkunft unbekannt. Byzantinische Zeit.
Cursive. (Erster Druck Nr. 4. Danach abgedruckt bei Wessely Stud. z. Pal. u. Pap.-K. 3 Nr. 118.)

+ Φλ(άνιος) Βασίλειος σὺν θ(εῶ) ἐπικεί(μενος) τῆς χειρογραφείας ἐμβολῆς
 τρίτης ἰνδικτιόνος τῶ κυρίῳ

Μαγίστορι σὺν θ(εῶ) βοιθῶ τοῦ λογιστηρίου καὶ διαστολέως μερίδος Διοσ-
 κορίδου τῆς αὐτῆς
 τρίτης ἰνδ(ικτιόνος). Ἐδεξάμην καὶ ἐπληρώθην πα[ρὰ] τῆς σῆς εὐδοκίμησης
 ὑπὲρ συνηθείας
 τῆς χειρογραφείας τῆς αὐτῆς τρίτης ἰνδ(ικτιόνος) τ]οῦτ' ἔστιν χρυσοῦ νόμισ-
 μα[τα] ἔν καὶ
 κεράτια εἴκοσι δύο τέταρτον γίν(εται) χρ' ν^ο α κ' κβ [¼ ο]ύτως· ὑπὲρ τοῦ 5
 βοηθοῦ τοῦ λογιστηρ[ίου]
 χρυσοῦ νόμισμα ἔν καὶ κεράτια δώδεκα, ὑπὲρ μερίδος Διοσκορίδου χρυσοῦ
 κεράτια
 δέκα τέταρτον γί(νεται) ἁμοῦ χρ ν' α κ' κβ ¼ καὶ πρὸς σὴν ἀσφάλειαν πε-
 ποίημαι τὴν παροῦσαν
 ἀπόδειξι(ν) ὡς πρόκ(εῖται.) Schnürkel. (2./3. Hand.) $\frac{\Sigma\eta}{Ba} \left| \frac{\mu\tau}{\sigma\iota} \right. \frac{\lambda}{\lambda} \left| \frac{o}{\epsilon\tau} \right. \frac{v}{o} \left| \frac{v}{v} \right.$
 (3. Hand.) —|⁵ Φλ^ο Βασίλειος ὁ προγεγραμμ(ένος) στοιχεῖ μοι [ῆ]
 ἀπό[δ]ειξις ὡς πρόκ(εῖται).
 Ἰσχυρίων Ἰωάννου ἔγραψα ὑπὲρ αὐτοῦ γράμματα μὴ ἰδότης βαλόντος δὲ τῆ
 ἰδίᾳ αὐτοῦ χειρὶ τοὺς
 τρεῖς τιμῶς σταυρούς +.

10

lin. 2 διαστολέως W. lin. 4 τ]οῦτ' ἔστιν W. lin. 7 παροῦσαν ἀπόδειξι(ν) W.

Flavios Basileios, mit Gott Gehilfe der Kanzlei der Embole für die dritte Indiktion, dem Herrn Magistor, mit Gott Beamten der Rechnungskammer und Rechnungsführer des Dioskorides-Bezirks für dieselbe dritte Indiktion. Ich empfang und erhielt bezahlt von deiner Ehrwürden als Kanzleigehalt für dieselbe dritte Indiktion sage in Gold einen Solidus und zweiundzwanzig ein Viertel Karat, macht 1 S. und 22¼ K. wie folgt: als Beamter der Rechnungskammer einen Goldsolidus und zwölf Karat, von wegen des Dioskoridesbezirks in Gold zehn ein Viertel Karat, macht zusammen in Gold 1 S. 22¼ K. und zu deiner Deckung habe ich die gegenwärtige Quittung ausgestellt wie oben geschrieben steht. Handzeichen des Basileios. + Ich Fl. Basileios, der vor-
 + + +
 genannte, mir ist die Quittung genehm, wie sie oben steht. Ich Ischyryon, Sohn des Johannes, habe für ihn geschrieben, indem er des Schreibens nicht kundig ist, aber mit eigener Hand die drei heiligen Kreuze hergesetzt hat. +

lin. 2 Zu διαστολέως vgl. auch P. E. R. 9153—4 bei Wessely Stud. z. Palaeographie u. Pap.-Kunde III Nr. 42—3. Διαστολή ist in den Aktonstücken der Bank
 Leipziger Papyrl. I. 30

von Theben (bei Wilcken Abh. der Berl. Akad. 1886) Nr. VII lin. 7 VIII lin. 8 die durch Angabe der Einzelposten spezialisierte Rechnung, *διαστολεύς* also vielleicht der Rechnungsführer. Doch kommt *διαστολή* auch im Sinn einer Anordnung vor (z. B. P. Oxy. 743, 28); danach könnte *διαστολεύς* den Beamten schlechthin bedeuten.

Zu *Μαρίστωρ* vgl. Wilcken Arch. f. Pap.-Forsch. 3, 310.

lin. 8 Das Zeichen der drei Kreuze kommt hier zum erstenmal in einem Papyrus vor.

RECHNUNGEN



Nr. 91.

Ostrakon Nr. 885.

Herkunft unbekannt. Schrift etwa des 2. Jhd. p. C.

Cursive. Unveröffentlicht.

Das Ostrakon enthält eine nach Tagen geordnete Rechnung über Arbeitslöhne, kann übrigens auch einer Privatwirtschaft zugehören. Ob $\kappa\lambda(\quad)$ in $\kappa\lambda(\eta\theta\omicron\upsilon)$ aufzulösen ist, halte ich für sehr zweifelhaft; insbesondere bei $\kappa\lambda(\quad)$ $\lambda\acute{\alpha}\kappa\kappa\omicron\upsilon$ (lin. 3, 6) ist das unpassend, wenn das letztere Wort nicht als Nom. propr. zu fassen sein sollte. Auffallend ist, daß die gezahlten Summen meist etwas geringer sind, als man nach der Zahl der Arbeiter erwartet; z. B. in lin. 4 würden sich für 8 Arbeiter zu $1\frac{1}{2}$ Drachmen 12 Drachmen ergeben, statt dessen werden nur $11\frac{1}{2}$ berechnet, fehlen also 3 Obolen. Lin. 7: 4 Männer zu $1\frac{1}{2}$ Dr., statt 6 Drachmen 5 Dr. 4 Ob., fehlen 2 Ob. Lin. 9: 3 Männer zu $1\frac{1}{2}$ Dr., statt $4\frac{1}{2}$ Drachmen 4 Dr. 2 Ob., fehlt 1 Ob. Es ist klar, daß der Abzug mit der Summe steigt und fällt, obwohl er ihr nicht genau proportional ist. — Umgekehrt ist in lin. 3 die Summe zu groß, denn sie würde für 8 Arbeiter zu $1\frac{1}{2}$ und einen Knaben zu 1 Dr. 13 Dr. ausmachen, ist aber mit $14\frac{1}{2}$ angegeben. Jedoch ist möglicherweise noch eine Ausgabe von der defekten Zeile .1 hierhergezogen.

α]- Schriftspuren

$\bar{\beta}$ $\kappa\lambda(\quad)$]- $\iota\varsigma$ $\sigma\pi\epsilon\lambda\theta\omicron\upsilon\tau(\epsilon\varsigma)$ $\acute{\alpha}\nu\delta(\theta\epsilon\varsigma)$ ξ $\acute{\epsilon}\kappa\acute{\alpha}\sigma\tau\omega(?)$ } α /
 $\pi\alpha\iota\delta(\epsilon\varsigma)$ α } α , $\kappa\lambda(\quad)$ $\lambda\acute{\alpha}\kappa\kappa\omicron\upsilon$ $\acute{\alpha}\nu\delta(\theta\epsilon\varsigma)$ α } α / | } $\iota\delta$ /
 $\bar{\gamma}$ $\kappa\lambda(\quad)$ $\lambda\omicron\kappa\theta\eta\tau\iota\omicron\upsilon$ $\acute{\alpha}\nu\delta(\theta\epsilon\varsigma)$ η $\acute{\epsilon}\kappa(\acute{\alpha}\sigma\tau\omega?)$ } α / | } $\iota\alpha$ /
 [[$\nu\eta\theta\omicron\upsilon$ και .. $\sigma\pi\epsilon\lambda\theta\omicron\upsilon\tau(\epsilon\varsigma)$ $\acute{\alpha}\nu\delta(\theta\epsilon\varsigma)$ ξ]]

5

$\bar{\delta}$ $\kappa\lambda(\quad)$ $\lambda\alpha\kappa[\theta\eta\tau\iota\omicron\upsilon]$ $\acute{\alpha}\nu\delta(\theta\epsilon\varsigma)$ α } α /
 $\bar{\epsilon}$ $\kappa\lambda(\quad)$ $\lambda\omicron\kappa\theta\eta\tau\iota\omicron\upsilon$ $\acute{\alpha}\nu\delta(\theta\epsilon\varsigma)$ δ $\acute{\epsilon}\kappa(\acute{\alpha}\sigma\tau\omega?)$ α / | } ϵ /
 $\bar{\zeta}$ $\kappa\lambda(\quad)$ $\kappa\alpha\theta\pi\alpha\gamma\iota\omicron\upsilon$ [$\acute{\alpha}$] $\nu\delta(\theta\epsilon\varsigma)$ α } α /
 $\bar{\xi}$ $\kappa\lambda(\quad)$ $\lambda\omicron\kappa\theta\eta\tau\iota\omicron\upsilon$ $\acute{\alpha}\nu\delta(\theta\epsilon\varsigma)$ γ $\acute{\epsilon}\kappa(\acute{\alpha}\sigma\tau\omega)$ } α / | } δ =
 $\bar{\chi}$ $\kappa\lambda(\quad)$ $\lambda\omicron\kappa\theta\eta\tau\iota\omicron\upsilon$ $\acute{\alpha}\nu\delta(\theta\epsilon\varsigma)$ α ..

10

Nr. 92.

Ostrakon Nr. 979. Hermupolitischer Bezirk(?). 2./3. Jhd. p. C.
Cursive. Unveröffentlicht.

Auf die Herkunft deuten (unsicher) die Ortsnamen Thynis und (Toparchie) Patre.

Oben abgebrochen.

⊥ ις

]η'

ᾠδρον φριδ̄ <ἀπὸ ?>

θύνεως ἀχύρου φακ(οῦ) γόμ(ος) α
ἀχύρ(ου) $\frac{\lambda}{\pi}$

ᾠδρον Ἀρμιύσ(ι)ο(ς) γόμ(ος) α

Ἐπωνύχ(ου) ἀπὸ Πατρ(ῆ) γόμ(ου) β

5

Μογκορησ() Ψενο() γόμ(ος) α

ἀχύρου φακ(οῦ) γόμ(ου) δ

ἀχύρου σ. ννου [

Σισόιτο(ς) Πετεμεν^ω γόμ(ος) α

Κολλούθου Ἀρνώθου γόμ(ου) β

10

Κελήτ(ος) Καμήτιο(ς) γόμ(ος) α

(2. Hand.) γ(λυετα) τοῦ κ^ο. ε .. γόμ(ου) μβ.....ιβ

lin. 11 Die Auflösung *κολ(λήματος)* wäre bei einem Ostrakon nur bei Annahme einer übertragenen Bedeutung von *κόλλημα* möglich.

Nr. 93.

RECHNUNG ÜBER DIE NAUBIENSTEUER UND DEN

μερισμὸς Ἀδριανεῖος.

Inv. Nr. 71a R.

Papyrus II. 30 Br. 32 cm.

Hermupolis(?).

2./3. Jhd. p. C.

Cursive. Lin. 7—15 veröffentlicht von Mitteis Arch. 2, 265.

(Erster Druck Nr. 22.)

Über die Naubiensteuer handelt Wilcken Ostr. 1, 259 ff., 337 ff. und über den Begriff der Naubia neuestens Smyly in Flinders Petrie Pap. 3 p. 343 ff. Der *μερισμὸς Ἀδριανεῖος* ist offenbar eine auf den Kaiser Hadrian zurückgehende Umlage, deren Inhalt jedoch sonst nicht bekannt ist.

Paläographisch ist zu bemerken, daß der halbe Obolus bald durch die Sigle β , bald durch ν oder ρ ausgedrückt wird.

In den Personennamen dieses und der drei nachfolgenden Texte mehrfache Ergänzungen und Richtigstellungen des ersten Drucks durch Willeken.

Auf dem Verso von anderer Hand Reste einer anderweitigen Rechnung.

Πόλεως ἀπηλ(ιώτου).

<i>Ναυβ(λου) ις (ἔτους) Ἀπολλώνιος [ὁ] κ(αὶ) Κρόνιος</i>		
<i>Ἀπολλων(λου)</i>	$< \vartheta = /$	
<i>Ναυβ(λου) ις (ἔτους) Ἐρμούσι(ος) καὶ Σοῖρις καὶ</i>		
<i>Σαλλων οἱ $\bar{\nu}$</i>		
<i>Ἀπολλων(λου) δι(ὰ) Εὐδαιμονίδ(ον) Σαλλων(ος)</i>	$< \beta \rho$	
<i>μερισ(μοῦ) Ἀ[δρι]ανεί[ο]υ</i>	ρ	5
<i>Ναυβ(λου) ις (ἔτους) καὶ δι(ὰ) νεω[τέρ]ας ἀδελ[φ]ῆς</i>	$< \alpha - \}$	
<i>Ναυβ(λου) ις (ἔτους) Ἐρμύνη [...]. δι(ὰ) κληρονόμ(ων)</i>	$< \delta = \}$	
<i>μερισμοῦ Ἀδρι[α]νε[ί]ου</i>	$= /$	
<i>Ναυβ(λου) ις (ἔτους) Σαλλων ἀ[δ]ελ[φ]ός</i>	$< \delta = \}$	
<i>μερισμοῦ Ἀ[δ]ρι[α]νε[ί]ου</i>	$= /$	10
<i>Ναυβ(λου) ις (ἔτους) Εὐδαίμων[ν ὁ κ(αὶ)] Κ[ρό]μιος</i>		11
<i>Ἀπολλων(λου) ρ μερισ(μοῦ)</i>	$=$	
<i>Ναυβ(λου) ις (ἔτους) Ἀ...[.]υς Ἀ[πολλ]ωνίου</i>	$-$	12
<i>μερισμοῦ Ἀδρι[α]νε[ί]ου</i>	$= /$	13
<i>[Ναυβ(λου)] ις [(ἔτους)] Τατρίφης Δι[δύ]μ[ο]υ</i>	$[<] \beta = \chi^0$	14
<i>μερισμοῦ Ἀδρι[α]νε[ί]ου</i>	$- \rho$	15
<i>Ναυβ(λου) ις (ἔτους) Κομαρχ(ίς) ἡ καὶ Παῦλα Ἐρμού</i>	$< \bar{\epsilon}$	
<i>[μερισ]μοῦ Ἀδριανείου</i>	$[\bar{\epsilon}] \rho$	
<i>Ναυβ(λου) ις (ἔτους) Εὐδ[α]ίμων[ν ὁ] καὶ Πετεωβ()</i>		
<i>Χαιρήμων[ο]ς δι(ὰ)</i>		
<i>Ἐρμῆτος γρα(ματέως)</i>	$< \bar{\epsilon} \rho$	
<i>Γ(λυεται) τοῦ κολ(λήματος) $\mu = \chi^0$ ὧν ναυβ(λου) $\lambda \rho \chi^0$ (2. H.) $\lambda \rho \chi^0$ (2. II.) $\lambda \rho \chi^0$</i>	$< \lambda \rho \chi^0$	20
<i>μ[ε]ρισμ[ο]ῦ $< \vartheta \rho$. Γ(λυεται) αὶ π(ροκείμενα).</i>	$< \vartheta \rho$	

lin. 11 Hier sind ausnahmsweise die Naubiensteuer und der Merismos auf dieselbe Zeile geschrieben, was dann später zu einem Rechnungsfehler geführt hat (vgl. Erläut. zu lin. 20/21). Erklärlich wird die Ausnahme durch das Bestreben, einen Kopierfehler (denn natürlich ist die Rechnung nach einer Vorlage zusammengestellt) zu verbessern; der Schreiber hatte unter dem Titel Naubiensteuer irrig die Summe des Merismos des Eudaimon dazu geschrieben und schob nachträglich ein: ρ μερισ(μοῦ), d. h. die Ziffer für Naubien und das Schlagwort μερισ(μοῦ) zu =.

lin. 12 $\lambda\pi\epsilon[\nu\epsilon]\acute{\upsilon}\varsigma$ kann ich nicht lesen; eher $\lambda\pi\tau[\iota\epsilon]\acute{\upsilon}\varsigma$.

lin. 20/21 Die richtigen Zahlen sind von zweiter Hand über die einer ursprünglich anders lautenden Zählung gesetzt worden. Der Schreiber hatte bei der Naubiensteuer um 9 Drachmen $2\frac{1}{2}$ Obolen weniger gezählt; wahrscheinlich hatte er den ersten Posten (lin. 2/3) nicht mitgerechnet, der genau auf diesen Betrag lautet, was sich vielleicht am besten bei der — auch nach dem Augenschein wahrscheinlichen — Annahme erklärt, daß dieser bei der ersten Addition fehlte und erst nachträglich über die andern Posten geschrieben worden ist. Übrigens stimmt die Rechnung auch nach der Korrektur nicht u. zw. weder in der Naubiensumme noch beim Merismos. Bei ersterer fehlt ein halber Obolus, was sich leicht erklärt, weil das Zeichen dafür in einer der zahlreichen Lücken, welche sich auch in der Ziffernkolonne finden, spurlos verschwunden sein kann. Bei der Addition der $\mu\epsilon\rho\iota\sigma\mu\omicron\iota$ hat der Schreiber vergessen, die 2 Obolen in lin. 11 mitzuzählen, verleitet durch den Umstand, daß an der Spitze der Zeile Ναυβ(lov) steht; die Summe im Merismos ist sogar um 3 Obolen zu klein. Noch schlimmer ist es, daß, abgesehen von diesem kleinen Fehler in den Obolen, bei der Naubiensteuer auch an Drachmen um 6 zu wenig gezählt worden sind. Das kann entweder durch Übergehen eines der Posten von 6 Drachmen in lin. 16 und 19 erklärt werden, oder durch Verlesung, indem an beiden Stellen γ gezählt wurde. Letzteres ist insofern denkbar, als die Ziffer für ς der für γ in dieser Handschrift sehr ähnlich ist, nämlich oberer wagrechter Strich mit einem links davon hinabgehenden Abstrich, wobei nur der Abstrich beim ς schräg von links nach rechts, beim γ dagegen senkrecht geht. Daß das Verlesen meinerseits stattgefunden hat, was natürlich meine nächstliegende Vermutung war, halte ich jedoch für ausgeschlossen; die Vergleichung mit anderen Stellen ist schlagend.

Nr. 94.

FORTSETZUNG DES VORIGEN VERZEICHNISSSES.

Inv. Nr. 71b R.

Papyrus H. 30 Br. 32 cm.

Cursive. Unveröffentlicht. (Erster Druck Nr. 23.)

Von derselben Hand wie Nr. 93.

Col. I.

$\text{Ναυβ(lov)} \iota\varsigma$ (ἔτους) Σαραπιᾶς Γαλάτου	< δ
$\text{καὶ} \iota\varsigma$ (ἔτους) $\text{Σύ[ρο]ς ἀδελφῶ(ς) δι(ᾶ) Διοσκόρου [.] \chi$	< [.] $\overline{\quad}$
$\mu\epsilon\rho\iota[\sigma]\mu\omicron\upsilon \text{ Ἀδριανέλου}$	< δ

κ[αί] ις (ἔτους) Ἀγηγητρία ἢ κ(αί) Τερεὺς Ἐρμ[...]	< α — /	
μ[ερ(ισμοῦ)] Ἀδρι(ανέλου) ις [(ἔτους) Ἀ]γημη[τρία ..]. τ()		6
καὶ Τερ[εὺς ?]		
᾿Ωρ[ου ...] δι(ἅ) κληρο(νόμων) οὐκ(λας) Τρύ-		
φω(νος) δι[ἅ] μισθ(...)	< β = }	
Ναυβ(λου) ις (ἔτους) [...]. ρι[ω]ν Ἰρωδώνος	< α	
μερισμ(οῦ) Ἀδρι(ανέλου) ις [(ἔτους) | Ἐρμαῖος Ἐρμαίου		
γυμ(νασιαρχ....)	≠ χ ^α	
Ναυβ(λου) ις (ἔτους) Δι[...]. γ Ἀσ[κ]λιπ(ιάδου) π. σ()		
Ἐρμει[...]	< ε —	
	Δαιμ[.]. χ ^α	
μερι[σμοῦ] Ἀδριαν[έλου]	< γ	10
Ναυβ(λου) ις (ἔτους) Δ[ίδυ]μος Ἐρμίου Φάου	[<] ε ρ	
κ[αί ι]ς (ἔτους) Δ[ιονύ]σιος ἀδελφός	< α —	
μ[ερ]μ(ισμοῦ)] Ἀδριανέλου	[...]	
Ναυβ(λου) ις (ἔτους) Β[ησ]οῦς ἢ καὶ Τενθᾶς Διοσκ(ύρου)	[< .] ρ ρ	15
καὶ ις (ἔτους) ὁ νεώτ(ερος) Χαιρήμο(νος) Χαιρήμον[ος]..	[< .] .	
Ναυβ(λου)] ις (ἔτους) Ἀγηγητρία ἢ καὶ Τερεὺς Η.[..]...		
δι(ἅ) Ἐρμωδῶρο(ν) καὶ Νεάρχου καὶ [Ἀπο]λλοδ(ώρου)		
καὶ Κ[ο]ρνηλλ(ου) τῶν δ̄ [Ἀπολλ]οδώ[ρο(ν)]	< α ρ χ ^[α]	
μερισμο[ῦ] Ἀδριανέλου	< ε ρ ρ	20
	(2. H.) δ = χ ^ο	
Γ(ινεται) τοῦ κολ(λήματος) < μγ ρ χ ^ο ὧν ναυβ(λου) < κδ [] ρ χ ^[ο?]]		
με[ρι(σμοῦ)] < ιθ ρ } χ ^α . Γ(ινονται) αὶ π(ροκελμεναι.)		

Col. II.

Ναυβ(ίου) ις (ἔτους) Ἀγηγητρία ἢ καὶ Τερεὺς Πο-		
λέμω(νος) δι(ἅ)		
Ἐρμαίου Ἀχιλλέως ἐπιτρ[ό]που	< β	
καὶ ις (ἔτους) κληρονόμοι) Ἡρακ(λ...) το[ῦ κα]ῖ Πο-		
λέμω(νος)	< . —	
μερισμ(οῦ) ις (ἔτους) Ἀγηγητρία ἢ καὶ Τερεὺς Ἀχιλ-		
(λέως) δι(ἅ) Τερεξ(ύτος) Ἡλιοδ(ώρου) α ρ (2. Hand.) να(υβίου) ρ		
(2. Hand.) Να(υβίου)] (1. Hand.) ις (ἔτους) Ἐρμῶν		6
Σαραπ(λωνος) το[ῦ κ(αί) Ἡ]λιοδ(ώρου)	< γ ρ /	

	N[αυ]β(λου) [ιξ (ἔτους) ...]..[.....]δ() δι(ὰ) Αι- δ[ύμου] ἐπιτρόπ(ου)	< ..
	[μ]ερισμοῦ Ἀδριανεί[ου]	< [.] .
	Ναυβ(λου) ιξ] (ἔτους) Ἀμμώ(νος) Εὐδαίμο[νος]	< β ρ ρ
	μερισμοῦ Ἀδριανεί[ου]	— ρ
10	Ναυβ(λου) [ιξ (ἔτους) Ἐρμαῖο(ς) ὁ καὶ Ἄνουβ(λων) Ἐρμαί[ου] δι(ὰ) Θέω(νος) υἱοῦ	ιδ ρ
	καὶ ιξ (ἔτους) Ἰεραξ Ξένωνος δι(ὰ) [Σ]ώφρονος	ξ
	καὶ [ιξ (ἔτους)] καὶ δι(ὰ) Κουλά Εὐδαί[μ]ονος	ρ
	N[αυβ(λου)] [ιξ] (ἔτους) Θέων Θέωνο(ς) δι(ὰ) Σα- [ρα]π(..) καὶ τῶν ἀδελ(φῶν)	< ιη = }
	μερισμοῦ Ἀδριανείου	< β
15	μερισ[μ]οῦ Ἀδρι(ανείου) ιξ (ἔτους) Θεοδώρ() ΙΙ[.....] καὶ Ἐρμ(..) ὁ κ(αὶ) Φιβ(..).	[.].
	καὶ ιξ] (ἔτους) Ἰσίδωρος ὁ κ(αὶ) Ἀσκλη[πιδί]αδης .....]ιου	γ ρ
	καὶ ιξ (ἔτους) Τιῖβις Ἀλεξάνδρ[ου]	[.].
	Να[υ]β(λου) [ιξ (ἔτους)] Ὠφελία Χαιρή[μονο]ς	< ιβ = χ ^[1]
	καὶ ιξ (ἔτους) Ἰγαστ(λων) καὶ Δίδυμος .[.] Χαίρη[μ]ονο(ς)	< β ρ ρ χ ⁰
20	μερισμοῦ Ἀδρ[ιαν]είου	ε — }
	Ναυβ(λου) ιξ (ἔτους) Χαιρή(μων) Χρατ() δι(ὰ) Ἀπ[ολ]- λ]ωνοῦτ(ος) Χαιρή(μονος)	=
	Γ(ίνεται) τοῦ [κ]ολ(λήματος) < πξ ρ } ὦν ναυβ(λου) [<] ξγ[ρ] }	^{ο[α=]}
	μερισμ(οῦ) < κγ̄ . Γ(ίνονται) αὶ π(ροκελμενα.)	

Col. I lin. 6 δι[ὰ] μισθ(ωτοῦ)?; doch fällt die Abwesenheit des Individualnamens auf.

lin. 21 Die Naubienziffer überschrieben (aus κγ — χ^α?) Die Ergänzung χ^[ο?] habe ich gemacht, weil bei χ^[α] die Rechnung in Nr. 95 lin. 12 um einen Chalkus zuviel ergibt. Allerdings sollte dann die hiesige Summe lauten μδ = χ^γ.

Col. II lin. 22 Das ursprüngliche Additionsresultat Dr. 86 Ob. 5 1/2 war zu klein, und zwar werden an Naubien noch Dr. 7 und Ob. 3 1/2 nachgetragen, so daß Dr. 94 Ob. 3 herauskommen.

Nr. 95.

FORTSETZUNG DES VORIGEN VERZEICHNISSSES.

Inv. Nr. 71 c R.

Papyrus II. 30 Br. 32 cm.

Unveröffentlicht. (Erster Druck Nr. 24.)

Von derselben Hand; lin. 9 fg. enthält die Summierung von Nr. 93—95.

<i>Ναυβ(λου) ις (ἔτους) Ἀχιλλᾶς Δλου .ινα()</i>	—	χ^0
<i>καὶ ις (ἔτους) Ἀρτεμιδώ[(ρα) ...]ανδρου</i>		$\alpha \rho$
<i>Ναυβ(λου) ις (ἔτους) Ἐρμιόνη [...].θ() καὶ Εὐ- δαιμονίς Ἰρωόδ(ου)</i>		$\eta \rho$
<i>καὶ ις [(ἔτους)] Ἐρμαῖο(ς) Η[..... δι(ὰ)] γραμμ(α- τέως) Σεπτ(...)</i>		$< \alpha$
<i>καὶ ις (ἔτους) Ἐρμαῖος ὁ κ(αὶ) [...].ων Δλου()</i>		..
<i>μερισμοῦ Ἀδ[ριανεί]ου</i>		$< .$
<i>[Μ]ερισμοῦ ις (ἔτους) Τενε.[.....]εως</i>		$[.] = \{$
<i>Γ(ίνεται) τοῦ κολ(λήματος) < ιξ =</i>	$\begin{matrix} \kappa - \rho \chi^0 \\ \eta \rho \rho \chi^0 \end{matrix}$	<i>ὧν Ναυβ(λου)</i>
<i>Γίν(εται) τοῦ ἀμφοδου</i>	$\begin{matrix} \iota \gamma \rho \\ \llbracket \iota \alpha \rho \rrbracket \\ < \iota \rho \chi^0 \end{matrix}$	<i>μερι(σμοῦ) < ε ρ } \chi^0</i>
<i>[<] λ ρ / \chi^0 < μδ =</i>	$\begin{matrix} \epsilon \delta \rho & \kappa - \rho \chi^0 \\ \omega \nu \end{matrix}$	<i>πς ρ } < ιξ = Γ(ίνεται) < ροη =</i> 10
<i>Ναυβλου < κα = } \chi^0 < κγ — | \chi^\alpha < ξγ ρ } < ι ρ \chi^0</i>	$\begin{matrix} \lambda \rho \chi^0 & [\kappa \delta] = \rho [\chi^0] & \sigma \alpha = \iota \alpha \rho \\ \mu - \end{matrix}$	<i>Γ(ίνεται) ριη [ρ } \chi]^\alpha</i>
<i>μερισμοῦ < [θ] ρ < ι θ ρ } \chi^\alpha < κγ — <] ε ρ } \chi^0</i>		<i>Γ(ίνεται) < νθ = [χ]^\gamma</i>
<i>Γ(ίνονται) αὶ π(ροκελ(μενα).</i>		

lin. 8 Der Schreiber trägt zuerst bei den Naubien und dann bei der Gesamtsumme 1 Dr. 1 Ob. 6 Ch. nach, dann noch 1 Dr. 4 Ob.

lin. 10 Bei $\mu\delta = \chi^0$ korr.; es stand ursprünglich: $\mu\gamma \rho \chi^0$, woraus die Summe $\rho\sigma\eta =$ sich ergab. Sowohl diese wie auch die übrigen Summen stimmen genau.

lin. 12 Vor der Drachmeneziffer ein Zeichen .

Nr. 96.

FORTSETZUNG DES VORIGEN VERZEICHNISSSES.

Inv. Nr. 71 d R.

Papyrus II. 30 Br. 32 cm.

Unveröffentlicht. (Erster Druck Nr. 25.)

Von derselben Hand geschrieben.

Dieses Stück hat zwei Columnen; von der Wiedergabe der zweiten sowie einiger anderer gleichfalls hierhergehöriger Papyrusblätter wird wegen zu weitgehender Beschädigung abgesehen.

Col. I.

Πόλεως λιβός.

	[Ναυ]β(ίου) ις (ἔτους) Δημητρία Ἀμμο[νίου] δι(ὰ)	
	Διοσκ(όρου) νίο(ῦ) Περικλ(έου)	< ε
	[Ναυ]β(ίου) ις (ἔτους) οὐσίας |ο|ῖκου Κασαρος	< ιε
	[Ναυβ(λου)] ις (ἔτους) Ἀφροδισία Ἀχιλλέως τ(οῦ) κ(αί)	
	Σαραπ(...) [...].	< γ ρ
5	[Ναυβ(ίου)] ις (ἔτους) Ἐρμαῖος ὁ κ(αί) Φι|β|[α]ν Σα-	
	ραπ[ων]ος	
	[.....]	< [.] = }
	μερισμοῦ Ἀ[δ]ρ[ιαν]είου	< ε ρ χ ^ο
	[Ναυβ(λου) ι]ς (ἔτους) Ἐλένη [ή] καὶ [...].παθωτ(ος)	< ε
	καὶ ις (ἔτους) Δημητρία ἡ καὶ Τερε[ύς] Εὐ[τυχ]ίδου	
	δι(ὰ) Θιμονεῦ(τος) Διοσκ(όρου)	< ε ρ
	μ[ε]ρισμοῦ Ἀδρι[αν]είου	< α ρ
10	[Να]ν[β(λου)] ις (ἔτους) Ἐρμόνη .. [...]δ[.....]φουσα	= χ ^ο
	Ναυβ(ίου) ις (ἔτους) Ἐξακῶν .[...]κ[...] δι(ὰ) Δι-	
	δύμον ἀπε-	
	λενθέρου	ρ } χ ^α
	μερισμοῦ Ἀδρι[αν]είου	< α = χ ^ο .
	[Ν]αυβ(λου) ις (ἔτους) [Ἰ]σιδώρα Α[.]ωνο(ς) δι(ὰ)	
	Ἐξακῶν(ος)	
15	τοῦ καὶ Πικυθ[ᾶ]	< λε ρ χ ^ο
	[μερ]ισμοῦ Ἀδρι[αν]είου	< β[.]

[Ναυβ(λου) ις (ἔτους) Σαρ]απίων ἀδ[ε]λφός Πεκυσᾶ	∩	
[Ναυβ(λου)] ις (ἔτους) Ἄρειος ὁ [κ(αί)] Γλι[κ]ων Ἀμ- μο(νίου)	< ξ ∩ χ ⁰	
[μερ]ισμοῦ Ἀθριανέλου	< ις ∩	
[Ναυ]β(λου) ις (ἔτους) Ἀνλήρ[ω]ς (sic) Ἱερ[κ]λειος	∩ } χ ⁰	20
Γ(ίνονται) τοῦ κολ(λήματος) < ρα ∩ χ ^β χ ^α ὧν [ν]αν- β(λου) πδ ∩ χ ^γ α		
μερ[ισμο]ῦ < κξ —}. Γ(ίνονται) αἱ π(ροκείμενα).		

lin. 21 In der Schlußziffer ($\overset{0}{\pi} \delta \cap \chi^{\gamma} \alpha$) das Richtige in das Falsche direkt hineinkorrigiert.

Nr. 97.

RECHNUNG ÜBER NATURALIEN.

Inv. Nr. 39. Recto.

Papyrus H. 27 1/2 Br. 396 cm.

Hermonthis.

A^o p. C. 338.

Cursive. Unveröffentlicht.

Die nachstehende umfangreiche Rechnung befindet sich auf der Rectoseite eines sehr ausgedehnten, nicht weniger als 396 cm in der Breite umfassenden Papyrus. Von demselben, welcher in zwei große Stücke gebrochen war, kam das größere im Sommer 1902 in unsere Sammlung, das dazu gehörige kleinere gelangte ursprünglich an die Kgl. Museen in Berlin, wurde aber von denselben im Austauschwege gegen ein hierher geratenes Fragment eines dort befindlichen Papyrus uns überlassen. Das von Berlin überkommene Bruchstück umfaßt die ersten sechs Columnen, also nicht ganz ein Fünftel des Papyrus; dasselbe ist zerblättert, so daß die Columnen nicht mehr zusammenhängen und an den seitlichen Rändern vielfach lückenhaft sind; außerdem fehlt einigen derselben (Col. III—V) der obere, einigen (Col. I, II, V und VI) der untere Rand in der Breite mehrerer Centimeter, wobei es als ein Glücksfall zu bezeichnen ist, daß der Eingang der Urkunde, nämlich der Anfang von Col. I keine allzugroßen Beschädigungen, sondern nur einige seitliche Defekte erlitten hat. Der schon ursprünglich nach Leipzig gekommene Teil ist fast gänzlich unversehrt; er umfaßt auch den Schluß der Rechnung, so daß dieselbe als im wesentlichen vollständig erhalten gelten kann. Auf dem Verso der Urkunde steht eine Handschrift von Psalm 30, 5—55, 14, welche von Heinrich (Beitr. z. Gesch. u. Erklärung

des Neuen Testaments IV 1903) veröffentlicht worden ist. — Wegen seines ungemeinen Umfangs ist der Papyrus zum Zweck der Konservierung zerschnitten und in acht Glastafeln eingerahmt worden; ich habe zur leichteren Orientierung für künftige Bearbeitung der nachstehenden Transskription die Nummern der Glastafeln (Taf. I u. s. f.) an der linken Seite beigefügt.

I. Die Rechnung auf dem Recto, welche nach einer bekannten, im vorliegenden Fall auch durch den Schriftcharakter deutlich bestätigten Regel für älter zu halten ist als das Opisthogram, stammt nach der Konsulardatierung in I 7/8 aus dem Jahr 338 p. C. Was ihre örtliche Provenienz anbetrifft, so ist es so gut wie sicher, daß sie aus Hermonthis stammt. Es sind nämlich an verschiedenen Stellen (III 12, XXIII 3, XXXI 19) Posten eingestellt für Transport aus den Dörfern nach Hermonthis, und ich schlicße daraus, daß hier das Zentrum der Verwaltung lag, auf welche die Rechnung sich bezieht. Ein verwandtes Stück ist der wohl gleichfalls aus Hermonthis herrührende P. Lond. 125 (Kenyon 1 p. 192), wo zum Teil dieselben Namen vorkommen. Außerdem ist in mancher Beziehung die Rechnung BGU. 362 zu vergleichen.

Schwierig scheint mir zu sagen, für welchen Betrieb die Rechnung aufgestellt ist. Zwar daß es sich um ein sehr umfangreiches Landgut handelt, ist sofort klar, weniger deutlich dagegen, zu welcher Kategorie dasselbe gehörte. Sicher ist, daß es nicht im Privatbesitz stand; dies zeigt die Adresse: sie richtet sich an zwei Männer, welche *ἀπὸ ἐπιτρόπων* genannt werden, was nur bei einer öffentlichen Prokuratur möglich ist, während der private Verwalter *φροντιστής* heißt. Fraglich bleibt jedoch, ob das Gut, welches wir demnach jedenfalls als Domäne ansehen dürfen, kaiserlicher Patrimonialbesitz, also Bestandteil der *οὐσία* ist, oder staatliche oder Tempeldomäne. Für das letzte spricht etwa der Umstand, daß in der Verwaltung ein Priester eine beträchtliche Rolle spielt, welcher *Πλήμης νεώτ(ερος) ἱερεὺς* genannt wird und vermutlich mit dem Aussteller der Rechnung identisch ist, der sich seinerseits wieder als *παστοφόρος* bezeichnet; auch steht nicht entgegen, daß die Rechnung an *ἐπίτροποι*, also Staatsbehörden eingereicht wird, denn eine Prüfung der Tempelrechnungen durch diese liegt in ihrer Oberaufsicht (vgl. Otto Priester u. Tempel 1, 52 f.). Aber mit voller Sicherheit läßt sich die Frage nicht entscheiden.¹⁾

1) Es kommt namentlich in Betracht, daß öfter (z. B. III 5, X 15 u. a.) Zahlungen *ἐκ κελύσεως Ἀσοντίου* gemacht werden, wobei jedenfalls der in lin. 1 genannte *ἐπίτροπος* dieses Namens gemeint ist. Dies deutet eher auf ein in staatlicher Verwaltung als auf ein unter bloßer Staatsaufsicht stehendes Gut. Dagegen lege ich auf die *ἐργαζόμενοι ἐν τῇ οὐσίᾳ* (V 12) wenig Gewicht; die Stelle ist unklar und die besondere Betonung der *οὐσία* spricht beinahe dagegen, daß das ganze Gut zur *οὐσία*, d. h. dem kaiserlichen Privatvermögen gehörte; eher läßt sie sich mit der Annahme vereinigen, daß ein Staatsgut vorlag, welchem ein kaiserliches Privatgut benachbart war.

II. Die Rechnung umfaßt ein Quadrimenstruum, der bekannten, in der späteren Kaiserzeit verallgemeinerten¹⁾ ägyptischen Einrichtung entsprechend, welche das Verwaltungsjahr in drei viermonatliche Perioden zerlegt und zwar handelt es sich hier um die Periode vom Tybi bis Pharnuthi.²⁾ Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die auf das Konsulatsjahr abstellende Überschrift in lin. 7 dies Quadrimenstruum als das erste des laufenden Jahres bezeichnete und darum in der Anfangslücke dieser Zeile *πρώτης* (oder *α*, was vielleicht den Raumverhältnissen besser entspricht) zu ergänzen ist. Übrigens enthält der Papyrus keineswegs eine vollständige Vermögensbilanz, sondern nur, was in I 5 ausdrücklich gesagt ist, den *λόγος σίτου τε καὶ ἄλλου γενιμάτων*, also nur die Rechnung über die Naturalwirtschaft; es fehlt der *λόγος ἀργυριῶς*.

Die Anordnung folgt den einzelnen Fruchtarten. Voran steht, als der weitest umfangreichste Teil, die Verrechnung über den Weizen (*σίτος*) I 10—XIX 8; sie nimmt mehr als die Hälfte des ganzen Operats in Anspruch. Dann folgt, noch immer beträchtlich, die über die Gerste XIX 10—XXV 2; darauf Linsen XXV 4—XXVII 21; Arakos (hier Arax genannt; cf. oben zu Nr. 23 lin. 17) XXVIII 1—XXX 2; Gemüse XXX 4—XXXII 8; Tecken XXXII 10—16, Bohne XXXII 17—21, Bockshorn XXXIII 1, 2, Senf XXXIII 4—9, Lupine XXXIII 10—14, Klee XXXIII 16—24; Kichererbse XXXIV 1—9, endlich Salz XXXIV 11—21. Die einzelnen Rubriken sind von einander durch ein eigentümliches Zeichen getrennt, ς, welches wohl keinen Wortsinn hat, sondern einfacher Schnörkel sein dürfte. Es ist klar, daß die kleineren Rubriken uns in die Bewirtschaftung keinen Einblick geben; beispielsweise wird von der Lupine nur konstatiert, daß am Schluß der Periode noch dasselbe vorhanden ist wie am Anfang. Unser Augenmerk muß sich daher auf die umfassenden Rubriken richten, besonders Weizen, Gerste und Linsen.

Bei jeder der bezeichneten Spezies erscheint zunächst das Aktivum, u. zw. beginnt es mit dem „Saldo-Vortrag“, d. h. der Angabe des Quantum, das von der letzten Rechnungsperiode her übernommen worden ist; dieses heißt bekanntlich ἡ ἔκλογος, und die einzelnen Abschnitte fangen daher an mit den Worten: (e. g. *σίτου*) *ἐκλόγου ἐλοιπ(ογραφήθισαν) εἰς μῆνα Τῦβι*. Darauf folgen die Eingänge zu diesem Quantum (u. zw. werden sie nicht nach Monaten spezialisiert): *προσεγένετο ἐπὶ τῆσδε τῆς (τετρα)μῆ(νον)*, welche dann am Schluß mit dem Vortrag summiert sind: *γίνεται ὁμοῦ σὺν τῇ ἐκλόγῳ*. Dann eröffnen die Worte *ἀφ' ὧν ἀνηλώθισαν ὑπὲρ τῆσδε τῆς (τετρα)μῆ(νον)* den Ausgabenkonto, welcher nach Monaten spezialisiert ist. Die Gegenüberstellung mit den Einnahmen ergibt am Schluß jeder Rubrik den Vortrag für das nächste Quadrimenstruum: *λοιπ(αὶ) εἰς τὸν ἔξῃς μῆ(νά) Παχῶν* (e. g. *σίτου* ...). Diese Gegenüberstellung ist meist

1) C. Th. 11, 26, 1; 12, 173, 2; 6, 27, 1.

2) Parallelen geben BGU. 21 (Rechnung für Pachon bis Mesoro) a° 340; 979 (Erwähnung einer achtmonatlichen Periode), vgl. endlich 976 Erwähnung einer (*δωδεκάμηρος*).

keine ausdrückliche, sondern es erscheint nur die Rechnungsdifferenz; in zwei Fällen jedoch wird die Rechnung ganz ausgeführt, XXVII 19—21 und XXXII 14—17; es heißt z. B. an ersterer Stelle: $\gamma(\nu\epsilon\tau\alpha)$ ὁμοῦ ἀναλωμ(άτων) ἀντὶ τῶν ἐπάνω ἐπὶ τοῦ λίμματος γαινομένων \ominus ρλ ὁ γήμη ὄλαι \ominus ρξθ ὁ γῆ, δι(ὰ) τὸ ὑπαγερωῖσθαι (l. ὑπαγερωῖσθαι) \ominus λη ὁ γήμη, d. h. Summa der Ausgaben, gegenüber den oben in Einnahme erscheinenden $130\frac{1}{2}\frac{1}{3}\frac{1}{8}\frac{1}{48}$ Artaben, zusammen Artaben $169\frac{1}{2}\frac{1}{3}\frac{1}{8}$; (Defizit) nach Subtraktion $38\frac{1}{2}\frac{1}{3}\frac{1}{8}\frac{1}{48}$.

III. Die Einnahmen des Guts setzen sich zusammen aus den Abgaben dreier Dörfer *Συκαμεινός*, *Πιοί* (? im Papyrus ist nur die Genetivform *Πιῶν* erhalten) und *Ἰσίδιον Ὀρος* (letzteres Dorf ist bereits aus dem oben genannten P. Lond. 125 lin. 32 bekannt; vgl. Wilcken Gött. Gel. Anz. 1894 p. 744). Und zwar werden diese Abgaben in den beiden ersten eingenommen von *Πλήμης Ἰρακλέους*, im letzten von *Πλήμης νεώτ(ερος) ἱερεύς*; sie werden dann von diesen beiden der Zentralverwaltung überwiesen; darauf bezieht sich die Angabe ἀπ[ὸ] μεταβο(λῆς) Πλή(μιος) Ἰρακλέους ὡς ἐξ ἀπαιτήσεως αὐτοῦ παρὰ τῶν χρεωστούμενων φόρων I 11, XIX 15, XXV 6, XXX 6; für den *Πλή(μιος) νεώτ(ερος) ἱερεύς* s. XXI 1, XXV 22, XXXIV 3 und meine Ergänzung zu Col. II. Zu bemerken ist hierbei, daß bei letzterem die Angabe ὡς ἐξ ἀπαιτήσεως αὐτοῦ παρὰ τῶν χρεωστούμενων φόρων immer fehlt. Warum, ist nicht recht ersichtlich; denn auch in *Ἰσίδιον Ὀρος* bestehen diese Einnahmen des Guts aus Abgaben der Bauern, wie die Spezialisierung an den bezeichneten Stellen zeigt. Es werden nämlich sowohl für die Ablieferungen des *Πλήμης Ἰρακλέους* als für die des *Πλήμης νεώτερος ἱερεύς* die einzelnen Bauern, welche gesteuert haben, mit den gesteuerten Beträgen namentlich angeführt.

Diese Abgaben bestehen

1) in *φόρος* (Pap. meist *φῶ*). Das kann an sich aufgefaßt werden als Pachtzins, der auf Grund eines privaten Kontrakts geleistet wird, oder auch als öffentliche Grundsteuer. Doch halte ich für unseren Fall das letztere für das richtige. Es ist nämlich sehr zu beachten, daß in XX lin. 6 (cf. XXIII lin. 14 fg.) der *φόρος*, welchen die Pächter gezahlt haben, an den Thesaurus abgeliefert wird; das spricht sehr dafür, daß er mit der Grundsteuer einfach zusammenfällt. Wenn das nicht in allen Fällen geschieht, so ist in den übrigen Fällen die Grundsteuer eben erst später abgestattet worden; denn eine Verpflichtung, in jedem Quadrimenstruum die Steuer zu zahlen, besteht erst seit Valentinian (C. Th. 11, 1, 15; 16; 7, 11; 19, 13 u. a.; vgl. Seeck in der Deutsch. Ztsch. f. Gesch. Wiss. 12, 289).

Man wird also den *φόρος* unserer Urkunde dahin zu verstehen haben, daß die Bauern in diesem Dritteljahr die Grundsteuer (sei es nun die ganze, sei es ein Drittel derselben) an die Gutsverwaltung einzahlen.

2) *φόρετρον*; über diesen Begriff hat Rostowzew Arch. 3, 215 cf. 209/10 gehandelt. Das *φόρετρον* ist eine Abgabe zur Deckung der Frachtkosten für den Transport des Steuerkorns zum Thesaurus. Jedoch zahlen keineswegs alle Bauern

gleichmäßig das *φόρετρον*: bei denen aus dem Dorf Sykameinos erscheint es nämlich in Weizen und Gerste nie, sondern nur bei den Linsen, umgekehrt wird es in Ptoi für Weizen und Gerste bezahlt. Das kann natürlich nicht damit zusammenhängen, daß nur für den Transport von Ptoi und Isidion Oros nach Hermonthis Zahlungen in die Rechnungen von Weizen und Gerste eingestellt sind (III 12, XI 20, XXIII 5), nicht aber für den von Sykameinos, wenigstens nicht ausdrücklich¹⁾; denn sonst würden ja die Bauern von Sykameinos auch in Linsen kein *φόρετρον* zahlen. Wahrscheinlich beruht vielmehr die Unterscheidung auf der Ortssitte, welche für verschiedene Dörfer die Abstattung des *φόρετρον* in verschiedener Weise mit sich brachte, oder auf reinem Zufall.²⁾

3) Eine weitere Abgabe heißt *ὑπὲρ σπ(ο)νοδῆς*. Sie ist gleichfalls bekannt (Wilcken Ostr. 1, 588, 595) und ist jedenfalls ursprünglich eine Kirchensteuer; doch beweist ihre Nennung nicht, daß die ganze Rechnung sich auf eine Tempeldomaine bezieht, denn es kann ganz wohl die Abgabe in staatliche Verwaltung genommen worden sein (Otto, Priester und Tempel 1, 342 ff.). Auch das *ὑπὲρ σπονδῆς* ist nicht gleichmäßig verteilt; in Sykameinos fehlt es bei Weizen und Gerste u. s. f.

4) Einige aber keineswegs alle Bauern zahlen ferner *ὑπὲρ λόγου χειρογράφου* I 16, 18, XIX 21. Damit könnte wohl eine Gebühr für die Ausstellung der Steuerquittung gemeint sein, wenn der Betrag nicht zu hoch wäre. Wie er ist, weiß ich für diese Abgabe keine plausible Deutung.

IV. Die Ausgaben des Guts sind sehr vielgestaltig und nehmen einen weit größeren Raum ein als die Einnahmen, obwohl sie hinter denselben meist zurückbleiben und die Bilanz fast überall aktiv ist. Vieles einzelne kann erst in der Spezialerläuterung besprochen werden; hier nur einiges zur Übersicht. Ein Hauptposten ist das Saatkorn, allerdings nur bei Weizen, Gerste, Linsen, Arakos, Klec. Dieses wird verrechnet nach den *κλήροι*, innerhalb deren es auszuteilen ist. Einen sehr großen Posten bilden ferner die Lohnbediensteten (*ὄψωνιασταί*), welche nach ihren verschiedenen Kategorien aufgezählt werden als Hirten, Hirtengehilfen, Handwerker, Kameltreiber und ihre (? VIII 14) Gehilfen, Eselwärter, Meier, Sklaven, Gärtner, Diener u. a., oft in großer Zahl, was einen Begriff von dem Umfang des Guts gibt. Ein weiterer Posten ist *διαταγή ἐκ κελεύσεως Λεοντίου*; das sind m. E. (Auszahlungen auf) Anweisung nach Befehl des Leontios (an dessen Stelle einmal, X 20, auch ein Eutonios genannt wird). Leontios ist wohl der in I 1 genannte *ἐπίτροπος*, der also auch in die Verwaltung eingreift (vgl. oben S. 246

1) Denn die allgemeine Bemerkung Col. XXI 24—25 *‘τοῖς ἐργατικοῖς — ἡνίκα τὸν σῖτον μετήνεγκαν εἰς Ἐρμο. () ἀπὸ τῶν κομῶν’* läßt sich auch auf Sykameinos mitbeziehen. Außerdem ist bei der Rechnung für Arax ein spezieller Posten für Sykameinos vorhanden, XXXI 19, und es ist nicht einmal gesagt, daß der transportierte Gegenstand hier bloß Arax war.

2) Vgl. besonders wie in Isidion Oros das *φόρετρον* nicht gleichmäßig gezahlt wird; XXI 1—4, XXXIV 4 fg. mit XXV 24—26 und XXVIII 6, 8, 10.

Ann. 1). Öfter wird ferner das *γορτρον* an Spediteure genannt, welche Cerealien von den Dörfern nach Hermonthis bringen oder sonstige Transporte vollziehen, dann die Ausgaben für das Haus, die Sklaven und den Viehstand. Weitere Posten gehören wie gesagt in die Erläuterung der betr. Stellen.

Schließlich ist noch zu erwähnen, daß in der Rechnung wiederholt ein Ort *Αύρων* genannt wird (II 20, X 13 u. a.). Man kann an die Stadt Lykopolis oder ein Dorf *Αύρων νόμη*, wobei auch die Nominativform *Αύροι* (ohne den Beisatz *νόμη*) möglich ist¹⁾, denken. Ich halte die Beziehung auf die Stadt Lykopolis für unwahrscheinlich; man sieht nicht ab, warum von Hermonthis Getreidetransporte nach einer so weit entfernten Stadt vorgenommen worden wären. Nach X 13 scheint das Gut in *Αύρων* () Sklaven gehalten zu haben; es sendet ihnen das Korn zur Verköstigung. Dagegen werden Einnahmen von diesem Dorf nicht erwähnt. — In XIX 13 ist auch eine *νόμη 'Νήσος'* genannt.

V. Zu den interessantesten und wertvollsten Daten des Papyrus gehören die Angaben über die Maßverhältnisse, welche Rückschlüsse auf die Hohlmaße gestatten. Es kommen folgende Hohlmaße vor: Der *μόδιος* (Pap. meist μ), ferner das *μέτρον θησαυρικόν* (Pap. meist *θησ'* oder *θ'*), *μ. γορτρικόν* (Pap. *γῶ*), *μ. δημόσιον* und *μ. μοδίων*. Hiervon ist der letztgenannte Name m. W. ganz neu. Zunächst halte ich meine Lesung *μοδίων* für ziemlich sicher, obwohl der Name, wenn überhaupt ausgeschrieben und nicht in *μετ*() μ gekürzt, in den Schlußbuchstaben meist so flüchtig hingeworfen ist, daß man auch *μοδῶ* lesen könnte. Aber an einzelnen Stellen, besonders XXI 8, XXX 15, ist das *ν* doch recht deutlich.

Dieses *μέτρον μοδίων* ist nun keinesfalls identisch mit dem *μόδιος* selbst. Denn für diesen ergibt sich in unserer Rechnung, daß die Artabe gleich gesetzt wird ungefähr 3,254 — 3,345 Modii. Wir haben folgende Ansätze, wovon allerdings der erste und der letzte als offenbar ungewöhnlich ungenau kaum in Betracht kommen.

Col. XXXI 22	<i>μό(διοι) β οἷ</i>	$\frac{\bar{\alpha}}{\bar{\alpha}} \{ \eta \bar{\mu} \bar{\eta} \}$	Proportion 1 : 3,09
„ XII 26	<i>μό(διοι) η οἷ</i>	$\frac{\bar{\alpha}}{\bar{\alpha}} \beta \gamma \eta^{1-}$	„ 1 : 3,254
„ XXII 12	<i>μό(διοι) γ οἷ</i>	$\frac{\bar{\alpha}}{\bar{\alpha}} \{ \gamma \bar{\alpha} \bar{\beta} \}$	„ 1 : 3,27
„ XXXI 5—XXXII 3	383 <i>μό(διοι)</i>	$\frac{\bar{\alpha}}{\bar{\alpha}} \rho \iota [\xi] \kappa \delta //$	„ 1 : 3,27
„ XXII 14	<i>μό(διοι) ι οἷ</i>	$\frac{\bar{\alpha}}{\bar{\alpha}} \gamma \kappa \delta //$	„ 1 : 3,287
„ IX 21	<i>μό(διοι) η χ ι θ οἷ</i>	$\frac{\bar{\alpha}}{\bar{\alpha}} \beta \geq \eta$	„ 1 : 3,29
„ XXII 10	<i>μό(διοι) δ χ ι ξ οἷ</i>	$\frac{\bar{\alpha}}{\bar{\alpha}} \alpha \gamma \eta$	„ 1 : 3,47

Es fragt sich dabei allerdings, welche Artabe der Berechnung zugrunde liegt. Nun wissen wir aus zwei Stellen, dem Fragment *περὶ μέτρον* (Metrol.

1) Vgl. hierzu Erläut. zu Nr. 23 lin. 15 (S. 66).

script. 1, 258 $1/5$, abgedruckt bei Hultsch Metrol. 624 Anm. 1) und Hieron. ad Dan. 11, 5 (abgedruckt bei Wileken Ostr. 1, 740 Anm. 1), daß in der ägyptischen Zeit eine Artabe eingeführt worden ist, welche $3\frac{1}{3}$ Modien — gemeint ist der römische Modius von 8,75 L., nicht der provinziale von 11,82 L. — gleichsteht. Es kann kein Zweifel sein, daß hier diese gemeint ist; wen die Rechnung noch zweifelhaft läßt, die, wie gesagt, immer nahe an das Verhältnis von $1:3\frac{1}{3}$ hinführt, den muß folgendes überzeugen. In Col. XXII 10—14 finden folgende Zahlungen statt: $\mu\acute{o}(\delta\iota\omicron\iota) \delta \times \iota\xi \omicron\iota \overline{\ominus} \alpha\bar{\eta}\eta$; $\mu\acute{o}(\delta\iota\omicron\iota) \gamma \omicron\iota \overline{\ominus} \{\gamma\alpha\beta$; $\mu\acute{o}(\delta\iota\omicron\iota) \iota \omicron\iota \overline{\ominus} \gamma\chi\delta$, und diese werden in lin. 17 summiert als $\mu\acute{\epsilon}\tau\rho\omega \mu\omicron(\delta\iota\omicron\iota) \overline{\ominus} \varepsilon \gamma\acute{\iota}\beta$. Hier ist also ausdrücklich gesagt, daß die Artabe des $\mu\acute{\epsilon}\tau\rho\omega \mu\omicron\delta\acute{\iota}\omega\nu$ ein Maß ist, in das der römische Modius umgerechnet wird. Gleichzeitig ergibt sich die Proportion zwischen der Gesamtsumme der Modii ($18\frac{1}{6}$ d. h. 17 Modii 17 Xestai) und der Zahl der durch Umrechnung gewonnenen modischen Artaben ($5\frac{1}{3} \frac{1}{12}$) genau mit 3,33, also $3\frac{1}{3}$. Bei den Einzelsätzen ist ja diese Proportion nicht genau eingehalten, sondern meist eine kleine, in zwei Fällen sogar eine größere Schwankung vorhanden; dies hat jedoch bei der Ungenauigkeit der ägyptischen Bruchrechnung, die gerade in unserem Stück recht deutlich ist, nichts zu bedeuten.

Damit erklärt sich aber von selbst der Begriff des $\mu\acute{\epsilon}\tau\rho\omega \mu\omicron\delta\acute{\iota}\omega\nu$. Es ist nichts anderes als die von den Römern eingeführte jüngere Artabe im Betrage von 29,18 Litern. Damit ist aber auch eine Meinung widerlegt, zu welcher in neuester Zeit Wileken (Ostr. 1, 745, 753) und Hultsch (Arch. 2, 274 sowie bei Wileken a. a. O. 746) auf Grund allgemeiner, in Ermangelung ausdrücklicher Quellen allerdings sehr bestechender Erwägungen gelangt waren, nämlich, daß diese römische Artabe von 29,18 Litern identisch sei mit jener, die sie in verschiedenen Quellen als thesaurische bezeichnet fanden. Das wird durch unseren Papyrus widerlegt, der die Artabe des $\mu\acute{\epsilon}\tau\rho\omega \theta\eta\sigma\alpha\nu\rho\iota\chi\acute{o}\nu$ von der oben auf 29,18 Liter festgestellten Artabe des $\mu\acute{\epsilon}\tau\rho\omega \mu\omicron\delta\acute{\iota}\omega\nu$ unterscheidet.

Was nun die übrigen Maße betrifft, so ist zunächst zu bemerken, daß die Rechnung im thesaurischen Maß geführt, d. h. die Schlußsumme immer auf dieses reduziert wird. Das ist erstens bei einem rechnungspflichtigen Gut selbstverständlich, denn das thesaurische Maß ist das offizielle; außerdem ergibt es sich aus verschiedenen Stellen, wo auf dieses umgerechnet wird, z. B. III 14: $\mu(\acute{\epsilon}\tau\rho\omega) \eta(\rho\omicron\iota\chi\acute{o}) \overline{\ominus} \alpha \frac{1}{2} \alpha\bar{\iota} \theta\eta\sigma(\alpha\nu\rho\iota\chi\acute{o}) \overline{\ominus} \alpha \{\gamma\chi\delta$; XI 22; auch wird der Saldo vortrag ausdrücklich auf dasselbe abgestellt in XIX 8, XXV 2 und 5, XXVIII 2, XXXII 8, XXXIII 5, 11, 17, XXXIV 2, 11, 21. Allerdings wird keineswegs bei jedem Einzelposten vermerkt, in welchem Maß er angesetzt ist. Das geschieht zwar oft, aber nicht immer. Doch sind gewisse allgemeine Regeln aus eingehender Prüfung der Ziffern zu gewinnen.

a) Die Einnahmen und Ausgaben an $\rho\acute{o}\rho\omicron\varsigma$ (mit dem zugehörigen $\rho\acute{o}\rho\epsilon\tau\rho\omega\nu$ und $\sigma\pi\omicron\nu\delta\acute{\iota}\eta$) sind, wo nichts anderes gesagt ist, wie z. B. in I 15 fg., XIX 19 fg. der Fall ist, stillschweigend im $\mu\acute{\epsilon}\tau\rho\omega \rho\omicron\rho\iota\chi\acute{o}\nu$ berechnet. So sind für Weizen

für den Monat Mecheir nach XII 3 $60\frac{1}{3}\frac{1}{12}$ Artaben dieses Maßes verausgabt; die Ziffern der Detailrechnung von IX 17, 18, 22 — X 5 ergeben diese Summe, und dieses sind lauter Posten für *γόρος*. Die gleiche Provenienz zeigen die $58\frac{1}{2}\frac{1}{3}$ phorischen Artaben in XIII 25; vgl. XIII 15—22. Ebenso ergeben sich die $32\frac{1}{2}[\frac{1}{12}\frac{1}{21}]$ (die Ergänzung folgt aus lin. 11) phorischen Artaben Gerste in XXI 7 aus der Addition der eingegangenen *γόροι* in XIX 14 und XX 8 — XXI 4. XXVI 5 stammt aus den Posten XXV 10 — XXVI 4 (wobei nur einmal, nämlich XXVI 4, das *μ. φοριζόν* genannt, sonst, weil *γόρος* in Frage steht, immer gemeint ist); ebenso XXXIV 5—9. An letzterer Stelle ergibt sich die Tatsache, daß *μ. φοριζόν* in Frage steht, aus dem Umrechnungsschlüssel, s. u.

β) Das *μέτρον μούδιον* pflegt zwar ausdrücklich als solches bezeichnet zu werden, doch wird mitunter bei gleichartigen Posten in diesem Maß weitergerechnet, ohne daß es besonders gesagt würde; z. B. in XIX 19 — XX 5, wo in XX 3—5 sogar Einnahme an *γόρος* ausnahmsweise in diesem Maß berechnet ist¹⁾, wie die Summe in XXI 8 zeigt. Dieselbe Erscheinung noch deutlicher in XXIII 19—25; vgl. die Summe in XXIV 16.

γ) Wo diese Gesichtspunkte nicht zutreffen, ist *μέτρον θησαυρικόν* gemeint; auf dieses beziehen sich insbesondere die Ausgaben an Arbeitslöhnen u. a.

Im *μέτρον δημόσιον*, welches nur in der Schlußziffer an Weizen für Tybi und Mecheir vorkam, ist uns infolge der hier obwaltenden Defekte²⁾ keine spezielle Ausgabe angegeben; es wäre von Interesse zu wissen, welche Posten in diesem Maß berechnet wurden.

Die thesaurische Basis der Rechnung bedingt, daß die für die andern Maße sich ergebenden Summen auf sie umgerechnet werden. Das geschieht am Schluß des Quadrimenstrum sowohl bei den Einnahmen als bei den Ausgaben. Für den Weizen ist uns die Umrechnung der Einnahmen durch die Beschädigung in den ersten Columnen verloren gegangen, aber die Ausgabenumrechnung steht in XIX 1—6. Für Gerste ist die Reduktion beidemale erhalten; für die Einnahmen XXI 9—13, für die Ausgaben XXIV 22 fg.; für Gemüse ebenso XXX 20 und XXXII 5. Bei Linsen (XXVI 6) und Arakos (XXVIII 12) kommt es nur in den Einnahmen zu einer Reduktion.

Um nun deren Methode kennen zu lernen, ist zunächst die Umrechnung der *ἀναλόματα σίτου* zu betrachten. Sie beginnt, und das ist bei allen Umrechnungen der Fall, mit den Worten *καὶ ὑπὲρ διαφοῦ ἰσο(λο)ῦς*. Hier ist jedenfalls aufzulösen *διαφόρου*; *διαφόρου* steht nämlich ausgeschrieben in Col. XXVIII lin. 12; vgl. auch Col. XXXIV lin. 8. Das Wort bedeutet offenbar die Verschiedenheit der Maße. Hinter *διαφο* steht ein Zeichen, das eine der Sigle für

1) Ausdrücklich wird letzteres getan in I 15—19.

2) Für Mecheir, der beinahe vollständig ist, müssen Posten mit *μ. δημόσιον* in den Lücken Col. V 8 bis Ende gestanden haben. Col. VI kommt nicht in Betracht; hier stehen lauter Arbeitslöhne, also thesaurische Maßangaben.

$\frac{1}{2}$ ähnliche Gestalt hat, und zwar selbst dort, wo *διαφόρον* ausgeschrieben ist (XXVIII 12); keinesfalls ist es also ein ρ (nämlich *διαφόρον*), dafür ist es viel zu groß. Ich komme darauf später zurück. — Gerechnet wird nun in Col. XIX 4 für das *μέτρον* *μοδίων* — um zunächst den leichteren Punkt zu erledigen — so:

$$\upsilon(\pi\acute{\epsilon}\rho) \text{ μέτρον} \text{ μοδίων} \text{ } \ominus \text{ } \chi\nu\theta \text{ } \{ \text{ } \acute{\omega}\text{s } \tau\eta \text{ } \alpha \text{ } \pi(\text{ }) \text{ } \eta\mu\eta \text{ } \ominus \text{ } \epsilon\varsigma$$

Die Auflösung der Siglen, die durch die sehr flüchtige Schrift derselben etwas erschwert ist, dürfte etwa sein *ὡς τῆ (πρότερον)*, d. i. der eben genannten oder *τῆ (μῆ)*¹⁾ d. i. jeder einzelnen *προστιθεμένου ὀγδόου τεσσαρακοστοῦ καὶ ὀγδόου*. D. h. es wird, um auf thesaurische Artaben zu gelangen, der Summe $\frac{1}{8} + \frac{1}{18}$ hinzugeschlagen. Die Richtigkeit dieser Auflösung wird durch die Rechnung vollkommen bestätigt, und genau so wie hier wird auch an anderen Stellen gerechnet (XXI 12, XXIV 22, XXXII 5 und wahrscheinlich — es ist nicht durchsichtig, weil *φορικόν* und *μοδίων* in einem Schlag ungerechnet sind — auch XXX 18—20).

Von da aus können wir aber sofort die Bedeutung des *μέτρον θησαυρικόν* ermitteln. Ist eine Artabe im *μέτρον μοδίων* = 29,18 Litern und erhält sie bei der Reduktion auf die des *θησαυρικόν* einen Zuschlag von $\frac{1}{8} \frac{1}{18}$, so verhält sich erstere Artabe zur letzteren wie 55:48, d. h. 1 oder $\frac{48}{138}$ Artaben *μ. μοδίων* machen $1 + \frac{6}{18} + \frac{1}{18}$ Artaben *μέτρον θησαυρικῶν*. Das ergäbe für die thesaurische Artabe einen Kubikinhalte von 25,46 L. In der Tat finden wir vielleicht eine Parallele hierzu. In dem ptolemäischen Ostrakon bei Wilcken Ostr. 2, 706 findet sich eine Artabe von 26 Choinikes, deren Inhalt Wilcken, freilich nur hypothetisch²⁾, auf 25,58 L. berechnet, also fast übereinstimmend mit unserm Resultat. Dabei ist es sehr interessant, daß es sich in jenem Ostrakon um eine Steuerablieferung an den Thesaurus handelt; wäre die Übereinstimmung kein bloßer Zufall, so wäre die thesaurische Artabe der Römer ptolemäischer Herkunft.

Schwierig ist die Reduktion des *μ. φορικόν*. Zwar die Stelle in Col. XIX 3 ist relativ glatt; es heißt

$$\upsilon(\pi\acute{\epsilon}\rho) \text{ μὲν } \rho\omicron(\rho\iota\kappa\omicron\upsilon) \text{ } \ominus \text{ } \rho \epsilon \varsigma \text{ } \{ \text{ } \bar{\eta} \text{ } \acute{\omega}\text{s } \pi\rho\bar{\eta}\tau\iota(\text{ }) \text{ } \ominus \text{ } \bar{\gamma}\mu\eta \text{ } \ominus \text{ } \xi\theta \text{ } \gg$$

Daß *γμῆ* dasteht, muß man freilich mehr erraten als lesen, aber es wird durch die Rechnung bestätigt. Die Stelle besagt vielleicht

$$\upsilon(\pi\acute{\epsilon}\rho) \text{ μὲν } \rho\omicron(\rho\iota\kappa\omicron\upsilon) \text{ } \ominus \text{ } \rho \epsilon \varsigma \text{ } \{ \text{ } \bar{\eta} \text{ } \acute{\omega}\text{s } \pi\rho\sigma\tau\iota(\theta\epsilon\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\upsilon) \text{ } \ominus \text{ } \bar{\gamma}\mu\eta \text{ } \ominus \text{ } \xi\theta \text{ } \gg$$

In der Tat ist $\frac{1}{3} + \frac{1}{48}$ von $196 \frac{1}{2} \frac{1}{8}$ genau $69 \frac{2}{8}$.

1) Letzteres schlägt mir Wilcken vor.

2) D. h. unter der Voraussetzung, daß die ptolemäische Artabe (zu 39,39 Liter) 40 Choinikes enthalten habe, der Choinix also = 0.984 l. gewesen sei. Vgl. Wilcken a. a. O. I, 743 und 747.

Die Schwierigkeit liegt nun darin, daß an den korrespondierenden Stellen anders umgerechnet wird; es heißt XXI 11

$\dot{\nu}(\pi\dot{\epsilon}\nu) \mu\dot{\epsilon}\nu \gamma\omicron(\rho\iota\zeta\omicron\nu) \text{ } \ominus \lambda\beta \{ \iota\beta \tau\eta \{ \varsigma \} \alpha \rho\omicron\sigma\tau\iota\theta(\epsilon\mu\acute{\epsilon}\nu\eta\varsigma) \} \text{ } \ominus \iota\varsigma \ddagger \kappa\delta\mu\eta$

d. h. $\rho\omicron\sigma\tau\iota\theta(\epsilon\mu\acute{\epsilon}\nu\eta\varsigma)$ $\eta\mu\acute{\iota}\sigma\epsilon\lambda\alpha\varsigma$, es wird jeder Artabe $\frac{1}{2}$, also 50% zugeschlagen, wie es auch die Ziffern zeigen. Dasselbe zeigt sich auch an anderen Stellen. In Col. III lin. 14 und XXVII lin. 5 werden $1\frac{1}{4}$ phorische Artaben reduziert auf $1\frac{1}{2} \frac{1}{3} \frac{1}{21}$ thesaurische, d. i. wieder mit einem Zusatz von 50%, indem $\frac{5}{4} + \frac{5}{8} = \frac{15}{8}$ oder $\frac{15}{21} = 1 + \frac{12}{21} + \frac{8}{21} + \frac{1}{21}$; ebenso XXVIII 11, 12, XXXIV 7, 8. In XXX 18—20 wird für $23\frac{1}{2} \frac{1}{3} \frac{1}{12}$ phorische und $18\frac{1}{2} \frac{1}{3}$ modische Artaben zusammen reduziert auf $16\frac{1}{3}$ thesaurische. Das stimmt ziemlich gut, wenn man für das $\gamma\omicron\iota\zeta\omicron\nu$ einen 50prozentigen Zuschlag nimmt; andernfalls muß man sich von dem Schlüssel des $\mu\acute{\epsilon}\tau\omicron\nu \mu\omicron\delta\acute{\iota}\omega\nu$, der immer $\frac{1}{8} \frac{1}{48}$ ist (s. o.), weiter entfernen als wahrscheinlich.¹⁾

Woher kommt nun dieser doppelte Ansatz des $\mu\acute{\epsilon}\tau\omicron\nu \gamma\omicron\iota\zeta\omicron\nu$? Die nächstliegende Erklärung, nämlich die der Bequemlichkeit, wonach man für den sehr unbequemen Schlüssel von $\frac{1}{3} \frac{1}{48}$ mit einer gewissen Ungenauigkeit den von $\frac{1}{2}$ substituiert hätte, ist erschwert erstens durch die immerhin beträchtliche Größe des Fehlers, zweitens dadurch, daß man in einzelnen Fällen, u. zw. selbst bei kleinen Ziffern (s. Anm. 1), genau gerechnet hat, drittens dadurch, daß letzteres auch beim $\mu\acute{\epsilon}\tau\omicron\nu \mu\omicron\delta\acute{\iota}\omega\nu$ immer stattfindet. Allerdings aber ist eine bessere Lösung der Schwierigkeit nicht zu finden. Darans nun, daß häufig das $\mu\acute{\epsilon}\tau\omicron\nu \gamma\omicron\iota\zeta\omicron\nu$ ins thesaurische mit einem Zuschlag von $\frac{1}{2}$ umgerechnet wird, könnte sich allenfalls eine Deutung für die oben mitgeteilte Erscheinung ergeben, daß hinter $\delta\iota\alpha\gamma\omicron$ noch steht ς . Das könnte sich herleiten von dem beim $\mu. \gamma\omicron\iota\zeta\omicron\nu$ mit 50% (= $\eta\mu\acute{\iota}\sigma\epsilon\iota\alpha$) berechneten Zuschlag. Allerdings aber müßte dieses Zeichen, das wie gesagt auch bei anderen Umrechnungen steht, bei letzteren abusiv gebraucht sein, und dadurch wird diese Hypothese recht bedenklich. Einem Rat Wilckens folgend, möchte ich ς für $\alpha(\dot{\nu}\tau\omega\nu)$ lesen; diese Auflösung gibt gewiß einen guten Sinn, wenn auch unser Zeichen der gewöhnlichen Sigle für $\alpha(\dot{\nu}\tau\omicron\varsigma)$ nicht entspricht; sie wird bestätigt dadurch, daß auch in XII 22 ($\kappa\alpha\iota \acute{\epsilon}\nu \delta\iota\alpha\delta\acute{\omega}\sigma\epsilon\iota$ (sic) ς) die Auflösung $\acute{\epsilon}\nu \delta\iota\alpha\delta\acute{\omega}\sigma\epsilon\iota \alpha(\dot{\nu}\tau\omega\nu)$ allein einen befriedigenden Sinn gibt.

Nun ist uns aber noch die weitere Aufgabe gestellt, das $\mu\acute{\epsilon}\tau\omicron\nu \gamma\omicron\iota\zeta\omicron\nu$ auch absolut zu bestimmen. Ich lege dabei den Schlüssel von Col. XIX 3 zugrunde, denn er ist jedenfalls der genauere. Danach wird der phorischen Artabe zur Verrechnung in die thesaurische $\frac{1}{3} + \frac{1}{48}$ zugesetzt; also ist eine phorische gleich $\frac{65}{48}$ der thesaurischen. Haben wir nun aber die thesaurische auf 25,46 L. bestimmt, so ist die phorische gleich 34,47 L. Das ist nun freilich ein Ansatz,

1) Dagegen ist in XI 22, wie in der Spezialerläuterung zu dieser Stelle zu zeigen ist, der Schlüssel von $\frac{1}{3} + \frac{1}{48}$ festgehalten und nur durch einen Schreibfehler verdunkelt.

der von allen bisher versuchten Berechnungen über irgendwelche Artaben abweicht. Aber erstens sind diese nur hypothetisch, während diese Berechnung sich auf die Urkunden stützt, zweitens findet sie eine indirekte Unterstützung dadurch, daß im Londoner Papyrus Nr. 125 (1, 192 ff.), wie Wilcken (Gött. Gel. Anz. 1894, 743 ff.) zeigt, das Verhältnis der thesaurischen zur phorischen Artabe etwa wie 7 : 9 ist, und dieses Verhältnis nun auch hier wiederkehrt; denn $6\frac{5}{18}$ verhält sich zu 1 in der Tat nahezu wie 9 : 7.

Endlich ist noch über die Umrechnung des μέτρον δημόσιον zu sprechen. Diese ist ganz merkwürdig. Es heißt XIX 5

$$\upsilon(\alpha\epsilon\rho) \delta\epsilon \mu[\acute{\epsilon}(\tau\rho\upsilon\nu)] \delta(\eta\mu\acute{o}\sigma\iota\upsilon\nu) \tau \leftarrow \mu\eta\gamma\eta\acute{\iota} \acute{\omega}\varsigma \tau\eta \alpha^1) \times \delta \tau \leftarrow \iota\gamma \geq \nu$$

Was soll es heißen, daß der Artabe des μέτρον δημόσιον 4 Xestai zugesetzt werden? Die Lösung ist nur durch Berechnung der Größe des Zusatzes zu finden. Nun sind die zugesetzten $13\frac{2}{3} \frac{1}{8}$ mit einer bei Papyrusbruchrechnungen seltenen Präzision der achtzehnte Teil der ursprünglichen Summe von $248\frac{1}{3}$ ($248\frac{1}{3} = \frac{5960}{21}$ geteilt durch $\frac{31}{21}$ (= $13\frac{2}{3} \frac{1}{8}$) gibt $18\frac{2}{31}$); folglich muß 4 Xestai ein Ausdruck für $\frac{1}{18}$ sein. Nun sind ja vier italische Xestai (= $\frac{1}{4}$ Modius) der achtzehnte Teil eines ägyptischen Maßes, nämlich der alten ptolemäischen Artabe zu $4\frac{1}{2}$ Modii = 39,39 Liter; aber die Artabe des μέτρον δημόσιον ist offenbar viel kleiner als diese, da sie ja die mit 25,46 festgestellte thesaurische Artabe nur um $\frac{1}{18}$ übertrifft. Da ich nun nicht annehmen kann, daß in ganz unlogischer Weise bei der Umrechnung der demosischen Artabe eine Bedeutung des Xestes zugrunde gelegt ist, die er nur für die alte ptolemäische hat, so muß ich auf eine Erklärung dieser Stelle verzichten.

Was die absolute Größe des μέτρον δημόσιον betrifft, so verhält es sich, wie ich eben gezeigt habe, zur thesaurischen Artabe wie $1 + \frac{1}{18} : 1$. Daraus folgt aber, wie Wilcken nach Mitteilung meiner vorstehenden Untersuchung über die Maße dieses Papyrus selbst sofort betont hat, daß die ungenannte Artabe des P. Lond. 125 tatsächlich nichts anderes ist, als die des μέτρον δημόσιον, wie es Wilcken i. J. 1894 vermutet (Gött. Gel. Anz. a. a. O.), später (Ostr. 1, 745 Anm. 2) allerdings wieder abgelehnt hatte. Denn ihr Verhältnis zur thesaurischen läßt sich auch ausdrücken mit $25\frac{1}{3} : 24$; im Londoner Papyrus ergibt sich aber tatsächlich das Verhältnis von $25 : 24$.

Taf. I.

Col. I.

Αύρηλλο]ε[ς Λεοντίω Παντα[νέτου και]
]τοφάλη Σωχράτους ἀπὸ ἐπιτρό[πων
 παρὰ(?) Αύρηλλω (l. Αύρηλλου?) Ιλή(νιος?) νεωτ(έρου?) Κτι(στων). π...[.....]!

1) Hinzuzudenken, was in der vorhergehenden Zeile wirklich steht, προστι(θέμενον).

..... γν]μνρσ() παστογύρον βοηθῶν(?).
 5 Αόγ]ος σίτου τε καὶ ἄλλων γεννημάτων
 λιμμ]ύτων καὶ ἀναλωμάτων τῆςδε [τῆ]ς
 ἀπὸ Τῦβι ἕως Φαρμοῦθι
 (πρώτης) τετρ]εμήνου τῆς ἐνεστῶσης ὑπατείας | Οὔροσο]ν
 καὶ Ηο]λεμίον τῶν λαμπροτάτων ια [ινδ]μζ(τιάνος)
]..ε} / "Ἔστι [δ]έ·
 10 Σίτο]ν ἐκλόρον ἐλοιπ(ογραφήθησαν) εἰς μῆ(να) Τῦβι $\overline{\text{α}}$ ωμα $\overline{\text{β}}$ ἡ
 καὶ] προσιγένετο ἐπὶ τῆςδε τῆς (τετρα)μῆ(νου) ἀπ[ὸ] μεταβο(λῆς)
 Η[λ]ή(νιος)] Ἱρακλέους ὡς ἐξ ἀπαιτήσεως α[ὐ]τοῦ π(αρά)
 τῶ]ν χρεωστονμένων φόρων οὕτως·
 Κ]ώμης Συκαμξίνου
 15 δι(ὰ) μὲν Παβῶτος ὑπὲρ φό(ρου) μέ(τρον) μο(δίω)ν $\overline{\text{α}}$ δ
 καὶ ὑπὲρ λόγου χειρογράφου μέ(τρον) μο(δίω)ν $\overline{\text{α}}$ ε
 δι(ὰ) δὲ Πατελώλε(ως) Περῶτος ὑπὲρ φό(ρου) ια (ἔτους) μο(δίω)ν
 $\overline{\text{α}}$ λξγ^{II}
 καὶ ὑπὲρ λόγου χ[ε]ιρογράφου ἡμ(οί)ως $\overline{\text{α}}$ λθγ^{II}
 δ]ι(ὰ) Ἀτροῆτος Ηελεῖλ() [ὁ]μοί(ως) ὑπὲρ φό(ρου) μο(δίω)ν $\overline{\text{α}}$ ιδ} γ^{II}
 20 [.....].ρα

Hier bricht die Columne ab.

Col. II.

δ[ι(ὰ)]
 ὑπ[ὲρ]
 δι(ὰ) Ηλή(νιος) Στραβ[ί]ωνος ὑπὲρ φόρου]
 ὑπὲρ .[...]
 5 δι(ὰ) Ηεχ[ύ]σι[ος] ὑπὲρ φόρου]
 δι(ὰ) Δε...[..... ὑπὲρ φόρου]
 Κώμης Ηιῶν ὁ[μ(οί)ως]
 δι(ὰ) Παβῶτος Φ[..... ὑπὲρ φόρου]
 ὑ(πὲρ) φορέτρον ἡμ[οί]ως]
 10 ὑπὲρ σπ(ο)νδῆς [ὡμ(οί)ως]]
 δι(ὰ) Πελοῦ(τος) Κοπ.[ρέους ὑπὲρ φόρου]
 ὑπὲρ σπ(ο)νδῆς δ[μ(οί)ως]]
 [ὕ]πὲρ φ[ο]ρέτ[ου]]
 δι(ὰ) Ηλή(νιος) Τυράνο[υ] ὑπὲρ φόρου]

ὑ(πὲρ) φορέτρον ὀμ(οί)ως| 15
 ὑ(πὲρ) σπ(ο)νδῆς ὀμ(οί)ως|
 ⋈

καὶ δι(ὰ) Παταγῆτος [ναύτου ἀπὸ τῶν ἀχθέντων]
 [..]νθ[.]ς ἀπὸ Κεπα[]
 ἀπὸ Αύκων με(τροφ?) μ[ο(δίων) ...] 20
 καὶ [ἀπὸ μ]ε[τ]αβ[ολῆς Πλή(νιος) νεωτ(έρου) ἰερέως]

Hier bricht die Columne ab.

Col. III.

Es fehlen einige Zeilen, darinnen u. a.:

[ἀφ' ὧν ἀνηλώθησαν) ὑπὲρ τῆςδε τῆς (τετρα)μύμου]
 [Μηνὸς Τῦβι]

Fortsetzung des erhaltenen Textes:

.....[.....]..[
 Πλή(νι) Πλή(νιος) [..]ατος ὑπὲρ ια } $\overline{\circ}$ βξ
 κληρ(ονόμοις) Ἰτ(ίστου) Ἀ[δ]ύμου ὑπὲρ ια [}] $\overline{\circ}$ δ †
 Πλ[ή(νι)] τοῦ (sic) καὶ Βησαρό(ωνι) Φαλλ[... ὑπὲρ ι]α } $\overline{\circ}$ ας//

Διαταγῆς ὀμ(οί)ως 5
 τῶν μὲν ἐκ κελεύσεως Λεοντίου·
 Καλασῶρι Σανειπ() $\overline{\circ}$ β
 Ὀρί(ωνι) Ὀρί(ωνος) Σώμα(τος) $\overline{\circ}$ δ
 Θ[α]ήσι δούλη ὀμ(οί)ως $\overline{\circ}$ α—
 Φιλοκυρίω ὀμ(οί)ως $\overline{\circ}$ α— 10
 Πο(ρ)φνρίω ἀρχιάτρω ὀμολο(γηθεῖσαι?) $\overline{\circ}$ θς.//
 Καὶ ὑπὲρ φορέτρον ὀμ(οί)ως
 Πεσοῦρι ὀνηλάτ(η) ὑ(πὲρ) το(ῦ) μετενεχ(θέντος) ἀπὸ Πιῶν εἰς
 Ἐρμ(ῶ)νθ(ιν) μ(έτροφ) φ(ορικῶ) $\overline{\circ}$ α † αἰ θησ(αυρικῶ) $\overline{\circ}$ α } γκδ
 καὶ ὑπὲρ ὀφειλῆς τῶν παλδων κανόνος 15
 ια } ἰνδικ(τιόνος) $\overline{\circ}$ μ
 αἰ π(ροκειμέναι) μετροθη(εῖσαι) Πλή(νι) νεωτ(έρω) διασ[τα]λεί(σαι) ἐξ
 ἀποχ(ῆς)
 τῶν ἐξῆς ἐνγεγραμ(μένον) ὧν

Col. IV.

Es fehlen einige Zeilen.

Fortsetzung des erhaltenen Textes:

μέτρ(ρω) μο(δίων) [...]

Κατασποράς ὁμοίως

κώμης Πιῶν

κ(λήρου) Σκοπελ[λέ(ως) ὁμοίως]

5 κλήρ(ου) Ἐπανω[...] (?) [̄ .]

κλήρ(ου) Πιτυνη() ὁμοίως [̄ .]

κλήρ(ου) Ἀνδρονίκο[υ] [̄ .]

κλήρ(ου) Σωμά ὁμ[οί(ως)] [̄ .]

κλήρ(ου) Ἀύλητοῦ [̄ .]

10 κλήρ(ου) Παλάκο(υ) ὁ[μοί(ως)] [̄ .]

κλήρ(ου) Πι[α] Καπ[ητος] [̄ .]

κλήρ(ου) Κατααλή[ς ..] [̄ .]

κλήρ(ου) Τχούν(ως) υἱ[οῦ] [̄ .]

κλήρ(ου) Τχο[ύ]ν(ως) προ[ς] νότον [̄ .]

15 B Σπορ[άς ὁ]μοί(ως) [̄ .]

κλήρ(ου) Πλή(νιος) Ὁρ[ί(ωνος)] [̄ .]

κ(λήρου) Ἀνδρον[ίκου] [̄ .]

Col. V.

Es fehlen einige Zeilen bis auf Spuren.

Γ(ίνεται) κατασπ[ο]ρ[άς] [̄ ...]

γ(ίνεται) τοῦ μη(νός) [̄ ω[ξγ δ']

ῶν

μέτρ(ρω) φ[ο]ρ[ι]κῶ [̄ οξγκ|δ]

5 μέτρ(ρω) μοδίω [̄ ρμδ|δ]

μέτρ(ρω) δημοσίω [̄ ρ ς θ]

μέτρ(ρω) θησαυρικῶ [̄ υμγ|η']

Μηνός Με]χέρο ὁμοίως εἰς μὲν ὑπ.ρ[...]ης

]ς δι(ὰ) Ἐπωνύχο(υ) ἀρτοκ(όπου) ὑπὲρ τῆ(ς) σπ(ο)ρ[δῆς(?)]

10 [ἄχρη συνά]ρσεως [̄ μ[...]

.....]ντων(ι) ὁ(μοί)ω(ς) εἰς ἀρτοποιεῖαν τ() ἐκλόγων(?) [

ὕπ(ἐρ)(?) τ]ῶν ἐργ[α]ζομένων ἐν τῇ οὐσίᾳ	⌣ η	
Ὀψω]νισταιῖ[ς] ὀμ(οί)ως·		
] Ἐπωνύχ(ω) Ἐνχ() μεγάλου	⌣ [.]	
....Ἐ]νχ(ν....) Τχού(ιος) τοι....	⌣ .]	15
]ομφων[

Hier bricht die Columnne ab. Es fehlen etwa 7 Zeilen, darunter
[Βουκόλοις ὀμ(οί)ως·]

Col. VI.

Πλ[.]·[.]ω() ν(ε)ωτ(ἐρῶ) νίϕ	⌣ β	
Ἐρ[ι](ωνυ) Πασίω(ιος) ὀμ(οί)ως [	⌣ β	
Πεκύσι ὀμ(οί)ως [	⌣ γ	
Κολλούθ(ω) ὀμ(οί)ως [	⌣ β	
Λακωνητι ὀμ(οί)ως [	⌣ β	5
Παχομ(ι) Πλή(νιος) [..]ι	⌣ β	
Ἐπ(ο)βουκόλοις·		
Πατσέβθι [δ]μ[(οί)ως]	⌣ β	
Παν(ο)μ(ι)εῖ (?) Ω[.....]	⌣ β	
Πεσούρι ὀμ[(οί)ως]	⌣ β	10
Ἀμαξηλάταις ὀμ(οί)ως·		
Ἐρλωνι Β[ανιπε()?] ὀμ(οί)ως	⌣ γ	
Πλή(νι) () ὀμ(οί)ως	⌣ γ	
Πλή(νι) παστοφόρῳ	⌣ γ	
Πλή(νι) Παμοῦ(νιος) ν(ε)ωτ(ἐρῶ)	⌣ γ	15
Κτ(στῆ) Ἐπωνύχῳ (1. -ου?)	⌣ γ	
Π[λή(νι) Ψ]ύρῳ (1. Ψύρου?) ὀμ(οί)ως	⌣ γ	
Πρεμμούνι ὀμ(οί)ως	⌣ γ	
Ψ[ύρ?]ῳ ὀμ(οί)ως	⌣ γ	
[.....]	⌣ γ	20
[.....]	⌣ γ	

Es fehlen noch etwa 7 Zeilen, darunter
[Ἐργάταις ὀμ(οί)ως·]

Taf. II.

Col. VII.

Ψενσαπλή(νι) Πλή(νιος) Πατσέβθ(ιος)	⌣ γ
Ταυρίνῳ Ψ[.....]ος	⌣ γ

	Παρᾶτι δμ(οί)ως	⌣ γ
	Πλή(γι) ἀπὸ Ψῆαθοῦς	⌣ β
5	Ἐπωνύχ(ω) Παθερμούθ(εως)	⌣ γ
	Σαμαβ() δμ(ολ)ως	⌣ γ
	Παμούν(ι) Πεκύσι(ος)	⌣ γ
	Τακλεῶνι δμ(ολ)ως	⌣ γ
	Ψενθαήσι δμ(ολ)ως	⌣ γ
10	Πατ(ρὶ?) Τεψάττος δμ(οί)ως	⌣ γ
	Πατσέβθι δμ(ολ)ως	⌣ γ
	Σανσνῶτι [δ]μ(ολ)ως	⌣ δ
	Οργανίταις δμ(οί)ως·	
	Ἰῖῶ Σανσι() δμο(ί)ως	⌣ β
15	Πτούει δμ(οί)ως	⌣ β
	Παμώνθῃ Πλή(νιος)	⌣ β
	[Παμῶ]νθῃ [...]	⌣ β
	Πασήμι δμ(οί)ως	⌣ β
	Ἔρω Διμοίρου δμ(οί)ως	⌣ β
20	Καρούρι δμ(ολ)ως	⌣ β
	Ταβῶ(τι) ὄμο(λ)ως	⌣ β
	Πανταλ(έοντι?) ὄ(μοί)ως	⌣ β
	Παμών(ι) Πεκύσιος Μαρκ()	⌣ β
	Πεκύσι Καμήτιος	⌣ γ
25	Κοπμη(τι) δμ(ολ)ως	⌣ β
	Ἐπωνύχῳ Πατῶτος	⌣ β
	Col. VIII.	
	Ἔρω Πεβῶτος	⌣ γ
	Ἰῖῶ Πρεμμώνιος	⌣ γ
	Ἰῖῶ Ἐπωνύχο(υ)	⌣ γ
	Ἔρω Πρασ.() δμ(ολ)ως	⌣ β
5	Καλασίρι δμ(ολ)ως	⌣ β
	Ἀραν(οῦτι) Ψενσαπλή(νιος)	⌣ β
	Ἰῖῶ Ἐπωνύχο(υ) δμ(ολ)ως	⌣ β
	Ἰίοις Ἐπωνύχο(υ) μεγάλου	⌣ δ
	θυγατρὶ Ἀλεωχ() ὄμ(ορ)ως	⌣ β
10	Καμηλάταις δμ(ολ)ως·	
	Πεσούρι δμ(ολ)ως	⌣ ε

	<i>Ἀπόλλωνι</i> $\nu\acute{\iota}\tilde{\omega}$	$\overline{\circ}$ ξ	
	<i>Ἐπωνύχῳ</i> $\delta\mu(\acute{o}\iota\omega\varsigma)$	$\overline{\circ}$ ξ	
<i>Βοηθοῖς</i>	$\delta\mu(\acute{o}\iota\omega\varsigma)$		
	<i>Πλή(νι) Ἡρακλέους</i>	$\overline{\circ}$ ς	15
	<i>Κτί(στη) Ἀπ[ο]λλῶτος</i>	$\overline{\circ}$ γ	
	<i>Κου . . τι νε(ωτέρῳ) $\delta\mu(\acute{o}\iota\omega\varsigma)$</i>	$\overline{\circ}$ δ	
	<i>Οὐτβων() $\delta\mu(\acute{o}\iota\omega\varsigma)$</i>	$\overline{\circ}$ δ	
	<i>Σιθοώνθῃ Ἡρακλέ(ους)</i>	$\overline{\circ}$ [.]	
<i>Ἵνοτρόφοις</i>	$\delta\mu(\acute{o}\iota\omega\varsigma)$		20
	<i>Πλή(νι) Πεκύσιος</i>	$\overline{\circ}$ δ	
	<i>Ἐπωνύχῳ $\delta\mu(\acute{o}\iota\omega\varsigma)$</i>	$\overline{\circ}$ β	
<i>Ἀρχιγεώργοις</i>	$\delta\mu(\acute{o}\iota\omega\varsigma)$		
	<i>Πλή(νι) Πατσέβθι(ος)</i>	$\overline{\circ}$ [.]	
	<i>Καμήτι $\delta\mu(\acute{o}\iota\omega\varsigma)$</i>	$\overline{\circ}$ [.]	25

Col. IX.

<i>Παιδαροῖς</i>	$\delta\mu(\acute{o}\iota\omega\varsigma)$		
	<i>Πεκύσι δ(νόματος?) Παμίμιος</i>	$\overline{\circ}$ δ	
	<i>Ἀπ[α]ντίῳ $\delta\mu(\acute{o}\iota\omega\varsigma)$</i>	$\overline{\circ}$ β	
	<i>Ἐπαγάθῳ $\delta\mu(\acute{o}\iota\omega\varsigma)$</i>	$\overline{\circ}$ β	
	<i>Εὐσεβίῳ ἀρτοκόπῳ</i>	$\overline{\circ}$ β	5
	<i>Ὁρί(ωνι) Ἡμιστίον</i>	$\overline{\circ}$ γ	
	<i>Δωρῶνι $\delta\mu(\acute{o}\iota\omega\varsigma)$</i>	$\overline{\circ}$ β	
	<i>Ψάτι $\delta\mu(\acute{o}\iota\omega\varsigma)$</i>	$\overline{\circ}$ γ	
	<i>Ὁρῶνι ταρσικαρίῳ</i>	$\overline{\circ}$ δ	
	<i>Πλή(νι) Καρούριος</i>	$\overline{\circ}$ β	10
	<i>Ναφερῶτι (sic) $\delta\mu(\acute{o}\iota\omega\varsigma)$</i>	$\overline{\circ}$ β	
	<i>Ἀνδρομάχῳ $\delta\mu(\acute{o}\iota\omega\varsigma)$</i>	$\overline{\circ}$ β	
	<i>Διδύμῳ πρεσβ(υτέρῳ)</i>	$\overline{\circ}$ δ	
	<i>Διδύμῳ {πρ} <ν>εωτ(έρῳ)</i>	$\overline{\circ}$ β	
	<i>Σιλβανῶ $\delta\mu(\acute{o}\iota\omega\varsigma)$</i>	$\overline{\circ}$ β	15
	<i>Παμίλι $\delta\mu(\acute{o}\iota\omega\varsigma)$</i>	$\overline{\circ}$ β	
<i>Φόρων</i>	$\delta\mu(\acute{o}\iota\omega\varsigma)$		
	<i>Κτίστη πρ(εσβυτέρῳ) Φα.[... ὕ]πέρ ια }</i>	$\overline{\circ}$ θ }	
	<i>Μέμνου ἀπό (ἐκατοντάρχων) [... ()] ὕπ(ερ) ια }</i>	$\overline{\circ}$ α }	
	<i>Πλή(νι) νεωτ(έρῳ) Κτί(στου) Διδύ(μου) ὑπέρ τελεσμάτων</i>		20
	<i>ια (sc. ἰνδικτιόνος) μό(διοι) η X ιθ οἰ</i>	$\overline{\circ}$ $\beta \geq \eta$	

	Ἀνδρουκῶ {ω} Ἀωρ(ωνος) νεωτ(έρου)	
	ὑπέρ φό(ρου) ια {	⊖ ιε δ
25	Κτλ(στη) Ἀνδρομάχου ἀ..[.]ων.. ὑπέρ ια {	⊖ δ
	Ποσιδωνίῳ Ἄντι() ὑ(πέρ) φό(ρου) ια {	⊖ ζ
	Ἀύξανων(ι) Γῆγγ[α]δλου ὑ(πέρ) φό(ρου) ια {	⊖ ιε

Col. X.

	Ποσιδωνίῳ Βαρβάρου ὑ(πέρ) φό(ρου) ια {	⊖ α
	Σερήνῳ Μακαρίου ὑ(πέρ) φό(ρου) ια {	⊖ β †
	Πλή(νι) Ἀπολλωνιανοῦ ὑ(πέρ) φό(ρου) ια {	⊖ α
	Ἀπολλωνίῳ Πσεννοσορβούχου	⊖ ξ[γ]ιβ
5	Ψενετύμῳ Πόσιτος ὑπέρ φό(ρου) ια {	*⊖ β {

Καὶ ὑπέρ λόγου μισθοῦ δμ(οί)ως·

Σύρῳ παιδίῳ Ἀρποχ(ρατίωνος) εἰς τὸ στιχολογεῖν ⊖ α

Ἐπουροῖ[ς δ]μοίως·

	Σανσινῶθι παιδίῳ	⊖ γ
10	Ὀνησίμῳ ἐν τῷ Ἡρώῳ	⊖ β

Καὶ εἰς ἀρτοποι(εἰαν) τοῖς παιδίῳις·

δι(ὰ) Ψενταχού(νιος) καὶ Ἀρνῶθ(ου) ⊖ ι
αὶ π(ροκείμεναι) ἀποσταλεῖσαι εἰς Ἀύκων τοῖς
παιδίῳις δι(ὰ) πλο(ου) Ψύρου Πιτισ()

15 Διαταγῆς τῶν μὲν ἐκ κελεύσε[εως]

Λεοντίου·
Ζωσίμῳ Κατεύτ(ιος) ⊖ σ
Ἀπολλωνίδῃ σοφιστῆι ⊖ ξ

Ψύρῳ ναύτῃ ἐ(κ) κελεύσεως

20 Εὐτονίου ⊖ β

Καὶ τῶν τεταγμένων δμ(οί)ως·

Πλή(νι) Κ[αρο]ύ[ριος?] ⊖ ε
Π[λή(νι)] νεω[τ(έρω)] δμ(οί)ως ⊖ ε

Col. XI.

Καὶ ἐκ κελεύσεως Πανισκιάλης·

Καλή(τι) Βερῶτ(ος) ⊖ β

Ποιμέσι ὄμ(ολ)ως·

Καμήτι ἀρχιποιμένι	⊖ β	
Παμώνθη [μ(ολ)ω]ς	⊖ β	5
Πλή(νι) νεωτ(έρω) ὄμ(ολ)ως	⊖ β	
Πλή(νι) Πκαπαρ() ὄμ(ολ)ως	⊖ β	
Πατελώλι Κομπήτος	⊖ β	
Πλή(νι) Ψύρω (l. Ψύρου?) ὄμ(οί)ως	⊖ β	
Πλή(νι) Καμήτιος ὄμ(οί)ως	⊖ β	10
Ἀμίρι ὄμ(οί)ως	⊖ β	
Ῥοίωσι Πλή(νιος) Πεσῶ	⊖ β	
Ῥοίωσι Πλή(νιος) Πεσουρίου	⊖ β	
Ἀντωνίω ὄμ(οί)ως	⊖ β	
Πατελώλι Ἐπων(ύ)χ(ου)	⊖ β	15
Π[α]τελώλι Πανσνου()	⊖ β	

Καὶ εἰς [σ]ι[τε]λαν ὀρτ(ύγων) Πιῶν ὄμ(ολ)ως·

δι(ὰ) Σ[α]νσνῶτος ⊖ }

Καὶ ὑπὲρ φορέτρον ὄμ(ολ)ως·

τῶν μετενεχθ(έντων) ἀπὸ Ἰσιδίου Ὅρους		20
ἀπὸ μεταβολ(λής) Πλή(νιος) ἱερ(έ)ως νε(ω)τ(έ)ρου		
φο(ρικῶ) ⊖ γ }	αἰ θ(ησαυρικῶ) ⊖ δ ½ (sic)	

Col. XII.

γί(νεται) τοῦ μη(νὸς)	⊖ υξδ ½ κδ	
ῶν		
μέτρῳ φο(ρικῶ)	⊖ ξγῖβ	
μέτ(ρω) μοδίω(ν)	⊖ β > η ⁽¹⁾	
μέτ(ρω) θησαυρικῶ	⊖ τυε ½	5
μέτ(ρω) δημοσ(ί)ω	⊖ μθγ ^{//}	

Μη(νὸς) Φαμενῶθ ὄμ(οί)ως·

Ὀφονιασταῖς (sic) ὄμ(οί)ως·

Βουκόλοις·

Ἐπωνύχῳ Σανσνῶ(τος)	⊖ β	10
---------------------	-----	----

Παιδαρίοις ὄμ(ολ)ως·

Φιλοκυρίῳ	⊖ δ	
-----------	-----	--

Μαλαντίῳ ὄμ(οί)ως	⊖ β	
-------------------	-----	--

Βοηθοῖς ὄμ(οί)ως·

16 Πλή(νι) νεωτ(έρω) . καλλ.. $\overline{\quad}$ β
 Ὑπουργοῖς· Καλή(τι) Βερῶτ(ος) $\overline{\quad}$ δ
 Παρᾶτι παιδῶ ὄμ(οί)ως $\overline{\quad}$ β

Τοῖς στρατιώταις ὄμ(ολ)ως ὑπὲρ [όφε]ι[λή]ς
 τῶν παίδων κανό(νος) ια } ἐξ ἀποχ(ῆς) παρὰ [...-
 20 ὄωρου καὶ Ὁρ(ωνος) διαδοτῶν μέχρεις Φαμε-
 νῶθ $\bar{\epsilon}$ μέτ(ρω) μοδῶ(ν) $\overline{\quad}$ φι
 καὶ ἐν τῇ διαδώσει (sic) } ὄμ(οί)ως·
 πριβατοῦρα μό(διοι) β
 π.[.] τῆ... μό(διοι) δ
 25 πρι..[.]ι(). ὄμ(ολ)ως μό(διοι) β
 γ(ινεται) μό(διοι) η οἶ $\overline{\quad}$ βγ^[--]

Taf. III.

Col. XIII.

Διαταγῆς ὄμ(ολ)ως

τῶν μὲν ἐκ κελεύσεως Λεοντίου·

Ὁρῶνι Στραβῆς $\overline{\quad}$ γ

Σύρω ταρσικαρίω ὄμ(ολ)ως $\overline{\quad}$ δ

6 Καὶ τῶν τεταγμένων ὄμ(ολ)ως·

Π]αταγῆτι κομπατη(?) $\overline{\quad}$ ε

εἰς τὸ κτίστιον ὄμ(ολ)ως $\overline{\quad}$ β

Καὶ ὑπὲρ λόγου . μισθοῦ ὄμ(ολ)ως·

Ο.. βιθρ() ὑ(πέρ)? ὄμ(ολ)ως ἀχρῖ συνάρσεως $\overline{\quad}$ β

10 Πεσοῦρι παρῶλ (sic) ὑ(πέρ) μισθ(οῦ) στ(ι)χ(ολογίας?)

Λεοντ(ι..) $\overline{\quad}$ α

Καὶ εἰς τὰ ἔρτ(ύγων) Πιῶν ὄμ(ολ)[ω]ς·

ιε δι(ὰ) Καλήτος $\overline{\quad}$ }

κε ὄμ(ολ)ως δι(ὰ) τοῦ ἀν(τοῦ) $\overline{\quad}$ }

κθ ὄμ(ολ)ως δι(ὰ) τοῦ ἀν(τοῦ) $\overline{\quad}$ α

15 Φόρων [δ]μ(ολ)ως·

Ἀρπαῆσι ἱερεῖ ὑπὲρ φό(ρου) ιβ } $\overline{\quad}$ δ

Σύρω Κτι(στου) νεωτ(έρου) ὑ(πέρ) φό(ρου) ια } ἰνδικ(τιόνος)

$\overline{\quad}$ δγ^{//}

Πλή(νι) Πεμνᾶ ὑπὲρ ια } ἰνδικ(τιόνος) $\overline{\quad}$ ιε }

Πλή(νι) πρεσβυτέρω) . φναθῖον ὑ(πέρ) φ[ό(ρου)] ια } $\overline{\quad}$ }

Ἄνδρονίκα Προστάτου ὑπέρο ια }	⊖ λ	20
Κτίστη προ(εσβυτέρω) Ἄπ(ολλω)δώρα(ς?) Ταγήτος ὑπέρο ια }	⊖ β δ	
Ἐρρί(ωνι) Πλή(νιος) Πα(υ)μού(νιος) ὑπέρο φό(ρου) ια []	⊖ α δ	
γ(ίνεται) τοῦ μη(νός)	⊖ χξ δ κδ	
ῶν		
μέτροω φο(ρικῶ)	⊖ νη } γ''	25
	μέ(τροω) [θ(ησαυρικῶ)]	⊖ λ ξ
μέτ(ρω) μοδλω(ν)	⊖ φι[βγ]ῆ	

Col. XIV.

Μη(νός) Φαρμουῦθι ὄμ(οί)ως

Ἄψονιαστὰις· (sic)

Κηπουροῖς·

Ἄμενώθη	⊖ β	
Ων() ὄμ(οί)ως	⊖ β	5
Ἄλεωχ() . ὄμ[(οί)ως]	⊖ β	
υ(ιῶ?) προ(εσβυτέρω) Ἐνχύνης . [.]	⊖ β	
Σανσι . () ὄμ(οί)ως	⊖ β	
Ἐπωνύχ(ω) Ἐνχύνης	⊖ β	
Πατελώλι Χρ	⊖ β	10
Ἄραυ(οῦτι) Ἐνχ() Τχο(ύνιος?)	⊖ β	
Ἐπωνύχ(ω) Ἐνχ() Περρηβ()	⊖ γ	
Πλή(νι) Τκώγσ(ιος?) ὄμ(οί)ως	⊖ β	
Ταυρίνω Ἄρου[ώ]θ(ου)	⊖ γ	
Π . . . [.] . . . ταχ()	⊖ γ	15
Παπων[τ(ῶτι)] Ἐννχ() π(ρ)εσβ(υτέρω)	⊖ δ	
Π[α]πων[(τῶτι)] Ἐννχ() ν(ε)τ(έρω)	⊖ β	
Βουκ[όλο]ις [ὄμ(οί)ως]		
Π[α]χομ(ίω) [Π]λήνι(ος)	⊖ β	
Κολλούθω ὄμ(οί)ως	⊖ β	20
Π[ε]χύσι ὄμ[(οί)ως]	⊖ β	
Π[λή(νι) προ]εσβύτερω ὄ(μοί)ως	⊖ β	
Πλ . [.] ω(-) ν(ε)ωτ(έρω) υἰῶ	⊖ β	
Ἐρρί[ω]νι υἰῶ βουκ(όλω)	⊖ β	
Ἄποβουκόλ[ο]ις ὄμ(οί)ως		25
Πεσούρι	⊖ β	

<i>Ἐπωνύχῳ</i> ὄμ(οί)ως	⊖ β	
<i>Βοηθοῖς</i> ὄμ(οί)ως·		
<i>Κτί(στη) νεωτ(έρῳ) Σω(ω)μᾶ</i>	⊖ ια	5
<i>Πλή(νι) σχολαστικῶ</i>	⊖ θ }	
<i>Πλή(νι) νεωτ(έρῳ) [ὄμ(οί)]ως</i>	⊖ β	
<i>Εὐμαρσι Ἴωνί(ου) ὄμ(οί)ως</i>	⊖ δ	
<i>Παιδαρίοις</i> ὄμ(οί)ως·		
<i>Διδύμῳ νεωτέρῳ</i>	⊖ β	10
<i>Δωρίων(ι) ὄμ(οί)ως</i>	⊖ β	
<i>Ἀνδρομάχῳ ὄμ(οί)ως</i>	⊖ β	
<i>Ὠρίωνι τα[ρ]σικαρίῳ</i>	⊖ β	
<i>Εὐσεβίῳ ὄμ(οί)ως</i>	⊖ β	
<i>Παμίνι ὄμ(οί)ως</i>	⊖ β	15
<i>Ἐπαράθῳ ὄμ(οί)ως</i>	⊖ β	
<i>Δ[ι]δύ[μῳ ...] τοματ()</i>	⊖ β	
<i>Ν[α]φερωῶτι ὄμ(οί)ως</i>	⊖ β	
<i>Σιλβανῶ ὄμ(οί)ως</i>	⊖ β	
<i>[Ψ]άϊτι ὄμ(οί)ως</i>	⊖ β	20
<i>Π[λ]ή(νι) Καρούριος</i>	⊖ β	
<i>Φιλ[ο]κυρίῳ ὄμ(οί)ως</i>	⊖ β	
<i>Πεκύσι ὀ(νόματος?) Παμίνι(ο)ς</i>	⊖ β	
<i>Ἀφαντίῳ ὄμ(οί)ως</i>	⊖ β	
<i>Καὶ εἰς τὰ ὀρτ(ύγων) Πιῶν ὄμ(οί)ως·</i>		25
<i>ξ δι(ἄ) Καλητος</i>	⊖ α	
<i>ιβ ὄμ(οί)ως δι(ἄ) τοῦ ἀύ(τοῦ)</i>	⊖ α	
<i>κ ὄμ(οί)ως</i>	⊖ α	

Taf. III.

Col. XVII.

<i>λ ὄμ(οί)ως</i>	⊖ β	
<i>Ὀργανίταις</i> ὄμ(οί)ως·		
<i>Κοπμηῆ(τι)</i>	⊖ β	
<i>Τίῳ Ἀλεωχ() ὄμ[(οί)ως]</i>	⊖ β	
<i>Τίῳ Σαν.ι.() ὄμ(οί)ως</i>	⊖ β	5
<i>Τίῳ Πρεμμούνιος</i>	⊖ β	
<i>Ἄραυ(οῦτι) Ψευσαπλήμιος</i>	⊖ β	
<i>Ἐπωνύχ(ῳ) Πατωτος ὄμ(οί)ως</i>	⊖ β	
<i>Κλασίρι Ἐνχ() π(ρ)εσβυ(τέρῳ)</i>	⊖ β	

10	<i>Πλή(νι) Ἐπωνύχο(ν)</i>	— β
	<i>Ὠροφ Πεβῶτος</i>	— β
	<i>Υἱοῖς Ἐπωνύχο(ν) ὑπ[ἐ]ρ κα(νόνοσ?)</i>	— δ
	<i>Πτουμι (?) ὀμ(οί)ωσ</i>	— β
	<i>Παμώνθῃ</i>	— β
15	<i>Πασήμι ὀμ(οί)ωσ</i>	— β
	<i>Καρούρι ὀμ(οί)ωσ</i>	— β
	<i>Ὠροφ Διμοίρου</i>	— β
	<i>Παμώνθῃ Πλή(νιοσ) Αε...τ()</i>	— β
	<i>Υἱοῖ(σ) Ἀραουῦτοσ Χτχοῦν(ιοσ)</i>	— δ
20	<i>Υἱῶ Παχύμ(ιοσ) Πλή(νιοσ)</i>	— β
	<i>Παμών(ι) Πεκύσι(οσ) Μαροκ()</i>	— β
	<i>Ταβῶ(τι) ὀμ(οί)ωσ</i>	— β
	<i>Ὠρο(ωνι) Ἡρακλ() ὀμ(οί)ωσ</i>	— β
	<i>Ἐπουροῖσ ὀμ(οί)ωσ·</i>	
25	<i>Ὀνησίμω ἐν τῶ Ἡρώω</i>	— δ
	<i>Διαταγῆσ ὀμ(οί)ωσ τῶν μὲν ἐκ κελεύσεωσ</i>	
	<i>Λεοντίου·</i>	
	<i>Πλήμι Πτιτσ()</i>	— κ

Taf. IV.

Col. XVIII.

Καὶ τῶν τεταγμένων ὀμ(οί)ωσ·

Ἐνωφβίω Πασ() τηρητ() — β

Ποιμέσι ὀμο(ί)ωσ·

Ὠρο(ωνι) Πεσόριωσ — β

6 *Πλή(νι) Πεσᾶ ὀμ(οί)ωσ* — β

Πατελώλι Ἐπωνύχο(ν) — β

Ἀμήρι ὀμ(οί)ωσ — β

Πλή(νι) Ἐύρω (1. Ἐύρου?) ὀμ(οί)ωσ — β

Πατελώλι Κοπμηῆτοσ — β

10 *Πλή(νι) Πκαπαρ() ὀμ(οί)ωσ* — β

Πα[τελ]ώλι Πανε .[. . () ὀμ(οί)]ωσ — β

Παμώνθῃ ὀμ(οί)ωσ — β

Πλή(νι) νεωτέρω ὀμ(οί)ωσ — β

Ἀνωφίω ὀμ(οί)ωσ — β

$\gamma(\nu\epsilon\tau\alpha\iota)$ τοῦ μη(νός) μέτ(ρῶ) θ(ησαυρικῶ)	$\overline{\quad} \leftarrow \xi\delta \}$	16
$\gamma(\nu\epsilon\tau\alpha\iota)$ ὁμοῦ τῆς (τέτρα)μή(νου)	$\overline{\quad}, \beta\rho \alpha \theta \}$ γ''	
ὦν τὸ κατὰ μέτρον		
μέτρῶ φορικῶ	$\overline{\quad} \rho \alpha \varsigma \}$ $\bar{\eta}$	
μέτ(ρῶ) μοδίῶν	$\overline{\quad} \chi\nu\theta \}$	
μέτ(ρῶ) δημοσίῳ	$\overline{\quad} \leftarrow \mu\eta\gamma''$	20
μέτ(ρῶ) θησ(αυρικῶ)	$\overline{\quad} \alpha \alpha \epsilon\gamma\kappa\delta$	

Col. XIX.

Καὶ ὑπὲρ διαφό(ρου) $\}$ ὁμ(ολ)ως	$\overline{\quad} \rho\sigma\theta\gamma\bar{\eta}$	
ὦν		
ὑ(πὲρ) μὲν φο(ρικοῦ)	$\overline{\quad} \rho \alpha \varsigma \}$ $\bar{\eta}$ ὡς προῖτι() $\bar{\gamma}\mu\eta$ $\overline{\quad} \xi\theta \succ$	
ὑ(πὲρ) μέτ(ρου) μο(δίῶν)	$\overline{\quad} \chi\nu\theta \}$ ὡς τῆ α π() $\eta\mu\eta$ $\overline{\quad} \alpha \varsigma$	
ὑ(πὲρ) δὲ μ[έ(τρον)] δ(ημοσίῳ)	$\overline{\quad} \leftarrow \mu\eta\gamma''$ ὡς τῆ α $\chi \delta$ $\overline{\quad} \iota\gamma \succ \eta$ δ	5

$\gamma(\nu\epsilon\tau\alpha\iota)$ ὁμοῦ σὺν δι[α]φ[ό(ρῶ)] $\overline{\quad} \leftarrow \beta\tau\sigma\theta \frac{1}{2} \kappa\delta$

λοιπ(α) εἰς τὸν ἐξῆς μῆ(να) Παχῶν σίτου		
μέτρ[ῶ] θησ(αυρικῶ)	$\overline{\quad} \rho\iota\epsilon \succ \eta$	
	δ	
Κριθῆς ὁμ(ολ)ως ἐκλόγου ἐλοιπ(ογραφῆθησαν) [ε]ίς μῆ(να) Τῦβι	$\overline{\quad} \rho\pi\alpha \}$ $\bar{\kappa}\delta$	10
μέτρῶ θησ(αυρικῶ)		
καὶ προσεγένετο ἐπ[ὶ] τῆσδε τῆς (τετρα)μή(νου)		
δι(ὰ) μὲν Ὁρ[ε]ι[τος] ... παστο]φόρου κ[ώ]μης Νήσου		
ὑπὲρ φορέτρον	$\overline{\quad} \iota\gamma \}$	
καὶ ἀπὸ μετ[αβ]ο(λῆς) Πλή(νιος) Ἡρακλέους ὡς ἐξ ἀπαι- τήσεως αὐ[τοῦ] π(αρά) τῶν χρεωστουμέ[νων] φόρων οὔτως·		15
Κώμης Συκαμείνου		
δι(ὰ) Παβῶτος ὑπὲρ φό(ρου) μέτ(ρῶ) μοδίῶ(ν)	$\overline{\quad} \theta \}$ $\bar{\eta}$	
δι(ὰ) Πατελώλε(ως) ὑπὲρ φό(ρου) μέτ(ρῶ) μοδίῶ(ν)	$\overline{\quad} \iota \}$	20
καὶ ὑπὲρ λόγου χειρογράφου	$\overline{\quad} \iota \}$	
δι(ὰ) Ἀτρηῆτος ὁμ(ολ)ως ὑπὲρ φό(ρου) μέτ(ρῶ) μοδίῶ(ν)	$\overline{\quad} \sigma \}$ η'	

Col. XX.

δι(ὰ) Ταπελάλε(ως) ὑπὲρ φό(ρου) μέτ(ρῶ) μοδίῶ(ν)	$\overline{\quad} \iota\beta \varsigma''$
ὑπὲρ λόγου χειρογ[ρ]άφου	$\overline{\quad} \alpha \}$ γ''
δι(ὰ) Λολ[ο]ῦ[το]ς ὁμ(ολ)ω[ς] ὑπὲρ φόρου	$\overline{\quad} \alpha \frac{1}{2}$

	δι(ὰ) Πατολώλεως [.]·ι·[.]ν() ὑπὲρ φό(ρου)	⊖ α δ
5	δι(ὰ) Πλή(υιος) Στραάβωνος ὑπὲρ [φ]ό(ρου)	⊖ ξ {η}
	ἀπεστ(άλησαν) εἰς θησαυρὸν.	
	Κώμης Πιῶν ὄμ(οί)ως	
	δι(ὰ) Ἀνδρομάχο(ν) Ερ[...]του ὑπὲρ φό(ρου)	⊖ α δ
	ὑπὲρ φορέτρου [ὄμ(οί)]ως	⊖ ιβ''
10	ὑ(πὲρ) σπ(ο)νδῆς ὄμ(οί)ως	⊖ κδ''
	δι(ὰ) Πανσενν() Λεωντ(ίου) υἱ[οῦ] ὑ(πὲρ) φό(ρου)	⊖ α δ
	ὑπὲρ σπ(ο)νδῆς ὄμ(οί)ως	⊖ [η']
	ὑ(πὲρ) φορέτρου ὄμ(οί)ως	⊖ κδ''
	δι(ὰ) Πελοῦτος Χρη. ρ[έο]υς (?) ὑπὲρ φό(ρου)	⊖ ε γκδ
15	ὑπὲρ φορέτρου	⊖ γ''
	δι(ὰ) Πελοῦτος Μον[.]·[.]· [ὑπ]έ[ρ] φό(ρου)	⊖ β {}
	ὑπὲρ φορέτρου [ὄμ(οί)ω[ς]]	⊖ η'
	δι(ὰ) Πανσενν() Λεων. () [σὺν] υἱοῖς ὑ(πὲρ) φόρου	⊖ γ
	ὑπὲρ φορέτρου [ὄμ(οί)ω[ς]]	⊖ ε''
20	δι(ὰ) Ἀπόλλωνος ὑπὲρ φό(ρου)	⊖ δ
	ὑ(πὲρ) φορέτρου ὄμ(οί)ως	⊖ ιβ''
	δι(ὰ) Πελοῦτος ὑπὲρ φό(ρου) μ(έτρῳ) φο(ρικῶ)	⊖ α { }
	ὑ(πὲρ) φορέτρου ὄμ(οί)ως	⊖ η'

Col. XXI.

	Καὶ ἀπὸ μεταβο(λῆς) Πλή(υιος) νεωτ(έρου) λερέως.	
	ἐν κώμῃ Ἰσιδλ[ο]υ Ὁρους	
	δι(ὰ) Πλουσ() Πασημίος ὑ(πὲρ) φό(ρου)	⊖ α
	ὑ(πὲρ) σπ(ο)νδῆς ὄμ(οί)ως	⊖ γκδ
5	γ(ίνεται) τῶν προσγενα(μένων)	⊖ ρ δ {}
	ὧν	
	μέτρῳ φορικ(ῶ)	⊖ λβ { [ιβκδ]}
	μέτρῳ μολίων	⊖ ξα { γ } κδ
	Καὶ ὑπὲρ διαφό(ρου) { ὄμ(οί)ως	⊖ κεγ''
10	ὧν	
	ὑ(πὲρ) μὲν φο(ρικοῦ) ⊖ λβ { ιβ̄ τῆ {ς} α προστιθ() { }	
		⊖ ιε δ̄ κδμη
	ὑ(πὲρ) δὲ μέ(τρον) μο(δίων) ⊖ ξα { γκδ τῆ {ς} α προστ() ῆμη	
		⊖ θ ιβκδ

γ (*λνεται*) ὁμοῦ σὺν διαφο(ρῳ) $\overline{\quad}$ ρ[ι]θ | γ''
 γ (*λνεται*) ὁμοῦ σὺν τῇ ἐκλόγῳ $\overline{\quad}$ ψα > κδ''
 ἀφ' ὧν ἀνηλώθ(ησαν) ὑπὲρ τῆ[σδε τ]ῆς (τετρα)μῆ(νου). 16
Μη(νὸς) Τῦβι εἰς μὲν τὰ ὄνων διὰ τῶν ἀναγρα(φομένων)
 δι(ἀ) μὲν Ἐπωνύχ(ου) ἀπὸ α ἕως [θ] ἡμερ[ι]ν(οῦ) σι(τισμοῦ)
 ὁ(μοί)ως $\overline{\quad}$ | η' $\overline{\quad}$ ε[ι]η̄.
 δι(ἀ) δὲ Πλή(νιος) Πεκύσιος ὑ(πὲρ) τῶν ᾱ ἡμερῶν ἡ(μερινοῦ?)
 $\overline{\quad}$ γ'' $\overline{\quad}$ γ
ταῖς μούλαις ὁμ(οί)ως 20
 δι(ἀ) Πλή(νιος) Πεκύσιος ἀπὸ α ἕως κ ἡμ(ερινοῦ) ‡ $\overline{\quad}$ ε
καὶ εἰς τὰ ὄνων πάντων Πιῶ(ν) ἀπὸ α ἕως θ
 ἡμ(ερινοῦ) $\overline{\quad}$ γ'' $\overline{\quad}$ γ
τοῖς ἐργατικοῖς ὁμ(οί)ως ἐνίῳν ἡμερῶν, ἡνίκα[ν]
τὸν σίτον μετήνεγκαν εἰς Ἐρμῶ.() ἀπὸ τῶν κωμῶν 25

Taf. V.

Col. XXII.

α $\overline{\quad}$ ριβ̄ β ὁμ(οί)ως $\overline{\quad}$ ριβ̄ δ ὁμ(οί)ως $\overline{\quad}$ ριβ̄
 ε ὁμ(οί)ως $\overline{\quad}$ ριβ̄ η ὁμ(οί)ως $\overline{\quad}$ ριβ̄ θ ὁμ(οί)ως $\overline{\quad}$ ριβ̄
καὶ δι(ἀ) Ἐπωνύχ(ου) ἀροτοκ(όπου) ὑπὲρ τῶν ᾱ ἡμ[ε]ρῶν λ ἡ(μερινοῦ)
 $\overline{\quad}$ κδ̄ $\overline{\quad}$ ε ‡
καὶ γνάμη Μεμνομίλων (sic) ὁμ(οί)[ω]ς
 Ἴκανῶ προέδρῳ $\overline{\quad}$ ‡ Ὄρ(ωνι) Στράβ(ου) $\overline{\quad}$ ‡ 6
 γ (*λνεται*) τοῦ μη(νὸς) $\overline{\quad}$ κε | γκδ̄
Μη(νὸς) Μεχελρ ὁμ(οί)ως
 Ἐπωνύχ(ῳ) ἀροτοκ(όπω) ἀπὸ α ἕως ξ ἡ(μερινοῦ) $\overline{\quad}$ κδ̄ $\overline{\quad}$ ἀγῆ
 Τοῖς κτή(νε)σι οὔσι ἐν ταῖς κᾶστραι[ς?] Θηβῶν δι(ἀ)
 Πλή(νιος) Ἀπολλῶτ(ος) ἐπιμελητ(οῦ) μ[ό](διοι) δ Χ ιξ οἷ 10
 $\overline{\quad}$ ἀγῆ
 Πλή(νι) νεωτ(έρῳ) Κτί(στου) Διδύμο(ν) ὑπὲρ τελεσμάτων
 ‡ γδ̄ μ[ό](διοι) γ οἷ $\overline{\quad}$ | ριβ̄
 Ζωσίμῳ Κατεύτ(ιος) ἐκ κελεύσεως Λεοντ(ίου)
 μ[ό](διοι) ι οἷ $\overline{\quad}$ γκδ̄''
 γ (*λνεται*) τοῦ μη(νὸς) $\overline{\quad}$ ε | γκδ̄ 16
 ὧν
 μέτ(ρῳ) μ[ό](δλων) $\overline{\quad}$ εριβ̄ μέτ(ρῳ) θ[ησ(αυρικῶ)] $\overline{\quad}$ | ἀγῆ
Μη(νὸς) Φαμενώθ ὁμ(οί)ως εἰς μὲν τὰ κτηνῶν
 τ[ο]ῦ στάβλου ἀπὸ α ἕως λ ἡμ(ερινοῦ) $\overline{\quad}$ η $\overline{\quad}$ γ ‡

20	δι(ὰ) δὲ Ἐπωνύχ(ου) ἀπὸ ιε ἕως κβ ἡμεριν(οῦ) σι(τισμοῦ)	
	ὀ(μοί)ως — γκδ̄	— γ
	καὶ ἀπὸ κγ ἕως λ ἡμ(ερινοῦ) — ς	— δ
	καὶ εἰς τὰ ὕνων πάντων Πιῶγ	
	ἀπὸ ε ἕως λ ἡμ(ερινοῦ) — ς	— ε ς

Col. XXIII.

	καὶ δι(ὰ) Ἐπωνύχ(ου) ἀρτοκ(όπου) ἀπὸ δ (sic) ἕως λ ἡμερῶν	
	κς ἡμ(ερινοῦ) — εκδ̄	— εγιβ̄
	καὶ ὑπὲρ φορέτρον ὀμοί(ως)	
	τοῖς ὀνηλάταις ὑπὲρ τ[ῶ]ν μ[ε]τενεχθ(έντων) μ[ε]τ' Ὁρσί(ωνος) ἀπὸ κώμ(ης)	
5	Πιῶν εἰς Ἐρμ(ῶ)γθ(ιν) ἀπὸ μεταβ[ο(λῆς)] Πλή(νιος) Ἡρακ(λέους)	
	μ(έτρον) φο(ρικῶ) α ς αἰ θ(ησαυρικῶ) — α ς γκδ̄	
	γ(ίνεται) τοῦ μη(νός) — κδ ς κδ̄	
	Μη(νός) Φαρμοῦθι ὀμοί(ως) εἰς τὰ κτηνῶν τοῦ στάβλου	
	δι(ὰ) μὲν Ἐπωνύχ(ου) ἀπὸ α ἕως λ ἡμ(ερινοῦ) — ς	— ιε
	δι(ὰ) δὲ Πλή(νιος) Πεκύσιος ἡμ(ερινοῦ) — η'	— γ δ̄
10	καὶ εἰς τὰ ὕνων πάντων Πιῶγ ὀμοί(ως)	
	δι(ὰ) Πλή(νιος) τοῦ καὶ Σύρου ὑπὲρ τῶν ᾧ ἡμ(ερών) — ς ς ξ̄	— ξ̄
	καὶ δι(ὰ) Ἐπωνύχ(ου) ἀρτοκ(όπου) ὑπὲρ τῶν ᾧ ἡμ(ερών) — ε κδ̄ — ε ς	
	[γ(ίνεται)] τροφῶν — λβ ς	
	καὶ εἰς τοὺς δημοσίους θησαυροὺς ὀμοί(ως)	
15	τῶν ἐξῆς ἐν[γ]εργα(μμένων) κωμῶν αἰ με[ταβλ]ηθ(εῖσαι) ὑπὸ	
	Πλή(νιος) Ἡρακλ[ε]ῖους ὡς ἐξ ἀπαιτήσεως αὐτοῦ	
	π(αρά) τῶν χρεωστούμενων φόρων·	
	Κ[ώ]μης Συναμείνου	
	δι(ὰ) μὲν Παβῶτος μέ(τρον) μο(δλών) — θ ς η̄	
20	δι(ὰ) δὲ Πατελώλε(ως) ὀμοί(ως) μέ(τρον) μ[ο(δλών)] — κα	
	δι(ὰ) δὲ Ἀτρῆτος ὀμοί(ως) — ε η'	
	δι(ὰ) δὲ Ταπελάλ(εως) ὀμοί(ως) — ιδ̄	
	δι(ὰ) δὲ Λολοῦτος ὀμοί(ως) — α ς	
	δι(ὰ) Πλή(νιος) Στράβωνος — ξ ς η̄	
25	δι(ὰ) Πατελώλε(ως) ὀμοί(ως) — α ς	

Col. XXIV.

Κατασποράς ὀμοίως·

κλήρ(ου) Πλή(νιος) Ὁρσί(ωνος) ἐν Πινη() — γ

κλήρ(ου) Τρωτε(·) ὀμ(οί)ως	⊖ λβ	
κλήρ(ου) ἐκτὸς χ(ώ)ματος? νήσο(ν) κ(α)ἰ χέρσου	⊖ β	
κλήρ(ου) Τβηρν() ὀμ(οί)ως	⊖ θ	6
τόπου χ(ώ)ματος? μεγάλου	⊖ α δ	
διόρυγο[ς] (sic) Βούχεως ὀμ(οί)ως	⊖ δ	
κλήρ(ου) Τεσειβη() ὀμ(οί)ως	⊖ ξθ }	
τόπ(ου) περιχώματ(ος) ἦτοι Πια Λαβεσ()	⊖ ιβ	
Παφews ὀμ(οί)ως	⊖ β	10
διόρυγος Βούχ(εως) .πισ...θ() πα..τα	⊖ α	
διόρυγος (sic) Πληνιανῆς ὀμ(οί)ως	⊖ ε	
γ(ίνεται) κατασπορῶς	⊖ ρ μα δ	
γ(ίνεται) τοῦ μη(νὸς)	⊖ ◡ λε } η	
ὦν		16
μέτ(ρω) μοδίων	⊖ ξα } γκδ	
μέτ(ρω) θησ(αυρικῶ)	⊖ ρογ δ	
γ(ίνεται) ὀμοῦ τῆς (τετρα)μῆ(νου)	⊖ ◡ α β >	
ὦν		
μέτ(ρω) μοδίων	⊖ ξξ δ κδ	20
μέτ(ρω) θησ(αυρικῶ)	⊖ ◡ κεγκδ	
καὶ ὑπὲρ διαφό(ρου) } ὀμ(οί)ως	⊖ θ > η	
γ(ίνεται) ὀμοῦ σὺν διαφό(ρω)	⊖ τβγη	

Col. XXV.

λοιπ(αί) εἰς τὸν ἐξῆς μῆ(να) Παχῶν κριθῆς
 μέτ(ρω) θησ(αυρικῶ) ⊖ τ α θ δ κδ

∧

Φακοῦ ὀμοίως ἐκλόγου ἐλοιπ(ογραφήθησαν) εἰς μῆ(να) Τῦβι
 μέτ(ρω) θησ(αυρικῶ) ⊖ οβγιβ 6
 καὶ προσεγένετο ἐπὶ τῆςδ[ε] τῆς (τετρα)μῆ(νου) ἀπὸ μεταβο(λής)
 Πλή(νιος) Ἑρακ(λέους) ὡς ἐξ ἀπαιτήσεως αὐτοῦ παρὰ
 τῶν χρεωστούμενων φ[ό]ρων ὦν·

Κώμης Συκαμεινου·

δι(ὰ) Παβῶτος ὑπὲρ[ρ φ]ό(ρου) ἐ[ξ] ἀπαιτ(ήσεως) ⊖ θ 10
 ὑπὲρ φορέτρου ὀμ(οί)ως ⊖ δ
 ὑπὲρ σπ(ο)νδῆς ὀμ(οί)ως ⊖ γκδ
 δι(ὰ) δὲ Ἀτρῆτος Πέλειλ() ὀμ(οί)ως ὑπὲρ φό(ρου) ⊖ α }
 ὑπὲρ φορέτρου ὀμ(οί)ως ⊖ ιβ''

16	ὑ(πέρ) σπ(ο)νδῆς ὄμ(ολ)ως	⊖ η'
	δι(ἄ) δὲ Πεμμουουτος ὄμ(ολ)ως ὑπέρ φό(ρου)	⊖ β †
	ὑπέρ φορέτρου ὄμ(ολ)ως	⊖ γ''
	ὑ(πέρ) σπ(ο)νδῆς ὄμ(ολ)ως	⊖ ιβ''
	δι(ἄ) δὲ Πλή(νιος) στρατιώτου ὑ(πέρ) φό(ρου) ..	⊖ α †
20	ὑ(πέρ) φορέτρου ὄμ(ολ)ως	⊖ η ^l '
	ὑ(πέρ) σπ(ο)νδῆς ὄμ(ολ)ως	⊖ ιβ''
	⋈	
	καὶ ἀπὸ μεταβο(λῆς) Πλή(νιος) νεωτ(έρου) ιερέως	
	ἐν κώμη Ἰσιδίου Ὁρους ὦν	
25	δι(ἄ) μ(έ)ν Παπαίθιος Ὀνησίμου ὑ(πέρ) φό(ρου)	⊖ ι †
	ὑ(πέρ) φορέτ(ρου) καὶ σπ(ο)νδῆς ὄμ(ολ)ως	⊖ α †

Taf. VI.

Col. XXVI.

	δι(ἄ) Πλουσ() Πασήμιος ὑπέρ φό(ρου)	⊖ ε γκδ
	ὑ(πέρ) φορέτ(ρου) καὶ σπνουδῆς (sic) ὄμ(ολ)ως	⊖ ιβκδ
	⋈	
	καὶ δι(ἄ) Πλή(νιος) προ(εσβυτέρου) βουκ(όλου) ὑπέρ φορ(έτρου) [μ]έ(τροφ)	⊖ δ
		φο(ρικῶ)
5	γί(νεται) τῶν προσγενα(μένων)	⊖ λθκδ''
	καὶ ὑπέρ διαφύ(ρου) ὁ ὄμολως	⊖ ιθ } μῆ
	γί(νεται) ὁμοῦ σὺν τῇ ἐκλόγῳ	⊖ ρλ } γῆμῆ
	ἀφ' ὧν ἀνηλώθ(ησαν) ἐπὶ τῆςδε τῆς (τετρα)μύ(νου)	
	Μη(νὸς) Τῦβι εἰ[ς] μὲν τὰ περιστεριδίων ἐλλημι(κῶν)	⊖ α } γ''
10	τοῖς περὶ Πατελώλε(ιν) κεραμοπλάσταις	⊖ }
	εἰς οἶκ(ο)ν ὄμ(ολ)ως	⊖ β
	Μη(νὸς) Μεχειρ ὄμολω(ς) εἰς οἶκ(ο)ν	⊖ α
	εἰς τὰ περιστεριδίων αἰγυπτίων δι(ἄ) ...	⊖ α
	Ἀπολλωνίδη σοφιστῆ ἐκ διατ(αγῆς) Λεοντ(λου)	⊖ β
15	εἰς οἶκ(ο)ν ὄμ(ολ)ως	⊖ α
	γί(νεται) τοῦ μη(νὸς)	⊖ ε
	Μη(νὸς) Φαμενώθ ὄμ(ολ)ως εἰς οἶκ(ο)ν	⊖ α
	εἰς τὰ περιστεριδίων καὶ ὕργων πε...μάτων,	
	εἰς λύκον, εἰς ὑπηρεσίαν τῶν παίδων	⊖ α
20	καὶ ὄμ(ολ)ως εἰς οἶκ(ο)ν	⊖ α

εἰς τὰ περιστεριδίων ἀγλυπτίων δημ() λη(). $\overline{\alpha}$ }
 γ(ίνεται) τοῦ μη(νός) $\overline{\delta}$ }

Col. XXVII.

Μη(νός) Φαρμοῦθι ὄμ(ολ)ως [.] εἰς οἶκ(ο)ν $\overline{\alpha}$
 Σανσινῶτι παιδίῳ εἰς τὰ περιστελλό(μενα) $\overline{\alpha}$ δ
 καὶ ὄμ(ολ)ως εἰς οἶκον $\overline{\alpha}$
 τοῖς ὀνηλάτ(αις) ὑπὲρ φορέτ(ρον) τοῦ μετενεχθ(έντος) ἀπὸ Ἰσιδίου
 Ὅρους ἀπὸ μεταβο(λῆς) νεωτ(έρου) ἱερέως μ(έτρος) φο(ρικῶ) $\overline{\alpha}$ δ }
 αἰ θ(ῆσανρικῶ) $\overline{\alpha}$ } γκδ

Κατασποράς ὄμ(ολ)ως

κλήρ(ου) Πλή(νιος) Ὀρ(ωνος) ἐν Πτνη() $\overline{\epsilon}$
 κλήρ(ου) Πιᾶ Πεσοῦρ(ιος) ὄμ(ολ)ως $\overline{\epsilon}$
 κλήρ(ου) Τεσειβε() ὄμ(ολ)ως $\overline{\eta}$
 Ἀντουργίας κώμης Πιῶν ὄμ(ολ)ως 10
 κλήρ(ου) Πταμωτ'() $\overline{\lambda\beta}$
 κλήρ(ου) Τχατε() Πονεσονθιος $\overline{\kappa\varsigma}$
 κλήρ(ου) Τβηρνυ() ὄμ(ολ)ως $\overline{\lambda\beta}$
 κλήρ(ου) Θέων(ος) Παννηρ() ὄμ(ολ)ως $\overline{\kappa\delta}$
 κλήρ(ου) Θηβέων ὄμ(ολ)ως $\overline{\eta}$ } 15
 κλήρ(ου) Πααπαντίω τ(οῦ?) Πια Καπήτ(ος) $\overline{\epsilon}$
 κ(λήρου) περιχώματος ἦτοι Πια Λαβεσ() $\overline{\beta}$
 γ(ίνεται) κατασποράς $\overline{\rho\upsilon}$ }
 γ(ίνεται) ὁμοῦ ἀναλω(μάτων) ἀντὶ τῶν ἐπάνω ἐπὶ τοῦ λήμ-
 ματος φαινομένων $\overline{\rho\lambda}$ } γῆμῆ ὄλαι $\overline{\rho\xi\theta}$ } γῆ 20
 δι(ὰ) τὸ ὑπαφρευρῆσθαι (sic) $\overline{\lambda\eta}$ } γημη

Col. XXVIII.

Ἄρακος ὄμ(ολ)ως ἐκλόγου ἐλοιπ(ογραφήθησαν) εἰς μῆ(να) Τῶβι
 μέτ(ρο) θησ(αυρικῶ) $\overline{\psi\mu\gamma}$ } ἠ
 κ[α]λ προ]σεγένετο ἀπὸ μεταβο(λῆς) Πλή(νιος) νεωτ(έρου) ἱερέως
 κώμης Ἰσιδίου Ὅρους
 δι(ὰ) Παπαλθιος Παταγῆτος ὑπὲρ φ(όρου) $\overline{\kappa}$ 5
 ὑπὲρ φο(ρέτρο) καὶ σπ(ο)υδῆς ὄμ(ολ)ως $\overline{\alpha}$
 διὰ Παπαλθιος Ὀνησίμου ὑπὲρ φ(όρου) $\overline{\epsilon\eta}$ '
 ὑπὲρ φορέτ(ρον) κ(α)λ σπ(ο)υδῆς ὄμ(ολ)ως $\overline{\rho}$ } γκδ

	διὰ Πλουσ() Πασήμιος ὑπὲρ φό(ρου)	⊖ ξ
10	ὑ(πὲρ) σπ(ο)νδ(ῆς) καὶ φορέτρον ὄμ(οί)ως	⊖ δ
	γ(ίνεται) ὄμοῦ	⊖ λδ δ
	καὶ ὑπὲρ διαφόρου } ὄμ(οί)ως	⊖ ιξγκδ
	γ(ίνεται) ὄμοῦ σὺν διαφύ(ρω)	⊖ νβη'
15	Γ(ίνεται) ὄμοῦ λήμματος μέ(τρῳ) ϑ(ησαυρικῶ)	⊖ ψ ς ε δ
	ἀφ' ὧν ἀνηλώθ(ησαν) ἐπὶ τῆςδε τῆς (τετρα)μῆ(νου)	
	Μη(νός) Τῦβι εἰς τοὺς περιστρεῶνας	⊖ ι
	η εἰς τὰ χοιριδίω[ν]	⊖ β
	ι εἰς τὰ στρουθῶν δι(ὰ) Ὁρι(ωνος)	⊖ α
	κ ὄμ(οί)ως εἰς τὰ χοιριδίων	⊖ β
20	εἰς τὰ στρουθῶν ὄμ(οί)ως	⊖ α
	λ εἰς τοὺς περιστρεῶνας	⊖ γ
	καὶ εἰς τὰ χοιριδίων ὄμ(οί)ως	⊖ ε

Taf. VII.

Col. XXIX.

	Κατασπορᾶς ὄμ(οί)ως	
	κ(λήρου) Πλή(νιος) Ὁρι(ωνος) . ν Τνη()	⊖ ξδ δ (λ. δ?)
	κ(λήρου) Θρυτιδος ὄμ(οί)ως	⊖ ιβ
	κ(λήρου) Ἀνδρουκ(ου) ὄμ(οί)ως	⊖ να
5	κλήρ(ου) Σωκράτους ὄμ(οί)ως	⊖ λη }
	κλήρ(ου) Πάλάκ(ου) ὄμ(οί)ως	⊖ α } δ
	κλήρ(ου) Κτίστου Ἀνουβίωνος	⊖ κγ }
	κλήρ(ου) Πιᾶ Πεσούρ(ιος) ὄμ(οί)ως	⊖ π
	κλήρ(ου) Τρωτε() ὄμ(οί)ως	⊖ μβ
10	κλήρ(ου) Πίσω(νος?) χώματος	⊖ ε
	κλήρ(ου) Κατταλῆς ὄμ(οί)ως	⊖ κ }
	Ἀντουργίας Πιῶν ὄμ(οί)ως	
	κλήρ(ου) Σκοπελλέ(ως)	⊖ νγ
	κλήρ(ου) Τμηντε() ὄμ(οί)ως	⊖ λβ
15	κλήρ(ου) ἐκτὸς χ(ώματος) νήσου	⊖ ε
	γ(ίνεται) κατασπορᾶ[ς]	⊖ υλα
	Γ(ίνεται) τοῦ μη(νός) [⊖] ννε	
	Μη(νός) Φαμενώθ ὄμ(οί)ως ι εἰς τὰ χοιρι(ιδίων)	⊖ β
	εἰς τὰ στρουθῶν ὄμ(οί)ως	⊖ α
20	κ ὄμ(οί)ως εἰς τὰ χοιριδίων	⊖ β

λ ὁμ(ολ)ως εἰς τὰ στρούθων, ὁμ(ολ)ως $\overline{\text{α}}$
 εἰς τοὺς περιστρεῶνας $\overline{\text{ι}}$
 γ(ίνεται) τοῦ μη(νός) $\overline{\text{ις}}$

Col. XXX.

γ(ίνεται) ὁμοῦ τῆς (τετρα)μῆ(νου) $\overline{\text{νοα}}$
 λ[οιπ(αί) εἰ]ς τὸν ἐξῆς μῆ(να) Παχφαρμουθ(ι) (sic) $\overline{\text{ταδ}}$ $\frac{1}{2}$
 ⤴
 Λαχ[άν]ου ὁμ(οί)ως ἐκλόγου ἐλοιπ(ογραφήθησαν) εἰς μῆ(να) Τῦβι $\overline{\text{ωοε}}$ $\{$ γκδ<μ>η
 καὶ προσεγένετο ἐπὶ τῆςδε τῆς (τετρα)μῆ(νου) 5
 ἀπὸ μεταβο(λῆς) Πλή(νιος) Ἑρακλέους
 δι(ὰ) μὲν Πατελώλ(εως) σπέρματος ὑπὲρ μέρους
 > μέτ(ρω) φορικῶ $\overline{\text{ιθ}}$ $\frac{1}{2}$
 ὑ(πὲρ) φορέτρου ὁμ(ολ)ως $\overline{\text{δ}}$
 ὑ(πὲρ) σπ(ο)νδῆς ὁμ(ολ)ως $\overline{\text{δ}}$ 10
 καὶ ἀπὸ λόγου προχ(ρείας?) ὁμ(ολ)ως δι(ὰ) τοῦ ἀύ(τοῦ) $\overline{\text{γ}}$
 ὑ(πὲρ) φορέτ(ρου) κ(α)λ σπ(ο)νδῆς $\overline{\text{ς}}$
 ⤴
 καὶ δι(ὰ) Παταγητος ναύτου ἀπὸ τῶν ἀχ(θέντων) ἀπὸ Λύκων
 αὐθις μέτ(ρω) μολίων $\overline{\text{κη}}$ $\{$ γ'' 15
 γ(ίνεται) τῶν προσγενα(μένων) $\overline{\text{νβ}}$ $\frac{1}{2}$
 ὦν
 μέτρω φορικῶ $\overline{\text{κγ}}$ $\{$ γ'β
 μέτ(ρω) μολίων $\overline{\text{κη}}$ $\{$ γ''
 καὶ ὑπὲρ διαφό(ρου) $\{$ ὁμ(ολ)ως $\overline{\text{ις}}$ γ'' 20
 γ(ίνεται) ὁμοῦ σὺν τῇ ἐκλόγῳ $\overline{\text{Γ}}$ μδ $\{$ γῆμῆ

Col. XXXI.

ἀφ' ὧν ἀνηλώθ(ησαν) ἐπὶ τῆςδε τῆς (τετρα)μῆ(νου).
 Μη(νός) Τῦβι τοῖς ἐξῆς ἐν[γε]γρα(μμένοις) ἐλείφθησαν ὑ(πὲρ) τῆς
 γενα(μένης) συνάρσεως
 ὦν
 Παμώνθ(η) γεω(τέρω) Ὁρου ἀπὸ Φαμενώθ ια $\{$ [ι]νδ(ι)κ(τιόνος) 5
 ἕως Τῦβι ιβ'' Ἰνδικ(τιόνος) μό(διοι) νδ
 Πατωμιω(?) Ὁρου ἀπὸ Φαμενώθ ια $\{$ Ἰνδ(ι)κ(τιῶνος) ἕως
 Τῦβι ιβ Ἰνδικ(τιόνος) μό(διοι) ς δ

	Στραβῶνι ὀμ(ολ)ως ἀπὸ Τῦβι θ } ἕως Παχ(ών)	
10	ιβ } γέ(α)ς Ἰνδικ(τιόνος)	μό(διοι) κθ
	Μη(νός) Μεχείρ ὀμ(ολ)ως Πλή(νι) προ(εσβυτέρω) ἐλλεί(φθιθησαν) ἀπὸ Φαρμοῦθι	
	ια } Ἰνδικ(τιόνος) ἕως Παχ(ών) ιβ } γέ(α)ς Ἰνδικ(τιόνος) μό(διοι) μα	
	Μη(νός) Φαμενῶθ ὀμ(ολ)ως Σόλωνι ἰπέ(ρ) τῆς γενα(μένης) συν-	
	ἀρσεως ἀπὸ Φαμενῶθ ια } ἕως Φαμ(ενῶθ) ιβ }	μό(διοι) ξ
15	᾽Ωρίωνι Τελε() ἀπὸ Φαρμ(οῦθι) ια } ἕως Φαμενῶθ	
	ιβ } νέ(α)ς Ἰνδικ(τιόνος)	μό(διοι) ργ
	Πλήνι Πιτι[...] ἐ]κ κελεύσεως Λεοντ(ίον)	⊖ ε
	καὶ ὑπὲρ φορέτρον ὀμ(ολ)ως τοῖς ὀνηλάταις ὑπὲρ τῶν	
	μετενεχ(θέντων) ἀπὸ Συκαμείνου εἰς Ἐρμόνθ(ιν) ἀπὸ μεταβο(λῆς)	
20	Πλή(νιος) Ἑρακλείους φο(ρικῶ) ⊖ α αἰ θησ(αυρικῶ) ⊖ α }	
	τοῖς αὐτοῖς ὑπὲρ τοῦ μετενεχ(θέντος) ἀπὸ πλοίου Παταγῆτ(ος)	
	μό(διοι) β οἰ ⊖ }	ἡμη

Taf. VIII.

Col. XXXII.

	Γ(λυεται) ὀμοῦ ἀναλωμ(άτων)	⊖ ρκγ } κδ //
	ῶν	
	μέτρῳ μοδίω(ν)	⊖ ρι[ξ]κδ //
	μέτρ(ρω) θησ(αυρικῶ)	⊖ [ς]}
5	καὶ ὑπὲρ διαφό(ρον) } ὀμ(ολ)ως	⊖ ιξκδ //
	γ(λυεται) ὀμοῦ σὺν διαφό(ρω)	⊖ ρμ } ἰβ
	λοιπ(αί) εἰς τὸν ἕξις μῆ(να) Παχῶν λαχάνου	
	μέτρῳ θησ(αυρικῶ)	⊖ ωδγκδμη
	⋈	
10	Κρότονος ὀμ(ολ)ως ἐκλόγου ἐλοιπ(ογραφήθησαν) εἰς μῆ(να) Τῦβι	
	μέτρῳ θησ(αυρικῶ)	⊖ β } κδ[μη]
	ἀφ' ὧν ἀνηλώθ(ησαν) ἐπὶ τῆςδε τῆς (τετρα)μῆ(νου)	
	Μη(νός) Μεχείρ εἰς μὲν λόγον ἀρτοποιίας δι(ά)	
	Πλή(νιος) παστοφόρου ἀντὶ τῶν ἐπάνω ἐπὶ τῆς	
15	ἐκλόγου φαινομένων ⊖ β } κδ.μη ⊖ γ[//?]	
	διὰ τὸ ὑ[π]αφ. [...]ρησθαι ⊖ [...]μη	
	Φασήλων ὀμ(οί)ως ἐκ λόγου ἐλοιπ(ογραφήθησαν) εἰς μῆ(να) Τῦβι	
	μέτρῳ θησ(αυρικῶ)	⊖ ιβ δ
	ἀφ' ὧν ἀνηλώθ(ησαν)	

μη(νός) Φαμενώθ εις οἶκ(ο)ν $\overline{\circ}$ ιβ^{//} 20
 λοιπ(αί) εις μη(να) Παχών φασήλων μέτρ(ω) θ(ησαυρικῶ)
 $\overline{\circ}$ ιβ >

∧

Col. XXXIII.

Τήλεως ὄμ(οί)ως ἐκλόγου ἐλοιπ(ογραφήθησαν) εις μη(να) Τῦβι
 αἰ καὶ λοιπ(αί) εις μη(να) Παχών μέτρ(ω) θ(ησαυρικῶ). $\overline{\circ}$ ιη[']

Σινίπεως δμ(οί)ως ἐκλόγου ἐλοιπ(ογραφήθησαν) εις μη(να) Τῦβι
 μέτρ(ω) θησ(αυρικῶ) $\overline{\circ}$ ιθ^{η'} 5
 ἄφ' ὧν ἀνηλώθ(ησαν) μη(νός) Φαμενώθ
 εις οἶκ(ο)ν $\overline{\circ}$ ιβ^{//}
 λοιπ(αί) εις μη(να) Παχών σινίπ(εως) ὄμ(οί)ως $\overline{\circ}$ ιδκδ^{//}

Θέρμου{ς} ὄμ(οί)ως ἐκλόγου ἐλ[ο]ιπ(ογραφήθησαν) εις μη(να) Τῦβι 10
 μέτρ(ω) θησ(αυρικῶ) $\overline{\circ}$ πβ{ημῆ
 ἄφ' ὧν ἀνηλώθ(ησαν) ἐπὶ τῆςδε τῆς (τετρα)μη(νου)
 Μη(νός) Φαμενώθ εις οἶκ(ο)ν ὄμ(οί)ως $\overline{\circ}$ ιβ^{//}
 λοιπ(αί) εις τὸν ἐξῆς μη(να) Παχών θέρμου{ς} $\overline{\circ}$ πβ{] κδμη

Τριφύλλον δμ(οί)ως ἐκλόγου ἐλοιπ(ογραφήθησαν) εις μη(να) Τῦβι
 μέτρ(ω) θησ(αυρικῶ) $\overline{\circ}$ δγ^{//}
 ἄφ' ὧν ἀνηλώθ(ησαν)

εις μὲν λόγον κατασπορᾶς

κλήρ(ου) Πλή(νιος) Ὁρί(ωνος) ἐν Πτην() $\overline{\circ}$ δ 20
 κλήρ(ου) Τχούν(ιος) πρὸς νότον δμ(οί)ως $\overline{\circ}$ γ^{//}
 κ(λήρ)ου Πιᾶ Καπῆτ(ος) ὄμ(οί)ως $\overline{\circ}$ δ
 γ(ίνεται) κατασπορᾶς $\overline{\circ}$ α γ^{//}
 λοιπ(αί) εις μη(να) Παχών τριφύλλον $\overline{\circ}$ β{

Col. XXXIV.

Ὁρόβου δμ(οί)ω(ς) [ἐκ]λόγου ἐλοιπ(ογραφήθησαν) εις μη(να) Τῦβι
 μέτρ(ω) θησ(αυρικῶ) $\overline{\circ}$ γη['];
 καὶ πρ[ο]σεγένετο ἀπὸ μεταβολῆς Πλή(νιος) νεωτ(έρου)
 ἱερέως ἐν κόμῃ Ἰσιδίου Ὁρους
 δι(ὰ) Παπαλθιος Ὀνησίμου ὑπὲρ φ(όρου) $\overline{\circ}$ εγ^{//} 5

	ὑπὲρ σπ(ο)υδῆς ὄμ(ολ)ως	⊖ γιβ
	γ(ίνεται) τῶν προσγενα(μένων)	⊖ ε δ
	καὶ ὑπὲρ διαφόρου) ὄμ(ολ)ως	⊖ β { γκδ
	γ(ίνεται) ὁμοῦ σὺν διαφ(ό)ρῳ	⊖ ια δ
10	⋈	
	Ἄλλος ἐκ λόγου ἔλοιπ(ογραφήθησαν) εἰς μῆ(να) Τῦβι μέτ(ρῳ) θ(ησαυρικῶ)	⊖ Γ μη'
	ἀφ' ὧν ἀνηλώθ(ησαν)	
	Μη(νὸς) Μεχ(εῖρ) Πλή(νι) πρ(εσβυτέρῳ) βουκ(όλω) ὑ(πὲρ) . ια	⊖ γ''
	... λ... εἰς οἶκον ὄμ(ολ)ως	⊖ β
15	[.....] ὄμ(ολ)ως εἰς οἶκον	⊖ .
	Ῥρῳ .. ιων . χ[.....]	[.]''
	. [....] . [....] . [.....]	[.]
	Ῥρίωνι νεωτ(έρῳ) Σώματος	⊖ β
	Κολλο[ύ]θῳ Β[.....]	[⊖] }
20	γ(ίνεται) ὁμοῦ τρυ μῆ(νὸς)	⊖ ξ δ
	λοιπ(αί) εἰς μῆ(να) Παχῶν ἀλλος μέτ(ρῳ) θησ(αυρικῶ)	⊖ Γ λ [βγκδ]
	⋈	
	Ἐπατελ[ας] Οὕρου καὶ Πολεμίου τῶν λαμπροτάτων	
	Φαρμουῦθι λ	
25	(2. Hand.) Αὐρ(ήλιος) Πλή(νις) νεώτ(ερος) ὁ προκ(είμενος) ἐπιδέδωκα	
	(1. Hand.) Αὐρ(ήλιος) Πλή(νις) νεώτ(ερος) ὁ προκ(είμενος) ἐπίδωκα (sic)	

Col. I lin. 15 Pap. μ = μο(δίων).

Col. II lin. 7 Πιῶν (vgl. Col. IV lin. 3 u. a.) ist etwas unsicher zu lesen, aber nach den Parallelstellen ganz zweifellos erfordert.

Col. III lin. 4 l. τϕ. lin. 8 Pap. Σωμα lin. 14 Das θ in Ἐρμ(ῶ)νθ(ιν) sehr undeutlich als eine nach oben gezogene durchstrichene Schlinge. lin. 16 Die Welle hinter ια' bedeutet hier und an gleichlautenden Stellen nur den Schluß der Ziffer. lin. 17 Pap. ατ = αὶ προκ(είμενα).

Col. IV lin. 5 Hinter κληρ steht das Kürzungszeichen ϝ; trotzdem dürfte κληρ'ου Ἐπανω[zu lesen sein. Ἐπανω[wahrscheinlicher als Ἐπαγάθ[ου. lin. 7 fg. Ob hinter den Klammern ὄμ(ολ)ως zu ergänzen ist, steht dahin. lin. 12 Vgl. XXIX 11. lin. 14 In προ das ο ziemlich sicher, daher nicht πρ(ε)σβυτέρου; vgl. vielmehr XXXIII 21. lin. 17 Pap. $\tilde{\alpha}$ = κληρου.

Col. V lin. 2 Pap. hat einen schrägen Strich = γ(ίνεται), daran oben eine Schlinge, vielleicht ὁ(μοῦ) bedeutend. Allerdings ist es auch denkbar, dieselbe für bedeutungslos anzusehen.

Col. VII lin. 7 Statt Πεκύσι(ος) läßt sich auch Τακύσι(ος) lesen, doch ist dieser Name bloßes Metronymikon und in der Parallelstelle Col. XV 3 wenigstens das ε absolut sicher. lin. 12 Σανσ, das Σ fast kreisrund geschlossen und wie ο oder ϑ aussehend. lin. 21 Das ω in Ταβῶ(τι) hypertrophisch. lin. 23 Das Π in Πεκύσιος wie in lin. 7. lin. 25 Κοπη(τι) nicht Κοπη zu lesen wegen Col. XI. lin. 8.

Col. VIII lin. 1 *Πεβῶτος* sicher, nicht *Παβῶτος*; vgl. Col. XVII lin. 11. Solche Schwankungen (z. B. *Πακῦσις* neben *Πεκῦσις*, *Ναφερῶς* und *Νεφερῶς*) sind häufig. lin. 2 *Πρεμμῶνιος*; sonst *Πρεμμῶνιος* (Col. XV lin. 28, XVII lin. 6). lin. 17 *Κουαλιτι*?

Col. IX lin. 2 *ὀνόματος* ohne Kürzungszeichen. — *Παμίμιος* etwas anomal geschrieben, aber durch Col. XVI lin. 23 gesichert. lin. 3 Zu *Ἀπ[α]ντιῶ* vgl. die Parallelstelle XVI 24. lin. 11 *Ναφερῶτι*, nicht *Νεφερῶτι*, sicher. lin. 14 Schreiber wollte zuerst *πρεσβ(υτέρῳ)*, brach aber beim *ρ* in der Mitte ab (es ist unvollständig) und schrieb *εωτ* daran, ohne das *ν* nachzutragen. lin. 19 Pap. *χ*. lin. 21 Zu *χ ιθ* s. die Sacherläuterung.

lin. 22 Das {*ω*} kann auch als hypertrophisches *ο* aufgefaßt werden: *ὀνόματος*? lin. 24 Vielleicht *ἀπὸ* mit der Heimatsangabe.

Col. X lin. 5 *Πόσιτος* (nicht *Πόσιος*) sicher. lin. 13 *Λύκων* korr.

Col. XI lin. 20 Das *ἴσ* in *ἴσιδίου* durch einen senkrechten mit dem folgenden *ι* ligierten Strich ausgedrückt.

Col. XII lin. 13 *Μαλαντιῶ* weitaus eher anzunehmen, als *Μελαντιῶ*, obwohl letzteres bezeugt ist.

Col. XIII lin. 8 Zwischen *λόγου* und *μισθοῦ* ein wohl nur hypertrophischer Strich, der im Text durch einen Punkt angedeutet wird. lin. 9 Zu Anfang *Ουα* oder *Ουν* oder *Οπα*. — l. *ἀναλω(μάτων)*. lin. 10 *παρδῖ* l. *παιδῖ*. — Bei $\frac{\alpha}{\sigma}$ α Korr. lin. 12 Bei *Καλι* korr. lin. 13/14 Pap. $\frac{\alpha}{\nu}$ = *αὐτοῦ*; das *α* mit dem vorhergehenden *ν* ligiert.

Col. XIV lin. 2 l. *ὀψωνιασταῖς*. lin. 7 Pap. *ϛ*. lin. 12 *Ἐπων* korr.

Col. XV lin. 5 Allenfalls auch *Τακαλεῶνι* zu lesen; aber der als das zweite *α* anzuschende Strich kann auch bloß durch den Absatz nach *κ* entstanden sein und die Parallelstelle Col. VII lin. 8 hat ihn nicht. *Τακλεῶ* ist, wenngleich nicht unzweifelhaft, bezeugt, Spiegelberg Eigennamen 51.

Col. XVI lin. 28 *ὀνόματος* ohne Kürzungszeichen. lin. 27 Pap. $\frac{\alpha}{\nu}$.

Col. XVII lin. 9 *Ἐνχ* korr. lin. 11 *Πεβῶτος* (nicht *Παβῶτος*) sicher. Vgl. App. zu Col. VIII lin. 1. lin. 12 Bei *οις* Korr.

Col. XVIII lin. 21 Bei der Ziffer fehlt das Tausenderzeichen vor *α*.

Col. XX lin. 4 *Πατολόλε(ως)*, statt des sonst regelmäßigen *Πατελόλε(ως)*, sicher. lin. 11 l. *Λεοντιῶν*. lin. 14 Pap. am wahrscheinlichsten *Κοπυρ*. lin. 18 wie lin. 11.

Col. XXI lin. 9 u. 13 Über die Abkürzungen s. die Einleitung oben S. 252 fg. lin. 18 Hinter *η* ein kleiner Ring, das Bruchzeichen, wie oft. lin. 25 Der letzte Buchstabe von *Ἐρμο*. kann *ν* oder *υ* sein. Kürzungszeichen fehlt. — *κωμῶν* Pap. *κ...ι*, in flüchtiger Cursive; das zweite *ω* aus *ν* korr.

Col. XXII lin. 3 Über *α* s. Erläut. zu XXI 17. lin. 5 *Στραβῶ(νος?)*; *Στραβῆς* (XIII 3) scheint unmöglich. lin. 8 Bei *ς κδ* im *ς* korr. lin. 19 $\frac{\eta}{\sigma}$ ohne Bruchzeichen, lies $\frac{\eta}{\sigma}$.

Col. XXIII lin. 11 u. 12 Zu *α̂* wie oben zu XXII 3.

Col. XXIV lin. 9 In *Πια Λαβει()* zwischen *π* und *ι* noch ein Strich, wohl bloß zur Verbindung; er fehlt in Col. XXVII lin. 17. lin. 22 Hinter *η* fehlt das Bruchzeichen $\frac{\eta}{\sigma}$ oder $\frac{\eta}{\rho}$.

Col. XXVI lin. 6 Bei $\frac{\mu\eta}{\sigma}$ scheint Korr. über *κδ*; sollte man, was nicht unmöglich, letzteres noch gelten lassen, so stimmt die Rechnung nicht. lin. 7 In der Ziffer das $\frac{\eta}{\sigma}$ sehr anomal und anscheinend erst nachträglich hineingeschrieben, aber durch Col. XXVII lin. 20 gesichert.

Col. XXVII lin. 1 Der eingeklammerte Buchstabe ist durchstrichen und sieht wie ein *ω* aus. Vielleicht ein flüchtiges *οικ*, indem der Schreiber *οικον* zu früh schreiben wollte. lin. 2 *Παιδῖῶ* (fast *περδω* zu lesen) zu lesen, ist noch zulässig; obwohl der Kopf des *ρ* bestimmt

angedeutet scheint, ist er doch nur Ligatur. Fast wäre an *ὕπερ δό(ρου)* zu denken, unter der Annahme, daß *υ* und *π* in eines zusammengezogen wären; doch fehlt bei *ω* jedes Abkürzungszeichen. lin. 4 Über die Schreibung von *ἴσ* in *ἴσιδλου* vgl. oben zu XI lin. 20. lin. 10 Pap. ἀναλω̄. lin. 21 l. ὑπαφηρησθαι.

Col. XXVIII lin. 5 In *Παταγήτος* das erste *α* nicht gut gelungen und an *ε* erinnernd, aber doch noch als vorhanden anzusehen.

Col. XXX lin. 8 φορικῶ̄ korr. aus *θησ(αυρικῶ̄)*. Das *ι* durchstrichen. lin. 11 Pap. *ᾶ* (= *αύτου*) wie oben Col. XIII lin. 13/14.

Col. XXXI lin. 5 Man kann lesen *Παμώνθη* . *ω* oder *Παμώνθ(η) ρεω*. Paläographisch wahrscheinlicher ist letzteres.

Col. XXXIV lin. 15 Die eingeklammerte Stelle nicht durchlöchert, aber verdunkelt.

Col. I lin. 2 Hinter *ἐπιτρο[π]ων* kann noch ein Beiwort gestanden haben, wofür namentlich dann Raum vorhanden ist, wenn man voraussetzt, daß in lin. 3 z. A. *π(αρά)* gekürzt war und das fragliche Wort auf die dritte Zeile hinüberreichte.

lin. 3 *Αύρηλλω* macht Schwierigkeiten. Erstens wird dadurch der Genetiv *παστοφόρου* unkonstruierbar, zweitens ist im Präskript die Nennung der Person, welche die Schrift überreicht, erforderlich. Bedenkt man noch, daß in XXXIV 25, 26 die Urkunde von einem Aurelios Plenis, dem Jüngeren, unterschrieben ist, der sich *ὁ προκ(ελεμένος)* nennt und daß in lin. 3 derselbe Name steht, so kann gar nicht gezweifelt werden, daß *Αύρηλλου* zu lesen ist.

Dieser Aurelios Plenis ist, wie schon in der Einleitung bemerkt, wahrscheinlich mit dem Verwalter der Einkünfte von *Ἰσίδιον Ὀρος* (II 21, XI 20 fg., XXI 1 fg., XXVIII 3, XXXIV 4 fg.) identisch. Er wird an letzteren Stellen *ιερεύς*, im Protokoll dagegen *παστοφόρος* genannt. Die *παστοφόροι* bilden bekanntlich eine, u. zw. wie es scheint, die erste Klasse der niederen Priesterschaft (s. jetzt Otto Priester u. Tempel 1, 94 ff.).

Die vollständigen Patronymika dieses Mannes scheinen zu lauten: *Κτίστου Διδύμου* (XXII 11), doch ist es unmöglich, letzteres Wort am Ende der vorliegenden Zeile zu lesen. Noch ist zu bemerken, daß einmal statt *Πλήνις νεώτερος ιερεύς* gesagt ist *Πλήνις ιερεύς νε(ώ)τ(ε)ρος* XI 21, ein anderes Mal bloß *νεώτερος ιερεύς* (XXVII 5). Daraus darf man keineswegs folgern, daß *νεώτερος* zu *ιερεύς* gehöre — „der jüngere Priester“ —, vielmehr ist an ersterer Stelle eine Verschreibung, an der letzteren einfach der Name aus Versehen ausgefallen.

Das letzte Wort der Zeile kann ich nicht ergänzen; vor .*π* steht keinesfalls *ε* (also nicht *ἐπιμελητοῦ*).

lin. 4 Wenn *μνασ* richtig gelesen ist, denkt man an irgend eine Form von *γυμνασιαρχεῖν*; aber daß A. Plenis selbst als *γυμνασιαρχήσας* zu fassen, ist mir bedenklich. — Was *βοηθῶν* hier heißt, weiß ich nicht.

lin. 9 Was zu]..*ε*] zu ergänzen ist, weiß ich nicht. Ob das Tagesdatum?

lin. 12/13 Auffällig ist hier und in den Parallelstellen (XIX 16, XXV 7 u. a.) die Konstruktion *παρὰ τῶν χρεωστούμενων φόρων*.

lin. 17 Zu *Περῶτος* vgl. *Βερῶτ(ος)* in XII 16.

lin. 19 *Πελλήλ()* kommt auch in XXV 13 vor; belegen kann ich den Namen nicht. Vgl. jedoch *Ταπελάλις* in XX 1, XXIII 22. — Vor *μο(δίων)* erg. *μέ(τρον)*.

Col. II lin. 11 *Κοπ.[ρέους]* erg. nach XX 14. Schwerlich *Κοπρ[έους]*.

lin. 18 Erg. nach XXX 14.

lin. 19 Ob *[α]ῦθ[ις]* vgl. XXX 15?

lin. 20 Zu *Λύκων* erg. *κόμης*? (Vgl. oben S. 250). Ähnlich gibt es *ἄμφοδα* *Λυκίων* oder *Λύκων* im Faijum (Wessely Mitt. E. R. 3, 261, P. Reinach Nr. 42, 9).

lin. 21 Zur mutmaßlichen Ergänzung des folgenden vgl. XXI 1 fg., XXV 23 fg.

Col. III lin. 3 u. 4 *ια* ; [*ινδικ(τιόνος)*] habe ich nicht ergänzt, obgleich häufig so geschrieben wird, wo denn natürlich der Haken *ι* nicht mit (*ἔτους*) aufzulösen, sondern als einfacher Schnörkel aufzufassen ist. Hier aber und an andern Stellen schreibt der Verfasser bloß *ι*, das heißt dann (*ἔτους*).

lin. 4 Zu *Φαλλ[]* vgl. C. P. R. 1, 41 lin. 3 *Ἀνοῦφης Φαλλ[]*. Eine sichere Ergänzung weiß ich nicht.

lin. 5 *διαταγή* (sonst häufiger *διάταξις*) ist die Anordnung. Hier sind gemeint Zahlungen, die auf Anweisung einer vorgesetzten Behörde geleistet sind. Vgl. Einl. S. 246 Anm. 1.

lin. 8 Pap. *Σωμα-*, sonst *Σωμα* ohne Strich (vgl. IV 8, XVI 5); die Namen *Σῶμα* und *Σωμαίς* sind bezeugt (Crönert in Wesselys Stud. z. Paläogr. 2 S. 42). Da der Papyrus an unserer Stelle ein Kürzungszeichen hat und in XXXIV 18 *Ῥορίων νεωτέρῳ Σώματος* ausgeschrieben steht, habe ich auch hier *Σώμα(τος)* ergänzt, während, wo kein Kürzungszeichen steht, die Form *Σομά* angenommen ist; vermutlich ist der letztere *Ῥορίων* der Vater des hier genannten *Ῥορίων Ῥορίωνος*.

lin. 11 *ὁμολο(γηθεῖσαι?)* hieße jedenfalls, daß Porphyrios auf die $9\frac{1}{3}$ Artaben einen Vertragsanspruch hatte.

lin. 15 *ὑπερ ὀφειλῆς τῶν παιδων κανόνος* hier und in XII 18 (ergänzt). Bei der vieldeutigen Unbestimmtheit des Ausdrucks *Κανον* läßt sich nicht sagen, was für eine Art von *Κανον* hier gemeint ist; nur ist es ersichtlich, daß er von dem Gut für seine Sklaven (*παιδεῖς*) bezahlt wird. Zu XII 18, wo es heißt *τοῖς στρατιώταις ὑπερ ὀφει[]λ[]ης τῶν παιδων κανόνος* kann man vielleicht annehmen, daß die *Annona militaris* gemeint ist, zumal z. B. von der *vestis militaris* es sicher ist, daß sie auch zum *Κανον* gezählt wird (C. Th. 7, 6, 2). Wäre der Anfang von Col. IV erhalten, so wäre die Sache leichter, da dort die Namen der Funktionäre, welche den *Κανον* in Empfang genommen haben, gestanden haben müssen, wie die Bemerkung in III 17/18 zeigt, und dann konstatiert werden könnte, ob

sie mit den in XII 19/20 genannten identisch sind. — Daß der fragliche Kanon für die Sklaven gezahlt wird, ist dadurch zu erklären, daß nach der diokletianischen Steuerordnung das Landgut die Annona auch für seine ländlichen Sklaven zu entrichten hat. (Vgl. Seeck Art. Colonatus bei Pauly-Wissowa 4, 497 fg.; Gesch. d. Untergangs 2, 264 fg.).

lin. 17/18 *αὶ προκείμενα*) bezieht sich auf die in lin. 15/16 genannten 40 Artaben Kanon für die Sklaven; Plenis, offenbar identisch mit dem Verwalter der Steuern des Dorfes Isidion Oros und Aussteller unserer Rechnung (vgl. Einl. S. 248) nahm sie in Empfang und hatte sie an die kompetente Behörde abzuführen, deren Quittung mit den Worten *ἐξ ἀποχῆς* u. s. f. (bis in den fehlenden Anfang von Col. IV reichend) angeführt wird.

Col. IV Anfang. Über das Fehlende s. Erl. zu III 17/18.

lin. 4 *Σκοπελλέως* erg. nach XXIX 13.

lin. 10 Der Name *Πάλακος* ist bezeugt durch Strabo 7 p. 306, 309.

lin. 11 Von den Namen *Πια* und *Καπητος* (vgl. XXVII 16) vermag ich keinen zu belegen. *Πιεῦς* kommt vor, vgl. oben Nr. 19, 7 P. Goodsp. 12, 2, 13 u. s. f. Ob *Πια* mit *Πιῶν* zusammenzustellen ist?

lin. 15 Was das *B* vor *σπορ[ᾶς]* bedeutet, weiß ich nicht; ob (*δευτέρως*) *σπορᾶς*?

Col. V lin. 2 Die Ergänzung der Ziffer *ω[ξγ δ']* ergibt sich aus den Schlußziffern der drei folgenden Monate und der Gesamtausgabe des Quadrimesterstruum (XII 1, XIII 23, XVIII 15 und 16).

lin. 10 [*ἄκρι συνάρσεως*, ergänzt nach XIII 9, cf. XXXI 14. Ähnlich steht bei Wilcken Ostr. 2, 1135 *ἄκρι λόγου συνάρσεως*, was der Herausgeber a. a. O. 1, 706 als Vorschußzahlung deutet.

lin. 11 Ob *τ(ῶν) ἐκλόγων*? Namentlich der Genetiv gibt offenbar keinen Sinn. Es läßt sich allenfalls daran denken, daß von den Ersparnissen an Getreide ein Teil verbacken wurde.

Schluß. Die Ergänzung [*Βουκόλοις ὁμοίως*] beruht auf der Vergleichung der in Col. VI stehenden Namen mit jenen in Col. XIV 19—24.

Col. VI lin. 5 Den Namen *Λακωνης* kann ich nicht belegen.

lin. 12 *B[ανιπε()]* erg. nach XV 27.

Schluß. [*Ἐργάταις ὁμοίως*] erg. nach Col. XV.

Col. VII lin. 1 Das Patronymikon des *Ψενσαπλήνις* wird in XV 16 abweichend angegeben.

lin. 6 *Σαμαβ()*: vgl. XV 21.

lin. 8 Zu *Τακλεῶνι* (vgl. XV 5) s. Spiegelberg ägypt. u. griech. Eigennamen n. 331, Crönert in Wesselys Stud. 2, 40.

lin. 13 *Ἵργανται*; das Wort kommt auch in P. Lond. 1 n. 125 lin. 20

(p. 193) vor und wird von Wessely Stud. 4 p. 103 n. 4 richtig mit *μηχανάριος* synonym erklärt.

lin. 23 *Παμών* sonst *Παμοίου* vgl. lin. 7; solcher Wechsel ist häufig; s. zu lin. 26.

lin. 25 Der Name *Κοπμῆς* ist mir unbekannt, aber *Κοπμῆτος* steht ausgeschrieben in XI 8 und XVIII 9.

lin. 26 *Παῶτος* sonst *Παοῦτος* und

Col. VIII lin. 1 *Πεβῶτος* (sonst *Παβοῦτος*) sowie

lin. 2 *Πρεμμώνιος*, sonst *Πρεμμούνιος*.

lin. 5 *Καλασίρι* häufig in Ostraka; vgl. auch *Πκαλασίρι* und *Τκαλασίρι* bei Wilcken Gött. Gel. Anz. 1894 S. 735 u. 744.

lin. 6 *Ἄραυ(οῦτι)* erg. nach XVII 19.

lin. 9 Wahrscheinlich ist die *θυγάτηρ Ἀλεωχ()* als Stellvertreterin der letztgenannten Person anzusehen, vgl. Erl. zu IX 2 und *ὀψῆ Ἀλεωχ* in XVII 4.

Col. IX lin. 2 *Πεκύσιο* würde ich für einen Schreibfehler statt *Πεκύσι* ansehen, wenn es sich nicht in XVI 23 wiederholte. Die gegenwärtig gegebene Auflösung dürfte um so wahrscheinlicher sein, als Zahlung an Stellvertreter auch sonst verzeichnet ist, z. B. VIII 9, XV 8. Der Mangel des Kürzungszeichens bei *δ* hat nichts zu sagen; er ist in unserem Stück häufig.

lin. 3 *Ἀπ[α]ῖτις* erg. nach *Ἀπαντίς* in XVI 24.

lin. 17 Auffallend ist, daß hier das Gut, das sonst die *φόροι* zu empfangen pflegt, sie hier in den Ausgaben führt, so auch XIII 15. Es kann hier an eine Steuerzahlung gedacht werden, wie ja auch in III 15 und XII 18 für die Bediensteten die Steuer gezahlt wird, und ganz sicher ist dies für lin. 20/21, wo ausdrücklich gesagt wird, es seien dem *Πλή(νις) νεώ(ερος)* $2\frac{2}{3} \frac{1}{8}$ Artaben *ὑπὲρ τελεσμάτων* gegeben worden, wobei man anzunehmen hat, daß Plenis sie namens des Guts an die Steuerkasse abführt. Für die übrigen hier genannten Fälle ist auch die Auslegung möglich, daß die Herrschaft von den daselbst genannten Personen Parzellen gepachtet hatte; aber solche Pachtungen durch Tempel sind doch nur bezüglich öffentlicher Ländereien bezeugt (Otto Priester und Tempel 281) und bezüglich privaten Landes ganz unwahrscheinlich, und noch unwahrscheinlicher wäre die Annahme einer Pachtung, wenn unser Gut Staatsdomäne sein sollte.

lin. 19 Über die Tätigkeit dieses Hekatontarchen s. Erläut. zu XII 18 ff.

lin. 21 Der Ausdruck *μό(διοι) η x ιθ* ist seltsam, denn 19 Xestai geben einen Modius und drei Xestai, und man konnte besser sagen *μό(διοι) θ x γ*. Nun findet sich aber dieselbe Erscheinung auch in XXII 10. Offenbar wird beide-mal so verrechnet, wie es in einzelnen Posten eingegangen ist.

Col. X lin. 4 *Πσεννσορβούχου* (man würde die Schreibung *Ψενσορβούχου* erwarten) erinnert an *Πετοσορβούχης* (Wilcken Ostr. 12, 1196) und deutet auf den zum Osiris gewordenen Buchis (Spiegelberg Arch. 1, 341). Vgl. unten zu Col. XXIV 7.

lin. 6/7 Hier erhält ein gemieteter Sklave sein Honorar für das *στιχολογείν*, also für eine Deklamation, die bei irgend einer Festlichkeit erforderlich gewesen sein dürfte.

lin. 8 *ύπουροί* scheint hier Tempeldiener zu bedeuten, wie in der bei Otto u. u. O. 112 angef. Stelle des Porphyrios. Darauf weist nämlich, daß in lin. 10 der eine von ihnen *έν τῷ 'Ηρώϊω'* ist.

lin. 14 Vgl. Erl. zu XVII 28.

lin. 17 Zu *Κατεῦτις* vgl. Formen wie *Κατεῦτις*, z. B. P. Casati Col. 25 lin. 10, P. Teb. 88 lin. 18; 94 lin. 12 u. a. und *Κατοότης* Faijumer Pap. derzeit in Graz (bei Wessely Stud. 4, 119) Col. II lin. 10.

lin. 18 *σοφιστής* ist wohl ein Festredner im Gegensatz zum Anwalt (*ρήτωρ*) vgl. Reichsr. u. Volksr. 192. Einen *ρήτωρ* bezahlt der Tempel in BGU. 362 VII 20.

Col. XI lin. 2 *Καλη() Βερῶτ()* vgl. XII 16 ist wohl in der angegebenen Weise zu trennen. Zu ersterem vgl. XIII 12, XVI 26 u. Erl. zu XII 16; zu letzterem vgl. *Περῶτος* (?) in Col. I lin. 17.

lin. 7 Der Name *Πκαπαρ()* ist allerdings nicht zu belegen; aber ich kann nicht wohl anders lesen. Nur bei Annahme sehr anomaler Schreibung kann *Πκαλασ(ριος)* — das allerdings bezeugt ist (Wilcken Gött. Gel. Anz. 1894 S. 744) — herausgelesen werden.

lin. 17 *δρα(ύγων)* vgl. XIII 11; XVI 25.

lin. 22 Die Umrechnung stimmt nicht mit den Proportionen, wonach zum *μέτρον φορικόν* bald $\frac{1}{2}$ (XXI 11 u. a.), bald $\frac{1}{3} \frac{1}{48}$ (XIX 3) zugesetzt wird; denn das gibt bei $3\frac{1}{2}$ phorischen Artaben im ersteren Fall $5\frac{1}{4}$, im letzteren $4\frac{35}{48} + \frac{1}{96}$. Offenbar aber ist die letztere Berechnung gemeint, welche auf ungefähr $4\frac{3}{4}$ führt; $\frac{1}{4}$ ist verschrieben für $\frac{1}{2}$.

Col. XII lin. 16 *Καλήτι* (Dat.) auch P. Lond. 1 n. 125 lin. 13. Zu *Βερῶτ(ος)* vgl. *Περῶτος* I 17.

lin. 18 ff. (cf. III 15) Hier wird der Kanon für die Sklaven direkt an die *στρατιῶται* gezahlt; sie nehmen ihn in Empfang durch zwei Männer, welche als *διαδόται* bezeichnet werden. *Διαδότης*, wörtlich der Verteiler (erogator), ist ein Beamter, der sich gerade bei der Annonarverwaltung findet. In den Papyri kommt er wiederholt vor. Pap. Reinach Nr. 56 lin. 3 fg.: *καθὼς ἔγραψάς μοι περὶ τοῦ πεμφθέντος βρεουλῶν ὑπὸ τοῦ καθολικοῦ περὶ ἀννωνικῶν εἰδῶν, σπούδασον ποιῆσαι ἡμᾶς ὀνομασθῆναι διαδότας οἴνου ἢ κρέως ἐπὶ τόπων κτλ.*, sowie (letztere Zitate bringt Vitelli Atene e Roma VIII n. 79 p. 225) im P. Grenf. 2, 95 lin. 3, wo es sich sicher und BGU. 1025 lin. 2, 20; 1025³ lin. 1, 15, wo es sich wahrscheinlich um die Annona handelt. Der auf die „Verteilung“ (an die Soldaten) abgestellte Name schließt nicht aus, daß die Tätigkeit dieses Beamten auch die Eintreibung mitumfaßt; das tritt nicht bloß in allen genannten Urkunden, sondern auch darin hervor, daß der römische *praefectus frumenti dandi*, der sicher auch die Getreidebeschaffung

zu vermitteln hatte (Hirschfeld Verw.-Gesch.² 232) griechisch bezeichnet wird als ἐπι τῆ τοῦ σίτου διαδόσει (Dio 54, 17). Dementsprechend scheint διάδοσις in lin. 22 auch nicht mehr die Verteilung, sondern im übertragenen Sinn die Ablieferung zur Verteilung zu bedeuten, und so ist es sicher auch in Nr. 58 lin. 9 (oben p. 184); cf. C. J. 12, 37, 9. Im übrigen vermag ich die Worte ἐν τῆ διαδόσει (l. διαδόσει) ὅμο(σ)ως πριβατούρα μό(διοι) β nicht mit Sicherheit zu deuten. Das Lexikon von Sophokles nennt ein Wort πριβατούρα = probatoria, und es ist nicht unmöglich, daß πριβατούρα hier die Quittung über den Kanon bedeutet, für welche also gleichfalls eine Gebühr gezahlt wird; vgl. das ὑπερ λόγου χειρογράφου, I 15, 17 u. s. w. Das Zeichen ὅ hinter διαδόσει, das eigentlich ἡμισείας bedeuten würde, muß hier einen anderen Sinn haben, etwa den von αὐτοῦ; vgl. oben S. 254. Lin. 24—25 sind textlich nicht hergestellt.

Unter den Beamten, welche die Annona einkassieren, führt Ruggiero Diz. I p. 487, wengleich (m. E. grundlos) zweifelnd, auch den Centurio an, wegen D. 13, 7, 43, 1 (missus ex officio annonae centurio culleos ad annonam sustulit). Nun finden wir in Col. IX 19 einen Posten 'Μέμνονι ἀπὸ (ἐκατοντάρχων) [... () ὑπερ] ια ὁ α, und man könnte daran denken, hier eine Parallele zur Digestenstelle zu finden. Doch bleibt dies zweifelhaft. Denn erstens ist ein Betrag von 1½ Artaben für eine Annonarzahlung etwas klein. Zweitens ist Μέμων vielleicht gar nicht aktiver, sondern gewesener Centurio (ἀπὸ ἐκατοντάρχων vgl. Erl. zu Nr. 14 lin. 3). Allerdings ist es nicht absolut sicher, daß das ἀπὸ ἔ. so gefaßt werden muß.

lin. 22 ὅ vielleicht = α(ὐτῶν) vgl. Einl. S. 254.

Col. XIII lin. 4 Zu ταρσικαρόω vgl. oben Erl. zu Nr. 26 lin. 9.

lin. 7 κτίστιον dürfte ein Stiftungsfest bedeuten.

lin. 9 Zu ἄχρι συνάρσεως vgl. Erl. zu V 10.

lin. 10 παρῶ: vielleicht läßt sich direkt παιῶ lesen; auch in XXVII 2 wird das ι mit einer Schlinge ligiert. — Vor Λεοντ(λου?) ist vielleicht das übliche ἐκ κελεύσεως (vgl. lin. 2 usw.) ausgefallen.

lin. 11 Vgl. XI 17, XVI 25. In den folgenden Zeilen werden die Tage angegeben, an welchen für die Wachteln Futter geliefert wurde; vgl. XVI 25 fg.

lin. 15 ff. S. Erl. zu IX 17.

lin. 18 Πεμνᾶ: vgl. XV 29; der Name ist bezeugt durch P. Teb. 1, 61 b linn. 410, 418, wo jedoch der Genetiv Πεμνᾶτος lautet.

Col. XIV lin. 9, 11, 12, 16, 17 Vielleicht ist auch an den vier letzteren Stellen zu ergänzen 'Ενχ(ύνης). Bei Wilcken Ostr. 2 n. 661 und (laut Wortindex) auch in 687 findet sich gleichfalls 'Ενχ(), was wohl nach dem hier vorfindlichen Muster aufzulösen ist. Vgl. auch XVII 9.

Col. XV lin. 8 Der Posten Πατ(ρι) Τεψάιτος deutet auf Stellvertretung in der Empfangnahme. Vgl. Erl. zu IX 2.

lin. 21 Σαμαβ(): vgl. VII 6.

Col. XVI lin. 18 Ν[α]φερῶτι (nicht Ν[ε]φερῶτι) erg. nach IX 11.

lin. 23 Ζυ ὀνόματος) vgl. Erl. zu IX 2.

Col. XVII lin. 3 Vgl. Erl. zu VII 25.

lin. 4 Vgl. θρυγατῖ Ἀλεωχ() in VIII 9 und dazu Erl.

lin. 5/6 Vgl. zu lin. 4.

lin. 9 Ob Ἐρχα zu lesen ist oder bloß Ἐνχ(ύνης?) — s. oben zu XIV 9 — ist zweifelhaft.

lin. 11 Πεβῶτος, sonst Παβῶτος, vgl. Appar. zu VIII 1.

lin. 19/20 Vgl. Erl. zu lin. 4—6.

lin. 28 Der Name Πτισσ() ist m. W. nicht zu belegen; er kommt in diesem Papyrus wiederholt vor (X 14; XXXI 17).

Col. XVIII lin. 2 Ψενώλβιος: Der Name ist m. W. in den Papyri nicht bezeugt, dagegen ist Ὀλβιος ein griechischer Männername, und es kann eine Mischform nach Art der von Crönert in Wesselys Stud. 2, 39 fg. besprochenen vorliegen.

lin. 15—21 Die Summen, die hier angegeben werden, stimmen mit den Schlußrechnungen der einzelnen Monate, und diese wieder — soweit angesichts der Lücken in den Anfangscolumnen Nachprüfung möglich ist — mit den Summen der Einzelposten überein.

Col. XIX lin. 18 — XX 6 Die Posten kehren XXIII 18 fg. in der Ausgabe wieder.

Col. XXI lin. 3 Vgl. XXVI 1, XXVIII 9.

lin. 11 Aus der hier erscheinenden Summe folgt, daß in lin. 7 zu ergänzen ist $\bar{\iota}\beta\kappa\delta$ und in XX 12 η'.

lin. 17 ff. Hier wird die Ausgabe an Gerste für Viehfutter verrechnet, u. zw. nach den Tagen, an denen sie stattfindet, wobei die Auflösung ἡμεριν(οῦ) σι(τισμοῦ) — lin. 17, XXII 20 —, auch kürzer ἡμ(ερινοῦ) genannt — lin. 21, XXII 3, XXIII 2, 8, 9 — wohl zweifellos ist. Zweifelhafte ist es, wenn viermal — XXI 19, XXII 3, XXIII 11, 12 — im Papyrus steht $\acute{\upsilon}\pi\epsilon\rho\ \tau\acute{\omega}\nu\ \acute{\alpha}\ \eta\mu\epsilon\rho\acute{\omega}\nu$ (an den beiden letzten Stellen abbreviiert: ἡμ()). In XXI 19, XXIII 11, 12 kann man daran denken, das $\acute{\alpha}$ mit (προκειμένων) sc. ἡμερῶν aufzulösen; an diesen Stellen hat nämlich die Zahl der Tage im vorhergehenden Text einen unmittelbaren Anhalt; denn sie ist, obwohl nicht genannt, doch nach der Rechnung 9 resp. 30 Tage, und dieselbe Zahl von Tagen steht auch vorher in XXI 17, XXIII 8 (und ist gemeint in 9). In XXII 3 dagegen läßt sich diese Auflösung nicht durchführen. Darum scheint es mir unerläßlich, einem Vorschlag Wilckens folgend, $\alpha(\acute{\upsilon}\tau\acute{\omega}\nu)$ zu lesen, was sich natürlich nicht auf die berechneten Tage, sondern auf die gefütterten Tiere bezieht.

lin. 24 ἐργατικὸς im Sinn von ἐργάτης. — Der Ausdruck ἐντων ἡμερῶν ist sonderbar. Aber ἐντ, ὧν ἡμερῶν {ἡνύκων} zu lesen, ist schwerlich besser.

lin. 25 Der Buchstabe hinter 'Ερμο kann ein in ptolemäischer Art nach oben geworfenes ν sein, aber auch ein ν . M. E. ist 'Ερμοῦ(θιν) die wahrscheinliche Lesung, da 'Ερμῶνθιν sonst anders geschrieben wird (III 14).

Col. XXII lin. 4 $\gamma\rho\acute{\omega}\mu\eta$ ziemlich wahrscheinlich; $\kappa\acute{\omega}\mu\eta$ ausgeschlossen. — Zu *Μεμνομένων* (l. *Μεμνονείων*) vgl. P. Lond. 125 lin. 42, wo nach Wilcken Gött. Gel. Anz. 1894 p. 744 $\acute{\epsilon}\nu$ *Μεμνον[ελοῖς]* zu lesen ist; vgl. auch P. Lond. 17 n. 3 (p. 44 ff.) lin. 9, 41; n. 77 (p. 231 ff.) lin. 27 u. 76.

lin. 5 Der *πρόεδρος* ist jedenfalls der Vorsitzende des beschlußfassenden Kollegiums, von dem die $\gamma\rho\acute{\omega}\mu\eta$ *Μεμνονείων* in lin. 4 ausging.

lin. 9 $\kappa\tau\acute{\eta}\langle\nu\epsilon\rangle\sigma\iota$; die Einschiebung nach der Transkription vorgeschlagen von Wilcken. — l. $\acute{\epsilon}\nu$ *τοῖς κἀστρου[ς]*. Gemeint sind wohl Tiere, die zum Militärgebrauch gestellt worden waren?

Col. XXIV Die Namen teilweise in XXVII 7 ff. wiederkehrend.

lin. 7, 11 Die *διῶρονξ Βούχεως* hat ihren Namen nach dem zu Hermonthis verehrten heiligen Buchisstier. Vgl. Spiegelberg Arch. 1, 341 fg.

lin. 9 Zu *Πια Λαβεσ()* vgl. XXVII 17. — *Χώματ(ος)* aufgelöst nach XXVII 17. — Zu *Πια* vgl. Erl. zu IV 11.

lin. 10 Den Namen kann ich nicht verifizieren; die Akzentuierung ist mir zweifelhaft. Vgl. etwa *Φάφης* in Nr. 104 lin. 20.

lin. 12 Ist *Πλημιανῆς* als *Pliniana* zu fassen?

Col. XXV lin. 13 Zu *Πελειλ()* vgl. I 19.

Col. XXVI lin. 1 Vgl. XXI 3, XXVIII 9.

lin. 5 Die Summe ist um $\frac{1}{12}$ zu groß.

lin. 9 Cf. 13 und 21. Die Unterscheidung zwischen griechischen und ägyptischen Tauben weiß ich nicht zu deuten; bemerkenswert ist, daß bei den letzteren lin. 21 der Zusatz steht $\delta\eta\mu() \lambda\eta()$, (lin. 13 allerdings $\delta\iota(\acute{\alpha})\dots$). Falls dieses in $\delta\eta\mu(\sigma\acute{\iota}\omega) \lambda\eta(\nu\tilde{\omega})$ aufzulösen sein sollte, wäre vielleicht anzunehmen, daß für die ägyptischen Tauben ein öffentlicher Futterkasten aufgestellt war, und dann wären diese einheimischen Tiere offenbar frei gewesen; von den griechischen, wo die bezügliche Bemerkung fehlt, wäre etwa denkbar, daß sie in Käfigen gehalten wurden.

lin. 18 Zum Schluß vielleicht $\pi\epsilon\mu.[\]\acute{\mu}\acute{\alpha}\tau\omega\upsilon$ l. $\pi\epsilon\mu\mu\acute{\alpha}\tau\omega\upsilon$?

lin. 19 Wurde der Wolf als heiliges Tier gehalten?

Col. XXVII lin. 5 Zu *νεωτ(έρου) ιερέως* vgl. Erl. zu I 3.

lin. 16 Zu *Πια Καπητος* vgl. Erl. zu IV 11.

lin. 21 $\delta\iota(\acute{\alpha}) \tau\acute{o} \acute{\upsilon}\pi\alpha\phi\epsilon\nu\rho\eta\theta\alpha\iota$ (l. $\acute{\upsilon}\pi\alpha\phi\eta\rho\eta\theta\alpha\iota$) bedeutet: nach Subtraktion.

Col. XXVIII lin. 1 Über die Form $\acute{\alpha}\rho\alpha\kappa\omicron\varsigma$ (= $\acute{\alpha}\rho\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon$) vgl. Erl. zu Nr. 23 lin. 17

lin. 9 Vgl. XXI 3, XXVI 1.

Col. XXX 8 Die Korrektur von $\theta\eta\sigma(\alpha\nu\rho\iota\kappa\tilde{\omega})$ zu $\varphi\sigma\iota\kappa\tilde{\omega}$ (s. App.) ist mit blasserer Tinte gemacht, als die ursprüngliche Schrift, so daß man glauben könnte, $\theta\eta\sigma$ sei korrigiert aus $\varphi\sigma$. Das Richtige zeigt die Angabe in lin. 18.

Col. XXXI lin. 17 Zu $\Pi\tau\iota\sigma()$ vgl. Erl. zu XVII 28.

Col. XXXII lin. 15 Zwischen $\kappa\delta$ und $\bar{\mu}\eta$ (beides ziemlich verdunkelt) noch ein, offenbar bedeutungsloser, Strich, im Text durch einen Punkt ausgedrückt.

lin. 16 Gemeint ist offenbar $\acute{\upsilon}\pi\alpha\varphi\eta\rho\eta\sigma\theta\alpha\iota$; aber das Wort ist auch in XXVII 21 fehlerhaft geschrieben, und was hier gestanden hat, ist nicht sicher zu sagen.

Col. XXXIII lin. 10 und 14 $\theta\acute{\epsilon}\rho\mu\omicron\upsilon\varsigma$ dialektisch für $\theta\acute{\epsilon}\rho\mu\omicron\nu$.

Nr. 98.

VERZEICHNIS VON *μερισμοί* NACH DEN LISTEN DER *ἐξάκτορες*.

Inv. Nr. 62.

Papyrus II. 28 Br. 51 cm. Herkunft unbekannt.

4. Jhd. p. C.

Cursive. Unveröffentlicht.

(Erster Druck Nr. 2.)

Col. I.

..[.].].[...]ων.[.]..κ[.]ων...ννθ[]].
 [Σ]ερήνος Ἀστυχρίτου γγ' ἰνδ[ι]κτι(ό)ν(ο)ς ν[ο](μισματος) } .

Με[ρ](ισμὸς)] Σερήνου ἐξάκτορος
οὕτως:

5	<i>Νεμε[σ]ίων Ἰέρακος ἰδ'' ἰνδικτι(ό)νος</i>	$\bar{\nu}\sigma(\mu\acute{\iota}\sigma\mu\alpha\tau\omicron\varsigma)$ } $\bar{\gamma}\eta$
	<i>Πινουτίων Ἐρμαπόλλωνος ἰδ'' ἰνδι(κτιόνος)</i>	$\bar{\nu}\sigma(\mu\acute{\iota}\sigma\mu\alpha\tau\omicron\varsigma)$ ἰβ''
	<i>Ἀλέξανδρος Εὐδαίμωνος ἰδ'' ἰνδι(κτιόνος)</i>	$\bar{\nu}\sigma(\mu\acute{\iota}\sigma\mu\alpha\tau\omicron\varsigma)$ † $\kappa\delta\bar{\mu}[\eta]$
	<i>Ἀσκλη[π]ιάδης Ἐρμίλου ἰδ'' ἰνδι(κτιόνος)</i>	$\bar{\nu}\sigma(\mu\acute{\iota}\sigma\mu\alpha\tau\omicron\varsigma)$ $\kappa\delta\bar{\mu}\eta$
	<i>Εὐδαίμων[ν] δι(ὰ) Βικτωρίνου ἰδ'' ἰνδι(κτιόνος)</i>	$\bar{\nu}\sigma(\mu\acute{\iota}\sigma\mu\alpha\tau\omicron\varsigma)$ $\gamma\eta\bar{\mu}\eta$
10	<i>Πινουτίων Σ..[.]...ρῥώρον ἰδ'' ἰνδι(κτιόνος)</i>	$\bar{\nu}\sigma(\mu\acute{\iota}\sigma\mu\alpha\tau\omicron\varsigma)$ $\gamma\eta\bar{\beta}$
	<i>Πανξοὺς Σιλβα[ροῦ] ἰδ'' ἰνδι(κτιόνος)</i>	$\nu\sigma(\mu\acute{\iota}\sigma\mu\alpha\tau\omicron\varsigma)$ †'
	<i>Κληρ(ονόμοι) [Ἀρ]ποχρατίων[ος ἰδ'' ἰνδ]ι(κτιόνος)</i>	$\bar{\nu}\sigma(\mu\acute{\iota}\sigma\mu\alpha\tau\omicron\varsigma)$ } $\bar{\gamma}\eta\bar{\beta}$
	<i>Φοι[βάμ]μων Κρ[λ]ούθου ἰδ'' ἰν]δι(κτιόνος)]</i>	$\bar{\nu}\sigma(\mu\acute{\iota}\sigma\mu\alpha\dots)$..

[.....]ς Γε[ν]ναδίου ..[. ιδ//] Ἰνδι(κτιόνος	$\overline{\nu\omicron}(\mu\lambda\sigma\mu\alpha\tau\alpha) \xi$	
[.....]...ως δι(ἀ) Θεοδώρου ιδ// Ἰνδι(κτιόνος)	$\overline{\nu\omicron}(\mu\lambda\sigma\mu\alpha\tau\alpha) \gamma$	16
[.....] Παλλαδίου ιδ// Ἰνδι(κτιόνος)	$\overline{\nu\omicron}(\mu\lambda\sigma\mu\alpha\dots) \dots \kappa\delta\mu\eta$	
[.....] ρ...ρος ιδ// Ἰνδι(κτιόνος)	$\overline{\nu\omicron}(\mu\lambda\sigma\mu\alpha\dots) \dots \kappa\delta\mu\eta$	
[.....] . ιδ// Ἰνδικτι(δ)ν(ο)ς	$\overline{\nu\omicron}(\mu\lambda\sigma\mu\alpha\tau\omicron\varsigma) \ddagger \kappa\delta\mu\eta \rho\varsigma \rho\alpha [\beta]$	
[.....]]ς ιδ// Ἰνδι(κτιόνος)	$\overline{\nu\omicron}(\mu\lambda\sigma\mu\alpha\tau\omicron\varsigma) \ddagger \mu\eta$	
[.....] ιδ// Ἰνδ]ικτι(δ)ν(ο)ς	$\overline{\nu\omicron}(\mu\lambda\sigma\mu\alpha\tau\omicron\varsigma) \cdot \rho\varsigma \rho\alpha \beta$	20
[.....]... ι[δ]// Ἰνδι(κτιόνος)	$\overline{\nu\omicron}(\mu\lambda\sigma\mu\alpha\tau\omicron\varsigma) \llbracket \ddagger \kappa\delta \rrbracket \gamma''$	

Col. II.

Μερισμὸς) Τανρίνου Ἀμμωνίου ἐξάκτορος

οὕτως·

Ἐρμῖνος [Εὐ]λο[γ]λου ιδ// Ἰνδι(κτιόνος)	$\nu\omicron(\mu\lambda\sigma\mu\alpha\tau\alpha) \beta \zeta'$	
Φοιβάμμων Κ.ιν.ι() Βησ[ᾶ]	$\nu\omicron(\mu\lambda\sigma\mu\alpha\tau\omicron\varsigma) \kappa\delta \rho\varsigma$	
Ἐρμ[άμμω]ν Ἐρμίνου [ιδ//] Ἰνδι(κτιόνος)	$\overline{\nu\omicron}(\mu\lambda\sigma\mu\alpha\tau\omicron\varsigma) \varsigma''$	5

Von lin. 6 ab das Namenverzeichnis zerstört; von der Wiedergabe der Reste der Zahlenkolonne wird abgesehen.

Col. III.

Μερισμὸς) Ἰρακλάμμων(ος) Θεοφάνους

οὕτως·

Κλ[η]ρ(ονόμοι) Το[ύ]ρβωνος σὺν Κολλούθου (sic)		
Εὐδαλμονος ιδ// Ἰνδι(κτιόνος)	$\overline{\nu\omicron}(\mu\lambda\sigma\mu\alpha) \alpha \zeta'$	
Βῆκισ διὰ Σύρου ιδ// Ἰνδι(κτιόνος)	$\overline{\nu\omicron}(\mu\lambda\sigma\mu\alpha\tau\omicron\varsigma) \iota\beta''$	5
Κ[ληρ(ονόμοι)]' Τούρβωνος ὁμοίως ιδ// Ἰν- δι(κτιόνος)	$\overline{\nu\omicron}(\mu\lambda\sigma\mu\alpha\tau\alpha) \beta \zeta'$	
Ἰρακλέων Τυράννου ιδ// Ἰνδι(κτιόνος)	$\overline{\nu\omicron}(\mu\lambda\sigma\mu\alpha\tau\omicron\varsigma) \kappa[\delta] \rho\varsigma \dots$	
Ἀρτεμίδωρος Ἐρμ[ί]νου ιδ// Ἰνδι(κτιόνος)	$\overline{\nu\omicron}(\mu\lambda\sigma\mu\alpha\tau\alpha) \beta \gamma\iota\beta$	
Σ[ί]λβανὸς βαφεὺς ιδ// Ἰνδι(κτιόνος)	$\overline{\nu\omicron}(\mu\lambda\sigma\mu\alpha\tau\omicron\varsigma) \zeta'$	
(2. Hand.) Πινουτίων Ἰ...[...]φιος	$\overline{\nu\omicron}(\mu\lambda\sigma\mu\alpha\tau\omicron\varsigma) \zeta'$	10
(1. Hand.) Θεόφιλος σιτα[π]οδέκτης ιδ// Ἰν- δι(κτιόνος)	$\overline{\nu\omicron}(\mu\lambda\sigma\mu\alpha\tau\alpha) \iota\beta$	
δ α(ὐτός) ὁμοίως ιδ// Ἰνδικτι(δ)ν(ο)ς	$\overline{\nu\omicron}(\mu\lambda\sigma\mu\alpha\tau\alpha) \delta$	
δ α(ὐτός) ὁμοίως ὑπέ(ρ) τῆς α(ὐτῆς) ιδ// Ἰν- δι(κτιόνος)	$\overline{\nu\omicron}(\mu\lambda\sigma\mu\alpha\tau\alpha) \gamma$	

(3. Hand.) δ α(ὐτὸς) ὁμολ(ως) ν̄ο(μίσματα) ια
 15 Γ(ίνεται) ν̄ο(μίσματα) λ.

Auf dem Verso geringe Reste einer durchstrichenen ἀπαίτησις von vierter Hand.

Col. I lin. 2 (hergestellt von W.) — ζ hier und im folgenden = ἤμισυ.

Col. III lin. 3 (hergestellt von W.) 1. Κολλούθφ. lin. 7 Τυράννου W. lin. 8 Das νδ von ἰ[νδ(ικτιόνος)] in einem Tintenflecken verschwunden.

Nr. 99.

RECHNUNG ÜBER SPREUABGABEN.

Inv. Nr. 68.

Papyrus H. 27 Br. 58 cm.

Hermupolis.

4. Jhd. p. C.

Cursive. Unveröffentlicht. (Erster Druck Nr. 26.)

Col. I.

..].[..]..[.....] λ(τραι) <sive λι(τρῶν)> [⊃]η.
ὦν
Βερκῦ γ ἰνδικ(τιόνος) λ(τραι) ⊃ β ς.
].[..]..
 5] . γσεως
]. ν . η δ // ἰνδικ(τιόνος) λ(τραι) [⊃] . δ
Ἀπαί(τησις) Ἑρακλάμμωνος [ἄ]χύρ(ου) λ(τραι) ⊃ ι θ /
ὦν
Θελβώνθεως γ // ἰνδικτιόνος [λλ(τραι) ⊃] ι β
 10 Ἄρεως δ // ἰνδικ(τιόνος) λ(τραι) ⊃ ι .
Σενομβῶ γ // ἰνδικ(τιόνος) λ(τραι) ⊃ α θ ν
Ἀπαί(τησις) Καλλινίκου ἀχύρ(ου) λ(τραι) ⊃ ι γ η .
ὦν
Τερτουβύθεως β // ἰνδ[ι]κ(τιόνος) λ(τραι) ⊃ γ
 (Rechts angehängte Zeile.) Παρλου Θεων[ο]ς ἀχ[ύρ(ου)] ὑπ(έρ) β // λ(τραι) θ
 15 Θεלבώνθεως γ // ἰνδικ(τιόνος) λ(τραι) ⊃ α
 (Rechts angehängte Zeile.) Παρλου Θεών(ος) ὑπ(έρ) β // ἰνδικ(τιόνος) λ(τραι) γ φ
 16 Σομολῶ γ // ἰνδικ(τιόνος) λ(τραι) ⊃ θ
].[.] . κεως δ // ἰνδικ(τιόνος) λ(τραι) ⊃ β

	[.]..ου.	δ// ινδικ(τιόνος)	λλ(τραι) ς γ	
	Τοὸν	δ// ινδικ(τιόνος)	[λλ(τραι)] [β]..	
Ἀπαλ(τησις)	Ἀσκληπιάδου		ἀχύρ(ου) λλ(τραι) ς γ	20
	Χύσεως αἱ προκ(είμεναι)			
Ἀπαλ(τησις)	Αἰλιανοῦ		ἀχύρ(ου) λ(ιτραι) ς η ;	
	ὄν			
	Κληρ() Ὀκεανίου διὰ Σαλουστίου καὶ			
	Διοσκουρίδ(ου) γ ινδικ(τιόνος)		λλ(τραι) ς α	25
	Θωτέως γ ινδικ(τιόνος)		λλ(τραι) ς β ε	
Ἀπαλ(τησις)	Ἡρακλάμμωνος Θεοφ(ίλου)		ἀχύρ(ου) λλ(τραι) ς α ε	
	Ἰβιδῶνος Τεῶ (?) αἱ προκ(είμεναι) ..[.]...			
Ἀπαλ(τησις)	Ἐρμαίωνος Ἐρμείου		ἀχύρ(ου) [λλ(τραι)] ..	

Col. II.

Ἀπαλ(τησις)	Α..αχρίου		ἀχύρ(ου) λλ(τραι) ς δ	
	ὄν			
	Κιρκᾶ γ ινδικ(τιόνος)		λλ(τραι) εχλ	
Ἀπαλ(τησις)	Ἐ[ρ]μαίων(ος) Τυράννο(ν)		ἀχύρ(ου) λλ(τραι) ς θ[
Ἀπαλ(τησις)	Ἐρμογένης (sic) Θεοτίμου		ἀχύρ(ου) ..	5
Ἀπαλ(τησις)	Ἐρμείου Ἰουθῶν(ος)		ἀχύρ(ου) ..	
	ὑπὲρ ἀππαιτήσεως [...]			
Ἀπαλ(τησις)	Ἐρμαπόλλων(ος) Θεοφ(ίλου) υ(ι)οῦ διὰ			8
	τοῦ πατρ(ός)		ἀχύρ(ου) λ[ι(τραι)] [...]	
		ἀπὸ — α// ινδικ(τιόνος) ἕως γ//		9
Ἀπαλ(τησις)	Διοκλέ[ου]ς		ἀχύρ(ου) λ(ιτραι) ς α ε ..	10
Ἀπαλ(τησις)	Ἡρακλέωνος		ἀχύρ(ου) λ(ιτραι) ς α ε	
	Τήκθεως αἱ προκ(είμεναι)			
Ἀπαλ(τησις)	Μαρκελλίου		ἀχύρ(ου) λλ(τραι) ς	
Ἀπαλ(τησις)	Ἐρμείου		ἀχύρ(ου) ς γ ε	
	Τενεμῶεως γ// ινδικ(τιόνος) αἱ προκ(είμεναι)			15
Ἀπαλ(τησις)	Δωροθέ[ου] Σιλβανοῦ		ἀχύρ(ου) λλ(τραι) ς γ	
	Πακῆ δ// ινδικ(τιόνος)		ἄ[χύρ(ου)] λλ(τραι) ς β ε	
	κωμοκατύκων Τεμενκύρκεως			
	δι(ὰ) Ταυρίνου δ// ινδικ(τιόνος)		λλ(τραι) βω .	

Μάξιμος Μαξιμο[ν]	[λλ(τρας)] .	
Ἰωάννης Ἰβότιος	[λί(τρας)] .	
Ἀμμώνιος Ἰσιδώρου	[λί(τρας)] κ	
[[Κῦρος Δημητρίου]	[[λλ(τρας) ις]]	10
	[[οὐτως]]	
Ἐροῦ	[[. . .]]	
Λωρόθεος [[Ἰππόρχου]]	λλ(τρας) .	
Κλ(ηρονόμοι) Θεοτίμου δι(ὰ) Τιθύμου (sic)	λλ(τρας) η	
Σέρκνος Λύτιος	λλ(τρας) δ	
Βασίλειος Ἐροῦ	λλ(τρας) κ	15
Ἐρμεῖν(ος) Ἀμων(του) ὑπ(έρ) Π. [...]. ιος	λλ(τρας) [.]ε	
ὁ α(ὐτός) ὑπ(έρ) αὐτοῦ	λλ(τρας) ια	
Δημήτριος Ἀμαξοῦλου	λλ(τρας) νε	
Βησόδωρος Διοσκοουρίδου	λλ(τρας) [.]ε	
Κωμάσιος Νειλά[μ]μωνος	λλ(τρας) [.]θ	20
Ἐρμάος Ἀμων(του) Γεροντίου	λλ(τρας) ιε	
Λύτις Κοπρέου	λλ(τρας) θ	
Ἐρμεῖνος Δωρίωνος	λλ(τρας) ε	
Ἐρμεῖας Ἰφαισιᾶτος	λλ(τρας) μα	

Col. III.

Σιλβανὸς Ὀλυμπιοδώρου	λλ(τρας) τυθ	
Ταυρίνος Ἀκύλλου	λλ(τρας) φ	
Πινουτίων Ἰωσήφ(ον)	λλ(τρας) με	
Σιλβανὸς Εὐμαθίου	λλ(τρας) με	
Γεννάδιος Δικαίωρου	λλ(τρας) ωμγ	5
Ἀπαλ(τησις) Ἐρμαίωνος Τυράννου		
Ἐτολίμου Ἀχιλλέως	λλ(τραι) ω . η	
Ἀπαλ(τησις) Σερήνου Ἀγαθοκλέους	λλ(τραι) ρμς	
ργροδ ζ ^{II} νο(μισματα) κθ.		
Ἀχῦρον ὁμοίως·		10
Κλαύδιος δι' Ὁρίωνος	λλ(τρας) γ	
Λωρόθεος Ἐροῦ	λλ(τρας) ω	
Ἀμμοῦνης β(ενε)φ(ικιάριος)	λλ(τρας) ρ	
Ἀρχιγένης Ἡρωδίωνος	λλ(τρας) ιγ ω	
Ἀμμώνιος δι[ὰ] Φιλαστρίου	λλ(τρας) α . .	15
Κύριλλος Σαραπιδώρου	λλ(τρας) δ ω ν	
Τύραννος Ἰλιᾶ	λλ(τρας) τ	
Ἀσαμων (?) δι[ὰ] Βησάμμωνος	λλ(τρας) νν	

20	Ἰσίδωρος Ὀνομαστοῦ δι(ὰ) Εὐπάτο(ρ)ος Εὐλόγιος δι(ὰ) Αεοντι[ίου] Τριάδελης Αετι[ύ] Ηεὺς Α. ογ()	λ(τρας) ρν | λ(τρας) . ν / λ(τρας) α. / λ(τρας) τυ
Col. IV.		
5	Τιθοῖς Ἐρμά(μ)ωνος Γλαῦκος σχολ[η]αστικός Μακάριο[ς] ὁ καὶ Αωρόθεος σχολ(αστικός) Κύριλλ(ος) δι(ὰ) Κολλού[θ]ου Κῆρ(ος) Ὀνομαστοῦ Ἀμμούνιος Φίβις Φιβίωνος Κῦρος Ἀμμωνίου Μακάριος Τινούθιος Τύρανος ὑπὲρ Ἀντι(όου). [...]. ιων(ος)	λ(τρας) χ λ(τρας) ρξ λ(τρας) τ λ(τρας) χ λ(τρας) ρ λ(τρας) ρι λ(τρας) τιη λ(τρας) α /
10	. ν Εὐλόγ[ιος] Ἐρμαν[τ]ίνοος Αετιου Σιλβανὸς ... Θεοδώρου	λ(τρας) ρ λ(τρας) ρ θ λ(τρας) ρ θ λ(τρας) ε /
15	Ἐλενο[ς] Ἐλένου Πινοῦτων Κοπρέου Διοσκουρίδης Νεαρχίδου Ἐρμαπόλλων Ἀρτεμιδώρου Γεννάδιος Δικαιάρχου [Γ(ινονται)] λ(τραι) ς β / ξ ωλη//	λ(τρας) ρν λ(τρας) χ λ(τρας) γ / λ(τρας) νν λ(τρας) βφ / νο(μίσματα) . ξ ζ /

Verso: Ἐρμ...νης Θεοτόμου ^{ἰχίρ(ου)} λ(τρας) ε.
/

Col. II lin. 9 In Ἀμμόνιος das ω nachträglich flüchtig eingeflickt. lin. 13 Τηθύμου
 l. Διδύμου. lin. 14 l. Σέργιος? Am Schluß δ korr. aus ε. lin. 16 l. Ἀμμωνίου. Das
 ἦπ(ερ) sieht zunächst wie α aus, aber der gleiche Duktus kehrt in lin. 17 wieder. lin. 21
 l. Ἐρμαῖος Ἀμμων(ίου). Col. III lin. 19 l. Εὐπάτορος.

Nr. 101.

RECHNUNG ÜBER DEN KANON.

Iuv. Nr. 589 Verso. Hermupolis. 4./5. Jhd. p. C.
 Papyrus II. 23 1/2 Br. 31 cm. Cursive. Unveröffentlicht.
 Das Recto dieses Papyrus ist oben unter Nr. 41 veröffentlicht.

	....	. [.] : [.] . [.] η [.] β [.] . [.] ..	}
	...	ιδιω(τικῆς) ἔσπ(αρμένης) ὅ β ·	}
	...	Α[.]...ιος ὁ καὶ Ἀγαθὸς Δαίμων[ν] γυμνασισαρχ()	}
		δη(μοσίας) ἔσπ(αρμένης) ὅ ε	}
		Ο[...]. [..] κοπος [..]. [..] δι(ὰ) Ἄνου...ου καὶ Διοσκου-	}
		ρ[ιδιη]ς Β[...]. [..]...ιμ[...]. ων	}
		ιδιω(τικῆς) ἔσπ(αρμένης) ὅ β δ ε ζ [δ]	}
26		. [..]αι[... ὁ] καὶ [Σι]λβανὸς γυμνασισαρχ()	}
		ιδιω(τικῆς) ἔσπ(αρμένης) ὅ ε ·	}
	]. os	Ἰ[ε]ρακίαινα ἢ καὶ Ἀη]μ[ητ]ρία ὁμο(ως)	}
		ιδιω(τικῆς) ἔσπ(αρμένης) ὅ ε ς ' /	}
		Α...ρα ἢ καὶ Ἰρακλ[ελ]α ὁμο(ως)	}
		[ι]διω(τικῆς) ἔσπ(αρμένης) ὅ η λ β	}
		δη(μοσίας) ἔσπ(αρμένης) ὅ δ ς ' /	}
		Σ[ιλ]βανὸς Ἰσιδώρου ἀπὸ Ἀντιν(όου) πόλ(εως)	}
		ιδιω(τικῆς) [ἔσπ(αρμένης)] ὅ γ ·	}
30		Εὔς ἢ καὶ Ἀμμωνί[ο]ν δι(ὰ) Ἀπολλωνί(ου)	}
		ιδιω(τικῆς) ἔσπ(αρμένης) ὅ β ς η ις ' /	}
		Ἀχιλλεὺς ὁ καὶ [α]...[...]. os	}
		ιδιω(τικῆς) ἔσπ(αρμένης) ὅ β δ ' /	}

Col. II.

	// ^{Κανὼν}	Ἐρμῖνος ὁ καὶ Φιλιάδ[ελ]φος δι(ὰ) [....]	}
		ἔσπ(αρμένης) ὅ β ·	}
		Σαραπίων καὶ Πολυδεύκ[η]ς Ν. [.]....	}
		ιδιω(τικῆς) ἔσπ(αρμένης) ὅ δ δ ' /	}
	Ωρίων Ἀρε...	Διόσκορος (ἐκατόνταρχος) δι(ὰ) Ἰρακλ[ελ]δου [ἀδ]ελ-	}
	Πανᾶς	φ[σ]ῦ ιδιω(τικῆς) ἔσπ(αρμένης) ὅ α	}
	// ^{Κανὼν}	Ἄντωνῖνος ὁ καὶ Κοφρέ[ας]	}
		ιδιω(τικῆς) ἔσπ(αρμένης) ὅ α ·	}
5		Ἰσίδωρος ὁ καὶ Ἀίδιμος καὶ κ[α]ι	}
	^{ἔσπ(αρμένης)}	Ἐλένη ἰ[διω(τικῆς)] ἔσπ(αρμένης) ὅ γ η	}
	^{καὶ κοινοῦ}	[δ] δη(μοσίας) ἔσπ(αρμένης) ὅ α δ ες . [.	}
	Διόσκορος	Χινῦχις ἀπὸ Ἐρμοῦ πόλεως	}
	Φασ()	ιδιω(τικῆς) ἔσπ(αρμένης) ὅ γ δ η λ β	}
		δη(μοσίας) ἔσπ(αρμένης) ὅ ...	}
10		Ἐρμόδωρος αἰώνιος γυμνασ[αρ]χ(ος) Ἐ[ρ]μοῦ π[όλ(εως)]	}
		ιδιω(τικῆς) ἔσπ(αρμένης) ὅ α δ η ξ δ	}

		Οὐσία Ἐρμοπολιτικῆς (πρότερον) Βηυσᾶτος		
		ιδιω(τικῆς) ἔσπ(αρμένης) ἴ ...	}	
		Μάλλος Θεοδώρον ιδιω(τικῆς) ἔσπ(αρμένης) ἴ ...'	}	
Πόλλων [.] δα()		Ἀπολλώνιος ὁ καὶ Φιλοζύριος Β..[.]	}	
		ιδιω(τικῆς) ἔσπ(αρμένης) ἴ α'	}	
		Κληρο(νόμοι) Ἰγαστίωνος Ἀντινόου δι(ὰ) Πετ[ε]ῶρος	}	
		γεωργουῦ [ιδιω(τικῆς) ἔσπ(αρμένης) ἴ β β']	}	16
		δη(μοσίαις) ἔσπ(αρμένης) ἴ β β' (?)	}	
Κελελίτ(ος) χεν- σοχόου		Πρίσκη Σπαρτίσων Ἀντινόου [δ]μ(ὰ) Σιλβ(ανουῦ) προ- νοητ(ου) ιδιω(τικῆς) ἔσπ(αρμένης) ἴ ιδ'	}	
νυλ δι(ὰ) νίων το(ῦ) αὐτ(ου) κανών //		Ἰσιδώρος ὁ καὶ Θεόδωρος καὶ Ἀμμώνιος καὶ Ὀλύμπιος	}	
		ιδιω(τικῆς) ἔσπ(αρμένης) ἴ βξ[δ]	}	
		Ἀπολλώνιος Ἐρμοῦ ἱερεῖ[ῶ]ς Ἀπόλλωνος	}	
		ιδιω(τικῆς) ἔσπ(αρμένης) ἴ ...'	}	20
		Οὐσία ταυμακῆ (πρότερον) Ἀμμωνίου νιοῦ Ἀν[α]- ξάρχου δι(ὰ) Ἐρμοῦ βοηθοῦ	}	
		ιδιω(τικῆς) ἔσπ(αρμένης) ἴ ε	}	
		Εὐδαιμονίς Ἰσιδώρον ἀπὸ Ἀντινόου πόλ(εως) δι(ὰ)	}	
ε//		Ἀντινόου Φιλαντινόου .ρ[.]δροσιππο(ν?) ἱατροῦ	}	
		ιδιω(τικῆς) ἔσπ(αρμένης) ἴ β	}	
		Ἦγυα ἡ καὶ Ἀσκληπιοδώρα	}	
		ιδιω(τικῆς) ἔσπ(αρμένης) ἴ β	}	25
		Κορηγῆς ὁ καὶ Τριάδελφος δι(ὰ) τοῦ μητροπέ- τορος Σιλβανουῦ τοῦ καὶ Σεργίου(ου) Ἰσιδώρου	}	
νιοῦ Ἐλέ- νου		ιδιω(τικῆς) ἔσπ(αρμένης) ἴ [.]	}	
νίων ...		Ἀλ[ε]ξάνδρα ἡ καὶ Σαραπιὰ[ς] θυγάτηρ Α[ωρο]θ[ε]ῶρος	}	
		Κρατι[ς] δ[η]μοσίαις] ἔσπ(αρμένης) ἴ ...	}	
		Ἐρμαπόλλων Ὁρίωνος	}	
		ιδιω(τικῆς) ἔσπ(αρμένης) ἴ [.] [.]	}	
		Τύραννος καὶ Πινουτίων Ἐρμαπόλ(ωνος)	}	
		ιδιω(τικῆς) ἔσπ(αρμένης) ἴ [.]	}	30
		Πολυδεύκης Διοσκόρου	}	
		ιδιω(τικῆς) ἔσπ(αρμένης) ἴ ..	}	
		Ἐλένη Δίου καὶ Ἀνουβίων [.]ρ'	}	
/ νίων τ(ῆς) αὐτ(ῆς)		ιδιω(τικῆς) ἔσπ(αρμένης) ἴ [.] αξιμι[]]μνον	}	

Col. I lin. 7 Es ist nicht ganz sicher, ob χρυσ nicht in die Hauptkolonne gehört; dann wäre zu lesen Χρυσ[γο]υ[ς].

Col. II lin. 3 Pap. ζ (= εκατόταχος). lin. 7 [δ] nicht durchstrichen, aber, wohl geflissentlich, halb verlöscht. Offenbar hatte der Schreiber das später folgende δη(μοσίας) ursprünglich zu früh angesetzt. lin. 11 Pap. α (= πρότερον). lin. 24 Oder ιππ[ο]ιάτρων? lin. 32 τ(ῆς) α(ὐτῆς) (vgl. lin. 1) zu einem einzigen Buchstaben verschlungen, fast wie θ aussehend.

Nr. 102.

RECHNUNG FÜR EINE AMTSREISE.

Inv. Nr. 101.

Papyrus H. 13 Br. 31½ cm. Herkunft unbekannt. Etwa Ende des 4. Jhd. p. C.
Cursive. Unveröffentlicht. (Erster Druck Nr. 5.)

Col. I.

Λόγος λήμματος καὶ ἀναλώματος χρυσοῦ καὶ διαφόρου ἐννάτης ἐνδ[ι]κτι(όνος)
ὄι' ἐμοῦ Ἰλου βοηθοῦ Κοιναίου ὑποδ(έκτου) τῆς α(ὐτῆς) θ ἰνδικ[τιό]νος
ἀπερχομένου εἰς Ἀλεξάνδρειαν καὶ καταβαλ(όντος) εἰ[s]. υτ. ἡ τὸ δημ[όσ]ιον εἰ[. .
οὕτως·

5	Χρυσοῦ ἐπὶ τὸ α(ὐτὸ) λήμματος ἐξ ὧν ἀνηλώθησ[α]ν· τῶ χρυσῶνι ὑπ(ἐρ) χρυσοῦ [λ] α Γο ε ε κερ. ἰνδ[ο]. [] καὶ ὑπ(ἐρ) τῆς] συνηθεῖ[α]ς τῶν ἐπικιμένων τῆς Ἀλε- ξ[α]νδρο(εἰας) [I]σιδώρου χ(ειρ)ισμογράφου τῆς Ἀλεξανδρο(εἰας) ὑπ(ἐρ) συνηθείας	χρυσ[σο]ῦ νο(μισματα) ρκ. ἡ νο(μισματα) ... νο(μισματα) .[.] νο(μισματα) .[] νο(μισματος) > νο(μισματα) ... νο(μισματα) ...]
10	τῶ οἰκονόμου (sic) τοῦ κηροῦ (?) ὑπ(ἐρ) συνηθείας [ὑπ(ἐρ) .] . . ομεινων πεπερέως ὑπ(ἐρ) πεπερέως (γ [ὑπ(ἐρ)] ἐμοῦ Ἰλου βοηθοῦ ὑπ(ἐρ) μισθοῦ ἀπερχομένου εἰς Ἀλεξάνδρειαν γίνονται αἱ προκ(είμεναι) τοῦ χρυσοῦ.	

Col. II.

Ἐνοικίου κέλλας [ὑπ(ἐρ)] Ἐπ[ε]λ[ι]φ μνη[δ]ς } . []
σαντοικίου καὶ ψιμυθ[ι]λου ὑπ(ἐρ) (κερ() } .. } ..
καννάβεως ὑπ(ἐρ) .[.] ε. ρ. . } γ } ..

ναύλου πλοίου ἀπερχ[ο]μένον ε[λ]ς Ἀ[λ]εξάνδρ(ειαν)
 ἔρου φαρ[.]λια[.] . α . [. . .] ε [. . .] . ε

5

Darauf noch Reste von 7 Zeilen, in lin. 10 τζ̄ ξ̄νγωστάτ[η] (sic).

Col. I lin. 2 δι', Κοινάρον W. lin. 3 Hinter καταβαλ kein Kürzungsstrich. lin. 9
 l. 'Iσιδώρω χ<ειρ>ισμογράφω? oder [ὑπ(ε)ρ] 'Iσιδώρου (vgl. lin. 12)?

Col. I lin. 3 καταβαλ(όντος) habe ich trotz dem Fehlen des Kürzungsstrichs eingesetzt, weil καταβαλει ganz undenkbar ist. Εἰ[ς] αὐτῆ[ν] τὸ δημ[όσ]ιον halte ich für sprachlich unmöglich.

lin. 7 ε̄ κερῖν̄ (der letzte Buchstabe vielleicht μ); an ε̄ κερ(ατῶν) ι νομ(ισμάτων) ist schwerlich zu denken.

lin. 9 Pap. χισμογράφου; der Vorschlag χ<ειρ>ισμογράφου zu lesen, stammt von Braßloff; bestätigt durch P. E. R. A. N. 295 (Wien. Sitz.-Ber. 1905 V p. 22) lin. 4, 12.

lin. 10 l. τῷ οἰκονόμῳ; bei κηροῦ würde ich nicht sowohl an einen Schreibfehler für κυρίου als an eine Parallele zu Primicerius denken.

lin. 11 Die Bedeutung des Zeichens ⸘ ist mir unbekannt. Schwerlich ist es die Sigle für τάλαντον, zumal dieselbe in Col. II anders aussieht.

Col. II lin. 2 Zu σαντοικίου vgl. σάνδυξ.

Nr. 103.

VERZEICHNIS DER STEUERN DES TAURINOS.

Inv. Nr. 82.

Papyrus H. 17 Br. 36 cm.

Hermupolis.

Arabische Zeit.

Cursive. Unveröffentlicht. (Erster Druck Nr. 34.)

+ Εἰσὶν τὰ συντελούμ(ενα) π[α]ρ' ἐμ(ο)ῦ Ταυρίνου Μηναῖ ἀπὸ Ἐρμοῦ πό-
 λε(ως) ὕ̄ ἰξ̄/γ̄λ̄γ̄/κδ̄ (3. Hand.) κ(α)λ̄ σ(ι)του ἀρτ(άβαι) ς̄ } 1
 οὔτ(ως)

ὑ̄(πέρ) ἀνηλογί(α)ς τῶν χ̄ χειλιάδ(ω)ν ὕ̄ ξ̄/ιη̄
 ὑ̄(πέρ) χρυ[σι]κ̄(ω)ν ᾱλ̄ κανόνος ἐπὶ ὕ̄ β̄/ῑ ς̄// ὕ̄ γ̄/ιεδ̄'
 τῆ κώ(μη) Τεκερκεθώ(θει) ὑ̄(πέρ) χρυσικ̄(ω)ν ᾱλ̄ κανόνος ἐπὶ ὕ̄ β̄/ῑ 5
 ὕ̄ γ̄/κβ̄λ̄ [ἀρ]τ(άβαι) ς̄
 τῆ ἀντ(ῆ) κώ(μη) ὑ̄(πέρ) ἀπαργυρισμοῦ ἔμβο(λῆ)ς τῶν
 ἀρτ(αβῶν) γ̄^{ov} ιε ν// δ̄δ̄/...

κ(αί) ὑ(πέρ) ἀναλογί(α)ς]	τῶν φ χειλι(ά)θ(ων)	$\overset{\circ}{\nu}$ θ [/] θ γ' κ δ //
ὑ(πέρ) ς κερ(α)ίων	τῆς πόλε(ως)	$\overset{\circ}{\nu}$ // / κα ς δ'
ὑ(πέρ) ς κερ(α)ίων	τῆ[ς] κώ(μης) Τεκερκ(ε)θ(ώθρεως)	$\overset{\circ}{\nu}$ // / κ γ ς η' } $\overset{\circ}{\nu}$ ξ / ι β
ὑ(πέρ) προσόδω(ν)		

(2. Hand.) + Ταυρίνος Μηνᾶ ἀπὸ Ἐρμοῦ πόλε(ως) ἐπιδέδωκα τὴν παροῦσαν
καταγραφῆ[ν τῶ]ν συντελουμένων παρ' ἑμοῦ
δημοσίου. Ὁμολογῶ πρὸς τε τοῦ Θεοῦ τοῦ Παντοκράτορος καὶ τὴν σωτηρίαν
τῶν [δε]σποτῶν ἡμῶν τῶν Ἀμιράτων
ὡς εἰ φανε[ρ]ῆν τι π[αρ]αλείψα<ς> ἐν τῇ τοιαύτῃ καταγραφῇ <παρασχεῖν> ἐν
διπλῇ ποσότητι μ[ετὰ το]ῦ ὑποκεισθαί μοι μετὰ τῆς
ἐφ[ισ]τορίας ἐγκλήματι +

Verso: + Γνωσι(ς) Ταυρίνου Μηνᾶ ἀπὸ Ἐρμ(οῦ πόλεως)

lin. 3 = ἀναλογία(ς). lin. 4 $\overset{\circ}{\nu}$ = νόμισμασιν. lin. 5 Τεκερκεθ(ώθρεως) ergänzt nach
BGU. II 557, I 11 und P. Flor. 1 lin. 4. lin. 6 Die Doppelstriche (//) hinter νόμισμα
füllen den leeren Platz, stehen also im Sinne von Null. lin. 12 l. δημοσίου. — l. τῆς
σωτηρίας. lin. 13 Die Ergänzungen παραλείψα<ς> und <παρασχεῖν> nach einem un-
publizierten Würzburger Papyrus. lin. 14 Zum Schluß ist der Text korrumpiert, abgesehen
davon, daß τοῦ nicht ganz sicher ist. Gemeint ist etwa: μετὰ τοῦ ὑποκεισθαί με τῷ τῆς
ἐφ. ἐγκλ.

lin. 1 Der Zusatz ist als von dritter (nicht zweiter) Hand herrührend be-
zeichnet worden, weil er wahrscheinlich erst nach Fertigstellung der ganzen Ur-
kunde erfolgt ist.

Die Sigle ς steht hier und im folgenden im Sinn von $\frac{1}{2}$.

Mitteis-Wilcken.

BRIEFE UND ANWEISUNGEN



Nr. 104.

BRIEF DES PETESUCHIOS.

Inv. Nr. 511.

Papyrus H. 28 Br. 9 cm. Pathyritischer Gau (?). Schriftcharakter des
1./2. Jhd. a. C., wahrscheinlich 96/95.

Cursive. Unveröffentlicht.

Die Herkunft aus dem Pathyrites ist wegen der Person des Petesuchos, Sohn des Panebchunis (vgl. Nr. 1 und 7), wahrscheinlich. Vgl. auch P. Grenf. 2 Nr. 36. Statt *Ἐριενούφιος* (lin. 4) steht dort *Ἀρσενούφιος*.

Πετεσοῦχος Πανεβχούνιος
Πετεαρσεμθεῖ καὶ Παγάνει
Πανεβχούνι Καρούρει
καὶ Ὄρωι καὶ Πετεαρσεμθεῖ
Πανεβχούνιος
Ἐριενούφιος καὶ Πανεβχού-
νει Νεχούτου καὶ 5
τῶι υἱῶι Πεκύσε[ι καὶ] Ὄρωι
Πόριτος καὶ [] Πακοιβ-
{ισ}ει (sic) Πο^{ατή}[ρι]τος καὶ τοῖς
παιδίοις χαίρειν καὶ
ἔρωσθαι· ἔρωμαι δὲ 10
καὶ τὸς καὶ τὰ παιδιά
καὶ οἱ ἐν οἴκῳ πάντες.
Περὶ ὧν ἂν αἰρησθε γρά-
φετέ μοι. Χάριν σοι ἔχω
ἐφ' αἷς γράφεις ἐπι[σ]τολαῖς. 15
Ὅταν ἡμῖν γ[ρ]άψῃτε
ἐμψυχοτάτα(ς) ἀν[α]βάλλ(λ)εσθε
ἐπιστολ[ά]ς. Ἐσ[π].[.]αι ὑμᾶς
Ἀλμένης, Ψενούρις,

20 *φιβεις, Πατοῦς [] Φάρις*
Ἐσθλότης καὶ ὁ ἰ παρ' ἡ-
μῶν πάντες προ|στάται
ἡμῶν μετὰ τῶν Πτο-
λονος Πατήτος καὶ, χαριεῖ
25 *αὐτῶι, μετὰ τῶν Σαχθ. ε. .*
δος. Μὴ μόνον Διοσκον-
ριδης ἀνλει. Ἀλλὰ παρ[α-?]
γίνεσθε περὶ(?) ἐμοῦ
εἰ καὶ ἐφ' ἀλλαγῆς(?) βαδίζετε.
30 *Ἐρωσθε. (Ἔτους) ἰθ Παῦ(ν) κγ.*

Auf dem Verso:

Παρὰ Πετοσούχου Πετεαρσεμθεῖ
τοῦ Πανεβχού- *Πανεβχούνιος.*
νιος

lin. 7/8 l. *Πακοίβει*. lin. 8 *Πατήτος* korrigiert aus *Πόριτος*. lin. 18 *ἀσπ[άξετ]αι*
kann ich nicht lesen. lin. 21 l. *Ἐσθλότης?* lin. 24 *χαριεῖ* zu lesen, verdanke ich
einer Konjekture Wilckens. lin. 27 l. *ἀνίη*.

lin. 26 fg. Die Bedeutung der Schlußworte ist mir nicht verständlich.

Nr. 105.

BRIEF BETREFFEND DIE GRUNDSTEUER.

Inv. Nr. 36.

Papyrus H. 36 Br. 6 cm. Herkunft unbekannt.

1./2. Jhd. p. C.

Cursive. Unveröffentlicht. (Erster Druck Nr. 32.)

Auf dem Verso verwischte Schriftspuren.

Der Inhalt dieses Briefes, der wohl von einem Gutsverwalter an den Gutsbesitzer gerichtet ist, besteht in einem Bericht über den Ausgang folgender für die Grundsteuerbemessung wichtigen Angelegenheit. Die Gutsverwaltung hatte gegenüber der Steuerbehörde angezeigt, daß etwa 1850 zu dem Gut gehörige Auren im letzten Jahr von der Nilschwelle nicht erfaßt worden (*μη βεβρεγμένα*), also dürr (*ἄβροχοι*) und der künstlichen Bewässerung bedürftig (*ἐπηνητλημένα*) seien.¹⁾

1) Die scheinbar widersprechende Verbindung von *γῆ ἄβροχος* und *ἐπηνητλημένα* erklärt sich dadurch, daß letzteres künstlich bewässertes Land (vgl. *ἐπανητλητής* in Reven. Laws Col. XXIV lin. 8) im Gegensatz zum natürlich bewässerten (*βεβρεγμένα*) darstellt. Ersteres konnte natürlich nicht dem gewöhnlichen Grundsteuersatz unterworfen werden.

Der Komogrammateus hatte jedoch bei seiner Lokalinspektion nur 127 davon als dürr anerkannt, die übrigen dagegen zum steuerpflichtigen Areal — dessen geometrischer Umfang nach lin. 33 viertausend dreihundert Aruren betragen zu haben scheint — hinzugezogen. Dies teilt Verfasser dem Adressaten mit; die Bemerkung in lin. 20 *ἵνα ἀμεριμνότερον ἔχῃς* kann dabei wohl nur ironisch gemeint sein. Außerdem schließt er seinem Brief eine Aufstellung über das steuerpflichtige Areal bei (lin. 1—12); diese hat ihn besondere Mühe gekostet, weil, wie er sagt, der Inspektionsbericht des Komogrammateus für die einzelnen Kategorien des Bodens keine speziellen Konti enthalten hat. Das heißt wohl, dieser Bericht war lediglich topographisch geordnet; es mußten aus demselben die zu der gleichen Kulturart gehörigen Parzellen erst herausgesucht und zusammengestellt werden.

Dreimal kommt der Ausdruck *μεταδιδόναι* vor (lin. 15, 23, 37/38). An letzterer Stelle ist wohl gemeint, daß der Komogrammateus die Zahl der unbewässerten Aruren an das Steuerbureau einzureichen hatte; dies hat er eben bei den meisten abgelehnt. Auch in lin. 23, wo es heißt *μεταδοθειςῶν ὑπ' αὐτοῦ*, sollte man zunächst an das Gleiche denken; aber man kommt damit zu einem Widerspruch mit lin. 31—39. Denn in lin. 23 wird die Zahl der „eingereichten“ Aruren mit 1850 angegeben, während an der zweiten Stelle gerade gesagt wird, der Komogrammateus habe nur 127 eingereicht. Offenbar ist in lin. 24 statt *ὑπ' αὐτοῦ* zu lesen *ὑπ' ἑμαυτοῦ*, damit stimmt überein, daß hier von *μεταδιδόναι εἰς ἐπίσκεψιν* die Rede ist. Die *ἐπίσκεψις* war aber gerade die Aufgabe des Dorfschreibers.

In lin. 34 ist von dem *ἐν κεφαλαίῳ λόγῳ* die Rede. Das bedeutet sonst (z. B. BGU. 529 lin. 5) summarische Abrechnung. An unserem Ort speziell heißt es, glaube ich, die allgemeine Maßangabe über das Gut, welche das Kataster enthält: diese belief sich auf 4300 Aruren. Vor der Versteuerung in jedem einzelnen Jahr mußten natürlich die unbewässerten Aruren davon abgezogen werden.¹⁾ Der Dorfschreiber hatte nun die meisten der angeblich unbewässerten *εἰς πλήρωσιν τῶν διὰ τοῦ ἐν κεφαλαίῳ λόγῳ σιμανθειςῶν* (sc. *ἀροστροῶν*) angegeben, d. h. zur Einrechnung auf die steuerpflichtige Zahl. Diese steuerpflichtigen Aruren werden hier *ὁμολογοί* genannt (lin. 38).

Letzteres ist wichtig für die Auslegung des Terminus *ὁμολογοί ἄνδρες* in BGU. 560 lin. 2, bezüglich dessen ich schon früher die Ansicht vertreten habe, daß es Leute sind, für welche das Gut Steuer zu zahlen hat.²⁾ Erledigt kann die Frage hier nicht werden.

*Ἐχθὲς κατέσχον
τὸν φύλακα νο-
μίζων σοι δύναι-*

1) Ob sie dann nicht nach einem niedrigeren als dem normalen Steuersatz doch besteuert wurden, ist eine andere Frage.

2) S. meinen Vortrag „Aus den griechischen Papyrusurkunden“ S. 33 a. a. O.; abweichend Wilcken Ostr. 1, 254, P. Meyer D. Lit.-Zeit. 1900 p. 2346.

παρεῖκεν μὴ μετα-
δούς ὡς ὁμολόγους
οὔσας.

lin. 12 Hinter der Lücke Spuren einer Durchstreichung, ebenso in lin. 13. lin. 14 Diese bei Herstellung des ersten Drucks von mir verlesene Zeile ist i. J. 1903 von Wilcken richtig gelesen; gleichzeitig auch lin. 17 μὴ — ἐκάστου; 20 ἀμεριμνότερον ἔχης und 37 παρεῖκεν μὴ. lin. 17 l. καταγγεῖλαι.

Gestern wurde ich des Wüchters habhaft, in der Meinung dir die Berechnung, die du verlangtest, schicken zu können. Diese werde ich binnen einer Stunde schicken; denn ich habe, indem ich durch zwei Nächte mich selbst und zwei andere dazunahm, (nur) mit Mühe die (Rechnung) des bewässerten (Landes) fertig gebracht. Das geschah aber, weil der Dorfschreiber, als er den Inspektionsbericht abgab, nicht von jeder Kategorie (separat) den Kalkül aufgestellt hat. Damit du nun beruhigter bist, schreibe ich dir, daß von den von ihm (l. von mir?) als der künstlichen Bewässerung bedürftig und dürr zur Kontrolle angezeigten ungefähr 1850 Aruren bis zum dreißigsten nur 127 als dürr und künstlicher Bewässerung bedürftig bezeichnet worden sind. Denn die übrigen hat er zur Erstellung der ca. 4300 bewässerten, welche in der allgemeinen Abrechnung von ihm aufgeführt sind, ausgeschieden, indem er sie nicht anzeigte, weil sie gleichfalls steuerpflichtig seien.

lin. 24 Verbinde μεταδοθεισῶν ὑπ' αὐτοῦ (? ἑμαντοῦ?) εἰς ἐπίσκεψιν ὡς κτλ. lin. 24/25 ἐπι...]γμενων; der Sinn erfordert ein Wort in der Bedeutung von „hinzugekommen“.

lin. 27 Über die Bedeutung von καὶ πρὸς vgl. Wilcken Arch. 1, 130 Anm. 1; vgl. noch P. Amh. 2 n. 79 lin. 32.

Nr. 106.

HERAKLEIDES AN APOLLONIOS.

Inv. Nr. 313.

Papyrus H. 23½ Br. 8 cm.

Fayûm(?).

A° p. C. 98.

Cursive. Unveröffentlicht.

Der untere (nicht abgebrochene) Rand scheint abgeschnitten zu sein, weil auf dem Verso (das auf dem unteren Rand des Recto — verkohrt — geschrieben ist), das Wort Ἡρακλείδης, das offenbar eine erste Zeile der Aufschrift gebildet hat, fehlt.

Auf Herkunft des Stücks aus dem Fayûm deutet Φιλαργιώτης in lin. 5. Φιλαργίς ist bekannt als eine Kome im Arsinoites (P. Teb. 24 lin. 89, P. Fay. Towns 34 lin. 1, 8, 27; 86 lin. 12, 18; 230; BGU. 20 lin. 1.

Der Verfasser dieses Briefchens scheint ein Grundstück gekauft zu haben und schickt dem Adressaten, der sein Vertreter sein muß, Geld, um es zu bezahlen. Doch soll dieser vorher die Größe nachmessen, auch sich über den Ertrag informieren. Letzteres soll geschehen durch die Auskunft des *γνώστης*; das Wort ist offenbar eine andere Form von *γνωστήρ* und erinnert in der vorliegenden Anwendung auf Grundstücke unmittelbar an die *Cognitores praediorum* im Stadtrecht von Malaca c. 63—65. *Ὁ γνώστης σὺν τῷ μετόχῳ*: es kann gemeint sein ein zweiter Kognitor oder auch ein Miteigentümer des Grundstücks. Das *γράμμα τῶν γεωργῶ(ν)* kann eine schriftliche Bestätigung der Pächter über den Ertrag sein; doch wüßte man nicht, wie diese zur Abgabe einer solchen verhalten werden könnten, und man denkt darum lieber an die Pachturkunden, die ja dem *γνώστης* bekannt sein müssen und über die Höhe der Pachtzinsen Auskunft geben. In den Namen lin. 7—9 bleibt manches zweifelhaft.

Ἡρακλείδης <*ς*> *Ἀπολλωνίου*
τῷ φιλ(τάτῳ) χαίρειν.
Ἐπεμψά σοι Πετρουμοῦθιν
Σοφοῦ εἰληφότα (δραχμὰς) μ
5 *καὶ Λιογᾶν Φιλαργιώτην*
(δραχμὰς) ρλβ καὶ Μύοπα (δραχμὰς) κ
καὶ Ταβοῦν(ν) Κοπτρ..ν
δραχμὰς) λε καὶ Οἰκοδομητρα(?)
Παθνήης (δραχμὰς) θ γ(λυεται) (δραχμὰς) ς λς.
10 *Ἐὰν οὖν ὁ γε γνώστης*
σὺν τῷ μετόχῳ ἀσφα-
λλήηται σε διὰ τοῦ
γράμματ(ε)ος τῶν γεωργῶ(ν)
καὶ τῶν πρεσβυτέρων
15 *τῆ[ς] προσόδ[ο]υ, μετρήσας*
αὐτοῦ τὸν γύον(?), πρὸς τὸ
αἰρῶν (sic) πλήρωσον· βλέπε
δέ, μηδενὶ ἄλλῳ δοῖς
χαλκόν. Ἐρρωσο.
20 *(Ἔτους) δευτέρ[ου] Ἀύ[τ]οκράτορος(ς)*
Καίσαρος Νέφ[ο]να Τραιανο(ῦ)
Σεβαστοῦ Φαῶ[φ]ι γ̄.
Πέμψον δέ μοι[ε] τῆ τρεῖδι
δνάριον ἵνα κατέλθῃ (sic)

{ς} τῆ τετραδί πρός σε,
 ἐάν σοι δοξῆ.

25

Verso: [lin. 1 Ἡρακλείδης], lin. 2 Ἀπολλωνίῳ τῷ φιλιτάτῳ.

lin. 14 *περιβητέρων* nach Konjektur von Wilcken.
 keinen Sinn; l. *κατέλθω*.

lin. 25/26 *κατέλθῃ* | ς gibt hier

Herakleides seinem liebsten Apollonios Gruß. Ich habe dir den Petermuthis, den Sohn des Sophos, geschickt, der 40 Drachmen mitbekommen hat, und den Diogas aus Philagris (mit) 132 Drachmen und den Myops (mit) 20 Drachmen und die Tabus (mit) 35 Drachmen und den von Pathne (?) (mit) 9 Drachmen, macht 236 Drachmen. Wenn nun der Sachverständige mit dem Kompagnon dich vermittelst der Schrift der Pächter und der Ältesten über das Erträgnis sicherstellt, miß den Umfang ab, (sodann) zahle für den betreffenden Teil. Aber sieh zu, daß du niemandem anderen das Geld gibst. Leb wohl.

Im 2. Jahr des Imperators Cäsars Nerva Trajanus Augustus, 3. Phaophi.

Schicke mir aber am dritten einen Esel, damit (ich?) am 4. zu dir komme, sei so gut.

lin. 5 *Ατογᾶς* ist bezeugt, P. Oxy. 613.

lin. 6 Hier und im folgenden ist zu (*δραχμάς*) zu ergänzen: *εἰληγότα* (lin. 4).

lin. 7 Pap. *κοπιτριων* oder *Κοπτρ.ων*: beides bleibt mir unverständlich. Ob <ἀπό> *Κόπτρων*? Aber der Name ist nicht bezeugt.

lin. 8 *Οικοδομητρα* scheint mir hier ein Nomen propr. vorzustellen.

lin. 9 *Πάθνης* könnte aufzufassen sein wie *Κόπτρων*, also <ἀπό> *Πάθνης*? Aber ein solcher Ort ist sonst im Fayûm m. W. nicht bekannt.

lin. 16 Das Verständnis von *πρός τὸ αἰρῶν* (l. *αἰροῦν*, sc. *μέρος*) verdanke ich einem Hinweis Wilckens auf seine Bemerkungen Arch. 1, 157.

Nr. 107.

ISCHYRION AN HERONEINOS.

Inv. Nr. 3 Verso.

Papyrus H. 27 Br. 12 cm.

Theadelphia.

Mitte des 3. Jhd. p. C.

Cursive. Unveröffentlicht. (Erster Druck Nr. 12.)

Auf dem Recto eine Rechnung, anscheinend über den Ertrag konfiszierter Häuser.

Der nachstehende Brief gehört zu der Korrespondenz des Heroneinos, von welcher eine große Anzahl Stücke in verschiedene Papyrussammlungen gekommen sind. Dieser Heroneinos wird von seinen Korrespondenten als *φροντιστής* bald

von Theadelphia, bald von *Θρασώ* bezeichnet. Die Mehrzahl der an ihn gerichteten Briefe gehört nach dem Bericht von Vitelli (Atti del congresso internaz. di sc. storiche [abgehalten 1903] II p. 186) der Florentiner Sammlung, mehrere davon sind schon veröffentlicht (Vitelli *Atene e Roma* 1903, 255; Comparetti in der Festg. für Gomperz (1902) 86 ff.). Weitere Stücke bei Grenfell-Hunt *Fay. Towns* n. 133; Gradenwitz *Arch.* 3, 405; P. Reinach Nr. 52—55. — Die ungefähre Zeitbestimmung des Stücks ergibt sich daraus, daß nach den Mitteilungen von Vitelli (am zuerst ang. Ort) einige datierte Florentiner Briefe zwischen 250—260 fallen.

Π(αρ) 'Ισχυρόωνος.

'Εθαύμασα πῶς μέχρι σήμερον οὐκ ἀνῆλθάς (sic) ἀλλήλας τὸν λόγον. Ταξέμενος γὰρ ἐντός ἡμερῶν τριῶν τοῦτο ποιῆσαι οὐκ ἐπόησας.

Πάντα οὖν ὑπερθέμενος

ἄνελθε

ἵνα καὶ τὰ πρὸς σε ζητη-

θέντα λημματίσῃς. (2. Hand.) 'Ερρῶ-

σθαί σε εὖχομαι.

(1. Hand.) *'Ηρωρένωι γρο(ντιστή) Θεαδελ(φείας)*

α (ἔτους) Θῶθ κθ.

Nr. 108.

HORION AN HERON.

Iny. Nr. 334.

Papyrus H. 13 Br. 12—14 cm. Herkunft unbekannt. Schrift des 2./3. Jhd. p. C. Cursive. Unveröffentlicht.

'Ωρίων 'Ηρωρι τῷ φιλάτῳ

χαίρειν.

Ἐπεὶ ὁ υἱός μου Διονύσιος ὦν παρ' ἐμοῦ ἔγραψέ σοι, ὡς ἐμοῦ μέλλοντος ἐλθεῖν πρὸς σε καὶ οὐκ ἠδυνήθην διὰ τὸ ἐμὲ μετρεῖως ἔχοντα, ἔπεμψα {δέ} σοι τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ Δίδυμον ποιοῦντά μου τὸν τόπον ὡς ἐμοῦ ὕντος παρὰ

σοι. Ἄσπασε τὰ ἀβάσκαντά σου παιδία.
Ἐρωσθ(αί) σε εὐχομ(αι)

Verso: Ἦρωσι π(αρά) × Ὀρωσιος φίλου.

lin. 9 l. ἄσπασαι.

Der Satzbau ist mangelhaft; οὐκ ἐδυνήθην fällt gegenüber ἐμοῦ μέλλοντος aus der Konstruktion und das δέ in lin. 6 ist mindestens überflüssig.

Nr. 109.

APION AN EPAPHRODITOS.

Inv. Nr. 289.

Papyrus H. 6½ Br. 13 cm.

Herkunft unbekannt.

A° p. C. 298.

Cursive. Unveröffentlicht.

Ἀπίων Ἐπαφροδίτῳ ἀδελφῶ χα(ίρειν.)
Ἰδὸς Ἀ<ν>δροῦκῳ ἄς ἔχεις μου
δραχμὰς τετραχειλίαις
ὀκτωκοσίας γ(ίνεται) ὧδω.
Ιε ὧδω καὶ ιδ ὧδω καὶ ξῖ ὧδω ὧδω.

5

Auf der Rückseite ein Fragment einer Urkunde von 297/8 p. C.

lin. 4 l. ὀκτακοσίας.

Nr. 110.

SARAPION AN SEINE MUTTER.

Inv. Nr. 443.

Papyrus H. 21 Br. 11½ cm.

Herkunft unbekannt.

Etwa 3./4. Jhd. p. C.

Cursive. Unveröffentlicht.

Am oberen Rand verletzt, sonst unbeschädigt.

Die Altersbestimmung beruht auf dem Schriftcharakter.

Σαραπίων]γ. τῆ κ[v]ρίαι μου μητροί
[...].[...]
Ἀγημητροῦδι πολλὰ χαίρειν.
Γράφω σο[ι] δεῖα Ἰλιοδώρου τοῦ ἡμε-

keinen Brief von dir bekommen habe. Wahrscheinlich aber werde ich meinen Patron bitten, und in Bülde komme ich zu euch, damit ich euch nach langer Zeit begrüße. Was mich betrifft, kannst du aber von unseren Leuten erfahren, von Neilos und Eudaimon und denen, die zu euch gekommen sind. Grüße vielmals meine Frau Schwester Taesis und meinen Bruder Zoillos und alle Freunde; mit ihnen wünsche ich dir Gesundheit durch lange Zeit.

lin. 9 *παρὰ τοῖς* Vulgarismus für *παρ' οἷς* (Vitelli).

lin. 13 *ἢ ὡς ἤξ:* die Lesung nach Anregung von Vitelli.

lin. 15 Die Übersetzung von *ὀλιγορῶ* vorgeschlagen von Vitelli.

Nr. 111.

BRIEF AN ISIDOROS.

Inv. Nr. 381.

Papyrus II. 26 Br. 15 cm. Herkunft unbekannt.

Schrift des 4. Jhd.

Cursive. Unveröffentlicht.

Τῶ δεσπό[τη μ]ον καὶ ἀδελφῶ

[.....].ων χάριεν.

Πρὸ μὲν [πρά]ντων εἴχομα τῶ ὑψίστῳ Θε[ῶ] περι
τῆς σῆς ὑγίας καὶ ὀλοκληρίας, ἵνα ὑγιένοντά σε καὶ
εὐθυμοῦντα ἀπολάβῃ τὰ παρ' ἐμοῦ γραμματι[δ]ια.

Γνωθὺνὰ σε θέλω, κύριέ μου ἀδελφε, ὅτι ἀπῆλθεν Εὐσέ-
βιος εἰς τὴν κόμην εἰς τὸ γεώργιον καὶ οὐχ εἰρῶν τοὺς
..οσχούς ἐν τῶ γεωργίῳ ἐργαζομένους οὔτε τὰ Γεραστ[ο]ν

οὔτε τὰ Δικαιάρχον· ἀλλὰ εἴ σὺν Αἰδύμῳ ὅτι δούλους μισθώ[ση]
ἄλλους, ἵνα ἐ[ρ]γάσωσιν (sic). Εἶπέν μοι ὅτι ἀργύρια οὐκ ἔχε[ις],

καὶ εἰ θέλεις με ἀπελθεῖν ἐκεῖ καὶ μισθῶσαι ἐργάτας,
καὶ σὺν αὐτοῖς ἐργάσομαι καὶ καθαρίσομεν τὸ γεώργι[ο]ν.

Ἀντιγράψον μοι, ἀλλ' ὅρα μὴ ἀμελήσῃς ἀντιγράψαι μοι
περὶ τούτου. Οἶδας γάρ, ὅτι καιρός ἐστίν. Γνωθὺ δέ, κύρι-
έ μου ἀδελφε, ὅτι ὁ ἀδελφός σου ἦλθεν ἀπὸ τρ[ι]ῦ

πάγου, ἔχων πραιποσιτούρα[ν], εἰς τὴν Ὀασιν εὐθὺ
καὶ ἐν αὐτῇ ἐστίν· ἀπήντησεν δὲ [ε]ίς αὐτήν . .

τῇ ι τοῦ Ἐπειφ μηνός. Ἀσπάξ[ομ]έν (sic) σε πάντες οἱ ἐν τ[ῇ]

οἰκ[ί]α μικρούς τε καὶ μεγάλους. Γνωθὺ δέ, κύριέ μο[υ]

20 [ἀ|θ|ε]λφ|ε|, διὰ τὴ ἀλόγως ἀπατη[...]^ςαυς αὐτό. Ἄντ[γ]ρα-
ψόν μοι περὶ ὧν βούλη καὶ μεμφ[ων].^ς περὶ ὧν.^ς
οὐδέεις [γ]έρον ἐνοχλεῖ ἰμῖν, οὐτε Ζώσι[μ]ος περὶ δημοσίων
....?

25 Ἐρρωσθαί σε εὖχομαι
πολλοῖς χρόνοις,
κίριέ μου ἄδελφε.

Auf dem Verso:]...|τῶ κρη|έω ἄδελφῶ μου Ἰσιδώρω ... παρ[...]^ςνενε.ιω..

lin. 1/2 Die eingeklammerten Stellen nicht durchlöchert, sondern dunkel. lin. 9
^{κα}
εἰ l. εἴκα. lin. 22 Oder [π]αρεροχλεῖ?

Vor allem bete ich zum höchsten Gott wegen deiner Gesundheit und Wohlbefindens, daß dich mein Schreiben gesund und wohl auf antrifft. Du sollst wissen, mein Herr Bruder, daß Eusebios in das Dorf auf das Gütehen kam; und er fand die nicht auf dem Gut arbeitend, weder auf (dem Teil) des Gerastios, noch auf dem des Dikaiarehos. Ich habe aber ... mit dem Didymos geschickt, daß er andere Sklaven miete, damit sie arbeiten. Er sagte mir, daß du kein Geld hast; und wenn du willst, daß ich dorthin komme und Arbeiter miete, werden wir auch mit ihnen arbeiten und das Gut bestellen. Antworte mir, aber sieh zu, daß du nicht verabsäumst, mir zu antworten. Denn du weißt, daß es an der Zeit ist. Wisse aber, mein Herr Bruder, daß dein Bruder jüngst vom ... Pagus im Besitz einer Präpositur in die Oase gekommen ist, und er befindet sich in derselben; er ist aber in sie gereist ... am 10. des Monats Epeiph. Wir grüßen dich alle im Hause, die Kleinen und die Großen. ... Wisse aber, mein Herr Bruder, ... Antworte mir, was du willst ... Denn niemand bedrängt uns, auch nicht Zosimos wegen der Steuer(?) ...

lin. 9 Hinter εἴκα (s. App.) ist wohl zu ergänzen αὐτόν. Das εἰ über σὺν ist unverständlich. Auch das finale ὄτι ist merkwürdig.

Nr. 112.

ANWEISUNG AN EINEN SITOLOGEN.

Inv. Nr. 475.

Papyrus H. 12½ Br. 10½ cm. Oxyrhynchitischer Gau.

A° p. C. 123.

Cursive. Unveröffentlicht.

Der Papyrus ist linksseitig abgerissen.

Dieser Papyrus und die fünf nachfolgenden entsprechen einem Typus, der schon durch P. Oxy. 516, 619—21, 625—6, 630—2 (vgl. auch 613—5) wohlbekannt

ist. Es sind Anweisungen an die Sitologen, aus Depots an Getreide, welche die Aussteller der Anweisungen bei ihnen besitzen, den Anweisungsempfängern bestimmte Quantitäten auszufolgen. Die Sitologen sind bekanntlich die Verwalter des staatlichen Getreidesteuer-Magazins; Grenfell und Hunt haben (in der Einl. zu P. Oxy. 516) bereits richtig betont, daß diese Magazine ausweislich der hier in Rede stehenden Anweisungen auch Privatdepots annehmen und sogar ein Anweisungsverkehr auf dieselben zugelassen wird.

Κλαύδιος Μουνατιανός σιτολόγῳ Ὠφείως τόπων
 χαίρειν. Διάστειλον ἄς ἔχεις μου θέματος
 ἀπὸ γενήματος τοῦ διελθόντος ε (ἔτους) Ἀδριανοῦ Καίσαρος
 τοῦ Κυρίου Αἰδύμῳ Πτολεμαίου τοῦ Πτολεμαίου
 ...] ὄσπρε(β)ν() ἀρτάβας τρια[κ]οσίας ὀγδοήκον- 5
 τα τρεῖς ἡμισὺ χολ(νικας) τρεῖς γ(νεται) ρ̄ πγ ς χ̄. Ἔτους ξ
 Αὐτοκράτορος Καίσαρος Τραιαν[οῦ] Ἀδριανοῦ Σεβαστοῦ
 Παχ(ων)(?) λ̄. (2. Hand.) Λεοντᾶς ἐπίτροπ(ος) το[ῦ] προγ[εγ]ραμμένου Κλαυδίου
 Μουν[α]τιανοῦ σεσημειωμαι [ὄσ]πρέων- ἀρτάβας τρια[κοσίας]
 ὀγδοήκοντα τρεῖς ἡμισὺ χολνικας τρεῖς γ(νεται) ρ̄ πγ [ς χ̄] 10
 ς: γρος Παῦν[ι] ε.

Nr. 113.

ANWEISUNG AN DIE SITOLOGEN.

Inu. Nr. 474.

Papyrus H. 10 1/2 Br. 9 1/4 cm. Oxyrhynchitischer Gau. A° p. C. 127 oder 128.

Cursive. Unveröffentlicht.

Vgl. Einl. zu Nr. 112.

Κτησίδημος καὶ Σαραπίων μισθωταὶ
 οὐσίας Ἰουλ() Πωλλη() δι' Ἀπολλωνίου
 γραμματ(έως) σιτολ(όγοις) Σιγκεφά() χαίρειν. Διασ-
 τελλατε ἀφ' οὗ ἔχετε παρ' ὑμῶν θέματος
 πυροῦ γενή(ματος) ια (ἔτους) Τραιανοῦ Ἀδριανοῦ Καίσαρος 5
 τοῦ Κυρίου Πετρίφειρι Ὠρον ἀπὸ Πέτρη()
 δι(α) ... πυρ[ο]ῦ ἀρτάβ(ας) δύο τέταρτον γ(νεται) † ρ̄ β †.
 L .. δεκ(α)του Α[ῦ]τοκράτορος Καίσαρος Τραιανοῦ
 Ἀδριανοῦ Σ[ε]βασ[τ]οῦ μιν(ός) Καισαρείου δ̄. Σεσ(ημειώμεθα?)

Darunter nach einem Spatium verwischte Reste einer zweiten Urkunde, wahrscheinlich gleicher Art. Vgl. Nr. 116.

lin. 3 Σιγκεφα() ist offenbar dasselbe Dorf, das in P. Oxy. 515 lin. 2 u. 6 und 517 lin. 6 mit Σιγηκ() oder Σιγκ() abbreviiert ist. Der vollständige Name ist m. W. noch nicht überliefert.

lin. 4 Man erwartet θέματος, und wahrscheinlich wollte der Aussteller dies auch schreiben; aber was er hingesetzt hat, kann nicht für θέματος gelten. Vom θ z. B. hat er gleich die ganze linke Hälfte sich erlassen.

lin. 9 Ob ἐγ- oder δεκάτου ist nicht zu entscheiden.

Nr. 114.

ANWEISUNG AN SITOLOGEN.

Inv. Nr. 476.

Papyrus II. 8 Br. 12 cm. Oxyrhynchitischer Gau.

A° p. C. 133.

Cursive. Unveröffentlicht.

Vgl. Einl. zu Nr. 112.

Διον[ύ]σιος Διον(υσίου) σιτολ(όγοις) λιβ(ός) τοπ(αρχίας) Σύρων κόμη(ς)
τόπ(ων).

Διαστέ(λ)λ(ατε) ἀφ' ὧν ἔχετε μου ἐν θέματι (πυροῦ) γενή(ματος) ἰξ (ἔτους)

Ἰδριαν[ο]ῦ Καίσαρος τοῦ Κυρίου Διογένει Φιλίσκου

διὰ Διογένους μισθωτοῦ Κορώβε(ως?) τόπ(ων) ἀρτάβας

5 ἐπὶ γλ(υεται) — ξ. L ιη Ἀυτοκράτορος Καίσαρος Τρο(α)λιανοῦ
Ἰδριανοῦ Σεβαστοῦ Φαῶφι ιᾱ.

lin. 1 χαρτεν fehlt. — Σύρων κόμη kommt in P. Oxy. 270 lin. 22 vor. Anscheinend gibt es ein Dorf dieses Namens auch im Fayum, BGU. 818 lin. 2; vgl. auch Einl. zu Fay. Towns P. 23 a.

lin. 4 Ein Dorf Κορώβ(ις?) findet sich in P. Oxy. 45 lin. 9. Vorher ist vielleicht einzuschieben <ἀπό>.

Nr. 115.

ANWEISUNGEN AN DEN SITOLOGEN.

Inv. Nr. 480.

Papyrus II. 10 Br. 7½ cm. Oxyrhynchitischer Gau.

A° p. C. 133.

Cursive. Unveröffentlicht.

Vgl. Einl. zu Nr. 112.

An eine erste Anweisung zugunsten des Apollonios, Sohn des Demetrios, welche bis lin. 8 reicht, ist eine zweite, spätere (lin. 8—10) zugunsten des Apollonios, Sohn des Eutychides, angehängt, in ganz abgekürzter Fassung, nicht einmal das Verbum *διάστειλον* enthaltend, das vielmehr aus dem vorhergehenden zu supplieren ist.

Δημήτριος Διογ(ένου)ς σι(τολόγῳ) *Μονίμου* τόπ(ων)
χάρε(ιν). *Διάστειλον* ἢν ἔχεις
μου ἐν θέμ(ατι) (πυροῦ) *γενή(ματος)* εἰς (ἔτους)
Ἀδριανοῦ Κα(τ)σαρ[ος] τοῦ *Κυρίου*
Ἀπολλωνίῳ *Δημητ(ρίου)* οὐσί(ας) 6
Σενοκ(ῶν) ἀρτ(άβη) ἡμισυ *γ(ίνεται)* — L.
 ("ἔτους) *ἢ* *Ἀδριανοῦ Κα(τ)σαρος* τοῦ *Κυρίου*
Φαῶφι ἰ. *Ἀπολλωνίῳ* *Εὐτυχίδ(ου)*
ἀρτ(άβην) ἡμισυ *τέ[τ]αρτ(ον)* *χολ(ικας)* ἐννέα
γ(ίνεται) † — α ‡ χ *Χρ(ι)στ(ο)σ* — iā. 10

lin. 1 *Μονίμου τόπ(ων)*: der Name auch in P. Oxy. 515, 613, 633.

lin. 6 *Σενοκ(ῶν)*; Dörfer namens *Σενοκῶμις* (P. Oxy. 47 lin. 16, 740 lin. 37, 39), *Σενοκωλενώ* (P. Oxy. 80 lin. 11) sind bekannt; ob unser Name damit zusammenhängt, ist fraglich.

lin. 10 Das Resümee in Ziffern ist falsch und sollte lauten α †.

Nr. 116.

ANWEISUNGEN AN EINEN SITOLOGEN.

Inv. Nr. 477.

Papyrus II. 12 Br. 7½ cm. Oxyrhynchitischer Gau.

Etwa a° p. C. 133/134.

Cursive. Unveröffentlicht.

Vgl. Einl. zu Nr. 112.

[.....]...... *Θεαγέμει* σιτῶν
 [ολόγῳ-ς] *τοπαρχίας* *Φοβ(ί)μου* τόπ(ων)
χάρε(ιν). *Διάσ*τειλον ἄς ἔχεις μου
ἐν θέματι (πυροῦ) *γενήματος* τοῦ *ἐνεστῶτ(ος)*
εἰς (ἔτους) *Ἀδριανου* τοῦ *Κυρίου* *Ἀρσινόη* *Θέων(ος)*
εἰς *ἰσθαίρη* τόπ(ων) *εξ(ῆ)ρητου* (?) *πρακτορείας*
Παβέροκῆ τόπ(ων) — νε *γ(ίνεται)* — πεντή- 5

κοντα πέντε οὔσαι (sic) ἀπὸ θέματος
Διονυσίου Σαραπίωνος.

- 10 (2. Hand.) Θέων Ἀχιλλ(λέως) Θεαγένει σιτολ(όρω) ε-τοπαρχ(ίας).-
Διάστειλον ἀφ' ὧν ἔχεις ἐν θέμα(τι) (πυροῦ) γ(εν)ή(ματος) τοῦ
ϛξ-(ἔτους) Τρῳανοῦ Ἀδριανοῦ Καίσαρος τοῦ Κυρίου
Ἀρσινόη Θεών(ος) ἐξή(ήντων?) πρακτορ(ίας) Παφ(έρκη)
τ(ό)π(ων) ἀράβης εἴκοσι μίαν γ(ινεται) ⚭ κα. Θέων σεσ(ημελωμα).

lin. 6 Pap. ἐξη (?), ähnlich lin. 13. lin. 8 l. οὔσας. lin. 14 Pap. ϛ (= τ(ό)πων).

lin. 3 Ein Dorf namens Φοβ.μος ist sonst im Oxyrhynchites nicht nachweisbar.

lin. 6 [..]..αιρη τόπ(ων) ist, wenn die vorgeschlagene Auflösung richtig ist, auffällig. Es könnte wohl nur Heimatsangabe für den Theon sein, eine solche nennt aber sonst nur den Ortsnamen ohne den Zusatz τόπων.

lin. 7 Zu Παβέρκη vgl. P. Oxy. 101 lin. 4, 37; Nr. 533 lin. 17.

Nr. 117.

ANWEISUNG AN DIE SITOLOGEN.

Inv. Nr. 473.

Papyrus II. 12½ Br. 9½ cm. Oxyrhynchitischer Gau.

A° p. C. 143.

Halbunziale. Unveröffentlicht.

Vgl. Einl. zu Nr. 112. — Empfänger nicht genannt.

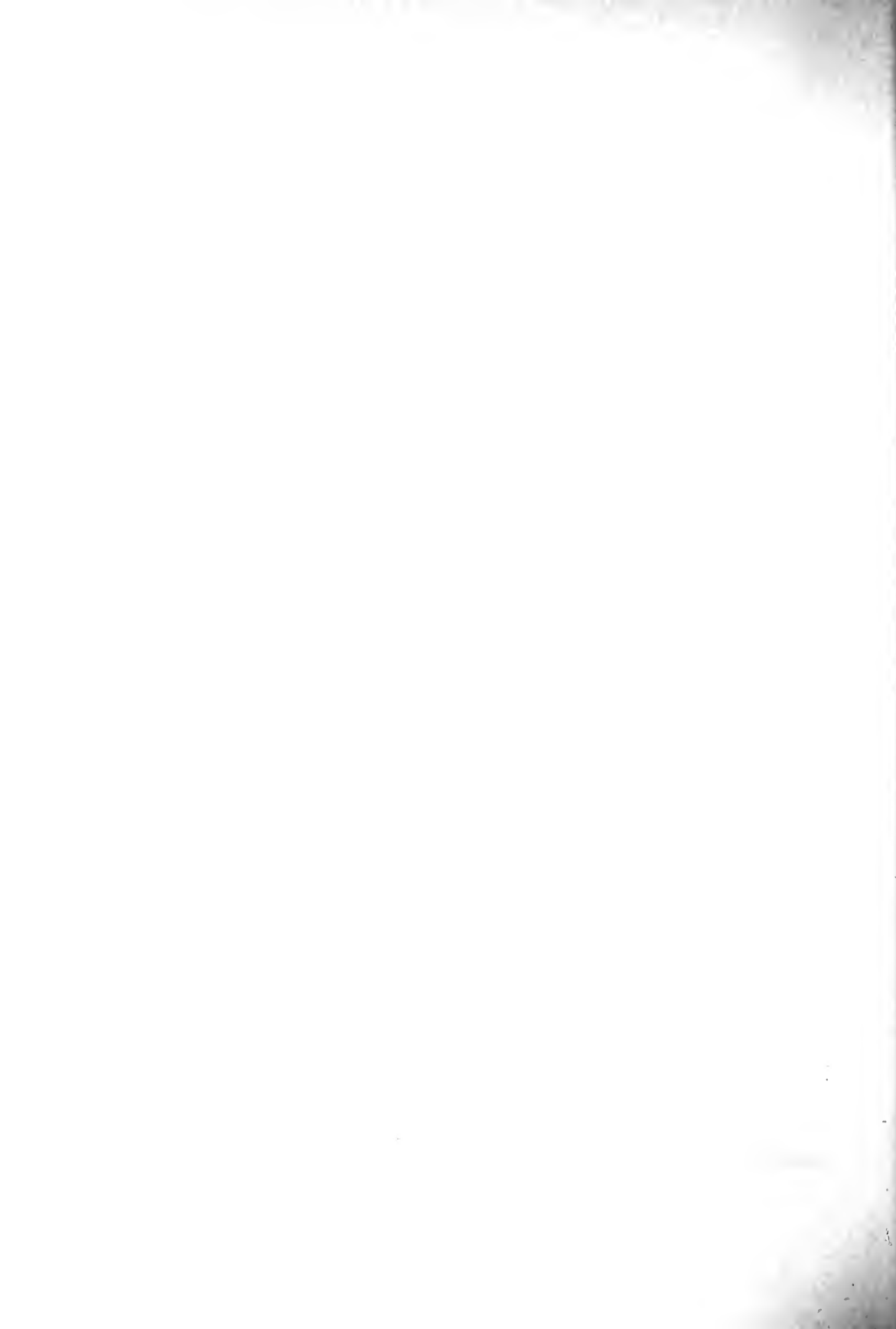
- Σαραπίων Διογένους σιτολόγοις
Μετην μέσης χαλρειν. Διαστει-
λατε ἄς ἔχετε μου λοιπὰς ἐν θέ-
ματι τοῦ διεληθόντ(ος)τ(ε) (ἔτους) Ἀύληρου (sic)
6 Ἀντωνίου τοῦ Κυρίου πυροῦ
ἀράβης ἡμισυ τέταρτον χολνι-
κας δύο γ(ινεται) ⚭ ἡ χ(ολνικας) β. L ε Ἀύρηλου Ἀντωνί(ου)
Καίσαρος τοῦ Κυρίου Τῦβ[ι.]

Auf der Rückseite einzelne schwache Schriftspuren.

lin. 4 l. Ἀύρηλιου.

lin. 2 Μέτην, nicht (das sonst wohlbezeugte) Πέτην.

ANHANG



Nr. 118.

PACHTVERTRAG.

Inv. Nr. 481.

Papyrus II. 9 1/2 Br. 9 cm.

Oxyrhynchos.

A° p. C. 160/1.

Cursivo. Unveröffentlicht.

Thormous, die Tochter des Theon, verpachtet an Bolphis acht Aruren auf vier Jahre um den Zins von 30 Artaben Weizen und 120 Silberdrachmen jährlich und eine Arure zu nicht erhaltenen Bedingungen.

Ἐμισθώσεν Θερμοῦς Θεώνος μητρὸς
 Ἐλ[ε]νης ἀπ' Ὁξυρύγχων πόλεως μετὰ κυρίου
 τοῦ ἀνδρὸς Ποπλ[ι]ου Πιτσερίου τοῦ Ἰλλειτος
 ἀπ[ὸ] τῆς αὐτῆς πόλεως Βόλφει χρηματίζου-
 τι μητρὸς Τοθεῦτος ἀπὸ Φθώχως Πέρση 5
 τῆς ἐπιουῆς εἰς ἔτη τέσσαρα ἀπὸ τοῦ ἐνεστῶ-
 το[ς] τετάρτου καὶ εἰκοστοῦ ἔτους Ἀνωίνου
 Κα[λ]σαρος τοῦ Κυρίου τὰς ὑπαρχούσας αὐτῇ περι-
 τ[ή]ν Φθῶχιν ἀρούρας ὀκτώ, ὥσπερ ἐπὶ τοῦ δέ-
 οντος καιροῦ κατεσπείρειν (sic) ὁ Βόλφης πυρῶ 10
 μὲν ἕξ ἡμίλους, χλωροῦ δὲ ἐκ τοῦ ἄλλου ἡμί-
 λους ὥστε καὶ ἐπὶ [τ]ὰ ἄλλα ἔτη τρεῖς σπείρειν καὶ
 ξυ[λ]αμῆσαι ὁμοίως τὸ μὲν ἡμισυ πυρῶ, τὸ δὲ
 ἄλλο ἡμισυ χλωρ[ο]ῖς, ἐπὶ δὲ τοῦ ἐσχάτου ἐπι-
 αυτοῦ εἰς βρωσίν προβάτων καὶ κίτην, ἐκφο- 15
 ρίου καὶ φόρου τῶν [ῶ]λων ἀρουρῶν ὀκτώ ἐπὶ
 τὴν τετραετία κατ' ἔτος ἀποτάκτου πυ-
 ροῦ ἀρταβῶν τριάκοντα καὶ ἀργυρίου δραχμῶ(ν)
 ἑκατὸν εἴκοσι καὶ περὶ τὴν αὐτὴν κόμην
 ἄλλην ἄρουραν μ[ι]αν, ἣν ἐπὶ τοῦ 20

Hier bricht der Papyrus ab.

Verso: Μί(σθωσις?) δ ἀπὸ τοῦ καδ (ἔτους) ἑδαφῶν

lin. 10 1. κατασπείρει.

lin. 18 Περ. δραχμῶ^ο.

Nr. 119.

UNBESTIMMBAREN INHALTS.

(Fragment eines amtlichen Schriftstücks?)

Inv. Nr. 224.

Papyrus II. 12 Br. 19 cm. Herkunft unbekannt.

A° p. C. 274.

Cursive. Unveröffentlicht.

Im Verso aus zwei Columnen bestehend, linksseitig abgebrochen. Die Breite des fehlenden Bruchstücks ist nach Recto lin. 4 auf mindestens 30 cm zu berechnen.

Der Inhalt dieses Papyrus ist aus den erhaltenen Resten nicht mit Sicherheit zu ermitteln. Das Recto scheint einer Amtsurkunde anzugehören. Col. II des Verso enthält ein Eulogium auf die Wohltaten, welche die Gnade des Kaisers spendet und eine Ermahnung an irgendwelche Leute, welche, statt diese in geziemender Dankbarkeit anzuerkennen und ihre Mitbürger zu gleicher Dankbarkeit aufzufordern, irgend etwas anderes getan haben. Nach seinem phraseologischen Stil könnte man dies für ein rhetorisches Fragment halten; die Datierung beweist jedoch, daß es aus einer Urkunde stammt. Man würde eine Proklamation irgend einer Amtsperson annehmen, wenn die Schrift nicht eben auf dem Verso stände. Bei letzterem Umstand wird man wenigstens nicht an die Originalausfertigung einer solchen, sondern höchstens eine private Abschrift davon zu denken haben.

Für die Provenienz des Papyrus sind innere Anhaltspunkte nicht gegeben; er ist zusammen mit anderen größtenteils, aber nicht ausschließlich aus Oxyrhynchos stammenden erworben.

Recto.

Schriftspuren einer Zeile.

]τοιρ[...].ο. εἶναι μ...ων ὑ[μ]ῶν η.υ
]προφάσει ἐνοχλεῖν [.].γ [.].αι τοῖς ἐκασταχόθι ἄρχο[υ]σι
 τῶν ἁμαρτιῶ[υ] εἰς πονηρίας συνεχῶ[ς ἀ]νορθοῦμένων.

[("Ετους). Ἀυτοκράτορος Καίσαρος Λουκίου Δομντιλου Ἀύρηλιανου Γωθικου
 Μεγίστου Καρπικου Μεγίστου Παρ]θικου Μεγίστου Βρεταννικου Με-
 γίστου Εὐσεβους Σεβαστου

5 [Monat, Tag.]

Verso.

Col. I.

] τοῖς δημοσ[θ]ο[ι]ς
]μιας τη[.]

	] έξορκούντων	
	] . ἐκ τῆς πατρῴα[ς	
	] α εἰς ὑπουργίαν	5
	] ν συγγραφομ-	
	] .ιστάντα ταῖς πο-	
[νηολαῖς	] ν τῶν δε ...	
	] ασιν αὐτοῖς ὑπη-	
	] ευων τῆν τε προ-	10
	] σθῆναι καινήν	
	] ως σὺν τοῖς	
	μ] ἔχρει νῦν ἐνο-	
	] σιγ [ἀ]πονοίας	
[χλειν	] περι [.]. σο .[	15
	] ν[.	

Hier bricht die Columne ab.

Col. II.

εὐφροσύνην ἂν παρέσχευ τὴν τελειοτάτην. Τούτους πῶς
οὐκ ἔν πολλῶ δικαιοτέρου τοσα[ῦ]τα καὶ τηλικαῦτα ἀθρόως ἔχου-
τας ἀγαθὰ παρὰ τῆς ἀκηράτου μεγαλοδωρίας τοῦ ἀνδριοτάτου
τῶν πάποτε Ἀντοκρατόρων Ἀύρηλιανοῦ εἰς χαράν τε ὁμοῦ
καὶ σπουδὴν περὶ τὸ ὀρθῶς καὶ ἀ[ξ]ηλοπραγμόνως τῶν ὑπαρ-
ξάντων ἀγαθῶν ἐμπορουμένους βιοῦν προάγοιτο; [(Ἔτους) 5' Ἀύτοκ]
(Ἔτους) 5'' [Α]ὐτοκράτορος Καίσαρος Λουκίου Δομιτίου Ἀύρηλιανοῦ
Γουντικῶ (sic) Μεγίστου Καρπικῶ Μεγίστου Εὐσεβοῦς Εὐτυχοῦς
Σεβα[σ]τοῦ Φαῶφι κ̄.

5

Verso Col. II lin. 1 1. τελειοτάτην. lin. 3 1. ἀνδριοτάτου.

Recto lin. 3 In ἀμαρτιῶ[ν] ist der Ansatz zum φ so unsicher, daß ich es nicht eingesetzt haben würde, wenn nicht die Ergänzung zwingend wäre.

lin. 4 Der Titel Britannicus maximus ist für Aurelian nach Angabe von Groag (Pauly-Wiss. 9, 1356/7) bis jetzt nur einmal unsicher bezeugt in [Brit]-tan(nicus) maximus C. I. L. 3, 12333 und wird durch unseren Papyrus sichergestellt.

Verso Col. II lin. 5 ἀ[ξ]ηλοπραγμόνως ist sonst m. W. nicht bezeugt.

lin. 8 Γουντικῶ (= Γωθικῶ) hat Parallelen in Guticus und Gutticus C. I. L. 12, 5548 und 3, 7586.

Nr. 120.

EINGABE AN DEN *πράκτωρ ξενικῶν*.

Inv. Nr. 604 Recto.

Papyrus II. 13 Br. 20 cm.

Oxyrhynchos (?).

Nicht vor August 89 p. C.

Cursive. Unveröffentlicht.

Der Papyrus ist am rechten Rand in der Breite einiger Buchstaben, ferner unten in unbestimmbarer Länge abgebrochen. Außerdem ist er am rechten Rand von lin. 2—8 dadurch lädiert, daß hier die obere Faserschicht sich von der untoren abgelöst und nach rechts abwärts verschoben hat. Dabei sind einzelne Buchstaben gänzlich verloren gegangen; der Rest steht schief, ist aber in dieser Lage, sei es durch Zufall oder Absicht, festgeklebt oder -gebacken.

Der Inhalt des Stücks ist ein Gesuch an den *πράκτωρ ξενικῶν* — ich habe übrigens die im Text allein vorkommende Abbrüviatur in *πρα(κτορελα)* — cf. P. Oxy. 712 lin. 8; 825 — aufgelöst, weil sonst die Beifügung des Individualnamens des Praktor zu erwarten stünde; allenfalls ließe sich auch statt dessen der Plural *πράκτορες* annehmen, bei dem (nach Analogie von *βιβλιοφύλακες*) der Individualname leichter vermißt werden kann — in welcher eine *ἐνεχρωασία* in Aussicht genommen wird. Über die genannte Behörde wissen wir nichts Sicheres; sie kommt vor in P. Taur. 13 lin. 14 und 23; P. Oxy. 2, 286 lin. 15; 712 lin. 1 und 8; 825; P. Teb. 5 lin. 221/2; P. Magd. 41 lin. 5; P. Rein. 7 lin. 35. Die Meinungen über ihre Kompetenz sind geteilt; Grenfell-Hunt P. Oxy. 2 p. 279 und 4 p. 178 sowie P. Teb. 1, 56 halten sie für zuständig im Verfahren gegen Personen, welche in einem anderen *νομός* wohnen als der Kläger; Gradenwitz Arch. 3, 30 für Gerichtsvollzieher schlechtbin, wobei der Titel nur ein historisches Rudiment (von der einst ihnen obliegenden Beitreibung der Fremdensteuer) sei; Reinach (P. Rein. p. 40) für kompetent gegen die Griechen und Kolonisten (z. B. *Πέρσαι τῆς ἐπιγονῆς*) im Gegensatz zur enchorischen Bevölkerung. Im letzteren Sinn könnte man darauf aufmerksam machen, daß der (verstorbene) Schuldner in unserem Papyrus genannt wird *χρηματίας Πέρσης τῆς ἐπιγονῆς*. Indessen empfiehlt es sich, bei unserer noch sehr unsicheren Kenntnis von den Kompetenzen bei der Exekution die Frage derzeit offen zu lassen. Vorläufig sehe ich keinen zwingenden Grund, die *ξενικῶν πράκτορες* für etwas anderes zu halten als gewöhnliche Gerichtsvollzieher.¹⁾

Ob es sich in unserem Fall um die Vollstreckung eines gefällten Urteils handelt, ist nicht sicher zu stellen; als Titel derselben wird ein *δημόσιος χρημα-*

1) Wenngleich daneben auch andere Beamte mit Vollstreckungshandlungen befaßt erscheinen; vgl. außer den unten zu zitierenden Urkunden noch BGU. 239.

τισμός genannt, der aus dem *καταλογεῖον* beigebracht wird. *Χρηματισμός* ist ein vieldeutiges Wort und kann sowohl eine Vertragsurkunde bezeichnen als ein gerichtliches Dekret, wengleich es, soviel ich sehe, weniger zur Bezeichnung von Urteilen gebraucht wird, als von anderen Dekreten (Zustellungsverfügungen, *χρηματισμοὶ ἐμβαδείας* u. a.; BGU. 578 lin. 6; 832 lin. 13, zu ergänzen auch in 613 lin. 4; P. Oxy. 485 lin. 4; 719 lin. 3; P. Flor. 56 lin. 2). Danach ist es mir zweifelhaft, ob ein vollstreckbares Urteil vorlag; es sieht mehr danach aus, als ob direkt auf Grund einer Urkunde gepfändet werden sollte (was namentlich dann, wenn sie die Klausel *καθάπερ ἐκ δίκης* trug, nach peregrinischem Recht begreiflich wäre). Allerdings war ein Zahlungsmonitorium vorausgegangen. Der Kläger hatte nämlich den Schuldnern durch den *πράκτωρ* (lin. 10/11: *τῆς οὖν τούτου [μετα]δόσεως γεροντίας αὐτοῖς διὰ σ[ου]*) ein Exemplar irgend einer Urkunde zustellen lassen, offenbar mit einer Zahlungsaufforderung (*ἴν' εἰδῶσι* lin. 10), was an das moderne Mahnverfahren erinnert; vielleicht ist eben dieses Monitorium mit dem *δημόσιος χρηματισμός* gemeint. Für die Vollstreckung in bestellte Hypotheken ist ein solches Verfahren, wobei natürlich Einwendungen des Schuldners vorbehalten geblieben sein müssen, jetzt besonders aus P. Flor. 56 (vgl. auch Oxy. 485; 719; BGU. 888) ersichtlich. In unserem Fall ist allerdings von Konventionalthypotheken keine Rede, vielmehr soll in das ganze Vermögen vollstreckt werden.

Im einzelnen bestehen große Schwierigkeiten, hauptsächlich bedingt durch die Unvollständigkeit des Papyrus.

Zunächst die Überschrift. Ich habe die ersten drei Worte gelesen als *ἐξ συγκεφαλαιώσεως χειρο<ι>σμοῦ*, wobei *συγκεφαλαίωσις* das Gesamtprotokoll, *χειρισμός* die Amtsführung bedeutet; letzterer Ausdruck ist auch bezeugt in P. E. R. A. N. 295 (s. oben zu Nr. 102, 7) *χειρισμογράφου* (l. *χειρισμογράφου*) = Regierungsekretär. Dabei betone ich, daß ich hinter *συγκε* kein Abkürzungszeichen sehe; doch hat dies nichts zu sagen, weil sie in diesem Papyrus wiederholt sehr reduziert sind. *Χειρο<ι>σμοῦ* ist übrigens, wie ich bemerke, recht unsicher zu lesen¹⁾; die ersten Buchstaben könnten auch auf *χρη* gedeutet werden, aber das folgende und der Sinn paßt nicht. — Unverständlich ist sodann der Schluß der Zeile, wo wieder steht: *Ἐκ συνκ[*. Sollte hier an *ἐκ συνκ[ρίσεως* zu denken sein? Das würde ein Urteil voraussetzen und dem ganzen sonstigen Inhalt widersprechen. Eine Deutung weiß ich nicht.

Im folgenden ist die Konstruktion unsicher. Dem gewöhnlichen Stil würde am besten eine relativische Einleitung entsprechen: *οὗ ἐπ[ό]ρ(ισα) [ἐ]κ τοῦ καταλογ(εῖον) δη(μοσίου) χρηματισμοῦ ἀξιῶ . . . μεταδοῦναι*, aber sie führt zu der Schwierigkeit, daß dann in lin. 9 die Wiederholung [*τοῦ*] *δηλουμένου χρηματ(ισμοῦ)* unerklärlich wäre, auch ist dann für das *δι.* [in lin. 8 keine Ergänzung zu finden.

1) Vom *χ* ist der rechte Querstrich unten nach links abgebogen. Erblickt man darin eine Ligatur von *χι*, so kann man auch direkt *χειρισμοῦ* lesen, ohne das zweite *ι* einschieben zu müssen.

Denkbar ist, daß es gelautet hat: 'Επ[ό]ρ(ισα) . . . δη(μόσιον) χρηματισμὸν —, dann lin. 9 δι[όπερ ἄξι(ῶ) τ(οῦ)], lin. 10 δηλουμένου χρηματ(ισμοῦ); diese Stilisierung ist unzweifelhaft auffallend, weil ungewöhnlich, ermöglicht aber die Gesamt konstruktion.

Lin. 9 bereitet Schwierigkeiten insofern, als zunächst das Aktivum *μεταδοῦναι* (statt *μεταδοθῆναι*) voraussetzt, daß neben [ἡξιῶσα, zu erg. in lin. 8] noch eine Apostrophierung des Praktor erfolgt sei, wofür kein rechter Platz ist. Außerdem setzt τὸ ἕτερον voraus, daß früher *ἀντίγραφα* gestanden habe; wie das einzuordnen wäre, weiß ich nicht. Klarer wird man darüber sehen, wenn das vor τὸ ἕτερον stehende Wort entziffert sein wird.

Im allgemeinen vgl. zu unserem Papyrus noch P. Oxy. 712.

Die Herkunft des Papyrus aus Oxyrhynchos ist nicht bloß deswegen wahrscheinlich, weil er zusammen mit anderen von dort herstammenden erworben ist, sondern auch wegen des ἐπ[ό]ρ(ισα) — freilich sehr schlecht erhalten und nur nach Analogien und den Raumverhältnissen entziffert — in lin. 3; wie die Vergleichung von P. Oxy. 485 und 719 mit BGU. 239, 578, 614, P. Flor. 55 und 56 zeigt, ist das Wort in diesem Zusammenhang für Oxyrhynchos charakteristisch, während im Fayum und in Hermupolis magna *παρεκόμισα* gebraucht wird.

Auf dem Verso ein Bruchstück einer Rechnung.

Im nachstehenden gebe ich zunächst ein Bild der Urkunde, welches die Raumverhältnisse und dementsprechend die Möglichkeit von Ergänzungen zum Ausdruck bringen soll. Freie Räume der Urkunde sind auch hier durch freie Räume wiedergegeben. Schräge Strichelung /// zeigt an, daß an der betreffenden Stelle die horizontale Faserdecke verschoben ist; das darauf folgende steht im Original schief abwärts. An solchen Stellen sind die auf beiden Seiten der lädierten Stelle stehenden Buchstaben zusammenzurücken und Ergänzungen unzulässig. Auf den übrigen freien Räumen kann ergänzt werden; hier sind Verschuerungen denkbar und teilweise sicher.

Εξ συνκεχρησμοῦ ξενικων(πρ)η^λδομιμ^εξ̄ θ̄ εκσυνκ [
 παραδιοῦτου και ακουσ[.]^λδιου τουδιοῦ[.]ου καιαιμοιτ[.]στωνακ [. . .] αῦ̄.
 επ[.]ρ[.]κτου καταλογ'δη/χρηματισμο. ου χρου[.]σ ετρουσ η̄ αυτ ρ. σ//και-
 σαροσ[
 δομιτιανου σεβαστου γερμανικου μ[.]προσσεβαστου ιδ̄περιπ αξε//ωσ [///]ων[
 6 οφειλομενων μοι υπο αρπαλ/θειωσ του αρπαησιος των α.///ο τησ α^υ
 πο^λ χρηματισαντος περσουτησ επιρονησοσμεξηλλαχενκ[.] . τενηρσ[
 γερουσιαστω φα^μμητου η^λ θε[.]ουσε[.]πασι[.]νου αργ̄ δραχ///μων χ[
 κεφα^λ κ ρτουτουτησ υπερχρονι[.]π. αρ . . [. .] το///κων. δια[
 δηλουμενου χρημᾱ το ετ[.]ρον μεταδουναιτοισεα[

νιοισ και κληροῦ^ο αμοιτι καιπαμνρεινειδωσιτησουνιτρουτοι[
 δοσεωσγεροννιασ αντοισ διασ[.]τηκτονδιε^λ μηνος χοιαχ ζ[
 μιασμοι διαυλυτησεωσ μηδ[.]...ησεωσγερο^ν ενεχυραξω επι τ[
 παρ[.....].ρο.ε.ι.πρςτα[.] παρχοιτα παρτα αρπ^λ επιτ[.]υ[
 [] .α.[

Hier bricht der Papyrus ab.

'Εξ συνκξ(γαλαιώσεως) χειρ<ι>σμοῦ ξενικῶν πρα(κτορείας) η (ἔτους) Δομι-
 τ(ιανου) Μεχ(είρ) θ. 'Εκ συνκ[
 Παρὰ Διου() τοῦ καὶ Ἀκουσ[ι]λ(άων) Δίου τοῦ Διου() [τ]οῦ καὶ Ἀμότ[ο]ς
 τῶν ἀκ [..] ἀψ̄.[
 ἐπ[ό]ρ(ισα) [έ]κ τοῦ καταλογ(ελου) δη(μοσιο.) χρηματισμο. οὐ χροῦ[ο]ς ἔτους
 ἢ Ἀντ[οκ]ρ[ά] [τορο]ς Κασσαρος [
 Δομιτιανου Σεβαστου Γερμανικου μ[η]νός Σεβαστου ἰδ̄ περι π[ρ]άξεως [τ]ῶν
 ὀφειλομένων μοι ὑπὸ Ἀρπάλλ(ου) Θέωνος τοῦ Ἀρπαίσιος τῶν ἀπὸ τῆς ἀντ(ῆς) [... 6
 πόλ(εως) χρηματίσαντος Πέρσου τῆς ἐπιγονῆς, ὅς μετήλλαχεν, κατ̄ ἐγγρά(φους)
 [συνθήκας(?)
 γεροντίας τῆ Φαμ(ενῶθ) μη(νι) τοῦ η (ἔτους) Θε[ο]ῦ Οὐ[ε]σ[π]ασι[α]νου ἀρ-
 γ(υρλου) δραχμῶν χ[ειλλων
 κεφαλ(αλου) κ[α]ι τῶ]ν τούτου τῆς ὑπερχρονία(ς) π.αρ[.....] τόκων. δια
 [..... τοῦ
 δηλουμένου χρηματισμοῦ) τὸ ἐτ[ε]ρον μεταδοῦναι τοῖς ἐα[υ]τοῦ
 νιοῖς και κληρονο(μοις) Ἀμότι και Παμύρει ἔν' εἰδῶσι. Τῆς οὖν τρι(του) [μετα- 10
 δόσεως γεροντίας αὐτοῖς διὰ σ[ου] τῆ κ̄ τοῦ διελ(θόντος) μηνός Χοιαχ ζ[αἰ
 μηδε-
 μιᾶς μοι δι' ἀν(τῶν) λυτήσεως μηδ[έ]...ησεως γερον(τίας) ἐνεχυράξω ἐπὶ τ[
 παρ[.....].ρο.ε.ι.πρα(κτορείας) τὰ ὑπάρχοντα πάντα Ἀρπάλλ(ου) ἐπὶ
 τ[ο]ῦ
 [] .α.[

Hier bricht der Papyrus ab.

lin. 1 συνκξ ohne Kürzungszeichen. lin. 3 ἐπ[ό]ρ(ισα) ohne erhaltenes Kürzungs-
 zeichen. — In χρηματισμο, das α über die Zeile gezogen wie bei Abbreviaturen. Der
 letzte Buchstabe kann υ oder ν sein. lin. 4 In ἰδ̄ - das ι in zwei ziemlich parallelen
 Strichen. — In π[ρ]άξεως das ρ vermutlich nicht ausgelassen, sondern durch eine stattgehakte
 Verschiebung des folgenden Deckstücks nach links verdeckt. lin. 5 Die beiden Schrift-
 spuren an den Rändern der Verschiebung (///) sind die beiden Stücke des π von ἀπὸ. lin. 7
 μη(νι) Kürzungszeichen kaum erkennbar. Hinter τόκων zwei parallele leicht gekrümmte Ver-
 tikalstriche mit einem schrägen Strich. lin. 11 Über γεγο entweder ν oder das γ über-
 gezogen. lin. 12 ἀν(τῶν) ohne Kürzungszeichen.

Aus dem Hauptbuch der Amtsgebarung der Praktoria Xenikon, 8. Jahr des Domitian. . . . Von Dion(), alias Akousilaos, Sohn des Dios, Sohnes des Dion(), alias Amoïs, von den . . . Ich habe aus dem Registerbuch eine öffentliche Urkunde (Bescheid) beigebracht, deren Datum vom 8. Jahr des Imperator Caesar Domitianus Augustus Germanikus, 14. des Monats Sebastos (Iautet), betreffend die Vollstreckung für die mir von Harpalos, dem Sohn des Theon, Sohn des Harpaësis von derselben Stadt . . . , geschäfteschließend als Πέροης τῆς ἐπιγονῆς, der gestorben ist, auf Grund von schriftlichen Vereinbarungen geschehen im Monat Phamenoth des 8. Jahres des göttlichen Vespasianus geschuldeten 1000 (?) Silberdrachmen Kapital und Zinsen für den Verzug desselben. Deshalb (? bat ich von den Ausfertigungen? der) genannten Urkunde die eine seinen (?) Söhnen und Erben Amoïs und Pamyris zuzustellen, damit sie es wissen. Nachdem also die Zustellung desselben ihnen durch dich gemacht ist am 20. des verflossenen Monats Choiak und mir keine Zahlung noch auch . . . geschehen ist, pfände ich . . . [durch die] Praktoria das gesamte Vermögen des Harpalos . . .

lin. 2 Ob Δλου(ος) aufzulösen ist oder Δλου(υόλου) bleibt ungewiß.

lin. 3 Hinter Καίσαρος hat schwerlich etwas gestanden.

lin. 6 Ich habe hier συνθήκας ergänzt, weil συγγραφάς nach dem vorhergehenden ἐνγράφους kaum möglich ist.

lin. 8 Ob hinter τόκων eine Summenangabe gestanden hat?

lin. 9 Statt ξά[υ]τροῦ kann allenfalls auch ἑο[ύ]τρον gelesen werden.

lin. 12 Pap. διαυλυτήσεως. Bezeugt ist χρεωλύτησις (BGU. 362 IX 9; XVI 19); hier kann allenfalls auch δια{υ}λυτήσεως gelesen werden. — Bei . . . ησεως wäre ἀπαιτήσεως (etwa μηδ' ἀπαιτήσεως) am Papyrus möglich, ist aber sinnlos.¹⁾ — Ob am Schluß ἐπὶ τ[ό]πων zu lesen ist (vgl. P. Oxy. 485 lin. 31; 486 lin. 16; BGU. 888 lin. 21; P. Flor. 36 lin. 15) ist mir zweifelhaft.

lin. 13 Statt . ε . ι . läßt sich auch τῆς lesen.

Nr. 121.

RECHENSCHAFTSBERICHT BETREFFEND DEN Ἰδιος λόγος.

Inv. Nr. 605.

Papyrus II. 15 Br. 16½ cm. Oxyrhynchos.

A° p. C. 151/2.

Cursive. Unveröffentlicht.

Der Papyrus ist am unteren Rand und an der linken Seite abgebrochen. Der Umfang des letzteren Defektes läßt sich nach linn. 8 und 14 auf durchschnittlich etwa 25—30 Buchstaben bestimmen.

¹⁾ Auch πιστήσεως (für πιστώσεως) wäre möglich; aber eine vollbefriedigende Lesung gibt auch dies nicht.

Der Inhalt ist eine Eingabe eines gewesenen πράκτωρ ἀργυρικῆς (lin. 25) an den βασιλικὸς γραμματεὺς (Ὁξύρυγγεῖτον fehlt), worin er, veranlaßt durch eine bei der Inspektion des Procurator Idiou Logou i. J. 147/8 ihm erteilte Weisung (lin. 6), die Quittungen über die Einlieferung der dem ἴδιος λόγος angezeigten Eingänge vorlegt. Der in Frage stehende Prokurator führt das Gentile Κλαύδιος; da für die Jahre 138 und 140 ein Claudius Julianus als Idios Logos bezeugt ist (P. Cattaoui R. col. VI lin. 1 im Arch. 3, 61 vergl. mit P. E. R. 107 nach Mitteilung von Wessely in Denkschr. der Wiener Akad. ph. hist. Cl. 47 IV p. 106 s. v. Κλαύδιος), so kann man daran denken, hier denselben Mann zu suchen, wobei freilich eine ziemlich lange Amtsführung vorausgesetzt werden muß. — Übrigens reicht dieser Praktor die Quittungen nicht oder nicht bloß über seine eigenen Ablieferungen ein: in lin. 9/10 spricht er davon, daß die γενόμενοι πράκτορες Quittungen erhalten haben und in den vorgelegten kommen verschiedene Namen von πράκτορες vor. Vielleicht war unser Mann den übrigen als Vorstand vorgesetzt.

Der in der Urkunde genannte γράφων ἐν ἰδίῳ λόγῳ τὸν Ὁξύρυγγεῖτην ist vielleicht derselbe Beamte wie der in P. Fay. Towns 23a lin. 3 erwähnte γραμματεὺς νομῶν τινῶν ἰδίου λόγου. Die Ergänzung der Lücken ist zum Teil unsicher; was ich eingesetzt habe, ist nur als ein vorläufiger Versuch zur Erläuterung der Urkunde aufzufassen.

Über einzelnes s. den Spezialkommentar.

[] ὧ τῷ καὶ Σαραπίωνι βασιλικ[ῆ] γραμματεῖ Raum frei
 [παρὰ] . . τρος Εὐδαλμο[ν]ος [ἄ]π' Ὁξύρυγγ(ειτῶν) πόλεως γενομένου πράκτορος
 [ἀργυρικῆς. Κελευσθεὶς ἐπιφέρειν ἀπο]χὰς ἀπὸ α[] ἕως γ[] το[ῦ] κ[αί] α[] (ὑτοῦ) ἔτο[ν]ος Ἀντωνέλου Καίσαρος τοῦ Κυρίου πρὸς
 [τὸ] παραθέσθαι τὰς ἀπ[ο]χὰς τῶν καταχωρισθέντων {μοι, flüchtig korr. in σοι} ὑπ' ἐμοῦ
 [τοῦ πράκτορος τῷ(?) πρὸς τῇ τοῦ ἰδίου λόγου ἐπιτροπῇ τῷ τό[τε] ἐν ἰδίῳ λόγῳ 5
 τὸν νομὸν γράφοντι -
 [ἀπὸ τοῦ α[] ἕως γ[] ἔτους Ἀντωνέλου τ[οῦ] Κυρίου πρὸς τὰ ἐν [δια]λογισμῶν κριθέντα τ[ῷ] ια (ἔτει) ὑπὸ Κλαυδίου
 [Ἰουλιανοῦ(?) τοῦ πρὸς τῷ ἰδίῳ] λόγῳ προσφωνῶ ὁμν[ύς] τ[ῆ]ν Αὐτοκράτορος Κα[ί]σαρος Τίτου -
 [Ἄλλου Ἀδριανοῦ Ἀντωνέλου Σεβασ]τοῦ Εὐσεβοῦς τύχη[ν] τ[οῦ]ς κατὰ χρόνους γενομένους πράκ[τορας]
 [] κατα]μεχωρικέναι σὺν ἄλλ[ο]ις τοὺς ἀνήκοντας λόγους τῷ τότε

- 10 [ἐν ἰδίῳ λόγῳ τὸν νομὸν γράφον]τι Ἐρμῆν καὶ ἐσχηκέναι αὐτοῦ ἀποχὰς τοῦ
 τε α (ἔτους) καὶ β (ἔτους) Ἀντωνίου
 [Καίσαρος τοῦ Κυρίου, ἀλλὰ καὶ τ]οῦ ἐξῆς γ (ἔτους) ἐν Ἀλεξανδρείᾳ ἐσχηκέναι
 αὐτοῦ ἀποχὴν διὰ Σαραπῶνος
 [σὺν (?) τ]οῖς ἄλλοις πράκτορσι ἐτέρων τοπαρχεῶν
 ἄσπερ ἀνθεντικὰς ἐπολ-
 [σομεν ὄν τὰ ἀντίγραφ]α ὑπετάξαμεν εἰ ἐνοχος εἶην τῷ (sic) ὄρκῳ.
 (ἔτους) ιε Ἀυτοκράτορος Καίσαρος
 [Τίτου Αἰλλου Ἀδριανοῦ Ἀντωνίου Σ]εβαστοῦ Εὐσεβοῦς μηνὸς [ς] Ἀδριανοῦ
 (2. Hand.) κθ. (1. Hand.) Ἔστι δὲ τῶν ἀποχῶν τὰ ἀντίγρα(φ)α.
- 15 [Τοῦ μὲν α (ἔτους)· Ἐρμῆνος ὁ γράφω]ν ἐν ἰδίῳ λόγῳ τὸν Ὁξυρυγέτην
 Θέωνι καὶ ἐτέρῳ Θέωνι καὶ τοῖς
 [ἄλλοις πράκτορσι (?) τοπ]αρχείας χαίρειν. Κατεχωρίσατέ μοι λόγον
 εἰσπράξεως ἀπὸ Μεχελῶ
 [ἔως τοῦ α (ἔτους) Ἀντωνίου] τοῦ Κυρίου. (ἔτους) β Ἀυτοκράτορος
 Καίσαρος Τίτου Αἰλλου Ἀδριανοῦ Ἀντωνίου-
 [ου Σεβαστοῦ Monat, Tag. Τῆς δὲ] τοῦ β (ἔτους)· Ἐρμῆνος ὁ γράφω]ν ἐν
 ἰδίῳ λόγῳ τὸν Ὁξυρυγέτην
 [Θέωνι καὶ ἐτέρῳ Θέωνι] . [...] τοπαρχείας χαίρειν. Κατε-
 χωρίσατέ μοι τῇ ^{τοῦ} κθ Θωθ
- 20 [μηνὸς τοῦ γ (ἔτους) Αἰλλου Ἀδριανοῦ Ἀντωνίου]ου Καίσαρος τοῦ Κυρίου
 κατ' ἄνδρα τῶν διαγεγραμμένων ὑμῶν
 [] σεσημέλωμαι. Καὶ τῆς τοῦ γ (ἔτους).
 Ἐρμῆνος ὁ γράφω]ν ἐν ἰδίῳ
 [λόγῳ τὸν Ὁξυρυγέτην]..φ καὶ Θέωνι πράκτορσι (sic) καὶ Ἀπλωνι
 καὶ Ἡρακλεῖφ τῷ
 [καλ]ροῖς μετὰ τὴν τοῦ Παχῶν ἀρεθμῆσιν
 καὶ Δ[ι]ονυσίφ
 [] καὶ Σαραπῶνι τῷ κ[αὶ ..]απιανῷ
 καὶ Διονυσίφ τῷ
- 25 []... ε.[.]ξ[.]πα[.....] πράκτορσι ἀρ-
 γυρικῆ[ς] λιβὸς
 [τοπαρχείας] . [.] . [.]ει .
 [.....]..ω

Hier bricht der Papyrus ab.

Auf dem Verso: (2. Hand.)

]...ειοῦ τύπου προσφωνήσεως [

lin. 2 Pap. πρακτικός. lin. 13 εἰ ἰ. ἦ. lin. 19 Das τοῦ nachträglich von erster Hand nachgetragen. Vor τοπαρχείας nicht λιβ(ός); eher ἀπ(ι)λώτου).

lin. 3 Die Ergänzung Κελευσθεὶς ἐπιφέρειν ἀποχὰς ist aus freier Hand gemacht; daß ἀποχὰς in lin. 4 wiederkehrt, ist stilistisch unerfreulich, aber auf alle Fälle unvermeidlich, da zu]χας in lin. 3 eine andere Ergänzung kaum denkbar ist. Man kann auch an ὑποτάξας ἄς ἔλαβον ἀπο]χὰς denken; dabei wäre aber auffallend, daß nicht von ἀντίγραφα ἀποχῶν die Rede ist, da doch die Originalien erst nachgetragen werden sollen (lin. 12/13).

lin. 5 ist schwierig; ὄρον ἐπιτροπή kann wohl nur zu τῇ τοῦ ἰδίου λόγου ἐπιτροπή ergänzt werden. Im übrigen ist, glaube ich, die Hauptsache, daß in lin. 4 das σοι (wo σ flüchtig korrigiert ist aus μ) einfach hinausgeworfen wird. Solange man es drin behält, wird der ganze Sinn schief. Danach hätte unser πράκτωρ das καταχωρίζειν der λόγοι des ἴδιος λόγος beim βασιλικῶς γραμματεῖς vorgenommen, während er es doch immer beim γράφων ἐν τῷ ἰδίῳ λόγῳ tut (lin. 9, 15/6, 18/9). Man müßte denn ein doppeltes καταχωρίζειν annehmen, dann wäre aber dieser Begriff zur Einreichung bloßer Rechnungen degradiert — denn effektiv zahlen kann man dieselbe Summe nur einmal — und es gäbe dann ἀποχαῖ über die bloße Rechnungslegung! Richtig verstanden heißt καταχωρίζειν τοὺς λόγους hier die Guthaben abstaten, was ja allerdings mit Rechnungslegung (κατ' ἑνδρα lin. 20) verbunden ist. Behält man ferner das σοι (statt des ganz unmöglichen μοι) bei, so kann in lin. 5 das]όρον ἐπιτροπή τῷ τό[τε] ἐν ἰδίῳ λόγῳ τὸν νομὸν γράφοντι nicht mehr von καταχωρισθέντων, sondern muß von παραθέσθαι abhängig gemacht werden; dann kann aber in lin. 5 nicht τό[τε], sondern muß τὸ [ῥῶν] gelesen werden, wofür der Platz kaum ausreicht, und endlich: wie soll dann die absolut notwendige Ergänzung in lin. 6 [ἀπὸ τοῦ α ἕως γ ἔτους ..] grammatisch verbunden werden? Mit der Eliminierung des σοι ist dagegen alles in Ordnung; παραθέσθαι hat seine Bestimmung nicht im nachfolgenden, sondern in der vorhergehenden Lücke zu suchen, die damit auch ausgefüllt wird (z. B. πρὸς τὸ ἐν τῷ δημοσίῳ] παραθέσθαι und der Empfänger der καταχωρισμοί ist immer der ἴδιος λόγος.

Im übrigen handelt es sich noch darum, die beiden asyndetisch sich folgenden Dative ἐπιτροπή und γράφοντι in das richtige Verhältnis zu bringen. M. E. empfiehlt es sich zu lesen τῷ πρὸς τῇ τοῦ ἰδίου λόγου ἐπιτροπή τῷ τό[τε] ἐν ἰδίῳ λόγῳ τὸν νομὸν γράφοντι. Sonst wird der Gehilfe auch ὁ παρὰ τινος (Genetiv, nicht Dativ) genannt; hier aber verlangt der Dativ πρὸς, abgesehen freilich von der Möglichkeit, eine Korrektur vorzunehmen: ἐπιτροπή(ς). Dabei wird die Lücke fast vollständig ausgefüllt. In lin. 5 habe ich τοῦ πράκτορος ergänzt. Sonst folgt auf καταχωρίζειν noch λόγον (lin. 9, 16); aber hier kann λόγων nicht gestanden haben, weil es nicht von ἀπὸ τοῦ α ἕως γ ἔτους getrennt werden kann. Eher wäre es z. A. von lin. 6 denkbar.

lin. 16 In der Lücke ist nicht nach lin. 25 λιβὸς (τοπαρχείας) zu ergänzen, wenigstens nicht mit Sicherheit. Denn die in lin. 25 genannten πράκτορες λιβὸς τοπαρχείας können die πράκτορες ἐτέρων τοπαρχειῶν sein, welchen nach lin. 11/12 für das 3. Jahr von Sarapion in Alexandria die Quittung behändigt worden ist.

Nr. 122.

EINGABE AN EINEN STRATEGEN.

Inv. Nr. 226.

Papyrus II. 8½ Br. 8½ cm. Arsinoïtischer Bezirk. Zeit des Antoninus Pius.

Cursive. Unveröffentlicht.

Θεοδώρῳ στρα(τηγῶ) Ἀρσινότου Ἱερὰ κλειδὸν μέρδος
 παρὰ Πτολλᾶτος Λεωνίδου τοῦ [Οὐ παρέκο-]
 μισα ἀπὸ διαλογῆς χρ[η]ματισμοῦ ἀν[τι]γραφον τούτου
 τὸ ἴσον δι' ὑπηρέτου] ἐνώπιον ἴν'
 μεταδοθῆναι τῷ δι' α[ὐ]τοῦ δηλου[μ]ε[ν]οῦ ἐνώπιον ἴν'
 εἰδῆ. ("Ἔτους .. Τίτου Αἰλλου Ἀδριανοῦ)
 5 Ἀντωνίνου Καίσαρος τοῦ Κυ[ρίου] "Ἔστι δὲ τοῦ χρηματισμοῦ τὸ ἀντί-
 γραφον τόδε·]
 νικαια[.] ὁ ἱερεὺς καὶ ἀρχιδ[ικαστῆς] στρα(τηγῶ) Ἀρσινότου χαλρεῖν.]
 Τοῦ δεδομένου ὑπομν[ή]ματος ἀντιγραφον μεταδοθήτω ὡς πρόκειται. "Ἐρρωσο.
 ("Ἔτους) .. Ἀυτοκράτορος]
 Καίσαρος Τίτου Αἰλλου Ἀδριανοῦ Ἀντωνίνου Σεβαστοῦ (Monat, Tag) -]
 δωρος σέση(μελωμαι). "Ἀρειος ὁ κ[αὶ]
 0 Τιβερίωνι καὶ ὡς [χρηματίζει
 ἀλθ[.] καὶ κεχε[ι]λιαρ[χη]κοτ ὑπομνη-]
 ματογράφου Τι.[

lin. 6 Für das Jahr 159 ist ein Archidikastos namens Νικόλαος bezeugt in BGU. 888 lin. 5; aber es ist unmöglich, hier Νικόλα[ος] zu lesen; αἰ ist ganz sicher.

Nr. 123.

AKTENABLIEFERUNG AN DAS ARCHIV.

Inv. Nr. 482.

Papyrus II. 34 Br. 13 cm. Bezirk von Mendes.

A° p. C. 136.

Cursive. Unveröffentlicht.

Παρὰ Φιλίσκου στρατηγοῦ Ἰμενδ[ησί]ου.
 Ἀναγραφὴ ὑπομνηματισμῶν κ[ατ]α-

- χωρισθέντων εἰς τὴν ἐν Πα[τρ]ῶ[...].εἰς
 βιβλιοθήκην τοῦ εἰκοστοῦ ἔτους Ἀδ[ριαν]οῦ
 Καίσαρος τοῦ Κυρίου. Εἰσὶ δέ· ἀπὸ κ.⁻ 5
 Ἀδριανοῦ ἕως Τῦβι καὶ τόμο(ς) α,
 καὶ ἀπὸ κβ Τῦβι ἕως Μεχεῖρ γ τόμο(ς) ᾱ,
 καὶ ἀπὸ γ Μεχεῖρ ἕως κα τοῦ αὐτοῦ
 μηνὸς τόμο[ς] ᾱ
 καὶ ἀπὸ κβ Μεχεῖρ ἕως δ Φαρμουῦθι 10
 τόμο(ς) ᾱ ×××××
 γ(ίνεται) [όμοῦ] τόμοι δ⁻. ×××××
 [Ἔτους κ Αὐτοκράτ]ορος Καίσαρος] Τραιανοῦ Ἀδριανοῦ
 [Σεβαστοῦ] Φαρμουῦθ[ι] δ⁻. ××××
 (2. Hand.) Α[...].το...[...].ο...[...]. 15
 μ...[...].μει...αι...σε...ι...ς.
 (3. Hand.) Μᾶρκ[ος Οὔ]λιπιος Φαίριππος Τρωφω-
 ν[ι]αν[δ]ος β[ι]βλιογράφος παρ[ε]λήφ(α). Εἰσὶν
 δὲ τῶν προαιρετῶν(?) οἱ προκ[ε]κ[ε]ν[ο]ι τόμοι
 τέσσαρες, γ(ίνεται) τόμο(ι) δ. Ἔτους εἰκοστοῦ 20
 Αὐτοκράτορος Καίσαρος Τραια[νο]ῦ Ἀδριανοῦ
 Σε[β]αστοῦ Φαμενώθ εἰκάδι. (Schnörkel)

Τύμοι δ.

Verso:-(3. Hand.) Α[π]οχὴ βιβλι[ο]γράφος τῆς ἐν Πατριξ... βιβλιοθ(ήκης) ..[
 ἀπ]ὸ Ἀδρ[ι]αν[ο]ῦ κα ἕως Φαμενώθ (sic) δ⁻ [σ]ὺν τόμοις δ.⁻

lin. 16 z. A. vielleicht μ...[...].σεσημείωμαι; zum Schluß wohl τέσσαρες.

Verso lin. 2 Φαμενώθ verschrieben für Φαρμουῦθι.



Corrigenda.

- Im Apparat S. 10 Z. 7 v. u. l. statt lin. 17: lin. 8.
Nr. 3 S. 12 Z. 6 v. o. statt 'in extenso' lies: (Bedeutung von *ἐν ἐκτάκτῳ* zweifelhaft, vgl. S. 28 Z. 22 v. o.).
Nr. 4 und 5 akzentuiere statt *Στεφανῆ* durchwegs *Στεφάνῃ*.
Im Apparat zu Nr. 6 streiche die Bemerkung zu lin. 7. Der Text ist korrekt.
Nr. 15 lin. 1 l. statt *π(αρι) Ἀρχήλιος(?) l. II... ρεβς*. Danach ist auch in der Einleitung der Name zu ändern.
Nr. 33 II lin. 16 ist statt [...]... [.]... vielleicht möglich *μ[...]... ἀδῆριτον*.
Nr. 40 II 25 akzentuiere *ὄφ[ρ]ίως* (vulgär für *ὄφρος*).
Nr. 56 lin. 21 braucht *ὀ[πο]μεροῦμαι*, das übrigens mit einem 'sic' zu versehen war, nicht angenommen zu werden; was dagestanden hat, bleibt zweifelhaft.
Nr. 57. In der Einleitung war zu lin. 4/5 noch zu bemerken, daß auch das Patronymikon des Achilleus untergebracht werden muß.
Nr. 59. Im Kommentar zu lin. 14 l. *παρατηθη[α]*.
Nr. 64 S. 204. In der Einleitung (ad b) akzentuiere *ἐκατόνταρχος*.

Addenda.

- S. 37 ist zu den Urkunden, welche die dem späteren pignus Gordianum entsprechende Klausel enthalten, auch der von Breccia in Rendiconti dei Lincei sec. V vol. XIII p. 123 veröffentlichte Florentiner Papyrus aus dem 1. Jhd. p. C. lin. 17 fg. (Nr. 86 der Gesamtpublikation) zu zitieren.
S. 74 (zu Nr. 28 lin. 23). Der Florentiner Papyrus, in welchem *μονότοπος* (oder eigentlich adjektivisch *μονότυπος*) vorkommt, ist in Vitellis Publikation Nr. 60 (lin. 116).
S. 90. Anknüpfend an meine in Anm. 1 angef. Untersuchung über die Statthalterliste der Thebais teilt mir Seeck freundlichst mit, daß der Präsidat des Fl. Strategius nicht lang über 349 gedauert haben kann, da er schon im Anfang der fünfziger Jahre Prokonsul von Konstantinopel gewesen zu sein scheint und 353 als Prokonsul von Achaia nachweisbar ist. Den Nachweis dessen stellt Seeck für seinen bald erscheinenden „Briefwechsel des Libanius“ in Aussicht.
S. 119 fg. (Nr. 38). Der in diesem Papyrus, sowie in Nr. 14 und 66 auftretende Präses Fl. Asclepiades Hesychius wird, wie mir Seeck, gleichfalls im Anschluß an meine „Statthalterliste“ mitteilt, auch durch Libanius Ep. 914 für das Jahr 390 oder Anfang 391 als Präses Thebaidis bestätigt.
S. 122 lin. 5. *Φλάμιος Σεπτιμιος Εὐτροπίος* ist, wie Seeck mich gefälligst erinnert, wohl identisch mit dem in der Inschrift von Gizeh, mitgeteilt bei Milne a hist. of Egypt. S. 195, genannten *Κλαύδιος Σεπτιμιος Εὐτροπίος*; das — übrigens absolut sichere — *Φλάμιος* des Papyrus wird einfache Gedankenlosigkeit sein, hervorgerufen dadurch, daß um jene Zeit fast alle Leute *Φλάμιος* heißen.
S. 139. In dem in Anm. 1 zit. Florentiner Papyrus Nr. 36 (lin. 11) steht, wie ich am Original gesehen habe, nicht *ὁ[ώρων]* (das der Herausgeber ausdrücklich als unsicher bezeichnet), sondern der Rest eines *ε*, also *ε[δίων]*, in vollständiger Übereinstimmung mit unserer Nr. 41 und P. Grenf. 2, 76. Das Wort *ἐδνα* war also für die Brantgeschenke technisch.
S. 312 (zu Nr. 107). Über die Abfassungszeit der Korrespondenz des Heroneinos vgl. neuestens Wessely im Anzeiger der Wiener Akad. 1906 S. 35 fg.; seine Bemerkung, daß die mit *εῖρους α* datierten Briefe schlechtweg in die Zeit des Macrianus und Quietus gehören — wonach also unsere Nr. 107 vom Jahr 260 wäre — scheint mir durch den von ihm S. 41 angef. Brief nicht begründet; ich sehe nicht, warum nicht andere Briefe mit solchem Datum auf andere Regierungen zu beziehen sind. Unser Stück kann, soviel ich sehe, auch auf das erste Jahr des Valerianus oder des Traianus Decius bezogen werden, welche beide im Herbst zur Regierung gelangt sind.

INDEX.

I. EIGENNAMEN.

- Ἀβῶς* 97. XV 12.
Ἀγαθοκλῆς 62. I 10.
 — Vater des Serenos 100. III 8.
Ἀγαθὸς Δαίμων Ἀχιλλέως 101. I 12.
 — *Ἀρχήλιος Ἄ. Δαίμων Πλουτάρχου* 6. II 2, 19.
Acholius 40. I 11, 14; II 5, 6 u. 8.
Ἄτιος, V. des Permantinos 100. IV 12.
 — V. des Triadelphos 100. III 21.
Ἀθηρόδορος 33. II 2, 4, 30. *Ἀρχήλιος Ἄο.*
Ἀθηρόδορος, V. des Paulos 24. 11.
Αἰβοῦτιος 49. 9. *Ἀρχήλιος Αἰὸ Ἀμμωνίου.*
Αἰβοῦτιος 51. 11, Verso 1 (allein).
Ἀρχήλιος Αἰὸ Χαρήμορος.
Αἰκιανός 62. II 30, 32; 99. I 22.
Αἰκίος 36. 1; 54. 13. *Φλέπιος Ἄο Γέσιος.*
Ἄκουσίλαος 120. 2. *Διον() ὁ καὶ Ἄο Διον τοῦ Διον() τοῦ καὶ Ἀμότιος.*
Ἀκύλλας, V. des Taurinos 100. III 2.
Ἀλέξανδρος ἢ καὶ Σαραπίτις θυγάτηρ Δωροθέου Κρατι . . . 101. II 22.
Ἀλέξανδρος Εὐδαίμονος 98. I 7.
Ἀλέξανδρος, V. der Tiibis 94. II 17.
Ἀλωχ() 97. VIII 9, XVII 4.
Ἄλις 19. 6, 10. *Ἀρχήλιος Ἄ. Ὠρίωρος.*
Ἀμῆνης 104. 19.
Ἀμαζόντιος, V. des Demetrios 100. II 18.
Ἀμενρώσις Ψευμ(ού)θου 75. 3.
Ἀμενρώσις, V. des Psenmenthes, Großvater des Panameus 76. 2.
 — V. des Psenmonthes 75. 7.
Ἀμενώθης 97. XIV 4.
Ἀμέριμος 9. 7, 29. *Ἀρχήλιος Ἐρμίας ὁ καὶ Ἄο Ἄνουβίωρος.*
Ἀμέριστος 69. V 18.
Ἀμήρις 97. XI 11, XVIII 7.
Ἀμοῦρις 100. III 13.
Ἄμμων, V. des Aurelios Neilos 65. 7, 18.
Ἀμμωνάριον 29. 4. *Ἀρηλία Ἐπερέχον ἢ καὶ Ἄο.*
Ἀμμωνάριον 101. I 29. *Εὐς ἢ καὶ Ἄ.*
Ἀμμωνᾶς 34. 4, 12, Verso 2; 35. 4, 10.
Ἀμμωνιανός 83. 3. *Ἀρχήλιος Ἄο.*
Ἀμμωντιος Σιλβανοῦ 49. 11.
Ἀμώτιος 24. 2; 32. 1, 6, 14; 70. 1; 100. III 15; 101. II 18.
Ἀμώτιος υἱὸς Ἀναξαγόρου 101. II 21.
Ἀμώτιος Εὐδαίμονος 94. II 8.
Ἀμώτιος Ἰσιδώρου 100. II 9.
Ἀμώτιος Χ. . . . χω . . . () 49. 12.
Ἀμώτιος, V. des Aibutios 49. 9.
 — V. des Arcios, alias Glykon 96. I 18.
 — V. des Aurelios Ben . . . n 85. 5.
 — V. des Aurelios os 19. 8.
 — V. der Demetria 96. I 2.
 — V. des Hermenos 100. II 16.
 — V. des Kyros 100. IV 7.
 — V. des Taurinos 98. II 1.
Ἀμώτιος, V. des Theodoros 51. 9.
 — V. des . . . ois 69. II 8.
Ἀμότις 120. 2, 10. *Διον(), ὁ καὶ Ἄο*, V. des Dion.
Ἀμότιος Γερωντίου, V. des Hermaos 100. II 21.
Ἀναξαγόρας, V. des Ammonios 101. II 22.
Ἀνδρόμαχος 36. 6; 97. IX 12, XVI 12.
Ἀνδρόμαχος Ερ. . . . 97. XX 8.
Ἀνδρόμαχος, V. des Ktistes 97. IX 24.
Ἀνδρόνικος 97. IV 7. 17, XXIX 4; 109. 2.
Ἀνδρόνικος Δωρίωρος νεώτερον 97. IX 22.
Ἀνδρόνικος Προστάτου 97. XIII 20.
Ἄνουβάριον 32. 10. *Ἀρηλία Δημητρία ἢ καὶ Ἄο.*
Ἄνουβίων 3. II 24; 101. I 9, II 32.
Ἄνουβίων 94. II 10. *Ἐρμίας ὁ καὶ Ἄ. Ἐρμαίου.*
Ἄνουβίων, V. des Hermia, alias Amerimnos 9. 7.
 — V. des Ktistes 97. XXIX 7.
Ἄνου . . . ον (Genet.) 101. I 23.
Ἄντιος 61. 23; 100. IV 9.
Ἄντιος Φιλαντιῶου 101. II 21.
Ἄντιος 49. 9. *Ἀρχήλιος Ἄο Χαβρίων.*
Ἄντιος, V. des Hephaistion 101. II 14.
Ἄντι(), V. des Posidonios 97. IX 25.
Ἄνωτᾶς, S. des Paniskos, V. des Heron 10. I 4, 7.

Ἄντωνίνος ὁ καὶ Κοπρίης 101. Π 4.
 Ἄντωνίος 97. XI 14, XVIII 14.
 Ἄντωνίος 58. 7. Φλάμιος Ἄο Δο-
 μιτιανός.
 Ἀπάθης 70. 1; 71. 1.
 Ἄπαμ . . . 97. XIV 6.
 Ἀπάντιος 97. IX 3, XVI 24.
 Ἄπιος 36. 4.
 Ἄπις 61. 4, 18. Ἀβρήμιος Ἄ. Σαί-
 τιος.
 Ἄπις 62. I 2 u. ὄ., II 2 u. ὄ. Κλαύδιος
 Ἄ. Σαίτιος.
 Ἄπιων 109. 1; 121. 22.
 Ἄπλων 50. 3, 22. Ἀβρήμιος Ἄ.
 Ἄπλων Νικαντινίου 50. Verso.
 Ἄπλων, V. der Appiane 6. II 5.
 — V. des Ploution 22. 28.
 Ἀπολλιάρτιος, V. des Hermapollon
 17. 29.
 Ἀπολλοδώρα, Mutter des Ktistes
 des älteren, Tochter der Tages
 97. XIII 21.
 Ἀπολλόδωρος 69. V 7.
 Ἀπολλόδωρος 89. 3. Ἰσίδωρος Ἀπολ-
 λόδωρου (?).
 Ἀπολλόδωρος Ἀπολλοδώρου 94. I 18.
 Ἀπολλόδωρος Πικώτος, V. der
 Thenamunis 68. 3.
 Ἀπολλόδωρος, V. des Apollodoros
 94. I 19.
 — V. des Hermodoros 94. I 19.
 — V. des Isidoros 87. 3; 88. 3.
 — V. des Kornelios 94. I 19.
 — V. des Nearchos 94. I 19.
 Ἀπόλλων 84. V 12; 97. VIII 12; XX 20.
 Ἀπόλλων 49. 3, 25. Ἀβρήμιος Ἄ.
 Ἀπολλωνιανός, V. des Plenis 97. X 3.
 Ἀπολλωνίδης 97. X 18; XXVI 14.
 Ἀπολλώνιος 49. Verso; 101. I 29;
 106. Verso; 113. 2.
 Ἀπολλώνιος ὁ καὶ Κρόνιος Ἀπολ-
 λωνίου 93. 2.
 Ἀπολλώνιος ὁ καὶ Φιλοκέρτιος 101.
 II 13.
 Ἀπολλώνιος 46. 5, 19, Verso. Ἀβρή-
 μιος Ἄο Ἀπολλωνίου.
 Ἀπολλώνιος Βησάτος 58. 11.
 Ἀπολλώνιος Δημητρίου 115. 5.
 Ἀπολλώνιος Ἐρμού 101. II 20.

Ἀπολλώνιος Εὐτυχίδου 115. 8.
 Ἀπολλώνιος Ἴρωνος 55. 10.
 Ἀπολλώνιος Πσεννοσορβούχου 97.
 X 4.
 Ἀπολλωνοῦς Χαϊρήμονος 94. II 21.
 Ἀπολλώνιος, V. des Apollonios 46. 5.
 — V. des Apollonios, alias Kro-
 nios 93. 2.
 — V. des A . . . ys 93. 11.
 — V. des Eudaimon, alias Kro-
 nios 93. 11.
 — V. des Heracleides 106. 1.
 — V. des Hermophilos 93. 4.
 — V. des Horion 12. 12.
 — V. des Pasion 47. 3, 20.
 — V. des Salion 93. 4.
 — V. der Soeris 93. 4.
 Ἀπολλων . . , V. des Herakl () 79. 4.
 Ἀπολλῶς, V. des Ktistes 97. VIII 16.
 — V. des Plenis 97. XXII 10.
 Ἀππιανὴ Ἀππιανός 6. II 5.
 Ἀππιανός 121. 24. Σαραπίων ὁ
 καὶ Ἄο.
 Ἀπ . . . ὄς Ἀπολλωνίου 93. 12.
 Ἀραμῆς 2. 8.
 Ἀρανοῦς Ἐγγ() Τχοῦνιος 97. XIV 11.
 Ἀρανοῦς Χτροῦνιος 97. XVII 19.
 Ἀρανοῦς Ψενσααπλήμιος 97. VIII 6,
 XVII 7.
 Ἄρειος 122. 9.
 Ἄρειος 64. 50. Φλάμιος Ἄο.
 Ἄρειος ὁ καὶ Γλύκων Ἀμμωνίου
 96. I 18.
 Ἀρεώτης, V. des Sosas 27. 12, 33.
 Ἀρε . . . , V. des Horion (?) 101. II 3.
 Ἀρητοῦς 9. 4, 6; 10. I 3, 8; 32. 1.
 Ἀρηλία Ἄ. ἡ καὶ Ἴρωνοῦς Ἴρωνο-
 νος.
 Ἀρθώτης, V. des Pe . . tion 69. 2.
 Ἀρίων 41. 3.
 Ἀρμιῦσις, V. des Horos 92. 3.
 Ἀρκαῖσις 97. X 7, XIII 10.
 — V. des Theon, Grobvater des
 Harpalos 120. 5.
 Ἀρπαλος Θέανος τοῦ Ἀρκαῖσιος
 120. 5, 13.
 Ἀρποκρατίων 98. I 12.
 Ἀρσένιος 63. 6. Φλάμιος Εὐτόλιος
 Ἀρσένιος.

Ἀρσῆσις, V. des Praenensis 2. 5.
 Ἀρσινόη Θέανος 116. 5, 13.
 Ἀρτεμιδώρα 95. 2.
 Ἀρτεμιδώρα β. I 2, 7, 16, II 6, 20. Λύ-
 ρήλια Ἄ. Πολυδεύκου.
 Ἀρτεμιδώρος υἱὸς 101. I 4.
 Ἀρτεμιδώρος Ἐρμίνου 98. III 8.
 Ἀρτεμιδώρος, V. des Hermapollon
 100. IV 17.
 Ἀρνώθης 97. X 12.
 — V. des Kolluthos 92. 9.
 — V. des Taurinos 97. XIV 14.
 Ἀρχιγένης Ἴρωδιανός 100. III 14.
 Ἀσαίτη 47. 10, 21.
 Ἀσαμων (?) 100. III 18.
 Ἀσκᾶς 73. 1, 6.
 Ἀσκληπιάδης 64. 1; 99. I 20.
 Ἀσκληπιάδης 94. II 16. Ἰσίδωρος ὁ
 καὶ Ἄ.
 Ἀσκληπιάδης 14. 10. Φλάμιος Ἄ.
 Ἰσούχιος.
 Asclepiades 38. I 4, 7 u. ὄ. Flavius
 A° Esychius.
 Ἀσκληπιάδης 66. 15. Φλάμιος Ἄ.
 Ἰσούχιος.
 Ἀσκληπιάδης Δωροθέου 66. 12.
 Ἀσκληπιάδης Ἐρμίνου 98. I 8.
 Ἀσκληπιάδης Τιμοθέου 66. 19.
 Ἀσκληπιάδης, V. des Di . . . η 94. I 9.
 Ἀσκληπιოდώρα 101. II 25. Ἰγία ἡ
 καὶ Ἄ.
 Ἀσυγκρίτιος 40. II 10, 13, III 10.
 Ἀσυγκρίτος, V. des Serenos 98. I 2.
 Η(atres) 38. I 2.
 Ἀτρῆς 88. I 3, 13; 97. XXIII 22,
 XXV 13.
 Ἀτρῆς 38. I 5. Ἀβρήμιος Ἄ.
 Ἀτρῆς Ἐρμίνου 87. 7.
 Ἀτρῆς Πελειλ() 97. I 19, XIX 22.
 Ἀτρῆς, V. des Bekis 22. 4, 27.
 — V. des Horion 65. 17.
 Ἀβλήτης 97. IV 9.
 Ἀβξάνων Γενναδίου 97. IX 26.
 Ἀβρήμιος, Ἀβρηλία β. passim; 4.
 5, 7, 8, 9, 14, 32, 33; 5. II 2, 4, 5, 13,
 6. II 2, 18; 8. 2, 4, 5, 6, 15, 16; 9. 29,
 10. I 3, II 12, 15, 22, 33; 11. 11, 13,
 12. 1, 7, 11; 13. 5; 14. 4, 5, 14; 15. 1,
 17. 6, 27; 18. 1, 2, 27; 19. 4, 6—9.

- 29; 20. 6, 21, 23; 21. 6; 23. 7, 29; 24. 11, 12; 26. 13, 14; 28. 2, 5, 6, 24—26; 29. 1, 3, 4, 9, 20; 32. 9, 10, 12; 33. II 2; 34. Verso 5; 36. 2; 37. 3; 38. 15, 6; 39. 3, 5; 42. 3, 5, 6, 24—26; 45. 5, 8, 23; 48. 3, 24; 49. 3, 8, 9, 25; 50. 3, 10, 22; 51. 3, 7, 8, 11, 21; 53. 3, 18; 54. 9, 19; 55. 3, 8; 56. 3, 6, 13, 23; 57. 4, 40, Verso 3, 4; 58. 25; 59. 4, 29; 60. 1; 61. 4, 18; 62. I 3 u. ö., II 3, 19; 65. 4, 7, 18; 66. 21; 80. 8; 83. 2; 84. II 15, VII 7, 12, 13; 85. 4, 5, 6, 8, 17; 86. 5, 7; 89. 1, 7; 96. I 20; 97. I 1, 2, 3, XXXIV 25, 26.
- Αὑσάνιος* 18. 2, 7, 18, 27. *Αὐρήλιος* *Δο* ὁ καὶ *Κλεάνθης*.
Ἀφρόδιος, V. der Didyme 45. 8, 10; 60. 3.
 — V. des Mikkalos 59. 5.
Ἀφροδισία Ἀχιλλεύς τοῦ καὶ Σαραπ() 96. I 4.
Ἀχιλλᾶς Δίου 95. 1.
Ἀχιλλεύς 10. I 21; 84. II 17, V 13; 100. III 7, I 1, 18.
Ἀχιλλεύς ὁ καὶ Ἐρμόδορος 84. I 10 u. ö.
Ἀχιλλεύς ὁ καὶ Σαραπ(), V. der Aphrodisia 96. I 4.
Ἀχιλλεύς ὁ καὶ 101. I 30.
Ἀχιλλεύς 57. 4, 40. *Αὐρήλιος Ἀ. υἱὸς Βησαρίωνος* 57. Verso 4.
Ἀχιλλεύς 9. 2, 26. *Αὐρήλιος Ἀ. ὁ καὶ Σαραπῶν*.
Ἀχιλλεύς 9. 4. *Ἐρμείας ὁ καὶ Ἀ.*, V. des Tithoëtion, alias Sarapammon.
Ἀχιλλεύς Ἥρωνος, V. der Tesneus 3. I 2, 8, 17, II 2, 19.
Ἀχιλλεύς, V. des Agathos Daimon 101. I 12.
 — V. der Demetria, alias Tereus 94. II 4.
 — V. des Hermaios 94. II 2.
 — V. des Theon 116. 10.
Ἀ. . ακόνιος 99. II 1.
Α. σφ(), Vater des Pecus 100. III 22.
Ἀ. . ων, V. der Isidora 96. I 14.
- Βασιπε . .* (Genit.), V. des Horion 97. VI 12, XV 27.
Βάρβαρος, V. des Posidonios 97. X 1.
Βασίλειος 90. 1, 8. *Φλάνιος Βαῦ*.
Βασίλειος Ἐρμού 100. II 15.
Βασίλειος, V. des Sergios 25. 5.
Βειθ . . . 31. 31.
Βήκτις 98. III 5.
Βήκτις 22. 4, 27. *Φλάνιος Βήκτις Ἀτρήτος*.
Βεν . . ν 85. 5. *Αὐρήλιος Β. Ἀμμονίου*.
 Beronicianus 40. II 2. Flavius Leontius B.
Βέσβετος 86. 6. *Αὐρήλιος Βο*.
Βησάμμων 100. III 18.
Βησαρίων 43. 5, 11.
Βησαρίων 97. III 4. *Πλήμις ὁ καὶ Β. Φαλλ . .*
Βησαρίων, V. des Achilleus 57. Verso 4.
Βησᾶς, V. des Apollonios 58. 11.
 — V. des Klaudios Chouis 63. 3.
 — V. des K. in .i(), Großvater des Phoibammon 98. II 4.
Βησόδωρος Διοσκοουρίδου 100. II 19.
Βησοῦς ἡ καὶ Τειθαῖς Διοσκόρου 94. I 15.
Βικτωρίος, V. des Eudaimon 98. I 9.
Βόλφτις 118. 4, 10.
Βουκόλος 6. II 6. *Σαραπίων ἐπικλην Βο*.
Βοῦκτις 97. XXIV 7, 11.
Βυλιος (?) Κομασίου 100. II 5.
Β, V. des Kollouthos 97. XXXIV 19.
- Γαλάτης*, V. des Sarapias 94. I 11.
 Gennadius 40. III 16.
Γεννάδιος 98. I 14.
Γεννάδιος Δικαιάρχου 100. III 5, IV 18.
Γεννάδιος, V. des Auxanon 97. IX 26.
Γεράσιος 111. 8.
Γερόντιος, V. des Amonios, Vs. des Hermaos 100. II 21.
Γέσσιος 36. 1; 54. 13. *Φλάνιος Αἴλιος Γέσιος*.
Γλανκίας 10. I 22.
- Γλαῦκος* 100. IV 2.
Γλόκων 96. I 18. *Ζήτειος ὁ καὶ Γ. Ἀμμονίου*.
Γρῶστ() (?), V. des Aurelios Silbanos 84. VII 7.
Γοργόνιος 40. II 17, III 24.
- Δαμ . χα (?)* 94. I 9.
Δανιήλ Μικκάλου 48. 9, Verso (ohne Mik^o).
Δε 97. II 6.
Δημητρία 94. I 5.
Δημητρία ἡ καὶ Τερεὺς Ἀχιλλεύς 94. II 4.
Δημητρία ἡ καὶ Τερεὺς Ἐρμ . . . 94. I 4.
Δημητρία ἡ καὶ Τερεὺς Εὐτυχίδου 96. I 8.
Δημητρία ἡ καὶ Τερεὺς Ἡ 94. I 17.
Δημητρία ἡ καὶ Τερεὺς Πολέμωνος 94. II 1.
Δημητρία 32. 10. *Αὐρηλία Δ. ἡ καὶ Ἄνουβάριον*.
Δημητρία 39. 5. *Αὐρηλία Δ. Εὐγενίου*.
Δημητρία 102. I 20. *Ἐρμιόνη ἡ καὶ Δ.*
Δημητρία 101. I 26. *Ἰερακίανα ἡ καὶ Δ.*
Δημητρία Ἀμμονίου 96. I 2.
Δημήτριος 3. I 5. *Αὐρήλιος Δημήτριος*.
Δημήτριος 3. I 2, 9, II 3, 19. *Αὐρήλιος Δο ὁ καὶ Κορνηλᾶς*.
Δημήτριος 3. I 17. *Αὐρήλιος Δο ὁ καὶ Κορνηλᾶς Διονυσίου*.
 Demetrius 38. I 2, 14.
Δημήτριος Ἀμαξονίου 100. II 18.
Δημήτριος Διογένους 115. 1.
Δημήτριος, V. des Apollonios 115. 5.
 — V. der Isidora 99. II 6.
 — V. des Kyros 100. II 10.
Δημητροῦς 110. 3, Verso.
Διδύμη 31. 13; 33. II 3; 60. 2.
Διδύμη 45. 8, 25 (allein). *Αὐρηλία Δ. Ἀφθορίου*.
Δίδυμος 32. 5; 87. 10; 94. II 6, 19;

96. I 11; 97. IX 13; 100. II 13; 108. 7; 111. 9.
Ίδρυμος νεώτερος 97. IX 14, XVI 11.
Ίδρυμος 84. VII 12. *Ἀνρήλιος Δο.* 85. 8; 86. 7.
Ίδρυμος 89. 1, 7. *Ἀνρήλιος Διο Χα- ρίτωνος.*
Ίδρυμος 101. II 5. *Ίσίδωρος ὁ καὶ Δ.*
Ίδρυμος Ἐρμείων Φάων 94. I 12.
Ίδρυμος Πτολεμαίων 112. 4.
Ίδρυμος . . . ταματ() 97. XVI 17.
Ίδρυμος. V. des Hermyrion, alias Dioskoros 4. 7, 34; 5. II 3, 15.
 — V. des Leon 101. I 13.
 — V. des Ktistes 97. III 3.
 — V. des Ktistes, Großvater des Plenis des jüngeren 97. IX 20, XXH 11.
 — V. der Tatriphis 93. 14.
Δικαίαρχος 111. 9.
Δικαίαρχος, V. des Gennadios 100. III 5, IV 18.
Δίμορος, V. des Horos 97. VII 19, XVII 17.
Διογᾶς 106. 5.
Διογένης 114. 4.
Διογένης Φιλίσκων 114. 3.
Διογένης, V. des Demetrios 115. 1.
 — V. des Sarapion 117. 1.
Διοκλῆς 8. 8; 9. 19; 99. II 10.
Διονυσία 33. II 10, 11, 12, 19, 20, 21, 22.
Διονύσιος 8. 8; 9. 19; 41. 1; 94. I 13; 108. 3; 116. 1; 121. 23, 24.
Διονύσιος Διονυσίου 31. 12; 114. 1.
Διονύσιος Ἰουλίῳ τοῦ Διονυσίου 31. 2.
Διονύσιος Σαραπίωνος 31. 26; 116. 9.
Διονύσιος, V. des Demetrios, alias Kornelas 3. I 17.
 — V. des Dionysios 31. 12; 114. 1.
 — V. der Eus 3. I 8, II 2.
 — V. des Julios 31. 2.
Διον() ὁ καὶ Ἀκουσίλαος Δίου τοῦ Διον() τοῦ καὶ Ἀμόιτος 120. 2.
Διον() ὁ καὶ Ἀμόις, V. des Dios, Großv. des Dion(), alias Akusilaos 120. 2.
Δίος 102. I 2, 12.

Δίος τοῦ Διον() τοῦ καὶ Ἀμόιτος, V. des Dion(), alias Akusilaos 120. 2.
Δίος Ἡράτος 10. I 20.
Δίος, V. des Achilles 95. 1.
 — V. der Helene 101. II 32.
Διοσκορίδης 90. 2, 6.
 S. auch *Διοσκοριδης.*
Διοσκορίδης Ἰωνίου 43. 7.
Διοσκορος 3. I 10; 94. I 2; 97. XV 11; 101 II 3.
Διοσκορος 4. 7, 33; 5. II 3, 15. *Ἀν- ρήλιος Ἐρμαπόλλων ὁ καὶ Δο Διο- δῆμον.*
Διοσκορος Κοπρέου 101. I 8.
Διοσκορος υἱὸς Περικλέους 96. I 2.
Διόσκορος Φασ() (?) 101. II 8.
Διόσκορος, V. der Besus, alias Tenthas 94. I 15.
 — V. des Polydeukes 101. II 31.
 — V. des (der ?) Thmonéus 96. I 8.
Διοσκοριδης 99. I 25; 101. I 23; 104. 26.
Διοσκοριδης 34. Verso 1, 5; 35. 5, 7. *Ἀνρήλιος Δ. Σιλβανού.*
Διοσκοριδης Νεσαρχίδου 100. IV 16.
Διοσκοριδης, V. des Besodoros 100. II 19.
 — V. des Okeanios 13. 5.
Δι . . . γ Ἀσκληπιάδου 94. I 9.
Διο . . . V. des Aurelios Paesias 85. 4.
Δομέτιος, V. des Herakleios 36, 4.
Δομιτιανός 58. 7. *Φλάνιος Ἀντωνίου Δο.*
Δωρόθεος 10. I 14, 29; 26. 15.
 Dorotheus 38. I 2, 3 u. ö.
Δωρόθεος 62. I 33.
Δωρόθεος 100. IV 3. *Μακάριος ὁ καὶ Δο.*
Δωρόθεος Ἐρμού 100. II 12, III 12.
Δωρόθεος Ἰέρακος τοῦ καὶ Εὔσε- βίου, V. des Silbanos 47. 10.
Δωρόθεος Κρατι . . . , V. der Alexandra, alias Sarapias 101. II 28.
Δωρόθεος Σιλβανού 99. II 16.

Δωροθέος, V. des Asklepiades 66. 13.
Δωρίων 97. IX 7, XVI 11.
Δωρίων νεώτερος, V. des Andro- nikos 97. IX 22.
Δωρίων, V. des Hermeinos 100. II 23.
Δωσίθεος 10. I 23.
Ἐγγήνη 97. XIV 7.
 — Mutter des Eponychos 97. XIV 9.
Ἐγγ(), Vater oder Mutter des Kalasiris 97. XVII 9.
ΕΙΘ 43. 9.
Ἐλένη 100. II 4; 101. I 10, II 6.
Ἐλένη ἢ καὶ Τα μίς 101. I 11.
Ἐλένη ἢ καὶ παθῶτος 96. I 7.
Ἐλένη Δίου 101. II 32.
Ἐλενος 101. II 27.
Ἐλενος Ἐλένου 100. IV 14.
Ἐλενος, V. des Helenos 100. IV 14.
Ἐξακῶν 96. I 11.
Ἐξακῶν ὁ καὶ Πενσᾶς 96. I 14.
Ἐπάγαθος 97. IX 4, XVI 16.
Ἐπανο . . . 97. IV 5.
Ἐπαφρόδιτος 109. I.
Ἐπώνυχος 92. 4; 97. V 9, VIII 3, 7, 13, 22, XVI 3, XVII 12, XXI 17, XXII 3, 8, 20, XXIII 1, 9, 13.
Ἐπώνυχος μέγας 97. VIII 8.
Ἐπώνυχος Ἐγγήνης 97. XIV 9.
Ἐπώνυχος Ἐγγ() Πορριβ() 97. XIV 12.
Ἐπώνυχος Παθεροπούθεις 97. VII 5, XV 18.
Ἐπώνυχος Πατώτος 97. VII 26, XVII 8.
Ἐπώνυχος Παχίμιος 97. V 14.
Ἐπώνυχος Σαρσῶτος 97. XII 10.
Ἐπώνυχος Τχούμιος 97. V 15.
Ἐπώνυχος, V. des Ktistes 97. VI 16.
 — V. des Patelolis 97. XI 15, XVIII 6.
 — V. des Plenis 97. XVII 10.
Ἐριενοῦφις 7. 7. *Χαιρήμων Πα- νίσκων ὁ καὶ Ἐριενοῦφις Ψεμ- μίσιος.*
Ἐριενοῦφις, V. des Petearsentheus 104. 4.

- Ἐρμαῖος ὁ καὶ Ἄνουβίων Ἐρμαῖον 94. II 10.
 Ἐρμαῖος ὁ καὶ Φιβίων Σαραπίωνος 96. I 5.
 Ἐρμαῖος ὁ καὶ . . . ων Στου() 95. 5.
 Ἐρμαῖος Ἀχιλλεύς 94. II 2.
 Ἐρμαῖος Ἐρμαῖον 94. I 8.
 Ἐρμαῖος II 95. 4.
 Ἐρμαῖος Κασσάνδρον 10. I 27.
 Ἐρμαῖος, V. des Hermaios 94. I 8.
 — V. des Hermaios, alias Anubion 94. II 10.
 — V. des Hermammon 15. 4.
 Hermaion 40. II 8, 9, 12, 13.
 Ἐρμαίων Ἐρμῖνον 99. I 29.
 Ἐρμαῖον Τυράννου 99. II 4; 100. III 6.
 Ἐρμάμιον 101. II 7.
 Ἐρμάμιων Ἐρμαῖον 15. 3.
 Ἐρμάμιων Ἐρμῖνον 98. II 5.
 Ἐρμάμιων Σαραπέμιωνος 10. II 7.
 Ἐρμάμιων Φοιβάμιωνος 101. I 18.
 Ἐρμάμιων, V. des Tithoes 100. IV 1.
 Ἐρμανοῖβις 32. 1, 2, 5, 13, 15.
 Ἐρμαντίνοος Ἀετίου 100. IV 12.
 Ἐρμάς Ἄμωνιον Γερωντίου 100. II 21.
 Ἐρμαπόλλων 4. 7, 26; 5. II 13, 14.
 Ἀρρήμιος Ἐ. ὁ καὶ Διόσκορος Διδύμων.
 Ἐρμαπόλλων 23. 31. Φλάμιος Ἐ.
 Ἐρμαπόλλων 17. 28. Φλάμιος Ἐ.
 Ἀπολλινάριον.
 Ἐρμαπόλλων Ἀρτεμιδώρου 100. IV 17.
 Ἐρμαπόλλων Θεοφίλου 99. II 8.
 Ἐρμαπόλλων Ὠρίωνος 101. II 29.
 Ἐρμαπόλλων, V. des Pinution 98. I 6; 101. II 30.
 Ἐρμει . . . ος 94. I 9.
 Ἐρμείας 99. II 14.
 Ἐρμείας ὁ καὶ Πινουτίων 101. I 16.
 Ἐρμείας Ἱφραυστάτος 100. II 24.
 Ἐρμείας Φάου, V. des Didymos 94. I 12.
 Ἐρμείας, V. der Komarchia, alias Paula 93. 16.
 Ἐρμείτιος 121. 10 u. ὅ.
 Ἐρμείτιος Ἄμμωνιον 100. II 16.
 Ἐρμείτιος Διορίωνος 100. II 23.
 Ἐρμείτιος Ἰουθῶνος 99. II 6.
 Ἐρμείτιος, V. des Hermaion 99. I 29.
 — V. des Pamunis 69. VII 6.
 Ἐρμῆς 93. 19; 101. II 22.
 Ἐρμῆς 20. 23. Ἀρρήμιος Ἐρμῆς Σαρβᾶ.
 Ἐρμῆς, V. des Apollonios 101. II 20.
 — V. des Basilios 100. II 15.
 — V. des Dorotheos 100. II 12, III 12.
 — V. des Aurelios Philammon 62. I 3 u. ὅ., II 3, 19.
 Ἐρμῖας ὁ καὶ Ἀχιλλεύς, V. des Tithoëtion, alias Sarapammon 9. 3.
 Ἐρμῖας 1. 2; 2. 2, 11.
 Ἐρμῖας 4. 9; 5. II 5; 6. II 3. Ἀρρήμιος Ἐ. ὁ καὶ Κρόνιος.
 Ἐρμῖας 9. 7, 29. Ἀρρήμιος Ἐ. ὁ καὶ Ἀμέριμος Ἄνουβίωτος.
 Ἐρμῖας 14. 4, 14. Ἀρρήμιος Ἐ. Σιλβανοῦ.
 Ἐρμῖας 19. 4, 29. Ἀρρήμιος Ἐ. ὁ καὶ Σιλουανός.
 Ἐρμῖας 9. 31. Ἀρρήμιος Σ. . . . ὁ καὶ Ἐ.
 Ἐρμῖας, V. des os Philammon 13. 3, 13, Verso.
 Herminus 40. I 7, 12 u. ὅ.
 Ἐρμῖτιος ὁ καὶ Πινουτίων 101. I 14.
 Ἐρμῖτιος ὁ καὶ Φιλάδελφος 101. II 1.
 Ἐρμῖτιος 9. 31. Ἀρρήμιος Ἐρμῖτιος.
 Ἐρμῖτιος Εὐλόγιον 98. II 3.
 Ἐρμῖτιος, V. des Artemidoros 98. III 8.
 — V. des Asklepiades 98. I 8.
 — V. des Hatres 37. 7.
 — V. des Hermammon 98. II 5.
 — V. des Parnouthis 42. 7, 25.
 — V. des Phibion 101. I 6.
 — V. des Tithoëtion 8. 2.
 Ἐρμῖονη 84. III 10 u. ὅ.; 93. 7; 95. 3; 96. I 10.
 Ἐρμῖονη ἢ καὶ Σημητρία 101. I 20.
 Ἐρμῖονη ἢ καὶ Θαίβις 84. II 15 u. ὅ., IV 18.
 Ἐρμῖονη Σαραπίωνος τοῦ καὶ Πλιοδώρου 94. II 5.
 Ἐρμῖονη, M. des Phibaleon 17. 6.
 Ἐρμῖονης Θεοσίμου 99. II 5.
 Ἐρμῖοδώρος 62. I 22; 101. II 10.
 Ἐρμῖοδώρος 42. 5. Ἀρρήμιος Ἐρ.
 Ἐρμῖοδώρος 84. I 10 u. ὅ. Ἀχιλλεύς ὁ καὶ Ἐρ.
 Ἐρμῖοδώρος Ἀπολλοδώρου 94. I 18.
 Ἐρμῖοδώρος, V. des Nearchos 10. I 31.
 Ἐρμῖομίλος Ἀπολλωνίου 93. 3.
 Ἐρμῖομίλος, V. des Triadelpchos 29. 1, 20.
 Ἐρμ() ὁ καὶ Φιβ() 94. II 15.
 Ἐρμ . . . , V. der Demetria, alias Terens 94. I 4.
 Ἐρμῖθριος 62. I 5 u. ὅ., II 5, 20. Φλάμιος Οὐλίπιος Ἐρμῖθριος.
 Ἐρως 26. 9.
 Ἐρ . . . , V. des Andromuchos 97. XX 8.
 Ἐσθλήτης (l. -της?) 104. 21.
 Εὐγένιος, V. der Demetria 39. 5.
 Εὐδαιμονίδης Σαλίωνος 93. 4.
 Εὐδαιμονίς 9. 2, 27. Ἀρρηλία Ἐ. ἢ καὶ Εὐς.
 Εὐδαιμονίς Ἡρώδου 95. 3.
 Εὐδαιμονίς Ἰσιδώρου 101. II 23.
 Εὐδαίμων 84. I 17; 110. 22; 121. 2.
 Εὐδαίμων ὁ καὶ Κρόνιος Ἀπολλωνίου 93. 11.
 Εὐδαίμων ὁ καὶ Πετωβ() Χαίρημονος 93. 18.
 Εὐδαίμων 4. 5, 10, 32; 5. II 2, 13. Ἀρρήμιος Κάστωρ ὁ καὶ Εὐ.
 Εὐδαίμων Βιτωρίων 98. I 9.
 Εὐδαίμων, V. des Alexandros 98. I 7.
 — V. des Ammonios 94. II 8.
 — V. des Kolluthos 98. III 4.
 — V. des Kulas 94. II 12.
 — V. des Tothoies 84. VI 21.
 Εὐδόξιος 26. 8, 14. Ἀρρήμιος Ἐρ.
 Εὐθιάς, M. des Sklaven Eustephios 26. 7.
 Εὐλόγιος 100. III 20, IV 11.
 — V. des Herminos 98. II 3.
 Εὐμάθιος, V. des Silbanos 100. III 4.
 Εὐμάσις Ἰωνίου 97. XVI 8.
 Εὐπάτωρ (?) 100. III 19.
 Εὐς 9. 2, 27. Ἀρρηλία Εὐδαιμονίς ἢ καὶ Ε.

Εὖς Διονυσίου, M. der Tesneus 3. I 8, II 2.
 Εὐσέβιος 63. 6; 97. IX 5, XVI 14; 111. 6.
 Εὐσέβιος 47. 11. Σίλβανός Δωροθύου Ἰέρακος τοῦ καὶ Εὐσέβιου.
 Εὐστέριος 26. 7.
 Εὐστόργιος 29. 1, 20. Ἀθήλια Β.
 Εὐτόλιμος 63. 6. Φλάμιος Ε. Ἀρσείσιος.
 Εὐτόνιος 97. X 20.
 Εὐτρόπιος 38. I 5. Φλάμιος Σεπτίμιος Εὐτρόπιος.
 Εὐτυχίδης 3. II 22. Ἀθήλιος Εὐ. ὁ καὶ Ναρ . . .
 Εὐτυχίδης 113. Ἀθήλιος Μητροδωρίου ὁ καὶ Ε.
 Εὐτυχίδης, V. des Apollonios 115. 8. — V. der Demetria, alias Tereus 96. I 8.
 Εὐτυχίος 34. Verso 4. Φλάμιος Ερ.
 Ζηναγένης 34. 10; 35. 12.
 Ζηρόδοτος 62. I 33.
 Ζηρόδοτος 37. 3. Ἀθήλιος Ζο Ἀλ. . . ου.
 Ζώσιμος 111. 22.
 Ζώσιμος Κατετίσιος 97. X 17; XXII 13.
 Ἰλίας, V. des Tyrannos 100. III 17.
 Ἰλιόδωρα 33. II 10, 19.
 Ἰλιόδωρος 64. 55, 58; 110. 4.
 Ἰλιόδωρος 94. II 5. Σαραπίων ὁ καὶ Ἡ., V. der Hermione.
 Ἰλιόδωρος, V. der Tereus 94. II 4.
 Ἰλις, V. des Poplios Petsiris 118. 3.
 Ἰπρίσιος, V. des Horion 97. IX 6.
 Ἰραίος, V. des Heraklianos 51. 8.
 Ἰραϊσκος 83. 3.
 Ἰρακλάμμων 99. I 7.
 Ἰρακλάμμων 30. 4. Θέων ὁ καὶ Ἡ.
 Ἰρακλάμμων Θεοφάνους 98. III 9.
 Ἰρακλάμμων Θεοφίλου 99. I 27.
 Ἰρακλεία 101. I 27. Α. . . νρα ἡ καὶ Ἡ.
 Ἰρακλεία ἡ Ἀνσιμάχου 27. 10, 32.
 Ἰρακλειδης 101. II 3.
 Ἰρακλειδης Ἀπολλωνίου 106. 1.
 Ἰράκλειος 35. 14; 43. 9; 121. 22.

Ἰράκλειος ὁ καὶ Σαραπια . . . 31. 17.
 Ἰράκλειος 86. 5. Ἀγρῶ Ἰρῶ.
 Ἰράκλειος 96. I 20. Ἀθήλιος Ἰρῶ.
 Ἰράκλειος 33. II 6, 7, 28, 29, Verso 1; 64. 1 u. 5. Φλάμιος Ἰρῶ.
 Ἰράκλειος Δομετίου 36. 4.
 Ἰρακλέων 99. II 11.
 Ἰρακλέων 33. II 3, 22. Φλάμιος Ἡ.
 Ἰρακλέων Τυράννου 98. III 7.
 Ἰρακλήης, V. des Plenis 97. I 12, VIII 15, XIX 15, XXIII 5, 17, XXV 7, XXX 6, XXXI 20.
 — V. des Sithoonthes 97. VIII 19.
 Ἰρακλιανός 51. 7, Verso 1. Ἀθήλιος Ἰρῶ Ἰραίου.
 Ἰρακ(λ) ὁ καὶ Πολέμων 94. II 3.
 Ἰρακ(λ) Ἀπολλων. . . 79. 4.
 Ἰρακλ(), V. des Horion 97. XVII 23.
 Ἰραῆς, V. des Dios 10. I 20.
 Ιεροδης 38. I 2.
 Ἰραόδης, V. der Eudaimonis 95. 3.
 Ἰραδίων 94. I 7.
 — V. des Archigenes 100. III 14.
 Ἰρων 16. 3; 108. 1, Verso.
 Ἰρων 9. 2, 27; 10. II 22. Ἀθήλιος Ἡ.
 Ἰρων τοῦ Νείλου 27. 6, 9, 20, 38, 39.
 Ἰρων, V. des Achilleus 3. I 2, 8, 17, II 2.
 — V. des Apollonios 55. 10.
 — V. der Aurelia Aretous, alias Heronous 9. 4; 10. I 3, 7, II 12.
 — V. des Sarapion 31. 27.
 Ἰρωνεῖνος 107. 11.
 Ἰρωνοῦς 9. 4, 6 28; 10. I 3, 8. Ἀθήλια Ληγοῦς ἡ καὶ Ἰρωνοῦς Ἰρωνος.
 Ἰρωνοῦς Πανίσκου 10. I 30.
 Ἰσχύος 14. 10. Φλάμιος Ἀσκληπιάδης Ἰσχύος.
 Η(ε)sychius 38. I 4, 7 u. 5. Flavius Asclepiades Η(ε)sychius.
 Ἰσχύιος 66. 15. Φλάμιος Ἀσκληπιάδης Ἰσχύος.
 Ἰπραισῆς, V. des Hermeias 100. II 24.
 Ἰπραισίων 94. II 19.
 Ἰπραισίων Ἀντιόου 101. II 14.

Θαῆσις 28. 2; 43. 4, 12, 18; 97. III 9. — T. des Kollouchis 8. 4, 16; 9. 9.
 Θαῖβις 84. II 15 u. 5. Ἐρμῶνη ἡ καὶ Θ.
 Θαῖβις 84. IV 18. Ἐρμῶνη ἡ καὶ Θ.
 Θαναμαστός 8. 6; 9. 11. Ἀθήλιος Κάτωρ ὁ καὶ Θ.
 Θεαγένης 116. 1, 10.
 Θεα . . . 53. 18. Ἀθήλιος Θεα . . .
 Θέμις 29. 9. Ἀθήλια Θ.
 Θεναμοῦνις Ἀπολλοδόρου Πικῶτος 68. 2.
 Θενοστοῦτης (s. Θενοστοῦτης) 27. 5, 9, 14, 25, 34, 37.
 Θεόδωρος 98. I 15; 100. IV 13; 122. 1.
 Θεόδωρος 51. 8, Verso 1. Ἀθήλιος Θῶ Ἰμμωνίου.
 Θεόδωρος 56. 6, 23. Ἀθήλιος Θῶ Περιόου.
 Θεόδωρος 47. 1; 48. 1; 49. 1; 50. 1; 51. 1; 52. 1; 53. 1. Φλάμιος Θῶ.
 Θεόδωρος 101. II 18. Ἰσίδωρος ὁ καὶ Θεόδωρος.
 Θεόδωρος Ἡ. . . . 94. 15.
 Θεόδωρος, V. des Mallos 101. II 12. — V. des Mikkalos 58. 12.
 Θεομένης 33. II 10, 19.
 Θεότιμος 100. II 13.
 — V. des Hermogenes 99. II 5.
 Θεοφάνης 62. I 9.
 — V. des Heraklammon 98. III 1.
 Θεόφιλος 98. III 11.
 — V. des Heraklammon 99. I 27.
 — V. des Hermapollon 99. II 8.
 Θερμουθίων 31. 17.
 Θερμοῦς Θέωνος 118. 1.
 Θέων 30. 10, 16; 31. 1; 55. 11; 97. XXVII 14; 116. 14; 121. 15 u. 5.
 Θέων υἱός 94. II 10.
 Θέων ὁ καὶ Ἰρακλάμμων 30. 4.
 Θέων Ἀχιλλέος 116. 10.
 Θέων τοῦ Ἀραπάσιος, V. des Harpalos 120. 5.
 Θέων Θέωνος 94. II 13.
 Θέων, V. der Arsinoe 116. 5, 13. — V. des Theon 94. II 13.
 — V. der Thermous 118. 1.
 Θμονεῦς Διοσκόρου 96. I 8.

- Θρωιτις 97. XXIX 3.
 Θῶνις 31. 30.
 Θῶνις, V. des Lois 84. II 7.
 Ἰβόις, V. des Ioannes 100. II 8.
 Ἰερακιαίνα ἡ καὶ Δημητρία 101. I 26.
 Ἰεραξ Ξένωνος 94. II 11.
 Ἰεραξ, V. des Nemesion 98. I 5.
 — V. des Pachymis 55. 8.
 — V. des Dorotheos 47. 11.
 — V. der Kyrrillous 4. 8; 5. II 4.
 Ἰκανός 97. XXII 5.
 Ἰμοίθης 68. 9.; 72. 1.
 Ἰναροῦς 3. I 10.
 Ἰονθῶν, V. des Herminos 99. II 6.
 Ἰουλιανός 121. 6. Κλαύδιος I. (?)
 Ἰουλιανός, V. des Horion des
 älteren 58. 25.
 Ἰούλιος Ἰουλιανός 52. 13; 53. 12.
 Ἰούλιος, V. des Dionysios 31. 2.
 Ἰουλ() Πολλη() 113. 2.
 Ἰππαρχος 100. II 12.
 Ἰππίας 4. 16.
 Ἰσιδώρα Α. . . νος 96. I 14.
 Ἰσιδώρα Δημητρίου 100. II 6.
 Ἰσιδώρα, M. des Hales 19. 6.
 Ἰσιδωρος 102. I 9; 111. Verso.
 Ἰσιδωρος ὁ καὶ Ἀσκληπιάδης 94.
 II 16.
 Ἰσιδωρος ὁ καὶ Δίδυμος 101. II 5.
 Ἰσιδωρος ὁ καὶ Θεόδωρος 101. II 18.
 Ἰσιδωρος 84. VII 13. Ἀβρήλιος Ἰν.
 Ἰσιδωρος 17. 3; 20. 4; 21. 4; 22. 3;
 23. 5; 33. II 3, 22; 34. 3, Verso 7;
 35. 3; 36. 9; 37. 5, 30; 45. 4; 46.
 4; 47. 1; 48. 1; 49. 1; 50. 1; 51.
 1; 52. 1; 53. 1; 55. 1; 58. 3; 59. 8;
 60. 7; 61. 6; 64. 7 u. ὅ.
 Ἰσιδωρος Ἀπολλόδωρος (?) 89. 3.
 Ἰσιδωρος Ἀπολλοδώρου 87. 2; 88. 3.
 Ἰσιδωρος Ὀνωφριου 100. III 19.
 Ἰσιδωρος, V. des Ammonios 100.
 II 9.
 — V. der Eudaimonis 101. II 23.
 — V. des Markos Aurelios Serenos
 10. II 15.
 — V. des Silbanos 101. I 28.
 — V. des Silbanos, alias Serenos
 101. II 27.
 Ἰσχυόβουλος 64. 68.
 Ἰσχυόβουλος 36. 2. Ἀβρήλιος Ἰσ.
 Ἰσχυρίων 107. 1.
 Ἰσχυρίων Ἰωάννου 90. 9.
 Ἰωάννης Ἰβόιτος 100. II 8.
 Ἰωάννης . . . ου 66. 18.
 Ἰωάννης, V. des Ischyron 90. 9.
 Ἰωᾶς 37. 7, 29.
 Ἰώνιος, V. des Eumarsis 97. XVI 8.
 Iosephus 38. I 10.
 Ἰωσήφος Καλλιπικου 25. 2.
 Ἰωσήφος, V. des Pinution 100.
 III 3.
 Ἰ. . . . φιος (Genet.), V. des Pinu-
 tion 98. III 10.
 Κάλανδος 39. 8.
 Καλασίρις 97. VIII 5.
 Καλασίρις Ἐγγ() 97. XVII 9.
 Καλασίρις Σανειπ . . . 97. III 7.
 Καλῆς 97. XIII 12, XVI 26.
 Καλῆς Καμήτιος 92. 10.
 Καλλίνικος 99. I 12.
 — V. des Iosephos 25. 2.
 Καλλίστρατος 10. I 28.
 Καμήτις 97. VIII 25, XI 4.
 — V. des Kales 92. 10.
 — V. des Pekysis 97. VII 24.
 — V. des Plenis 97. XI 10, XIV 29.
 Κάνωπος 48. 3, 24; 49. 11, Verso
 (allein). Ἀβρήλιος Κῶ Ψάιτος.
 Καπῆς, V. des Pias (?) 97. IV 11,
 XXXIII 22.
 —, — Grobiv. des Paapantiot(?)
 97. XXVII 16.
 Καπίτων 38. I 7, 8, 12.
 Capiton 38. I 12, 14.
 Καροῦρις 17. VII 20, XVI 21, XVII
 16; 104. 3.
 — V. des Plenis 97. IX 10, X 22,
 XVI 21.
 Καρπάνιος 91. 7.
 Κάσανδρος 10. I 27. Ἐρμαῖος Κασ-
 σάνδρου.
 Κάστωρ 41. 1, 3; 84. IV 17.
 Κάστωρ 83. 3. Ἀβρήλιος Κ.
 Κάστωρ 4. 5, 10, 16, 17, 18, 21, 26, 32;
 5. II 2, 13. Ἀβρήλιος Κ. ὁ καὶ
 Εὐδαίμων.
 Κάστωρ 8. 6; 9. 11. Ἀβρήλιος Κ. ὁ
 καὶ Θαυμαστός.
 Κάστωρ, V. des Sarapion 50. 10.
 Κατααλη . . . 97. IV 12.
 Κατεῦτις, V. des Zosimos 97. X
 17, XXII 13.
 Κατταλη (vgl. Κατααλη) 97. XXIX
 11.
 Κελεῦτις 101. II 17.
 Κελεῦτις 12. 7. Ἀβρήλιος Κ. Πλου-
 ταρχένου.
 Cenuthius 38. I 2, II 1.
 Κέραλος 73. 3.
 Κλαύδιος 100. III 11.
 Κλαύδιος Ἄπις Σαίτιος 62. I 2 u. ὅ,
 II 2 u. ὅ.
 Κλαύδιος [Ἰουλιανός(?)] 121. 6.
 Κλαύδιος Κλιογέννης 32. 9.
 Κλαύδιος Μουνατιανός 112. 1, 8.
 Κλαύδιος Κοῦς Βησά 63. 3.
 Κλεάνθης 18. 2, 27. Ἀβρήλιος Ἀβ-
 σόνιος ὁ καὶ Κ.
 Κλιογέννης 32. 9. Κλαύδιος Κλ.
 Κολλαῦχις 8. 4, 16; 9. 9. Ἀβρηλία
 Κῶ Θαΐσιος Κολλούχιος.
 Κολλοῦθος 32. 3; 97. VI 4; XIV 20;
 100. IV 4.
 Κολλοῦθος 32. 10, 12. Ἀβρήλιος Κ.
 Κολλοῦθος 101. I 14. Νέαρχος ὁ
 καὶ Κ.
 Κολλοῦθος Ἀρωάθου 92. 9.
 Κολλοῦθος Β. . . . 97. XXXIV 19.
 Κολλοῦθος Εὐδαίμωνος 98. III 3.
 Κολλοῦθος, V. des Phoibaimmon
 98. I 13.
 Κολλοῦχις, V. der Thaësis 8. 4; 9. 9.
 Κομαρχίς ἡ καὶ Παῦλα Ἐρμελου
 93. 16.
 Κόνναρος 21. 14; 102. I 2.
 Κοπιμῆς 97. VII 26, XVII 3.
 — V. des Patelolis 97. XI 8, XVIII 9.
 Κοπρέας 3. I 3, 8, 16; II 21. Ἀβρη-
 λιος Κ. Κορηλά.
 Κοπρέας 101. II 4. Ἀντωνίνος ὁ
 καὶ Κ.
 Κοπρέας, V. des Dioskoros 101. I 8.
 — V. des Lytis 100. II 22.
 — V. des Pasion 65. 13.
 — V. des Pinution 100. IV 16.

- Κοπρῆς 80. 1. *Ἀβρήλιος* Κ^ο 80. 8.
 Κοπ. ρέους (Genet.), V. des Pebous
 97. II 11, XX 14.
 Κορηγῆς ὁ καὶ Τριάδελφος 101.
 II 26.
 Κορηγῆς 3. I 2, 9, 17, II 4, 19. *Ἀβ-
 ρήλιος Δημήτριος ὁ καὶ Κ. Διο-
 νυσίου.*
 Κορηγῆς, V. des Kopreas 3. I 3
 8, 16, II 21.
 Κορηγῆλιος Ἀπολλοδώρου 94. I 18.
 Κορηγῆλιος, V. der Thephersois
 31. 11.
 Κονῆς Ἐνδαίμωνος 94. II 12.
 Κονῆς, V. des Proous 28. 6.
 Κου . . . τὴ νεώτερος 97. VIII 17.
 Κρατι . . . , V. des Dorotheos 101.
 II 28.
 Κρηγατιος (?) 4. 13.
 Κρότιος 93. 2. *Ἀπολλώνιος ὁ καὶ
 Κ^ο Ἀπολλωνίου.*
 Κρότιος 4. 9; 5. II 5; 6. II 3. *Ἀβ-
 ρήλιος Ἑρμίας ὁ καὶ Κ^ο.*
 Κρότιος 93. 11. *Ἐνδαίμων ὁ καὶ
 Κ^ο Ἀπολλωνίου.*
 Κτησίδημος 113. 1.
 Κτίστης Ἀνδρομάχου 97. IX 24.
 Κτίστης Ἀνουβίωνος 97. XXIX 7.
 Κτίστης πρεσβύτερος Ἀπολλοδώρου
 Ταγήτος 97. XIII 21.
 Κτίστης Ἀπολλώτος 97. VIII 16.
 Κτίστης Διδύμου 97. III 3.
 Κτίστης Ἐπαυόχου 97. VI 16.
 Κτίστης νεώτερος Σώματος 97.
 XVI 6.
 Κτίστης πρεσβύτερος Φα . . . 97.
 IX 18.
 Κτίστης, V. des Aurelios Plenis (?)
 97. I 3.
 — V. des Plenis des jüngerer, Sohn
 des Didymos 97. IX 20, XXII 11.
 Κτίστης νεώτερος, V. des Syros
 97. XIII 17.
 Κόντιος 52. 3, 21, Verso. *Φλάμιος
 Κ^ο Μόσχου.*
 Κόριλλος 100. IV 4; 101. I 17.
 Κόριλλος Σαραπιδώρου 100. III 16.
 Κυριλλος 4. 8, 10, 18, 19, 21, 31; 5.
 II 4. *Ἀβρήλια Κ. Ἴερακος.*
- Κῦρος 39. 3; 42. 3; 56. 3; 65. 4.
Ἀβρήλιος Κ^ο Φιλάμμωνος.
 Κῦρος Ἀμμωνίου 100. IV 7.
 Κῦρος Δημητρίου 100. II 10.
 Κυρια 38. I 2.
 Κομάσιος Νειλάμμωνος 100. II 20.
 Κομάσιος, V. des Bylmios (?) 100.
 II 6.
 Κ. ιν. ι() Βησά 98. II 4.
Ααβεσ() (?) 97. XXIV 9, XXVII 17.
Αακαρῆς 97. VI 6.
Αεοντᾶς 112. 8.
Αεόντιος(Ἀβρήλιος Α. Πανταίνετου)
 97. I 1, III 6, X 16, XIII 2, 10, XVII
 27, XXII 13, XXXI 17.
Αεόντιος 100. III 20.
Αεώντ(ιος), V. des Pansneus 97.
 XX 11, 18.
 Leontius 40. II 2. Flavius L. Be-
 ronicianus.
 Leonti . . 44. I 8.
 Αε . . . τ(), V. des Plenis, Groß-
 vater des Pamontles 97. XVII 18.
Αέων 84. III 1 u. ö.
Αέων Διδύμου 101. I 13.
Αέων Παθούτος 100. II 3.
Αεωνίδας, V. des Ptollos 122. 2.
Αελοῦς 97. XX 3, XXIII 24.
Αουκρήτιος 91. 4 u. ö.
Αουκρήτιος 31. 8, 9. Α. Νεῖλος.
Αυαῆς 27. 10, 14, 32.
Αυσίμαχος, V. der Herakleia 27. 11.
Ἀυτις Κοπρέου 100. II 22.
Ἀυτις, V. des Sergios 100. II 14.
Α. ωις Ἀμμωνίου 84. II 8.
Ἀῶς Θώνιος 84. II 6.
*Α . . . θεος 21. 6. Ἀβρήλιος Α . . .
 θεος Πόλλωνος.*
Α . . . υρα ἢ καὶ Ἡρακλεία 101. I 27.
- Μαρίστωρ 89. 2.
 Μαῖσσοῦς 31. 8.
 Μακάριος 34. 10; 35. 13.
 Μακάριος ὁ καὶ Δωρόθεος 100. IV 3.
 Μακάριος Τινούθιος 100. IV 8.
 Μακάριος, V. des Paniskos 46. 10.
 — V. des Serenos 97. X 2.
 Μαλάντιος 97. XII 13.
- Μάλλος Θεοδώρου 101. II 12.
 Μάξιμος Μαξίμου 99. II 7.
 Μάξιμος, V. des Maximos 100. II 7.
 Μαρκελλίνος 99. II 13.
 Μάρκος Ἀβρήλιος Σερόνος Ἰσι-
 δόρου 10. II 16.
 Μάρκος Οὔλιππος Φαίριππος Τρυ-
 φωτιανός 123. 17.
 Μαρκ(), V. des Pekysis, Großvater
 des Pamonis 97. VII 23.
 Μαρκῆς 16. 4.
 Μαρσαλλᾶ 84. VI 21.
 Matrona 38. I 2.
 Ματρώνα 38. I 3, 5, 6, 9, 13. *Ἀβρη-
 λία Μ.*
 Μέλας 83. 4.
 — V. des Aurelios Horos 85. 5.
 Μελίτιος 38. I 6, 16.
 Μέμωνος 97. IX 19.
 Μετέλαος 6. II 4.
 Μετέλος 31. 3.
 Μέριος 80. 1.
 Μηρᾶς, V. des Taurinos 103. 1, 11,
 Verso.
 Μητροδώριον 11. 13. *Ἀβρήλιος
 Μ. ὁ καὶ Εὐτυχίδης.*
 Μίκαλος 59. 5, 29. *Ἀβρήλιος Μ^ο
 Ἀρσόνιου.*
 Μίκαλος Θεοδώρου 58. 12.
 Μίκαλος, V. des Daniel 48. 9.
 Μονκορησ() Ψεροσίριος 92. 6.
 Μον . . . , V. des Pelous 97. XX 16.
 Μόσχος, V. des Kyntios 52. 3, 21,
 Verso.
 Μουνατιανός 112. 1, 9. Κλαύδιος
 Μ^ο.
 Μόψ 106. 6.
 Μ 85. 5. *Ἀβρήλιος Μ*
- Ναρ . . . 3. II 22. *Ἀβρήλιος Εὐ-
 τυχίδης ὁ καὶ Ναρ . . .*
 Ναφερῶς 97. IX 11, XVI 18.
 Νεάνδρος Νεάνδρου 7. 13.
 Νεάνδρος, V. des Neandros 7. 13.
 Νεαρχίδης, V. des Dioskurides 100.
 IV 16.
 Νεαρχος 26. 7; 99. III 2.
 Νεαρχος 26. 1, 13. *Ἀβρήλιος Ν.*
 Νεαρχος ὁ καὶ Κολλοῦθος 101. I 14.

- Νέαρχος Ἀπολλοδώρου* 94. I 18.
Νέαρχος Ἐρμοδώρου 10. I 31.
Νειλάμμων, V. des Komasio 100.
 II 20.
Νεϊλος 26. 8; 110. 22.
Νεϊλος 66. 21. *Ἀφρήλιος Νῶ*.
Νεϊλος 65. 7, 18. *Ἀφρήλιος Νῶ Ἄρ-
 μωνος*.
Νεϊλος 31. 8. *Λουκρήτιος Νεϊλος*.
Νεϊλος, V. des Heron 27. 6.
 — V. des Phibaleon 17. 6, 27.
Νεμεσίλλα 33. II 4, 10, 11, 13, 19, 20,
 21, 22.
Νεμεσίων Ἡράκος 98. I 5.
Νεζούτης, V. des Panebchunis
 104. 5.
Νικαρίνου 32. 12.
 — V. des Apion 50. Verso.
Nilammon 38. I 2, 8, 10.
Ξένων, V. des Hierax 94. II 11.
Ὀλμπιδώωρος, V. des Silbanos
 100. II 2, III 1.
Ὀλίμπιος 101. II 19.
Ὀλίμπιος 18. 1. *Ἀφρήλιος Ὀν Σιλ-
 βανῶ*.
Ὀλυ . . . 19. 4.
Ὀνήσιμος 97. XVII 25.
Ὀνήσιμος 97. X 10.
 — V. des Papatithis 97. XXV 25,
 XXVIII 7, XXXIV 5.
Ὀννοῦφριος 83. 8.
Ὀννοῦφριος, V. des Isidoros 100.
 III 19.
Ὀυαλεριανός 64. 29, 38.
Ὀύλιος 123. 17. *Μάρκος Ο. Φαί-
 νιππος Τρυφωνιανός*.
Ὀύλιος 62. I 5 u. δ., II 4, 20. *Φλάσιος*
Ὀ. Ἐρόθριος.
Ὀύττων() 97. VIII 18.
Ο. . βιθρ() 97. XIII 9.
Πακαπαντιωτ() *Πια Καπήτος* 97.
 XXVII 16.
Παβῶς 97. I 15, XIX 19, XXIII 20,
 XXV 10.
Παβῶς Φ . . . 97. II 8.
Παγάνης 104. 2.
Παῖσις 28. 10, 14; 54. 19.
Παῖσις 18. 1, Verso 1 (ohne Aur.).
Ἀφρήλιος Π.
Παῖσις 85. 4. *Ἀφρήλιος Π. Λιο* . . .
Παῖσις 86. 5. *Ἀφρῶ Παῖσις Πα-
 χυμίον*.
Παῖσις, V. der Teens 28. 2, 24.
Παθερμουθίς, V. des Eponychos
 97. VII 5; XV 18.
Παθοῦς, V. des Leon 100. II 3.
Παχῆς, V. des Pamounis 57. Verso 3.
Παχοῖβις Πατήτος 104. 7.
Πάλακος 97. IV 10, XXIX 6.
Παλλέδιος 98. I 16.
Παμίτις 97. IX 16, XVI 15.
 — V. des Pekysis 97. IX 2, XVI 23.
Παμοῦτις 23. 7, 29. *Ἀφρήλιος Π*.
Παμοῦτις 57. Verso 3. *Ἀφρήλιος*
Π. Πακίτος.
Παμοῦτις Ἐρμίον 84. VII 6.
Παμοῦτις Πεκύσιος 97. VII 7, XV 3.
Παμοῦτις Φατοήτος 72. 2.
Παμοῦτις, V. des Plenis 97. VI 15,
 XV 25.
 — V. des Plenis, Großvater des
 Horion 97. XIII 22.
 — V. der Silbaneia 12. 1.
 — V. des Aurelios Soitos 85. 6.
Παμίρις 120. 10.
Παμόνθης 97. VII 17, XI 5, XVII
 14, 21. XVIII 12.
Παμόνθης Πλήμιος Λε . . . τ() 97.
 XVII 18.
Παμόνθης Πλήμιος 97. VII 16.
Παμόνθης Ὄρου 97. XXXI 5.
Παμόντις 19. 9. *Ἀφρήλιος Π. Πιεύ-
 τος*.
Παμόντις Πεκύσιος Μαρκ() 97.
 VII 23.
Παμμῶντις Τα .() 77. 4.
Παναμεῦς Ψετμεύθου Ἀμενρώσιος
 76. 2, 3.
Πανάς 2. 8; 101. II 3.
Πανεβχοῦντις 104. 3, 4.
Πάνεβχοῦντις Νεζούτου 104. 4.
Πανεβχοῦντις Τοτοῦτος 7. 4, 12,
 Verso 2.
Πανεβχοῦντις, V. des Petearsen-
 theus 104. Verso 2.
 — V. des Petesuchos 104. 1, Verso 2.
Παντοῦς Σιλβανῶ 98. I 11.
Παρίσκος 1. 3; 2. 3, 11; 7. 2, 28.
Παρίσκος Μακαρίου 46. 9, 20.
Παρίσκος, V. des Antonas, Groß-
 vater des Heron 10. I 4, 7.
 — V. des Chairemon, alias Eric-
 nouphis, Sohnes des Psemminis
 7. 6.
 — V. der Heronous 10. I 30.
Πανηρ(), V. des Theon (?) 97.
 XXVII 14.
Πανοβχοῦντις, V. des Petearsen-
 theus 1. 3, 9; 2. 9.
Πανοῦπις, V. des Papnonthis 54. 9.
Πανσενῦς Λεωντίου 97. XX 11, 18.
Πανσῶν . . . , V. des Patelolis 97.
 XI 16; XVIII 11.
Πανταίνετος, V. des Aurelios
 Leontios 97. I 1.
Πανταλέων 97. II 22.
Παν . σιος 97. VI 9.
Παξῆς, V. der Sarapiaine, Dio-
 nysia, Heliodora, Theonine und
 Nemesilla 33. II 2, 10, 19. .
Παπαῖθις Ὀνησίμου 97. XXV 25,
 XXVIII 7, XXXIV 5.
Παπαῖθις Παταγήτος 97. XXVIII 5.
Παπνούθιος 28. 9, 17.
Παπνούθις 42. 7, 25. *Ἀφρήλιος Π*.
Ἐρμίον.
Παπνούθις 54. 9. *Ἀφρήλιος Π*.
Παπνούπιος.
Παπωντῶς Ἐνχ() *νεώτερος* 97.
 XIV 17.
Παπωντῶς Ἐνχ() *πρεσβύτερος* 97.
 XIV 16.
Παράς 97. VII 3, XII 17, XV 20.
Πασήμις 73. 2, 3; 97. VII 18, XVII 15.
 — V. des Plois() 97. XXI 3, XXVI
 1, XXVIII 9.
Πασίων 47. 3, 20. *Φλάσιος Πασίων*
Ἀπολλωνίου.
Πασίων Κοπρέου 65. 13.
Πασίων, V. des Horion 97. VI 2.
Παταγῆς 97. II 8, XIII 6, XXX 14,
 XXXI 21.
 — V. des Papatithis 97. XXVIII 5.
Πατελωτίς 97. XV 13, XIX 20, XXII'
 21, 26, XXVI 10 XXX 7.

Πατελώλις Ἐπωνίχου 97. XI 15, XVIII 6.
 Πατελώλις Κομπήτος 97. XI 8, XVIII 9.
 Πατελώλις Πανενου() 97. XI 16, XVIII 11.
 Πατελώλις Περῶτος 97. I 17.
 Πατελώλις Χο... 97. XIV 10.
 Πατολώλις . . . ρ() 97. XX 4.
 Πατῆς, V. des Pakoibis 104. 8.
 — V. des P'tollion 104. 24.
 Πατομγεΐς 72. 1.
 Πατοῦς 104. 20.
 Πατοῦς Ὠρου 1. 7; 7. 11.
 Πατοῦς, V. der Sennesis 7. 19.
 — V. der Titos 2. 4.
 Πατοσίβθις 97. VI 8, VII 11, XV 14.
 — V. des Plenis 97. VIII 24, XIV 28.
 — V. des Plenis, Vs. des Psensa-
 plenis 97. VII 1.
 — V. des Psensa-
 plenis 97. XV 16.
 Πατόμιος(?) Ὠρου 97. XXXI 7.
 Πατώς, V. des Eponychos 97. VII
 26, XVII 8.
 Παῦλα 93. 16. Κομαρχίς ἢ καὶ
 Π. Ἐρμείου.
 Παῦλος 38. 16. Ἀθήλιος Π.
 Παῦλος Πλοκάμου 18. 8.
 Παῦλος, V. des Pachymis 20. 6,
 21, Verso.
 Πανσίρις πρεσβύτερος, V. des Sa-
 rapion und der Sarapous 10. I
 5, 24, II 7, 10.
 Παῦλος 24. 11, 13. Ἀθήλιος Π.
 Ἀθηροδόρου.
 Παφίς(?) 97. XXIV 10.
 Παχομιεὺς Πλήνιος 97. VI 6, XIV 19.
 Παχύμιος, V. des Aur. Paesis 86. 5.
 Παχῆμις 64. 52, 57.
 Παχῆμις 55. 8. Ἀθήλιος Π. Ἰέρακος.
 Παχῆμις 20. 6, 21, Verso. Ἀθήλιος
 Π. Παύλου.
 Παχῆμις Πλήνιος 97. XVII 20.
 Παχῆμις, V. des Eponychos 97. V 14.
 — V. des P... 55. 3.
 Παφ... 27. 31, 36.
 Πα... os (genit.) 99. III 3.
 Πεβῶς, V. des Horos 97. VIII 1,
 XVII 11.

Πεεὺς Α. σφ() 100. III 22.
 Πείσων 32. 2, 3.
 Πεκυσᾶς 96. I 17.
 Πεκυσᾶς 96. I 14. Ἐξακῶν ὁ καὶ Π.
 Πεκῦσις 97. II 5, VI 3, XIV 21; 104. 6.
 Πεκῦσις Καμητίος 97. VII 24.
 Πεκῦσις Παμίνιος 97. IX 2, XVI 23.
 Πεκῦσις, V. des Pamounis 97. VII
 7, XV 3.
 — V. des Pamonis, Sohn des
 Mark() 97. VII 23.
 — V. des Plenis 97. VIII 21, XVI
 2, XXI 19, 21, XXIII 10.
 Πελειλ(), V. des Hatres 97. I 19.
 Πελοῦς 97. XX 22.
 Πελοῦς Κοπ. ρεύς 97. II 11, XX 14.
 Πελοῦς Μον... 97. XX 16.
 Πεμμονους(?) 97. XXV 16.
 Περνᾶς 97. XIII 18.
 Περν(ᾶς), V. des Plenis 97. XV 29.
 Περγάμιος 34. 12.
 Περγάμιος 61. 10. Φλάνιος Πομ-
 πῆιος Π.
 Περικλῆς, V. des Dioskoros 96. 12.
 Περίδος, V. des Taurinos 56. 13.
 — V. des Theodoros 56. 6, 23.
 Περῶς, V. des Patelolis 97. I 17.
 Πεσᾶς, V. des Plenis 97. XVIII 5.
 — V. des Plenis, Großvater des
 Horion 97. XI 12.
 Πεσοῦρις 97. III 13, VI 10, VIII 11,
 XIII 10, XIV 26.
 — V. des Horion 97. XVII 4.
 — V. des Pias(?) 97. XXVII 8,
 XXIX 8.
 — V. des Plenis, Großvater des
 Horion 97. XI 13.
 Πεταρσεμθεὺς 104. 2.
 Πεταρσεμθεὺς Ἐριενούφιος 104. 3.
 Πεταρσεμθεὺς Πανεβχούνιος 104.
 Verso 1.
 Πεταρσεμθεὺς Πανοβχούνιος Το-
 τοῆτος 1. 3, 9, 11, Verso; 2. 9, 10;
 7. 4, Verso 3.
 Πετεάρσις 101. II 14.
 Πετεμείτις, V. des Petechousis
 67. 1.
 Πετεμενω, V. des Sisōis 92. 8.
 Πετερομῦθις Σοφοῦ 106. 3.

Πετεσοῦχος Πανεβχούνιος 104. 1;
 Verso 1.
 Πετεχώνσις Πετεμείτιος 67. 1.
 Πετωβ() 93. 18. Εὐδαίμων ὁ καὶ
 Π. Χαιρήμονος.
 Πετῆσις, V. des Silbanos 28. 7, 26.
 Πετοσίρις 74. 2.
 Πετοσίρις Ὠρου 113. 6.
 Πετοσίρις 118. 3. Πόπλιος Π.
 Πε...των Ἀρθότου 69. 2.
 Πιας(?) 97. XXIV 9, XXVII 16/7.
 Πιεύς, V. des Pamonis 19. 9.
 — V. des Pinoution 19. 7.
 Πικῶς, V. des Apollodoros 68. 3.
 Πινουτίων 42. 9.
 Πινουτίων 19. 7, 10 (allein). Ἀθ-
 ρήλιος Π. Πιεύτος.
 Πινουτίων 24. 12. Ἀθήλιος Π.
 Χώνσιος.
 Πινουτίων 101. I 16. Ἐρμείας ὁ
 καὶ Π.
 Πινουτίων 101. I 14. Ἐρμῖνος ὁ
 καὶ Π.
 Πινουτίων Ἐρμαπόλλωνος 98. I 6;
 101. II 30.
 Πινουτίων Ἰωσήφου 100. III 3.
 Πινουτίων Ἰ...φιος 98. III 10.
 Πινουτίων Κοπρέου 100. IV 15.
 Πινουτίων Πόλλωνος 101. I 5.
 Πινουτίων Σ...οδωρον 98. I 10.
 Πίσων 97. XXIX 10.
 Πικαπαρ(), V. des Plenis 97. XI 7,
 XVIII 10.
 Πλήνις 97. VI 13, 14, VII 4, XV 6,
 26, XVI 6, XXV 19, XXXII 14.
 Πλήνις νεώτερος 97. II 21, III 17,
 X 23, XI 6, XVI 7, XVIII 13,
 XXXIV 3.
 Πλήνις ἱερέως νεώτερος 97. XI 21,
 XXI 1, XXV 23, XXVIII 3.
 Πλήνις νεώτερος. καλλ... 97. XII 16.
 Πλήνις πρεσβύτερος 97. XIII 19,
 XIV 22, XXVI 14, XXXI 11, XXXIV
 13.
 Πλήνις (ἀπὸ Θύνεως) 97. XV 4.
 Πλήνις (ἀπὸ Ψιαθοῦς) 97. XV 10.
 Πλήνις ὁ καὶ Σύρος 97. XXIII 12.
 Πλήνις 97. XXXIV 26, 26. Ἀθή-
 λιος Π. νεώτερος.

Πλήμης 97. I 3. *Αύρηλιος Π. νεώτερος Κτίστου.*
Πλήμης ὁ καὶ Βησαρίων Φαλλ... 97. III 4.
Πλήμης Ἀπολλωνιανῶ 97. X 3.
Πλήμης Ἀπολλῶτος 97. XXII 10.
Πλήμης Ἐπονίχου 97. XVII 10.
Πλήμης Ἰρακλέους 97. I 12, VIII 15, XIX 15, XXIII 5, 17, XXV 7, XXX 6, XXXI 20.
Πλήμης Καμήτιος 97. XI 10.
Πλήμης Κερούριος 97. IX 10, X 22, XVI 21.
Πλήμης νεώτερος Κτίστον Διδύμου 97. I 3, IX 20, XXII 11.
Πλήμης Παμόνιος 97. VI 15, XV 25.
Πλήμης Πατέβθιος 97. VIII 24, XIV 28.
Πλήμης Πεκύσιος 97. VIII 21, XVI 2, XXI 19, 21, XXIII 10.
Πλήμης Πεμιᾶ 97. XIII 18.
Πλήμης Πεμιγ(ᾶ) 97. XV 29 (*νεώτερος*).
Πλήμης Πεσᾶ 97. XVIII 5.
Πλήμης Πκαπερ() 97. XI 7, XVIII 10.
Πλήμης Πλήμης 97. III 2.
Πλήμης Πτιτ() 97. XXXI 17.
Πλήμης Πτιτσ() 97. XVII 28.
Πλήμης Στραβωνος 97. II 3, XX 5, XXIII 25.
Πλήμης Τκόνσ(ις) 97. XIV 13.
Πλήμης Τυράνου 97. II 14.
Πλήμης Φουβε() 97. XV 7.
Πλήμης Ψύρον(?) 97. VI 17, XI 9, XV 24, XVIII 8.
Πλήμης Ὠρίωνος 97. IV 16, XXIV 2, XXVII 7, XXIX 2, XXXIII 20.
Πλήμης, V. des Horion, Sohn des Pāmounis 97. XIII 22.
 — V. des Horion, Sohn des Pcsa.. 97. XI 12.
 — V. des Horion, Sohn des Pcsouris 97. XI 13.
 — V. des Pachomius 97. VI 6, XIV 19.
 — V. des Pachymis 97. XVII 20.
 — V. des Pamonthes 97. VII 16.
 —, — Sohn des Le... τ() 97. XVII 18.

Πλήμης, V. des Plenis 97. III 2.
 — V. des Psenkuplenis, Sohn des Patnebthis 97. VII 1.
Πλίω 97. XV 9.
Πλόκιμος, V. des Paulos 18. 9.
Πλουσιανός 43. 2, 6.
Πλούσιος 42. 24. *Αύρηλιος Π.*
Πλουσ() *Πασήμιος* 97. XXI 3, XXVI 1, XXVIII 9.
Πλουταγένης, V. des Kelelytis 12. 8.
Πλούταρχος, V. des Agathos Daimion 6. II 2, 19.
Πλουτίων 30. 3, 6.
Πλουτίων Ἀπίωνος 22. 28.
Πλ... ω... νεώτερος νίος 97. VI 1, XIV 23.
Ποδεμάνθης, V. des Chinychis 15. 7.
Πολέμων 27. 3.
Πολέμων 94. II 3. *Ἰρακ(λ) ὁ καὶ Π.*
Πολέμων, V. der Demetria, alias Tereus 94. II 1.
Πολλη() 113. 2. *Ἰουλ()* Π.
Πόλλων 84. VI 17; 101. II 13.
 — V. des I... theos 21. 6, Verso.
 — V. des Pinution 101. I 5.
Πολυδεύκης Λισκόρου 101. II 31.
Πολυδεύκης Ν... 101. II 2.
Πολυδεύκης, V. der Artemidora 3. I 2, 7, 16; 3. II 6, 20.
Πομπήμιος 61. 9. *Φλάνιος Πο Περγάμιος.*
Ποιτεσόνηθης, V. des Tchont() 97. XXVII 12.
Ποπίλιος Πεσίρις τοῦ Ἥλειτος 118. 3.
Πόρις, V. des Poros 104. 7.
Πορρήριος 97. III 11.
Ποσιδώνιος Ἄντι() 97. IX 25.
Ποσιδώνιος Βαρβάρου 97. X 1.
Ποσιδώνιος Ωρε.. 10. I 24.
Πόσις, V. des Psenetymis 97. X 5.
Πόστουμος ὁ καὶ Ὠρος Ποστούμου 67. 1.
Πόστουμος, V. des Postumos, alias Horos 67. 1.
Πούων 14. 6. *Αύρηλιος Π.*
Πρασ.(), V. des Horos 97. VIII 4.
Πρεμοῦνης 97. VI 18, XV 28, XVII 6.
Πρεμράς Τηρότος Ὠρον 78. 3. .

Πριμῶνις 97. VIII 2.
Πρίσκη Σαπρίσκου 101. II 17.
Προσῆς 28. 6, 25. *Αύρηλιος Π. Κουλώτος.*
Προστάτης, V. des Andronikos 97. XIII 20.
Πρώτος 9. 33.
Πισεννοσορβοῦχος, V. des Apollonios 97. X 4.
Πισμοτ'() 97. XXVII 11.
Πιτ(), V. des Plenis 97. XXXI 17.
Πιτσ(), V. des Plenis 97. XVII 28.
Πτολεμαῖος 7. 16; 31. 11.
Πτολεμαῖος 32. 9. *Αύρηλιος Π.*
Πτολεμαῖος, V. des Didymos 112. 4.
 — V. des Ptolemaios, Vs. des Didymos 112. 4.
Πτολλᾶς Λεωρίδου 122. 2.
Πτολ(λ)ίον Πατήτος 104. 23.
Πτωνις(?) 97. XVII 13.
Π... ιος (genit.) 100. II 16.
Π... ους (genit.), V. des Silbanos 54. 19.
Π... ταχ() 97. XIV 15.

Σαήτις 2. 8.
Σαῖτις, V. des Aurelios Apis 61. 4.
 — V. des Klaudios Apis 62. I 2, 6, II 2.
Σαλούστιος 99. I 24.
Σαλίον 93. 9.
Σαλίον Ἀπολλωνίου 93. 2.
Σαλίον, V. des Eudaimonides 93. 4.
Σαμαβ() 97. VII 6, XV 21.
Σαμβᾶς, V. des Hermes 20. 23.
Σανειπ..., V. des Kalasiris 97. III 7.
Σανσι() 97. XIV 8.
Σανσῶς 97. VII 12, 14, XI 18, XXVII 2.
 — V. des Eponychos 97. XII 10.
Σαν...() 97. XVII 5.
Σαπρικου(?) 88. 8.
Σαπρίσκος, V. der Priske 101. II 17.
Σαπρίων 9. 2, 26. *Αύρηλιος Ἀχιλλεύς ὁ καὶ Σ.*
Σαραπάμμων 31. 16.
Σαραπάμμων 10. II 33. *Αύρηλιος Σ.*
Σαραπάμμων 8. 2, 15; 9. 3, 12. *Αύ-*

ρήλιος Τιθογιών ὁ καὶ Σ. Ἐρμείνου (σ. Ἐρμίου τοῦ καὶ Ἀχιλλεύς).

Σαραπίμων, V. des Herimamon 10. II 7.

Σαραπιαίνη Παξᾶ 33. II 2, 10, 19.

Σαραπίας 101. II 28. Ἀλεξάνδρα ἢ καὶ Σ. θυγάτηρ Δωροθέου Κρατι...

Σαραπίας Γαλάτων 94. I 1.

Σαραπια... 31. 17. Ἡράκλειος ὁ καὶ Σ.

Σαραπίωρος, V. des Kyrillos 100. III 16.

Σαρᾶς 8. 5, 9, 10, 16. Ἀρήλιος Σ. Ὁρίτος.

Σαρᾶς, V. des Aurelios 11. 12.

Σαραπίων πρεσβύτερος 10. I 30.

Σαραπίων 10. II 24; 26. 8; 31. 6, 10; 32. 8.

Sarapion 38. I 2.

Σαραπίων 96. I 17; 101. I 20, II 2; 110. 1, Verso; 113. 1; 121. 1, 11.

Σαραπίων 50. 10, 23, Verso. Ἀρήλιος Σ. Κόστωρος.

Σαραπίων ὁ καὶ Ἀππιανός 121. 24.

Σαραπίων ἐπίκλην Βουκόλος 6. II 7.

Σαραπίων, ὁ καὶ Ἡμιόδορος, V. der Hermione 94. II 5.

Σαραπίων Διογένους 117. 1.

Σαραπίων Ἡρώτος 31. 27.

Σαραπίων Πανσίριος 10. II 9.

Σαραπίων, V. des Dionysios 31. 26; 116. 9.

— V. des Hermaios, alias Phibion 96. I 5.

Σαραπ() 94. II 13.

Σαραπ() 96. I 4. Ἀχιλλεύς ὁ καὶ Σ.

Σαραποῦς Πανσίριος πρεσβυτέρου 10. I 5, II 7.

Σαραποῦς 10. II 24, 29. Σ. Πανσίριος.

Σαραμάτης 29. 9, 12.

Σεμπρώνιος 45. 5, 23. Ἀρήλιος Σ. Σεμπρώνιου.

Σεμπρώνιος, V. des Sempronios 45. 5, 24.

Seuccion 40. II 12, 14 u. 5.

Σεννήσις Πατοῦτος 7. 18.

Σεννήσις Ψευθότου 1. 2, 8.

Σεπίμιος 36. 4.

Σεπίμιος 38. I 5. Φλάνιος Σ. Εὐτρόπιος.

Σεπ() 95. 4.

Σερίμος 98. I 3.

Σερίμος 24. 11. Ἀρήλιος Σ. Τιθογιός.

Σερίμος 10. II 15. Μάρκος Ἀρήλιος Σ. Ἰσιδώρου.

Σερίμος 101. II 27. Σιλβανός ὁ καὶ Σ. Ἰσιδώρου.

Σερίμος 10. I 1. ὁ καὶ Σ.

Σερίμος Ἀγαθοκλέους 100. III 8.

Σερίμος Ἀνγκρίτου 98. I 2.

Σερίμος Μακαρίου 97. X 2.

Σέριμος 40. II 19, III 13.

Σέριμος 25. 4. Φλάνιος Σ.

Σέριμος (= Σέριμος) Ἀύτιος 100. II 14.

Σεθοώνθης Ἡρακλέους 97. VIII 19

Σιλβαρεία 12. 1, Verso 1. Ἀρήλιος Σ. Παμοῦτος.

Σιλβανή, M. des Sklaven Sarapion 26. 8.

Σιλβανός 84. II 18; 97. IX 15, XVI 19; 98. III 9; 100. IV 13; 101. I 7, 25, II 17.

Σιλβανός ὁ καὶ Σερίμος Ἰσιδώρου 101. II 27.

Σιλβανός 51. 3, 22, Verso 1. Ἀρήλιος Σ.

Σιλβανός 84. VII 7. Ἀρήλιος Σ. Γνωστῆρος (?).

Σιλβανός 28. 6, 11, 13, 16, 26. Ἀρήλιος Σ. Πετήσιος.

Σιλβανός 54. 19. Ἀρήλιος Σ. Π... ους.

Σιλβανός 85. 6. Ἀρήλιος Σ. Τιμοθέου.

Σιλβανός 86. 20. Φλάνιος Σ.

Σιλβανός 19. 4, 29. Ἀρήλιος Ἐρμείας ὁ καὶ Σ.

Σιλβανός Δωροθέου Ἴερακος τοῦ καὶ Εὐσεβίου 47. 10.

Σιλβανός Εὐμαθίου 100. III 4.

Σιλβανός Ἰσιδώρου 101. I 28.

Σιλβανός Ὀλυμπιοδόρου 100. II 2, III 1.

Σιλβανός, V. des Ammonios 49. 11.

— V. des Dioskourides 34. Verso 5.

— V. des Dorotheos 99. II 16.

— V. des Hermeias 14. 4, 14.

— V. des Olympios 18. 1.

— V. des Panseous 98. I 11.

Σιλουανός σ. Σιλβανός.

Σισοῖς Πεπεμεν^ω 92. 8.

Σκοπελλεύς 97. IV 4, XXIX 13.

Σοῆρις Ἀπολλωνίου 93. 2.

Σόιτος 85. 6. Ἀρήλιος Σ. Παμοῦτος.

Σόλων 97. XXXI 13.

Σοφία, M. des Aurelios Pinoution, Frau des Pious 19. 7.

Σοφός, V. des Petermuthis 106. 4.

Σποτοῦς 68. 1.

Στεργόριος 40. II 2, III 21.

Στεφάνη 4. 11, 32; 5. II 6, 13.

Στεφανοῦς 4. 11, 19, 23, 33; 5. II 7.

Στοιοῆτις 81. 1; 82. 2.

Στραβή 97. XIII 3.

Στραβων 97. XXXI 9.

— V. des Horion 97. XXII 5.

— V. des Plenis 97. II 3, XX 5, XXIII 25.

Strategius 33. II 8.

Στρατήγιος 33. II 9. Φλάνιος Σ.

Σύρα 33. II 3, 23.

Σύρος 98. III 5.

Σύρος 97. X 7, XIII 4.

(Πλήνις ὁ καὶ Σύρος 97. XXIII 12.)

Σύρος Κτίστου νεωτέρου 97. XIII 17.

Συ... 94. I 2.

Σωκράτης 33. II 12, 16, 23; 97. XXIX 5.

— V. des Aurelios ... tophaincs 97. I 2.

Σωμάς 97. IV 8.

Σόμας, V. des Horion 97. III 8.

— V. des Horion des jüngeren 97. XXXIV 18.

— V. des Ktistes des jüngeren 97. XVI 5.

Σωσᾶς Ἀρεῖτου 27. 12, 21, 32.

Σωτήρ 73. 1.

- Σωφρονίσκος 4. 13. Ὠριγένης δ
 καὶ Σ...ωνος Κρηταίου (?).
 Σώφρων 94. II 11.
 Σ.....όδωρος, V. des Pinution
 98. I 10.
 Τααριμύσις 16. 1, 21.
 Ταβούς 106. 7.
 Ταβῶς 97. VII 21, XVII 22.
 Ταγής, M. der Apollodora 97.
 XIII 21.
 Ταῖσις 110. 25.
 Ταθῶτις Φίβιος 1. 7.
 Τακλιών 97. VII 8, XV 5.
 Ταμοῦθις 60. 7.
 Ταρ. (), V. des Pammonis 77. 5.
 Ταρ. ρις 19. 8.
 Ταπελάλις 97. XX 1, XXIII 23.
 Ταπῶς 12. 8.
 Τατρίτις Διδύμων 93. 14.
 Ταυρίος 97. XV 19; 99. II 19.
 Ταυρίος S5. 17. Ἀνρήλιος Τῷ.
 Ταυρίος 56. 13, 24. Ἀνρήλιος
 Τῷ Περιόδου.
 Ταυρίος Ἀκύλλου 100. III 2.
 Ταυρίος Ἀμμωνίου 98. II 1.
 Ταυρίος Ἀρνώθου 97. XIV 14.
 Ταυρίος Μητᾶ 103. 1, 11, Verso.
 Ταυρίος Ψ.....ος 97. VII 2.
 Ταύρων 74. 1.
 Τα.....μις 101. I 11. Ἑλένη ἢ
 καὶ T.
 Τβιον() 97. XXIV 5, XXVII 13.
 Τειύς 28. 2, 7, 9, 13, 17. Ἀνρήλια
 T. Παῖσις 28. 24.
 Τέλε(), V. des Horion 97. XXXI 15.
 Τερέ... 95. 7.
 Τενθάς 94. I 15. Βησοῦς ἢ καὶ
 T. Διοσκόρου.
 Τερέυς 94. II 4. Δημητρία ἢ καὶ
 T. Ἀχιλλέως.
 Τερέυς 94. I 4. Δημητρία ἢ καὶ
 T. Ἐρμ...
 Τερέυς 96. 18. Δημητρία ἢ καὶ
 T. Εὐτυχίδου.
 Τερέυς 94. I 17. Δημητρία ἢ καὶ
 T. Π.....
 Τερέυς 94. II 1. Δημητρία ἢ καὶ
 T. Πολέμωνος.
 Τερέυς Ἰπλιοδόρου 94. II 4.
 Τερέυς Ψετακουπ... 10. I 18.
 Τερέυς (?) Ὠρον 94. I 5.
 Τεσεβη() 97. XXIV 8, XXVII 9.
 Τεσενύς 3. 12, 8, 17, II 2, 18. Ἀν-
 ρήλια T. Ἀχιλλέως Ἰφρώνος.
 Τεφάσις 97. VII 10, XV 8.
 Τιούς Ὠρον, V. (?) des Preuras
 78. 3.
 Τήρης 6. II 1.
 Τιβερίων 122. 10.
 Τιθοσίς 100. II 4.
 Τιθοσίς Ἐρμάμμωνος 100. IV 1.
 Τιθοσίς, V. des Aurelios Serenos
 24. 11.
 Τιθοσιτίων 8. 2, 15; 9. 12. Ἀνρή-
 λιος T. ὁ καὶ Σαραπάμων Ἐρ-
 μείων.
 Τιθοσιτίων 9. 3. Ἀνρήλιος T. ὁ
 καὶ Σαραπάμων Ἐρμίον τοῦ
 καὶ Ἀχιλλέως.
 Τιθύβης Ἀλεξάνδρου 94. II 17.
 Τιθύθεος, V. des Asklepiades 66. 19.
 — V. des Aurelios Silbanos 85. 6.
 Τιτοῦθις, M. des Makarios 100.
 IV 8.
 Τισίσις 12. 2.
 Τιτῶς Πατούτος 2. 4, 10.
 Τκῶνσ(ις), V. des Plenis 97. XIV 13.
 Τμηνητε() 97. XXIX 14.
 Τρεφερόσις Κορηγίου 31. 11.
 Τοθέυς 118. 5.
 Τοθής Ἐδδαίμωνος 84. VI 20.
 Τοσοῖς, V. des Panchchounis 7. 4.
 Τούρβων 98. III 3, 6.
 Τριάδελφος 29. 3, 20. Ἀνρήλιος
 Τῷ Ἐρμοσίλου.
 Τριάδελφος 101. II 26. Κορηγιάς
 ὁ καὶ T.
 Τριάδελφος Ἰετίου 100. III 21.
 Τρύφων 94. I 6.
 Τρυφωνιανός 123. 17. Μάρκος
 Οὐλίπιος Φαίμπιος T.
 Τρωτε() 97. XXIV 3, XXIX 9.
 Τύραννος 57. Verso 3; 84. II 16;
 100. IV 9; 101. II 30.
 Τύραννος Ἰπλιᾶ 100. III 17.
 Τύραννος, V. des Herakleon 98.
 III 7.
 Τύραννος, V. des Hermaion 99.
 II 4; 100. III 6.
 Τύραννος, V. des Plenis 97. II 14.
 Τχατε() Ποισσόθιος 97. XXVII 12.
 Τχοῦντις IV 14, XXXIII 21.
 Τχοῦντις υἱός 97. IV 13.
 Τχοῦντις, V. des Eponychios 97.
 V 15.
 Τγία ἢ καὶ Ἀσκληπιοδόρα 101.
 II 25.
 Τηνίω, V. des Dioskorides 43. 7.
 Τπερέχιον 29. 4. Ἀνρήλια Τῷ ἢ
 καὶ Ἀμμονάριον.
 Τπερέχιος 62. I 11.
 Φαίμπιος 123. 17. Μάρκος Οὐλί-
 πιος Φ. Τρυφωνιανός.
 Φαλλ..., V. des Plenis, genannt
 Besarion 97. III 4.
 Φάσις, V. der Hermeias, Großvater
 des Didymos 94. I 12.
 Φασ(), V. des Dioskoros (?) 101.
 II 8.
 Φατρῆς (?) 69. 6.
 Φατρῆς 76. 1.
 — V. des Pammonis 72. 2.
 Φα..., V. des Ktistes, des älteren
 97. IX 18.
 Φιβαλέων 17. 6, 27. Ἀνρήλιος Φ.
 Νεῖλου.
 Φίβις 104. 20.
 Φίβις Φιβλωνος 100. IV 6.
 Φίβις, V. des A. Phibion 42. 26.
 — V. der Tathotis 1. 7.
 Φιβίων 64. 1.
 Φιβίων 42. 26. Ἀνρήλιος Φῶ Φίβιος.
 Φιβίων 96. I 5. Ἐρμαῖος ὁ καὶ Φῶ
 Σαραπίανος.
 Φιβίων Ἐρμίον 101. I 6.
 Φιβίων, V. des Thibis 100. IV 6.
 Φιβ() 94. II 15. Ἐρμ() ὁ καὶ Φιβ().
 Φιλάδελφος 101. II 1. Ἐρμίονος ὁ
 καὶ Φ.
 Φιλάμμων 40. III 12; 101. I 10.
 Φιλάμμων 62. I 3 u. ὅ. II 3 u. ὅ.
 Ἀνρήλιος Φῶ Ἐρμού.
 Φιλάμμωνσ Φ. Ἐρμείων
 13. 3, 22.

Φιλάρμων, V. des Kyros 42. 3; 39. 3; 56. 3.
 Φιλάρμων (?) V. des Kyros 65. 4.
 Philammon 40. II 2, 4 u. 8.
 Φιλαντίνοος, V. des Antinoos 101. II 24.
 Φιλαπόλλων 34. 10; 35. 13.
 Φιλάστριος 100. III 15.
 Φιλίσκος 123. 1.
 Φιλίσκος, V. des Diogenes 114. 3.
 Φιλοκύριος 97. III 10, XII 12, XVI 22.
 Φιλοκύριος 101. II 13. Ἀπολλώνιος ὁ καὶ Φ.
 Φιλοσάραπις 13. 25; 17. 25; 28. 29.
 Φι...ρα... 10. 12.
 Φιλάνιος 14. 9; 17. 3; 17. 28; 20. 4; 21. 4; 22. 3; 23. 5; 33. II 3; 34. 3; 35/3; 37. 5, 30; 45. 4; 46. 4; 47. 1; 48. 1; 49. 1; 50. 1; 51. 1; 52. 1; 53. 1; 55. 1; 58. 2; 59. 7; 60. 7; 61. 6.
 Φιλάνιος Βῆκτις Ἀτρήτος 22. 4, 27. 23. 31; 25. 4; 33. II 3.
 Φιλάνιος Ἰπράκλειος 33. II 5, 7, 28, 29. Verso 1; 33. II 9; 34. Verso 4; 36. 1; 38. I 5; 47. 1, 3, 20; 48. 1; 49. 1; 50. 1; 51. 1; 52. 1, 3, 21; 53. 1; 58. 7; 61. 9; 62. I 5 u. 8. II 4, 20; 63. 6; 64. I u. 8.; 66. 15; 86. 19; 90. 1, 8.
 Flavius Asclepiades (H)esychius 38. I 4, 7 u. 8.
 Flavius Leontius Beronicianus 40. II 2.
 Φοιβάρμων 88. 8.
 Φιλάνιος Φοιβάρμων 25. 8.
 Φοιβάρμων Κολλούθου 98. I 13.
 Φοιβάρμων Κ. ιν. () Βησᾶ 98. II 4.
 Φοιβάρμων, V. des Hermammon 101. I 18.
 Φουβε(), V. des Plenis 97. XV 7.
 Φουβῆ, V. des Horos 92. 1.
 Φ... , V. des Pabos 97. II 8.
 Καβρίας, V. des Antinoos 49. 9.
 Καιρήμων 94. II 19.
 Καιρήμων Πανίσκου ὁ καὶ Ἐριενούφης Ψεμμίνιος 7. 6, 14, 23, V. 4.
 Καιρήμων Καιρήμονος 94. I 16.

Καιρήμων Χρατ() 94. II 21.
 Καιρήμων, V. des Aiboutios 51. 11.
 — V. des Apollonius 94. II 21.
 — V. des Chairémon 94. I 16.
 — V. des Eudaimon, alias Petecobis 93. 18.
 — V. der Ophelia 94. II 18.
 Καρίτων, V. des Aurelios Didymos 89. 1.
 Χεσφιός 69. 1.
 Χινύχτις 101. II 8.
 Χινύχτις, V. des P... reus 15. 1.
 Χινύχτις Ποδεμάνθιος 15. 7, 11.
 Χούτις 62. II 10 u. 8.
 Χούτις 63. 3. Κλαύδιος Χ. Βησᾶ.
 Χο..., V. des Patololis 97. XIV 10.
 Χρατ(), V. des Chairémon 94. II 21.
 Χρυσόγονος 101. I 3.
 Χτχοῦντις, V. der Haraous 97. XVII 19.
 Χώνσις, V. des A. Pinution 24. 12.
 Χ. ι. ... χω..., V. des Ammonios 49. 12.
 Ψάξις 97. IX 8, XVI 20.
 — V. des Kanoros 48. 3; 49. 12.
 Ψεμμίντις, V. des Erienouphis 7. 7.
 Ψεμώνθης, V. des Psyros 97. XV 23.
 Ψενανοῦβτις 10. I 31.
 Ψενανοπ... 10. I 18.
 Ψενετύμις Πόσιτος 97. X 5.
 Ψενθαΐσις 97. VII 9, XV 2.
 Ψενθώτης, V. der Sennesis 1. 8.
 Ψενμενίθης Ἀμενρώσιος, V. des Panameus 76. 2, 3.
 Ψενμώνθης Ἀμενρώσιος 75. 6.
 Ψεννήσις τοῦ Ἀρσιήσιος 2. 5.
 Ψεννοσορβούχος s. Πσεννοσορβούχος.
 Ψενσοίρις 104. 19.
 — V. des Monkores() 92. 5.
 Ψενσαπλήνης Πατσέβθιος 97. XV 15.
 Ψενσαπλήνης Πλήνιος Πατσέβθιος 97. VII 1.
 Ψενσααπλήντις, V. der Haraouos 97. VIII 6, XVII 7.
 Ψενταχούντις 97. X 12.

Ψεντ... 74. 2.
 Ψενώθης(?) V. des Amenrosis 75. 4.
 Ψενώλβτις Πασ() τηρητ 97. XVIII 2.
 Ψήρος 97. VI 19, X 14, 19.
 Ψήρος Ψεμώνθου 97. XV 23.
 Ψ... , V. des Taurinos 97. VII 2.
 Ὠκεάνιος 99. I 24.
 Ὠκεάνιος 13. 5. Ἀτρήλιος Ὠ. Διοσκοουρίδου.
 Ὠρεῖς 97. XIX 13.
 Ὠρε..., V. des Posidonios 10. I 24.
 Ὠριγένης 32. 7, 12.
 Ὠριγένης ὁ καὶ Σωφρονίσκος...ωνος Κρηνατιου (?) 4. 13, 15, (ohne: alias Sophr. u. Sohn des...) 17.
 Ὠν() 97. XIV 6.
 Ὠρις (Ὠρεῖς), V. des Saras 8. 16; 9. 10 (ohne Aurelios).
 Ὠρίων 84. IV 6.
 Ὠρίων 97. IX 9, XII 20, XVI 13, XXIII 4, XXVIII 18.
 Ὠρίων υἱὸς 97. XIV 24.
 Ὠρίων 100. III 11; 108. 1. Verso.
 Ὠρίων 12. 11. Ἀτρήλιος Ὠ. Ἀπολλωνίου.
 Ὠρίων 58. 25. Ἀτρήλιος Ὠ. πρεσβύτερος Ἰουλιανού.
 Ὠρίων Ἀρε... (?) 101. II 3.
 Ὠρίων Ἀτρήτος 65. 17.
 Ὠρίων Βανιπε... 97. VI 12, XV 27.
 Ὠρίων Ἰμιστίου 97. IX 6.
 Ὠρίων Ἰρακλ() 97. XVII 23.
 Ὠρίων Πασίανος 97. VI 2.
 Ὠρίων Πεσοῦριος 97. XVIII 4.
 Ὠρίων Πασίανος 97. XVIII 22.
 Ὠρίων Πλήνιος Πεσα() 97. XI 12
 Ὠρίων Πλήνιος Πεσοῦριος 97. XI 13.
 Ὠρίων Στραβῆς 97. XIII 3.
 Ὠρίων Στραβανος 97. XXII 5.
 Ὠρίων Σώματος 97. III 7.
 Ὠρίων νεότερος Σώματος 97. XXXIV 18.
 Ὠρίων Τελε() 97. XXXI 15.
 Ὠρίων Ὠρίανος Σώματος 97. III 8
 Ὠρίων, V. des Hales 10. 6.
 — V. des Hermapollon 101. II 29

Ὠρίων, V. des Horion, Sohn des
Soma 97. III 8.

— V. des Plenis 97. IV 16, XXIV 2,
XXVII 7, XXIX 3, XXXIII 20.

Ὠρος 74. 1; 97. XV 17, XXXIV 16;
104. 3.

Ὠρος 67. 1. Πόστουμος ὁ καὶ Ὠ
Ποστούμου.

Ὠρος Ἀρμιύσιος 92. 3.

Ὠρος Διμόλου 97. VII 19, XVII 7.

Ὠρος Πιβώτος 97. VIII 1, XVII 11.

Ὠρος Πόρτιτος 104. 6.

Ὠρος Πρασ.() 97. VIII 4.

Ὠρος Φριῖ 92. 1. [5.

Ὠρος, V. des Pamonthes 97. XXXI
— V. des Patomi() 97. XXXI 7.

Ὠρος, V. des Patus 1. 7; 7. 11.

— V. des Petosiris 118. 6.

— V. der(?) Teous, Großvater des
Premras 78. 3.

— V. der Tereus (?) 94. I 6.

Ὠρέλλα Χαιρήμονος 94. II 18.

...τοματ(), V. des Didymos 97.
XVI 17.

II. KÖNIGE UND KAISER.

ΚΛΕΟΠΑΤΡΑ ΙΙΙ UND ΣΟΤΕΡ ΙΙ.

Βασιλευόντων Κλεοπάτρας <κα> βασιλέως Πτολεμαίου ἐπικαλουμένου Ἀλεξάνδρου τοῦ υἱοῦ Θεῶν
Φιλομητόρων Σωτήρων ἔτους ιγ τοῦ καὶ ι α. C. 104 1. 1.

ALEXANDER I UND BERENIKE.

Βασιλευόντων Πτολεμαίου τοῦ ἐπικαλουμένου Ἀλεξάνδρου καὶ Βερενίκης τῆς ἀδελφῆς Θεῶν Φιλομη-
τόρων ἔτους ις α. C. 99 2. 1.

VESPASIANUS.

Θεὸς Οὐεσπασιανὸς p. C. 76 120. 7.

DOMITIANUS.

Ἄντοκράτωρ Καῖσαρ Δομιτιανὸς Σεβαστὸς Γερμανικὸς 88 120. 4.

TRAJANUS.

Ἄντοκράτωρ Καῖσαρ Νέρνα Τραιανὸς Σεβαστὸς 98 106. 20.

HADRIANUS.

Ἄντοκράτωρ Καῖσαρ Τραιανὸς Ἀδριανὸς Σεβαστὸς ὁ Κύριος 133 114. 5.

Ἄντοκράτωρ Καῖσαρ Τραιανὸς Ἀδριανὸς Σεβαστὸς 123 27. 1; 112. 7; 127 oder 128 118. 8; 132 114. 5;
136 123. 13, 21; 138 16. 8, 23.

Τραιανὸς Ἀδριανὸς Σεβαστὸς 134 72. 5.

Τραιανὸς Ἀδριανὸς Καῖσαρ ὁ Κύριος 120 27. 18; 122 67. 4; 123 112. 3; 124 68. 7; 126/7 118. 5;
131 71. 1; 133/4 116. 5, 12.

Ἀδριανὸς Καῖσαρ ὁ Κύριος 133 114. 3; 115. 7; 136 123. 20.

Ἀδριανὸς ὁ Κύριος 128 69. 5; 130 70. 3; 136 73. 5.

ANTONINUS PIUS.

Ἄντοκράτωρ Καῖσαρ Τίτος Αἴλιος Ἀδριανὸς Ἀντωνίνος Σεβαστὸς Εὐσεβῆς 138/9, 139/40, 140/1,
151/2 121. 3, 6—8 α. ὀ.

Ἀβρήλιος Ἀντωνίνος Καῖσαρ ὁ Κύριος 143 117. 4, 7.

Ἀντωνίνος Καῖσαρ ὁ Κύριος 145 74. 5; 160/1 118. 7.

Ἄντοκράτωρ Καῖσαρ Τίτος Αἴλιος Ἀδριανὸς Ἀντωνίνος Σεβαστὸς Εὐσεβῆς unbest. 122. 4, 7.

MARCUS AURELIUS UND VERUS.

Ἀντωνεῖνος καὶ Ὀθήρης οἱ Κύριοι Σεβαστοὶ 165 75. 1; 168 76. 5.

MARCUS AURELIUS UND COMMODUS.

Ἄντοκράτορες Καίσαρες Μάρκος Ἀβρήλιος Ἀντωνίνος καὶ Λούκιος Ἀβρήλιος Κόμμοδος Σεβαστοὶ
Ἀρμενικοὶ Μηδικοὶ Παρθικοὶ Γερμανικοὶ Σαρματικοὶ Μέγιστοι 178 10. I 10, II 4.

COMMODUS.

Θεὸς Κόμμοδος 181/2 10. II 29.

SEPTIMIUS SEVERUS.

Αὐτοκράτωρ Καῖσαρ Λούκιος Σεπτίμιος Σευήρος Εὐσεβίης Περτίναξ Σεβαστός Ἀδιαβηρικός unbest. 81. 1, 9.

SEPTIMIUS SEVERUS UND CARACALLA.

Λούκιος Σεπτίμιος Σευήρος καὶ Μάρκος Αὐρήλιος Ἀντωνίνος Σεβαστοὶ 200 77. 1.
Σευήρος καὶ Ἀντωνίνος Εὐσεβεῖς Σεβαστοὶ 205 78. 1.

MACRINUS UND DIADUMENIANUS.

Μάρκος Σευήρος Μακρινός καὶ Ἀντωνίνος Διαδοιμενιανὸς Καῖσαρες οἱ Κύριοι 218 79. 1.

ELAGABALUS.

Αὐτοκράτωρ Καῖσαρ Μάρκος Αὐρήλιος Ἀντωνίνος Εὐσεβίης Εὐτυχίης Σεβαστός Ἀδριανός 220 8. 3, 13, 14.
τῷ μετὰ τὸ κε ἔτος Θεοῦ Σευήρου Ἀντωνίνου Μεγάλου ὁ ἔτι 220 9. 16.

SEVERUS ALEXANDER.

Αὐτοκράτωρ Καῖσαρ Μάρκος Αὐρήλιος Σευήρος Ἀλέξανδρος Εὐσεβίης Εὐτυχίης Σεβαστός 233 9. 8, 24, 25.
Θεὸς Σευήρος Ἀλέξανδρος 226 10. II 13.

GORDIANUS.

Αὐτοκράτωρ Καῖσαρ Μάρκος Ἀντώνιος Γορδιανὸς Εὐσεβίης Εὐτυχίης Σεβαστός 240 82. 11.
Μάρκος Ἀντωνίνος Γορδιανὸς Καῖσαρ ὁ Κύριος 240 10. II 34.

PHILIPPI.

Αὐτοκράτορες Καῖσαρες Μάρκοι Ἰούλιοι Φίλιπποι Εὐσεβεῖς Εὐτυχεῖς Σεβαστοὶ 247 11. 4, 10.

VALERIANUS UND GALLIENUS.

Αὐτοκράτορες Καῖσαρες Πούπλιος Αικίνιος Οὐαλεριανὸς καὶ Πούπλιος Αικίνιος Οὐαλεριανὸς Γαλιηρὸς Εὐσεβεῖς Εὐτυχεῖς καὶ Πούπλιος Αικίνιος Κορηλίος Οὐαλεριανὸς ὁ ἱερότατος Καῖσαρ Σεβαστοὶ 256 3. I 1, 15, II 15.

Οἱ Κύριοι ἡμῶν Οὐαλεριανὸς καὶ Γαλλιηρὸς Σεβαστοὶ 257 83. 1.

Οἱ Κύριοι Οὐαλεριανὸς καὶ Γαλλιηρὸς καὶ Κορηλίος Οὐαλεριανὸς Σεβαστοὶ 256 3. II 4, 14.

MACRIANUS UND QUIETUS.

Αὐτοκράτορες Καῖσαρες Τίτος Φουλοῖος Ἰούνιος Μακριανὸς καὶ Τίτος Φουλοῖος Ἰούνιος Κυήτος Εὐσεβεῖς Εὐτυχεῖς Σεβαστοὶ 261 57. 15, 35.

AURELIANUS.

Αὐτοκράτωρ Καῖσαρ Λούκιος Δοιμίτιος Αὐρηλιανὸς Γωθικὸς (Γουντικὸς) Μέγιστος Καρπικὸς Μέγιστος Παρθικὸς Μέγιστος Βρετανικὸς Μέγιστος Εὐσεβίης Σεβαστός unbest. und 274 119. II. 5, V. II 7.

DIOCLETIANUS.

Αὐτοκράτωρ Γάιος Αὐρήλιος Οὐαλέριος Διοκλητιανὸς καὶ Αὐτοκράτωρ Μάρκος Αὐρήλιος Οὐαλέριος Μαξιμιανὸς Γερμανικὸς Μέγιστος Σαρματικὸς Μέγιστος καὶ Φλάνιος Οὐαλέριος Κωνσταντῖος καὶ Γάιος Οὐαλέριος Μαξιμιανὸς οἱ Ἐπιφανέστατοι Καῖσαρες Εὐσεβεῖς Εὐτυχεῖς Σεβαστοὶ 293 4. 2, 5, II 10.
οἱ Κύριοι ἡμῶν Διοκλητιανὸς καὶ Μαξιμιανὸς Σεβαστοὶ καὶ . . . οἱ κύριοι Κωνσταντῖος καὶ Μαξιμιανὸς οἱ Ἐπιφανέστατοι Καῖσαρες Εὐσεβεῖς Εὐτυχεῖς Σεβαστοὶ 295 29. 18.

οἱ Κύριοι ἡμῶν Διοκλητιανὸς καὶ Μαξιμιανὸς Σεβαστοὶ καὶ Κωνσταντῖος καὶ Μαξιμιανὸς οἱ Ἐπιφανέστατοι Καῖσαρες 302/3 84. I 7.

οἱ Κύριοι ἡμῶν Δ^ο καὶ Μ^ο καὶ Κ^ο καὶ Μ^ο Σεβαστοὶ 299/300, 300/1 84. II 4 u. 5.

Impp. Diocletianus et Maximianus Augg. et Constantius et Maximianus nobb. Caess. unbest. 44. II 1.

CONSTANTIUS UND MAXIMIANUS.

οἱ Κύριοι ἡμῶν Κωνσταντῖος καὶ Μαξιμιανὸς Σεβαστοὶ καὶ οἱ Κύριοι ἡμῶν Σευήρος καὶ Μαξιμίνος οἱ Ἐπιφανέστατοι Καῖσαρες 306 6. II 17.

VALENTINIANUS I., VALENS UND GRATIANUS.

- Οἱ τὰ πάντα ρικῶντες δεσπότες ἡμῶν αἰώνιοι Αὔγουστοι Οὐαλεντινιανὸς καὶ Οὐάλες καὶ Γρατιανὸς 371 46. 7; 372 50. 6 (in 50. 6; οἱ αἰώνιοι Αὔγ. am Schluß); 52. 6 (wie 50. 6).
Οἱ δεσπότες ἡμῶν Οὐάλεντ. καὶ Οὐάλ. καὶ Γρατιανὸς οἱ αἰώνιοι βασιλεῖς 372 47. 7; 53. 6.
οἱ δεσπότες ἡμῶν καλλίνικοι αἰώνιοι Αὔγουστοι 372 49. 6; 51. 5.

VALENS (GRATIANUS UND VALENTINIANUS II.

- <Οἱ δεσπότες Φλλλ Οὐάλες καὶ Γρατιανὸς καὶ Οὐαλεντινιανὸς αἰώνιοι Αὔγουστοι> ungeführt 375 34 1.
<Ὑτ σηρα> οἱ αἰώνιοι καὶ τροπαιοῦχοι Αὔγουστοι ungeführt 375 85. 1.
<Ὑτ σηρα> οἱ αἰώνιοι βασιλεῖς ungeführt 376 54. 7.

ARCADIUS UND HONORIUS.

- οἱ πάντα ρικῶντες δεσπότες ἡμῶν Ἀρκάδιος καὶ Ὀνώριος οἱ αἰώνιοι Αὔγουστοι 398 56. 10.

EMIREN.

- οἱ δεσπότες ἡμῶν οἱ Ἀμιράτες unbest. 103. 12.

III. CONSULAR-DATIERUNGEN.

- Ἐπὶ τῆς τῶν Κυρίων ἡμῶν Διοκλητιανοῦ Σεβαστοῦ τὸ ε, καὶ Μαξιμιανοῦ Σεβαστοῦ τὸ δ, ὑπατίας 293 293 4. 1; 5. II 1.
Ἐπιτελείς Νουμμίον Τούσκου καὶ Ἀννίου Ἀνυλλείνου τῶν λαμπροτάτων 295 29. 19.
Ἐπ' ὑπάτων τῶν Κυρίων ἡμῶν Κωνσταντίου καὶ Μαξιμιανοῦ Σεβαστῶν τὸ ε 306 6. II 1.
Ἐπιτελείς τῶν δεσποτῶν ἡμῶν Φλανίου Οὐαλερίου Κωνσταντίνου Σεβαστοῦ τὸ. " καὶ του τοῦ Ἐπιφανιστάτου Καίσαρος 319 oder 320 19. 1.
Ἐπιτελείς Οἴρσον καὶ Πολεμίον τῶν λαμπροτάτων 338 97. I 7, XXXIV 23.
Μετὰ τὴν ὑπατείαν Οὐαλεντινιανοῦ Αὔγουστου καὶ Φλανίου Οὐάλεντος Αὔγουστου 366 13. 1.
Ἐπιτελείς τῶν δεσποτῶν ἡμῶν Φλ(ακίου) Οὐαλεντινιανοῦ τὸ β καὶ Οὐάλεντος τὸ β {καὶ Γρατιανοῦ (sic)} τῶν αἰώνιων Αὔγουστῶν 368 33. II 1.
Ἐπιτελείς τοῦ δεσπότη ἡμῶν Γρατιανοῦ τοῦ αἰωνίου Αὔγουστου τὸ β' καὶ Πρύβου τοῦ λαμπροτάτου ἐπάρχου τοῦ ἱεροῦ πραιτωρίου 371 45. 1; 46. 1; 58. 21; 59. 1; Φλανίου Γρατιανοῦ η. Φλανίου Πρύβου.
Ἐπιτελείς Δομετίου Μοδέστου τοῦ λαμπροτάτου ἐπάρχου τοῦ ἱεροῦ πραιτωρίου καὶ Φλανίου Ἀρειθίου τοῦ λαμπροτάτου κομιτου . . . στρατιωτῶν 372 85. 1.
Ἐπιτελείς Δομετίου Μοδέστου τοῦ λαμπροτάτου ἐπάρχου τοῦ ἱεροῦ πραιτωρίου καὶ Ἀρειθίου τοῦ λαμπροτάτου στρατηλάτου 372 47. 16; 48. 20; 51. 19; 86. 2.
Ἐπιτελείς Δομητίου Μοδέστου τοῦ λαμπροτάτου ἐπάρχου τοῦ ἱεροῦ πραιτωρίου καὶ Ἀρειθίου τοῦ λαμπροτάτου 372 49. 22; 50. 20.
Ἐπιτελείς Δομητίου Μοδέστου καὶ Ἀρειθίου τῶν λαμπροτάτων 372 52. 19; 53. 20.
Ἐπιτελείς τῶν δεσποτῶν ἡμῶν Οὐαλεντινιανοῦ καὶ Οὐάλεντος τῶν αἰωνίων Αὔγουστῶν τὸ δ' 373 34. Verso 13.
Ἐπιτελείς τοῦ δεσπότη ἡμῶν Φλανίου Γρατι- (s. Οὐαλεντινι-)ανοῦ τοῦ αἰωνίου Αὔγουστου τὸ. καὶ τοῦ λαμπροτάτου 374 oder 390 23. 1.
Μετὰ τὴν ὑπατείαν τοῦ δεσπότη ἡμῶν Γρατιανοῦ τοῦ αἰωνίου Αὔγουστου τὸ γ καὶ Ἐκίτιου τοῦ λαμπροτάτου ἐπάρχου 375 61. 1.
Ἐπιτελείς τῶν δεσποτῶν ἡμῶν Οὐάλεντος τὸ. καὶ Οὐάλεντινιανοῦ τὸ. 376 oder 378 86. 12.
Ἐπιτελείς τοῦ δεσπότη ἡμῶν Γρατιανοῦ τοῦ αἰωνίου Αὔγουστου τὸ δ / καὶ Φλ(ακίου) Μεροβαύδου τοῦ λαμπροτάτου 377 17. 1.
Ἐπιτελείς Φλανίου Εὐχερίου τοῦ λαμπροτάτου καὶ Συναγρίου τοῦ λαμπροτάτου ἐπάρχου 381 20. 1; 28. 1.
Ἐπιτελείς Φλανίου Ἀντωνίου τοῦ λαμπροτάτου καὶ Συναγρίου τοῦ λαμπροτάτου ἐπάρχου τοῦ ἱεροῦ πραιτωρίου 382 21. 1.

Μετὰ τὴν ὑπατείαν Μερσβαύδου τὸ β καὶ Σατορνίνου τῶν λαμπροτάτων 384 62. I, 16.

Μετὰ τὴν ὑπατείαν Ῥιγχομήρου καὶ Κλεάρχου τῶν λαμπροτάτων 385 62. I 24, II 1; 62. II 17 (τῶν λαμπρο-
ἐπάρχων).

Ῥπατείας τοῦ δεσπότης ἡμῶν Θεοδοσίου τοῦ αἰωνίου Ἀβγούστου τὸ β καὶ Φλ(αίνου) Κυρηγίου τοῦ λαμπρο-
τάτου 388 22. 1; 63. 1.

Μετὰ τὴν ὑπατείαν τοῦ δεσπότης ἡμῶν Θεοδοσίου τοῦ αἰωνίου Ἀβγούστου τὸ β καὶ Φλαυίου Κυρηγίου
τοῦ λαμπροτάτου 389 37. 1.

Ῥπατείας Τιμασίον καὶ Προμώτου τῶν λαμπροτάτων 389 38. I 4.

Domino Nostro Flavio Valentiniano Iunioro quartum et Flavio Neoterio viro clarissimo consulibus 390 38. 1.

Ῥπατείας τοῦ δεσπότης ἡμῶν Οὐαλεντινιανοῦ τοῦ αἰωνίου Ἀβγούστου τὸ δ καὶ Νεωτερίου τοῦ λαμπροτάτου
390 39. 1; 65. 1.

Ῥπατείας Φλαυίου Τατιανοῦ τοῦ λαμπροτάτου ἐπάρχου τοῦ ἱεροῦ πραιτωρίου καὶ Συμμάχου τοῦ λαμπρο-
τάτου ἀπὸ ἐπάρχων 391 14. 1.

Μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλαυίου Καισαρίου καὶ Ἀττικοῦ τῶν λαμπροτάτων 398 56. 1.

Ῥπατείας τῶν δεσποτῶν ἡμῶν Μαξιμιανοῦ unbest. 18. 23.

Ῥπατείας Φλαυίων τοῦ λαμπροτάτου ἐπάρχου τοῦ ἱεροῦ πραιτωρίου καὶ τοῦ λαμπροτάτου
ἀπὸ ἐπάρχων unbest. 42. 1.

IV. BEAMTE, ÄMTER, BEHÖRDEN.

α) lateinisch.

adjutor 49. III 16.

comes 33. II 8.

commentariensis 40. III 16.

curator 40. II 9, 13. c. civitatis
(H)e(rnopolitanae?) 40. II 8.

Praeses Thebaidis 33. II 8; 88. I
4, 7 u. 8; 40. II 2, 4 u. 8.
superstationarius 40. III 7 13.

β) griechisch.

ἀγορανομία 4. 30.

ἀγορανόμος 1. 3; 2. 3; 7. 2, 17.

ἀπαιτητής ἐλαίου 64. 2.

ἀπαιτητής τιρώνων 55. 2.

ἀρκάριος (?) 35. 5.

ἄρξας.

ἀ. Πανὸς πόλεως 46. 5, 19. ἀ.

βουλευτῆς Πανὸς πόλεως 45. 6;

59. 5. ἀ. βουλευταὶ Πτολεμαίδος

50. 4. ἀ. τῆς Πανοπολιτῶν λαμ-

πρᾶς πόλεως 60. 3.

ἀρχεῖον 6. II 16; 7. 15, 23; 10. II 3;

16. 8; 29. 17.

ἀρχιδικαστής 10. I 1; 122. 6.

ἄρχων 33. II 16; 34. 19; 37. 27.

ἀ. τῆς χώρας 34. 20; 35. 22.

βασιλικὸς γραμματεὺς 121. 1.

βενεφικάριος 33. II 3, 22; 41. 3;

100. III 13. β. τάξεως ἡγεμο-

νίας Θεβαίδος 17. 3; 20. 4; 21. 4;

22. 3; 55. 1. β. τῆς τάξεως 36. 9;

ἀπὸ βενεφικαρίων τάξεως ἡγε-
μονίας Θεβαίδος 22. 3; 37. 5.

βιβλιοθήκη.

Ἀδριανὴ βιβλιοθήκη 10. II 25. ἡ

ἐν Πατρικ. . β. 123. 4 Verso.

βιβλιοφύλαξ 9. 31; 123. 18 Verso.

βιβλιοφύλακες ἐγκτήσεων Ἐρμο-
πολίτου 3. II 1; 8. 1; 9. 1.

βοηθός 97. I 4, VIII 14, XVI 4;

101. II 22; 102. I 2, 12. βοηθὸς

τοῦ λογιστηρίου καὶ διαστολεύς

97. 2. β. τοῦ λογιστηρίου 90. 5.

βουλευτής 3. I 2, 7, II 6; 4. 5, 9, 32;

5. II 2, 6, 13; 6. II 3; 8. 7; 9. 11,

31; 18. 2; 19. 5; 34. Verso 5;

38. I 3, 6; 40. II 25, III 7, 17, 20;

41. 1; 42. 9; 43. 8; 45. 6; 50. 4;

57. Verso 4; 59. 5; 60. 8; 62. I

3 u. 8; II 3, 19.

γνωστήρ 65. 7, 18; 66. 21.

γνώστης 106. 10.

γραμματεὺς 9. 31; 95. 4; 113. 3.

γραφεῖον.

τὸ ἐν Ἐρμού πόλει γραφεῖον 5.
II 9.

γυμνασ() (?) 97. I 4.

γυμνασιαρχ() 151. I 4 u. 8.

γυμνασιαρχήσας 31. 27; 83. 3, 4.

γυμνασιαρχος 4. 10; 5. II 6; 6. II 3;

29. (γ. Ἀλεξανδρείας) 5; 84. III

1, 9, VI 3 u. 8. erg.; 94. I 8 (?);

101. II 10.

δεκαδάρχης 57. Verso 1.

δεκάπρωτοι 83. 4; 84. II 2 u. 8.

διαστολεύς 90. 2.

δικαιοδότης 57. 23.

δικαστήριον 33. II 7, 26, 28; 36. 3,

5, 6; 37. 28; 46. 14; 48. 17; 58.

10; 58. 19; 64. 24 u. 8.

ἐξάκτωρ 51. 3, Verso 1; 62. I 9, 10

u. 8., II 30; 64. 9, 60; 98. I 3, II 1.

ἐξηγητεύσας 4. 9; 5. II 5; 9. 11.

ἐξηγητής 84. Verso 3; 116. 6, 13.

ἐπάρχια 84. 10; 85. 12.

ἐπαρχία Θηβαίδος 33. Verso 1; 61. 5; 62. I 2 u. 6., II 2, 18; 63. 4.
 Ἐπαρχος 63. 11. Σύμμαχος ὁ λαμπρότατος 14. 2. Φλάνιος Συναργίος ὁ λαμπρότατος 14. 28. 1. ὁ λαμπρότατος ἀπὸ ἐπαρχῶν 42. 1. Ἐκτίσιος ὁ λαμπρότατος 14. 61. 3. Πυγχομήρος καὶ Κλέαρχος οἱ λαμπρότατοι 14. 62. II 17.
 Ἐπαρχος 64. 11. οἱ Θανασιώταται 14. 64. 39.
 ἐπικείμενος τῆς Ἀλεξανδρείας 102. I 8.
 ἐπικείμενος τῆς χειρογραφίας ἐμβολῆς 90. 1.
 ἐπικριτής 64. 31.
 ἐπιμελετής 55. 12; 58. 11; 64. 6; 97. XXII 10. ἐ. ἐσθθητός 45. 11; 41. 10; 59. 6; 60. 5. ἐ. πλοίων 55. 9.
 ἐπιστράτηγος.
 ἐ. (ὁ κράτιστος) 32. 9 (Κλαύδιος Κλιογένης).
 ἐπιτηρητής.
 ἐ. τραπέζης 3. I 6. ἐ. κτη(μάτων) γενη() 76. 1.
 ἐπίτροπος 94. II 2, 6; 97. I 2; 112. 8.
 εὐθηνιάρχης 4. 9; 5. II 5.
 ζυγοστάτης 62. I 22; 102. II 10.
 ἡγεμών 33. II 9, 26; Fragm. (p. 98, 99) 9; 36. 11; 69. III 20. Einzelne (vgl. Mitteis, mélanges Nicole 1905, 372 ff.): Φλ. Στρατήγιος ὁ διασημώτατος κόμης καὶ ἡγεμών 33. II 9 (= Strategius v. perfectissimus Comes praeses Thebaidis 33. II 8) Zeit unbest., nach andern Quellen 349 bis spätestens 353¹⁾. Φλ. Ἡράκλειος ὁ λαμπρ. ἡγ. 33. II 5, 7, 28, 29, Verso 1; 64. 1 und (fehlerhaft s. p. 113) 35. 14 (A. D. 368). ὁ λαμπρ. ἡγ. Φλ. Ἀντώνιος Δομιτιανός 58. 6 (A. D. 371). ὁ λαμπρ. ἡγ. Ἰούλιος Ἰουλιανός 52. 13; 58. 12 (A. D. 372). ὁ λαμπρ. ἡγ. Φλ. Εὐ-

τόχιος 34. Verso 4 (A. D. 373). ὁ λαμπρ. ἡγ. Φλ. Πομπήιος Περγάμιος 61. 9 (A. D. 375). ὁ λαμπρ. ἡγ. Φλ. Αἴλιος Γέσιος 36. 1. ὁ διασημώτ. ἡγ. Φλ. Αἴλιος Γέσιος 54 13 (A. D. 376 oder 378). ὁ προηγησάμενος Εὐσέβιος (Praef. Augustalis?) 63. 6 (ca. A. D. 385). ὁ λαμπρ. ἡγ. Φλ. Οὐλίπιος Ἐρῶθριος 62. I 5 u. 6. (A. D. 384). ὁ λαμπρ. ἡγ. Φλ. Εὐτόλιμος Ἀρσένιος 63. 5 (A. D. 388). ὁ λαμπρ. ἡγ. Φλ. Σεπτίμιος Εὐτρόπιος 38. I 5 (vor A. D. 390). ὁ λαμπρ. ἡγ. Φλ. Ἀσκληπιάδης Ἰσίδριος (= Fl. Aesclepiades v. clarissimus pr. Thebaidis) 14. 9; 39. passim; 66. 15 (A. D. 390) Fl. Leontius Beronicianus v. clarissimus praeses Thebaidis 46 passim (Ende des 4. bis Anf. des 5 Jhd.).
 ἡγεμονία.
 ἡ. Θηβαίδος 17. 4; 20. 4; 21. 4; 22. 3; 23. 5; 34. 3; 35. 3; 37. 5; 45. 4; 46. 4; 47. 2; 48. 2; 49. 2; 50. 2; 51. 2; 52. 2; 53. 2; 55. 1; 58. 3; 59. 8; 60. 8; 61. 7.
 ἡγεμονικὴ καθοσίωσις 64. 23 u. 6.
 ἡγεμονικὴ τάξις 49. 15; 51. 14; 63. 3.
 ἡγούμενος 34. 12; 35. 14.
 ἔθιος λόγος 121. 5 u. 6.
 κεφαλαιωτής 40. III 17; 47. 3; 48. 4, 9; 49. 10, 13; 50. 11; 51. 10, 12; 52. 4, Verso; 53. 13. κ. Ἰηβελιτῶν 48. Verso. κ. Πτολεμαίδος 50. Verso. κ. ταρσεικῶν 89. 2, 7.
 κεραιλαιωτία 52. 14
 κωμάρχης 28. 6, 25; 47. 1, 2, 3; 69. II 2; 85. 7; 86. 6.
 κωμογραμματεὺς 105. 14.
 λειτουργεῖν 65. 10.
 λειτουργία 65. 12.
 λειτουργός 65. 10.
 λογιστήριον.
 βοηθὸς τοῦ λογιστηρίου καὶ δι-

αστολέης 90. 2. βοηθὸς τοῦ λογιστηρίου 90. 5.
 λογιστής 40. II 7, 8, 12, 14.
 Ναναῖον 10. II 26.
 νυκτοστράτηγος 39. 3; 40. III 16; 42. 3; 56. 4.
 οὐσία Ἐρμοπολιτικὴ 101. II 11.
 οὐσία ταμιακὴ 101. II 21.
 ὀφεικιστὴς 33. II 3, 23; 34. Verso 8; 57. 2; 64. I u. 6.; 81. 20; 86. 20. ὄφρ. τάξιως ἡγεμονίας Θηβαίδος 17. 3; 23. 5; ebensio 45. 4; 46. 4; 47. 2; 48. 1; 49. 1; 50. 1; 51. 1; 52. 2; 53. 1; 58. 3; 59. 8; 60. 7; 61. 6. ὁ τῆς τάξιως ὄφρ. 64. 26. ὄφρ. ἐπιτροπῆς 17. 29; 23. 32, ebensio. ὄφρ. τάξιως ἡγεμονίας τῆς ἡμετέρας Θηβαίδος 34. 3; 35. 3.
 πραιποσιτούρα 111. 16.
 πραιτώριον 14. 2; 18. 3; 21. 3; 42. 2; 45. 3; 46. 3; 47. 18; 48. 22; 49. 23; 50. 21; 51. 20; 58. 24; 59. 4; 85. 2; 86. 3.
 Ἐπαρχος τοῦ ἱεροῦ πραιτωρίου.
 Φλάνιος Συναργίος 14. 2. τοῦ ἱεροῦ πραιτωρίου 18. 3. Φλάνιος Τατιανὸς 14. 1. Φλάνιος Συναργίος ὁ λαμπρότατος 14. 2. τοῦ ἱεροῦ πραιτωρίου 21. 2. Φλάνιος ... ὁ λαμπρότατος Ἐπαρχος τοῦ ἱεροῦ πραιτωρίου καὶ ... ὁ λαμπρ. ἀπὸ ἐπαρχῶν 42. 1. Φλάνιος Πρόβος ὁ λαμπρότατος Ἐπαρχος τοῦ ἱεροῦ πραιτωρίου 45. 2; 46. 2. Δομίτιος Μοδέστος 14. 2. τοῦ ἱεροῦ πραιτωρίου 47. 17; 48. 21 (ὁ λαμπρ. ἀπὸ ἐπαρχῶν); 49. 23 (ὁ λαμπρ. ἀπὸ ἐπαρχῶν); 50. 29 (ebensio); 51. 20 (ebensio); 85. 1 (ebensio); 86. 2 (ditto). Πρόβος ὁ λαμπρ. ἀπὸ ἐπαρχῶν 58. 24; 59. 3.
 πρᾶκτωρ 121. 5 u. 6. πρ. ἀργυρικῆς 68. 1; 69. 1; 73. 1; 74. 1; 121. 2, 25. πρ. ἀργ. Χάρακος 73. 1. πρ. ἀργ. Σόηνης (?) 74. 1.

πρακτωρέα 116. 6, 13; 120. 13;
 ξενικῶν πρ. 120. 1.
 πραττόμενος τιρώνων 35. 5 (Ἰαρ.
 προττομ.).
 πρσβεύσας.
 οἱ πρσβεύσαντες ὑπὲρ τῆς ἐπαρ-
 χίας 34. 10; 35. 12.
 πρόεδρος 97. XXII 5.
 προπολιτευόμενος.
 πρ. Ἐρμοῦ πόλεως 37. 3.
 πρόξυμος 40. III 17.
 πρωτεύων.
 πρ. τῆς Ἐρμοπολιτῶν 40. II 16.
 πρ. κατὰ τὴν Ἐρμοπολιτῶν 40.
 III 6.
 ῥάριος 37. 4 (νομοῦ Ἐρμονπο-
 λίτου); 49. 3 (τῆς Ὑψηλιτῶν πό-
 λεως); 49. 25 Verso; 62. I 34.
 σιταποδέκτης 98. III 11.
 σιτολόγος.
 σ. Ὠφρος τόπων 112. 1; 113. 3.
 σιτολόγος λιβὸς τοπαρχίας Σύρων

κόμης τόπων 114. 1. σ. Μεση
 μέσης 117. 1. σ. ε τοπαρχίας
 116. 1, 10. σ. ἐποικίου Ἰλίου
 69. VI 20. σ. κόμης Μαγδόλων
 Μιρή 85. 7.
 στρατηγός.
 Θεόδωρος στρ. Ἀρσινοίτου Ἰρα-
 κλείδου μερίδος (Zeit des Anto-
 ninus Pius) 122. 1. στρ. Ἀρσι-
 νοίτου 122. 6. Φιλίσκος στρ.
 Μενόησιον 123. 1.
 συμβολαιογράφος 25. 8.
 ταμίον 35. 17. οὐσία ταμακῆ
 101. II 21.
 τάξις ἡγεμονίας Θεβαίδος 17. 3;
 20. 4; 21. 4; 22. 3; 23. 5; 34. 3;
 35. 3; 37. 5; 45. 4; 46. 4; 47. 2;
 48. 2; 49. 1; 50. 1; 51. 2; 52. 2;
 53. 2; 55. 1; 58. 3; 59. 8; 60. 8;
 61. 6. ἡ πολιτικὴ τάξις 38. II 1.
 τάξις ἡγεμονική 49. 15; 51. 14;
 63. 3.

τράπεζα.
 ἡ ἐν Ἐρμοῦ πόλει Μισθωτῶν
 τράπεζα 4. 22; 9. 16.
 ὕπατος 6. II 1.
 ὑπηρέτης 42. 7, 13, 20; 122. 3. ὁ.
 τῆς ἐπιτροπῆς 32. 9 (Ἀθρήλιος
 Πτολεμαῖος).
 ὑποδέκτης 35. 6; 62. I 5 u. 8.; 64.
 26; 88. 9; 102. I 2. ὁ χρυσοῦ
 τιρώνων 24. Verso 6; 62. I 3,
 17, 26. ὁ χρυσοῦ 62. II 3 u. 8.
 ὁ χρυσοῦ βουρδάνων καὶ πρι-
 μιπίλου 87. 1.
 ὑπομνηματογράφος 4. 16.
 φύλαξ τῶν ἰσων 9. 34.
 χειρισμογράφος 102. I 9.
 χειρογραφία 90. 4.
 χρυσώνης 62. I 13, 34, II 8 u. 8. γ.
 ἐπαρχείας Θεβαίδος 61. 5; 62.
 I 2, 16 u. 8., II 2; 63. 4.

V. MILITÄRISCHES.

ἐκατόνταρχος (X) 62. 50; 97. IX 10;
 101. II 3.
 κόμης 33. II 9; 29. 9. κόμης τῶν
 στρατιωτῶν 85. 3.
 κομιτάτος 34. 6; 35. 6.
 κοντουβερνάτωρ 40. II 22.
 νεόλεκτος 35.

οὔτερανός 6. II 7.
 πριμιπλάριος 41. 1.
 πριμιπίλου 87. 2, 6.
 στράτηλάτης 47. 18; 48. 23; 51. 21;
 86. 4.
 στρατιώτης 32. 14; 63. 7; 64. 2;
 85. 3; 97. XII 18, XXV 19.

στρατιωτικός
 ἐσθῆς στρ. 60. 5. χλαμύδες στρ.
 60. 13.
 στρατολογία 54. 10, 13
 τῶρων 34. Verso 7, 8; 35. 5; 55. 2;
 61. 14; 62. I 3 u. 8. II 5

VI. GÖTTER, PRIESTER, FESTE UND HEILIGTÜMER. CHRISTLICHES.

ἀειπάρθενος 43. 4; 60. 2.
 Ἀμμωνεῖον 80. 3.
 Ἀπόλλων 101. II 20.
 ἀρχιερατεύσας 83. 3.
 Deus.
 In Deo aeterno 44. I 8, 9.
 διάκονος 43. 10. ἐλάχιστος δ. 25
 3, 5.
 ἐκκλησία.
 ἡ καθολικὴ ἐκ. 43. 2.
 ἐπίσκοποι ἡμέραι 30. 1.
 ἐπίσκοπος 43. 3, 6.

ἡρῶων 97. IX 10, XVII 25.
 Θεός 90. 1, 2. ὁ Θ. ὁ παντοκράτωρ
 103. 12. ὁ ὕψιστος Θεός 111. 3.
 Θοῆρις 31. 21.
 ἱερεῖά 1. 2; 2. 2.
 ἱερεὺς 1. 2; 2. 2; 10. I 1; 71. 1;
 83. 8; 122. 6; 97. II 21, XI 21,
 XIII 16, XXI 1, XXV 23, XXVII 5,
 XXVIII 3, XXXIV 4. ἱερεὺς Θο-
 ῆριδος καὶ Ἰσίδος καὶ Σαρά-
 πιδος καὶ τῶν ἄλλων θεῶν 31. 21.
 ἱερεὺς Ἀπόλλωνος 101. II 20.

Ἰσις 31. 21.
 καθολικός (καθολικὴ ἐκκλησία) 43. 1.
 κληφθός 1. 2, 2. 2.
 παστοφόρος 97. I 4, VI 14, XV
 17, 26, XIX 13, XXXI 14.
 πρραμῖς 31. 14.
 Σαράπις 31, 21.
 σταυρός.
 οἱ τίμιοι σταυροί 90. 10.
 χριστιανικός.
 βιβλία χριστιανικά 43. 13.

VII. GEOGRAPHISCHES.

a) Länder, Nomoi, Toparchien, Städte.

- Αιγύπτιος* 97 XXVI 13, 21.
Ἀλεξάνδρεια 29. 16; 45. 14, 15, 17;
 46. 12; 57. 19; 58. 8, 16; 60. 10;
 102. I 3 u. δ. II 4.
Ἀλεξανδρείς.
 ἡ *Ἀλεξανδρέων* 33. II 16, 23;
 46. 13; 47. 12; 58. 15; 59. 14.
Ἀντινοεῖς.
 ἡ τῶν *Ἀντιόων* 38. I 15, 18.
Ἄντινολις 101. II 17.
Ἄντινούου πόλις 4. 5; 5. II 2; 61. 4;
 62. I 2 u. δ. 62. II 2, 18; 63. 4;
 101. I 28, II 23.
Ἄρσινούτης (sc. *νομός*) 122. 1, 6.
 ἡ *Πολέμωνος μερίς τοῦ Ἄρσ. νο.*
 27 3. ἡ *Θεμιστοῦ μερίς* 83. 5
Ἄρσ. νο. ἡ *Ἡρακλείδου μερίς*
Ἄρσ. νο. 122. 1.
Ἀφρικὴ 63. 7.
Græccia 44. II 12.
Διοκλητιανοῦ πόλις 55. 3, 4.
Διοσκορίδου μερίς 90. 2, 6.
Ἑλληνικός 29. 7, 16; 97. XXVI 9.
Ἐπτάπολις 63. 7.
Ἐρμοπολίτης 3. II 1 (*νομός*); 4. 7;
 5. II 3; 8. 1 (*νομός*); 3; 9. 1 (*νομός*)
 4; 15. 1; 22. 6 (*νομός*); 28. 4
 (*νομός*); 34. 5; 37. 4 (*νομός*); 38.
 I 3, 6; 40. II 16, III 6; 54. 4 (*νο-*
μός); 85. 8 (*νομός*); 86. 7 (*νομός*).
Ἐρμοπολιτικός 101. II 11.
Ἐρμοπολίτις 3. I 2, II 3.
Ἐρμού πόλις 3. I 2, 4, 7, 9, II 6,
 9, 12; 4. 4, 8, 10, 22; 5. II 4, 6, 9;
 6. II 2; 8. 7; 9. 12, 15; 12. 3;
 13. 3; 14. 5; 17. 7, 16; 19. 5, 11;
 21. 7; 22. 4; 23. 8; 25. 3, 6; 29. 3;
 33. II 2; 34. 12, Verso, 6; 35. 14;
 37. 3; 39. 3; 41. 2; 42. 4; 42. 26;
 56. 5; 61. 14; 62. I 3 u. δ. II 3 u.
 δ. 65. 5; 84. III 1; 101. I 6, 7, II
 8, 10; 103. 1, 11, Verso.
Hermupolis 38 I 1; 40. II 8.
Ἐρμώντις 97. III 14, XXI 26 (?),
 XXIII 5, XXXI 19.
Θῆβαι 97. XXII 9.
Θηβαϊκός (?) 29. 16.
Θηβαῖός 34. 9; 35. 12.
Θηβαῖς 17. 5; 20. 5; 21. 5; 22. 3;
 23. 6; 33. Verso 2; 34. 3, 13;
 35. 3; 37. 6; 45. 5; 46. 4; 47. 2;
 48. 2; 49. 2; 50. 2; 51. 1; 52. 2;
 53. 2; 55. 2; 58. 4; 59. 9; 60. 8;
 61. 6, 7; 62. I 3 u. δ., II 2, 18;
 63. 4.
Thebais 33. II 8; 38. I 4, 7 u. δ.;
 40. II 2, 4 u. δ.
Ἱερὰ πόλις 34. Verso 8.
Ἱταλικός 84. VII 11.
Καϊσάρεια 110. 5.
Κα(κ)παδοκία 110. 6.
Κοπτίτης 63. 9. *Κοπτιτῶν πόλις*
 63. 8.
Κουσίτης.
 ὁ *Κουσίτης ἄνω* (*νομός*) 8. 5;
 10. I 6.
Κρητικός 4. IX 2; 5. II 7.
Κροκοδίλων πόλις 7. 1, 15.
Κωνσταντίνη 55. 2.
Λευκοπυργίτης ἄνω 84. II 2. *Λευκο-*
πυργίτης κάτω 84. II 12 u. δ.
Λιθὸς τοπαρχία (*Oxyrhynchos*) 114.
 1; 121. 5.
Μενδήσιος 123. 1.
Ῥοασις 64. 2 u. δ.; 111. 16. *Ῥοασις*
μεγάλη 36. 2.
Ῥενοργίτης 121. 15 u. δ. *Ῥενοργ-*
ίτων πόλις 121. 2.
Ῥενοργός.
Ῥενοργῶων πόλις 31. 21 u. δ.;
 118. 2.
Παθούρις 1. 2, 5; 2. 2, 7; 7. 6.
Παθουρίτης 7. 3.
 ἡ ἄνω *τοπαρχία τοῦ Παθουρίτου*
 7. 2.
Πανοπολίτης.
 ἡ *Πανοπολιτῶν λαμπρὰ πόλις*
 60. 4.
Πανός πόλις 45. 6, 9; 46. 5, 19;
 58. 12; 59. 6.
Πατριεῖτης ἄνω 84. I 5 u. δ.
Πατρή 92. 4.
Πατρή κάτω 84. I 15 u. δ.
Πατριχ . . 123. 3 Verso.
Περὶ Πόλιν ἄνω. 15. 9, 84. III 2,
 u. δ. *Περὶ Πόλιν κάτω* 84.
 III 7 u. δ.
Πέρσης 1. 3; 2. 5; 7. 7; 118. 5;
 120. 6.
Περσίνη 1. 8; 2. 4.
Πτολεμαῖς 50. 4 Verso.
Ῥωμαϊκός 9. 14; 10. II 12; 33. II 9.
Ῥωμαῖος 3. I 3, 8; 29. 2.
Σοήνη(?) 74. 2.
Συήνη 64. 3.
Tebæis s. *Thebais*.
Ῥψηλίτης 48 Verso; 51. 3 Verso 1,
 (Gau). *Ῥψηλιτῶν πόλις* 48. 5;
 49. 4. ἡ *Ῥψηλιτῶν* 49 Verso.
Χάραξ 72. 3; 73. 1.

.b) Dörfer und ἐποικία.

αα. Des Faijûm.

Θεαδελφία 83. 6; 109. 11.
Κόπτροι(?) 106. 7.

Παθνη? 106. 9.
Σοκνοπαλου Νήσος 81. 1; 82. 1.

Τεβτῶνις 16. 4, 12; 27. 8.
Φιλαργιώτης 106. 5, vgl. *Φιλαργίς*.

ββ Des Hermopolitischen Nomos.

Άρεως (Gen. zu Nom. Άρις? 28. 4, 6, 8; 99. I 10; 101. II 26.
 Βερκῆς 99. I 3.
 Βουνοὶ Κλεοπάτρας 18. 7.
 Θελβῶνθις 99. I 9, 15. (s. auch Τελβῶνθις.)
 Θοτῶς (s. auch Θωτῶς) (Genet.) 15. 9.
 Θραγή 18. 7.
 Θῦνις 19. 14; 21. 18; 23. 15; 92. 2; 97. XV 4.
 Θωτῶς (s. auch Θοτῶς) (Genet.) 99. I 26.
 Ίβιῶν 64. 18. Ίβιῶν Τεῶ(?) 99. I 28.

Ίλιον (ἐποίκιον) 84. VI 20.
 Κιρκᾶ(?) 99. II 3.
 Λιβυτῆ Στομειως 22. 10.
 Μαγδῶλα Μιρή 84. VII 2. 7; 85. 7 u. ö. 86: 8.
 Μιχῶλις 62. I 10.
 Μοίραι 8. 5, 8; 9. 9, 19; 10. I 6.
 Μουῖρις 20. 7, 17.
 Πακῆ 99. II 17.
 Πεσᾶ 54. 4.
 Σεναθῶθις 6. II 4; 67. 19.
 Σενομβῶ 99. I 11.
 Σκορδῶν (Genet.?) 84. VII 1.
 Σομολῶ 99. I 16.

Στομειως 22. 10. Λιβυτῆ Σ.
 Τελβῶνθις statt des üblicheren Θελβῶνθις 37. 8.
 Τεκερκε . . . 84. II 17.
 Τεκερκεθῶθις 103. 5, 9.
 Τεμενκῆρις 99. II 18.
 Τεμεμῶις 99. II 15.
 Τερτενβῦθις (Τερτενβῦθις) 86. 6, 18; 99. I 14.
 Τήκθεως (Gen.) 99. II 12.
 Τιμῶνθις 22. 5.
 Τοοῦ 99. I 19.
 Τρηῆσθις 64. 20.
 Χῦσις 99. I 21.

γγ. Des Hermonthitischen Nomos.

Ίσίδιον Ὅρος 97. XI 20, XXI 2, XXV 24, XXVII 4, XXVIII 4, XXXIV 4.
 Λύκων (Λύκων[χόμη]=Λύκοι?) 60. II. 20, X 13, XXX 14.
 Νήσος 70. XIX 13.

Πιῶν (Genit?) 97. II 7, III 13, IV 2, XI 17, XIII 11, XVI 25, XX 7, XXI 22, XXII 23; XXIII 5, 11, XXVII 10, XXIX 12.
 Πενη() 97. XXIV 2, XXVII 7, XXXIII 20.

Συκαμεινος 97. I 14, XIX 18, XXIII 19, XXV 9, XXXI 19.
 Τηη()? 97. XXIX 2.
 Ψιαθῶς (Gen.) 97. VII 4, XV 10.

δδ. Des Oxyrhynchitischen Nomos.

• Κορωβε() (Gen.) 114. 4.
 • Μετηνῆ μέση 117. 2.
 • Παβέρκη 116. 7, 13.
 • Πέτην 118. 6.

• Σενοκ() 115. 6.
 • Σιγκεφα() 113. 3.
 • Σύρων κόμη 114. 1
 • Φθῶχις 118. 5, 9.

• Φοβ. μου (Gen.) 116. 2.
 • Ὄφις 112. 1.

ε) Lokalnamen. κλήροι und τόποι.

κλήροι.

ὁ Ἀσκληπιάδου κ. 19. 14. κ. Ἀθλητοῦ 97. IV 9. κ. Ἀνδρονίκου 97. IV 7, 17, XXIX 4. ὁ Γλαυκίου κ. 10. I 22. ὁ Διαίλων(?) κ. 23. 16. οἱ Διονυσίου καὶ Διοκλέους κ. 8. 8, 9. 19. ὁ Δωροθέου κ. 10. I 14, 29. ὁ Λωσιθέου κ. 10, I 23. κ. ἐκτός χώματος 97. XXIX 15. κ. ἐκτός χώματος(?) νήσου καὶ χέρσου 97. XXIV 4. κ. Ἐπανω . . . 97. IV 5. κ. Θέωνος Παννηρ() 97. XXVII 14. κ. Θηβειαν() 97. XXVII 15. κ. Θουλίδος 97. XXIX 3. ὁ Καλλιστράτου κ. 10

I 28. κ. Κατακλή . . . 97. IV 12. κ. Κατταλης 97. XXIX 11. κ. Κτίστου Ἀνουβίου 97. XXIX 7. κ. Νεάρχου 99. III 2. κ. Παπανηγιωτ() Παᾶ Καπίτος 97. XXVII 16. κ. Παλάκου 97. IV 10, XXIX 5. κ. Παμωτ() 97. XXVII 11. κ. Πια Καπ[ητος] 97. IV 11, XXXIII 22. κ. Πια Πεσοῦριος 97. XXVII 8, XXIX 8. κ. Πίσωνος(?) χώματος 97. XXIX 10. κ. Πλήνιος Ὀρίωνος 97. IV 16. κ. Πλήνιος Ὀρίωνος ἐν Πενη() 97. XXIV 2, XXVII 7. XXXIII 20. κ. Πλήνιος Ὀρίωνος. ν Τηη() 97. XXIX 2. κ. Πενη() 97. IV 6.

κ. Σκοπελλῶς 97. IV 4. XXIX 13. κ. Σωκράτους 97. XXIX 5. κ. Σωμᾶ 97. IV 8. κ. Τβιων() 97. XXIV 5, XXVII 13. Κ. Τεσειβε() 97. XXIV 8, XXVII 9. ὁ Τήρωνος καὶ Μενελάου κ. 6. II 4. κ. Τμηνητ() 97. XXIX 14. κ. Τρωτ() 97. XXIV 3, XXIX 9. κ. Τχοῦνιος πρὸς νότον 97. IV 14, XXXIII 21. κ. Τχοῦνιος υἱοῦ 97. IV 13. κ. Τχοῦτε() Πονεσόνθιος 97. XXVII 12.
 Πολ . . . ενω . . . τα 22. 10.
 Πολᾶ 3. I 10, II 10.
 Πικρῶ Κητίος 2. 7.
 ταινια. ἡ τ. Παθῶρεως 1. 5, 6, 2. 7.

τόποι. τόπος διώρυγος Πλημιανῆς 97. XXIV 12.	τόπος διώρυγος Βοΐχως 97. XXIV 11, XXIII 7. τόπος Παφείως 97. XXIV 10.	τόπος περιχώματος ἤτοι Πλα- βισ() 97. XXIV 9, XXVII 17. τόπος χώματος μεγάλου 97. XXIV 6.
Ἀρχιστράτειος (ὁ καὶ Ἀλθαϊεύς) 10. I 4, 7.	Ἀλθαϊεύς (Demos) 4. 14; 10. I 4, 7.	Σωσικούσιμος ὁ καὶ Ἀλθαϊεύς 4. 14.
αα) von Oxyrhynchos. (ἰπέων oder Λυκίων) παρεμ- βολῆς 80. 7.	πόλεως λιβός 3. I 2, 7, 9, II 3, 7, 12; 29. 4; 96. I 1.	12. 5; 15. 2; 23. 10; 29. 8, 10; 65. 16.
ββ) von Hermapolitia. πόλεως ἀπηλιώτου 17. 9, 17; 93. 1.	φρουρίου ἀπηλιώτου 4. 7; 5. II 3; 6. II 2; 66. 17.	γγ) von einer unbekanntten Stadt. πόλεως ἀπηλιώτου 57. 5.
	φρουρίου λιβός 3. 3; 9. 5, 13;	

c) ἄμφοδα.

VIII. ABGABEN.

ἀννάνα 19. 26. ἀννωνικός. ἀννωνικαὶ ἐπιβολαὶ 6. II 11. ἀρουρα . . ων 62. II 21. βαλανικὸν. ὑπὲρ βαλανικοῦ 69. 3. γεωμετρία ὑπὲρ γεωμετρίας 67. 2. δημόσια 6. II 11; 15. 13; 18. 20; 19. 24; 103. 12; 111. 22. ἐμβολή 90. 1. ἐνοικίου, ὑπὲρ 73. 2. ἐπιμερισμοὶ 6. 11. ἐρημοφυλακία. ἐρ. ἔχρος 82. 1. ἐσθῆς 45. 11; 46. 10; 58. 13; 59. 11; 60. 5. ἱμάτια λούδου μορομάχων 57. 10. κανονικά 6. 11. κανὼν 64. 21; 97. III 15, XII 19, XVII 12 (?); 101. II 1 u. 5.; 103. 4, 5. μερισμὸς 98. I 3, II 1, III 1.	μερισμὸς Ἀδριανεῖος 93. 5 u. 5.; 94. I 3 u. 5., II 4 u. 5.; 95. 6 u. 5.; 96 I 6 u. 5. μερισμὸς ἀνακ() 74. 3. ναῦβιον 79. 6; 93. 2 u. 5.; 94. I 1 u. 5., II 1 u. 5.; 95. 1 u. 5.; 96. I 2 u. 5. ναῦλον πλοίων 55. 9. ν. π. θαλασ- σίων 64. 10. ρ καὶ ν 81. 1. σκοπέλαν, ὑπὲρ 68. 4; 70. 2 σπονδῆ. ὑπὲρ σπονδῆς 97. II 10 u. 5. συντέλεσμα 64. 39. τέλεσμα 97. XXII 11. δημόσια παν- τοῖα τ. 20. 17; 22. 25; 23. 25; 24. 9; 64. 41; 97. IX 20. τιμὴ κρέως καὶ ἀγύρου 84. VII 4, 10. τιμὴ πυροῦ 84 pass. τ. π. εἰς τὸ Ἄμμωνεῖον 80. 2. τιμὴ φοίνικος 76. 4. ὑπερινδικτιῶν (?) 84. VI 23.	φόρετρον 97. II 9 u. 5., III 12, 14, XI 19. XIX 14, XX 9 u. 5., XXIII — 3, 6, XXV 11 u. 5., XXVI 2, 4, XXVII 4, XXVIII 8, 10, XXX 9, 12, XXXI 18. φόρος 97 passim. φυλακτικόν. ὑπὲρ φυλακτικοῦ 68. 4. χειρογράφων. ὑπὲρ λόγου χειρογράφου 97. I 16, 18. χειρωνάξιον. ὑπὲρ χειρωνάξιου 71. 3; 75. 3; 77. 4; 78. 2; 79. 4. χρυσάργυρον. τὸ πραγματευτικὸν χρ. 64. 30. χρυσὸς βουρδιώνων 87. 1, 8. χρυσὸς περιμπίλου 87. 2. χρυσὸς τιρώνων 34. Vergo 7; 85. 5 (?); 61. 14; 62 pass. χωματικόν. ὑπὲρ χωματικοῦ 69. 3. 72. 3.
--	--	---

IX. MONATE

(außer den ägyptischen).

Kalendae Octobres 38. I 1. Ἄτος (Θάθ) 4. 4.	Σεβαστός (Θάθ) 120. 4. Ἀδριανός (Χολακ) 9. 16; 128. 6 V.	Καيسάριος (Μεσορή) 113. 9.
--	---	----------------------------

X. MASSE UND GEWICHTE.

ἄρουρα 6. II 5; 8. 9; 10. I 13, 32, 34, II 18; 15. 6; 18. 8, 9, 11, 13, 14, 18, Verso 1; 19. 15, 16, 20; 20. 10; 21. 12; 22. 9, 21, 22, 24; 23. 16; 105. 27, 32; 118. 9 u. ö.

ἀράβη 18. 11, 14; 19. 18, 21; 20. 12; 21. 17; 22. 18, 19, 24; 71. 3; 75. 4 u. ö.; 77. 5; 78. 3; 79. 5 u. ö.; 83. 9; 103. 1 u. ö.; 112. 5, 9; 113. 7; 114. 4; 115. 6 u. ö.; 116. 7, 14; 117. 6; 118. 18.

γάμμα 62. II 27, 31.

θησαυρικόν 97. XI 22, XXIII 6, XXVII 5, XXXI 20, s. auch μέτρον θησαυρικόν.

κεράμιον 30, 3.

κρίδιον 29. 16.

λίτρα 62. I 7 u. ö., II 6 u. ö.; 64. 37, 47; 89. 5; 99 passim; 100 πασιμ; λίτραι Ἰταλικαί 84. VII 10. μετρητής 81. 2; 82. 3.

μέτρον Ἀθηναίων 18. 18; 19. 23; 20. 15.

μ. δημόσιον 79. V 6, XII 6, XVIII 20, XIX 5. μ. δημ. ξυστόν 83. 7.

μ. θησαυρικόν 97. V 7, XII 5, XIII 26, XVIII, 15, 21, XIX 8, 11, XXII 17, XXIV 17, 21, XXV 2, 5, XXVIII 2, 14, XXXII 4 u. ö., XXXIII 2 u. ö., XXXIV 2 u. 4. s. auch θησαυρικόν.

μ. δοχικόν 84. I 11, 13.

μ. μοδίων 97. I 15 u. ö., II 20, IV 1, V 5, XII 4, 21, XIII 27, XVIII 19, XIX 4 u. ö., XX 1, XXI 8, 12,

XXII 17, XXIII 20, 21, XXIV 16, 20, XXX 15, 19, XXXII 3.

μ. φορικόν 97. V 4, XII 3, XIII 25, XVIII 18, XIX 3, XX 22, XXI 7, 11, XXVI 4, XXVII 5, XXX 8, 18, s. auch φορικόν.

μόδιος 63. 11; 97. IX 21, XII 23 u. ö., XXII 10 u. ö., XXXI 6 u. ö.

ξέστης 64. 4; 88. 5, 10; 97. IX 21, XIX 5, XXII 10.

οὐγκία 62. I 29, 35, II 12 u. ö.; 64. 7; 102. 1, 7.

πήχυς 30. 18.

σχοίνιον 6. II 6.

φορικόν 97. XI 22, XXXI 20, s. auch μέτρον φο.

χοϊνίξ 84. III 21; 112. 6, 10; 115. 9; 117. 6, 7.

XI. MÜNZEN.

δραχμή 1. 10; 2. 9; 3. I 4, 11, 18; 7. 9, 21; 8. 10; 9. 17; 10. I 9, II 8, 30; 11. 2, 12; 15. 11; 16. 15; 18. 13, 15; 27. 22; 30. 11, 13, 16; 31. 32; 73. 6; 74. 4; 76. 4; 80. 5, 7; 84. V 8 u. ö.; 106. 4 u. ö.; 109. 3; 118. 18; 120. 7. ἑνπαραλί δραχμαί 67. 3; 68. 6; 69. 3; 72. 3; 73. 4; 97. 2.

κεράτιον 90. 5, 6; 103. 8, 9.

μνᾶ 10. I 36.

νόμισμα 63. 8; 98 passim; 100. III 9; 102 passim. ἀργυρίου καινοῦ Σεβαστῶν νόμισμα 4. 20; 5. II 9; 6. II 8 (ohne καινοῦ); 12. 15 (ebenso); 84. VI 24. χρυσοῦ νόμισμα ὄβρουζον 63. 11. χρυσοῦ νόμισμα 90. 4, 6.

νομισμάτιον 34. 2, 7; 62. II 15 u. ö.; 87. 6. χρυσοῦ νομισμάτια 13. 22; 34. 5, 7, Verso, 9, 10; 35. 5, 9; 62. II 30. χρυσοῦ νομισμάτια ἀπλά

61. 19. χρυσοῦ νομισμάτια δεσποτικά ἀπλά 61. 11. χρυσοῦ νομισμάτια δεσποτικά ἐσχάρακτα διζώδα 13. 9.

ὄβολος 67. 3; 69. 4.

τάλαντον 1. 10; 4. 20; 5. II 9, 14; 6. II 8; 10. I 9, II 8; 12. 16. 18; 17. 19; 29. 15; 31. 23; 32. 10; 84. IV 19 u. ö.

χαλκοῦς 72. 3.

χρῦσινος 35. 16; 40. III 13.

XII. ABBREVIATUREN UND SIGLEN.

Abbreviaturen.

ā, â oder ähnl. = ἀνός 97. XXI 19, XXII 3, XXIII 12, 13 u. ö.

ad = advocatus 38. I 3 u. ö.; 40. I 7, 12 u. ö.

ad| = advocatus dixit 38. 5; 40. 5.

δ̄ = ἀδελφός 84. V 7.

αδ̄ = ἀδελφός 73. 3; 94. II 13.

αδ̄^λ = ἀδελφή 93. 6.

ἄ = ἄλλος, ἄλλως 70. 2; 75. 5; 76. 1; 79. 6, 7.

Ἀμ̄ = Ἀμμώνιος 70. 1.

αν̄^δ = ἄνδρες 91. 2 u. ö.

αν̄τιγρ̄ = ἀντιγραφον oft.

απαῖτ̄ = ἀπαίτησις 97. XXV 10.

απαῖ^ν = idem 99. passim; 100. III 6, 8.

απεσ̄τ̄ = ἀπεστάλησαν 97. XX 6.

απ̄ή^λ = ἀπηλιότης 93. 1.

απ̄ό^λ = Ἀπολλώνιος 93. 11.

αρ/ = ἀριστέρος 31. 16.

αργ̄ = ἀργύριον etc. 84. VI 25, 26

αργ̄ = ἀργυρική 68. 1; 73. I

$\alpha\tilde{\rho}$ = ἀρτάβη 103. 1 u. ö.
 $\alpha\rho\tilde{\delta}$ = ἀρτουόπος 97. V 9, XXI 3, XXII 8, XXIII 1, 13.
 $\alpha\rho\chi\tilde{\epsilon}$ = ἀρχιερατεύσας 83. 3.
 $\tilde{\alpha}$ = ἀπτός etc. 97. XIII 13, 14, XVI 27, XXX 11; 121. 11.
 $\alpha\chi/$ = ἀχθείς 97. XXX 14.
 $\alpha\chi\ \theta\eta$ = ἀχροθήκη 84. I 4.
 $\beta^{\alpha}(\?)$ = βαλαυκοῦ? 69. 3.
 $\text{Bil}\ \epsilon\tilde{\gamma}\ \text{o. ü.} = \text{βιβλιοφύλαξιν ἐγκτη-}$
 $\text{-σεων 3. II 1; 8. 1; 9. 1.}$
 $\beta\text{o}\tilde{\chi}$ = βονκόλος 97. XIV 24, XXVI 4.
 $\beta\text{o}\tilde{\nu}\text{l}/$ = βουλευτής 57 Verso 4; 60. 3; 62. I 3, 17, 26, II 3.
 $\beta\text{p}/$ = βενεφικαίριος 17. 3; 20. 4; 21. 4; 22. 3; 33. II 3, 22; 36. 9; 37. 5; 100. III 13.
 c = clarissimus 38. I 1; 40. II 2, 4 u. ö.
 comm = commentariensis 40. III 16.
 γ = γίνεται oft.
 $\gamma\epsilon^{\alpha}$ = γενάμενος 97. XXXI 3.
 $\gamma\epsilon\tilde{\nu}\tilde{\eta}(\)$ u. ü. = γενήματος oft.
 $\gamma\tilde{\iota}$ = γίνεται oft.
 Γo = οὐγκία 62. I 32 u. ö., II 13 u. ö.
 $\gamma\tilde{\rho}$ = γραμματεὺς 93. 19.
 $\gamma\tilde{\nu}$. $\gamma\tilde{\nu}\tilde{\mu}$ = γυμνασιαρχήσας 84. III 1 u. ö.
 $d/$ = dixit 38. I 3, 4 u. ö.; 40. I 7, 11 u. ö.
 $\delta-$ = δημόσιος 97. XIX 5.
 $\delta\epsilon\kappa/$ = δεκάπρωτοι 84. III 2, 12.
 $\delta\tilde{\eta}$ = δημοσία 101. passim.
 $\delta\tilde{\iota}/$ = διὰ oft.
 $\delta\text{ια}\tilde{\phi}\text{o}$ = διάφορον 97. XXXII 5, 6 u. ö.
 $\delta\text{ιο}\tilde{\sigma}^{\chi}$ = Διόσκορος 94. I 15; 96. I 2, 8.
 $\delta\mu\tilde{\eta}$ = τετράμηνος 97. I 11 u. ö.
 c = (H)ermupoli(tanna?) 40. II 9, 13, III 7, 13, 16.
 $\epsilon\gamma\gamma\epsilon\tilde{\rho}^{\alpha}$ = ἔγγεγραμμένος 97. III 18, XXIII. 16.
 $\epsilon\text{id}/$ = εἰδώς, -υία etc. 27. 40; 80. 21.

ξ = ἔκαστος 91. passim.
 $\epsilon\lambda\epsilon\tilde{\iota}'$ = ἐλειψθησαν 97. XXXI 2, 11.
 $\epsilon\lambda\text{oi}'$ = ἐλοιπογραφήσαν 97. I 10, XXV 4, XXXIII 1, XXX 4, XXXII 10, 17, XXXIII 1 u. ö., XXXIV 1, 11.
 $\epsilon\tilde{\xi}/$ = ἐξάγων 81. 2.
 $\epsilon\tilde{\xi}/$ = ἐξάκτωρ 62. I 9, 10 u. ö.
 $\epsilon\tilde{\xi}\eta/$ = ἐξηγητής? 116. 6, 13.
 $\epsilon\text{πε}\tilde{\rho}'$ = ἐπερωτηθείς oft.
 $\epsilon\text{πι}\tilde{\tau}\eta\rho'$ = ἐπιτηρητής 76. 1.
 $\epsilon\text{ρη}\tilde{\mu}\text{o}\tilde{\nu}'$ = ἐρημοσυλλακία 68. 1.
 $\epsilon\tilde{\rho}^{\text{u}}$ = Ἐρμού (πόλις) 103. Verso.
 $\epsilon\sigma'$ = ἐσπαρμένη 101. passim.
 $\epsilon\tilde{\sigma}^{\chi}$ = ἔσχον, ἔσχαμεν oft.
 $\epsilon\tilde{\varphi}$ = Ἐπίφ 75. 5; 79. 4, 6.
 η = ἡμερινός(?) 97. XXI 19, XXII 3 ohne Kürz. Zeich.
 $\eta\gamma\eta\tilde{s}$ = ἡγεμονικῆς 64. 20.
 $\eta\gamma$ = ἡγεμών 33 Verso 1.
 $\eta\mu$ = ἡμέρα etc. 97. XXIII 12, 13 ohne Kürz. Zeich.
 $\eta\mu$ = ἡμερινός 97. XXI 21, XXII 8 u. ö., XXIII 2 u. ö. ohne Kürz.-Zeich.
 $\eta\mu\epsilon$ = idem 97. XXI 23 ohne Kürz.-Zeich.
 $\eta\mu\epsilon\rho$ = idem 97. XXII 20 ohne Kürz.-Zeich.
 θ = θεός 25. 8; 90. 1, 2.
 $\theta-$ = θησαυρικός 97. XI 22, XIII 26, XVIII 15, XXIII 6, XXVII 5, XXXIV 11.
 $\theta\eta\tilde{\sigma}$ = θησαυρός 84. I 4 u. ö.; 71. 1; 75. 1; 77. 1; 78. 1; 79. 1.
 $\theta\eta\tilde{\sigma}$ = θησαυρικός 97. passim.
 $\text{id}\tilde{\omega}$ = ιδιωτικός 101. passim.
 $\kappa\tilde{\iota}$ u. ü. = καί 76. 1; 77. 2; 93. 2, 11; 94. II 5 u. ö.; 95. 5; 96. I 4 u. ö.
 $\kappa\alpha$ = κανών(?) 97. XVII 12.
 $\kappa\alpha\tilde{\nu}\theta'$ = κανόνος 97. XII 19.
 $\kappa/$ = κεράτιον 90. 5, 7.
 $\kappa\epsilon^{\alpha}$ = κεράτιον 103. 8, 9.
 $\kappa\epsilon\text{p}/$ } = κεφαλαιωτής 48 Verso;
 $\kappa\epsilon\text{φαλ}/$ } 50 Verso.
 $\kappa\epsilon\chi\tilde{\rho}$ = κεχημάτικα 7. 28.

$\kappa\tilde{\iota}$ = κλήρος 97. XXIX 2—4.
 $\kappa\lambda\eta\rho'$ = κλήρος 97. IV 6 u. ö.
 $\kappa\lambda\eta\rho'$ = κληρονόμος 97. III 3 u. 4.
 $\kappa\lambda\eta\rho\tilde{\sigma}$ = κληρονόμος 84. VI 21.
 $\kappa\tilde{\delta}$ = κόλλημα 93. 20; 94. I 21, II 22; 95. 8; 96. I 21.
 $\kappa\tau\eta$ = κτήμα(?) 76. 1.
 $\kappa\tau\tilde{\iota}/$ = κτίστης 97. passim.
 $\kappa\tilde{\omega}$ = κόμη 77. 1(?); 103. 5 u. ö.
 $\kappa\omega\text{μο}\tilde{\gamma}\text{o}$ = κωμογραμματοεὺς 105. 14.
 $\lambda\epsilon\tilde{\nu}\kappa/$ = λευκός 89. 6.
 $\lambda\epsilon\tilde{\nu}\kappa'$ = Λευκοπρυγίτης 84. II 2 u. ö.
 $\lambda\tilde{\iota}$ = λίτρα 62. I 20 u. ö., II 6 u. ö.; 84. VII 11, 13; 89. 6; 98. passim; 100. passim; 102. I 7.
 $\lambda\tilde{\iota}$ = λοιπός etc. 80. 7.
 $\lambda\text{oi}'$ = idem 97. passim.
 μ = μέτρον 97. XX 22, XXI 11, XXVII 5.
 $\mu\alpha\kappa\rho\tilde{\omega}$ = μακροπρόσωπος 1. 4; 2. 5.
 $\mu\epsilon$ = μέτρομα 75. 1; 77. 1; 78. 1; 79. 1.
 $\mu\epsilon$ = μέτρον 97. passim.
 $\mu\epsilon\tilde{\lambda}$ = μελίχρος 1. 4, 9.
 $\mu\epsilon\rho/$ = μερισμός 98. I 3, II 1, III 1.
 $\mu\epsilon\mu/$, $\mu\epsilon\mu\epsilon\tilde{\tau}/$ = μεμετρηται, μεμέτρηκε 84. I 4 u. ö.
 $\mu\epsilon\tilde{\tau}/$ = μετρησας 84. II 9 u. ö.
 $\mu\epsilon\tilde{\tau}$ = μετρητής 81. 2; 82. 3.
 $\mu\epsilon\tilde{\tau}$ = μέτρον 97. passim.
 $\mu\epsilon\text{τα}\tilde{\beta}\tilde{\omega}$ = μεταβολή 97. I 11, XIX 15, XXI 1, XXV 6, 22, XXX 6, XXXIV 3.
 $\mu\epsilon\text{τε}\tilde{\nu}\epsilon\tilde{\chi}$ = μετενεχθέντος 97. III 13.
 $\mu\epsilon\text{τρ}\tilde{\eta}$ = μέτρομα 71. 1.
 $\mu\epsilon\text{τρ}\tilde{\eta}$ = μετρηθείσαι 97. III 17.
 $\mu\epsilon\tilde{\tau}\tilde{\chi}$ = μέτοχοι 70. 1.
 $\mu\tilde{\eta}$ = μηνός 97. passim.
 $\mu\tilde{\eta}$ = μητρόπολις 71. 1; 75. 1; 78. 1; 79. 1.
 $\mu\tilde{\eta}$ = μητός 12. 2, 8; 17. 6.
 $\mu\tilde{\eta}$ = μητός 19. 6, 7, 8.
 $\mu\text{i}\tilde{\theta}$ = μισθομολογία 18 Verso 1.
 $\mu\tilde{\rho}$ = μόδιος etc. 97. passim.

ν = πεντεκοστή (2%) 81. 1.
 ν^{α} = ναύβιον 79. 6; 94. II 4.
 $\nu\epsilon\omega^{\tau}$ = νεώτερος 94. I 16; 97. passim.
 ν/ν° , $\nu\sigma/\nu^{\circ}$ = νόμισμα oder νομισμάτιον öfter.
 σ = δνόματος? 97. IX 2, XVI 23.
 $\sigma\nu\bar{\sigma}$ = δνόμα(τος) öfter.
 $\bar{\sigma}$ = οβλή 27. 31; 31. 16, 30.
 δ^{λ} = όβολός 69. 4.
 $\sigma\mu/\mu$ = όμολογώ 45. 7.
 $\sigma\mu\sigma\iota$ = όμοιος 97. I 19.
 $\sigma\mu\omega\varsigma$ = όμοιος 97. passim.
 $\sigma\sigma\tau$ = όρτύγων 97. XI 17, XIII 11, XVI 25.
 $\sigma\phi/\text{oder } \sigma\phi\phi/$ = όφφικιάλιος 17. 3, 29; 23. 5, 32; 33. II 3, 23; 34. Verso 8 u. ö.
 p = perfectissimus 33. II 8.
 $\pi/$ = παρά oft.
 $\pi/(\text{oder } \nu)$ = πόλις 25. 3, 6; 101. I 7 u. ö.
 $\pi)$ = προκείμενος 93. 21; 94. I 21, II 22; 95. 13; 96. I 22; 97. III 17, X 13.
 π = προστιθέμενον 97. XIX 4.
 $\pi\alpha\nu^{\nu}$ = Πανίσκος(?) 79. 8.
 $\pi\alpha\tau^{\nu}$ = πατρι(?) 97. VII 10, XV 8.
 $\pi/\text{πολ}$ = Περλ Πόλιν 84. III 7, V 4, VII 2 u. ö.
 $\pi\epsilon\rho\bar{\iota}$ = Περλ Πόλιν 15. 9.
 $\bar{\lambda}$ = πόλις 101. I 6.
 $\pi\lambda\eta^{\nu}$ = Πλήνης etc. 97. passim.
 $\pi\lambda\sigma\iota$ = πλοίων 55. 9.
 $\pi\sigma\bar{\delta}$ = Πόστουμος 67. 1.
 pr = praeses 40. II 2, 4 u. ö.
 pre = preses 88. I 4, 7 u. ö.
 $pr/$ = πράκτωρ 68. 1.

$\pi\rho^{\alpha}$ 69. 1; 73. 1; 74. 1.
 $\pi\rho$ = προσβύτερος 58. 25 passim.
 $\pi\rho\epsilon\sigma\beta$ = προσβύτερος 97. IX 13, XIV 16.
 $\pi\rho/\text{προκ}/$ = πρόκειται, προκείμενος.
 $\pi\rho\sigma\tau\theta$ = προστιθέμενον 97. XIX 3, XXI 11, 12.
 $\pi\rho\sigma\bar{\chi}$ = προχρεία(?) 97. XXX 11.
 π^{λ} = πύλη etc. 81. 1; 82. 1.
 ρ = εκατοστή (1%) 81. 1.
 $\rho\eta^{\nu}$ = ρυπαρός öfter.
 χ = εκατόνταρχος 69. 50; 97. IX 19; 101. II 3.
 σ^+ = σεσημείωμαι(?) 79. 8.
 $\bar{\sigma}$
 $\sigma\bar{\sigma}$
 $\sigma\epsilon\sigma\eta$
 $\bar{\sigma}\eta$ } = σεσημείωμαι oft.
 $\sigma\iota$ = σιτισμός 97. XXI 17, XXII 20.
 $\sigma\kappa\sigma^{\nu}$ = σκόπελος 68. 4; 70. 2.
 $\sigma\kappa\sigma\eta\sigma^{\nu}$ = Συκκοπαίου 81. 1; 82. 1.
 $\sigma\tau\iota/$ = στιχολογία(?) 97. XIII 10.
 $\sigma\eta\beta^{\nu}$ = σύμβιος 84. V 4.
 $\sigma\chi\lambda^{\lambda}$ = σχολαστικός 100. IV 3.
 $\tau\epsilon\tau\epsilon^{\lambda}$ = τετελώνηται 81. 1; 82. 1.
 $\tau\iota/$ = τιμή etc. 84. IV 2 u. ö.; 76. 4.
 $\tau\sigma^{\nu}$ = τοπαρχία 84. III 6.
 $\tau\sigma^{\nu}$ = τόπος öfter.
 ν^{λ} = ύός 84. I 17; 97. XIV 7.
 ν^{λ} = ύπερ oft.
 $\nu\pi\sigma\delta\epsilon\chi/$ = ύποδέκτης 88. 9.
 ν = vir.
 $\nu(ir)$ p(erfectissimus) 33. II 8.
 $\nu(ir)$ c(larissimus) 33. I 1, 4 u. ö.; 40. II 2, 4 u. ö.
 $\phi\alpha$ = Φατρής(?) 69. 6.

$\phi\alpha^{\mu}$ = Φαμενώθ 70. 4; 97. XXXI 14.
 $\phi\lambda^{\lambda}$ = φίλιτατος 100. 2.
 $\phi\lambda/$ = Φιλάνιος oft.
 ϕ , $\phi\bar{\sigma}$ { = φόρος 97. passim.
 { = φόρετρον 97. XXVIII 6.
 { = φορικός 97. passim.
 $\phi\sigma\iota$ = φοιτιξ 76. 4.
 $\phi\sigma\epsilon\tau$ = φόρετρον 97. passim.
 ϕ^{λ} = φυλακτικόν 68. 4.
 $\phi\sigma^{\lambda}$ = φροντιστής 107. 11.
 χ = χῶμα 97. XXIV 4(?), XXIX 15.
 χ^{α} = χαίρειν öfter.
 χ^{α} = χαλκοῦς passim.
 χ^{ν} = χαλκοί β 72. 3; 93—96 pass.
 $\chi\alpha$ = Χάραξ 72. 3; 73. 1.
 γ
 χ = 3 χαλκοί oder χοίνικες 93—96 passim; 112. 6, 10.
 χ = έννέα χοίνικες 115. 10.
 χ = χειρόγραφον 12 Verso.
 χ = χειρωνάξιον 71. 3; 75. 3; 77. 4; 78. 2; 79. 4.
 $\chi\sigma\iota^{\nu}$ = χοιρίδιον 97. XXIX 18.
 $\chi\eta\eta$ = χρηματίζειν 5. II 5; 6. II 3; 18. 3.
 $\chi\eta^{\mu}$ = idem 10. II 33; 32. 10.
 $\chi\eta\sigma^{\nu}$ = χουσός 61. 19 u. ö.
 ω = χωματικόν 69. 3; 72. 3.
 $\omega\mu/$ = ώμολόγησα etc. 50. 22; 61. 18 u. ö.
 $\omega\mu\sigma\lambda/$ = ώμολόγησα etc. 42. 23; 62. I 13 u. ö.
 $\omega\bar{\rho}$ = Ωρος 67. 1.
 $\omega\rho\iota/$ = Ωρίων 97. III 8, XXIV 2.

Siglen.

$\acute{\epsilon}\rho\sigma\upsilon\alpha$ = $\bar{\lambda}$ 6. II 5, 6, 10; 8, 9; 10. I 13(?), 19, 20, 22, 23, 24, 25, 27; 91. 1; 101. passim; 105. 27, 32.
 $\acute{\epsilon}\rho\alpha\beta\eta$ = $\bar{\sigma}$ 84. I 11 u. ö.; 97. passim; 112. 6, 10; 118. 7; 114. 5; 115. 6, 10; 116. 7, 14; 117. 7.
 $\acute{\alpha}\nu\tau\acute{\sigma}$ = λ 8. 7, 8, 10; 20. 24; 23. 24; 43. 6; 45. 15; 97. XXI 9,

XXIV 22, XXVI 6, XXVIII 12, XXX 20.
 $\acute{\alpha}\nu\tau\acute{\sigma}(?)$ = δ 97. XII 22, XIX 2, 3, XXI 9, XXVIII 12, XXX 20, XXXII 5, XXXIV 8.
 ϵ λ = έαντοῦ 84. III 6 u. ö.
 $\gamma\acute{\iota}\nu\epsilon\tau\alpha\iota$ = δ (oder \sim 94. I 21; 122; 93. 20/1; 95. 10 u. ö.)

$\gamma\acute{\iota}\nu\epsilon\tau\alpha\iota$ = / 67. 3; 68. 7; 69. 4; 70. 3; 71. 3; 72. 4; 73. 4; 74. 5; 75. 4 u. ö.; 77. 5; 78. 4; 79. 5 u. ö.; 91. 3 u. ö.; 95. 8, 13; 96. I 21, 22; 112. 6, 10; 113. 7; 115. 6, 10; 116. 7.
 $\delta\eta\mu\acute{\alpha}\rho\iota\sigma$ = \times 64. 17 u. ö.
 $\delta\rho\alpha\chi\mu\acute{\eta}$ = $<$ 1. 10; 7. 20, 24,

Verso 4; 10. II 21; 15. 13; 68. 7; 72. 4; 73. 4, 6; 74. 4, 5; 93—96 passim.
δραχμή = } 11. 3; 67. 3; 69. 4; 70. 3; 72. 3; 76. 4; 80. 5; 84. 1 u. ö.; 91. u. ö.; 106. 4 u. ö.; 109. 4.
ἔτος = } 57. 22; 71. 1; 72. 3; 75. 1; 83. 6, 7; 93. 2 u. ö.; 94. I 1 u. ö., II 1 u. ö.; 97 passim; 112. 3; 113. 5; 114. 2; 117. 4.
ἔτος = L ptolemäisch u. römisch, oft.
μία (?) = α 97. XIX 4, XXII 11.
ἔιστης = X 88. 7; 97. IX 21, XIX 5, XXII 10.
 $\frac{1}{2}$ *ὀβολός* = } 93—96 passim.
1 *ὀβολός* = — 93—96 passim.
2 *ὀβολοί* = = 91. 8; 93—96 pass.
3 *ὀβολοί* = / 91. 2 u. ö.; 93—96 passim.
4 *ὀβολοί* = / 91. 6; 93—96 pass.
5 *ὀβολοί* = / 67. 3; 69. 4; 93—96 passim.

πρότερον = α 97. XIX 4 (?), XXII 11 (?); 101. II 11, 21.
πυρός = † 71. 3; 75. 4 u. ö.; 77. 5; 78. 4; 79. 5, 8; 113. 7; 114. 2; 115. 3, 10; 116. 4, 11.
πυροῦ (ἀρτάβη) = † 71. 3; 75. 4 u. ö.; 77. 5; 78. 3; 79. 5 u. ö.
† (entstanden aus † ☉) = *πυροῦ ἀρτάβη* 83. 9.
τάλαντον = X 1. 10; 7. 21, 4; (ptolem.).
τάλαντον = ζ 10. I 9.
" = ∑ 4. 21; 5. II 10; 6. II 8; 84. III 10 u. ö.
τάλαντον = } 12. 16; 102. II pass.
ὑπέρ = X 103. 3, 6 fg.
 $\frac{1}{2}$ = γ 10. I 13, 22; 71. 3; 75. 7.
" = } 93—96 passim; 97 passim; 98 passim u. oft.
 $\frac{1}{2}$ = L 115. 6.
" = ∪ 103. 4, 6.
 $\frac{1}{4}$ = δ 10. I 23. 37; 84. I 13; 90. 5, 7; 97 passim; 101 passim; 113. 7; 122. 10.

$\frac{1}{4}$ = δ 10. I 13; 84. II 7, 9; 97 passim; 101 passim; 117. 7.
 $\frac{1}{3}$ = > 78. 4; 79. 5; 97. IX 21, XII 4, XIX 3 u. ö., XXI 14, XXIV 18, 22; XXX 8, XXXII 21.
90 = G 95. 10, 97 passim.
200 = C 11. 3; 84. III 16, 20, XIX 5; XXIV 14 u. ö.; 106. 9.
900 = Γ 97. XXXIV 11, 21.
1000 = { L 10. I 9.
/ oder ^ 84 passim; 98. 99 passim.
10 000 = O 64. 17 u. ö.; 84. III 22 u. ö.
Abschluß einer Zahlangabe = ~ 13. 15; 121. 3, 6.
Dasselbe = // 84. I 1 u. ö.
" = / 5 II 10; 6. II 8; 10. I 9, 13, 25, 32, 37, II 34; 84. II 19. ἀργ/ 12, 16.
Dasselbe = ~ 4. 21, 11. 3.
⊃ (= unbekannt 102 I 11, II 2.

XIII. WORTINDEX.

ἀβάσκαντος 108. 9.
ἄβροχος 105. 26, 30.
ἀγαθός 40. II 19; 119. Verso, II 3, 6.
ἄγειν 97. II 18, XXX 14.
ἀγέλη 37. 9.
ἀγοράζειν 3. II 8.
ἄγραφος 32. 4.
ἀγράφος 6. II 6; 23. 15.
ἀδελφή 2. 1; 10. II 10; 16. 2; 30. 21; 60. 2; 93. 6; 110. 24.
ἀδελφός 1. 6, 7, 9; 2. 6; 10. I 6, II 24; 28. 10; 30. 10; 31. 17; 38. I 9; 56. 14, 24; 73. 3; 84. V 7; 93. 9; 94. I 2, 13, II 13; 96. I 17; 97. XV 9; 101 II 3; 108. 7; 109. 1; 110. 26; 111. 1 u. ö.
ἄδελος 37. 23.
ἀδιάρητος 1. 6; 2. 6; 6 II 5; 83. II 16.

ἄδολος 19, 22.
ἀεί 3. I 8; 4. 24; 6. II 10.
ἀείμνηστος 34. 21; 35. 32.
ἀξιοπραγμόνως 118. Verso II 6.
ἀθέτησις 27. 20.
ἀθλητής 66. 20.
ἀθρώσις 119. Verso II 2.
αἴθριον 16. 11.
αἶμα 28. 16.
ἀέρειν 3. I 5, 12; 4. 24; 6. II 10; 13. 18; 19. 20; 24. 3; 27. 25; 104. 13; 106. 17.
αἰσθάνεσθαι 35. 8.
αἰτία 40. II 10.
αἰτιάσθαι 37. 7; 40. III 9; 64. 51, 55.
αἰώνιος 17. 2; 22. 1; 23. 2; 33 II 1; 34. 2; 34. Verso, 14; 35. 2; 37. 2; 39. 1; 45. 2; 46. 1, 7; 47. 8; 48. 8; 49. 7; 50. 9; 51. 6; 52. 8; 53. 7; 54. 8; 55. 7; 56. 11; 58.

22; 59. 2; 61. 2; 63. 1; 65. 2; 101. II 10.
ἀκαθαροσία 16. 19.
ἀκέραιος 13. 11.
ἀκήρατος 119. Verso, II 3.
ἀκίνδυνος 13. 11.
ἀκολουθεῖν 40. III 16, 22.
ἀκολουθός 3. II 12; 4. 14; 5. II 8; 9. 21; 29. 13; 36. 9; 52. 10; 61. 7; 62. I u. ö., II 3, 19.
ἀκοίειν 25. 4, 6; 32. 13; 40 II 10; 44. I 4.
ἄκυρος 3 I 13; 4. 28; 6. II 15; 62. II 13, 28.
ἀκύρωσις 27. 20.
ἀκόλντος 26. 11; 30. 9.
ἀληθής 40. II 6, 9.
ἄλιφαρ 10. II 4.
ἀλλάσσειν 107. 3.
ἀλληλεγγύη 19. 20.

ἀλλότριος 59. 21.
 ἄλογος 111. 20.
 ἄλς 97. XXXIV 11, 21.
 ἄλων 18. 18; 19. 24; 20. 16.
 ἀμαξήλατος 97. VI 11, XV 22.
 ἀμαρτία 119. Recto, 4.
 ἀμελεῖν 111. 13.
 ἀμεριμνία 59. 20.
 ἀμεριμνος 105. 10; 110. 14.
 ἀμετανόητος 26. 6.
 ἀμπελών 1. 5, 6, 7, 8.
 ἄμφοδον 3. I 2, 3, 7, 9, 10, II 3, 7, 12;
 4. 7, 8; 5. II 3, 4; 6. II 2; 8. 3; 9. 5,
 13; 12. 4, 11; 15. 2; 17. 8, 16;
 23. 9; 29. 3, 4, 10; 30. 6; 57, 5;
 95. 9.
 ἀναβάλλειν 104. 17.
 ἀνάγειν 64. 4.
 ἀναγιγνώσκειν 18. 19; 32. 8; 38.
 I 3, 4.
 ἀναγκαῖος 13. 8; 18. 16.
 ἀνάγνωσις 32. 12.
 ἀναγράφειν 3. I 2, 7, 9, II 3, 7; 4.
 7, 8; 5. II 3, 4; 6. II 2; 8. 3; 9. 5;
 12. 4, 10; 15. 2; 17. 8; 23. 9; 29.
 3, 4; 57. 5.
 ἀναγραφὴ 123. 2.
 ἀναδέχεσθαι 48. 8; 55. 3.
 ἀναδιδόναι 4. 17; 27. 19; 35. 10.
 ἀνάδοσις 29. 14.
 ἀναδοχή 48. Verso.
 ἀναιρεῖν 5. II 4.
 ἀναιτητον (?) 6. II 5.
 ἀνακ() 74. 4.
 ἀνάκρισις 4. 15.
 ἀναλαμβάνειν 10. II 21; 33. II 2,
 25, 30.
 ἀναλλοσκεῖν 10. 12; 97. III Anfang,
 XXI 15, XXVI 8; XXVIII 15,
 XXXI 1, XXXII 12, 19; XXXIII
 6 u. ὄ., XXXIV 12; 102. I 6.
 ἀναλογία 103. 3, 7.
 ἀνάλωμα 18. 19; 22. 15; 23. 22;
 24. 9; 59. 19; 61. 12, 21; 62. I
 7 u. ὄ.; II 6 u. ὄ.; 97. I 6, XIII 9,
 XXVII 19, XXXII, 1; 102. I 1.
 ἀνανεοῦν 33. II 9.
 ἀνανέωσις 33. II 6, 8.
 ἀναπαυματικός 22. 12.

ἀνάπανσις 22. 20.
 ἀναπέμπειν 33. II 29.
 ἀναπληροῦν 64. 25.
 ἀναπόριστος 4. 19; 5. II 8.
 ἀναρχος 33. I 25, II 5, 7, 14, 26, 28.
 ἀναστέλλειν 36. 9; 40. II 11.
 ἀνατρέφειν 28. 12.
 ἀναφαίρετος 26. 7.
 ἀναφάλαντος 2. 5.
 ἀναφέρειν 8. 12; 34. Verso 11; 69.
 III 19.
 ἀνδρείος 119. Verso, II 3.
 ἀνεγκλησία 29. 13; 64. 34.
 ἀνεῖναι 63. 7.
 ἀνελεῖς 39. 12.
 ἀνεμος 10. I 21, 29, 35.
 ἀνεξαλλοτριώτος 10. I 40.
 ἀνεπιδάνειστος 10. I 41.
 ἀνέρχεσθαι 40. II 13, 21, 23; 107.
 3, 8.
 ἀνέχιν 5. II 8; 55. 11.
 ἀνεχ. ω. ε. . . 41. 10.
 ἀνεψιός 6. II 7.
 ἀνήκειν 3. I 3, 9, II 11; 27. 29.
 ἀνήρ 4. 9; 5. II 5; 27. 10, 26; 31.
 10; 38. I 14; 40. II 16, III 6; 48.
 26; 51. 23; 91. 2 u. ὄ.; 118. 3;
 121. 20.
 ἀνθρώπινος 29. 5, 8.
 ἀνθρωπος 32. 4; 34. 1; 35. 1; 40.
 II 13; 58. 17.
 ἀνίεῖναι 104. 27.
 ἀνίσταται 119. Verso I 7.
 ἄνοδος 39. 9.
 ἀνομολογεῖν 7. 23.
 ἀνορθοῦν 119. Recto 4.
 ἀντιγράφειν 111. 13, 20.
 ἀντίγραφον 3. II 3; 9. 21, 23; 10.
 15; 31. 8; 84. II 1, 12; 86. 1, 16;
 121. 13, 14; 122. 3 u. ὄ.
 ἀντίδικος 33. II 4.
 ἀντικαθιστάται 34. 18, 20; 35. 19, 21.
 ἀντικνήμιον 12. 2; 27. 13.
 ἀντιπαραβαίνειν 29. 8.
 ἀντιποιεῖν 10. II 16.
 ἀνυπέροχτος 10. I 11; 11. 5; 13. 15;
 20. 14; 21. 20.
 ἄνω 7. 2; 8. 5; 10. I 6; 15. 9; 17.
 15; 40. II 21; 84. I 5 u. ὄ.

ἀνωτέρω 4. 2; 5. II 7.
 ἀξιόλογος 4. 16.
 ἀξιόπιστος 34. 11; 35. 13; 40. II
 16, III 6.
 ἄξιος 32. 2.
 ἀξιοῦν 10. II 21; 17. 30; 22. 28;
 23. 32; 37. 25; 40. II 12, 20, III
 8, 14, 24; 41. 3, 13; 42. 11, 26;
 86. 20; 110. 11, 17.
 ἀοίκητος 40. III 8.
 ἀ. . . ὀμιος 22. 18.
 ἀπαγορεύειν 44. I 3.
 ἀπαρτίζειν 105. 11.
 ἀπαιτεῖν 35. 9; 41. 8; 111. 20.
 ἀπαίτησις 64. 58; 97. I 12, XIX 15,
 XXIII 17, XXV 7, 10; 99. passim;
 100. 6. 8.
 ἀπαντᾶν 6. II 6; 48. 11; 49. 14; 50.
 12, 23; 51. 13; 53. 8; 64. 4, 6;
 111. 17.
 ἀπαξαπλῶς 27. 29, 35.
 ἀπαργυρισμός 103. 6.
 ἀπάτη 64. 26, 32.
 ἀπείναι 40. II 19, 22.
 ἀπελάσθην 37. 28.
 ἀπελέγχειν 37. 27.
 ἀπελεύθετος 27. 10, 32; 96. I 11.
 ἀπέρχεσθαι 63. 7; 102. I 3, 12, II 4;
 111. 6, 11.
 ἀπέυχεσθαι 29. 5.
 ἀπέχειν 3. I 4, 11, 16; 4. 21; 5. II 13;
 6. II 8, 9; 7. 24; 15. 5, 10; 27. 20,
 29; 31. 22.
 ἀπηλιώτης 1. 7; 2. 8; 3. I 10, 11;
 4. 7; 5. II 4; 6. II 3; 10. I 17, 27,
 34; 17. 9, 17; 30. 17; 31. 25, 27;
 57. 5; 66. 17; 93. 1.
 ἀπλοῦς 6. II 6; 10. II 2; 61. 11, 20;
 62. I 12.
 ἀπογαλακτίζειν 31. 20.
 ἀπογίνεσθαι 29. 9, 10, 13; 45. 15;
 46. 12; 49. 17; 51. 15; 59. 12;
 64. 40.
 ἀπογράφειν 3. II 4; 8. 3; 9. 7, 31.
 ἀπογραφὴ 3. II 25; 4. 15; 9. 33.
 ἀποδεικνύουα 4. 9; 5. II 6; 37. 29;
 47. 13.
 ἀπόδειξις 90. 8.
 ἀποδιδόναι 1. 3, 11; 2. 4, 10; 4. 17,

- 21, 31; 5. II 6; 10. I 9, 41, II 8, 32; 11. 3, 12; 12. 17; 13. 17, 23; 16. 15; 17. 20; 19. 19; 20. 13; 31. 14; 33. II 22; 41. 9, 11, 14, 15; 64. 22.
- ἀπόδοσις 8. 11; 9. 17; 13. 16; 33. II 13; 64. 15.
- ἀποδύειν 40. III 22.
- ἀποθνήσκειν 40. III 3, 19; 65. f3.
- ἀποκαθιστάναί 18. 16; 28. 21; 105. 28.
- ἀποκοιθεῖν 40. II 22.
- ἀποκρίναι 40. III 2; 1. ἀποκρίναι.
- ἀποκρίνειν 32. 1, 5, 6; 33. II 15; 36. 5.
- ἀποκτείνειν 40. III 2 (Pur. ἀποκρίναι).
- ἀπολαμβάνειν 18. 20; 31. 34; 85. 13; 86. 13; 110. 8; 111. 5.
- ἀπολείπειν 29. 5.
- ἀπολείπειν 10. II 12; 31. 5; 50. 14; 55. 12.
- ἀπολλύναι 35. 15.
- ἀπολογία 58. 18.
- ἀπολύειν 66. 13.
- ἀπόνοια 119. Verso, I 14.
- ἀποπληροῦν 36. 8; 45. 20; 48. 16; 49. 19; 50. 16; 53. 15; 55. 13.
- ἀπορία 36. 7.
- ἀποστέλλειν 62. II 14, 29; 64. 8 u. 5; 97. X 13, XX 6.
- ἀποτακτικός 28. 7, 27.
- ἀπότακτος 13. 12; 20. 11; 21. 16; 118. 17.
- ἀποτίνειν 31. 33.
- ἀποφαίνειν 32. 14; 33. II 6, 14, 26; 34. 20; 35. 21.
- ἀπόφασις 33. II 7; 44. I 1.
- ἀποφέρειν 41. 14.
- ἀποχή 29. 14; 34. 7; 61. 17, 21; 62. I 12 u. 5, II 7 u. 5; 85. 14; 86. 15; 97. III 17, XII 19; 123. Verso; 121. 3 u. 5.
- ἀπρόκριτος 64. 16.
- ἄραξ 23. 27; 97. XXVIII 1.
- ἀργυρικός 121. 3, 25; 68. 1; 60. 1; 73. 1; 74. 2.
- ἀργύριον 3. I 4, 11; 4. 20; 5. II 9, 10, 14; 6. II 8. 9. 17; 10. I 9, 41, II 8, 30; 11. 2, 3, 12; 12. 7, 15, 16, 18; 14. 7; 15. 11, 13; 16. 15; 17. 18; 18. 15; 27. 22; 29. 15; 30. 11, 13; 40. III 13; 41. 12; 64. 12; 84. VI 24, VII 4; 111. 10; 118. 18; 120. 7.
- ἄργυρος 64. 27.
- ἄρετή 40. II 20, 16, III 9, 18.
- ἀρίθμησις 121. 23.
- ἀριθμός 18. 3; 42. 6; 61. 12.
- ἀριστέρος 1. 4; 12. 9; 15. 3; 27. 8; 28. 2; 29. 2; 31. 16; 54. 3.
- ἄρκειν 33. II 11, 20.
- ἀρμόζειν 38. II 4.
- ἄρμονία 41. 16.
- ἄρπαγή 64. 53.
- ἄρπάζειν 40. III 7, 22, 23; 41. 12.
- ἄρτίως 40. III 16.
- ἄρτοκόπος 97. V 9, XXII 3, 8, XXIII 1, 13.
- ἄρτοποιαί 97. V 11, X 11, XXXII 13.
- ἄρχαῖος 4. 5; 6. II 2.
- ἄρχειν 34. 19, 20; 35. 21; 39. 6; 42. 9; 45. 6; 50. 3; 119. Recto 3.
- ἀρχίατρος 97. III 11.
- ἀρχιγέωργος 97. VIII 23.
- ἀρχιποιμήν 97. XI 4.
- ἀσάλεντος 34. 18; 35. 20.
- ἄσημος 27. 5.
- ἀσπάζεσθαι 104. 18; 108. 9; 111. 18.
- ἀστή 9. 4; 10. I 3, 8, 30; 31. 13; 32. 10; 38. I 5.
- ἀστράγαλος 4. 2; 5. II 7.
- ἀσφάλεια 4. 15, 17, 19; 6. II 4, 9; 10. I. 4, 12 II 19; 11. 14; 14. 11; 28. 23; 58. 20; 59. 27, 30; 61. 17; 62. I 12, 21, II 7, 22; 63. 11; 90. 7.
- ἀσφαλής 37. 26; 40. III 25.
- ἀσφαλίξειν 106. 11.
- ἄσχυλο . . 30. 4
- ἀταξία 40. II 11.
- ἀτελής 38. I 8.
- ἀτόπημα 39. 7.
- Αὔγουστος 48. 8; 49. 7; 51. 6.
- αὐθάριετος 17. 9; 18. 4; 19. 12; 20. 21. 8; 22. 7; 23. 11; 26. 6; 45. 7; 46. 9; 49. 8; 51. 7; 54. 8; 56. 12.
- αὐθεντία 33. II 6, 7, 28.
- αὐθεντικός 121. 12.
- αὐθις 97. XXX 15.
- αὐλή 3. I 3, 5, 9, 12, II 11, 25; 16. 10.
- αὐλών 10. I 35.
- αὐταρκεῖν 29. 11.
- αὐτάραχος 29. 12.
- αὐτεξούσιος 29. 6.
- αὐτόθι 3. I 4, 11; 6. II 8.
- αὐτοκρατορία 9. 15.
- αὐτοργία 97. XXVII 10; XXIX 12.
- ἄταιρῶν 37. 19; 40. 12, 23.
- ἄφαιρέσις 43. 12, 16.
- ἄφηλιξ 9. 3, 27, 32; 26. 3.
- ἄφτις 64. 35, 47.
- ἄσσημη 29. 6.
- ἄφστερεῖν 54. 14; 56. 19.
- ἄχραντος 37. 27.
- ἄχρι 54. 11; 97. V 10, XIII 9.
- ἄχρως 64. 16.
- ἄχρως 21. 17; 22. 14; 63. 7; 84. VII 4; 92. 2 u. 5; 99. passim; 100. III 10.
- βαδίζειν 104. 29.
- βαθύς 40. II 10.
- βάλλειν 3. I 10; 40. I 18, III 2; 90. 9.
- βάρβαρος 39. 11.
- βασιλεία 57. 13.
- βασιλεύειν 1. 1; 2. 1.
- βασιλεύς 1. 1; 34. 4; 35. 4; 44. I 2; 47. 8.
- βασιλικός 6. II 6; 31. 25.
- βαφείς 98. III 9.
- βίβαιος 11. 8; 14. 12; 34. 18; 35. 20; 38. I 6; 61. 17; 62. I 12.
- βιβαιοῦν 3. I 13, 16; 4. 28, 33; 6. II 14, 19; 10. II 1.
- βεβαίωσις 3. I 12, 13; 4. 18, 25; 6. II 13; 10. II 1.
- βεβαιωτής 1. 10.
- βεβαιότρια 2. 9.
- βιβλιοθήκη 10. II 26.
- βιβλίον 42. 22; 43. 13.
- βιοῦν 119. Verso II 6.
- βιάβος 3. I 14; 4. 29; 6. II 15.
- βλέπειν 106. 7.
- βλάπτειν 2. 6.
- βοηθεῖν 33. II 19; 34. 20; 35. 22; 41. 2, 4.

βοηθός 90. 2, 5; 97. I 4, VIII 14, XII 14, XVI 4.
 βορρᾶς 1. 6, 7; 2. 8; 3. I 10, 11; 10. I 14, 17, 20, 24, 30; 31. 25, 27.
 βότερος 30. 4.
 βουκόλος 97. V Ende, XII 9, XIV 18, 24, XXVI 4, XXXIV 13.
 βοῦλισθαί 10. II 19; 15. 4; 17. 9; 19. 12; 20. 7; 21. 8; 22. 6; 23. 10; 26. 11; 27. 26; 29. 6, 12, 14; 30. 5, 12, 19; 33. II 11; 41. 4, 5, 9; 111. 21.
 βούλημα 29. 7, 8, 17.
 βούλησις 33. II 10, 16, 20.
 βουρδών 87. 1, 8.
 βρέχειν 105. 11, 36.
 βρώσις 118. 15.
 γαλλιάριος 40. II 10.
 γαμῖν 41. 5, 9, 11.
 γάμος 27. 17; 41. 5, 7, 10, 16.
 γαστροκνημία 31. 16.
 γεινυία 3. I 5.
 γέλιον 1. 7, 8; 2. 7, 8; 3. I 10; 6. II 7; 10. I 15, 19, 22, 25, 34; 31. 24.
 γένημα 15. 8; 97. I 5; 75. 1; 77. 1; 78. 1; 83. 6; 84. 16 u. ö.; 112. 3; 113. 5; 114. 2; 116. 4, 11; 122. 3.
 γενη() 76. 1.
 γενναίος 64. 2.
 γένος 4. 12; 5. II 7; 22. 12; 34. 1; 35. 1.
 γεοῦχος 19. 17; 20. 18; 22. 22, 23, 26; 23. 26; 24. 9.
 γεωμετρία 19. 17; 67. 2.
 γεώργιον 20. 11; 22. 10; 111. 7 u. ö.
 γεωργός 22. 22; 26. 8, 9; 101. II 15; 106. 13.
 γῆ 1. 6, 7; 2. 6, 7, 8; 34. 1; 35. 1.
 γῆ δημοσία 10. I 17; 101. passim.
 γῆ ἰδιωτική 101. passim. γῆ κατοικική 6. II 5. γῆ ὑπόλογος 10. I 16.
 γῆδιον 28. 14, 20.
 γίγνεσθαι 3. I 2, 7, 15, II 6; 4. 14, 16, 31; 6. II 7, 17; 9. 23; 10. II 20; 11. 5; 13. 19; 20. 4; 27. 9; 28. 16, 19, 21; 29. 6, 9, 14; 31. 15;

32. 3, 4, 7; 33. II 5, 6, 8, 10, 19; 34. 8, 13, Verso 10; 35. 15; 37. 12; 39. 10; 40. III 25; 41. 4; 42. 14; 43. 3, 13, 20; 57. 7; 60. 3, 5; 61. 15; 62. I 7 u. ö., II 6 u. ö.; 63. 6; 64. 5 u. ö.; 83. 9; 84. II 9 u. ö.; 85. 12; 86. 12; 87. 7; 88. 6; 89. 5; 90. 5, 7; 93. 20, 21; 94. I 21, II 22; 95. 8 u. ö.; 96. I 21, 22; 97. passim.; 98. III 15; 100. IV 19; 102. I 13; 105. 13; 109. 4; 112. 6, 10; 113. 7; 114. 5; 115. 6, 10; 116. 7, 14; 120. 7 u. ö.; 121. 2, 8; 123. 12. 20.
 γινώσκειν 26. 5; 40. II 10, 23; 64. 5 u. ö.; 111. 6 u. ö.
 γνήσιος 28. 12, 15, 18.
 γνώμη 26. 6; 41. 4; 49. 8; 51. 7; 70. XXII 4.
 γνώσις 64. 29, 32; 113 Verso.
 γρόμος 92. 2 u. ö.
 γουεῖς 10. I 7; 41. 2.
 γόνυ 27. 11; 28. 2.
 γράμμα 3. I 3, 7, 17; 8. 17; 9. 30; 10. I 5; 10. II 11; 11. 15; 13. 13, 21; 17. 31; 20. 24; 22. 29; 23. 34; 24. 14; 25. 2; 27. 37, 40; 28. 5, 26; 29. 21; 31. 12; 38. I 6; 42. 27; 57. 32; 85. 19; 86. 21; 87. 4; 90. 9; 100. 13; 110. 16.
 γραμματεῖον 41. 6.
 γραμματίδιον 111. 5.
 γραμματικός 56. 7, 23.
 γράφειν 3. I 17; 8. 17; 9. 30; 10. II 7, 10, 24; 11. 14; 13. 25; 17. 30, 32; 20. 24; 22. 28; 23. 33; 24. 13; 25. 1; 26. 15; 27. 36, 40; 28. 5, 23, 26, 29; 29. 20; 31. 12; 38. I 6; 42. 26; 57 Verso 5; 85. 18; 86. 20; 90. 9; 104. 13 u. ö.; 105. 21; 106. 9; 108. 4; 110. 4; 121. 5 u. ö.
 γραφεῖον 5. II 9; 27. 17.
 γραφή 29. 13.
 γυμνικός 73. 3.
 γυμνοῦν 37. 18.
 γυνή 32. 14; 40. III 22; 84. III 11.
 γύος(?) 106. 16.

δαίμων 34. 8; 35. 11.
 δάκτυλος 12. 9; 15. 3; 27. 8; 54. 3.
 δανείζειν 9. 10; 12. 13; 13. 7.
 δάνειον 7. 11, 20, 25.
 δαπάνημα 3. I 14; 4. 29; 6. II 15.
 δέσις 34. 2; 35. 2.
 δεικνύειν 40. II 21,
 δειν 19. 18; 28. 10; 33. II 6; 34. 17; 35. 8, 20, 21; 39. 15; 40. II 26, III 7; 64. 58; 118. 9.
 δειν (binden) 40. III 24; 64. 58.
 δειπνητήριον 30. 8.
 δέλτος 64. 43.
 δένδρον 1. 5.
 δεξιᾶσθαι 41. 5.
 δεξιός 2. 6; 4. 12; 5. II 8; 12. 3; 27. 12, 13.
 δέον 9. 34.
 δεσπότης 17. 1; 18. 23; 19. 1; 22. 1; 23. 1; 33. II 1; 34. 1, Verso 13; 35. 1; 36. 11, 12; 37. 1; 39. 1; 40. II 19; 45. 1; 46. 1, 7; 48. 7; 49. 6; 50. 7; 51. 5; 52. 7; 53. 6; 54. 6; 55. 6; 56. 10; 58. 22; 59. 1; 61. 1; 63. 1; 65. 1; 103. 12; 111. 1.
 δεσποτικός 13. 9; 26. 10; 61. 11.
 δέχεσθαι 1. 12; 2. 10; 33. Verso 2; 40. III 2; 64. 22; 90. 3.
 δηληγατεύειν 64. 3, 10.
 δηληγατιών 64. 17.
 δηλοῦν 7. 19, 26, 33; 33. II 8, 16; 42. 10; 62. II 11; 120. 9; 122. 4.
 δημοσίον 3. I 14; 4. 29; 6. II 16; 10. II 20; 64. 41, 44; 102. I 3; 103. 12.
 δημοσίος 3. I 10; 10. I 17; 10. II 1, 2, 27; 11. 8; 20. 17; 22. 25; 23. 25; 24. 8; 29. 17; 33. II 2; 40. II 22, III 2; 42. 24; 57. 10; 64. 40; 83. 7; 84. III 1, 12; 85. 11; 86. 11; 97. V 6, XII 6, XVIII 20, XXIII 15; 101, passim; 119. Verso I 1; 120. 3.
 δημοσίωσις 6. II 17, 19.
 δημοσιός 65. 12.
 δηγήνωρ 34. 10; 35. 12
 διαγίγνεσθαι 32. 5, 6.
 διαγνωστικός 34. 15.

διαγράφειν 10. II 33; 84. V 11; 121. 20.
 διαγραφή 3. I 1, 4, 8, 11, II 9, 12; 4. 21; 5. II 4; 8. 7, 10, 11; 9. 15, 18, 21, 33.
 διαδιδόναι 35. 10; 58. 14.
 διάδοσις 58. 9; 97. XII 22.
 διαδότης 97. XII 20.
 διάθεσις 42. 12.
 διαθήκη 9. 14, 23, 32; 10. II 12; 31. 10.
 διαίρειν 26. 6.
 διαίρεσις 6. II 7; 26. 4, 12.
 δάιτα 43. 3.
 δαιτῶν 41. 12; 43. 7.
 δαιτητικός 43. 5.
 διακατέχειν 34. 13; 35. 15.
 διακείσθαι 9. 32.
 διακομίζειν 34. 5.
 διάλλαγμα 97. XXVI 14.
 διαλογή 10. II 33; 122. 3.
 διαλογισμός 121. 6.
 διαλύειν 33. II 12. 22.
 διάλυσις 14. 12, 15 (τειάλυσις); 39. 10.
 διαμίσθωσις 10. I 38.
 διαπράττειν 39. 7.
 διαπωλεῖν 34. 16; 35. 17.
 διαρηγνύναι 37. 19.
 διασαφρῖν 35. Verso 3.
 διάσημος 33. II 9; 54. 12; 84. III 19.
 διαστῆλλειν 112. 2; 113. 4; 114. 2; 115. 2; 116. 3, 11; 117. 2.
 διάστημα 30. 18.
 διαστολή 3. I 5; 4. 6; 5. II 3; 62. II 13, 28.
 διαταγή 97. III 5, X 15, XIII 1, XVII 26.
 διάταγμα 33. II 29.
 διατάσσειν 30. 20.
 διατιθέναι 29. 8, 9, 20.
 διατριβή 36. 7.
 διατύπωσις 63. 6.
 διαφρέειν 26. 6; 29. 10; 31. 7.
 διάφρορον 102. I 1.
 διάφρορος 28. 15, 20; 62. I 13, II 10 u. 5.; 64. 54; 97. XIX 1 6, XXI 9, 13, XXIV 22, 23, XXVI 6,

XXVIII 12, 13, XXX 20, XXXII 5, 6, XXXIV 8, 9.
 διαφυλάττειν 28. 20.
 διαφυσῆδεν 47. 15; 56. 21.
 διαφημιστής 34. 4, Verso 2; 35. 4.
 διγραμμ. . . 62. II 21.
 διδασκαλεία 64. 23.
 διδάσκειν 32. 1; 33. II 15; 40. II 14.
 διδόναι 10. II 20; 13. 12; 30. 11; 32. 8, 15; 34. 12, Verso 1; 35. 10, 14; 37. 6; 39. 9; 40. III 3, 22; 43. 15; 64. 7 u. 5.; 65. 8; 87. 3; 88. 4; 89. 3; 106. 18; 109. 2; 122. 7.
 διεγγυᾶν 38. I 14.
 διελέγχειν 40. III 23.
 διεπιστέλλειν 10. II 22.
 διέρχεσθαι 6. II 11; 37. 12, 29; 112. 3; 117. 4; 120. 11.
 δίετα, διετητικός etc. s. δάιτα etc.
 διετής 17. 10; 20. 9.
 δίζωδος 13. 10.
 διηνεκής 26. 5.
 δικάζειν 33. II 12, 21.
 δικαιολογία 38. II 4.
 δίκαιον 4. 9; 5. II 5; 8. 7; 9. 8; 10. II 27; 12. 5; 29. 2.
 δίκαιος 3. I 3, 7, II 7; 6. II 6; 26. 10; 64. 56; 119. Verso II 2.
 δικανικός 38. I 11.
 δικασίμος 32. 13.
 δίκη 10. I 40; 11. 7; 13. 20; 33. II 5, 7, 9, 10, 13, 14, 17, 25, 26, 28; 38. I 8 (?), 10, 17.
 δίμοιρος 78. 3; 79. 5.
 διοικεῖν 26. 11.
 διπλάσιος 64. 31.
 διπλοῦς 3. I 14; 4. 29; 6. II 16; 103. 13.
 δισσός 6. II 4, 9, 16; 26. 12; 28. 22; 29. 17.
 δίστεγος 17. 14.
 διωρῆξ 10. I 23; 97. XXIV 7 u. 5.
 δοκεῖν 26. 4; 106. 20.
 δοῦλη 4. 11, 17, 18, 23, 32; 5. II 6, 13; 28. 7, 9; 97. III 9.
 δούλος 40. I 9, II 1, 18, 19, 23, III 12; 111. 9.

δραχμιατός.

δρα. κεφάλαιον 11. 2. κεφάλαιον
 καὶ τόκος δραχμιατός 8. 10. τόκος
 δρα. 9. 17; 10. I 36.
 δύνασθαι 28. 12; 33. II 12; 36. 8;
 40. II 7; 105. 3; 108. 5; 110. 20.

ἐᾶν 41. 12.

ἐγγονος 4. 24.

ἐγγράφειν 4. 6; 5. II 3; 12, 7; 28.
 25, 28; 65. 9; 97. III 18, XXIII 16,
 XXXI 2.

ἐγγραφος 6. II 4, 9; 33. II 10, 16,
 17, 20; 41. 14; 120. 6.

ἐγγυᾶν 4. 6, 34; 5. II 2, 15; 38. I 7,
 10, 13; 45. 8, 24; 46. 9, 20; 47.
 9, 20; 48. 25; 49. 8, 25; 50. 9, 22;
 51. 6, 22; 53. 18; 54. 9; 55. 7;
 56. 13, 24.

ἐγγύη 38. I 7; 45. Verso; 46. Verso;
 49. Verso; 50. Verso.

ἐγγύησις 45. Verso.

ἐγγυητής 12. 6, Verso 2.

ἐγγυος 36. 8; 48. Verso.

ἐγγύς 40. II 14.

ἐγκαλεῖν 7. 25.

ἐγκαταβάλλειν 35. 5.

ἐγκέλευσις 32. 9.

ἐγκλημα 35. 14; 103. 14.

ἐγκτησις 3. II 1; 8. 1; 9. 1, 22.

ἐγχαράσσειν 64. 43.

ἐγχειρίζειν 34. 4; 35. 4, 19.

ἐδαφος 21. 13 (εδει im Ms.).

εδει s. ἐδαφος.

ἐδνον 41. 2, 4, 5, 7, 8, 11, 14.

ἐθέλειν 40. III 2; 111. 11.

ἐθνος 34. 1; 35. 1, 15.

ἐθος 3. I 3, 8; 29. 2; 57. 32.

εἶδεναι 3. I 3, 7, 17; 8. 17; 9. 30;

10. II 11; 11. 15; 17. 31; 20. 25;

22. 29; 23. 34; 24. 15; 25. 2; 27.

37, 40; 28. 5, 26; 29. 21; 31. 12;

32. 2; 34. Verso 11; 38. I 6; 40.

II 2, 4, III 5, 15, 22; 41. 9; 42.

23, 27; 85. 19; 86. 21; 90. 9;

111. 14; 120. 10; 122. 4.

εἶδος 6. II 6; 28. 15; 105. 18.

εἰκάς 123. 22.

εἰκότως 41. 15.

- εἶναι* 1. 2, 5, 8; 2. 2, 8; 4. 22, 28, 30; 5. Π 8; 6. Π 9, 12, 14, 17, 19; 7. 20; 8. 9; 9. 6, 20, 32; 10. I 10, 13, II 11, 23; 11. 8; 13. 11; 14. 13; 19. 26; 20. 18; 21. 13; 22. 9, 25; 23. 17, 26; 24. 9; 26. 3, 12; 28. 15, 23; 29. 4, 5, 6, 10; 30. 12, 24; 31. 4, 14, 18; 32. 4, 11; 33. II 12, 16, 17, 21; 34. 6; 35. 6; 37. 23, 26; 38. I 15; 40. I 9, II 1, 2 u. 8; 41. 16; 45. 21; 46. 17; 47. 15; 48. 18; 49. 20; 50. 16; 51. 17; 52. 16; 53. 16; 54. 11, 16; 55. 14; 56. 17, 22; 57. 33; 59. 21; 62. I 12, 30, II 13 u. 8; 65. 15; 66. 16; 90. 4; 97. I 9, XXII 9; 103. 1; 105. 39; 108. 3, 8; 110. 13(?), 14, 22; 111. 14, 17; 116. 8; 119. Recto 2; 121. 13, 14; 122. 5; 123. 5, 18.
- εἰσαγγέλλειν* 54. 10; 65. 9.
- εἰσαγεῖν* 33. II 13; 38. I 7; 40. II 8, 20, III 14, 16.
- εἰσέρχεσθαι* 40. I 20, II 12, III 8.
- εἰσέναι* 8. 11; 11. 4.
- εἰσόδος* 3. I 4, 9, 10, II 11.
- εἰσπραξις* 121. 16.
- εἰσπράττειν* 64. 31, 34.
- εἰσφέρειν* 43. 14.
- εἰσφέρειν* 39. 11.
- εἶσω* 10. I 10; 40. I 15; 43. 20; 56. 25; 64. 5.
- ἐκασταχόθι* 119. Recto 3.
- ἐκβαίνειν* 20. 14; 23. 20; 24. 5.
- ἐκβιβάζειν* 38. I 10 11.
- ἐκγονος* 97. V 11(?).
- ἐκδιδόναι* 11. 7; 14. 12; 26. 12; 33. II 17; 58. 20, 25; 59. 27; 60. 10; 61. 10, 21; 62. I 12 u. 8, II 7 u. 8.
- ἐκδικεῖν* 33. II 15.
- ἐκδικία* 33. II 15.
- ἐκδικος* 38. I 17.
- ἐκδοσις* 38. I 17.
- ἐκεῖ* 47. 13; 111. 11.
- ἐκλαμβάνειν* 9. 21, 33.
- ἐκλογος* 97. I 10, XIX 10, XXI 14, XXV 4, XXVI 7, XXVIII 1, XXX 4, 21, XXXII 10 u. 8, XXXIII 1 u. 8, XXXIV 1, 11.
- ἐκοίσιος* 17. 9; 18. 4; 19. 12; 20. 7; 21. 8; 22. 6; 23. 10; 26. 5; 45. 7; 46. 9; 49. 7; 51. 6; 54. 8; 56. 12.
- ἐκπίπτειν* 33. II 6, 10.
- ἐκτακτον* 3. II 13; 8. 12.
- ἐκτιθέναι* 63. 12.
- ἐκτισις* 12. 6, Verso 2; 19. 21.
- ἐκτός* 97. XXIV 4, XXIX 15.
- ἐκτοτε* 10. II 16.
- ἐκφέρειν* 40. III 6.
- ἐκφύριον* 6. II 13; 118. 15.
- ἐκών* 28. 4.
- ἐλαιον* 31. 18; 64. 2, 3; 81. 2; 82. 2.
- ἐλάσσω* 1. 9; 28. 10.
- ἐλάχιστος* 25. 3, 4.
- ἐλέγχειν* 43. 12.
- ἐλεύθερος* 40. II 9, 18, III 21.
- ἐμβολή* 90. 1; 103. 6.
- ἐμπίπτειν* 40. II 26.
- ἐμπροσθεν* 6. II 11.
- ἐμφάνεια* 47. 9; 49. 16; 50. 13; 51. 14; 52. 9; 53. 9.
- ἐμπορεῖν* 119. Verso II 6.
- ἐμψυχος* 104. 17.
- ἐνάγειν* 38. I 10(?), 14, 16.
- ἐναντιος* 39. 8.
- ἐναρχος* 4. 16; 39. 3; 42. 3; 56. 4; 65. 5.
- ἐνβροζή* (= ὀμβροζή) 62. II 12.
- ἐνδομενικός* 28. 15, 20.
- ἐνδύμα* 34. Verso 8.
- ἐνεῖναι* 10. I 33.
- ἐνεχυράζειν* 120. 12.
- ἐνιαύσιος* 17. 21; 65. 11.
- ἐνιαυτός* 22. 8; 32. 4; 118. 14.
- ἐνιστάται* 3. II 4, 9; 6. II, 2; 8. 3; 9. 7; 10. I 10; 13. 15; 15. 8; 16. 7; 17. 12; 27. 30; 57. 21; 84. VI 23; 97. I 7; 116. 4; 118. 6.
- ἐννομος* 29. 6.
- ἐνοίκιον* 16. 13; 17. 18, 20; 73. 2; 102. II 1.
- ἐνορία* 64. 45.
- ἐνοχλεῖν* 36. 7; 44. I 5; 111. 22; 119. Recto 3.
- ἐνοχος* 45. 20; 46. 16; 47. 15; 48. 18; 49. 19; 50; 16; 51. 16; 52. 16; 53. 16; 54. 16; 55. 14; 56. 21; 57. 32.
- ἐντάγιον* 58. 13, 18; 59. 11 u. 8; 60. 10; 62. II 10 u. 8; 88. 7.
- ἐντάττειν* 64. 23.
- ἐντέλλειν* 38. I 5.
- ἐντεῦθεν* 10. I 40; 26. 9; 38. I 17.
- ἐντοκος* 11. 1.
- ἐντολή* 33. II 3, 30; 38. I 3, 4 u. 8.
- ἐντός* 107. 5.
- ἐντυγχάνειν* 14. 8; 34. 17; 64. 36 u. 8.
- ἐνόπιον* 122. 4.
- ἐξάγειν* 81. 2.
- ἐξάλρετος* 64. 3.
- ἐξαίφνης* 37. 15.
- ἐξακολουθεῖν* 3. I 13, 25; 6. II 13.
- ἐξαργυρισμός* 63. 10.
- ἐξαυτίς* 27. 25.
- ἐξεῖναι* 27. 23; 29. 8; 38. I 6.
- ἐξερχεσθαι* 40. II 10; 64. 13.
- ἐξετάζειν* 40. II 1, III 9, 16.
- ἐξέτασις* 34. 13; 35. 15.
- ἐξηγητεύειν* 4. 9; 5. II 5; 9, 11.
- ἐξῆς* 12. 6; 13. 4, 14; 14. 4; 17. 11; 28. 7; 32. 13; 56. 8; 62. I 2, 5 u. 8, 63. 3; 65. 9; 97. III 18, XIX 7, XXIII 16, XXV 1, XXX 2, XXXI 2, XXXII 7, XXXIII 14; 121. 11.
- ἐξέτιμα* (εἶμι) 110. 5.
- ἐξοδιάζειν* 3. I 17.
- ἐξοδος* 3. I 4, 9, 10, II 11.
- ἐξορκοῦν* 119. Verso I 3.
- ἐξουσία* 14. 8; 30. 5; 38. I 5; 52. 11; 54. 12; 58. 5; 61. 8; 62. I 4 u. 8, II 4, 20; 63. 5, 10; 64. 42, 56.
- ἐξω* 40. I 15.
- ἐπάγρηνος* 36. 11.
- ἐπακολοθεῖν* 3. I 8; 5 II 4; 30. 15; 32. 9; 42. 20, 25.
- ἐπακολουθήτρια* 9. 6.
- ἐπαναγκάζειν* 3. II 13.
- ἐπανατιθέναι* 29. 7; 64. 24.
- ἐπανέρχεσθαι* 35. 13.
- ἐπάνοδος* 45. 17; 48. 14.
- ἐπαντλεῖν* 105. 25, 30.
- ἐπάνω* 97. XXVII 19, XXXII 14.
- ἐπαρτᾶν* 46. 17; 50. 18; 53. 17.
- ἐπαφή* 4. 20; 5. II 8.
- ἐπέγειν* 84. 8.
- ἐπειξίς* 64. 5.

- ἐπεντέλλειν* 38. I 6.
ἐπέρχεσθαι 3. I 13, 14; 4. 26, 27, 28;
 6. II 13, 15; 27. 27, 35; 40. II 2,
 22^u. 5.
ἐπερωτᾶν 3. I 6, 15; 4. 31; 5. II 10,
 15; 6. II 17; 11. 9; 13. 21; 14. 13;
 17. 26; 18. 23; 19. 27; 20. 19;
 22. 26; 23. 27; 24. 10; 26. 12;
 28. 23; 29. 17; 38. I 6; 42. 23;
 45. 22; 46. 18; 47. 16; 48. 19;
 49. 20; 50. 18; 51. 17; 52. 18;
 53. 19; 54. 17; 56. 22; 57. 34;
 58. 21; 59. 28; 61. 18; 62. I
 13 u. 5, II 7, 22; 63. 12; 85. 15;
 86. 15.
ἔπεσθαι 64. 33.
ἐπέχειν 38. I 16.
ἐπήρειν 40. II 19, 20; 64. 40.
ἐπιβαίνειν 29. 9.
ἐπιβάλλειν 1. 4; 2. 7; 7. 10, 17;
 57. 26.
ἐπιβολή 6. II 11; 19. 26.
ἐπιγιγνώσκειν 22. 14; 23. 21; 24. 6.
ἐπιγονή 1. 3; 2. 5; 118. 6; 120. 6.
ἐπιγράφειν 8. 17; 10. II 10, 24.
ἐπιγραφή 10. II 4.
ἐπιδημία 37. 26.
ἐπιδιδόναι 3. II 19; 8. 15; 9. 28;
 37. 24, 30; 39. 14; 42. 8, 21; 65.
 18; 66. 21; 97. XXXIV 25, 26;
 103. 11.
ἐπιείκεια 35. 18; 39. 14; 42. 9, 22;
 65. 11.
ἐπιζητεῖν 105. 5.
ἐπιθεωρεῖν 37. 23; 42. 15.
ἐπιθύνειν 30. 2.
ἐπικαλεῖν 1. 1; 2. 1; 4. 11, 33; 5.
 II 7.
ἐπικέσθαι 36. 7; 37. 19; 90. 1;
 102. 18.
ἐπικέρδια 13. 13, 18, 23.
ἐπικλήν 6. II 7.
ἐπικομίζειν 41. 10.
ἐπιμέλεια 10. I 1; 31. 20; 57. 8;
 59. 12; 60. 11.
ἐπιμερισμός 6. II 11; 19. 25.
ἐπινέμησις 34. 4; 35. 3; 48. 4, 10;
 49. 10, 13; 51. 10, 12.
ἐπινεύειν 34. 17; 35. 20.
ἐπινοεῖν 33. II 24, 25.
ἐπιξενοῦσθαι 110. 9.
ἐπίσημος 30. 1.
ἐπισκέπτειν 9. 21.
ἐπίσκεψις 105. 24.
ἐπιστέλλειν 63. 9; 110. 10, 11.
ἐπιστολή 104. 15, 18.
ἐπιστρέφεια 37. 11; 39. 6, 12.
ἐπιτελεῖν 41. 10.
ἐπίτιμον 3. I 14; 4. 29; 6. II 15.
ἐπίτιμος 43. 2.
ἐπιτρέπειν 8. 6; 9. 10.
ἐπιτροπή 17. 29; 23. 32; 31. 7;
 32. 10; 121. 5.
ἐπιτυγχάνειν 51. 16.
ἐπιφέρειν 8. 12; 36. 5; 62. I 12, 30;
 64. 6; 121. 3, 12.
ἐποίκιον 84. VI 20.
ἐποικοδομεῖν 30. 14.
ἐργάζεσθαι 33. II 24; 40. II 25,
 III 1; 70. V 12; 111. 8 u. 5.
ἐργάτης 97. VI Ende, XV 1; 111. 11.
ἐργατικός 97. XXI 24.
ἐρημοῦν 40. II 21.
ἐρημοφυλακία s. Ind. VIII.
ἔριον 102. II 5.
ἐρισπώλης 14. 6.
ἐρχεσθαι 40. II 15, 21, 22, III 25;
 64. 29; 108. 4; 110. 18, 23;
 111. 15.
ἐσθής 37. 19; 45. 11; 46. 10; 58.
 9, 13; 59. 6, 11; 60. 5.
ἐστέρα 40. II 10, 25.
ἐστία 39. 11; 41. 10.
ἔσχατος 118. 14.
ἐταῖρος 40. II 22, III 13.
ἔτοιμος 37. 27; 40. III 14; 41. 5;
 48. 15; 100. III 7.
ἔτος 1. 2; 2. 2; 3. I 1, II 9; 4. 2. 3;
 6. II 3; 7. 1, Verso 1; 15. 8; 16.
 5, 8, 16; 17. 18, 20; 18. 10; 20.
 12, 14; 21. 16, 18; 23. 12; 27.
 1, 5, 7, 11, 12, 18; 31. 1, 9; 57. 13;
 59. 13; 81. 2; 82. 3; 67. 2, 4;
 68. 5; 69. 3, 4; 70. 2, 3; 71. 1;
 72. 3, 5; 73. 2, 4; 74. 4, 5; 75. 1;
 76. 4; 77. 1; 78. 1; 79. 1(?); 83.
 1 u. 5; 84. II 13 u. 5; 93. 2 u. 5;
 94. I 1 u. 5, II 1 u. 5; 95. 1 u. 5;
 96. I 2 u. 5; 97. passim; 104. 30;
 106. 20; 107. 12; 112. 3, 6; 113.
 5, 8; 114. 5; 115. 3, 7; 116. 5, 12;
 117. 4, 7; 118. 6 u. 5; 119.
 Recto 5; 120. I u. 5; 121. 6 u. 5;
 122. 4, 7; 123. 4 u. 5.
εὐγενής 28. 12, 18
εὐδοκεῖν 3. II 20; 6. II 17, 19; 8. 16;
 18. 28; 20. 13, 14; 28. 24, 28.
εὐδοκίμησις 90. 3.
εὐθύμεν 111. 5.
εὐθύριν 1. 4; 2. 4; 4. 12.
εὐθύριμος 2. 6; 5. II 7.
εὐθύς 33. II 5; 37. 18; 64. 23;
 111. 16.
εὐμεγέθης 1. 3.
εὐρίσκειν 32. 2; 33. II 16; 40. II 10;
 111. 7.
εὐσέβεια 28. 11; 34. 21; 35. 23.
εὐτυχής 9. 14; 20. 9; 21. 10; 22. 8;
 23. 13; 37. 26.
εὐφροσύνη 119. Verso II 1.
εὐχάρακτος 13. 10.
εὐχαριστεῖν 30. 22.
εὐχεσθαι 36. 11; 107. 10; 108. 10;
 110. 6, 28; 111. 3, 23.
εὐώνυμος 42. 15, 17, 18.
εὐωχεῖν 30. 8.
ἐφιορκία 103. 14.
ἐφιστάται 16. 18(?); 17. 23.
ἐφοδος 3. I 13; 4. 28; 6. II 14; 40.
 II 15.
ἔχειν 3. II 15; 4. 12; 5. II 7; 8. 13;
 9. 25, 34; 10. I 8, II 8; 11. 1, 12;
 12. 5, 13; 13. 6, 22; 14. 10, 16;
 26. 4; 28. 11; 29. 13, 14; 33. I 24,
 II 6, 11, 15, 21; 35. 11; 36. 6;
 37. 27; 38. I 8, 17, II 2; 39. 13;
 40. I 11, 12, II 19; 41. 5; 48. 15;
 59. 18, 22; 64. 27; 67. 2; 68. 4;
 69. 3; 70. 2; 72. 2; 73. 2; 74. 3;
 76. 3; 80. 2; 84. VI 22; 85. 14;
 86. 14; 104. 14; 105. 21; 108. 6;
 109. 2; 111. 10, 16; 112. 2; 113.
 4; 114. 2; 115. 2; 116. 3, 11;
 117. 3; 119. Verso II 2; 121.
 10. 11.
ἔχει [.] οὐς 36. 7.
ἔχθεις 105. 1.

ἰώνιος *v.* αἰώνιος.

ἔως *v*βν 110. 14.

ζεῦγος 57. 28.

ζητεῖν 36. 5; 40. III 7, 9, 18; 107. 8.

ζῶων 37. 28.

ἡγεῖσθαι 34. 12; 35. 14; 39. 12; 64. 30.

ἡγεμονία 17. 4; 20. 4; 21. 4; 22. 3; 23. 5; 45. 4; 46. 4; 47. 2; 49. 2; 50. 2; 51. 2; 52. 2; 53. 2; 55. 1; 58. 3; 59. 8; 60. 8; 61. 7.

ἡγεμονικός 33. II 3; 49. 15; 51. 14; 63. 3; 64. 23 *u. ö.*

ἦδη 38. I 17; 64. 12; 110. 10.

ἡλικία 28. 21; 29. 6; 33. II 12.

ἡμέρα 27. 31; 30. 1, 2, 9; 32. 8; 37. 12; 56. 16, 17, 25; 80. 4, 5; 70. XXI 19, 24, XXII 3, XXIII 1 *u. ö.*; 107. 5.

ἡμερᾶτα 40. III 5.

ἡμερινός 97. XXI 17 *u. ö.*, XXII 3 *u. ö.*, XXIII 2 *u. ö.*

ἡμιθανής 37. 21.

ἡμις 10. I 12, 34, 37, II 14, 17; 15. 6; 16. 10, 14; 18. 10, 22; 21. 12; 22. 12, 13, 24; 23. 19; 24. 4; 31. 5; 57. 27; 71. 3; 75. 7; 84. II 10; 87. 5; 112. 6, 10; 115. 6, 9; 117. 6; 118. 11 *u. ö.*

ἡνίκα 97. XXI 24.

ἦσαν 3. I 14; 4. 30; 6. II 16.

θάλασσα 34. 1; 35. 1.

θαλάσσιος 64. 10, 16.

θανυμάζειν 107. 2.

θανυμάσιος 64. 39.

θανυαστός 64. 11.

θεῖος 34. 4, 6; 35. 4, 6, 7; 45. 21; 46. 6, 17; 47. 5, 16, 22; 48. 6, 18; 49. 5, 20; 50. 5, 17; 51. 4, 17; 52. 5, 17; 53. 5, 16, 19; 54. 5, 16; 56. 9, 22; 57. 33; 62. II 14, 29.

θέλειν 30. 9; 111. 6.

θέμα 112. 3; 114. 2; 116. 4 *u. ö.*; 115. 3; 117. 8.

θεός 1. 1; 2. 1; 25. 8; 30. 17; 31. 21; 90. 1, 2; 103. 12; 110. 9; 111. 3.

θέρμος 97. XXXIII 10, 14.

θησαυρικός 97. III 14, V 7, XI 22, XII 5, XIII 26, XVIII 15, 21, XXIII 6, XXIV 17, 21, XXV 2, 5, XXVII 5, XXXI 20, XXXII 4 *u. ö.*, XXXIII 2 *u. ö.*, XXXIV 2 *u. ö.*

θησαυρός 62. II 14, 30; 71. 1; 75. 1; 77. 2; 78. 2; 79. 1; 83. 5; 84. I 4 *u. ö.*, 97. XX 6, XXIII 15.

θηρίλλος 40. II 10.

θυγάτηρ 7. 19; 10. II 14; 29. 4, 11; 33. II 19, 21; 97. VIII 9; 101. II 28.

θύρα 16. 18; 17. 24; 40. I 15, II 20, 22, III 7, 40. III 14.

ιατρός 33. II 2; 42. 12, 15, 24; 101. II 24.

ιδιόγραφος 10. II 23.

ἴδιος 3. I 14; 4. 29; 6. II 15; 13. 7; 28. 16; 90. 9; 121. 5 *u. ö.*

ιδιωτικός 10. II 2; 101. *passim*.

ἱερονικός 6. II 2, 9; 18. 3.

ἱερός 4. 19; 5. II 8; 14. 2; 21. 3; 42. 2; 45. 3; 41. 2; 47. 17; 48. 21; 49. 23; 50. 21; 51. 20; 58. 24; 59. 4; 85. 2; 86. 3.

ἱκανός 32. 15; 36. 8.

ἱκεσία 34. 2; 35. 2.

ἱματίζειν 28. 18.

ἱμάτιον 40. III 22; 57. 11.

ἰνδικτιών 13. 15; 17. 13; 18. 10; 19. 13; 22. 8; 23. 14; 34. Verso 9; 45. 12; 46. 11; 50. 12; 51. Verso 1/2; 52. 5; 53. 13; 59. 7; 60. 6, 11; 62. I 4, 6, 20, 29, II 6, 10, 14, 15, 29, 30; 63. 9; 64. 11, 16, 17, 21; 69. *passim*; 70. I 8, III 2, XIII 17/18, XXXI 5, 10 *u. ö.*; 87. 2, 4; 88. 4; 89. 2, 4; 90. 1; 98. *passim*; 99. *passim*; 102. I 1, 2.

ἰπτεός 7. 8.

ἴσος 3. I 14; 4. 29; 6. II 16; 9. 8, 34; 10. II 26, 30; 18. 19, 21; 32. 12; 34. Verso 1; 122. 3.

ἰσταναι 39. I 3, 11; 40. II 4.

ἔχνος 82. 2.

καθάπερ 10. I 40; 11. 6; 13. 20.

καθαρίζειν 111. 12.

καθαρός 6. II 6; 10. II 3; 19. 22; 20. 14; 21. 21; 62. II 16, 32.

καθήκειν 27. 24; 30. 1.

καθίσταναι 29. 5; 41. 8.

καθοσίωσις 64. 23 *u. ö.*

καινός 4. 20; 5. II 9; 29. 15; 84. VI 24, VII 4; 119. Verso I 11.

καινοτομεῖν 35. 19.

καιρός 64. 12; 111. 14; 118. 10.

Καῖσαρ 96. I 3.

καιράλιον *v.* κεφάλαιον.

κακοήγος 37. 8.

κάκοψις 1. 9.

καλεῖν 3. I 10, II 10; 4. 11; 5. II 7; 22. 10; 32. 14; 38. I 8, 12; 40. II 8, 9; 54. 12.

καλλίνικος 48. 7; 49. 6; 51. 5.

καλός 3. I 15; 4. 31; 6. II 17; 28. 21; 40. II 14.

καμάρα 3. I 10.

καμηλάτης 97. VII 10.

κάνναβις 102. II 3.

κατοικός 6. II 11.

καρπεία 10. I 38, II 18.

καρπός 18. 21; 20. 9; 21. 9; 22. 8, 14; 23. 3, 20; 24. 6.

κάστρα 97. XXII 9.

καταβάλλειν 7. 3, Verso 2; 12. 17; 34. 6; 38. I 13, 14; 64. 36; 102. I 3.

καταβολή 13. 17; 35. 7; 62. I 22, 31; 64. 40.

κατάγειν 57. 41.

κατάγειος 17. 14.

καταγραφή 103. 11, 13.

κατάδηλος 64. 27.

καταδηλοῦν 64. 46.

κατάθεισις 22. 11.

κατακείσθαι 6. II 16; 9. 22; 11. 8; 29. 17.

κατακομιδή 57. 9.

κατακόπτειν 37. 20.

καταλείπειν 28. 10; 48. 17.

καταλογεῖον 120. 3.

καταμένειν 22. 5.

καταμηνύειν 40. II 15.

καταπέμπειν 35. 8.

κατασκευή 57. 9.

κατασπείρειν 118. 10.

κατασκοπέω 22. 16; 23. 23; 24. 7;
97. IV 2, V 1, XXIV 1, 13, XXVII
6, 18, XXIX 1, XXXIII 19, 23.
κατακλιθέναι 34. 14; 35. 16; 40. II
23, III 6, 7, 14, 25.
καταφέρειν 57. 17; 85. 10; 86. 9.
καταχωρίζειν 10. II 3; 121. 4 u. 5;
123. 2.
κατεπέλεγειν 64. 8, 12.
κατέρχεσθαι 106. 24.
κατέχων 33. II 12; 40. II 17, 23,
III 7; 105. 1.
κατηχέειν 32. 1.
κατιέναι 45. 12, 14; 46. 11; 58. 7.
κατοικία 6. II 6.
κατοικικός 6. II 5; 8. 8; 9. 19; 10.
I 13.
κάτω 84. I 15 u. 5.
κεῖσθαι 31. 33; 40. I 15, III 7, 14.
κελεύειν 33. II 20; 34. 14, 19; 35.
21; 36. 3; 38. I 3, 11, II 2; 40. I
20, III 14, 16; 45. 12; 46. 11; 48.
11; 49. 18; 51. 16; 53. 11; 57. 25;
63. 8; 121. 3.
κέλευσις 97. III 6, X 15, 19, XI 1,
XIII 2; XVII 26; XXII 13; XXXI
17.
κέλλα 102. II 1.
κεραμοπλαστής 97. XXVI 10.
κερτομία 37. 10.
κεφάλαιον 8. 10; 9. 16; 10. I 9, 12,
II 18; 11. 2; 12. 14; 13. 9; 31.
33; 105. 34; 120. 8.
κεφαλή 40. III 24.
κewμετρία s. γεωμετρία.
κηδεμονία 29. 11; 36. 11.
κηπουρός 97. XIV 2.
κηρός 102. I 10.
κινδυνεύειν 40. III 19.
κίνδυνος 45. 32; 46. 18; 50. 18; 52.
18; 53. 17; 54. 17; 56. 22.
κινεῖν 32. 14; 64. 56.
κλάειν 39. 12.
κλειδοποιός 3. I 10.
κλείς 16. 19; 17. 24.
κληρονομία 28. 14, 27.
κληρονόμος 9. 13; 10. I 20, 28, II
12; 28. 22; 29. 5, 11; 33. II 4, 12,
22; 36. 4; 43. 4, 10, 19; 69. VI

21; 83. 4; 93. 7; 94. I 6, II 3; 98.
I 12, III 3, 6; 100. II 13; 101. I
16, II 14; 120. 10.
κλήρος 6. II 4; 8. 8; 9. 19; 10. I 14,
16, 19, 22, 23, 24, 26, 28, 29, 31;
19. 15; 23. 16; 33. II 11; 70. IV
3 u. 5, XXIV 2 u. 5, XXVII 7 u. 5,
XXIX 2 u. 5, XXXIII 20 u. 5; 99.
III 2.
κοινός 6. II 5; 9. 8; 10. I 29; 18. 5,
19; 26. 4.
κοινωνία 6. II 5; 10. I 15; 21. 14.
κοινωνός 21. 15; 24. 14; 101. II 7.
κοίτη 8. 9; 9. 20; 10. I 14, 29; 118.
15.
κολλήγα (Genetiv) 40. III 18.
κόλλημα 93. 20; 94. I 21, II 22; 95.
8; 96. I 21.
κομίζειν 35. 10; 36. 3; 57. 31; 110.
15.
κομπατη (?) 97. XIII 6.
κοσκιτεύειν 19. 23; 20. 15; 21. 20.
κουράτωρ 41. 1, 2, 4, 6, 8, 13.
κουφίζειν 59. 15, 23.
κρατεῖν 26. 9; 40. III 2, 3, 6, 23.
κράτησις 3. I 5, 12; 4. 24; 6. II 10.
κράτιστος 32. 9; 57. 23.
κρέας 84. VII 4. 10.
κρεμαστήρ 42. 19.
κριθή 21. 16; 63. 9; 97. XIX 11,
XXV 1; 100. II 1.
κρίνειν 38. I 13, 14.
κριτήριον 10. I 2.
κροταφίζειν 40. III 24.
κρότων 97. XXXII 10.
κτῆμα 76. 1.
κτήνος 97. XXII 9, 18, XXIII 8.
κτητικός 4. 1; 5. II 6.
κτίσιον 97. XIII 7.
κυρία 3. I 5, 12; 4. 24; 6. II 10; 33.
II 14, 17, 25; 42. 11; 62. I 30;
110. 1, 24.
κυριεύειν 26. 5, 9.
κύριος 1. 9; 2. 4; 3. I 3, 7, 14, II 6;
4. 8, 18, 30; 5. II 5; 6. II 16; 8. 5,
8, 17; 9. 10; 10. I 6, II 2, 10, 24;
11. 8; 13. 21; 14. 9, 12; 18. 22;
27. 6, 18, 38; 28. 22; 29. 2, 17, 18;
30. 12; 33. I 26, II 5, 16; 34. Verso

12; 36. 3, 10; 37. 26; 38. I 5, 6;
39. 9; 52. 12; 53. 11; 54. 12; 56.
25; 57. 15; 58. 6; 61. 8, 17; 62.
I 4 u. 5, II 4, 20; 63. 5, 10; 64.
10 u. 5; 66. 14; 67. 4; 68. 8; 69.
5; 71. 2; 73. 5; 74. 6; 75. 2; 76.
6; 79. 3; 83. 1; 84. I 7 u. 5; 85.
14; 86. 15; 90. 1; 111. 6 u. 5;
112. 4; 113. 6; 114. 3; 115. 4, 7;
116. 5, 12; 117. 5, 8; 118. 2, 8;
121. 6 u. 5, 122. 5; 123. 4.
κόμη 8. 5; 9. 9, 10; 10. I 6, 7; 15. 4;
16. 11; 20. 7, 16; 22. 5; 28. 4,
6, 8; 37. 8; 54. 4, 10, 11; 62. I 10;
64. 46; 77. 1; 83. 6, 7; 85. 7 u. 5;
86. 6 u. 5, 97. I 14, II 7, IV 2,
XIX 13, 18, XX 7, XXI 2, 25,
XXIII 4, 16, 19, XXV 9, 24, XXVII
10, XXVIII 4, XXXIV 4; 103. 5
u. 5; 111. 7; 114. 1; 118. 19.
κομοκάτοικος 99. II 18.
λαγγάνειν 26. 7, 9.
λάκκος 91. 3, 5.
λακτίζειν 40. III 3.
λαμβάνειν 33. II 6; 34. 7; 35. 10;
84. VII 12; 97. XXXI 2, 11; 106. 4.
λαμπρός 3. I 7; 4. 5; 5. II 2; 6. II 2;
12. 4; 13. 4; 14. 1, 2, 6, 9; 17. 2,
7; 19. 11; 20. 2; 21. 1, 2, 7; 22.
2, 5; 23. 3; 28. 1; 29. 3, 19; 33.
fragmt. I 9, II 2, 5, 7, 28, 29; 34.
12; 34. Verso 4, 6; 35. 14; 36. 1,
6, 11; 37. 2, 4; 38. I 4, 5; 39. 2, 4;
41. 1; 42. 1, 4; 45. 3, 6, 9, 13;
46. 2, 11; 47. 19; 48. 21, 23; 49.
22, 24; 50. 20, 21; 51. 19, 21; 52.
12, 20; 53. 12, 20; 56. 2, 5; 58.
6, 8, 23; 59. 3; 60. 4; 61. 2, 5, 9;
62. I 1, 2, 3 u. 5, II 1 u. 5; 63. 1
u. 5; 64. 1 u. 5; 65. 3, 6; 66. 14;
85. 1, 2; 86. 2, 3; 97. I 8; XXXIV
23.
λαμπρότης 36. 3; 40. III 14, 16.
λανθάνειν 34. Verso 11; 36. 10.
λάκωνον 97. XXX 4.
λέγειν 2. 7; 30. 7; 32. 1, 2 u. 5; 33.
II 7, 9 u. 5; 34. 16; 35. 17; 40. I
9, II 2 u. 5; 64. 29, 38; 111. 10.

- λέξις* 30. 23.
λενκός 89. 4, 6.
λήμμα 97. I 6, XXVII, 19, XXVIII 15; 102, I 1, 5.
λημματίξιν 63. 9; 107. 9.
λήξις 17. 21.
ληστῆς 37. 28.
λιβέλλος 37. 6, 25; 42. 8.
λίθος 40. I 17, 18, III 3.
λίνον 89. 4, 6.
λιχανός 12. 9.
λίψ 1. 6, 8; 2. 8; 3. I 2, 7, 9, 10, II 3, 7, 12; 8. 3; 9. 5, 13; 10. I 16, 22, 28, 31; 12. 5; 15. 2; 20. 11; 23. 10; 29. 3, 4, 10; 30. 17; 31. 24; 65. 16; 96. I 1; 114. 1; 121. 25.
λογίζεσθαι 13. 14; 17. 11; 23. 12; 34. 15; 35. 18; 61. 13.
λογιότης 37. 24.
λόγος 10. II 28; 13. 12; 14. 10, 15; 22. 23; 33. II 2; 34. 15, Verso 8; 40. II 22, III 13; 54. 15; 56. 20; 61. 14; 62. I u. ö., II 5, 21; 63. 6; 64. 10 u. ö.; 84. VI 22; 85. 13; 86. 14; 97. I 5 u. ö., X 6; XIII 8, XIX 21, XX 2, XXX 11, XXXII 13, XXXIII 19; 102. I 1; 105. 5, 107. 4; 110. 12; 121. 5 u. ö.
λοιπᾶς 63. II 14, 29.
λοιπογραφεῖν 84. III 23; 97. I 10; XIX 10, XXV 4, XXVIII 1, XXX 4, XXXII 10, 17, XXXIII 1 u. ö., XXXIV 1, 11.
λοιπός 9. 20; 10. I 21, 29, 35, 39, II 16; 15. 12; 21. 15; 29. 16; 33. II 11, 21; 39. 6; 40. III 8; 80. 7; 97. XIX 7, XXV 1, XXX 2, XXXII 7, 21; XXXIII 2 u. ö., XXXIV 21; 105. 32; 117. 3.
λοῦδος 57. 11.
λύειν 10. II 13; 40. III 23.
λύκος 79. XXVI 19.
λύσις 49. II 16.
μακάριος 25. 5.
μακροπρόσωπος 1. 4; 2. 4, 5.
μακρός 41. 8; 48. 17.
μάλιστα 29. 13.
μανθάνειν 64. 14.
μαρτυρεῖν 25. 3, 6; 34. 9; 35. 11; 40. II 16.
μαρτύρεσθαι 37. 25.
μαρτυρία 40. II 19, III 7.
μαρτυροποιεῖν 40. III 14.
μάρτυς 34. 14; 35. 16; 40. II 8, 9, III 6, 18; 43. 11.
μάχη 40. II 16, III 23.
μεγαλειον 33. II 15, 26; 34. Verso 11; 38. I 14, II 2.
μεγαλοδωρία 119. Verso II 3.
μέγας 3. I 7; 4. 5; 6. II 2; 36. 2; 63. 10; 97. V 14, VIII 8, XXIV 6; 111. 19.
μεθερμηνεύειν 9. 14.
μεθοδεύειν 45. 10.
μειζότερος 28. 8.
μελάνχως 2. 5.
μελετᾶν 38. I 14; 39. 8.
μελίχως 1. 4, 9; 2. 4.
μέλλειν 41. 9; 108. 4; 110. 5.
μέλος (= μέρος) 37. 21.
μένειν 10. II 27, 28; 32. 14; 34. 18; 35. 20; 40. II 14.
μέντοι 105. 20.
μερίς 1. 4, 5; 22. 19, 20; 26. 10; 27. 3; 83. 5; 90. 2, 6; 122. 1.
μερισμός 74. 3; 93. 5 u. ö.; 94. I 3 u. ö.; 95. 6 u. ö.; 96. I 6 u. ö.
μέρος 2. 7; 7. 18; 10. I 13, 33, 37, II 14, 16, 17; 16. 10, 14; 21. 11, 15; 26. 12; 31. 5; 33. II 15, 21; 38. I 15, 18; 42. 18; 43. 18, 20; 57. 27; 97. XXX 7.
μεσιτεία 32. 4, 7.
μέσος 2. 4, 5; 16. 21.
μεσεγγήμα 32. 11.
μεταβάλλειν 97. XXIII 16.
μεταβολή 97. I 11, II 21, XI 21, XIX 15, XXI 1, XXIII 5, XXV 6, 23, XXVII 5, XXVIII 3, XXX 6, XXXI 19, XXXIV 3.
μεταδιδόναι 32. 8, 10, 13; 105. 15 u. ö.; 120. 9; 122. 4, 7.
μετάδοσις 120. 10.
μεταλαμβάνειν 32. 12, 13.
μεταλλάττειν 10. II 11; 36. 4; 120. 6.
μέταλλον 85. 19; 86. 10.
μεταξύ 32. 3; 39. 10; 43. 3.
μεταπέθειν 29. 16.
μεταφέρειν 97. III 13, XI 20, XXI 25, XXIII 4, XXVII 4, XXXI 19, 21.
μετρογυᾶσθαι 36. 9.
μέτοχος 70. 1; 106. 11.
μετρεῖν 18. 16; 19. 19; 21. 18; 83. 5; 84. I 4 u. ö.; 97. III 17; 106. 15.
μέτροημα 71. 1; 75. 1; 77. 1; 78. 1; 79. 1.
μέτρησις 84. II 1 u. ö.
μέτριος 108. 6.
μέτρον 18. 18; 19. 23; 20. 15; 64. 3, 56; 83. 7; 97. passim.
μέτροπον 31. 30.
μέτρι[ς] 22. 16; 23. 23; 24. 7; 27. 30; 34. 16; 37. 26; 58. 16; 64. 21; 97. XII 20; 105. 29; 107. 2; 119. Verso I 13.
μηκέτι 39. 7.
μηλός v. *μηρός*.
μήν 1. 2; 2. 2; 3. II 10; 4. 4; 9. 16; 10. I 10, 36, II 14; 11. 3; 12. 18; 13. 12, 14; 16. 7; 17. 11; 18. 17; 20. 13; 21. 19; 31. 14; 57. 21; 97. passim; 102. II 1; 111. 17; 113. 9; 120. 4 u. ö.; 121. 14, 20; 123. 9.
μηνύειν 64. 24.
μηρός 42. 17.
μήτηρ 3. I 8, II 2; 7. 13, 14; 9. 4, 5, 27, 32; 10. I 6, 8; 12. 2, 8; 17. 6; 19. 6, 7, 8; 26. 7, 8; 28. 2, 17; 31. 3, 11, 13, 31; 83. II 3; 60. 6; 110. 1 Verso; 118. 1, 5.
μητροπάτωρ 101. II 26.
μητροπόλις 18. 18; 19. 24; 45. 13; 71. 1; 75. 1; 78. 1; 79. 1; 84. I 4, III 12.
μητροφῶς 28. 14, 19, 28.
μικρός 15. 3; 27. 8; 40. II 7, 16, III 1; 54. 3; 111. 19.
μινήσκειν 32. 5, 6.
μισθ() 94. I 6.
μισθοκαρπεία 10. II 9, 32.
μισθομολογία 18. 22, Verso 1.
μισθός 97. X 6, XIII 8, 10; 102. I 12.
μισθοῦν 10. 5, 14, 20; 17. 10, 28; 19. 12, 29; 20. 8, 22; 21. 9; 22.

7, 27; 23. 11, 30; 24. 12; 111. 9; 118. 1.
μισθοφόρος 6. 8.
μισθωσις 17. 22, 25; 19. 27; 20. 19 Verso; 21 Verso; 22. 26; 23. 27; 24. 9; 25. 3, 6.
μισθωτής 4. 22; 9. 15; 113 2; 114. 4.
μνημονεύειν 28. 13; 32. 4.
μόγισ 34. 17; 35. 18; 105. 10.
μοῖρα 26. 5; 40. II 26.
μοραχός 10. II 20, 21; 11. 7; 26. 12; 28. 23; 36. 10 (τὸ μ.).
μονή 47. 19.
μονομάχος 57. 11.
μόνος 9. 13, 22; 12. 15; 13. 9; 17. 18; 19. 13; 22. 7; 29. 5, 15; 35. 8, 9; 38. I 9; 40. II 1, 2 u. ö.; 41. 8, 10; 62. II 16; 75. 4; 84. VII 13; 87. 10; 88. 7, 11; 89. 6; 104. 26; 105. 28.
μονότυπος 28. 23.
μούλη 97. XXI 20.
ναῦλον 64. 10, 16; 102. II 4.
ναύτης 97. II 18, X 19, XXX. 14
ναερίσκος 41. 6.
νέος 19. 22; 20. 14; 21. 20; 22. 8; 23. 14; 32. 7, 12; 40. II 7; 93. 6; 94. I 16; 97. I 3, II 21, III 17, VI 1, 15, VIII 17, IX 14 u. ö., X 23, XI 6, 21, XII 15, XIII 17, XIV 17, 23, XV 29, XVI 5 u. ö., XVII 13, XXI 1, XXII 11, XXV 23, XXVII 5, XXVIII 3, XXXI 10 u. ö., XXXIV 3 u. ö.
νήσος 97. XXIV 4, XXIX 15.
νικᾶν 44. I 2; 46. 7; 50. 6; 52. 6; 54. 6; 56. 10.
νοεῖν 29. 7, 8, 17.
νομίζειν 105. 2.
νόμιμος 10. II 13.
νόμισμα 4. 20; 5. II 9, 14; 6. II 8; 12. 15.
νομισμάτιον 13. 9, 10, 16, 22.
νομοθεσία 35. 7.
νόμος 29. 5; 34. 10; 35. 21; 38. II 3; 39. 12; 41. 13.
νομός 22. 6; 27. 4; 37. 4; 54. 4; 86. 9; 121. 5, 10.

νόσος 4. 19; 5. II 8; 29. 7.
νότος 1. 7; 2. 7; 3. I 10; 6. II 7; 10. I 15, 19, 25, 34; 31. 24, 25; 97. IV 14, XXXIII 21.
νήξ 40. III 5; 105. 8.
ξενικός 120. 1.
ξυλαμῶν 118. 13.
ξύλινος 64. 43.
ξυστός 83. 8.
ὄβρυζος 63. 11.
ὄδοίς 1. 4.
ὀθόνη 29. 15.
ὀδημα 42. 16, 17, 19.
οἰεσθαι 41. 6.
οἰκεῖν 20. 6.
οἰκίτης 40. II 5, 12, 18, III 6, 9, 24.
οἰκήσις 17. 17.
οἰκία 3. I 3, 5, 9, 10, 11, 12, II 10, 25; 16. 10; 17. 14; 29. 9; 36. 5; 40. II 10, 13 u. ö.; 43. 17; 94. I 6; 111. 19.
οἰκογενής 26. 7, 8.
οἰκοδομητ . . (ob Nom. prop.?) 106. 8.
οἰκονομεῖν 3. I 5, 12; 4. 24; 6. II 10; 26. 11; 27. 24.
οἰκονόμος 102. I 10.
οἰκόπεδος 3. I 18; 28. 15, 20.
οἶκος 10. I 9; 11. 1; 12. 14; 13. 8; 40. III 8; 96. I 3; 97. XXVI 11 u. ö., XXVII 1, 3, XXXII 20, XXXIII 7, 13, XXXIV 14, 15; 104. 12.
οἶνος 30. 3; 88. 5 u. ö.
οἴχεσθαι 41. 12.
ὀλίγος 40. III 3.
ὀλιγαρεῖν 110. 15.
ὀλοκληρία 111. 4.
ὀλόκληρος 3. I 3, 9, II 10, 25; 10. I 33; 17. 13; 110. 13.
ὀλοκληρεῖν 110. 7.
ὄλος 10. I 15; 39. 13; 40. III 3; 97. XXVII 20.
ὀμβρόζη 61. 12, 20; 62. I 7 u. ö., II 6 u. ö.
ὀμνύειν 3. II 13; 8. 12; 57. 14.
ὀμνύνα 3. II 19; 8. 15; 9. 24, 28; 45. 7; 46. 6; 47. 5, 21; 48. 6;

49. 5; 50. 5; 51. 4; 52. 5, 22; 53. 5, 18; 54. 5; 55. 5; 56. 9; 57. 40; 121. 7.
ὀμογενήσις 56. 14.
ὀμοίος 10. II 14; 18. 20; 62. II 10 u. ö.; 75. 5; 84. II 8 u. ö.; 97. passim; 98. III 6 u. ö.; 100. II 1, III 10; 101. I 11 u. ö.; 118. 13.
ὀμολογεῖν 3. I 5, 15; 4. 5, 10, 31; 5. II 10, 15; 6. II 3, 17; 10. I 8; 11. 1, 9; 12. 13; 13. 6, 21; 14. 6, 13; 17. 26; 18. 4, 23; 19. 27; 20. 19; 22. 26; 23. 28; 24. 10; 26. 5, 13; 27. 4; 28. 13, 23; 29. 17; 31. 13, 22; 32. 7; 33. II 23; 34. 21; 35. 23; 38. I 6; 40. II 23, III 5, 24; 42. 23; 45. 7, 23; 46. 6, 18; 47. 5, 16; 48. 6, 19; 49. 5, 21; 50. 4, 19; 51. 4, 18; 52. 5, 18; 53. 5, 19; 54. 5, 17; 55. 5; 56. 9, 22; 57. 34; 58. 10, 21; 59. 9, 28; 60. 9; 61. 18; 62. I 13 u. ö., II 7, 22; 63. 12; 85. 12, 15; 86. 13, 16; 97. III 11; 103. 12.
ὀμολογία 5. II 9; 26. 12; 27. 16.
ὀμόλογος 37. 28; 105. 38.
ὀμοῦ 84. II 9, III 22; 90. 7; 97. V 2, XVIII 16, XIX 6, XXI 13, 14, XXIV 18, 23, XXVI 7, XXVII 19, XXVIII 11 u. ö., XXX 1, 21, XXXII 1, 6, XXXIV 9, 20; 123. 12.
ὀνηλάτης 26. 8; 97. III 13, XXIII 4, XXVII 4, XXXI 18.
ὄνομα 4. 11, 18, 23, 32; 5. II 6, 7, 13; 9. 32; 28. 9; 40. II 4, 17; 62. I 13; 71. 2; 73. 3; 75. 3, 6; 77. 4; 78. 2; 79. 4, 6; 83. 8; 84. I 17 u. ö.; 97. IX 2, XVI 23.
ὀνομάζειν 55. 9; 56. 6.
ὄνος 81. 2; 82. 2; 85. 10, 17; 86. 11, 19, XXI 16, 22; XXII 23, XXIII 11.
ὄνοτρόφος 97. VIII 20; XVI 1; XXI 16.
ὀπηνία 13. 17.
ὀραν 33. II 7, 28; 40. II 9; 42. 20; 64. 35, 46; 111. 13.
ὀργάδιος(?) 22. 18.
ὀργανίτης 97. VII 13, XVII 2.

δρόδος 3. I 15; 4. 31; 6. II 17; 119.
Verso II 5.

δρέξιν 10. II 1, 20; 42. 6; 62. I
7, 29, II 6, 22.

ἄριον 10. I 28, 35.

ἄρκος 3. II 19; 8. 16; 9. 29; 43. 15;
45. 21; 46. 17; 47. 6. 16, 22; 48.
6, 18; 49. 6, 20; 50. 17; 51. 5, 17;
52. 17, 22; 53. 5, 16, 19; 54. 16;
55. 5, 14; 56. 22; 57. 33, 41;
121. 13.

ἄρμᾶν 38. I 15.

ἄρτις 97. XXVI 18.

ἄρτος 97. XXXIV 1.

ἄρως 10. II 19.

ἄρτυξ 97. XI 17, XIII 11, XVI 25.

ἄρχις 42. 19.

ἄρφαρος 41. 2.

ἄσπιτιον 40. III 18.

ἄσπερον 21. 20; 112. 5, 9.

οὐδέπω 33. II 13

οὐλή 1. 4; 2. 12, 5. II 7; 12. 2, 9;
15. 3; 16. 21; 27. 7, 11, 13, 31;
28. 2; 29. 2; 31. 16, 30; 54. 3.

οὐράνιος 34. 17; 35. 20; 46. 6;
50. 5; 52. 6; 54. 5; 56. 9.

οὐσία 96. I 3; 97. V 12; 99. II 9;
101. II 11, 21; 113. 2; 115. 5.

ὄφειλεν 4. 30; 9. 8; 10. II 28; 29.
14, 16; 120. 5.

ὄφειλή 97. III 15, XII 18.

ὄφθαλμός 1. 4; 2. 6.

ὄφλισκάνειν 64. 12.

ὄφρῆς 42. 16.

ὄφρῆκιον 57. 22.

ὄψέ 40. II 9, 12, 26.

ὄψωιαστῆς 97. V 13, XII 8, XIV 1.

πάγος 111. 16.

παιδάριον 97. IX 1, XII 11, XVI 9.

παιδίον 40. II 5, 6, 17, III 1; 97. X
7 u. ὄ., XII 17, XXVII 2; 104.
9, 11; 108. 9.

παῖς 28. 11; 33. II 13, 22; 40. II 10;
41. 4, 12; 91. 3; 97. III 15, XII 19,
XIII 10, XXVI 19.

πάλαι 40. II 13.

παλαιός 61. 15.

πάλιν 33. II 14; 37. 12.

πάλλιον 59. 20, 26.

πανταχόθεν 64. 28.

πανταχοῦ 62. I 12, 30.

πάντοθεν 1. 8; 2. 8.

παντοῖος 6. II 11; 19. 25; 20. 17;
22. 15, 25; 23. 22, 25; 24. 7, 8.

παντοκράτωρ 40. II 13; 103. 12.

πάνν 40. II 7, 9, 12.

παραγγελία 33. Verso 2.

παραγγέλλειν 33. I 29, II 4, 6, 7, 14,
25, 27, 28.

παραγίνεσθαι 104. 27.

παραγραφή 33. II 25; 38. II 2, 4.

παράδεισος 10. I 33, 37, II 18.

παραδέχεσθαι 35. 6.

παραδιδόναι 4. 19; 5. II 8; 6. II 6;
16. 17; 17. 22; 28. 13; 34. 5;
35. 5, 10, Verso 2; 36. 8; 40.
III 17; 48. 13; 54. 11; 57. 19;
59. 10.

παραδόσις 57. 30.

παράδεισις 9. 23.

παρακαλεῖν 38. I 7, 11.

παρακομίζειν 122. 2.

παρακύνπειν 29. 10.

παραλαμβάνειν 17. 24; 28. 16, 19,
27; 35. 6; 40. III 14; 59. 9; 85.
16; 86. 18; 123. 18.

παραλείπειν 64. 35; 103. 13.

παραμένειν 40. I 9.

παραπέμπειν 36. 3.

παρασαλεύειν 34. 19; 35. 21.

παράστασις 33. II 5; 40. III 17.

παρατιθέναι 38. I 5; 121. 4.

παρατυγχάνειν 29. 12.

παραυτά 36. 6.

παραφέρειν 28. 4; 43. 11.

παραφέρων 27. 22.

παραζήημα 64. 14.

παρίναι 7. 22; 17. 30; 19. 10; 23.
33; 34. 10; 35. 12; 38. I 6, 10;
40. II 4, III 5, 24; 42. 27; 43. 7;
90. 7; 103. 11.

παρέρσεις 7. 26.

παρέχειν 10. II 9; 22. 13, 23; 23.
18; 24. 4; 32. 15; 34. 14; 35. 8;
38. I 7, 13; 41. 5, 7; 103. 13; 119.
Verso II 1.

παρίεναι 105. 37.

παριστάνα 45. 19, 25; 46. 15; 49.
25; 51. 23; 54. 14; 56. 20, 25;
64. 34.

παροιμία 64. 32.

πάσχειν 29. 8. 12; 40. II 19; 48. 17.
πατήρ 7. 13, 14; 9. 3, 12, 33; 10. I 3,
II 11, 28; 27. 6, 38; 31. 10; 33.
II 10, 19; 45. 10; 51. 8, 9, 12; 60.
3. 11; 69. V 12; 97. VII 10 (?),
XV 8 (?); 99. II 9.

πάτριος 119. Verso I 4.

πάτρων 110. 17.

πατρός 28. 14, 19, 27.

πιθανο. s. πιθανο.

πίθειν 28. 24, 28.

πειρᾶν 39. 6.

πειστικελουστῆς 4. 6.

πελώμα 42. 16, 17.

πέμμα (?) 97. XXVI 18.

πέμπειν 40. II 10, 20; 41. 13; 105,
4, 7; 106. 3, 23; 108. 6; 110. 13.

πέπειρι 102. I 11.

πίρας 45. 16; 46. 13; 51. 16; 52. 16.

περατοῦν 49. 17.

περίβολος 1. 7.

περιγίνεσθαι 34. 6.

περιέχειν 3. II 13; 8. 11.

περιλύειν 10. II 31.

περιοδευτικόν 105. 16.

περιπίπτειν 34. 11; 35. 13.

περιστέλλειν 97. XXVII 2.

περιστερεῶν 97. XXVIII 16, 21,
XXIX 22.

περιστερίδιον 97. XXVI 9 u. ὄ.

περιστολή 10. 13.

περιφεύγειν 33. II 4.

περίχωμα 1. 8.

περ. κλων (Genit.) 57. 28.

πηλώμα s. πελώμα.

πιθανολογία 40. III 7.

πιπράσκων 3. I 3, 5, 8, 12, 16; 4. 10.
23, 32; 5. II 13; 6. II 3, 5, 9, 19;
15. 7.

πιστικελουστῆς 5. II 2.

πίστις 28. 21; 32. 2; 41. 6.

πλείων (= πλέων) 10. II 30; 28. 10.

πληγή 37. 20; 40. III 2, 19; 42.
21.

πληγμα 37. 23; 40. I 7.

- πλήρης 4. 22; 5. II 10, 14; 6. II 6, 9, 19; 31. 18.
 πληροῦν 14. 6; 29. 13; 90. 3; 106. 17.
 πλήρωσις 105. 32.
 πλήσσειν 40. III 3, 4, 5.
 πλοῖον 55. 9; 64. 16; 97. X 14, XXXI 21; 102. II 4.
 ποιεῖν 4. 15; 10. I 38; 11. 13; 26. 4; 32. 3; 33. II 2, 13; 35. 7; 37. 21; 40. II 11, 20; 43. 16; 46. 16; 48. 14; 49. 16; 50. 14; 51. 15; 52. 10; 53. 10; 63. 9; 64. 15 u. 8; 97. 7; 107. 6; 108. 7; 110. 9.
 ποιμὴν 37. 7; 97. XI 3, XVIII 3.
 πόλις 3. I 2, 3, 7, 8, 9, II 3, 7, 12; 6. II 3; 10. II 20, 33; 12. 5, 10, 12; 13. 6; 15. 2, 5, 9; 17. 8, 17; 29. 4; 31. 2, 3, 11, 13, 21, 22, 31, 35; 33. II 4; 39. 5; 40. II 21; 42. 10; 49. Verso; 56. 8, 15; 57. 5, 27; 58. 2; 60. 4; 64. 32, 44; 65. 8; 84. I 1; 93. 1; 101. I 9; 103. 8; 118. 4; 120. 6.
 πολιτεία 62. I 6 u. 8, II 6 u. 8.
 πολιτεῖσθαι 13. 5; 34. 11; 35. 14; 36. 2; 38. I 18; 56. 4; 61. 4; 62. I 2 u. 8, II 2, 18; 63. 4; 65. 4.
 πολιτικός 38. I 18; 64. 21.
 πολλάκις 33. II 4, 13; 37. 6, 29; 110. 10.
 πονηρία 119. Recto 4.
 πονηρός 34. 8; 35. 11.
 πορεύειν 29. 6.
 πορθμεῖον 32. 2.
 πορίζειν 120. 3.
 ποσότης 103. 13.
 ποταμός 2. 8; 22. 10.
 πούς 4. 11; 5. II 8; 12. 3.
 πράγμα 27. 30; 28. 19, 22; 29. 10, 13; 32. 2; 33. II 12, 14, 18, 20, 27; 38. I 6; 64. 36, 54.
 πραγματεία 64. 30.
 πραγματευτικός 34. Verso 3; 64. 30.
 πράξις 10. I 38; 11. 5; 13. 19; 31. 15; 120. 4.
 πράσις 3. I 13, 14; 4. 6, 27, 30; 5. II 2, 9; 6. II 14, 16.
 πράσσειν 10. I 39, 41; 33. II 17; 34. 18; 35. 5; 40. II 9; 41. 7, 15.
 πρεσβείειν 34. 10.
 πρεσβύτερος 2. 4; 10. I 5, 30; 33. II 11; 58. 25, 97. IX 13, 18, XIII 19, 21, XIV 7 u. 8, XV 13, 19, XVII 9, XXVI 4, XXXI 11, XXXIV 13.
 πρεσβύτης 32. 2, 4.
 πριάσθαι 1. 8, 11; 2. 8, 10; 4. 21.
 πριμίπιλον 87. 2, 6.
 πριβατοῦρα 97. XII 23.
 προάγειν 41. 8; 119. Verso II 6.
 προαιρεῖν 123. 19.
 προαποφραίνειν 38. I 11.
 πρόβατον 118. 15.
 προγράφειν 7. 12; 26. 13, 14; 90. 8; 112. 8.
 προδηλοῦν 9. 12; 10. II 19; 29. 11.
 προηγεῖσθαι 63. 6.
 προηγουμένως 41. 13.
 προθεσμία 10. II 1; 64. 6.
 προθμῖον s. πορθμεῖον.
 προτίειν 6. II 16; 10. I 3, II 3; 29. 15, 17.
 προξίς 33. II 11, 20.
 προκίεσθαι 3. I 16, 17, 18; 4. 23, 32, 34; 5. II 13, 14; 6. II 10, 19; 9. 5; 10. I 12, 32, 40, 41, II 9, 17, 31; 11. 13, 14; 13. 16, 22, 24; 14. 14, 16; 16. 11; 17. 27, 28; 19. 28, 29; 20. 20, 22, 23; 22. 24, 27; 23. 28, 30, 31; 24. 13; 26. 14; 27. 36; 28. 7, 9, 17, 24, 25, 26, 28; 29. 20; 37. 29, 30; 38. I 5, 6; 42. 24, 25; 45. 17, 24, 25, 26; 46. 19, 20; 47. 20, 21, 22; 48. 24, 25, 26; 49. 25, 26; 50. 22, 24; 51. 22, 23; 52. 21, 22; 54. 18; 56. 26; 57. 40, 41; 58. 26; 59. 29, 30; 61. 18, 23; 62. I 14 u. 8, II 7 u. 8; 64. 41; 85. 15, 17; 86. 17, 19; 90. 8; 93. 21; 94. I 21, II 22; 95. 13; 96. I 22; 97. III 17, X 13, XXXIV 25, 26; 99. I 21, 28, II 12, 15; 102. I 13; 122. 7; 123. 19.
 προνοητής 101. II 17.
 προκτητικός 4. 17.
 προλέγειν 28. 22; 34. 6; 35. 7; 48. 12; 59. 24, 25; 60. 12.
 προνοεῖν 44. I 5.
 πρόνοια 40. III 3; 64. 39.
 προσνομάζειν 41. 2.
 προσπωλητής 1. 10.
 προσπωλήτρια 2. 9.
 προσάγειν 38. II 1.
 προσαγορεύειν 110. 25.
 προσαποτίνειν 3. I 14; 4. 28; 6. II 16.
 προσηγίνεσθαι 97. I 11, XIX 12, XXI 6, XXV 6, XXVI 6, XXVIII 3, XXX 5, 16, XXXIV 3, 7.
 προσγράφειν 10. II 31.
 προσδιδύναι 43. 5.
 προεδρία 38. I 17.
 προσεπάγειν 64. 58.
 προσέρχεσθαι 34. 12; 35. 14; 38. I 6.
 προσηγορία 28. 10; 40. II 4.
 προσήκειν 64. 11 u. 8.
 προσκυνεῖν 110. 19.
 προσκύνημα 110. 8.
 πρόσδος 10. I 38; 103. 10; 106. 15.
 πρόσταγμα 36. 3; 40. III 16; 63. 8; 64. 22 u. 8; 66. 13.
 προστάτης 104. 22.
 προστάττειν 35. 17; 44. I 4; 52. 11; 58. 5; 61. 8; 62. I 4 u. 8, II 4, 19; 63. 5, 10; 64. 7 u. 8.
 προστιθέναι 32. 13; 97. XXI 11, 12 (?).
 προσφέρειν 9. 22.
 προσφωνεῖν 37. 22; 42. 11, 14, 24; 121. 7.
 προσφώνησις 42. 22; 121. Verso.
 πρότερος 10. I 18, 24, 27, 31, II 31; 16. 12; 40. II 15; 101. II 11, 21.
 προτιθέναι 64. 44.
 προτιόμενος s. πραττόμενος τιρώνων (sub IV).
 πρόφασις 64. 2 u. 8; 119. Recto 3.
 πρόχθες 37. 12.
 προχρεία 97. XXX 11 (?).
 προχωρεῖν 64. 12.
 πρώην 33. II 13.
 πρωτεύειν 40. II 16, III 6.
 πρωτότοκος 28. 15.
 π. σ() 94. I 9.
 πταίσμα 34. 11; 85. 13.

πύλη 81. 1; 82. 1;
 πυλών 43. 1.
 πυρθάνεσθαι 110. 20.
 πυραμίς 30. 14.
 πύρος 10. 16; 18. 11, 14; 21. 22;
 71. 3; 75. 4 u. δ.; 77. 5; 78. 3; 79.
 5 u. δ.; 80. 2; 83. 9; 84. II 7 u. δ.;
 113. 5, 7; 114. 2; 115. 3, 10; 116.
 4, 11; 117. 5; 118. 10 u. δ.
 πωλεῖν 1. 9; 3. I 13; 4. 26; 6. II 12,
 13.
 πόποτε 119. Verso II 4.
 πῶς 107. 2.

 ῥαβδοῦχος 85. 8, 12; 86. 8, 12.
 ῥήτος 34. 14.
 ῥήτωρ 82. 1, 6, 8, 13, 14, 15.
 ῥιπούδιον 39. 10.
 ῥίπτειν 40. I 17, II 20.
 ῥίς 16. 21; 27. 31; 42. 18.
 ῥύμη 3. I 10; 40. III 11.
 ῥυπαρός 67. 3; 68. 6; 69. 3; 70. 2;
 72. 3, 4; 73. 4; 74. 4.
 ῥωνήναι 36. 11; 104. 10, 30; 106.
 19; 107. 9; 108. 10; 110. 6, 28;
 111. 23; 122. 7.

 σαντοίκιον 102. II 2.
 σαργάνιον 21. 18.
 σαφής 40. III 4.
 σεβάσμιος 45. 21; 47. 6; 49. 5;
 51. 4; 53. 5; 55. 5.
 σεβαστός 4. 20; 5. II 9; 6. II 8;
 12. 15.
 σεμνός 3. I 7; 4. 5; 6. II 2; 41. 3;
 57. 18.
 σημαίνειν 105. 35.
 σημειον 90. 8.
 σημειοῦν 3. I 6; 33. Verso 3; 62.
 II 15 u. δ.; 68. 9; 69. 6; 73. 6;
 74. 7; 75. 8; 77. 5; 80. 9; 84.
 VII 13; 87. 11; 88. 9; 89. 8;
 112. 9; 113. 9; 116. 14; 121. 21;
 122. 9
 σήμερον 32. 1; 56. 16, 25; 107. 2.
 σίνηπι (= σίναπτις) 97. XXXIII 4, 8.
 σιτία 97. XI 17.
 σιτηρέσιον 84. III 20.
 σιτισμός 97. XXI 17, XXII 20.

σίτος 20. 12, 14; 22. 11, 18, 19, 24;
 97. 15, 10, XIX 7, XXI 25; 103. 1.
 σιτοφόρος 1. 6; 2. 6.
 σκύλος 37. 20.
 σκεῦος 28. 20.
 σκοπεῖν 38. II 2.
 σκόπελος 68. 4; 70. 2.
 σκοπός 38. I 17.
 σκρίβα 40. II 12, III 8, 14, 17.
 σκρίβας 40. II 20, 22, III 14, 15, 16,
 18, 25.
 σορός 85. 11; 86. 11.
 σοφιστής 97. X 18, XXVI 14.
 σπείρειν 22. 20; 91. 2; 101. passim;
 118. 12.
 σπέρμα 22. 15; 23. 22; 24. 6; 97.
 XXX 7
 σπεύδειν 35. 7.
 σπονδή 97. II 10 u. δ., V 9 (?), XX
 10, 22, XXI 4, XXV 12 u. δ.,
 XXVI 2, XXVIII 6 u. δ., XXX
 10, 12, XXXIV 6.
 σπορά 19. 15; 22. 11; 23. 17; 97.
 IV 15.
 σπόριμος 6. II 6.
 σπόρος 19. 17.
 σπουδή 38. I 18; 119. Verso II 5.
 στάβλον 97. XXII 19, XXIII 8.
 σταθμός 61. 11, 20; 62. II 15, 31;
 64. 31.
 σταυρός 90. 10.
 σταφυλή 30. 4.
 στέγη 17. 15.
 στέφανον 36. 6.
 στεφανοῦν 30. 2.
 στιχάριον 59. 13; 60. 14.
 στιχολογέειν 97. X 7.
 στιχολογία 97. XIII 10(?).
 στοιχεῖν 90. 8.
 στροῦθος 70. XXVIII 18, 20, XXIX
 19, 21.
 συγγεωργεῖν 18. 5.
 συγγράφειν 119. Verso I 6.
 συγγραφή 7. 10, 26; 27. 16, 21.
 συγκαταχωρίζειν 10. II 25.
 συγκεφαλαίωσις 120. 1.
 συγκομιδή 23. 24; 24. 7.
 συγκομιτῆ (συγκομιδή?) 22. 16.
 συγχωρεῖν 33. II 4.

σύλησις 34. 8; 35. 11.
 συμβαίνειν 29. 5; 34. 8; 35. 11.
 συμβεβαιοῦν 4. 13, 34; 5. II 3, 15.
 συμβεβαιοτής 4. 6, 26; 5. II 2.
 σύμβιος 29. 9; 84. IV 22 u. δ.
 συμβίσις 27. 15, 29, 34, 39; 41. 7.
 συμπαράλαμβάνειν 42. 12.
 συμπαρεῖναι 3. I 2; 3, 8, 9, 16, 17,
 II 3, 8, 19, 21; 29. 20.
 συμπλήρωσις 34. 15; 59. 19, 25.
 σύμφυτος 1. 5.
 συμφωνεῖν 3. I 4, 11; 4. 20; 6. II 8;
 18. 28; 22. 17; 26. 13, 14; 31. 23;
 34. 3.
 σύμφωνος 41. 4.
 συνάγειν 13. 18, 23; 18. 15; 19. 18;
 35. 18.
 συναίρειν 27. 15, 33, 38.
 συναίρεσθαι 34. 11.
 συναποδιδοῦναι 58. 16.
 συνάπτειν 1. 6; 41. 7.
 συναρμόζειν 27. 25.
 συναρσις 97. V 10, XIII 9, XXXI
 3, 13.
 σύνδουλος 40. II 3, 15, III 4.
 συνεπέρεσθαι 40. II 5, 7.
 συνεργεῖν 40. III 24.
 συνευδοκεῖν 3. II 5; 8. 4.
 συνεχής 119. Recto 4.
 συνεριστάναι 9. 30.
 συνέχειν 105. 8.
 συνήθεια 102. I 8 u. δ.
 συνήθης 33. II 17; 37. 14; 64. 39.
 συνθήκη 32. 7; 120. 6.
 σύνθημα (σύνθημα) 33. II 26.
 συνιστάναι 4. 9; 5. II 5; 9. 6; 27. 16;
 28. 4, 26; 29. 3.
 σύνναος 31. 21.
 συντελεῖν 103. 1, 11.
 συντιθέναι 26. 11.
 συντρέχειν 64. 13.
 συντρέβειν 38. I 17.
 συνηχεῖν 1. 10.
 σορία 57. 29.
 σχεδόν 34. 16; 35. 17.
 σχολαστικός 56. 7, 23; 97. XVI. 6;
 100. IV 2, 3.
 σῶμα 10. II 7; 29. 11; 37. 21; 40.
 III 8.

σωμάτιον (σωμάτειον) 11. 14; 30. 13.
 σῶος 64. 22.
 σωτήρ 1. 1.
 σωτηρία 37. 24; 103. 12; 110. 11.
 σωφρονεῖν 39. 7.

ταινία 1. 5, 6; 2. 7.
 ταμιακός 64. 7 u. ὄ.; 101. II 21.
 τάξις 17. 3; 20. 4; 21. 4; 22. 3;
 23. 5; 84. 3, 4, 11; 85. 3, 4, 13;
 36. 10; 37. 5; 38. II 1; 41. 3; 44.
 I 5; 45. 4; 46. 4; 47. 2; 48. 2, 12;
 49. 2, 15; 50. 2, 13, 24; 51. 2, 14;
 52. 2, 10; 53. 2, 9; 55. 1, 11; 58. 3;
 59. 8; 60. 8; 61. 6; 63. 3; 64. 8
 u. ὄ.; 84. III 19.

ταραχία 64. 24.
 ταρσικάρσιος 26. v; 89. 2, 8; 97. IX 9,
 XIII 4, XVI 13.
 τάρσειν 4. 30; 97. X 21, XIII 6,
 XVIII 1; 107. 4.
 τάχα 110. 16.
 τάχος.

ἐπὶ τάχει 110. 18.
 τειάλυσις (= διάλυσις) 14. 15.
 τέκνον 3. I 3, 7, II 7; 4. 8; 5. II 5;
 12. 5; 29. 2.
 τελεῖν 30. 1.
 τέλειος 41. 16; 119. Verso II 1.
 τελειοῦν 9. 15; 25. 8; 27. 17; 61. 23.
 τελετή 30. 5.
 τελευτᾶν 9. 13; 28. 9; 40. II 13.
 τέλος 10. II 21; 17. 22.
 τελωνεῖν 81. 1; 82. 1.
 τετραετία 118. 17.
 τετραμήνηος 97. I 7, 11, XVIII 16,
 XIX 12, XXI 15, XXIV 18, XXV 6,
 XXVI 8, XXVIII 15, XXX 1, 5,
 XXXI 1, XXXII 12, XXXIII 12.

τετράς 106. 25.
 τεῦχος 31. 20.
 τέχνη 26. 8, 9.
 τέως 64. 12.
 τήλις 97. XXXIII 1.
 τημικάδα 34. 9; 35. 8, 12.
 τηρεῖν 58. 15.
 τιθεῖναι 7. 11; 9. 14; 10. II 15; 14. 15;
 25. 4, 7; 28. 24, 27; 29. 13; 38.
 II 10; 36. 9; 41. 6; 59. 30.

τιμή 1. 9; 2. 9; 3. I 4, 11, 14, 16,
 18; 4. 20, 29; 5. II 6, 14; 6. II 8,
 16, 19; 15. 6, 12; 29. 15; 84. III
 8 u. ὄ.; 76. 4; 80. 2.

τίμημα 10. II 21.
 τίμιος 90. 10.
 τιμωρία 40. III 6.
 τίτλος 33 Fragmt. l. 7, II 16; 62.
 II 10, 13, 28.

τοῖωνν 38. I 8; 39. 8; 41. 11; 64.
 13 u. ὄ.
 τόκος 8. 10; 9. 17; 10. I 36, II 18, 31;
 11. 2; 31. 15; 120. 8.

τολμᾶν 39. 8; 40. II 9, 15.
 τολμισι . . . (?) 10. I 14.

τόμος 123. 6 u. ὄ.
 τοπαρχία 7. 2; 83. 4; 84. V 11,
 VII 1; 114. 1; 116. 2 u. ὄ.; 115.
 1(?); 121. 12 u. ὄ.

τόπος 17. 15, 18, 23; 31. 26; 38.
 I 16; 40. III 11, 15; 97. XXIV 6, 9,
 XXVII 17; 107. 8; 112. 1; 114.
 1, 4; 115. 1(?); 116. 2, 6; 120. 12.

τράπεζα 3. I 2, 6, II 9; 4. 22; 9. 16.
 τραπεζιτικός 9. 22.
 τραῦμα 40. II 25, III 1.
 τρέφειν 28. 18.

τρισός 10. I 4, II 3, 19.
 τρίφυλλον 97. XXXIII 16, 24.
 τροπαιοῦχος 35. 2.

τρόπος 3. I 5, 12, 13; 4. 24, 27; 6.
 II 10, 14; 41. 9.
 τροφεῖον 31. 18, 19.
 τροφή 97. XXIII 14.
 τρόφιμος 47. 10.

τυγχάνειν 33. II 23; 34. 20; 35. 22;
 40. II 7, 10; 45. 16; 52. 16.
 τύπος 64. 17; 121 Verso.
 τυποῦν 35. 19.

τύπτειν 39. 12; 40. II 10, 24, III 6,
 20; 21.
 τύχη 3. II 15; 8. 13; 9. 24; 34. 17;
 35. 20; 46. 5, 13; 50. 6; 52. 6;
 54. 6; 56. 10; 57. 17; 121. 9.

δγιαίνειν 29. 4; 110. 7; 111. 4.
 ὄγεια 111. 4.
 υιοθεσία 28. 12, 14, 17, 22, 24, 27.
 υιοθετεῖν 28. 22.

νός 1. 1; 2. 5; 3. I 10; 7. 5, Verso 3;
 10. II 15; 25. 5; 29. 7, 9, 11, 15,
 17, 18; 29. 9, 11, 13, 14; 32. 12;
 40. II 24, III 3, 12, 18, 23; 53. 14;
 57 Verso 4; 84. I 17, IV 18; 94.
 II 10; 96. I 2; 97. IV 13, VI 1,
 VII 14, VIII 7 u. ὄ., XIV 7, 23, 24,
 XX 11, 18, XXXI 5; 101. I 4, II
 1 u. ὄ.; 104. 6; 108. 3; 120. 10.

νιονός 30. 16.
 ὑπακοῦειν 32. 14.
 ὑπαλλαγή 10. II 2.
 ὑπάλλαγμα 9. 8; 10. I 39, 40.

ὑπαλλάττειν 8. 7; 10. I 12, II 9.
 ὑπάρχειν 1. 6; 2. 6; 3. I 3, 9, II 10;
 6. II 4; 9. 19; 10. I 12, 39; 11. 6;
 13. 20; 16. 9; 17. 13; 18. 6; 19. 14;
 20. 10; 21. 11; 22. 9; 23. 14; 31.
 15, 28; 41. 13; 64. 25; 118. 8;
 119 Verso II 5; 120. 13.

ὑπατεία 4. 1; 5. II 1; 13. 1; 14. 1;
 17. 1; 18. 23; 19. 1, 28; 20. 1, 20;
 21. 1; 22. 1; 23. 1, 28; 26. 13;
 28. 1; 29. 19; 33. II 1; 36. 12;
 37. 1; 38. I 4; 39. 1; 42. 1; 45. 1;
 46. 1; 47. 16; 48. 20; 49. 22;
 50. 20; 51. 19; 52. 19; 53. 20;
 54. 18; 56. 1; 58. 21; 59. 1; 61. 1;
 62. I 1, 15, 24, II 1, 17; 63. 1;
 64. 14; 65. 1; 85. 1; 86. 2; 97.
 I 7, XXXIV 23.

ὑπαιρέειν 97. XXVII 21, XXXII 16.
 ὑπέρθεις 33. II 13, 14, 24; 64. 25.
 ὑπέρολαμπρος 34. 21; 35. 22.
 ὑπεριθῆναι 38. I 16; 107. 7.

ὑπερχρονία 120. 8.
 ὑπηρεσία 97. XXVI 19.
 ὑποβάλλειν 32. 3; 40. III 15, 17.
 ὑποβούκολος 97. VI 7, XIV 25, XV 6.

ὑπογράφειν 10. I 13, II 22; 13. 4;
 14. 4; 28. 7; 56. 8; 62. I 2, 16,
 25, II 2, 18; 63. 3.

ὑπογραφεύς 27. 31.
 ὑπογραφή 10. I 5, II 23; 63. 12;
 86. 17.

ὑποδέχεσθαι 34 Verso 7; 35. 6, 9;
 58. 9, 10; 60. 9; 61. 10, 19; 62.
 I 5 u. ὄ., II 5 u. ὄ.; 64. 27.

ὑπόθεις 34. 18; 59. 22.

- ὑποκατάστατος (Γαρ. -ης) 55. 9.
 ὑποκίεσθαι 3. I 5; 64. 23; 103. 13.
 ὑπόκλαστος 1. 4; 2. 5.
 ὑποκαλλῆν 36. 10.
 ὑπολείπειν 34. 7, 8; 35. 11; 63. 8.
 ὑπόλογος 10. I 16, 29.
 ὑπόλοιπος 33. II 11; 34. 15; 35. 9, 18; 40. III 6.
 ὑπομένειν 54. 15; 56. 21.
 ὑπόμνημα 10. II 25, 26; 33. II 3, 23, 25; 34. 14, 15, 19; 35. 16, 19, 20; 38. I 4, 10, 18; 40. II 20, 23, III 14; 63. 5; 122. 7.
 ὑπομνηματισμός 31. 6; 123. 2.
 ὑπομνηματογράφος 122. 11.
 ὑπομύναει 9. 18.
 ὑποσημλώσις 33. II 17.
 ὑποτάττειν 10. I 5; 33. II 14; 62. I 6; 121. 13.
 ὑπουργία 119 Verso I 5.
 ὑπουργός 97. X 8, XII 16, XVII 24.
 ὑπόχρεως 10. II 29.
 ὑπόπιον 39. 13.
 υ . . . τακτησηγ 46. 15.
 ὑφιστάναι 36. 7.
 ὑφορᾶν 29. 7; 35. 18.
 ὕψιστος 111. 3.
 φαίνεσθαι 16. 20; 19. 17; 97. XXVII 20; XXXII 15; 103. 13.
 φακός 92. 2, 6; 97. XXV 4.
 φαμ. λια . . 102. II 5.
 φανερός 35 Verso 3; 37. 22; 40. I 7.
 φάσηλος 97. XXXII. 17, 21.
 φάσκειν 29. 14; 34. 13; 35. 15.
 φέρειν 38. II 5; 40. III 17.
 φερνή 27. 22, 39.
 φεύγειν 33. II 23.
 φθάνειν 33. II 15; 34. 16; 35. 18; 37. 6.
 φιλάνθρωπος 35. 7.
 φιλομήτωρ 1. 1; 2. 1.
 φίλος 29. 12; 34. 16 (φίλτατος); 35. 17; 105. 2 (superl.) Verso; 108. 1 (superl.) Verso; 110. 27.
 φιλόσοφος 47. 11, 14.
 φοβείν 40. II 22.
 φόβος 36. 6; 39. 6.
 φοίνιξ 76. 4.
 φρονέει 37. 29.
 φόρος 6. II 13; 18. 10, 16; 19. 16, 20, 11; 21. 16, 18; 22. 13, 17, 23; 23. 18; 83. 7; 84. VI 2, 12; 97. passim.; 118. 16.
 φρονεῖν 29. 7, 8, 17.
 φροντίζειν 64. 33.
 φροντιστήριον 38. I 14.
 φροσύνη 4. 7; 5. II 3; 6. II 2; 8. 3; 9. 5, 13; 23. 10; 29. 3, 10; 65. 16; 66. 17.
 φύνειν 1. 5.
 φυλακτικόν 68. 4.
 φύλαξ 9. 34; 105. 2.
 φυλάττειν 10. I 40.
 φυλή 65. 8.
 φυσικός 28. 18.
 φυτόν 10. I 33.
 φωνή 33. II 9.
 χαίρειν 6. II 3; 10. I 8; 11. 1; 12. 12; 13. 6; 14. 6; 15. 5; 18. 4; 22. 6; 28. 8; 29. 4; 31. 13, 22; 33. II 4; 36. 2; 49. 4; 51. 3; 58. 4; 59. 6; 60. 8; 61. 7; 62. I 4 u. 5., II 3, 19; 63. 4; 64. 2; 74. 3; 80. 1; 85. 9; 86. 9; 104. 9; 106. 2; 108. 2; 109. 1; 110. 3; 111. 2; 112. 2; 113. 3; 115. 2; 116. 3; 117. 2; 121. 16, 19; 122. 6.
 χαλκός 1. 10; 2. 9; 7. 8, 20, 21; 106. 19.
 χαμαί 40. I 15, II 20, 22, III 2, 14; 64. 24.
 χαμαιδικαστεῖν 64. 29, 38.
 χαρά 119 Verso II 4.
 χάραξις 10. II 4.
 χαρίζεσθαι 32. 3.
 χάρις 34. 21; 35. 22; 104. 14, 24.
 χεῖρ 6 II 9; 10. I 9; 11. 1; 12. 10, 14; 13. 8; 15. 3, 10; 27. 8; 34. 1; 40. II 17, 23, III 1, 3, 6, 24; 54. 3; 58. 19, 26; 59. 26; 63. 12; 90. 9.
 χειρὶς 40. III 23.
 χειρισμός 120. 1.
 χειρογραφία 36. 9; 52 Verso; 90. 1, 4.
 χειρογραφία 36. 10.
 χειρογράφον 10. I 12, II 29, 32; 11. 7; 12 Verso 1; 13 Verso; 56. 26; 57. Verso 5; 97. I 16, 18, XIX 21, XX 2.
 χειρωνάξιον 71. 3; 75. 3; 77. 4; 78. 2; 79. 4.
 χέρος 97. XXIV 4, XXIX 15.
 χιλιαρχεῖν 122. 11.
 χιτών 57. 27.
 χλωμός 59. 13, 16, 17, 24; 60. 13.
 χλωρός 118. 11, 14.
 χόριος 84. VII 10.
 χοιρίδιον 97. XXVIII 17 u. 5., XXIX 18, 20.
 χόρτασμα 18. 12; 22. 20.
 χορτοθήκη 30. 7.
 χρεία 13. 8; 34. 8; 35. 9; 59. 18; 64. 5, 8.
 χριστιανικός s. χριστιανικός.
 χρέος 3. I 14; 4. 29; 6. II 16.
 χρωστέιν 14. 7; 41. 11, 14; 64. 3, 21; 97. I 13, XIX 16, XXIII 18, XXV 8.
 χρῆζειν 40. III 18.
 χροματίζειν 2. 11; 3. I 3, 7, II 7; 4. 8; 5. II 5; 6. II 3; 7. 28; 9. 7, 29; 10. II 33; 18. 3; 59. 2; 32. 10; 118. 4; 120. 6; 122. 10.
 χροματισμός 10. II 27; 120. 3, 9; 122. 3, 5.
 χροματιστής 10. I 1.
 χρῆσθαι 3. I 5, 12; 4. 24; 6. II 10; 26. 10; 33. II 13, 14; 39. 5; 64. 54.
 χρῆσις 10. I 9; 11. 1; 12. 14; 13. 8; 17. 17, 25.
 χροστήριον 3. I 3, 9, II 11.
 χριστιανικός 43. 13.
 χρόνος 3. I 5, 8, 12; 4. 25; 6. II 4, 10, 11; 10. I 4; 13. 14; 16. 17; 17. 11, 21, 22; 20. 9; 23. 12; 26. 6, 10; 32. 3, 6; 33. II 6, 9; 36. 11; 61. 15; 65. 11; 110. 20, 30; 111. 24; 120. 3; 121. 8.
 χρυσικόν 103. 4, 5.
 χρυσίον 34. 9, 12, 13, 14, Verso, 3; 35. 6, 11, 14, 15; 40. III 3, 12, 13, 22, 23; 64. 7 u. 8.
 χρυσός 13. 9, 10, 22; 34. 5, 7 Verso, 7, 9, 10; 35. 4, 9; 61. 10, 14, 19;

62. I 3 u. ö., II 5 u. ö.; 63. 11; 87.
I u. ö.; 90. 4, 6; 102. I 1 u. ö.
χρυσούς 13. 13.
χρυσολόος 101. II 17.
χρυσόν 102. I 7.
χῶμα 6. II 17; 97. XXIV 4 u. ö.,
XXVII 17, XXIX 10.
χωματικόν 69. 3; 72. 3.

χώρα 34. 20; 35. 22; 36. 8; 45. 20;
46. 14; 48. 16; 49. 19; 50. 15;
53. 14; 55. 13; 64. 52.
χωρίζειν 66. 19.
χωρίς 3. I 3, 7, II 6; 4. 8; 5. II 6;
29. 2; 62. II 13, 28.
ψέγαγμα (= ψήγμα) 42. 18.

ψήφος 64. 7, 36; 105. 19.
ψιμύθιον 102. II 2.

ὠνεῖσθαι 3. I 4, 11, 12, 13, 14; 4. 18,
19, 22, 27, 28, 30, 31; 6. II 8, 9,
12, 14, 15.
ὠνή 1. 10 Verso; 2. 10.
ὠρα 105. 7.

Lateinischer Index.

adesse 44. II 10.
advocatus 38. I 2, 3 u. ö.; 40. I 7,
12 u. ö.
aemulus 44. III 1.
actas 44. II 9.
aeternus 44. I 8, 9.
antiquus 44. II 12.
aras (= coronas?) 44. II 11.
Augustus 44. II 5.
beneficium 44. II 16.
buneurum 40. III 20.
caedere 40. III 20.
certamen 44. II 10, 11, 13.
civilis 44. II 6, 8.
civitas 40. II 8.
clarus 38. I 1, 4 u. ö.; 40. II 2, 4 u. ö.
comoedia 44. II 13.
competere 44. II 9.
concedere 44. II 5.
concessio (Pap: pro sessione) 44.
III 1.
constituere 44. II 13.
constitutio 44. II 5.
corona 44. II 6.
corruptela 44. II 10.
dare 44. II 7, 8.
declarare 44. II 8.
declinare 44. II 6.
dicere 33. II 8; 38. I 3, 4 u. ö.; 40.
I 7, 11 u. ö.
dies 38. I 1.
diversus (e diverso) 38. I 2.

divus 44. II 4.
dominus 38. I 1.
cludere 33. II 8.
esse 44. I 6.
evocare 33. II 9; 38. I 12.
expoliare s. expoliare.
expoliare 40. II 7.
familiaris 44. II 3.
habere 44. II 16.
ideo 44. II 8.
illibatus 44. II 4.
immunitas 44. II 9.
inducere 38. I 12; 40. II 8.
integer 44. II 4.
intervenire 44. II 10.
ividem (ibidem) 44. II 3.
jus 44. II 9.
justus 44. II 15.
mandare 38. I 2.
munus 44. II 6, 8.
nequire 44. II 15.
nobilis 44. II 11.
novus 44. II 10.
numen 44. II 12.
officium 40. III 20, 21.
parcere 35. 24; 40. III 21.
parentes 44. II 5, III 2.
perfectus 33. II 8.
perferre 35. 24.
persona 44. II 14, 16, III 1.
personalis 44. II 9.
persuadere 44. II 15.

placere 44. II 15.
potestas 44. II 6.
praeesse 38. I 2.
praerogativa 44. II 4.
prex 44. II 8.
privilegium 44. I 6, II 14, III 2.
provocare 44. III 3.
recitare 38. I 4; 44. I 6.
referre 44. II 11.
remunerare 44. II 16.
reperare (reparare) 33. II 8.
scriptum 44. II 8.
servare 44. II 4 Verso, 1.
secretarium 38. I 1.
sententia 44. Verso 1.
sessione, pro (= concessione?) 44.
III 1/2.
species 44. II 6, 14, III 2.
subscriptio 44. II 10.
suscipere 44. I 7.
subscripto = subscriptione 44. II
10.
synodus 44. II 3.
tempus 33. II 8; 44. II 9.
thymelicus 44. II 3.
tot 44. I 6.
urbicus 44. II 12.
uti 44. I 7.
victoria 44. II 12.
vir 33. II 8; 38. I 1, 4 u. ö.; 40. II
2, 4 u. ö.
xysticus 44. II 3.



SACHINDEX (INSB. JURISTISCHER)

zu den Kommentaren.

	Seite		Seite
Adoption	72	Iudex delegatus (vgl. auch χαμαι- δικαστεῖν)	121
Adoptivkinder, Erbeinsetzung der . .	43	καθολικὴ ἐκκλησία	148
Agoranomie, Abgaben	18	κεφαλαιώτατ	159
ἀνάκρισις	17	Litis denunciatio s. παραγγεῖλα	
ἀνάλωμα	191	λοῦδος μονομάχων	179
Annona	197/98, 283	μέτρον δημόσιον	
Antichrese	36 fg.	— θησαυρικόν	} 250 fg.
ἀπαιτητά	159, 201	— μισθίων	
ἀπογραφὴ	34 Anm. 1	— φορικόν	
ἀποστασίον	1 fg.	νεόλεκτοι	174
ἄρχων	109, 118	ὀβριύξη	191
Athleten, Privilegien der	149 fg.	ὀμόλογος	307
βεβαίωσις bei Teilungsverträgen . .	68	παραγγεῖλα	90, 116
βεβαιωτικόν	18	Philosophen, Immunität der	164
bischöfliche Gerichtsbarkeit	147	Pignus Gordianum	37
Calumnieneid	36	πιστικελευστής	16
Cautio iudicatum solvi	88, 120	πράκτωρ ξενικῶν	324
concedere	152	πριμίπιλον	230
Convent	118	Procurator	120
Cura s. ἐπιμέλεια.		Prügel (Tortur); superdicere dabei	132, Anm. 2
C-rator	138 fg.	Reinigungseid	148
Damnatio memoriae	34, 180	Rekrutenstellung	173 fg.
δηληγατίων	201/2	Rekrutensteuer	106, 173
Denunciatio ex auctoritate	90 fg, 116	Reparatio temporum	90 fg.
διαγραφὴ	5 fg.	Scheidung	140
διάδοσις	185, 286	Stellvertretung	57
διαστολεύς	233	στρατολογία	173
διατύπωσις	197	συνβεβαιωτής	16
διδασκαλεῖα τῆς τάξεως	202	σύνθεμα τοῦ δικαστηρίου	104
ἔδνα	139 und Addenda p. 337	σύνοδοι	151 fg.
ἐκδόσιμα	34	Teilpacht	55, 62
ἐκλαμβάνειν	30	τιμήματος τέλη	36, N. 1
ἐντάμιον	159, 182	τοποτηρησία(?)	201
ἐξάκτωρ	159, 201	Vadimonium	115
ἐπακολουθήτρια	33	Verhandlungssprache	132, 154
ἐπιμέλεια ἐσθῆτος	158, 186	Vindex	115
ἐπιμελητά	158	χαμαιδικαστεῖν	203
ἐπιτρέπειν δάνειον (mandatum quali- ficatum)	28, 34	χειρόγραφον (ὑπὲρ λόγου χ ^{ov})	249
Erbeinsetzungsformel	78	χρυσῶναι	190
ἐχίνος	113, 203	Zinsen zum Kapital geschlagen . . .	44
Filii familias	169, 188	— Stillstand des Z.-Laufs	44
θανμασιώτατοι ἑπαρχοι	198	Zustellung	114





BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY



3 1197 22049 7314

